DAS URBAR

DER GRAFSCHAFT RAVENSBERG

VON 1556

BEARBEITET VON
FRANZ HERBERHOLD †

TEIL 2: REGISTER

ASCHENDORFFSCHE VERLAGSBUCHHANDLUNG
MÜNSTER IN WESTFALEN 1981

VERÖFFENTLICHUNGEN
DER HISTORISCHEN KOMMISSION FÜR WESTFALEN
XXIX

WESTFÄLISCHE LAGERBÜCHER
BAND 1

DAS URBAR
DER GRAFSCHAFT RAVENSBERG
VON 1556

TEIL 2: REGISTER

ASCHENDORFFSCHE VERLAGSBUCHHANDLUNG
MÜNSTER IN WESTFALEN 1981

DAS URBAR DER GRAFSCHAFT RAVENSBERG VON 1556

TEIL 2: REGISTER

WESTFÄLISCHE LAGERBÜCHER
BAND 1

DAS URBAR

DER GRAFSCHAFT RAVENSBERG

VON 1556

BEARBEITET VON
FRANZ HERBERHOLD †

TEIL 2: REGISTER

ASCHENDORFFSCHE VERLAGSBUCHHANDLUNG
MÜNSTER IN WESTFALEN 1981

Franz Herberhold ist kurz vor Vollendung dieses Werkes, dem in den letzten Jahren seine ganze Arbeitskraft gegolten hat, am 4. August 1979 verstorben. Darstellung und Register waren bei seinem Tode bereits gesetzt und umbrochen, von ihm selber noch vollständig durchkorrigiert. Die abschließende Arbeit beschränkte sich auf die Berichtigung einiger Fehler und Irrtümer sowie auf wenige Ergänzungen. Zum besseren Verständnis abgekürzter Zitierungen wurde ein Quellen- und Literaturverzeichnis eingefügt.

Münster, im März 1981 Hans-Joachim Behr

© Historische Kommission für Westfalen
Landschaftsverband Westfalen-Lippe, Münster, 1981
Printed in Germany

Alle Rechte vorbehalten, insbesondere die des Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung. Ohne schriftliche Zustimmung der Historischen Kommission ist es auch nicht gestattet, aus diesem urheberrechtlich geschützten Werk einzelne Textabschnitte, Zeichnungen oder Bilder mittels aller Verfahren wie Speicherung und Übertragung auf Papier, Transparente, Filme, Bänder, Platten und andere Medien zu verbreiten und zu vervielfältigen. Ausgenommen sind die in den §§ 53 und 54 URG genannten Sonderfälle.

Satz und Druck: Schnell-Druck, Warendorf, 1981

ISBN 3-402-05888-7

Inhalt

Vorwort 6
Bemerkungen zum Druck 7
Die Verwaltungsreform von 1535 in der Grafschaft Ravensberg 9
Die Entstehung des Urbars der Grafschaft Ravensberg von 1556 21
Die Urschrift des Urbars und deren Schreiber 47
Die Abschriften 65
Die Extradition der Akten an Brandenburg 75
»Die Akten der ravensbergischen Landesverwaltung« als Ergänzung des Urbars . 79
Anmerkungen zum Urbar 85
Quellen und Literatur 137
Register der Personen-, Orts- und Flurnamen 141
Register der Wörter und Sachen 243

Vorwort

Das Urbar der Grafschaft Ravensberg von 1556 gibt einen Gesamtüberblick über die damals in der Grafschaft Ravensberg vorhandenen Stätten. Soweit sie dem Landesherrn gehörten, finden sich Angaben über die leib- und grundherrlichen Bindungen sowie über die Größe der Höfe und ihre Belastung durch Abgaben. Höfe, deren Leib- oder Grundherr nicht der Herzog von Jülich als Graf von Ravensberg war, sind wenigstens genannt und weisen dadurch die Richtung für weitere Forschungen.

Diese wichtige Quelle zur Personen- und Wirtschaftsgeschichte der Grafschaft Ravensberg erfreute sich seit Jahrzehnten besonderer Wertschätzung. Ihre Veröffentlichung durch einen vollständigen Abdruck war deshalb ein altes Desiderat der Landesforschung. Nach Überwindung großer berufs- und kriegsbedingter Schwierigkeiten konnte 1960 der Textband erscheinen[1]. Für das Register mußte wegen des Umfangs ein zweiter Band vorgesehen werden. Es kann zum Leidwesen des Bearbeiters erst jetzt vorgelegt werden, da dessen berufliche Überlastung und wiederholte Erkrankung eine frühere Erstellung des Registers unmöglich machten. 1973 machte meine liebe Frau sich daran. Als sie die Verzettelung abgeschlossen und mit der Systematisierung begonnen hatte, riß ein jäher Tod sie am Weihnachtstage von meiner Seite. Ihr sei für ihre entsagungsvolle Arbeit wenigstens an dieser Stelle gedankt.

Dieser Band enthält auch die Einleitung, die sich mit der Entstehung des Urbars befaßt. Sie war ein langwieriger Prozeß, der, immer wieder verzögert, nach einem neuen energischen Anlauf im Jahre 1556 innerhalb weniger Monate zum Abschluß gebracht werden konnte.

Ausführlich behandelt werden die Textüberlieferung sowie die brandenburgischen Bemühungen um Herausgabe der Akten nach dem Anfall Ravensbergs an Brandenburg. Verzichtet werden mußte allerdings auf eine ursprünglich in Verkennung der Schwierigkeiten erwogene ausführliche Kommentierung des Urbartextes. Sie hätte letztlich zu einer Auflösung der »Akten der Ravensbergischen Landesverwaltung«[2] geführt, deren geschlossene Veröffentlichung, wenn auch in Auswahl, von großem Vorteil für die Landesforschung in Ravensberg sein würde. Auch hätte eine Kommentierung in Anbetracht des dazu erforderlichen Zeitaufwandes das Erscheinen dieser Ausgabe überhaupt infrage gestellt.

[1] Das Urbar der Grafschaft Ravensberg von 1556, bearbeitet von Franz Herberhold, Band 1: Text (Veröffentlichungen der Historischen Kommission Westfalens XXIX. 1), Münster 1960.

[2] Staatsarchiv Münster, Msc VII, 3101.

Bemerkungen zum Druck

Für den Druck wurden im allgemeinen die von Johannes Schultze aufgestellten »Grundsätze für die äußere Textgestaltung bei der Herausgabe von Quellen zur neueren Geschichte« zu Grunde gelegt[1]. Die Schreibweise der Urschrift wurde demnach als verbindlich angesehen. Trotzdem blieb noch genug zu normalisieren. Das 16. Jahrhundert kennt keine festen Regeln nach Art unseres Dudens; man kann aber auch nicht sagen, daß die Schreibweise völlig willkürlich gewesen sei. Offenbar haben Vokale wie u, v und w, Konsonanten wie g, k, gk, ck usw. annähernd gleichen Lautwert gehabt. Auch derselbe Schreiber schreibt gleiche Worte verschieden. Es kommen auch dialektische Differenzen vor. So finden wir beim selben Schreiber nebeneinander die Form weib, weif, wief, im Dativ Plural neben weibern auch weiben, gifft neben gibt, besait neben besaet und besathe, foider neben foder.

Häufig wiederkehrende Worte sind nur ganz selten ausgeschrieben, und in diesen wenigen Fällen voneinander abweichend. Die Auflösung dieser Abkürzungen bereitete die größten Schwierigkeiten. Eine allgemeine Schematisierung für sämtliche Schreiber hätte das Bild zu sehr verwischt. Es wurde deshalb angestrebt, den Sprachgebrauch und die Orthographie jedes Schreibers zum Ausdruck zu bringen; so schreibt zum Beispiel A stets scheppel, weib, penninck, geschreven, C dagegen schepfel, wief, pfenning. Mit Rücksicht auf den zu erwartenden größeren Benutzerkreis außerhalb der engeren Fachwelt wurden auch leicht verständliche Kürzungen wie MGH (A.: Mein Gnediger Her; C.: Mein gnediger Herre) und SFG (Sein Furstliche Gnade) im Anschluß an den Sprachgebrauch des Schreibers aufgelöst. Auch Bezeichnungen für Münzen (g = Gulden, ß = Schilling) und Gewichte (A: punt; C: pfunt) sind ausgeschrieben worden. Einwandfreie Auflösungen wurden nicht gekennzeichnet, zweifelhafte jedoch in eckige Klammern gesetzt.

Offensichtliche Verschreibungen wurden stillschweigend korrigiert, Doppelschreibungen ohne besondere Kennzeichen weggelassen. Ebenso konnte auch auf das in reinen Aufzählungen sich stets wiederholende »Item« vielfach verzichtet werden; es ist aber geblieben, wo sachlich eine neue Gruppe beginnt oder wo es stilistisch erwünscht schien.

Der unmotivierte Wechsel von Klein- und Großbuchstaben wurde in der Weise normalisiert, daß alle Satzanfänge, Personen-, Orts-, Flur-, Gewässer-, Monats- und Tagesnamen, Anreden und Titel mit Großbuchstaben beginnen. Die Worttrennung erfolgt nach heutigem Brauch.

Was die Zahlen betrifft, so wurden römische Zahlen in arabische verwandelt, bei Jahren der Minderzahl die Hunderte in eckigen Klammern hinzugefügt, Monatsziffern in Worte umgeschrieben (7^{bris} = Septembris). Wo im Text echte Zahlen durch Worte wiedergegeben waren (ein Scheffel), wurden Zahlen eingesetzt (1 Scheffel); der gelegentlich als Zahl wiedergegebene unbestimmte Artikel wurde ausgeschrieben. Für die Interpunktion wurde nach heutigem Brauch verfahren.

Das Urbar weist zahlreiche Zusätze am Rande mit und ohne Verweisungszeichen auf. Um diese einheitlich und einwandfrei erkennen zu lassen, wurde folgendermaßen verfahren:

1. Vom Hauptschreiber stammende Zusätze mit Verweisungszeichen werden ohne Kennzeichnung eingefügt.
2. Von anderen Händen stammende Zusätze mit Verweisungszeichen werden eingefügt, der Schreiber wird in der Anmerkung bezeichnet.

[1] Forschungen z. brandenburgisch-preuß. Geschichte 43 (1930) 345 ff; neue Fassung in: Blätter für deutsche Landesgeschichte 98 (1962) 1–11.

3. Zusätze des Hauptschreibers ohne Verweisungszeichen werden entweder sinngemäß an der entsprechenden Stelle oder am Schluß des Abschnitts, evtl. mit neuem Zeilenanfang und Sternchen angefügt.
4. Zusätze ohne Verweisungszeichen von Nebenschreibern werden am Schluß des Abschnitts mit neuem Zeilenanfang und Sternchen gebracht. Der Schreiber ist in der Anmerkung genannt.

Hinsichtlich der Korrekturen wurde folgendermaßen verfahren:

1. Streichungen im Text, die vom Schreiber selbst vorgenommen wurden, weil Versehen, Verschreibung, Verhörung etc. vorlag, und durch neue Worte ersetzt sind, werden nicht berücksichtigt, wenn sie sachlich ohne Belang sind.
2. Korrekturen von anderer Hand werden im Text eingefügt; der Schreiber ist in der Anmerkung genannt.

Um größere Abschnitte (= Aufzeichnung über einen Hof) übersichtlicher zu gestalten, beginnt jeder Absatz (Sedig Land, Wiesen, Schulde, Zehnte) mit neuer Zeile und Großbuchstaben.

Schrifttypen

Es wird verwendet:

1. Normalsatz für den Hauptschreiber jeder Bauerschaft
2. Kursiv
   a) vom Schreiber vorgenommene Unterteilungen im Text
   b) für die Seiten- und Blattzahlen der Handschriften, die am Rande ausgeworfen werden
   c) zu Beginn jeder Vogtei bzw. Bauerschaft angegebene Fundstelle in den Abschriften
3. Petit-Normal für die Sachanmerkungen

Klammern

1. Runde Klammern ( ) bedeuten, daß die eingeklammerte Stelle gestrichen ist
2. Eckige Klammern [ ] bedeuten Zusätze des Herausgebers.

Die Verwaltungsreform von 1535 in der Grafschaft Ravensberg

Im Nordwesten Deutschlands war zu Beginn des 16. Jahrhunderts der Herzog von Jülich, Kleve und Berg, Graf von der Mark und Ravensberg, der mächtigste weltliche Herr. Eine kluge Heiratspolitik hatte ein Territorium entstehen lassen, dessen politische Macht, folgt man der Reichsmatrikel, von keinem anderen Territorium im Nordwesten erreicht wurde. Auch die Grafschaft Ravensberg gehörte zu diesem Machtgebilde. Sie war 1346 durch Heirat an den Junggrafen Gerhart von Jülich gekommen. Seine Frau brachte ihm aus dem Erbe ihrer Mutter auch die Grafschaft Berg zu. 1391 gewann Graf Adolf von der Mark die Grafschaften Mark und Kleve hinzu. Als 1510 Jungherzog Johann von Kleve und Mark die einzige Tochter des Herzogs Wilhelm IV. von Jülich-Berg-Ravensberg heiratete, konnte er nach dem Tode seines Schwiegervaters 1511 Jülich, Berg, Ravensberg, Kleve und Mark in seiner Hand vereinigen[1].

Das Bestreben, aus der Vielzahl von Landesteilen ein wenigstens im Inneren einheitliches Territorium zu schaffen, machte zahlreiche Reformen notwendig. Hoheitsrechte und Landesgrenzen, Gerichtswesen und Finanzen, kirchliches Leben und Verwaltung boten in gleicher Weise Möglichkeiten und Ansätze.

Mit der Verwaltungsreform hängt die Entstehung des Urbars in der Grafschaft Ravensberg eng zusammen[2]. Um die seit 1535 in der Verwaltung vorgenommenen Änderungen zu erkennen, möge zunächst in einem kurzen Überblick der Zustand der Verwaltung in Ravensberg am Ende des Mittelalters umrissen werden[3].

Die Grafschaft Ravensberg hatte nach der Verbindung mit Jülich 1346 eine eigene Verwaltung behalten. Eine Verknüpfung der ravensbergischen Territorialverwaltung mit der Zentralverwaltung in Düsseldorf bestand weder hinsichtlich der politischen noch hinsichtlich der domanialen Verwaltung. Die ravensbergische Verwaltung war vielmehr weitgehend selbständig und nur an die Weisungen des Herzogs gebunden. An der Spitze der Verwaltung stand der Statthalter, der auch die Bezeichnungen Hüter der Herrschaft, oberster Amtmann, Landdrost oder einfach Droste führte[4]. Mit Ausnahme des Grafen Philipp von Waldeck gehörten alle Statthalter dem niederen Adel an. Von 1389 bis 1429 waren Jungherzöge als Statthalter oder Drosten eingesetzt. Gegenüber den anderen Amtleuten, die in erster Linie Domänenbeamte waren und ihre Rechenschaft unmittelbar dem Landesherrn ablegten, hatten sie eine Vorrangstellung. Aber die so häufige Verpfändung der Ämter bedeutete weitgehend auch Emanzipation von dieser Aufsicht.

Die Drosten waren militärische Beamte. Sie sorgten für die Wahrung des Landfriedens, beriefen Landtage ein und vertraten den Landesherrn in allen politischen und hoheitlichen Angelegenheiten. Der jeweilige Droste war zugleich Amtmann des Amtes Ravensberg, eines jener vier Ämter, in die das Land eingeteilt war. Die Amtleute der Ämter Sparrenberg, Vlotho und Limberg waren, wenn sie nicht in besonderen Fällen mit der Wahrnehmung hoheitlicher Funktionen betraut waren, in erster Linie Domänenbeamte und nahmen als Burghauptleute auch den Schutz der Untertanen und die Sicherung der Grenzen wahr.

[1] G. Engel, Politische Geschichte Westfalens, Köln 1968 S. 137 ff.

[2] K. Schreiber, Das Urbar der Grafschaft Ravensberg vom Jahre 1550, Diss. Münster 1906 S. 7; F. Herberhold, Das Ravensberger Urbar von 1550 (in: Westfalen 1936) S. 3 ff.

[3] Vergleiche K. Nitzsch, Die ravensbergische Territorialverfassung im Mittelalter (bis 1535), 17. Jahresbericht Histor. Verein Ravensberg 1903, bes. S. 25 ff, 32 ff.

[4] Die Belege bei Nitzsch S. 32 f und Anmerkung 9.

Nur im Amt Sparrenberg gab es neben dem Amtmann einen eigenen Domänenbeamten, den Rentmeister, und auch den erst seit dem Ausgang des 15. Jahrhunderts. In den übrigen Ämtern führten die Amtleute die Verwaltung mit Hilfe eines Amtsschreibers, der zugleich Gerichtsschreiber war. Das Amt Sparrenberg umfaßte 5 Vogteien (Werther, Heepen, Schildesche, Brackwede und Enger), zum Amt Ravensberg gehörten die Vogteien Halle, Versmold und Borgholzhausen, zum Amt Limberg die Vogteien Bünde und Oldendorf, zum Amt Vlotho die Vogteien Vlotho und Werendorf[5]. Die an ihrer Spitze stehenden Vögte waren Untergebene der Amtleute und wurden von diesen zu allen Aufgaben, mochten sie hoheitlicher, polizeilicher oder domanialer Art sein, herangezogen[6]. Bei großen Vogteien finden wir noch Untervögte, die auch als Polizeibeamte fungieren. Die auf den Burgen stationierten Fußknechte hatten ähnliche Aufgaben zu erfüllen.

Für die Amtsführung gab es keine allgemeinverbindlichen Richtlinien. Einzige Unterlage dafür waren die Bestallungen, die als freie Verträge zwischen dem Landesherrn und dem Amtsinhaber variabel waren und nur in groben Umrissen und allgemeinen Redewendungen die Aufgaben, die Dauer des Amtes und die Einkünfte des Amtsinhabers festlegten. Amtsordnungen, die für alle Inhaber der Ämter verbindlich gewesen wären, gab es vor 1535 nicht.

Im Jahre 1535 war das Land in vier Ämter eingeteilt: Ravensberg, Sparrenberg, Vlotho und Limberg. An der Spitze der gesamten Verwaltung des Landes stand der Droste Dieterich Lüning. In dieser Eigenschaft war er Nachfolger des Grafen Philipp von Waldeck, der von 1491 bis 1527 Statthalter gewesen war. Lüning war seit 1496 Amtmann des Amtes Ravensberg. Dieses Amt behielt er bei. Er konnte den anderen Amtleuten Befehle erteilen[7]. Dieses waren Rode in Sparrenberg, Schack in Vlotho und die Witwe von Wendt in Limberg[8].

Dietrich Lüning stammte aus einer Familie[9], die schon seit mehreren Jahrzehnten im Dienste der Herzöge von Jülich-Berg stand. Sein Vater, der auch Dietrich hieß, wird 1448 als Schreiber genannt neben dem herzoglichen Schreiber Rörich von Bellekusen[10]. Er war Herr zu Georgshausen und kaufte mit seiner Gattin, Adelheid von Bellinghausen, vermutlich einer Tochter des genannten Rorich, im Jahre 1474 die Güter Schlebusch und Eigelstorb. Besitz hatte er im Herzogtum Berg, in Jülich, in der Stadt Köln. Er war also kein unvermögender Mann. Seine Stellung in der Verwaltung ging wie die zahlreichen Kanzleivermerke in den Schriftstücken der jülich-bergischen Kanzlei zeigen, über die eines einfachen Schreibers hinaus, dürfte vielmehr tatsächlich der eines Kanzlers entsprochen haben, wenn er auch nur gelegentlich »Kanzler« genannt wird. Sein Einfluß am Hofe und in der Verwaltung war nicht gering. Bald nach 1494 scheint er gestorben zu sein, da die erste Teilung des von ihm hinterlassenen Vermögens 1495 stattfand.

Der alte Lüning wußte seinen Kindern einflußreiche Stellungen zu verschaffen. Ein Sohn Gerhart war ca. 1500–1514 Forstmeister zu Monschau, ein Sohn Johann begegnet uns als Profeß zu St. Pantaleon in Köln, wird 1502 als Pastor zu St. Moritz in Köln und

[5] Die sogenannten osnabrückischen Leute gehörten in die Vogtei Versmold.

[6] Vergleiche Nitzsch, Territorialverfassung, *passim;* Roßberg, Die Entwicklung der Territorialherrlichkeit in der Grafschaft Ravensberg, 1909.

[7] Staatsarchiv Münster, Msc VII 3101 A I 270. Die Bände: Staatsarchiv Münster, Msc VII 3101 A–H sind von mir bereits 1931–1938 exzerpiert worden, werden auch von Schreiber u. anderen so zitiert. Nach dem Kriege wurden die Großbuchstaben A I, A II, B, C, D, E, F, G, H durch die Ziffern 1–9 ersetzt, so daß die zitierten Stellen auch bei Beibehaltung der Großbuchstaben in vorliegender Abhandlung durch Umsetzen leicht ermittelt werden können.

[8] St.A. Münster, Msc VII 3101 A I 221.

[9] Über die Kanzlerfamilie Lüning vgl. E. Dösseler in Düsseldorfer Jahrbuch 45, 1951, Seite 150 ff.

[10] Staatsarchiv Düsseldorf, Jülich-Berg, Urk. 658; 691. Er soll aber schon 1444 als Schreiber nachweisbar sein (Dösseler).

im gleichen Jahre als Abt von St. Pantaleon genannt. Er starb 1514. Eine Tochter Lisbeth war in erster Ehe verheiratet mit Wilhelm von Brambach, Amtmann zu Porz, in 2. Ehe mit Wilhelm v. d. Leyen, Schultheiß zu Steinbach. Ein anderer Sohn, Dr. jur. Wilhelm L., war Kanoniker zu Mariengraden und Assessor und Vertreter des Herzogs am Kammergericht. Ein zweiter Sohn gleichen Namens, der bei weitem bedeutendste, war maßgeblicher herzoglicher Rat und von 1484–1528 Kanzler des Herzogs. 1530 wird seine Witwe Gertrud, eine Tochter des Kölner Bürgermeisters Joh. von Berchem, genannt, die in 2. Ehe Franz von Hatzfeld heiratete.
Das Siegel der Lünings zeigt einen rechtsschreitenden Vogel[11].
Uns interessiert vor allem der Sohn Dietrich. Wir wissen nichts über seine Jugend, nichts über seine Anfänge im herzoglichen Dienst. 1496 am Montag nach Misericordias Domini wurde er zum Amtmann des Amtes Ravensberg angenommen. Seine Aufgabe sollte es sein, »oevermitz syne hulde und eyde das sloß und ampt zu Syner Fürstlichen Gnaden nutzte und urber na synen besten sinnen, verstenteniß und hoichstem vermogen zu verwaren, hanthaven und verdedingen, foire und pele und alle ander hoicheit und gerchticheit uff gheynen enden nit lassen verkurtzen, verminneren noch verandern, ouch alle renthen, uffkompsten und vurfelle ußforderen, uffheben und getruwelich zu syner gnaden meisten nutz und urber stellen, kiesen und alle jairs erberliche und klairliche rechenschafft bewyß und overlieverung davan doin«[12]. Sein Gehalt betrug 20 Goldgulden und die Kleidung. 1515 am Samstag nach Oculi erhielt er das Amt auf Lebenszeit »doch by also und in dem das Lunynck das vurgnant ampt und dinst erberlich und getruwelich hantaft und bewart«[13]. Schon 1512 hatte L. sich entschlossen, ganz in Ravensberg zu bleiben. Aus der Korrespondenz mit seinem Bruder, dem Kanzler, erfahren wir, daß er deshalb seine Güter am Rhein verkaufen wolle[14]. Offenbar handelt es sich dabei um Güter, die ihm in der Erbteilung vom 27. 5. 1497 zugefallen waren[15]. Im Jahre 1517 reiste er wegen der Krankheit seiner Frau nach Aachen. Auf dieser Reise traf er mit seinem Bruder, dem Kanzler, seiner Schwägerin (Gertrud von Berchem) und seiner Schwester Lisbeth zusammen[16].
Vermählt war Lüning mit Anna von Cappeln[17]. Aus einem Brief, den sie am 21. 12. 1536 an die Herzogin schreibt, erfahren wir, daß sie damals 21 Jahre mit Lüning verheiratet war. Danach hätte Lüning 1515, vielleicht als er auf Lebenszeit zum Amtmann ernannt war, geheiratet. Aus der Ehe waren 14 Kinder hervorgegangen[18].

Neben den rheinischen Besitzungen, die Dietrich aus der väterlichen Erbmasse zugefallen waren, besaß der Droste seit 1496 das Haus Wittenstein im Ksp. Versmold[19]. Die Güter Hiddinchaus und Ostendorp im Ksp. Versmold erhielt er 1527 als Erbmannlehen[20].

[11] Siegel des alten Dietrich: St. A. Düsseldorf. Urk. Jülich-Berg N. 900 vom 24. 3. 1452.
Siegel des Gerhard L.: westfäl. Siegel Band 4 Tafel 234, Nr. 114.
Siegel des Kanzlers Wilh.: St. A. Düsseldorf. Urk. Stift Kaiserswerth vom 29. Sept. 1510; St. Pantaleon Nr. 461 (von 1506).
[12] St.A. Münster Msc VII. 3101 A I Bl. 255; 260 ff; 279 ff.
[13] ebd. Bl. 256.
[14] St.A. Düsseldorf. Jülich-Berg I. L 178.
[15] Über die Erbteilung vergleiche Dösseler S. 170.
[16] Dösseler S. 170.
[17] Eheberedung vom 30. März 1513 im Archiv Ostwig. Daß sie eine v. Kappel war, sagt auch Msc VII 3101 A I Bl. 18a. In 1. Ehe war er verheiratet gewesen mit Levine v. Plettenberg zu Overkamp. Dösseler S. 170.
[18] Msc VII. 3101 A I Bl. 288.
[19] v. d. Horst, Rittersitze S. 90 Bau- und Kunstdenkmäler Kreis Halle S. 32.
[20] St. A. Münster, Lehensurk. Ravensberg 33a.

Droste Lüning hatte aber auch sonst allerlei Streubesitz und verschiedenartige Einkünfte. So besaß er in der Vogtei Enger ein Stück Erbe, das er von Pladysen eingelöst hatte[21]. Von den Erben Rengstmeyer und Barnemayer erhielt er je eine Rente von 6 Goldgulden, die er von einem Priester zu Herford um 1½ hundert Gulden gelöst hatte[22]; das Erbe selbst gehörte aber dem Landesherrn. Der Zehnte über die Hagenleute zu Werther war ihm ebenfalls verschrieben und brachte 40 molt[23]. Auch die Zölle bei Hesselteich und Versmold sowie zu Halle wurden von ihm »ungetzalt« (d. h. ohne Abrechnung) erhoben[24].

Das 1502 festgesetzte Gehalt als Beamter – die Einkünfte aus der Pfandschaft nicht gerechnet –, von dem er allerdings 22 Personen verköstigen mußte, betrug 36 molt 7 scheffel Roggen, 27½ molt 5 scheffel Gerste, 84 molt 1 scheffel Hafer, 37 Stück Rindvieh, 45 Schweine, 30 Goldgulden an Geld »fur allerley provisie«, den vierten Teil an Korn und Stroh[25]. Die Gehaltserhöhung von 1504, wodurch der Herzog ihm auf Bitten Philipps von Waldeck, des Statthalters der Grafschaft Ravensberg, die Weinkäufe, die Nutzung der Mast und die Ein- und Absetzung der Vögte überlassen hätte, ist nicht ganz einwandfrei[26].

In der Bestallung von 1496 war ihm zum Unterhalt für sich und 36 weitere Personen, die er auf dem Amtshaus beköstigen mußte, die Nutzung des Viehhofes, des Vorrats und der Gefälle angewiesen. Er mußte davon auch den Knechten und dem Gesinde Lohn und Kleidung geben. Er selbst erhielt außerdem 20 Goldgulden und die Kleidung[27].

Am 23. Juli 1535 erging der Befehl des Herzogs an sein Gefolge, sich am Samstag, dem 7. August, zu Düsseldorf einzufinden[28], da er die Absicht habe, einige Zeit zu verreisen. Ein Teil sollte mit Hempt (?) Harnischen, Spießen und anderer Rüstung[29], ein anderer Teil mit Draffharnischen[30] erscheinen[31]. Ein Ziel wurde nicht angegeben. In dem am 24. Juli 1535 an den Marschall Nyß und andere Verwaltungsbeamte[32] erlassenen Befehl sind als Ziel der Reise jedoch die Grafschaften Mark und Ravensberg genannt. Nyß sollte bereits am Donnerstagabend, dem 5. August, oder spätestens Freitag in voller Rüstung in Düsseldorf eintreffen. Landdrost Gylych und Erbhofmeister Harff werden zwar unterrichtet, sollen aber nicht mitziehen. Palant zu Breydebeck, Hofmeister Hosteden, Stallmeister Plettenberg, Junker Oberstein und der Kanzler sollten am Freitagabend dort sein, während der Scholaster (von) Aachen wohl mit dem Marschall erwartet wurde. Am 24. Juli wurden auch die Sattelpferde angefordert[33]. Einige Tage später, am 28. Juli, erhielten die Ritter der Grafschaft Ravensberg Befehl, sich um Mariä Himmelfahrt bereit zu halten und den Weisungen des Artilleriemeisters Wilhelm von Rode, der Zeit und Ort bekannt geben würde, Folge zu leisten[34].

[21] Msc VII 3101 A II Bl. 23.
[22] ebd.
[23] ebd. Bl. 26.
[24] ebd. Bl. 38 und 41 u.
[25] Msc VII 3101 A I Blatt 255'.
[26] Msc VII 3101 A I Blatt 286. Wahrscheinlich ist dies nämlich die Urkundenfälschung, die Lüning zur Last gelegt wird. Vgl. Msc VII 3101 A I Bl. 314.
[27] Msc VII 3101 A I. Bl. 255; 260 ff; 279 ff.
[28] Konzept in Msc VII 3101 A I Bl. 2.
[29] Genannt werden die Adressaten Wessel von Loe, Frentz, Bertram von Nyss, Her Palant, Wilgelm Quad, Bertram van Plettenberg und Hermann van Nuysz(?) ebd.
[30] Nämlich Stynhuisz, Hermann von Huysz(?) und Balthasar Ghier (?).
[31] Als Adressaten werden ferner genannt Bertram van Droiff, Reynhart van Vlatten, Elmpt und Hompesch.
[32] Msc VII 3101 A I Bl. 3.
[33] ebd. Bl. 4.
[34] ebd. Bl. 6.

Es sollen sich bereit halten aus dem Amte Sparrenberg Johann Ledebur und sein Sohn mit 6, Ludike Nagel mit 5, Friedrich Nagel und sein Sohn mit 4, Hermann von Hatzfeld mit 5, Alhart von Quernheim mit 4, Johann von Quernheim mit 3 Pferden, und Gerhart Steynhuiß zu Niddermolen. Aus dem Amte Ravensberg werden aufgefordert Diederich Lüningk mit 4, Henrich Smysinck mit 4, Wilhelm Steynhuiß zum Steynhuiß mit 3, Jorgen von Kersenbroch mit 4, Alhart Aspelkamp mit 3, Mentz von Stockhem mit 3, Engelbrecht van Else mit 3, Aebbecke Vincken mit 3, Lubbert die Wendt mit 4 Pferden und Jost Hoberg ohne Pferde zu erscheinen. Im Amt Vlotho wird nur Drost Schacke mit 5 Pferden aufgeboten. Aus dem Amt Limberg werden genannt Jasper Tribbe mit 3, Mattheus Tribbe mit 3, Rembert (Reneke?) von den Born mit 3, Jost Korff mit 4, Gerhart von Quernheim mit 3, Henrich Ledebur mit 4, Johann die Gele mit 3, Ernst die Gele mit 4, Johann Slot mit 3, und der Artilleriemeister (Rode) mit 6 Pferden[35].

Das Programm für die Verhandlungen in Ravensberg wies nicht weniger als 14 Punkte auf[36]: Gerichtsordnung, Ordnung für die Amtleute, Rentmeister und den Landschreiber, Feststellung der herrschaftlichen Rechte, Gülten, Renten und Gefälle, fremde Eingriffe darin, einzulösende Pfandschaften, Lehen und Offenhäuser, Landtagsverhandlungen, Privilegien, Gebrechen mit den Nachbarn, geistliche Angelegenheiten, Parteisachen der Untertanen, Verschiedenes. Ein Programm also, dessen Erledigung Monate in Anspruch nehmen konnte.

In keinem Programmpunkt der herzoglichen Reise in die Grafschaft Ravensberg war ausdrücklich der Name Lüning oder Schack genannt. Es scheint, daß der Schlag überraschend kommen sollte. An den Vorbereitungen des Landtags war zum mindesten Lüning noch beteiligt[37]. Auf dem Landtag selbst tritt er nicht in die Erscheinung, ist aber noch im Amte; denn er erhält am 22. September Befehl, die Geistlichen nach Bielefeld zu bescheiden[38]. Am 29. 9. wurden jedoch die ersten Klagen öffentlich gegen ihn vorgebracht[39]. Um diese Zeit muß Lüning gefangen gesetzt worden sein. Am 1. 10. 1535 begann das Verhör, bei dem der Herzog und die Herzogin, der junge Herzog, der Junker von Oberstein, Kanzler Gogreve, Hofmeister Hostaden, der Scholaster v. Aachen [Vlatten], Palant von Breidenbeck, Wymmer v. d. Reck und Bylant sowie als Ausschuß der Ravensbergischen Ritterschaft Johann Ledebur, Jürgen v. Kerssenbroich, Henrich Ledebur, Smysinck und Nagel zugegen waren. In der Eröffnungsrede betonte der Herzog, daß er seit 40 Jahren nicht in der Grafschaft Ravensberg gewesen sei. Er habe aber erfahren, daß »die hoicheit nit wie sich geburt verdedingt, die gulde und renthen veruntruwet, die armen beswert« würden und sei nun gekommen, die Schuldigen zu bestrafen. Besonders klage er die Amtleute Lüning und Schack an[40].

Lüning warf man vor, daß er über sein Gehalt und die Verschreibungen hinaus alle Früchte und Eigensaat für sich gebraucht, die Eigensaatländereien mit den herrschaftlichen Diensten bebaut, Schweine auf die Mast und in die herrschaftlichen Eigenbüsche getrieben, in Versmold 40–100 Holzschweine über den Vertrag gehalten, von jedem Kotten am Hesselteich 1/2 gg Dienstgeld erhoben, die von ihm gepachtete Mühle auf herrschaftliche Kosten instandgesetzt, keine Weinkäufe abgeliefert, seine Eigenleute auf herrschaftliche Büsche gesetzt, Zuschläge für sich gemacht und dem Herzog entzogen, herrschaftliche Dienste für sich in Anspruch genommen, sein Haus

35 Msc VII 3101 A I Bl. 7.
36 »taeffel der Handlung . . .« Msc VII 3101 A I Bl. 8f siehe S. 28.
37 Msc VII 3101 A I Bl. 206f; gibt den Kreis der Teilnehmer bekannt.
38 ebd. Bl. 221f.
39 Klage des Kirchspiels Steinhagen wegen der von Lüning seinem Sohn zugeschobenen Renten zu Dornberg. Msc VII 3101 A I. Bl. 308.
Klage des Joh. to Boenkusen auf Rückgabe von Feldern, die L. an sich gezogen ebd. Bl. 300. – Klage der Kirchmeister von Bünde wegen Vorenthaltung eines Erbes ebd. Bl. 270.
40 Msc VII 3101 A I Bl.

auf die herrschaftliche Mark gesetzt, herrschaftliche Eigenleute gewechselt, unrechtmäßig Geleit gegeben und arme Leute bedrängt habe[41].
Die Anklage war schwer genug, und der Herzog hatte wohl nicht wenig Lust, seinem bisherigen Amtmann kurzerhand den Prozeß zu machen. Er betonte, daß er wohl Fug und Recht habe zu strafen; doch wolle er sich fürstlich erzeigen und sich des Rates des Ausschusses bedienen[42]. Der Ausschuß der Ritterschaft, bei der Lüning anscheinend gut angeschrieben war, trat jedoch dafür ein, daß Lüning sich verantworten solle; wo er keine Rechtfertigung wisse, solle er bestraft werden. Das war für Lüning zweifellos ein Vorteil. Er konnte einzelne Vorwürfe entkräften, andere suchte er zu bestreiten[43]. In diesen Fällen erhielt der Statthalter der Grafschaft Ravensberg, Wynrich v. Thun[44], den Befehl, nähere Erkundigungen einzuziehen[45].
Schwer fiel ins Gewicht, daß man Lüning eine Urkundenfälschung zur Last legte. Am 4. Oktober 1535 erhielt der Statthalter den Befehl, sich mit dem Landschreiber Beeck zu Lüning, der auf Ravensberg saß, zu begeben, und aus ihm herauszubringen »ob er ouch desselbigen placaitz«, das man ihm vorhielt, »wissens haff oder nit«[46]. Bei diesem Plakat kann es sich nur um die Urkunde vom 13. Mai 1504 gehandelt haben, wodurch Herzog Wilhelm auf Fürbitten seines Statthalters Philipp von Waldeck dem Amtmann Lüning die Weinkäufe, die Nutzung der Mast und die Absetzung ungetreuer Vögte überläßt[47]; denn auf sie passen alle angegebenen Verdachtsmomente. Wenn Lüning dieses Plakat zu kennen zugibt, soll der Statthalter ihm vorhalten, daß es gefälscht sei und aus ihm herausbringen, woher es sei, wer es ihm übergeben, wer es geschrieben und wer bei der Übergabe anwesend gewesen sei[48].
Falls Lüning leugnete, solle der Statthalter zunächst Lünings Sohn verhören, dann aber zu Osnabrück, Minden, Herford, Wiedenbrück und anderswo nachforschen, ob die Handschrift irgendwo bekannt sei. In der Tat stellte sich später heraus, daß der Schreiber ein Bielefelder Mönch war, dessen Gefangennahme mit allen Mitteln angestrebt wurde[49]. Zur weiteren Überprüfung der Amtsführung sollte der Statthalter von Lüning die Kopien aller Urkunden und Verträge, die ihm von den Herzögen Wilhelm und Johann übergeben worden waren sowie von dem eingelösten herrschaftlichen Gütern zurückfordern[50].
Kein Zweifel, daß Lüning erheblich belastet war. Wenn es ihm auch gelang, den ein oder anderen Punkt der Anklage zu entkräften, so rechtfertigte sie doch das strenge Vorgehen des Herzogs. Lüning wurde seines Amtes entsetzt; seine Güter wurden beschlagnahmt; seiner Frau und den Töchtern sollte man nur ausfolgen, »was zu irem lyve gehoert«. Das Inventar des Hauses Ravensberg sollte durch den Landschreiber im

[41] Msc VII 3101 A I Bl. 257 ff; 277 ff. Nitzsch, Territorialverfassung 39.
[42] Msc VII 3101 A I Bl. 264.
[43] Msc VII 3101 A I Bl. 280' ff.
[44] Graf zu Valckensteyn und Lymberg, Her zum Oberenstein. Msc VII 3101 A L Bl. 314.
[45] Msc VII 3101 A I Bl. 314 ff.
[46] Msc VII 3101 A I Bl. 314.
[47] Abschrift in Msc VII 3101 A I Bl. 286.
[48] Msc VII 3101 A I Bl. 314. Die Verdachtsgründe, die einen bemerkenswerten Scharfsinn beweisen, waren folgende: »nachdem wir dasselbich in villen stucken archwoenich befynden, und nemlich, das es unser cantzlyen styl nit ist, das fur in dem placait wy und folgentz wir gesatzt, das unser her und vader Hertzoch Wilhelm sel. gedechtenus spricht und doch na da innen steit uff behagen unsers genadigsten allerliefsten heren Wilhelm Hertzoch zu Gulch etc als ob es van imantz anders wer uffgericht, das es geyne cantzlyssche oder bekante hant ist, das der snit papyr und inck noch nuwe, das die valden noch nit gelegert, das es eyn secriet ist, damit die sendebrieff plegen versiegelt zu werden, das es nit van unserm cantzleren selich (wie gewonlich) undertzeichent und sunst verdechtlich ist, das ouch die copyen davan nit zu hoff befonden wie van anderer synen furgebrachten brieven . . .« Msc VII 3101 A I Bl. 314.
[49] Msc VII 3101 A I Bl. 349'; 368.
[50] Msc VII 3101 A I Bl. 317'.

Beisein von Lünings Frau oder ihres Sohnes überprüft und mit dem verglichen werden, was ihm beim Amtsantritt übergeben worden war[51].

Lüning mußte mit seiner Familie das Haus Ravensberg, dessen Verwaltung Joh. v. Hatzfeld übertragen wurde[52], verlassen. Die Familie durfte nur wenig mitnehmen und fand mit 25 Personen notdürftig Unterschlupf in einem leerstehenden Hause. Das war um so bitterer, als Lüning selbst alt, lahm und krank war. Da die Vorräte auf Ravensberg zurückbleiben mußten, konnte Not nicht ausbleiben. Es ist deshalb verständlich, daß Lüning in einer Supplik unter Hinweis auf die Dienste, die sein Vater und sein Bruder den Herzögen geleistet hatten und unter Betonung seiner eigenen Verdienste[53] um Ausfolgung seines Eigentums, vor allem an Früchten und Speck bat. Seine Frau wandte sich in gleicher Sache an die Herzogin[54]. Der Prozeß war in der Zwischenzeit noch nicht weitergediehen. Deshalb bat Lüning gleichzeitig um einen Verhörstag.

Der Herzog war von dieser Supplik nicht gerade angenehm berührt und reskribierte am 28.1. an den Amtmann von Ravensberg, die Räte und den Landschreiber, daß er sich »sulches ungegrondten und unwarhafftigen schryvens nit versehen« habe[55].

Es geschah aber nichts. Erst in der Instruktion vom 25.6.1536 wurde den Verordneten aufgetragen, mit Lüning zu einem Vergleich zu kommen. Der Vorschlag deckt sich im wesentlichen mit dem, was unter dem 18. Juli 1536 wirklich vereinbart wurde, mit der einen Ausnahme, daß die 12000 Gulden Strafe auf 1000 ermäßigt wurden. Wenn Lüning nicht darauf eingehe, solle ihm der Prozeß gemacht werden[56].

Der Vergleich enthielt folgende Punkte: Lüning muß das, was er den Untertanen widerrechtlich abgenommen hat, zurückgeben, soweit er durch Spruch der Räte, Amtleute oder Verordneten dazu verurteilt wird. Er muß ferner zurückgeben, was er seinem Herrn entfremdet hat. Dem Herzog mußte er erstatten »alle die erffzall, luyde und gudter«, die er ihm entzogen, insbesondere den Hagenmeyer mit Gut und Zubehör in Boxterhagen und die zwei Weddemeyergüter bei der Soltzen im Amt Vlotho[57], doch bleibt der Äbtissin von Herford unbenommen, ihre Ansprüche auf diese Güter darzutun.

Die Güter, die Lüning aus der Mark hat roden und zuschlagen lassen, sollen besichtigt werden. Sind Rodung und Zuschlag mit Zustimmung der Erbexen, Gutsherren und Markgenossen erfolgt, so darf er sie behalten, sie werden aber zu seinem Haus in Versmold[58] geschlagen und er muß sie mit dem Hause zu Lehen empfangen, handelt es sich aber um »schädliche Güter«, so werden sie eingezogen und zur Gemeinheit gelegt. Schließlich muß Lüning alles zurückgeben, was er in Pfandbesitz hat, doch wird ihm erlaubt, noch einmal die Renten aus den Pfandverschreibungen, soweit sie ihm während der Zeit der Ungnade entzogen worden sind, zu erheben. Für alle Übertretungen muß er eine Buße von 1000 Goldgulden zahlen. Im übrigen werden ihm seine beschlagnahmten Güter herausgegeben[59]. Nachdem Lüning »umb gnad und vertzig solicher ubertrettungen gebeden», sollte er den Untertanen das zurückgeben, was er

[51] Msc VII 3101 A I Bl. 315. – Eine Aufstellung des Inventars Msc VII 3101 A I Bl. 233'.

[52] Msc VII 3101 A I. 315, 315'.

[53] u. a. weist er darauf hin, daß er die Grafschaft Ravensberg bei der alten Religion erhalten habe.

[54] Schreiben Lünings in Msc VII 3101 A I Bl. 289, das seiner Frau ebd. Bl. 288. Beide Schreiben sind vom »Anthoniustag« bzw. Anthonius confessoris. Das kann nur Antonius Abbas sein (17. 1.), da die Schreiben am 24. Januar 1536 dem Schreiber übergeben wurden, vgl. Bl. 290'.

[55] Msc VII 3101 A I Bl. 295.

[56] Msc VII 3101 B. Bl. 16f; 36.

[57] Lüning behauptete, daß diese Güter Herforder Lehen seien, und die Äbtissin erhob auch Anspruch auf das Eigentum vgl. Msc VII 3101 A I. Bl. 273a, 274, 275. Es wurde deshalb im Abschied festgelegt, daß es der Äbtissin unbenommen sein solle, ihr Recht zu beweisen.

[58] Msc VII 3101 F. Bl. 70f.

[59] Gemeint ist offenbar Wittenstein.

ihnen abgenommen hatte. Als Bürgen für Lüning treten ein Rutger Schmiesing, Scholaster, und Gerhart von Blettenberg, beide Domherren zu Münster, ferner Drost Heinrich Schmiesing und Engelbert und Baltasar von Plettenberg[60].
Lüning hatte nicht weniger Forderungen an den Herzog. Es waren ihm verschrieben 100 gg aus dem Amte Ravensberg für 2000 fl, 75 gg aus dem Amte Sparrenberg für 1500 gg Darlehen[61], der Zehnte zu Werther, 5 molt Roggen für 700 gg[62].
An Gütern hatte er ansichgebracht die beiden Wedemeyer Güter zu Solten und 2 Meyerhöfe zu Sutmersen[63].
Damit war der Prozeß gegen Lüning beendet. Er tritt nicht weiter mehr hervor. 1541 wird erwähnt, daß er tot ist[64]. Die Güter erhielten seine Kinder zu Lehen[65].
Aus Lünings Ehe mit Anna v. Cappeln gingen, wie erwähnt, bis 1536 14 Kinder hervor. 1541 werden namentlich genannt Joest, Franz, Henrich, Diederich und Jörgen[66]. Eine Tochter Elisabeth heiratete Simon Pladyse[67].
Der bedeutendste Sohn war Franz, der uns mehrfach als Droste zu Fürstenau begegnet. 1560 verhandelt er als Bevollmächtigter des Bischofs Joh. v. Hoya von Osnabrück über dessen Erhebung im Bistum Paderborn[68]. Dem münsterischen Domkapitel lieh er 1567 5000 Gulden zur Erlangung der päpstlichen Konfirmation für Joh. v. Hoya als Bischof von Münster[69].
In ähnlicher Weise wurde dem Amtmann Schack zu Vlotho der Prozeß gemacht. Wie er in den Besitz des Amtes Vlotho gekommen war, wissen wir nicht. 1517 erhielt er eine Verschreibung von 1000 gg Manngeld[70]. 1528 verkaufte er dem Herzog für 1500 Goldgulden eine Jahresrente von 75 Goldgulden aus dem Amte Vlotho[71], das kurz zuvor von Philipp v. Waldeck eingelöst worden war[72]. Am 14. 4. 1529 verzichteten Graf Philipp von Waldeck und seine Frau Anna von Cleve auf alle Ansprüche an Vlotho[73].
Die Klagen gegen Schack nahmen der Statthalter von Oberstein und der Jungherzog am 26. September 1535 entgegen. Man warf ihm vor, daß er zu viele Schweine auf die Mast getrieben und unberechnet gelassen habe, daß er herrschaftliches Holz mit Flößen ins Ausland geführt, für sich Kalk gebrannt, Ziegel und Pfannen gebacken, die Eigensaat auf Kosten der Untertanen größer gemacht, arme Leute beschwert, Geißen gehalten und dadurch die Büsche verwüstet, daß er fremdes Gut ohne Erstattung an sich genommen und wenn er es erstattet, habe er das von der Gemeinde genommen, daß er die Windschläge den Vögten und Bürgern entzogen, die Untertanen über 100 Meilen Weges in Privatsachen habe Briefe tragen lassen ohne einiges Entgelt, daß er Schweine und Ochsen der armen Leute gestochen, arme Leute unschuldig gestückt und geblockt, daß er Schafe gehalten, es aber den anderen verboten, daß er sogar Kindbetterinnen gepfändet, daß er Holzschweine über die gebührliche Zahl einbehalten, Weinkäufe von den Einfahrten genommen und nicht berechnet, Feinden des Herzogs und Entwichenen Aufenthalt und Geleit gegeben, Mühlen, Häuser und Scheunen vom herrschaft-

[60] Msc VII 3101 F. Bl. 70; Original St. A. Münster, Urkunde Grafschaft Ravensberg.
[61] Msc VII 3101 A I Bl. 186.
[62] Msc VII 3101 L Bl. 92.
[63] Msc VII 3101 B. Bl. 107', 108.
[64] Msc VII 3101 C. Bl. 183.
[65] Msc VII 3101 C Bl. 164; die Kotten aufgezählt ebd. 165, 179 ff.
[66] Msc VII 3101 C Bl. 164.
[67] darüber s. v. Bruch, Rittersitze unter Schlichthorst; ferner Westf. Zs. 68[I] S. 21; 74[I] S. 87, 89 ff.
[68] Westf. Zs. 66[II] S. 96.
[69] Westf. Zs. 69[I] S. 46.
[70] Msc VII 3101 D Bl. 325.
[71] Liber causarum I (Msc VII 3103 A) Bl. 15') Verschreibung von Gudestag na s. Merthyns dach.
[72] Liber causarum I. Bl. 18.
[73] Liber causarum I. Bl. 19.

hatte Aufzeichnungen über die Hölzer und Marken[10] sowie über die Zuschläge[11] und Eigenhölzer des Herzogs[12]. Erwähnt wird auch ein Register über die Schafe, die in Harsewinkel abgeliefert wurden[13].
In den Akten der ravensbergischen Landesverwaltung wird ferner verwiesen auf einen »Liber feudorum«[14], in den z. B. Lehenreserve eingetragen wurden[15], ein »buch der copien«[16], ein »scheffenbuch« des Gogerichts Heilo[17], ein »buch der geleider«[18], ein »buch der ordnung«[19], in dem u. a. die Abmachungen mit der Stadt Bielefeld über die Union und Vergebung der Vikarien (1536) etc. stand.
1538 ist die Rede von der »copei eines alten registers« über versetzte Güter[20]. Von Udenheymers Hand war ein »summarium extractus« der Landsteuer, in dem die durch Schatzungen aufgebrachten Gelder für Bauten eingetragen waren, und ein Verzeichnis der eingelösten Pfandschaften vorhanden[21].
Verhältnismäßig oft werden 1535 die Libri causarum Ravensbergensium erwähnt[22]; davon gab es wenigstens 3 Bände, vorhanden aber ist und war schon bei der Übergabe der Akten an Brandenburg 1669[23] nur ein Band[24]; Culemann will sogar 12 Bände gekannt haben[25], wobei aber offen bleiben muß, ob er nicht die oben erwähnten Akten der ravensbergischen Landesverwaltung darunter versteht; diese hatten nach dem zugehörigen Register zwar nur 11 Bände, aber wenn er das Register mitzählte, käme er auf 12. Sie führten die Bezeichnungen »Allerlei Ravensbergische sachen und hendel...« (Bd. 1–5), »Acta und handlungen« (Bd. 6), »Ravensbergische Sachen...« (Bd. 7), »Ravensbergische Handlungen« (Bd. 8), was ja die Übersetzung von »causae« ist. Die Bezeichnung »libri causarum« ist aber für sie sonst nicht nachweisbar. Und da die Verträge[26], auf die verwiesen wird, meist älter sind und sich nicht in diesen Bänden finden, die libri causarum auch vor 1536 entstanden sein müssen[27], so ist die Identität der libri causarum mit den Akten der ravensbergischen Landesverwaltung nicht wahrscheinlich.
Im Urbar selbst werden »die alten vertregesbuechere«[28] erwähnt; ob darunter die libri causarum gemeint waren, ist nicht festzustellen; nicht gemeint sein können die »Akten

[10] »was gerechticheit Myn Gnediger Herr up den holtzern und marcken hait, ist durch den lantschryver uffgetzeichnet« 3101 A II 19; diese Aufzeichnungen sind wohl identisch mit dem Register, das der Amtmann über die Marken führte und in das 1535 die auf den Marken neuerrichteten Kotten eingetragen werden sollten (3101 A II 43).
[11] 3101 B 209.
[12] 3101 A II 29′: »die marck und eygenbussch syn uffgetzeichent durch den lantschriever« 3101 A II 30′.
[13] 3101 A II 41[t].
[14] 3101 A I 137 erwähnt auch im Übergabeverzeichnis von 1669 (St. A. Düsseldorf, Jülich-Berg II 2492 Bl. 65; dortselbst werden auch zahlreiche Bände »Lehen« ohne nähere Bezeichnung aufgeführt sowie ein Verzeichnis der 1541 Belehnten. ebd. Bl. 66.)
[15] 3101 B 61′.
[16] 3101 B 66.
[17] 3101 A I 135[b].
[18] 3101 B 70′.
[19] 3101 B 75.
[20] 3101 B 344.
[21] 3101 B 331′; 338.
[22] 3101 A I 137′; 138; 139; 233′.
[23] Verzeichnis im St. A. Düsseldorf, Jülich-Berg II 2492 Bl. 64′.
[24] St. A. Münster Msc VII 3103 A.
[25] ebd. 3115 I Bl. 147.
[26] z. B. über die Versetzung des Hellerhagen, über die Rechte des Herzogs am Freistuhl Muddendorf, über Gerechtigkeiten auf der Versmolder Mark, Erwerb und Verpfändung, Verpfändung und Rücklöse verschiedener Besitzungen etc.
[27] auf Bl. 32 ist nämlich Raum gelassen für eine Quittung, die Lüning »noch von sich geben soll«, nämlich die Anerkennung des Vergleichs vom 18. Juli 1536, der vorhergeht.
[28] Bd. 1 (Text) S. 509 unter Meiger zu Babbenhusen.

der ravensbergischen Landesverwaltung«, da der dort gemeinte Vertrag sich nicht darin findet.

Aber alle diese verschiedenen Aufzeichnungen haben weder urbarialen Charakter noch können sie als Vorarbeiten zum Urbar angesehen werden. Nun könnte man dieses magere Ergebnis mit den Aktenverlusten in Zusammenhang bringen. Wir sind aber in der glücklichen Lage, die Registratur des Landschreibers, die man als Hauptregistratur der Grafschaft Ravensberg ansehen muß, zu kennen.

Wichtigere Papiere gelangten wohl stets in die Zentralregistratur. So ist 1533 die Rede von Schriften und Kopien, die sich »in der Kisten, so hiebevor von Sparenberge nach Hamboch ist gefort worden«, befinden sollen[29]. 1539 sind »die alte rechnungen von Lymberg und andern amptern alhie zu Düsseldorf im thorn zu suchen«[30]. 1555 werden von Düsseldorf »de lehenboicher und register, de graffschafft Ravenßberg belangen«, mitgenommen[31]. Da man seit dieser Zeit der Grafschaft Ravensberg mehr Aufmerksamkeit schenkte, erging 1535 der Befehl, »das alle handlongen, in der graffschafft van Ravensberg ergangen, durchsehen und, waran mangel befonden, gebessert und folgentz in ordnong gelacht werden und das die unnoedige schrifften gesondert und die dinliche by die handlongen gelacht werden. Item die brieff weder in den thorn zu bringen und das eyn ander register gemacht und die brieff ouch ordentlich und dermassen gelacht werden, das man altzyt dieselvige wiß zu finden mit Ordnong.«[32].

Von anderen Sachen wurden mehrere Exemplare angefertigt. So erhält vom Inventar des Hauses Ravensberg 1556 je ein Exemplar die Kanzlei zu Düsseldorf, die Amtsregistratur auf dem Sparrenberg und der Rentmeister Dunnehovet[33]. Von den auf den Amtshäusern vorhandenen Aufzeichnungen über Hoheit, Gerechtigkeit, Gulden und Renten werden 1556 »autentisirte copyen« angefertigt, die auf den Häusern verbleiben, während die »originalia« nach Düsseldorf gebracht werden sollen.[34]. 1535 heißt es von dem Markenbuch des Amtmanns, es liege ein gleichlautendes Exemplar bei Hofe und solle ergänzt werden[35].

1535 wurden dem Landschreiber und dem Artilleriemeister Roden übergeben ein Verzeichnis über nicht gemutete Lehen, Verzeichnisse über Verschreibungen, von denen die Inhaber trotz Aufforderung keine Kopien eingereicht hatten, Verzeichnisse über Lehen überhaupt, Verzeichnis der aus der Pfandschaft zu lösenden Güter, Aufzeichnungen über Hoheit und Gerechtigkeit in den Ämtern und Vogteien, die Schatzbücher.

Um die vorstehenden Verzeichnisse gut aufbewahren zu können, wurde befohlen, »eyne Kist machen zu lassen, da sy [Roden und der Landschreiber] die vurß antzeichnisse und boecher, ouch das gelt zu legen, und das Rode und der landschryver jeder eynen slussel davan haven und wes derhalven myns gnedigen Hern geheymnisß ist by sich behalden und verswygen«[36].

Nach dem Tode des Landschreibers Beeck (1535) wurde ein Inventar über seine Registratur aufgenommen[37]. Sie befand sich, wie die Ausdrücke »gefach oder kast«

[29] 3101 A I 18a; B 274.

[30] 3101 B 391'.

[31] 3101' E 8.

[32] 3101 A I 329.

[33] 3101 F 46'.

[34] 1556 Mai 5 Instr. für Schöler und Mattencloit »zu erkundigen und zu besehen, was für berichtong uf den huyseren were, daran Myns Gnedigen Heren hocheit, gerechticheit, gulde und renthen etc. gelegen und dieselvige ußschryven und die originalia hyher brengen, aver alda autentisirte copyen verblyven zu lassen«. 3101 F 15.

[35] 3101 A II 43.

[36] 3101 A I 235'.

[37] 1538/39 Sekr. Udenheimer soll »inventeren und antzeichenen, was der atteleriemeister Rade und der landschreiber Johan van der Becke ßelige an brieffen, registeren u. a. schriften, auch gelt, pulver und anders unserem gnädigen Heren zustendig, achter sich gelassen« 3101 B 327.

und »schoff« zeigen, in einem Schrank mit mehreren Fächern und enthielt folgende Archivalien:

1. Anfencklich und zum irsten eyn ritterzedell und handlung der lantdage zu Jolenbeck gehalten.
2. Item eyn boich ader register der gehalten frygerichte in dem ampt Ravensberg van den jaren [15]36, [15]37 und [15]38 und darneven vier zusamengebunden ufftzeichnisse ouch die fryen gerichte antreffende.

[3.] Das dritte gefach oder kast ist ledich und gehoert zum ghogericht.

4. Item eyn register der gehaltener holßgedinge der Weterschen und Isselhorsterschen marcke. item eyn register der holtzgedinge zu Burchholthuysen, Halle, Versmolde und Erpinge; item eyn ufftzeichniß van dem holtzgedinge zu Hilter; item eyn ufftzeichniß von den holtzgedingen zu Isselhorsth.
5. Item etliche doitsachen, moetsoenen und verdrege zwischen parthyen.
6. Item eyn gebunth schrifften antreffende Myns Gnedigen Heren sachen im ampt Lymburg van der Oldendorper holtinck, den Snetlagen und anderen parthyensachen daselbst; item eyn gebunth der van Bylfeldt overgeven supplicationen und wes daruff beraitslagt.
7. Item uffzeichnus der geistlichen renten und gefelle und irer anlage zu dem baw Sparenbergk.
8. Item eynen versiegelten brieff, darinne hertzoch Wilhelm van Guylich etc. vergundt Wilhelmen van Nesselrode, das ampt Holtho an sich zu loesen; item noch eyn brieff, darinne hertzoch Gerhart Ludeken van Gresth das ampt Holtho versetzt; item eyn versiegelt brieff sprechende uff drittehalb hundert schilde, so Lunynck van den Pladyßen, vormals Enninckloe gnant, geloest; item der amptbrieff Lubberths des Wenden uff das ampt Lymburg sprechende; item eyn register der copien van allen Diederich Luynings verschryvongen und handlungen; item eyn boich van copien der verschryvonge und ordnunge der amptlude und renthmeisteren in der graffschafft Ravensberg; item zween versiegelte brieff und etliche placaten antreffende das lehengudt der Brucken, die Haneboum gehadt und Rade zu behoiff Myns Gnedigen Heren ingegolden hat.
9. Item eyn gantz schaff alder ußgerichter supplicationen; item in eynem schaff ligt eyne rechenschafft Diederich Luynings van dem jar [15]35 biß uff [15]36.
10. Item eyne rechenschafft des renthmeisters zum Sparenberg van der turckenstuyr und 2 recognitiones desselbigen renthmeisters; item eyne ufftzeichniß antreffen de Wetterschen fryen; item 5 register antreffen untfanck und ußgeven des amptz Vlotho van den jaren [15]13 und [15]14.
11. Item etliche vill ufftzeichniß und gebunder der criminaellsachen.
12. Item etliche missiven und schriffte antreffen Johann Ledeburß sachen.
13. Item allerley schryfften antreffen die muntze, zolle, burgschafften und anders.
14. Item 35 register und buecher belangen die landtstuyr, schatzonge und bouwgelt.
15. Item etliche rechentschafft und ufftzeichniß des landtschryvers seligen van den erffdeylongen, infuerthen und bruchten.
16. Item im seßzehenten schaff liggen diese nachfolgende schrifften: Irstlich forme des zukhomenden rentboichs; item eyn ufftzeichniß und bevelhschrifft antreffen de hoeve zu Kembnade und Radelmyßgen zu Vlotho; item eyn uffgericht inventarium zum Lymburg im jair [15]38; item die furstliche bevelhschrifften und handlung belangen den Dreyer zu Herfforth; item der abscheidt zwisschen der abbatissen zu Herfforth und der stat daselbst im jair [15]35 uffgericht; item mandat und verbott antreffen die zuslege in der graffschafft Ravensburg; item die verschryvonge und anders ufftzeichnisse belangende den fryen stoill zu Muddendorff; item copien der brieff und handlungen uber de vunff guther Myns Gnedigen Heren im stifft Ossen-

brugge gelegen, de Haken verpandt syndt; item handlunge der semptlichen brandtz im Santhagen ouch ufftzeichnisse desselbigen Hagen gestalt und gerechticheit; item copie eyns alden registers van belenungen der graffschafft Ravensberg ouch etlicher Myns Gnedigen Heren versatzter guderen van dem itzigen renthmeister uberkhomen und furgepracht; item eyn ufftzeichnisse uber geweltiche handlung, so die van Herfforden in Myns Gnedigen Heren gerechticheit dith [15]38ste jar furgenomen; item eyn bericht van etlichen Myns Gnedigen Heren guderen zu Rymbslo, so Ludeke Nagell saligen vur 75 marck verpendet; item besichtunge der zuschlege im ampt Ravensbergk; item etliche schrifften antreffende den Meyer zu Mellage; item etliche gebrechen uß der visitation und sunst getzogen, die noch ußzurichten syndt; item etliche schrifften antreffende das hogericht zum Heiloge vur herfforden; item ordnung der vaegde; item ufftzeichniß der zuslege in der vagtdyen zu Versmolth und Holthuysen; item copy der snede zwyschen der graffschafft Ravensberg und Lyppe; item eyn verdrach und ußspruch zwyschen dem amptman zu Vlotho und Berndten van Exter antreffen eynen kamp zu Pedelen gelegen; item inventaria des sloß Ravensburg; item Inventaria des huyß und gueder zu Vlotho; item etliche schrifften antreffen die verschrybong Gelre; item bericht uff etliche alde Myns Gnedigen Heren brieve und rollen Irer Furstlichen Gnaden mit Vlotho und desselbigen guether belangende; item etliche berichte antreffende de vicaryen zu Bylfeldt; item copia des verdrags zwischen Mynem Gnedigen Heren und bisschoff und capittell zu Ossenbruck antreffen de Versmolder marck; item warhafftige copia der rechte alther fundation uber die vicari zu Werter; item etliche schrifften antreffende Deitleiff van Schake; item etliche schrifften antreffende seligen Hanß Kleynenbergeschs gut und desselvigen doitsleg; item etliche missiven van der graffinnen van Ritberg und daruff gegeven antwurt antreffen den Meyer zu Isselhorst; item eyn antzeichniß antreffen den Braichwedeschen Berg; item die handlung und abscheidt antreffende Herman van Haitzfelt; item etliche schrifften antreffen Lodewich van Dissen mit Burchart van Salderen; item etliche schrifften eyn wischs zu Verßmolt, so van wegen Myns Gnedigen Heren in kommer gelacht.

17. Item noch allerley brieve und missiven in Myns Gnedigen Heren sachen, die zu meheren theill ußgericht syndt.
18. Item etliche vill supplicationen der underthanen, so noch ußzurichten syndt.
19. Item noch allerley instructiones und bevelh van hove gegeben und geschickt sampt etlichen gedruckten ordnongen Myns Gnedigen Heren.
20. Item allerley concepten, de das meheren deill sunst in das reyne geschrieven und doch nit vill daran gelegen; item in dem trißoer neben dem bedde liggen vier gebunth register van untfanckniß der schatzong und ußgeven zu dem bouwe und loesungen; item noch ein sack mit gelde van der geistlicher stuyr ungeferlich van 80 oder 90 goltgulden.
21. Item eyn gedenckzedell des landtschryvers zu hove furtzudragen.[38]

In der vom Landschreiber Beeck 1538 hinterlassenen Registratur befand sich demnach noch kein Urbar, sondern (Fach 16) nur die »forme des zukhomenden rentboichs«[39]. Auch unter den von der Witwe v. Wendt übergebenen Schriften befand sich kein Urbar. Als man sie beim Abzug von Limberg 1538/39 aufforderte, »alle register, rechnungen, wechselbücher und anders, was sie hinter sich hat, Unsers G. H. gulden, renten, pacht, schulde und andere gefelle zum haus Lymbergk belangende«, dem Sekretär Udenheimer zuzustellen, »damit Sein F. G. derselbigen nit zu kurtz geen

[38] »Ufftzeichnus wes vur schrifften der Ravensbergsche Landtschryver nachgelassen Myns Gnedigen Leven Heren sachen antreffende« 3101 B 404 ff.
[39] 3101 B 344'.

dürffe«[40], kam sie dieser Aufforderung nach und übergab »das wechselbuch und register von den renten und inkomen, wilche Aspelkampen vort zugestelt ist und ligt auch van dem register copey hiebei«[41]. Ein »Rentbuch« oder etwas, was man so deuten könnte, wird nicht erwähnt.

Und doch war der Gedanke, ein »Rentbuch«[42] zu schaffen, damals nicht mehr neu. Schon im Jahre 1522 hatte nämlich Lüning für das Amt Vlotho so etwas versucht. Wir wissen nicht, von wem der Gedanke stammte, ob wir seinen Ursprung in Düsseldorf oder in Ravensberg, in der Zentral- oder in der Lokalverwaltung, bei Hofe oder in Lünings Kanzlei zu suchen haben. Für ravensbergischen Ursprung spricht die Tatsache, daß anscheinend in keinem anderen Territorienteil in diesen Jahrzehnten ein Urbar angefertigt worden ist, was man wohl erwarten müßte, wenn man bei Hofe generell an die Anlegung von Urbaren gedacht hätte.

Über diesen ersten Versuch berichtet Schack: »item de droste Lunynck und de rentmeister hebben eyn rentboich over dath ampte Vlotho beschreven im jare der myndern tzalle ungeverlich [15]22, welche affschrifft ock tho hove khomen ist. Und ich Detloiff Schacke hebbe des eyn affschrifft. Darynne syn ytlich lude gesatzt uff korn und gelde, des ich so alle nicht hebbe van ohne kregen khonnen... dar beneben hebben se ock beschreven tegende, saet, vorfalle und gerechticheit whu nach beschreven volgeth«[43].Dieser Entwurf bestand demnach aus 2 Teilen: der erste Teil enthielt Aufzeichnungen über die einzelnen Höfe (»ytlich lude gesatzt uff korn und gelde«), der zweite Teil allgemeinere Nachrichten über »tegende, saet, vorfalle und gerechticheyt«. Der erste Teil ist in seiner ursprünglichen Fassung nicht erhalten, wohl aber liegt der zweite Teil in einer Abschrift von spätestens 1535 vor[44].

Welches Schicksal dieser erste Versuch in Düsseldorf gehabt hat, ob er akzeptiert oder abgeändert worden ist, wissen wir nicht. Daß Schack noch 1535 eine Abschrift des zweiten Teiles vorlegte, spricht dafür, daß man ihn bis dahin hatte gelten lassen. Da vom ersten Teil keine Abschrift erhalten ist, so liegt die Vermutung nahe, daß dieser 1533 durch die in den Akten der ravensbergischen Landesverwaltung vorliegenden Aufzeichnungen über die einzelnen Höfe[45], die gewisse zeitbedingte Änderungen z. B. hinsichtlich der Hofesbesitzer durchgemacht hatten, ersetzt worden war.

Der Einzelgänger von 1522 scheint aber der Anlaß geworden zu sein, sich näher mit dieser Art von Aufzeichnungen zu beschäftigen und überall Rentbücher anlegen zu lassen; denn in dem Memorial vom 6. September 1533, das dem Junker Oberstein und den herzoglichen Räten anläßlich ihrer Reise zur Visitation der Grafschaft Ravensberg mitgegeben wurde, steht auch der Auftrag: »item zu erfaren, off die rentboecher ouch allenthalver uffgericht und gemacht syn; item das van den eygen luyden mit in die rentboecher gesatzt werden; ... item zu erfaren, off das rentboich zom Lymberg ouch ferdig gemacht syn, wa nit alßdan zu bevelhen, das es reyd gemacht wurd.«[46]

Die Normen für die Anfertigung kamen von der Zentralverwaltung; in einer Randnotiz zu der vorstehend zitierten Stelle heißt es: »die copyen der zedulen, wie die rentboicher

[40] 3101 B 324'.
[41] 3101 B 332'.
[42] In den Akten der ravensbergischen Landesverwaltung begegnet stets die Bezeichnung »Rentbuch«. Das Wort »urber« war aber nicht unbekannt, nur hatte es eine allgemeinere Bedeutung; es findet sich z. B. in der Bestallung Lünings im Jahre 1496, wo es heißt: er solle des Herzogs »nutze und urber ... verwaren«, die Einkünfte »zu Syner Gnaden meisten nutz und urber stellen« 2101 A I 260.
[43] 3101 A II 185.
[44] 3101 A II 185 ff.
[45] 3101 A II 174 ff.
[46] 3101 C 4.

uffgericht werden, zu Duysseldorff gehaelt und syn mit ff zu zeichenen; und off der schoin nit anqwemen, so hait der rentmeister synen zedell etc«.
Auch dieses Mal ging Vlotho voran, und es entstand 1533 »uth bevel und van wegen Myns Gnedigen Fürsten und Hern Johan hertzoichen tho Cleve, Gulich und Berch dith [in 3101 A II Bl. 174 ff vorliegende] renthboich und register over plicht, schulde und jayrlichs inkhomens thom huse Vlotho, so ytzundes in wesonghe und satzonghe ist, allenthalffen betzeichent und beschreven«. Von diesem Exemplar wurde eine Abschrift nach Düsseldorf eingereicht und später durch die Vögte »vorcleret und vermherd«[47].
Die Anfertigung des Rentbuchs sollte vom Landschreiber und den Rentmeistern vorgenommen werden. Landschreiber Beecks Bestallung vom 1. Dezember 1535 enthält die Bestimmung:
»unser Landtschryver soll ouch sampt unsern renthmeistern daran syn und helffen, das in eynem jederm unserm ampt eyn ordentlich rentboich uffgericht und underhalden werd, wie wir ime davan eyn antzeichnis und bericht haven lassen geven«[48], und auch in der nur skizzenhaft überlieferten Rentmeister-Ordnung von 1535 wird angeordnet, »rentboecher in iderem ampt uffzurichten«[49]. Die in der Landschreiber-Ordnung genannte »antzeichnis und bericht« dürften identisch sein mit den oben genannten »copyen der zedulen, wie die rentboecher uffgericht werden«. Aus diesen nachdrücklichen Anordnungen von 1535 darf man schließen, daß zwischen 1533 und 1535 nichts geschehen war. Wer hätte es auch tun sollen? Der Droste mit dem einzigen Rentmeister? Das Amt des Landschreibers wurde ja erst 1535 neu geschaffen. Außer einigen Rechnungen und Heberegistern fehlten auch alle Unterlagen über die Rechte und Einkünfte.
In dem »rentmeisterey zeddel«, der Instruktion für den Rentmeister vom 1. Dezember 1535, heißt es: »item sall Unser rentmeister vurscreven und sine nakomeling Unser renthbuch sines bevelchß fließig durchsehen und bewahren und dat selbige zu alle zwentzig jahren overmitz dat gericht verneuwen und der gebruicher nahmen und zunahmen unterscheidlich darin setzen laßen, auch dabei anzeigen, waß in den vurgeschr. zwentzig jahren ankomen und verendert sy und copy von solchem rentboich zu hoeff uberantworten«[50]. Man darf aus diesem Text gewiß nicht schließen, daß schon ein Rentbuch vorhanden gewesen wäre, aber man rechnete offensichtlich damit, daß es bereits in Kürze vorliegen würde, während es in Wirklichkeit noch zwanzig Jahre dauerte.
Daß man in der Tat nicht wußte, was man an Einkünften und Rechten besaß, zeigt eine Instruktion für den Artilleriemeister Wilh. v. Rode vom 21. 12. 1535. Um dem neuernannten Amtmann Thieß von Aldenbochum einige Wiesen und Weiher und etwas Heu zum Gehalt anweisen zu können, sollte Rode mit dem Landschreiber und dem Rentmeister von Ravensberg »alle wesen und heuwgewaß Myns Gnedigen Heren in dem ampt Ravenßbergh zu dem huyse gehoerich besichtigen, messen und uffschryven lassen, wie groiß und wievill heuwes eyn ider jarlichs ußbringen mach und solichs alles schrifftlich zu hoff overschicken«. Ebenso sollte er die Weiher »besichtigen und ungeferlich uffschryven lassen wie groß die syen und wie die gerust und besatzt«[51]. Auch die Gefälle an Gänsen, Hühnern, Lämmern und dergleichen sollen aufgeschrieben

[47] 3101 A II 174 ff.
[48] 3101 A I 133.
[49] 3101 A I 13.
[50] St.A. Münster Kr. D. K. Minden VI 459 Bd. 3 Bl. 290'.
[51] 3101 A I 347.

werden[52]. Man kannte nicht einmal die sgn. Eigensaat, d.h. jene Ländereien, die zu den Amtshäusern gehörten und in Eigenbewirtschaftung standen[53].
Wenn man so mangelhaft über die Eigensaat, die in unmittelbarer Bewirtschaftung der Amtshäuser stehenden Grundstücke und ihre Erträge, unterrichtet war, wieviel weniger Kenntnis darf man dann über die Rechts- und Größenverhältnisse der dem Herzog gehörenden, mit Eigenleuten besetzten Höfe erwarten. Man mußte also von untenher beginnen.
Der Landtag des Jahres 1535, zu dem der Herzog selbst samt seinen tüchtigsten Räten nach Ravensberg kam, gab dazu die beste Gelegenheit. Als Grund für das Kommen des Herzogs wird sogar ausdrücklich angegeben, er wolle »gern die gelegenheit wissen van Syner Furstlichen Gnaden hocheit, gerechticheit, gulden, renthen, nutzongen, rechten etc.«[54]. Das Aufgebot zum Landtag erging bereits im Juli 1535[55]. Am 6. September wurde der Landtag in der Kirche zu Jöllenbeck eröffnet. Der Herzog erschien mit seinen Räten, geladen waren Ritterschaft und Landschaft und die Gesandten der Städte Bielefeld und Herford.
Die Eröffnungsrede des Herzogs in der Kirche zu Jöllenbeck am 6. September 1535[56] umriß das Programm des Landtages: er sei schon »vurlangs geneigt« gewesen, nach Ravensberg zu kommen, doch »durch ehaffte notturfftige ursach bißher verhyndert« gewesen; nun sei er gekommen, »umb alle irthumb und gebrechen, so sich in gemelter Irer F. G. graveschafft Ravenßberg bißher zugetragen und erhalten, der gebur und billicheit nach hynzulegen, gemeynen nutz und beste zu fordern, die rechten zu hanthaben und frid, eynicheit, guthe ordnung und policy uffzurichten...«; daß »in diesen geschwynden und geferlichen leuffen und zeiten, darinnen mannicherley secten und irrungen unsers heyligen christlichen glaubens sich erheben eyne lobliche christliche ordnung und edicten verfassen, verkundigen und im druck ußgaen lassen hab, damit Irer F. G. landt, underthanen und schirmsverwanten in frid, eynicheit, wolfart und guthen regimente zu erhalten« ... »nachdem landtkundig und offenbar, das sich die grewsamliche sect der widderteuffer insonders by den inhabern der stat Munster so ser geswynd und hefftlich zugedragen, das sulchs nit alleyn zu verdryligung aller erber- und obricheit, sonder ouch zu verderben der selen, lyffs und guth, landt und luyd hette mogen reychen, wo desselbiger mit rath und hylff nit furkomen wer...« so habe er dem Bischof von Münster »zu roß und zu fuß, mit pulver, buchsen und anders, ouch baren geld...« Beistand geleistet, die Summe belaufe sich auf über 100000 Goldgulden; er erwarte, daß sich alle an der Steuer beteiligen wie in den anderen Ländern des Herzogtums.
Neben dem Landtagsprogramm gab es aber auch noch andere Punkte, die erledigt werden sollten. Dazu gehörte der Prozeß gegen Lüning und Schack, von dem naturgemäß vorher nirgendwo die Rede sein durfte; dazu gehörte aber auch die ganze Reihe der Reformen innerhalb der Verwaltung. Die »taeffel der handlung«[57] mit ihren 14 Punkten (A–O) gruppiert sich um folgende Gegenstände:

[52] ebd. 348.
[53] So heißt es z. B. bei Vlotho 1536: »wieviel wiesen, wyer und eigensaet zum huiß Vlotho gehorig, hat der renthmeister bericht übergeben, doch khan mans nit eigentlich wissen biß es eigentlich gemessen«. 3101 B Bl. 123.
[54] Im Protokoll über die Befragung des Vogtes von Schildesche 3101 A II 26'.
[55] Verzeichnis derjenigen, die von Düsseldorf aus mitziehen sollten in 3101 A I Bl. 1 ff; mit »hemptharnisch und anderer rustong« sollten am 7. August erscheinen: Bertram van Droiff, Reynhart van Vlatten, Elmpt, Hompesch, Wessel van Loe, Frentz, Bertram van Nyß, Herr Palant, Wilhelm Quad, Bertram van Plettenberg, Henrich (Herman?) van Nuyß (?); »mit irem draffharnisch« werden aufgeboten: Stynhuyß, Herman von Nuyß, Balthasar Ghier.
[56] Protokoll der Verhandlungen 3101 A I 208 ff.
[57] 3101 A I 8 ff; auf Bl. 11 ff folgen umfangreiche Erläuterungen zu den einzelnen Punkten.

1. (Punkt A): Reform des Gerichtswesens
2. (Punkt B–D): Ordnungen (d.h. Dienstanweisungen) für die Beamten nämlich Amtleute und Vögte, Rentmeister und Landschreiber.
3. (Punkt E–F): Hoheit und Gerechtigkeit des Herzogs und etwaige Beeinträchtigungen.
4. (Punkt G–H): zu lösende Pfandschaften und Lehen.
5. (Punkt I): der Landtag.
6. (Punkt K): Privilegien und deren Bestätigung.
7. (Punkt L, N): Gebrechen des Herzogs mit Nachbarn; Gebrechen der Parteien; Klagen der Untertanen.
8. (Punkt M): Ordnungen, Edikte, Visitationen, geistliche Lehen.
9. (Punkt O): Allgemeines.

Die Anwesenheit des Herzogs und so vieler Räte gab Gelegenheit, die ravensbergischen Verhältnisse von Grund auf bei jenen zu erkunden, die davon em ehesten etwas wissen konnten: bei den Vögten. Noch vor Beginn des Landtags (2.9.) verzeichnete der Landschreiber nach Angaben des Amtmanns von Rode und der Vögte jedes Orts die Marken, Hölzer und Holzgrafen in der Grafschaft Ravensberg[58]. Aber die Befragung der Vögte sollte umfassend und planvoll geschehen; der noch erhaltene »Fragebogen« lautet[59]: »Die vagt zu verhoren und artickel zu setzen, waruff sy zu fragen: als nemlich eynen ideren under ine uffzeichenen zu lassen Myns Gnedigen Heren hoicheit und gerechticheit, Myns Gnedigen Heren guder, erff und eygen luyd, Myns Gnedigen Heren marck und was gerechticheit eyn ider daruff hait, derglichen wievill eygener busch und houltz und wie die gestalt und gebrucht werden, wievill wyer und visscheryen Myn Gnediger Her an eynem ideren ord hait, wie vill wisschen, ob ouch Mynem Gnedigen Heren in allen vursreven puncten inniche indracht oder verkortzongh geschehe oder geschehen sy, durch wen, wanne und wilcher gestalt, ob ouch inniche zuslege uff den gemarcken, Myns Gnedigen Heren busschen oder sunst uff den gemeynden gemacht syn, durch wen und wilcher gestalt, wer sulchs erleufft oder bevolhen haff, ob ouch imantz syne luyd in Myns Gnedigen Heren busschen, marcken oder sonst uff die gemeynd gesatzt haff; zu erkundigen, was form und maeß gehalden wirdet mit den rechten; zu fragen, wie die bruchten verdedingt, verhoirt und gehauen werden

Taeffel der Handlung für die Anwesenheit des Herzogs in Ravensberg
A von ordentlichen ußdreglichen und unparthylichen Rechten.
B Ordnongen der amptlude und vagte wie sy sich in bedienong und verwarung ihrer ampter und bevelh halden und was sy fur verdinst und underhaldung haven sullen.
C Ordnong der rentmeister wie sy sich in bedienong ires bevelhs halden und wes sy fur verdenst und underhaldung haven sullen.
D Ordnong und unterhaldung des lantschryvers und wie die bruchten verdedingt werden sullen.
E Allerley unterrichtung van Myns Gnedigen Hern hoheit, gerechticheit, gulden, renthen und verfelle
F van ingriff, affbroch oder gebrechen in Myns Gnedigen Hern hocheit, gerechticheit, guder, renthen, eygendomb und verfelle und wie sulchs affgestalt und gebessert mag werden.
G Uhtzoch und underrichtung wes Mynem Gnedigen Hern zu loesen steyt oder wederumb heymgefallen ist oder heymfallen wirdet.
H Van lehenen und offen huysern und was der halver gehandelt.
I Wes uff dem lantdage gehandelt, verdragen und daruff gefolgt ist.
K Wes der privilegien und derselviger confirmerong halver gehandelt.
L Dagesatzung und gebrechen zwischen Mynem Gnedigen Hern und den anstoeßenden hern nabern und andern in- und ußwendiger in sachen Mynen Gnedigen Hern belangen.
M Ordnongen, Edicten, Visitation, geystliche lehen
N Dagesatzung und gebrechen in parthyen sachen und klagten der underdanen.
O Gemeyne gedencken.

[58] 3101 A I 239–244.
[59] 3101 A II 14 ff.

und wie hoich eyn ider brucht geacht sy, wie die verfelle der eygenluyde gebort werden, wie es mit den dinsten gehalden werd, wievill dinst die amptluyd, vagte, renthmeister gebruychen, wie eyn ider schuldich sy zu Myns Gnedigen Heren zu dienen zum bouwe oder sunst, wie es mit den houltzgerichten gehalden werd, wer die wyntslege haff, wie es gehalden wirt mit schoultswyn und houltswyn, wievill Myn Gnediger Her derselvigen an eynem ideren ord boere, wie es mit boeren der zolle, accyse und wegegelt gehalden wirdet, was guder, dinst oder verfelle, der sy wissens hetten, versatzt, verpandt oder zu lyven ußgedain weren, die Mynem Gnedigen Heren zu loesen stain und wederumb zukomen, wilcher gestalt und maeßen, ob die underdanen ouch irgent mit beswert und uberfallen werden. Lantwer. Item syn bestellung und verschryvung.«

Die Befragung geschah in Bielefeld durch den Kanzler[60], im Beisein des Hofmeisters[61], zeitweilig auch wohl des Amtmanns Rode und des Rates Bylandt[62]. Die Aussagen wurden teils vom Landschreiber Beeck, teils durch den Kanzler selbst protokolliert, wie die vorliegenden Originalniederschriften zeigen. Am 9. und 10. September wurde als erster der Vogt von Enger, Jost Vonney, gefragt[63], am 10. September ferner Vogt Heinrich Gyse[64] von Werther, Vogt Abeke Kotman[65] von Schildesche, Vogt Johan[66] im Brockhagen, Vogt Heinrich Kreigel von Heepen[67], Vogt Samson Hoberg von Brackwede[68], Vogt Johan Thonis von Versmold[69], Vogt Herm. Wellmann von Halle[70]. Am 11. September, an dem auch Landtagssitzung war[71], wurde Vogt Dyrick von Borgholzhausen[72], am 12. September Rembold Quade, der zu Borgholzhausen wohnende Vogt der Wetterfreien[73], gehört. Für die Erhebungen über die Wetterfreien wurde auchOgraf Hermann Meyer von Wetter beigezogen[74]. Erst am 22. September wurden die beiden Vögte des Amtes Vlotho, Johan Kroener und Goddert von Royngen, durch den Kanzler vernommen[75]. Über Ravensberg liegt ein allgemeiner Bericht vor[76], über die ravensbergischen Rechte im Stift Münster und im Stift Osnabrück gab Lüning selbst Auskunft[77].

Es lagen damit in größter Ausführlichkeit vor Unterlagen über »Hoheit und Gerechtigkeit« in den Ämtern Sparrenberg, Ravensberg und Vlotho; sie fehlen für das Amt Limberg, obwohl es ausdrücklich heißt, daß die Amtfrau und die Vögte Berichte gegeben hätten[78]; sie waren also nicht, wie die übrigen, befragt worden, wohl weil das Amt noch verpfändet war.

Mit diesen Berichten der Vögte erhielt die Verwaltung die ersten zusammenhängenden

[60] So ausdrücklich erwähnt bei den Vögten von Enger, Halle und der Wetterfreien (3101 A II 18; 42; 52).
[61] 3101 A II 18; 22.
[62] 3101 A II 18.
[63] 3101 A II 18 ff.
[64] 3101 A II 23 ff.
[65] 3101 A II 26′ ff.
[66] 3101 A II 28 ff.
[67] 3101 A II 29′ ff.
[68] 3101 A II 30′ ff.
[69] 3101 A II 36 ff.
[70] 3101 A II 42 ff.
[71] 3101 A II 218 ff.
[72] 3101 A II 48 ff.
[73] 3101 A II 52 ff.
[74] 3101 A II 52.
[75] 3101 A II 156 ff.
[76] 3101 A I 137 ff. F 214 ff.
[77] 3101 A II 1–6; C 108 ff.
[78] 3101 A I 14′.

und wegen der einheitlichen Fragestellung auch gleichartigen und vergleichbaren Schilderungen der dem Landesherrn in Ravensberg zustehenden Rechte.
Neben »Hoheit und Gerechtigkeit« interessierten aber und vielleicht zunächst sogar vor allem die grundherrlichen Rechte. Bei der Befragung im September 1535 wurde deshalb den Vögten aufgegeben, die herrschaftlichen Eigenleute, die Erben, Güter und Kotten samt ihren Abgaben an Korn, Vieh und Geld, die Zuschläge in den Marken aufzuzeichnen, auch etwaige Ergänzungen zu ihren bei der Befragung gegebenen Berichten zu machen, und diese Register der Kanzlei in Bielefeld einzureichen[79].
Ein ähnlicher Befehl erging am 4. Oktober 1535 an den Statthalter; er solle sich erkundigen, »wes eyn ider uns järlichs an schulden, korn, gersten, haveren, swynengeld, koegelt, dinstgelt, oder wie es heischen mach, gifft, disse erfarong zu doin, wan man

[79] »zu gedenken: sall der vagt van N. eyn register machen und klarlich uffzeichenen lassen, wievill eygenluyd in oder buyssen der vagdyen syns bevelhs sitzen, die Mynem Gnedigen Heren zukomen und uß der vagdyen entsprossen syn; item wievill erve, gueder und koeten Mynem Gnedigen Heren in synem bevelh zukomen und was eyn ider gilt, es sy an koen, swynen, schaeffen, gelt, korn oder anders; item wievill zuslege das uff den welden, marcken, busschen oder gemeynden in der vurscreven vagdyen seder hertzoch Wilhems doit [† 1511] gemacht und zugeslagen syn, durch wen und wanne, ouch mit underscheid, wilche der amptluyd und gemeynde verwilligong darzu gehadt oder nit. Sulchs alles klarlich und schrifftlich her zu bilveld in die cantzly zu bringen; wes er wyders van Myns Gnedigen Heren hocheit, gerechticheit, guld, renthen oder anders wist oder erfaren hette, das er am irsten nit angetzeigt, solichs ouch klarlich uffzuzeichenen und mitzubringen. Getzeichent am zwelfften dage septembris anno etc 35«. 3101 B 235;
der Vogt v. Werther soll
1) ein Register geben von den Erben und Kotten in seiner Vogtei »und iders dazu zu zeichen, was ider geld, schoult, swyn oder sust gifft«,
2) »soll ouch eyn register machen van allen eygen luyden, die Mynem Gnedigen Hern zukomen uß der vagdyen und die daruß entsprossen« 3101 A II 23'.
Vogtei Schildesche:
»ist dem vagt gesagt, van den eygenluyden, erven und koeten und was eyn ider gilt ein ufftzeichnusß zu machen und her zu lievern« 3101 A II 27.
Vogtei Heepen:
soll »die ufftzeichniß glych andern« tun ebd. A II 30.
Vogtei Brackwede:
»ist ime gesagt, die ufftzeichniß zu machen, wie anderen». 3101 A II 30'
Vogtei Brockhagen:
der Vogt wird beauftragt, »das er eyn ufftzeichnuß machen und die overantworte van den eygenluyden bynnen oder buyssen der vagtyen, item van den erven und Koeten und was ider gifft an schoultswynen und anders, derglychen van den zuslegen, in was zyde die bestehen und mit was erleuffnis« 3101 A II 28'.
Vogtei Versmold:
Vogt soll a) »eyn ufftzeichnuß, wie viele Leute und Kotten binnen lants [d. h. im ravensbergischen Teil der Vogtei] auf die Marken (Westerwede, Nortwede, Suetbrock) geseß sind mit Erlaubnis des drosten und der erffexen«,
b) »wem dieselbigen zukommen«,
c) ferner von den Zuschlägen 3101 A II 37'.
Vogtei Halle:
der vogt soll binnen 8 Tagen »der guder, kotten und eygen luyd uffzeichnung geven« 3101 A II 42; der vogt will einen »claren bericht der guther, luyde und anders schryfflich zu hoff schicken, wie innen auch bevolhen« 3101 A II 44.
Vogtei Borgholzhausen 1535
»dieser vogt sall und wyll in schryfften brengen, wie vill erve und kotten in gemelter syner Vogtye syn« 3101 A II 48
Vogt über die Wetterfreien (1535)
soll über die Abgaben der Wetterfreien (einige geben 2, andere 3 Goldgulden, etliche geben nichts) Bescheid geben.
»und wilche van innen dermassen geben, sall itziger vogt und sunst ander bescheit in 8 dagen in schryfften anzeigen« 3101 A II 52.

den schatz setzt, und disse erkundigong glichfaltz in allen andern amptern geschehen zu lassen«[80].

An solchen Registern liegen vor:

Freie und Eigenleute im Stift Osnabrück (3101 A II Bl. 3 ff), Eigenleute der Vogtei Halle mit Namen des Mannes, der Frau und der Kinder (3101 A II 41 a–n), Stehende Pfennigrenten (Schulde, Schatz, Kuhgeld, Maibede, Opfergeld, Holzzins, Wortgeld, Herinckgeld) der Vogtei Halle (3101 A II 41 q–s), Eigenleute im Ksp. Brackwede mit ihren Abgaben (3101 A II 57 a–f), Eigenleute aus der Vogtei Brackwede, die außer Landes gezogen sind, mit Angabe ihrer jetzigen Wohnorte (3101 A II 57 g-h), Eigenleute im Ksp. Isselhorst mit ihren Abgaben (3101 A II 57 i-m), Register der Schuldner Unsers Gned. Hern im Ksp. Dornberg mit ihren Abgaben (3101 A II n-s), Schuldner im Ksp. Steinhagen mit ihren Abgaben (3101 A II 57 u-v), Eigenleute und Einkünfte in der Vogtei Enger (3101 A II 58-62), Eigenleute in der Vogtei Werther mit Angaben über die Zahl der Familienangehörigen samt denen, die »uthlendisch gesetten« sind (3101 A II 65 ff), Register über »Schat, Schulde und ielyck korn« der Vogtei Werther, wobei die nach Hausgenossenrecht und Hagenrecht zu Erbteilenden unterschieden sind (3101 A II 72-72'), Kuhgeld, Dienstgeld und Schweine aus der Vogtei Werther (3101 A II 74-75), Eigenleute der Vogtei Brockhagen inner- und außerhalb der Vogtei (3101 A II 80-86'), Einkünfte von den Erben, Kotten und Markgenossen der Vogtei Brockhagen (3101 A II 87-94), Verfelle in der Vogtei Versmold (Ksp. Laer, Hilter, Dissen, Bochorst, Osterwede, Laxeten, Locksten, Peckloh und Versmold) mit Angabe derjenigen, die auf der Mark sitzen, getrennt nach Leibherren (3101 A II 108a), die aus der Vogtei Versmold dem Vogt von Borgholzhausen zu liefernde Schulde einschließlich der Osnabrücker Schulde in der Vogtei Borgholzhausen (3101 A II 132), Erben, Kotten und stehende Renten der Vogtei Borgholzhausen (3101 A II 140-142), Eigenleute der Vogtei Borgholzhausen 1534 (3101 B 249 ff) und über die Wetterschen Freien (3101 A II 150), Eigenleute zu Versmold mit Namen des Mannes, der Frau und der Kinder (3101 A II 153b-153f), das alte Rentbuch von Vlotho (3101 A II 173 ff), Register der Eigenleute im Amte Vlotho (A II 191 ff).

Die Ämter Ravensberg und Vlotho sind also ganz erfaßt, vom Amt Sparrenberg fehlen die Vogteien Schildesche und Heepen, das Amt Limberg erscheint, wie schon bei den Berichten der Vögte, überhaupt nicht.

Diese Erhebungen unterscheiden sich zwar nicht von den üblichen Einkünfteregistern; sie stehen isoliert nebeneinander, es fehlt die innere Verknüpfung, die Zusammenschau. Sie sind deshalb wohl wertvolle Vorarbeiten, aber von einem Urbar, in dem alle Angaben über Rechtsverhältnisse, Größe und Abgaben auf den Hof radiziert werden, war man noch weit entfernt. Seine Fertigstellung sollte noch zwei Jahrzehnte auf sich warten lassen.

Man verlor aber den Plan, für jedes Amt ein »Rentbuch« anzulegen, nicht mehr aus den Augen. Die aus dem Jungherzog und einigen Räten bestehenden Kommission, die im Juni 1536 in die Grafschaft Ravensberg geschickt wurde, sollte erneut »bestellen, das die renthbuecher in allen unseren ampteren und orteren uffgericht und erkundigt werden, wie die instruction hyby mit M getzeichent, doch nach gelegenheit des orts«.[81] Im Bericht, den die Kommission im Juli über ihre Reise erstattete, wird aber auf die großen Schwierigkeiten hingewiesen, die sich der Anforderung entgegenstellten: »Betreffen das rentbuch: nachdem dasselvig wytlouffig, ouch mit gutem bedacht uffgericht werden muß und aver itzt sunst andere schwerliche sachen furfallen, das solichs alßo in

[80] 3101 A I 317.

[81] 3101 B 10'; die Instruktion ist anscheinend nicht mehr vorhanden.

kurtzer zyt nit uffgericht hat werden mogen, in sonderheit, dwyll alle guter noch nit uff geburliche schulde, zehenden und dinst nach gelegenheit disser landart gesatzt«[82].
Man verfaßte deshalb zunächst einmal eine Instruction, die dem Amtmann, Landschreiber und Rentmeister [von Ravensberg][83] zugestellt wurde; sie sollten noch einmal einen Entwurf machen, zu Hofe schicken und, wenn er »unmangelhaftig befunden» würde, »in ein bestendig form stellen«[84]. Was für Ravensberg vorgesehen und angeordnet war, galt auch für die Ämter Sparrenberg[85] und Vlotho[86].
Als Hauptschwierigkeit für die Abfassung des Rentbuches gibt der Bericht der Kommission an: »dwyll alle guter noch nit uff geburliche schulde, zehenden und dinst nach gelegenheit disser landart gesatzt«. Es gab, wie wir sowohl aus dem Urbar selbst als auch aus anderen Aufzeichnungen wissen, Höfe oder wenigstens Teile davon, von denen keine Abgaben entrichtet wurden, und es gab bei gleicher Hofgröße und Landart erhebliche Unterschiede in der Belastung der Höfe mit Abgaben. Um diese Differenzen auszugleichen, mußte man die Höfe vermessen. Ganz deutlich spricht das ein Bericht über das Amte Vlotho aus: »kan man geyn rentbuch anrichten, ehe dan de landtmaß vurgegangen«[87]. Auch aus den Osnabrückschen Gebieten wird berichtet: »das die landtmeß geschech, were hoch von noten, und das rentbuch mocht alßdan [uffgericht werden]«[88].
Daß die Vermessung des Landes von Anfang an beabsichtigt war, zeigt schon die Skizze für die »Ordnung des Rentmeisters von September 1535«, wo der Satz steht: »maeß zu ordnen, das das lant gemessen werd, hyby zu durchsehen den artickel der lantmaeß anno etc uffgetzeichent«[89]. Ohne Vermessung konnte man nicht wissen, was zur »Eigensaat« der Amtshäuser gehörte[90], »ob in Myns Gnedigen Hern marcken oder eigen busschen wyters gerodt dan vurmals zugelassen oder ob von Myns Gnedigen Hern eigen gutern, landt oder wiesen ichtwes von den eigen luden oder besitzern affgezogen und verbracht sy«[91].
Es wurde deshalb »beratschlagt und fur nutz angesehen, das Myns Gnedigen Hern gudter, landt, wiesen und weß ußgerodt, von einem geschworen messer gemessen und uffgetzeichent werde, wie groß ein jedes stuck sy und wieviel stucker zu einem jeden gut oder huß gehoren und gebruicht werden daruf ouch dem amptman und renthmeister bevelh gegeven, soliches am furderlichsten zu bestellen und gescheen zu lassen«[92]. Es scheiterte aber daran, daß kein Landmesser da war; denn obwohl, wie es heißt, »alsulche landtmaße und anderst . . . were hoich von noeden alhir im ampt ßo

[82] 3101 B 90.
[83] 3101 B 147′: »die instruction des renthbuchs zu verfertigen«; daneben steht am Rande: »ist geschiet und dem amptmann zugestalt«.
[84] »so ist alhie fur des erst ein instruction begriffen, dem amtman, landtschryver und renthmeister mit notdurftigen bericht zugestalt, ouch bevolhen worden, daruff sich aller Myns Gnedigen Hern gulden, renthen, gefellen und inkomen eigentlich zu erkhundigen, das rentbuch zu verfassen, zu stellen und zu hoff zu schicken; und so dasselvig der instruction und bericht nach oder sunst nach gelegenheit clar und unmangelhaftig befunden wurde, soll alßdan inen dasselvig widder zugeschickt und bevolhen werden, das in ein bestendig form zu stellen, des by sich eins zubehalten und das ander zu hoff zu uberantwurten« 3101 B Bl. 90.
[85] 3101 B 130′.
[86] 3101 B 110.
[87] 3101 B 382′.
[88] 3101 B 215.
[89] 3101 A I 13; der »artickel der lantmaeß« ist aber nicht überliefert.
[90] » als ouch bevolhen zu erkhundigen wie viel ackers und eigensaet, wiesen und wyer zum huß Ravenßberg gehorig, hat man itzt anderer sachen halver nit gruntlich besichtigen oder erkhundigen mogen«; . . .»wan nu die lande gemessen werden und das rentbuch uffgericht, khan man es [d. h. die Größe der Eigensaat] alßden woll vernemen« 3101 B 98.
[91] 3101 B 89′.
[92] 3101 B 89′; 381.

woll zu behoeff Unsers Gnedigen Fursten und Hern als der armer undersatten«, so sei »doch der landtmesser nicht her to bekomen«[93]. Es wurde deshalb von den Verordneten den Amtleuten nahegelegt, »solichs zu hove [zu] overschryven, damit einer vom Rhein dahingeschickt werde«[94]. Aber das konnte nur eine vorübergehende Lösung sein, weil der Landmesser auch in den rheinischen Gebieten nicht auf längere Zeit entbehrt werden konnte. Dieser sollte deshalb zugleich einen Gehilfen ausbilden, den man später in Ravensberg »zu einem geschworen landtmesser gebruichen« könnte[95].
Die Vermessung war von größter Bedeutung; weil sie die Grundlage für die zukünftige Belastung eines Gutes mit Abgaben und Diensten bilden sollte. Deshalb sollte mit der Vermessung eine Besichtigung des Gutes verbunden werden.
Diese Erkundigung mußte der Aufzeichnung im Rentbuch ebenfalls voraufgehen; denn wenn sich ergab, daß ein gut »nit reht, zu hoch oder zu nidder byßanher gehalten were, sollen der amptman, renthmeister und vaigde alßdan von stundt an eyn jedes gutt nach befynden und gelegenheit nochmals uff gebürliche schulde, dinst und zehenden setzen« und »soliche uffzeichnus alßdan sampt allen berichten und dem gutbeduncken zu hoeff schicken und ferners bescheidtz erwarten«[96].
Mit der Vermessung sollte die Namengebung für jedes Gut verbunden werden, die ja für die spätere Identifizierung eines Hofes unumgänglich war. Es wurde deshalb angeordnet, »einem jeden gudt, das es nit hette, eynen bestendigen zunamen zu geven, nit nach den luidten, die daruff sitzen sonder sunst nach gelegenheit des guts«[97].
Es verging aber noch geraume Zeit, bis mit der Vermessung begonnen werden konnte. Einem Memorial, das in den Sommer oder Herbst 1538 zu setzen ist[98], entnehmen wir, daß der Landmesser seit Ostern an der Arbeit war und 3 Kirchspiele vermessen hatte. Noch ein volles Jahr würde es dauern, bis allein das Amt Sparrenberg erledigt sei. Wenn es schneller gehen solle, stehe es bei Hof, mehrere Landmesser zu schicken[99].
Wie sehr die Aufrichtung der Rentbücher auch in Düsseldorf als notwendig erkannt und in den Vordergrund des Interesses getreten war, zeigt ein Notizzettel von 1538/39, der für die Ankunft der Ravensbergischen Beamten in Düsseldorf vorbereitet war und der mit den Worten beginnt: »irstlich zu fragen, wie die rentboecher uffgericht«. Man nahm wohl an, daß die Arbeit schon recht weit gediehen sei; denn man wollte Kopien davon in Düsseldorf behalten, um sie durchzusehen und alsdann weitere Anweisungen zu geben. Beanstandungen und Unklarheiten sollten in Anwesenheit der ravensbergischen Befehlshaber geklärt werden. Die Erwartungen wurden aber noch enttäuscht; denn am Rande steht die Notiz »die (rentboecher) hat man nit uffrichten konnen biß zu ankompst der lantmesser«[100].
Über Instruktionen und bescheidene Detailvermessungen war man nicht hinausgekommen. Nur die »forme des zukhomenden rentboichs« befand sich unter den hinter-

[93] Randnotiz in 3101 B 381.
[94] 3101 B 381'.
[95] 3101 B 381'.
[96] 3101 B 108'; 381'; 377a.
[97] 3101 B 89'.
[98] es wurde verfaßt nach dem Tode des Landschreibers Beeck, der am 16. Juli 1538 starb (3101 B 407 ff), jedoch vor der Bestallung seines Nachfolgers Nagel am 4. Februar 1539 (3101 B 422).
[99] 3101 B 376: »ist der landtmesser in arbeidt, hat 3 kerspell gemessen seit Paschen, und soll noch eyn jar zu thun haben im ampt Sparenburg; will man mehe zu furderung der sachen darschicken, steet zu hoff zu bedencken«.
[100] (1538?) »Gedencken zu ankompst der bevelhaver uß der grafschaft Ravensberg: irstlich zu fragen, wie die rentboecher uffgericht, davan copy hy zu lassen, zu durchsehen und wyder bevelh daruff zu gheven«. am Rande: »die hait man nit uffrichten konnen biß zur ankompst der lantmesser« »die gebrechen so noch in den rentboechern weren zu bevelhen ußzurichten, ouch wa sy zwyvel haven bescheit zu gheven« 3101 B 396.

lassenen Schriften des am 16. Juli 1538 verstorbenen Landschreibers Beeck[101], aber nichts verlautet von einem auch nur teilweise fertiggestellten Rentbuch. Die Sache geriet um eben diese Zeit erneut ins Stocken. Andere Fragen und Aufgaben scheinen in den Vordergrund getreten zu sein. Die Akten der Ravensbergischen Landesverwaltung sind für die folgenden Jahre sehr dürftig, die libri causarum leider verloren gegangen. Aber wenn wir 1548, also 10 Jahre später, hören, daß man Aldenbochum und den ravensbergischen Befehlshabern, die Anfang September 1548 auf der Rechenschaft in Düsseldorf gewesen waren, den Auftrag gegeben hatte, »die Rentbücher aufrichten zu lassen«, so darf man daraus schließen, daß nunmehr die Vorarbeiten größtenteils beendet waren und man mit der Abfassung des Rentbuches selbst beginnen konnte.
Und zwar sollte die vom Landschreiber und einem gewissen Bernardus[102] unter Zuziehung der Rentmeister jedes Amtes erfolgen. Dabei sollte mit dem Amte Vlotho begonnen werden[103]. Auf der Rechenschaft des Jahres 1551 wurde generell angeordnet, »die Rentbücher ins gemein in der Grafschaft uffzurichten«[104]. Nun scheint allerdings etwas geschehen zu sein; denn 1551 wird bestimmt versichert, daß Bernhard und der Rentmeister Dunnehovet begonnen hätten, »das renthboich zu Vlotho uffzurichten, und ist inen bevolhen, also darinnen vortzufaren vermog der instruction«[105]. Was Dunnehovet und Bernhard damals aufgezeichnet haben, wissen wir nicht; vielleicht war es nochmal ein Entwurf, der letztlich doch nicht gebilligt wurde; denn im vorliegenden Urbar stammt der Teil Vlotho nicht von den beiden genannten, sondern von Mattencloits und Oppermanns Händen.
Da Aufzeichnungen und Vermessungen eng miteinander verbunden waren, sollte zu Bernhards und des Rentmeisters Dunnehovet Unterstützung ein »landschryver von disser landtart« in die Grafschaft geschickt werden, »umb die renthboecher uffrichten zu helffen«[106]. Gleichzeitig wurde angeordnet, »das der landtmesser uß dem ampt Solingen widder dahin geschickt werde«[107]. Ob er sogleich kam und mit der Arbeit begann, oder erst später, wissen wir nicht.
Jedenfalls schritt die Arbeit nur sehr langsam voran. Das ergibt sich daraus, daß im November 1553 »belangen die uffrichtung des renthboichs im ampt Vlotho ... für gut angesehen [wurde], an den drosten Aldenbochum ein ernste schrifft oder bevelh zu thun, den verordenter ernstlich anzusagen, mit der sachen sonder einig suymen vortzufaren, und das Mein Gnediger Her sich des verzogs gheins wegs versehen gehadt«[108]. Es war also trotz der Versicherung von 1551 inzwischen noch nicht einmal das Amt Vlotho fertiggestellt worden.
Man beschränkte sich aber jetzt nicht mehr nur auf Vlotho, sondern wollte umfassend für das ganze Land die Rentbücher in Angriff nehmen. Am dringlichsten erschien die Aufnahme im Amt Sparrenberg[109]. Im Mai 1554 geht an Aldenbochum die

[101] 3101 B 405.
[102] ein Schreiber Bernardus stand in Diensten des Drosten Steinhaus zu Vlotho. 1557 war er anscheinend schon tot. 3101 E 283; G 326.
[103] 1548 September 2: »die rentboecher auch uffrichten zu lassen und Bernardum [= des Drosten Schreiber Berndt?] neben den renthmeister und landtschryver in dem ampt Vlotho für das irst darzu zu gebruychen« 3101 C 348.
»die renthboecher belangen ist bedacht, und bevolhen, das der landschryver und Bernardus sambt den renthmeistern in jederm ampt die rentboecher uffrichten«. »Nota: innen instruction mit zu geven uß der voriger und wes die noitturfft erfordert zu veranderen« 3101 C 348'.
[104] 3101 D 186.
[105] 3101 D 182'.
[106] 3101 D 182'.
[107] 3101 D 185'.
[108] 3101 D 236; am Rande steht: »disse schrifft ist am 13. Dec. anno etc. 53 in namen Meins Gnedigen Hern von Cleve an Aldenbockum gefertigt«.
[109] Oktober 1553: »so ist auch noedig bedacht, im ampt Sparrenberg das rentboich auch uffzurichten« 3101 D 236.

Aufforderung, dem Rentmeister und dem Landschreiber zu befehlen, »das die renthbocher, wie furhin bevolhen, uffgericht werden, nemlich im ampt Sparrenberg der landtschriver und renthmeister Sparrenberg, im ampt Vlotho der renthmeister Dunheufft und renthmeister Vlotho, im ampt Ravensberg der renthmeister Ravenßberg und renthmeister Sparrenberg, im ampt Lymbergh renthmeister Vlotho, landtschriver und renthmeister Lymberg«[110].

Aber auch in dieser Art wurde der Plan nicht ausgeführt; offenbar waren die sicher nicht wenig beanspruchten Rentmeister nicht in der Lage, diese umfangreiche Arbeit sozusagen im Nebenamt zu bewältigen. Wer auch nur flüchtig die beiden uns heute vorliegenden Bände anschaut, wird ermessen, welche Summe von Vorarbeiten, aber auch an Schreibarbeit, geleistet werden mußte, um das Werk zustandezubringen. Kein Wunder, daß 1555 immer noch die Rede ist vom Vermessen und von der Aufrichtung der Rentbücher[111].

Anscheinend war der Landmesser Meister Alexander [Lybisch], der 1554 in Ravensberg noch tätig war[112], inzwischen wieder abgezogen. Am 20.4.1555 mußte Aldenbochum an die Räte in Düsseldorf berichten, daß »man im ampt Vlotho noch darover in arbeidt isth«. Wenn man dort fertig sei, solle in den anderen Ämtern begonnen werden[113].

Diese Anordnung muß sich jedoch als undurchführbar erwiesen haben. Das uns vorliegende Urbar, das sich, wie noch zu zeigen sein wird, als originale Niederschrift ausweist, ist nämlich nicht von den genannten Rentmeistern, sondern von ganz anderen Händen geschrieben: 46% schreibt der im Mai 1554 neu eingestellte Landschreiber Oppermann und 40% Gabriel Mattencloit; der Rentmeister von Limberg ist mit 4%, der Rentmeister von Ravensberg mit 2% am Ganzen beteiligt, die übrigen Rentmeister erscheinen überhaupt nicht.

Daraus ergibt sich, daß um 1555/56 eine grundlegende Änderung erfolgt sein muß: es konnte den Rentmeistern nicht zugemutet werden, die Aufrichtung des umfangreichen Rentbuches sozusagen im Nebenamt zu erledigen. Deshalb wurde jetzt die Hauptarbeit dem Landschreiber zugeschoben, zu dessen Unterstützung der Sekretär Gabriel Mattencloit abgeordnet wurde, der fast ebensoviel geschrieben hat; der Rest von 14% wird von Gelegenheitsschreibern erledigt.

Im November 1555 wird unter der Überschrift »Gemeine gedencken die graffschafft Ravenßberg belangen« vermerkt: »das die renthboicher ... uffgericht werden« [sollen][114]. Es scheint also, daß die Arbeit noch stockte. Erst im Frühjahr 1556 ging sie zügig voran. In der Fasten dieses Jahres kam nämlich der Herzog selbst mit zahlreichen Räten nach Ravensberg. In seiner Begleitung befanden sich der Kanzler Johan von Vlatten, Meister Joh. von Hoengen genannt Wassenberg, Arndt von Wachtendonck, Drost zu Cranenberg, Ernst von Bolßwyn (Bolschwing), Amtmann zu Lünen, Dr.

[110] 3101 D 359.

[111] »das die gueder gemessen und derwegen ein landtmesser bestalt werde, auch von dem Rentmeister Sparrenberg zu forderen das principaill boich, von allen anderen bericht des messes, so Rode selig in der grafschafft thun lassen« 3101 E 10. – »das de renthboecher .... uffgericht« ebd.

[112] 3101 D 358; Alexander Lybisch nennt er wiederholt sich selbst z. B. 3101 F 186, 243; G 292 u.s.f. sollte dieser Meister Alexander, der 1556 auch beim Schloßbau zu Sparrenberg erscheint und z. B. die Mauern vermißt (mit Zeichnung 3101 F 96'), identisch sein mit dem Meister Alexander Pasqualinis bei G. Engel, Landesburgen S. 193 ff? Der Vorname, der sicher nicht häufig war, macht stutzig. War er wirklich ein Pasqualini?

[113] 1555 20. 4. Aldenbochum an die Räte zu Düsseldorf: »die uffrichtunge der renthbuecher belangende, dwile man im ampt Vlotho noch darover in arbeidt isth, so magh man, wan dasselbigh dar vullendet, in den andern emptern auch anfangen« 3101 D 374.

[114] 3101 E 10.

Wilhelm Wissel[115], ferner, wie sich aus der »Geschäftsverteilung« ergibt[116], der Sekretär Gerhard von Jülich, der Marschall, der Hofmeister Drimborn, Eberhard van Schöler[117], schließlich auch Gabriel Mattencloit, von dem wir mehrere Niederschriften haben, beginnend mit dem 2. März 1556[118]. Für den 4. März war im Programm die »Besichtigung der Höfe, Mühlen u. a. im Amte Sparrenberg«[119], für den 20. und 21. März »Besichtigung in Meins Gnedigen Hern gulde und renthen, die vorhin nit weren außgericht«[120] vorgesehen. Dazu paßt, daß am 9. März die Räte an den Landrentmeister Wassenberg schreiben: »dwyll ir dan itzt ohn das die gelegenheit der [von Franz Lüning zum Tausch vorgeschlagenen, im Amt Ravensberg gelegenen] und anderer Syner Furstlichen Gnaden guider und kotten erkundigen wirdet«[121].
Seit dieser Zeit war also Mattencloit in Ravensberg. Mit ihm war Eberhart van Schöler[122]; denn Aldenbochum verweist in einem Memorial wegen des Hardieks auf die Zeit, »als die wirdige, erenvesth und achtbarn Everhardt van Scholer und meister Gabriel Mattencloit irem befelh nha im ampte Ravenßbergh alle Mins Gnedigen Fursten und Hern ... leute, erb und guttere, marcken, lenderien, busche, wiesen und wigger etc. beschrieben«[123]. Anwesend war auch Meister Alexander Lybisch, der Feldmesser, der auf den 10. März nach Sparrenberg bestellt wurde[124] und auch selbst später schreibt, daß er im März, Juni und Juli im Amte Ravensberg vermessen habe[125].
Die Arbeit erfuhr aber noch einmal eine Unterbrechung. Das Protokoll über den Aufenthalt des Herzogs und die damals erledigten Angelegenheiten schließt mit dem 22. März[126]. Es scheint, daß auch Mattencloit wie die übrigen nach Düsseldorf zurückkehrte. Unter dem 28. Mai 1556 erging eine neue »Instruktion, wes her Everhart van Schoeler und Gabriel Mattencloit, secretari, neben dem ravenßbergischen lantschryver Johannen Opperman und den renthmeisteren in der graffschafft Ravenßberg ußrichten sullen«, in der es gleich zu Anfang unter Ziffer 1 heißt: ... »und sullen die erkundigung vort in dem ampt Ravenßberg doin wie daselbst angefangen«[127].
Was unter der »Erkundigung« zu verstehen war, steht in der Instruktion unter Ziffer 7: Schöler und Mattencloit sollten dafür sorgen, »das van allen Myns Gnedigen Heren eigen lenderyen, moelen, benden, zehenden, hoeven, buschen, eigenluyden und derselvigen gueder, zuslegen, zoellen und allen anderen ufkompsten und verfellen, gueder und clarer bericht ufgeschreven und Seiner F. Gn. meister nutz darinne furgestalt werde«[128]. Daß wir diese Stelle aufs Urbar zu deuten haben, ergibt sich aus

[115] 3101 E 258.
[116] 3101 E 53 ff.
[117] 3101 E 149.
[118] z. B. 2. März in 3101 E 194; 6. März in E 97 ff; 159; 8. März in E 151; 13. März in E 206 ff.
[119] 3101 E 55.
[120] 3101 E 59'.
[121] 3101 F 52.
[122] Auf das Erscheinen Mattencloits und Schölers führt auch Culemann, Rav. Merckwürdigkeiten I 79 die Anlegung des Urbars zurück; diese seien 1556 von Herzog Wilhelm nach Ravensberg geschickt worden und hätten »die Erbregister und Lagerbücher aufgenommen«.
[123] 3101 F 200.
[124] 3101 E 55'.
[125] 3101 F 186; am 6. 8. 56 vermißt er den Hesselteich (3101 F 202).
[126] 3101 E 89'.
[127] 3101 F 1 ff; auf diese Erkundigung verweist auch eine Aufzeichnung Oppermanns vom 7. Juni 1556, daß »in jungstverschener fasten etliche von Meines Gnedigen Fursten und Hern zw Gülich etc. verordenten rethen zw Ravensperge gewesen, welche deß hauses, auch der lenderei, wesen, diegk und geholtze oder busche etc. besichtigung gethan .... Sein nun heut, den 7. Junii anno etc. 56 die widder ubergesanten furstlichen verordenten, nemlich Eberhardt von Scholer und magister Gabriel N. (Oppermann weiß nicht den Geburtsnamen!) ... abgetzogen. 3101 F 203.
[128] 3101 F 2.

Oppermanns Notiz: »die usrichtung dieses artickels brenget der erste artickel«[129], über dessen Ausführung Oppermanns Vermerk noch zu zitieren sein wird.
Auch »im ampt Sparrenberg sullen die verordente die erkundigung van den underthanen doin, ouch Myns Gnedigen Heren eigene gueder besichtigen wie fur in Ravenßberg gemeldet«[130]; ähnlich heißt es unter Amt Limberg: »die erkundigung in dem ampt Lymberg zu doin und die notturfft ins werck zu richten wie in den anderen ampteren«[131].Man vermißt jedoch eine ähnliche Notiz unter dem Abschnitt Vlotho. Wir wissen aber aus einem Bericht des Rentmeisters vom Oktober 1557, daß die Kirchspiele des Amtes Vlotho »in dem rentheboiche vergangen jair [also 1556] beschreven« worden sind[132]. Was auf diese Instruktion erfolgte, hat Oppermann aufgezeichnet[133]. Zu der ersten Notiz betr. Ravensberg schreibt er unter ausdrücklicher Bezugnahme darauf: »der erste artikel hait sein bescheit und ist die beschreibunge nit allein im ampt Ravensperge gescheen, sondern in allen emptern vorgenomen und ußgericht, ußbescheiden im kerspel Bünde und kerspel Schildesche etliche burschafte, da man pestilentzischer luft[134] halben nit hait sein dorffen. So hait auch im kerspel Bünde der zuschlege halber uß ertzalten ursachen die erkundigung nit gescheen mogen«[135]. Bei Sparrenberg findet sich die Bemerkung: »ist gescheen wie in andern ambtern«[136], bei Limberg dagegen ist nichts Entsprechendes vermerkt. Immerhin geht aus all dem hervor, daß im Sommer 1556[137] – die Vermerke Oppermanns können höchstens einige Monate später als die Instruktion angesetzt werden und sind wahrscheinlich auf August zu datieren – das Rentbuch in Arbeit war, ja daß alle Ämter bis auf die Kirchspiele Bünde und Schildesche schon fertig waren.
Zu diesem Ergebnis, daß das Urbar im wesentlichen im Sommer 1556 niedergeschrieben wurde, führen aber auch noch andere Überlegungen. Zunächst verbietet die starke Beteiligung Oppermanns, der erst im Mai 1554 in herzogliche Dienste getreten war, einen Ansatz vor Mai 1554. Da aber in fast gleichem Umfang Gabriel Mattencloit beteiligt ist, der, soweit wir sehen, zum ersten Male im Gefolge des Herzogs Ende Februar 1556 nach Ravensberg kam, beide Schreiber aber ständig, oft innerhalb ein und derselben Bauerschaft wechseln, so führt schon diese Beobachtung dazu, die Niederschrift nicht vor März 1556 beginnen zu lassen.
Auf das Jahr 1556 wird man auch geführt, wenn man Angaben des Urbars mit solchen in den Akten der Ravensbergischen Landesverwaltung kombiniert und auf diese Weise ebenfalls zeitlich festlegen kann. In einem Bericht von 1555[138] heißt es, Flaßkamp habe von Lüning eine Wiese auf 10 Jahre erhalten, davon seien 5 Jahre verflossen, im Urbar (S. 333 Nr. 1901), Bauerschaft Hesselteich, heißt es: 6 Jahre; das weist auf die Abfassung im Jahre 1556 hin. Im Urbar heißt es unter Schwenningdorf (Seite 562:

[129] 3101 F 23'.
[130] 3101 F 4: (Instruktion v. 28. 5. 1556).
[131] 3101 F 12: ebd.
[132] 3101 G 280'.
[133] »wes uf die furstliche instruction ußgerichtet«, undatiert, 3101 F 23 ff.
[134] Daß die Pest auch anderswo herrschte, zeigt Urbar S. 485 Nr. 2408 (Bsch. Exter), wo es bei Joh. Hertzoge vorm Solterberg heißt, seine Frau und Kinder seien »newelich in der pestilenz gestorben«. Im August 1557 übergab Sprengepiel in Düsseldorf ein Verzeichnis von den Zuschlägen in der Ahler Mark und bemerkt dazu, daß die Bauerschaft Holthusen, Ennichlo und Muccum von den Verordneten [wohl 1556] nicht aufgeschrieben worden seien« der pesthe halver ßo in vorgescreven burschaften regert« (3101 F 263).
[135] 3101 F 23.
[136] 3101 F 25.
[137] Daß die Anlegung des Urbars schon »in der Hauptsache um 1550 zum Abschluß gekommen« sei, wie Schreiber S. 8 meint, ist also nicht möglich.
[138] 3101 F 192.

Eggert uf der Braich), der Markkotten sei »in diesem vergangen jar gebouwet«; diese Angabe wird gestützt durch eine Notiz vom Juli 1556[139], daß er im »vergangene jair neuwelich uf de stede gekomen« sei; Notiz und Urbareintrag gehören also ins gleiche Jahr. In einem Bericht vom 8. Juli 1556 über die Zuschläge in der Vogtei Werendorf sagt Vogt Edeler bei Evert Smet, er zahle »jegen inholtz de rentboichen 6 schillinge«[140]; so steht es auch im Urbar (Seite 473), sodaß dieser Teil, Fleck Vlotho, also vor Juli 1556 vorlag.

Wiederholt sind im Urbar selbst Daten angegeben. Auf Seite 420 heißt es von Dedingkmeyer im Kirchspiel Schledehausen, er gebe »auch itziger Zeit anno 1556 schulde, pechte und dienstgelt etc« an Amelunxen. Diese Stelle von Oppermanns Hand steht zwischen der von A geschriebenen Vogtei Versmold und der von C geschriebenen Vogtei Borgholzhausen; folglich waren auch diese Teile 1556 geschrieben worden. Unter Bauerschaft Osterwede (Seite 316) wird auf einen Vorgang »in dem vastabent dieses jars 56« verwiesen. Seite 508 Nr. 2555 heißt es bei Node (Bauerschaft Babenhausen, Amt Vlotho), er habe sich am 21. März 1556 auf Sparrenberg beklagt, daß er hinsichtlich der Dienste wie ein Vollspänner eingestuft sei; im Urbar folgt dann: »ist ehr nun in dieser beschreibung von der Verordenten daruf gehort«. Diese Stelle ist also nach dem 21. März 1556 niedergeschrieben worden. Dasselbe gilt für die Eintragung bei Werneke Meiger zu Babbenhusen (Seite 509 Nr. 2556), die ebenfalls nach einer vorhergegangenen Supplik desselben vom 21. März 1556 erfolgt ist. Eine andere Eintragung zeigt, daß Valdorf (Amt Vlotho) vor August 1556 beendet war: Johann Hues (Seite 531) erhebt Ansprüche auf einen Kamp des Wessel Hues (Seite 528); dieser Anspruch ist als solcher bei der Urbaraufnahme am Rande vermerkt, aber nicht geklärt worden; es wurden vielmehr beide Parteien auf den 2. August 1556, also nach der Niederschrift des Urbars, nach Ravensberg bestellt und dort verglichen.

Im Amt Ravensberg war die Aufnahme der Vogtei Halle im Juni 1556 schon vollendet. Auf Seite 300 erscheint unter Bauerschaft Hörste als Nachtrag von Mattencloits Hand Evert uf der Horst, der »ghen Ravenßberg erschenen am 16. Juni und angetzeigt...«. Ein Nachtrag von Oppermanns Hand über Anna Prange, Bauerschaft Ascheloh (Seite 277) trägt den Vermerk: »signatum 17. Junii anno 56«, ein anderer von Mattencloits Hand, auf eigenem Blatt unter Bauerschaft Osterwede, Vogtei Versmold, eingefügt, ist vom 7. August anno 56 (Seite 304). Ein weiterer Nachtrag unter Horste von Oppermanns Hand, niedergeschrieben »heut den 10. Augusti hie zu Beilfelt« findet sich Seite 301: Lubbert von Wendt protestiert dagegen, daß Wilhelm Hudepol als Markkötter eingetragen sei. Es war also auch Versmold um diese Zeit fertiggestellt oder in Arbeit. Ein ähnlicher Nachtrag vom 7. August 1556 erscheint von Mattencloits Hand auf Seite 345 unter Loxten.

Da für die Nachträge die Betroffenen nach Ravensberg oder nach Bielefeld beschieden wurden (Seite 531, Seite 327), so ergibt sich, daß dort der fertige Text vorlag. Sie machten dort ihre Angaben vor den Verordenten »uf hute den 11. August to Bilveldt« (Seite 301) oder »in biwesent E. Scholer, Hermen Cottman und Jo: Dunnehovet«. (Seite 327).

Über die Reihenfolge, die bei den Aufnahmen eingehalten wurde, läßt sich nichts Genaues sagen. Aus Nr. 1611 (Seite 274), wo es heißt, »der Oestmeiger wonet in der Vagedei Werter, den mach man aldar schreiben«, darf man schließen, daß das Amt Ravensberg vor Sparrenberg bearbeitet wurde. Nach den Zeitangaben im Urbar selbst

[139] 3101 F 256.

[140] 3101 F 302; dort noch weitere Beispiele, wo es heißt »na inholt« oder »na utwißunge« des Rentbuchs; da diese Stellen tatsächlich im Urbar stehen, kann kein Zweifel sein, daß eben darauf verwiesen wird.

war man im Juni in Ascheloh (Amt Ravensberg, Vogtei Halle), vor Juli in der Vogtei Werendorf, nach Juni in Bronekissen (Amt Sparrenberg, Vogtei Heepen). Im ganzen ist nach dem Erscheinen Mattencloits die Arbeit so schnell vorangegangen, daß sie innerhalb weniger Wochen erledigt wurde.

Wir können sogar in großen Etappen Mattencloits Aufenthalt in Ravensberg selbst verfolgen: am 7. Juni ist er mit Schöler und Oppermann am Hardiek[141], am 16. Juni zu Borgholzhausen[142], am 21. Juni im Amt Vlotho[143], am 12. Juli im Amte Limberg[144], wo auch Lybisch im Juli sich aufhielt[145]. Seit dem 21. Juli ist Mattencloit wiederholt in Bielefeld und auf Sparrenberg nachweisbar[146]; dort war er auch noch Anfang August[147]. Schöler, Cottman und Dunnehovet waren am 11. August zu Bielefeld[147a]. Am 18. August war er wieder in Düsseldorf[148]. Später scheint er nicht mehr in Ravensberg gewesen zu sein.

Durch die Festlegung der Entstehungszeit des Urbars erhält man nun auch gesicherte Anhaltspunkte für die relativen Zeitangaben. Bei zahlreichen Höfen, besonders aber bei Zuschlägen heißt es, sie seien vor 2, 5, 10, 20, 40 etc. Jahren gebaut, auf die Mark gesetzt, gemacht, zugeschlagen, auf Schulde gesetzt und ähnlich[149]. Wenn auch solche Zahlenangaben bei weiter zurückliegenden Vorgängen mit Vorsicht aufzunehmen und je nach der Länge des verflossenen Zeitraumes Erinnerungstrübungen zu berücksichtigen sein dürften, so müssen wir doch Angaben über Vorgänge, die nur wenige Jahre zurückliegen, als einigermaßen glaubwürdig ansehen, vor allem dann, wenn sie in die Amtszeit des amtierenden Vogtes oder Rentmeisters fallen oder der Hofesbesitzer selbst den Bau des Hofes oder die Rodung bewerkstelligt hat.

Wie haben wir uns nun die Entstehung des Urbars zu denken? Zwei Möglichkeiten müssen wir erwägen: Schreibtischarbeit auf Grund von vorliegenden schriftlichen Unterlagen oder Niederschrift an Ort und Stelle bei Befragung der Pflichtigen. Sicher ausschließen läßt sich Schreibtischarbeit. Das Urbar ist eine unmittelbare Niederschrift der von den befragten Untertanen gemachten Angaben. Ob diese Befragung in den einzelnen Bauerschaften erfolgte oder, was wahrscheinlich ist, ob man sich in den Kirchspielorten versammelte, läßt sich nicht sicher entscheiden. Sicher ist jedoch, daß die Untertanen zur Befragung persönlich erscheinen mußten; an zahlreichen Stellen wird nämlich ausdrücklich vermerkt, daß der zu Befragende nicht erschienen ist[150]. Das hatte z. T. seinen Grund darin, daß der Betreffende nichts vom Herzog hatte[151], und deshalb wohl vermeinte, von der Befragung nicht betroffen zu werden; andere waren krank[152] und blieben deshalb aus; bei weiteren wird sodann vermerkt, daß der Sohn geschickt wurde[153], der auch erscheint, wenn z. B. der Vater tot ist[154]. Seite 96

141 3101 F 203.
142 3101 F 66; überhaupt im Amte Ravensberg F 213', 216, 231'.
143 3101 F 285.
144 3101 F 275.
145 3101 F 233.
146 3101 F 111, 151, 158.
147 2. August (Urbar S. 531); 3. August (3101 F 324); 6. August (3101 F 63, 262); 7. August (Urbar S. 345); vielleicht noch am 9. August (3101 F 203).
147a Urbar S. 327.
148 3101 F 324.
149 vgl. im Register der Wörter und Sachen die Nachweise unter »Zeitangaben«.
150 vgl. z. B. S. 251: Pieck u. Vortmann, S. 252: Thonius, S. 254: Custer, S. 258: Schloersche, S. 255: Sandtmann, S. 282: Stockhecke, S. 312: Frobose, S. 325: Gravenbroich, S. 329: Herman uff der Vlatt etc. etc.
151 vgl. z. B. im Urbar Nr. 1654, 1754, 1755, 1756, 1785, 1786, 1859, 1800, 1882, 1886.
152 Urbar S. 327: Vossebringk lahm, S. 330: Schwengebeck blind.
153 S. 325: Pelleken Rabe schickte einen stummen Sohn.
154 S. 408: Pill ist gestorben, es erscheint deshalb der Sohn Bernd.

heißt es, der Meier zu Drever habe die Ländereien seines Kötters Jordan uf der Laeck mit den seinen beschreiben lassen. Persönliches Erscheinen war demnach erforderlich und auch die Regel.
Wo die Befragung stattfand, ist nicht gesagt. Seite 327 Nr. 1808 heißt es von Boneker, er sei »uff dem saell verhoert« worden; ob das der Saal in einem Amtshause ist oder was wir uns sonst darunter vorzustellen haben, geht nicht aus dem Urbar hervor.
Die Befragung fand statt im Beisein der Nachbarn, die manchmal den Bericht geben, wenn der zu Befragende nicht erschienen war[155]. Daß bei der Befragung eine bestimmte Reihenfolge eingehalten wurde, ist wahrscheinlich. Benachbarte Pflichtige wurden nacheinander verhört; es heißt sehr oft: dient oder gibt wie der nächste, wie der vorige, wie sein Zuspann etc. Wenn es z. B. bei der Freilassung des Henrich Drosten heißt, der Kotten liege zu Halle »zwischen dem Köster und Henrich Dücker« und Droste im Urbar auch zwischen diesen beiden Höfen steht, so läßt sich daraus entnehmen, daß die Aufnahme in Halle von Haus zu Haus weiterschritt. Diese Reihenfolge wurde auch, wie es scheint, nicht ad hoc festgelegt, sondern bestand schon länger und muß sich durch Gewohnheit befestigt haben; es ist immerhin beachtlich, daß z. B. die Reihenfolge der Höfe in der Bauerschaft Ascheloh (Urbar Seite 274 ff) übereinstimmt mit der Reihenfolge im Verzeichnis der Eigenbehörigen von 1534[156].
Bei der Aufnahme waren sicher zugegen die Vögte, Untervögte und Rentmeister. So heißt es S. 53 Nr. 248: wie der vogt sagt; S. 80 Nr. 404: der voigt Schoning sagt; S. 124 Nr. 610: zeiget der voigt an; S. 234 Nr. 1366: wird angetzeicht durch den vogten; S. 252 Nr. 1502: wie der vaigt von Halle angegeven; S. 258 Nr. 1554: uß bericht des vagts zur Halle; S. 259 Nr. 1556: khan der meyer vurß. nit sagen, gleichsfals auch der vaigt; S. 277 Nr. 1626: wie Herman Kerckman der voigt berichtet; S. 279 Nr. 1634: ist gefragt worden der foigt, auch die leute; S. 343 Nr. 1924: wie Johan Thonies, vogt zu Versmelde, berichtet; S. 377 Nr. 2027: des vagedes berichte nach; S. 390 Nr. 2067: wie der voigt berichtet. Gelegentlich übergeben sie auch schriftliche Berichte, die dann in originali dem Urbar einverleibt wurden (S. 519 Nr. 2590). Aus der Häufung dieser Belegstellen darf man schließen, daß neben dem Befragten der jeweilige Vogt der wichtigste Gesprächspartner für die »Verordneten« war.
Über die Abgaben war zweifellos auch der Rentmeister bestens unterrichtet; er konnte am ehesten feststellen, was der einzelne Pflichtige erbracht oder zu erbringen hatte. S. 36 Nr. 167 heißt es: daruf aber berichtet der rentemeistere . . .; sie stützen auch gegenseitig ihre Angaben (S. 158 Nr. 755). S. 346 Nr. 1935 »zeiget der rentmeister und sonst andere an«; S. 479 Nr. 2385: daruf sein beide renthmeistere Dunnehovet und Krusebecker gehort . . .; S. 480 Nr. 2391: ist auch der renthmeister Dunnehofet gehort; derselbe Text S. 511 Nr. 2562; S. 71 Nr. 342 wird dem Rentmeister aufgetragen, weitere Erkundigungen einzuziehen.
Mehrfach werden Rentmeister und Vogt zusammen genannt. S. 263 Nr. 1568 heißt es: zeigt der rentmeister und vogt an; S. 499 Nr. 2403: betzeugen rentmeister und vogt das dieß war sei; S. 513 Nr. 2567: daruf dem renthmeister und voigte bevohelen, sich der gelegenheit zu erkundigen. Auch Rentmeister, Vogt und Frone berichten gemeinsam S. 406: der ravenßbergischer rentmeister Dunheufft und vogt Versmelde Johan Thonis und der fron zu Glandorp vur bericht gegeben.
In einigen Fällen wird auch der Untervogt erwähnt. So übergibt der Untervogt zu Werther schriftlich eine eingeholte Erkundigung über Jürgen Krevets Erbe (S. 6 Nr. 10); S. 85 Nr. 441 beruft sich der Schreiber auf die informatio des undervoigts Volmar; S. 292 Nr. 1697: gifft berichtung Gercken Teppen, undervoigt; S. 329 Nr. 1880: gifft der under-

[155] . . .; »sagen die menner« S. 178 Nr. 848; »auch die leute [gefragt]« S. 279 Nr. 1634.
[156] 3101 A II 41[b].

vaigt den bericht. Die Vögte kontrollierten auch die Angaben der Befragten. Das ergibt sich aus Bemerkungen wie S. 279 Nr. 1634: ist gefragt worden der foigt.
Die starke Beteiligung der Beamten ist nicht verwunderlich. Waren sie doch am besten über die tatsächlichen Verhältnisse, die sie z. T. selbst geschaffen hatten, unterrichtet. Im Urbar selbst finden sich zahlreiche Belege für die Tätigkeit der Drosten: sie bewilligen die Errichtung von Häusern und Kotten (Urbar Nr. 298, 299, 631, 636, 776, 778, 780, 783, 796, 867, 868, 932, 1211, 1749, 2739, 3133, 3179), an ihre Zustimmung ist die Zuteilung von Zuschlägen und Verpachtung von Grundstücken gebunden (Urbar Nr. 527, 2071, 2341, 2717, 3119, 3160, 3193); sie setzen die Pacht fest (Urbar Nr. 2602, 2636). Auch die Rentmeister sprechen bei Errichtung von Häusern mit (Urbar Nr. 780, 2333). Da sie von Erbteilungen und Einfahrten den zehnten Pfennig bekamen (Urbar Nr. 3388), wußten sie gewiß, wer wo aufgezogen oder gestorben war. In ähnlicher Weise waren auch die Vögte eingeschaltet. Sie setzen Kotten auf Schulde, d. h. sie setzen die Abgaben fest (Urbar Nr. 573, 575), weisen Hudeflächen zu (Urbar Nr. 624) und erlauben Rodung (Urbar Nr. 1866).
Für die Befragung hatte sich ein festes Schema herausgebildet. Man kann es naturgemäß nur an den großen landesherrlichen Höfen, bei denen alle Variationen von Leib- und Grundherrschaft sichtbar werden, ablesen, während bei kleinen Höfen immer nur Teilfragen zu stellen waren. Voran stehen Name, Hofesqualität (ob Voll- oder Halbspann, Erb- oder Markenkötter, ob der Hof Erbe oder Markengut) und Leibverhältnisse mit Angaben über Besat, Erbteilung und Einfahrt. Dann folgen Größenangaben über Haus, Hof und Garten, danach wird das Saatland mit Angaben über Flurlage und Größe der einzelnen Stücke aufgeführt, Angaben über Wiese, Mast- und Dustholz sowie Unland runden den Besitz ab. Diese Reihenfolge findet sich meist bei Mattencloit. Auf diesen Angaben basieren die »schulde« (Abgaben) und Dienste. Den Schluß bilden Angaben über Zehnten und Afhorst.
Aus Oppermanns etwa auf August 1556 zu datierenden Vermerken erfuhren wir bereits, daß »die beschreibunge nit allein im ampt Ravensperge gescheen, sondern in allen emptern vorgenomen und ußgericht, ußbescheiden im kerspel Bünde und kerspel Schildesche etliche burschaft, da man pestilenzischer luft halben nit hait sein dorffen«[157]. Welche Bauerschaften noch ausstanden, wissen wir nicht. Nur so viel kann man sagen: die ausstehenden Bauerschaften können nicht von Mattencloit geschrieben sein, der seit Anfang August 1556 nicht mehr in Ravensberg weilte. Nun ist die Vogtei Schildesche zum größten Teil von Mattencloit geschrieben, an Niederbauerschaft und Eissen sind Mattencloit und Oppermann beteiligt. Braick, Gellershagen und Schildesche aber sind allein von Oppermann geschrieben. In der Vogtei Bünde sind Schwenningdorf, Donau und Bieren von Mattencloit geschrieben; diese Orte müssen also bis August 1556 fertiggestellt gewesen sein. Rödinghausen, Schwenningdorf, Bünde selbst, Donau und Bieren dagegen sind allein von Oppermann; unter diesen haben wir also die Reste zu suchen.
In einer Instruktion vom 11. September 1557 für Matthias von Aldenbochum, Amtmann zu Ravensberg, Sparrenberg und Hörde, Eberhart van Schöler und Johann Blomendall, Befehlhaber und Statthalter der Lehen zu Wassenberg, wird an die Erledigung der noch ausstehenden Orte erinnert: »als die ufzeichnuß der eigenleute und gutter, so dieselbige inhaben und gebrauchen, wie gleichfals der freien, so auf Meins Gnedigen Herrn gutern sitzen; an etlichen orten als nemblich zu Schildeß, Bünde und sonst noch nit geschehen, sollen die verordente dieselbige vermog den vorigen instruction vort in das werck stellen, auch alßdan an den orten alle Zuschleg nach auß-

[157] 3101 F 23.

weisung derselbigen instruction aufzeichnen«[158]. Auf diese Instruktion folgte schon bald der Bericht, was die Verordneten im September und Oktober »außgericht und ins werck gestellt«[159]. Dort heißt es bezüglich der »ufftzeichnus der eigenleute und guter zu Schildisch: ist solichs verricht wie in dem buch des ambts Sparrenberg zu sehen, aber zu Bünde ist dem ravensbergischen landschreiber dasselbig zu continuiren bevolhen«[160]. Mit dem »Buch des ambts Sparrenberg« kann nur das Urbar gemeint sein, wo die Aufzeichnungen über den Ort Schildesche auf Blatt 327–342, geschrieben von Oppermann, angehängt sind[161].

Mit Bünde allerdings hat es noch gute Weile. In einer Instruktion vom 23. Mai 1559[162] wird erneut an die Fortsetzung der Arbeit erinnert: »unsere rhete und verordenten sollen unserm ravensbergischen landtschreiber von unsertwegen bevelhen, neben andern unsern dienern zu erster gelegenheit die ufzeichnus der eigenleute in unser vogtey Bünde und anders vort ins werck zu stellen und die ufzeichnus davon alher zu Düsseldorf in unser rechenkammer zu schicken«[163]. Die Verordneten stellten auch dem Landschreiber eine entsprechende Instruktion zu[164]: »nachdem in der vogtei Bünde die uffzeichnuß der eygenleute noch nit geschehen, so sall er demnach zu erster seiner gelegenheit diselb der art vort ins werk stellen«[165].

Daß bei einem solch umfangreichen Werk Irrtümer und Fehler unterlaufen konnten, war nicht zu vermeiden. Sie konnten auf Unkenntnis beruhen; wenn es Seite 53 Nr. 248 heißt: »es haben sich aber die dingen in der besichtigung viel anders befonden, dann durch den vogten und Linen Johan in der uffzeignus bekant«, so darf man annehmen, daß beide nicht genau unterrichtet waren, da man dem Vogt keine absichtliche Falschangabe unterstellen kann.

Auch absichtliches Verschweigen kam vor. So hatte der Hovener zu Jerendorf (Urbar S. 104) einen Zuschlag von 1½ scheffel »nit lassen ufzeichen, auch die schuld nit ufschreiben lassen«; daraufhin wurde ihm die Nutzung des Kampes »bis zu weiterem Bescheid« verboten. Dieses Verschweigen betraf vor allem die Zuschläge. Ende Juli 1556 notieren Aspelkamp und Sprengepiel im Amte Limberg: »dat der mherde deil verswegen undhe nicht ufscriven«.

Ein Verdacht herrschte auch bei Hollemann in Maesbeck[166]. Es gibt mehrere Belege, daß die Angaben der Pflichtigen nachgeprüft wurden. Das konnte geschehen durch Besichtigung des Objekts. S. 118 Nr. 586 heißt es kurz: ist zu besichtigen und zu setzen; ähnlich S. 84 Nr. 440: stehet aber zu besichtigen (nämlich ob das Gut aus der Mark genommen ist); S. 576 Nr. 3090: nota, zu besichtigen; S. 483 Nr. 2400: durch eine besichtigung ferner zu erkundigen und bericht davon zu geben. Man konnte die

158 3101 G 2'.

159 3101 G 14 ff.

160 3101 G 22'; daß Bünde wenigstens z. T. fertig war, folgt auch daraus, daß der 1557 abgesetzte Rentmeister Sprengepiel als noch im Amt befindlich erscheint und mit seinem Gehalt verzeichnet ist (Urbar S. 597).

161 Allerdings steht auf einem Vorsatzblatt: 1585; Ich kann diese Zahl nicht erklären. Daß dieser Abschnitt erst 1585 geschrieben sein soll, und zwar von Oppermann mit einer gegenüber 1556 völlig veränderten Handschrift, ist wenig wahrscheinlich, diese Annahme widerspricht auch der bestimmten Versicherung, daß Schildesche 1557 fertig war.

162 ausgestellt für »Mathias von Aldenbockhum, Heinrich Korff gen. Schmysing, Sybert von Trostorff, unsere ambtleute zu Ravenßberg, Sparrenberg, Huerd, Vlotho und Angermont, Wilhelm Wissel, doctor, und Johan Opperman, unser ravensbergischer landtschreiber« 3101 H 212 ff.

163 3101 H 217'.

164 »dem ravensbergischen landschreiber ist mit der ufftzeichnuß der eigenleute in der vogtei Bünde, dergleichen mit setzung der zuschlege und sonst notturftige instruction zugestelt« 3101 H 228'.

165 3101 H 277.

166 3101 F 296'.

Erkundigungen auch auf andere Weise einholen. S. 71 Nr. 342 soll der Rentmeister weitere Erkundigungen einholen; S. 310 Nr. 1776: nota, to erkundigen; S. 334 Nr. 1902: nota, weiter zu erkundigen. Man griff aber auch auf schriftliche Unterlagen zurück, auf Einzelurkunden sowohl als auch auf registerartige Zusammenstellungen. So weist Johan Kavenstroit darauf hin, daß er über den erblichen Besitz der Kavenstroit von Herzog Johan »siegel und brief hinder sich hab, dern er auch hiebevor den rheten glaubwirdige copien zugestelt zum Sparenberg«[167]. Bei Helmich Wintermeiger zu Maesbeck ist die Rede von »einer ußgeschnitten zedeln von anno 1536 in vigilia Pasce, welche notula den verordenten itzo ist vorbracht«[168]. Die Besate von Matlages Erbkotten steht laut »einer verpitzirten notulen, welche von dem rentemeister Heinrich Gisen geschrieben und datiert ist anno 1540 am dinxstage nach dem sontage Laetare« dem Landesherrn zu[169].

Oftmals wird auf ein »markenbuch«[170], »das alte ravenßbergische markenbuch«[171], das durch Rentmeister Gise aufgerichtete alte Markenbuch [172], das »marckereigister«[173] o. ä. verwiesen. Manchmal heißt es auch nur «register«[174], worunter dann möglicherweise auch andere Aufzeichnungen als Markenbücher zu verstehen sind, weil der Gegenstand der Meinungsverschiedenheit nicht die Mark berührte, sondern den Hof allgemein oder dessen Abgaben betraf[175]. So dürfte »des rentemeisters vertragbuech«[176] vielleicht von Dunnehovet gewesen sein, da die Angabe im Vertragbuch durch seine Zeugenaussage erhärtet wird. Die Verordneten nehmen in »die alten vertregesbuechere« Einsicht[177]. S. 309 wird des »bomhoders antekynge« erwähnt und ein Exzerpt gebracht. Man zog auch fremde Aufzeichnungen heran, um sich Klarheit zu verschaffen. So wird ausdrücklich wegen einer Abgabe an das Stift St. Johann in Osnabrück beschlossen, »hiervan weiteren bericht zu sehen bei vurg. capittel«[178], worunter wohl das Archiv zu verstehen ist. Auch in Aufzeichnungen bei Lünings Erben soll Einsicht genommen werden[179].

Einen guten Einblick in diese Dinge erhalten wir durch eine mit der Urbaraufnahme gleichzeitig vorgenommene Niederschrift[180], die von Mattencloit begonnen, von Vogt Heinrich Edeler, der die Vogtei Werendorf verwaltete, weitergeführt wurde: »gebrechen, so durch die underthanen des amptz Vlotho angetzeigt, darinnen notiz weitere erkundigung und messigung zu thun«[181]. Die meisten Gebrechen betreffen Klagen der Hofbesitzer über die hohe Belastung; sie bitten um Herabsetzung der Abgaben: Bernd Backhus (Urbar Seite 480 Nr. 2390) hat sich auf 5 Molt 3 Scheffel schreiben lassen, »bit, das seine schulde und dienst gelindert werden mochten« (3101 F 295); Over- und Neder Wedemeier (Urbar Seite 483) beklagen sich, daß sie »für ein helspenner zu geringe (F 295'); Kunstige (Urbar Seite 485) beklagt sich, daß er »seine

[167] Urbar S. 311 Nr. 1782.
[168] Urbar S. 523 Nr. 2602.
[169] Urbar S. 354 Nr. 1955.
[170] Urbar S. 321 Nr. 1838; S. 326 Nr. 1866; S. 345 Nr. 1930.
[171] Urbar S. 327 Nr. 1867; S. 345 Nr. 1930.
[172] Urbar S. 375 Nr. 2022; eine Eintragung durch Gise ebd. S. 327 Nr. 1867; »in tyt der beschrivunge und sathe der marcke« ebd. S. 310 Nr. 1774.
[173] Urbar S. 304 Nr. 1749.
[174] Urbar S. 328 S. 1873 »in dem alden register«.
[175] Urbar S. 343 Nr. 1924; S. 521 Nr. 2596.
[176] Urbar S. 480 Nr. 2391.
[177] Urbar S. 509 Nr. 2556.
[178] Urbar S. 264 Nr. 1568.
[179] Urbar S. 315 Nr. 1803.
[180] daß sie gleichzeitig ist, ergibt sich daraus, daß die Reihenfolge der »gebrechen« sich mit dem Urbar deckt.
[181] 3101 F 296 ff.

garsten schulde halber zu hoch gesatzt sy nach geleigenheit seiner lenderien, bit geringerung« (F 295') usw. Es kamen aber auch falsche Angaben vor. So heißt es bei Holman (Urbar Seite 522): die Ländereien besichtigen und messen zu lassen, »dwill man archween, hait nit recht sine lenderie ufschriven lassen« (F 296')[182]. Heneke to Pedel (Urbar Seite 539 Nr. 2672) beklagt sich, daß 3 Molt Saat zu hoch für einen Heelspenner . . . . besichtigung und Messung (F 297).

Mit der Berichtigung wurde wohl bald nach Abschluß des Urbars begonnen. Vieles ist schon während der Aufnahme berichtigt und ergänzt worden, wie das Original zeigt. Dabei haben sich Oppermann und Mattencloit gegenseitig korrigiert. Auch nach Mattencloits Weggang wurde daran weitergearbeitet. So heißt es z. B. mehrfach im Herbst 1556: »hat am ersten beschreiben lassen, ... aber in dieser besichtigung befunden, daß . . . . . .«.[183]

Eine generelle Überprüfung erschien trotzdem angezeigt: In einer Instruktion vom 9. November 1557 wird angeordnet: »nachdem auch die notturft erfordert, eigentlich zu besichtigen, ob vorbestimpte eigenleute und freien in der beschehen ufzeichnuß die eigentliche warheit von sich gethan und das ein jeder nit mehr oder min guter besitzt und inhabe als er hiebevor aufzeichnen lassen oder noch, wie vorgemelt, ufgezeichnet werden soll und aber dazu ein lange zeit ghon wirdet, so sollen die verordente soliche erkundigung an etlichen orten anfangen und volgentz den renthmeistern jedes orts sambt dem landtschreiber und Alexandern Lybisch als landtmesser das überig in massen durch sie, die verordenten, angefangen zu continuieren und zu verfolgen, auch das befinden und gelegenheit eigentlich ufzuschreiben bevelhen, derwegen gerurte verordenten der hiebevor beschehener ufzeichnuß (das Urbar?) zu gebrauchen und folgentz dieselbige den andern, so die erkundigung vort thun sollen, zuzustellen«[184]. Es wurde bereits erwähnt, daß 1535 schon die Rede davon war, die Rentbücher alle 20 Jahre fortschreiben zu lassen[185].

[182] die diesbezüglichen Bemerkungen sind in den Anmerkungen zu den einzelnen Höfen notiert.
[183] 3101 G 331 ff.
[184] 3101 G 2'.
[185] St.A. Münster, Kr. D. K. Minden VI 459 Bd. 3 Bl. 290'.

Die Urschrift des Urbars und deren Schreiber

Das Urbar der Grafschaft Ravensberg ist in einer zweibändigen Urschrift überliefert. Band 1 enthält das Amt Sparrenberg, Band 2 die Ämter Ravensberg, Vlotho und Limberg. Zu jedem Band gibt es zwei Abschriften, jeweils von verschiedenen Schreibern angefertigt, doch enthalten die Abschriften von Band 2 nur das Amt Ravensberg. Abschriften für die Ämter Vlotho und Limberg fehlen.
Ich gebe zunächst eine Übersicht mit den gültigen (in Klammern die früheren) Signaturen:

I 1 Amt Sparrenberg, Urschrift, Kr. D. K. Minden VI 458 Bd. 1 (Kr. D. K. Minden XXXVII 49)
2 Amt Sparrenberg, 1. Abschrift, Kr. D. K. Minden VI 458 Bd. 2 (Kr. D. K. Minden XXXVII 50)
3 Amt Sparrenberg, 2. Abschrift, Kr. D. K. Minden VI 458 Bd. 3 (Kr. D. K. Minden XXXVII 51)

II 1 Amt Ravensberg, Vlotho und Limberg, Urschrift, Kr. D. K. Minden VI 459 Bd. 1 (Kr. D. K. Minden XXXVII 47)
2 Amt Ravensberg, 1. Abschrift, Kr. D. K. Minden VI 459 Bd. 2 (Kr. D. K. Minden XXXVII 48)
3 Amt Ravensberg, 2. Abschrift, Kr. D. K. Minden VI 459 Bd. 3 (Kr. D. K. Minden X 136)

Die Abschrift unter Ziffer II 3 wurde erst nach dem Erscheinen des Textbandes 1960 bei Neuverzeichnung des Archivbestandes durch Dr. Leesch aufgefunden. Schreiber hat für seine Dissertation nur 5 Bände, und zwar die unter I 1-3 und unter II 1-2 aufgeführten, benutzt. Sie lagen damals noch in der Registratur der Regierung zu Minden[1]. 1907 kamen diese Bände mit einer Ablieferung älterer Akten ins Staatsarchiv Münster.
Die Urschrift besteht aus zwei Bänden. Kriegs- u. Domänenkammer Minden VI 458 Bd. 1 enthält das Amt Sparrenberg, in Kr. D. K. Minden VI 459 Bd. 1 sind die Ämter Ravensberg, Vlotho und Limberg aufgezeichnet. Diese Reihenfolge ist gewährleistet durch die dem Band Sparrenberg von Gabriel Mattencloit, einem der Hauptschreiber, vorgesetzte Inhaltsübersicht, die mit dem Amt Sparrenberg beginnt und die drei übrigen Ämter anschließt. Das war offenbar der Plan der Gesamtanlage, wenn auch Limberg darin vor Vlotho rangieren sollte.
Band I des Urbars (Amt Sparrenberg) wurde 1937 neu gebunden. Der abgelöste Pergamentbezug des älteren Einbandes blieb erhalten und wurde vorn eingeheftet. Ob das der ursprüngliche Einband war, ist nicht mehr festzustellen. Die Beschriftung: »1550, das Lagerbuch des Ambts Sparenberg« stammt erst aus dem 17. Jahrhundert. Darunter sind aber noch schwache Spuren einer älteren Schrift zu erkennen, ohne daß jedoch der Wortlaut mit Sicherheit zu lesen wäre. Anscheinend hieß das letzte Wort »Lagerbuch« oder »Sparenberg«. Nach diesem abgelösten Deckel folgen zunächst 2 nicht foliierte Blätter; das erste ist unbeschrieben, das zweite trägt von einer Hand des 17. Jahrhunderts die Aufschrift: »1550 Ampt Sparenberg«. Alsdann beginnt mit Blatt 1 der eigentliche Text des Lagerbuchs. Es sind 31 ungleichmäßige Lagen von 2–10 Doppelblättern mit 342 gezählten Blättern. Bei der Zählung sind Blatt 101, Blatt 144–149 und Blatt 286–289 überzählt, die Blätter 6–8, 30', 47–48', 64, 75'–76', 89, 96, 142, 155–166', 196', 238', 281, 294', 303'–304', 309', 320, 324'–326' sind unbeschrieben. Die Zählung ist freilich nicht die ursprüngliche, sondern stellt schon das Werk eines

[1] Schreiber S. 3; er führt keine Signaturen an, doch können es nur die Bände Kr. D. K. Minden VI 458 1–3 und 459 1–2 gewesen sein.

Redaktors dar (Schreiber K); am unteren rechten Rande finden sich noch deutliche Spuren einer älteren Zählung in Verbindung mit Ortsnamen, aus der sich ergibt, daß ursprünglich mehrere selbständig gezählte Teile vorhanden waren. Eine derartige Zählung beginnt z. B. unten auf Bl. 31 mit der Bauerschaft Rodenhagen. Aus dieser älteren Zählung ergibt sich, daß Blatt 32, das von A geschrieben ist, erst bei der Gesamtredaktion hier eingefügt worden ist. Weiter beginnt eine derartige Zählung auf Blatt 49 mit der Bauerschaft Sieker, reichend bis Blatt 64, so daß wir hier eine Lage von 8 Doppelblättern vor uns haben. Auch mit der anschließenden Bauerschaft Elverdissen (Bl. 65 ff) beginnt eine neue Zählung; diese Lage umfaßte 6 Doppelblätter; Blatt 77 fällt aus dem Rahmen und ist ebenfalls erst bei der Gesamtredaktion eingefügt worden. Ebenso beginnt eine gesonderte Zählung auf Bl. 78 (Bauerschaft Oldendorf), eine Lage von 5 Doppelblättern. Dann folgen mehrere Lagen ohne Zählung. Aber auf Blatt 127 (Bauerschaft Eissen) beginnt wieder eine Zählung mit 1, sodann wieder auf Blatt 137 (Braick), auf Bl. 167 (Broickhagen), auf Bl. 181 (Bruchagen), 295 (Oldinghausen), 315 (Spenge) u.sf. Diese Zahlen stammen von der Hand des Redaktors, des unten genannten Schreibers K, der auch die Bauerschaftsnamen auf den unteren Rand schrieb.

Band II. (enthaltend die Ämter Ravensberg, Vlotho und Limberg) wurde ebenfalls 1937 neu gebunden. Der abgelöste Bezug des früheren Einbanddeckels, der im Innern eingeheftet ist, trägt von gleicher Hand des 17. Jahrhunderts wie in Band I die Aufschrift: »Lagerbuch der Ämbter Ravensberg, Limberg und Vlotho de anno 1550«. Unmittelbar danach beginnt auf Blatt 1 der Text mit 899 beschriebenen Seiten auf 521 gezählten Blättern. Die fortlaufende Zählung des Redaktors endet allerdings mit 349. Die Blätter 69–72 und 257–260 sind überzählt, die Blätter 15, 37, 46–48, 52, 82–83, 107–113, 118', 130, 157, 161', 192'–193', 206, 241, 311–312, 314–335, 372', 478'–479', 482'–483', 496' und 507 sind unbeschrieben. Auch in Band II finden wir die Spuren einer älteren Zählung auf den rechten unteren Außenecken der Blätter, die, ebenso wie die in der Mitte des unteren Randes eingetragenen Ortsnamen, von der Hand des Redaktors (K) stammen. In diesem Bande erstrecken sich die Zählreihen aber über größere Teile. So läuft z. B. die auf Blatt 1 unten rechts mit 1 beginnende Zählung des Redaktors bis 95 (= Bl. 111). Eine zweite Reihe beginnt wiederum auf Blatt 114 (Heßeldieck) mit 1 und läuft durch bis 100 (= Bl. 211). Von da an kommen nur noch kleinere Einheiten vor. So Bl. 242 (Beginn der Vogtei Borchholzhausen), Bl. 275 (Bauerschaft Cleve), Bl. 289 (innerhalb der Bauerschaft Berghausen), Bl. 301 (innerhalb der Bauerschaft Barthausen), Bl. 337 (Beginn der Vogtei Vlotho) usw. Diese Zahlen erstrecken sich stets über 1/2 Lage. Dafür wird aber von nun an die Beschriftung mit den Ortsnamen, die bisher nur vereinzelt auftrat, reichlicher.

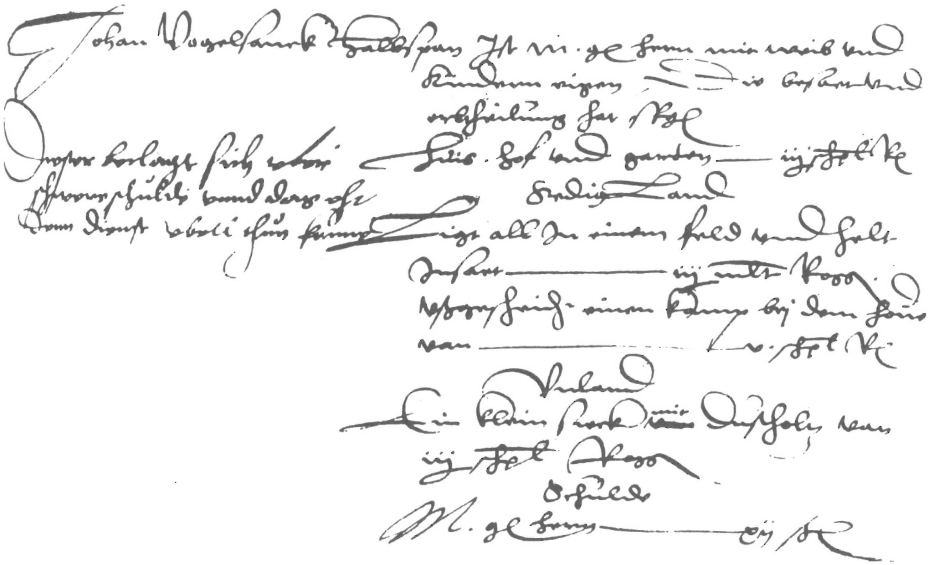
Daß weder die Zahlen noch die Ortsnamen von den Schreibern des jeweiligen Textes geschrieben wurden, zeigt nicht nur die Verschiedenheit der Schrift des Redaktors von der der anderen Schreiber, sondern ergibt sich auch aus der Tatsache, daß Zahlen und Namen durch beide Bände hindurch von einer Hand stammen, also das Werk eines Mannes sind, der die Gesamtredaktion übernommen hatte. Die Schreiber selbst halfen sich, wie wir es auch heute noch gelegentlich zu tun pflegen, mit einfachen Zeichen wie Strichen, Kreisen, Kreuzchen, Doppelkreuzchen und kleinen Buchstaben unten auf den Seiten. Wie die Schreiber einander ablösten, zeigt sich auf Bl. 299': A hört auf, schreibt aber unten auf der Seite noch »Berendt«, während C. auf Bl. 230 mit »Berndt Lohediegk« fortfährt.

Es wurden also, wahrscheinlich in dem Maße und Umfange wie Einzelteile fertig wurden, zunächst kleinere Einheiten gebildet. Auf diese ursprüngliche Zählung nehmen auch die Schreiber selbst Bezug, wenn sie bei nachträglichen Zusätzen und Korrekturen verweisen.

Schreiber A

Die Urschrift des Urbars ist von mehreren Händen geschrieben. Läßt man außeracht, daß einige Zettel von sonst im Urbar nicht vorkommenden Händen eingefügt worden sind, so können unter Einschluß des Redaktors (K) 10 Hände unterschieden werden, die wir der Einfachheit halber in der Reihenfolge ihres Auftretens mit Großbuchstaben von A–K bezeichnen wollen. F erwies sich später als identisch mit G, fällt also aus.
Wer sind nun die Schreiber gewesen? Ich beginne mit A, der uns als erster in Band I begegnet. Eine leichte, flotte und klare Schrift von geübter Hand. Die Frage, wer A war, schien lange Zeit unlösbar. In den Akten der Landesverwaltung (Msc VII 3101) kommt die Hand erst in Band F, der im wesentlichen Schriftstücke aus dem Jahre 1556 enthält, vor. Während jedoch sonst in Protokollen die Schreiber sich vielfach unter den Präsentes nennen, tut A dies nie. Erst mit Hilfe von Akten des Staatsarchivs Düsseldorf gelang die Identifizierung. Es ist niemand anders als Gabriel Mattencloit, der im Jahre 1555 den größten Teil der »Erkundigung über die Gerichtsverfassung im Herzogtum Berg«[2] geschrieben hat. Dort wird er ausdrücklich in der Vorrede unter den herzoglichen Kommissarien genannt. Konzepte aus späterer Zeit finden sich zahlreich vor[3]. Die Familie stammte aus Geseke. Gabriels Vater, Cyriacus Mattencloit, war dort Bürgermeister und starb am 29. 8. 1548. Seine Mutter war Elisabeth Travelmann[4]. Gabriel soll 1523 geboren sein. 1538 wird unter den Studenten in Marburg ein »Gabriel Mattencloidt ex Geseke« aufgeführt[5]. Er begegnet uns sodann als Lehrer zu Bielefeld[6]. Von 1555–1589 war er Sekretär für Parteiensachen (Geh. Sekretär bzw. Protonotar) des Hofgerichts Düsseldorf[7]. Verheiratet war er seit dem 29. 1. 1551 mit Anna von Winkelhausen. Er starb am 11. 8. 1595 und wurde in der Kreuzbruderkirche begraben. Sein Sohn Joachim folgte ihm als Sekretär in der Kanzlei[8].
Seit 1556 war Gabriel Mattencloit vorzüglich auch mit den Ravensbergischen Angelegenheiten beschäftigt. In Band F der Akten der Ravensbergischen Landesverwaltung[9] begegnet uns seine Hand recht oft, und zwar sowohl in Konzepten, die er in Düsseldorf geschrieben, als auch in Berichten, die er während seines Aufenthaltes in der Grafschaft Ravensberg verfaßt hat. Zu diesem Aufenthalt liegt noch die Instruktion vom 28. Mai 1556 vor[10], in der allerdings vom Rentbuch keine Rede ist. Culemann weiß jedoch in seinen Merkwürdigkeiten zu berichten, daß die Kommission geschah, um des Herzogs »Revenues und die versetzte Güter und sonsten alles auf das genaueste zu untersuchen..... Diese Commissarii nahmen auch die alten Erb-Register und Lager-Bücher auf, worinnen der Unterthanen, jedoch hauptsächlich aber der herrschaftlichen Eigenbehörigen Güter und Beschwerden beschrieben werden«. Diese Angaben stimmen mit dem tatsächlichen Befund überein[11].

[2] St. A. Düsseldorf Jülich-Berg II 1310; vgl. Harleß in Zs. des Bergischen Geschichts-Ver. 20 (1884) S. 117 ff.
[3] St. A. Düsseldorf Jülich-Berg II 230, 5141, 5146.
[4] v. Fürth, Beiträge und Material zur Geschichte der Aachener Patrizier-Familien Band II. Abt. 3 Seite 30 ff.
[5] Westf. Zs. 55II Seite 94.
[6] Jahresber. Histor. Ver. f. d. Grafsch. Ravensberg 2 (1878) Seite 73.
[7] Bergische Zeitschrift 1/30 Register
[8] v. Fürth 1.4.
[9] 3101 F.
[10] 3101 F 1–17': instruction wes her Everhart van Schoeler und Gabriell Mattencloit, secretari, neben den ravenßbergischen Landschrywern Johannen Opperman und den renthmeisteren in der graffschafft Ravenßberg ußrichten sullen.
[11] Culemann, Ravensb. Merckwürdigkeiten II S. 79.



Schriftprobe von A aus Kr. D. K. Minden VI 459 Bd. 1 Blatt 364 mit Zusatz am Rande von C.

Die Schrift des Gabriel Mattencloit ist charakteristisch und einprägsam. Sie fällt auf durch die Klarheit des Schriftbildes, die Gleichmäßigkeit der Buchstaben und die Regelmäßigkeit des Duktus. Die von ihm geschriebenen Texte sind aber auch in ihrer Orthographie zu erkennen. Mattencloit schreibt regelmäßig: weib, huis, schwein, Mein Gnediger Her, Meins oder Meines Gnedigen Hern, Meinem Gnedigen Hern. Es heißt meist: »Meinem Gnedigen Hern eigen«, gelegentlich »Meins Gnedigen Hern eigen«. Entsprechend schreibt er: Sein Furstliche Gnaden, im Dativ: »Seiner Furstlichen Gnaden«. Die Getreidearten sind roggen, gersten, hafer; das Maß ist der Scheppel. Währungsbezeichnungen sind: 1 Marck, die schwar oder lyecht (liechtz) sein kann, schillinck, kortlinck, es kommt aber auch kortling vor, entsprechend goding. Ferner: gulden, groschen, goltz, wechendienst, wechenherr, wisch, hewsch, holtgelt, molt aber auch mold, obengeschreven. Der Form penning entspricht perd, wasch für wachs. Einzelne Belege anzuführen, erübrigt sich, da die im Anschluß an dieses Kapitel gebrachte Übersicht, welche Seiten der Urschrift von welchem Schreiber geschrieben sind, sowie die Konkordanz zwischen den Bauerschaften und den in ihnen tätigen Schreibern es jedem ermöglicht, den Befund zu verifizieren.

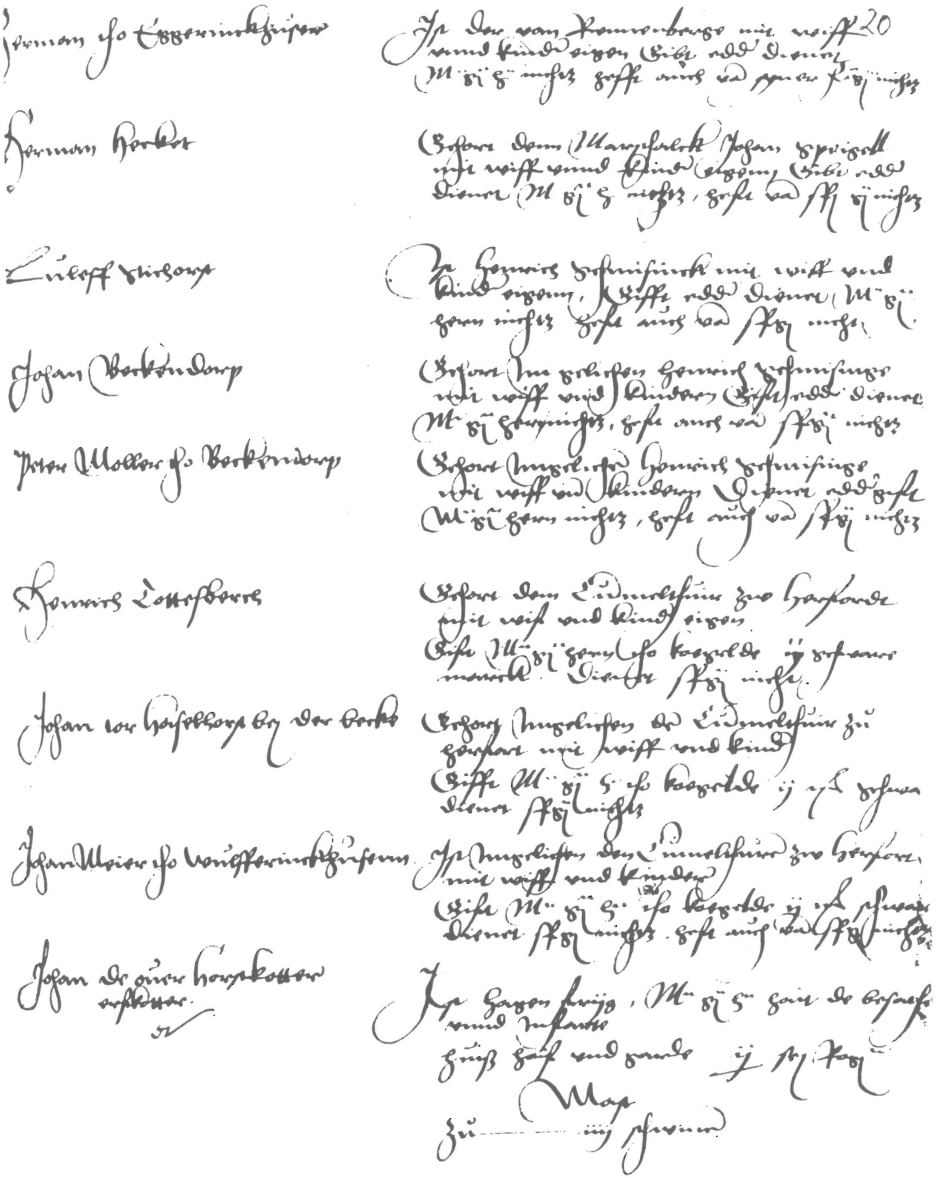
Schreiber B

Schreiber B ist nur sehr obenhin faßbar. Durch Schriftvergleich wissen wir, daß es ein Johannes Holscher ist, der im Jahre 1556 als notarius publicus mehrere Abschriften collationiert und beglaubigt[12]. Über seine Herkunft ist sonst nichts bekannt. Da die von ihm collationierten Abschriften den Interessen der Stadt Bielefeld dienen, kann man vermuten, daß er sich vor seiner Berufung nach Limberg in Bielefeld befand. In den Schraderschen Regesten[13] kommt er jedoch nicht vor. Er schrieb, wie der Schriftvergleich zeigt, im gleichen Jahre auch für den alten Vogt von Versmold, Johann Thoniß, eine Supplik an den Herzog[14]. Im September/Oktober 1557 ist Holscher als Nachfolger des abgesetzten Sprengepiel Rentmeister zu Limberg geworden. Gleichzeitig war er Vogt zu Bünde und, da ihm das noch nicht ausreichte, auch Gerichtsschreiber zu Herford[15]. Daß es sich nicht um einen anderen Johann Holscher, sondern um dieselbe Person handelt, ergibt sich aus einem Schriftvergleich; denn von gleicher Hand wie die Eintragungen im Urbar und die Kollationsvermerke von 1556 ist auch ein vom »Rentmeister Limberg« geschriebener Bericht aus dem Jahre 1559 über die Gebrechen im Amte Limberg[16].

Die Schrift Holschers ist charakteristisch sowohl durch ihren Ductus als auch durch einzelne Buchstaben. Auffällig sind vor allem die Großbuchstaben A, B, C, G, H, bei J die Verbindung mit den folgenden m, st. Von den Kleinbuchstaben ist g in der Abkürzung für gnedig sowie die Ligatur tz bemerkenswert.

Seine Orthographie weist ebenfalls Besonderheiten auf. Er schreibt meistens wief und wiff, gelegentlich weib; ebenso schwin nicht schwein. Huiß, hoif, besait, boicken etc. weisen Dehnungs-i auf. Myn und syn mit y, sonst fast immer i. Er flektiert: Mynem Gnedigen Hern, Van Syner Furstlichen Gnade, Ihrer Gnade. Er schreibt scheppel, marck, haber und haver, schilling, entsprechend war penning zu schreiben. Neben dem gebräuchlichen gifft kommt gelegentlich gibt, neben hefft gelegentlich hait vor.

[12] 3101 E 129 ff.
[13] 51. Jahresbericht des Histor. Ver. f. d. Grafschaft Ravensberg 1937.
[14] 3101 F 77.
[15] 3101 G 28.
[16] 3101 H 271 ff.



Schriftprobe von Schreiber B aus Kr. D. K. Minden VI 458 1 Blatt 20.

Schreiber C

Schreiber C hat mit 46% den Hauptanteil an der Niederschrift des Urbars. Durch die Akten der Landesverwaltung[17] erfahren wir seinen Namen. Es ist Johannes Oppermann, der als Nachfolger Nagels 1554 Landschreiber wurde. Empfohlen wurde er durch den Drosten Aldenbochum, der ihn offenbar schon länger kannte. Diesem hatte auf der »Ravensbergischen Rechenschaft«, die zu Beginn des Jahres 1554 in Düsseldorf abgehalten wurde, der Kanzler Gogreve aufgetragen, sich nach einem »erlichen, fromen und geschickten gesellen«, der zum Landschreiber dienlich sei, umzuhören. Aldenbochum hatte schon damals gesagt, daß ihm einer zur Hand sei, der sich wohl in den Dienst des Herzogs begeben wollte, obwohl ihm auch von anderer Seite Dienste angetragen seien. Eben diesen Mann schickte er mit einem Begleitschreiben, das vom 9. 2. 1554 datiert ist, nach Düsseldorf zum Kanzler[18]. Dieses Schreiben wurde am 11. 2. von ihm in der Kanzlei überreicht[19]. Oppermann scheint sich erst einmal an Ort und Stelle umgehört zu haben, ehe er am 12. 2. sein Bewerbungsschreiben[20] aufsetzte und überreichte. Darin betont er, daß Aldenbochum ihn schon seit 14 oder 15 Jahren kenne. Hierzu paßt gut, daß uns Oppermanns Hand schon im Jahre 1541 in Verbindung mit Aldenbochum begegnet; denn Oppermann schrieb damals ein Verzeichnis des Hausrates zu Hörde[21], das Aldenbochum, der ja auch Amtmann zu Hörde war, bei Hofe einreichen mußte. Aus dem Bewerbungsschreiben erfahren wir weiter, daß Oppermann in Bielefeld wohnte.

Er erklärte sich bereit, das Landschreiberamt zu übernehmen, da er dem Herzog »vor andern fursten und potentaten am liebsten« dienen wolle. Am 14. 2. wurde in Gegenwart des Propstes Vlatten, des Hofmeisters Hostaden und Blomendals über seine Aufgaben und sein Gehalt gesprochen. Eine flüchtige skizzenhafte Niederschrift findet sich noch vor[22]. Danach sollte bis Mai 1554 der alte Landschreiber Nagel bleiben. Das Gehalt wird seinem Nachfolger in gleicher Höhe zugesichert, wie Nagel es bezogen hatte. Unter den Aufgaben, die ihm übertragen werden, interessiert uns besonders, daß darunter »rentbocher«, und »messen der guder« aufgezählt werden. Am gleichen Tage noch schrieben die Räte an Aldenbochum, daß man wegen des von ihm empfohlenen Oppermann mit dem Herzog gesprochen und dem Oppermann selbst »die furnembligste artickell und puncten furgehalten, wes sein befelh sein soll, die er auch also antzunemen sich gutwillig erboden«. Aldenbochum soll bis zum Mai feststellen, wie hoch das Gehalt des alten Landschreibers gewesen ist. Bis dahin sollen dem Oppermann auch die mit ihm verabredeten Artikel zugestellt werden[23]. Aldenbochum antwortete am 27. März, daß hinsichtlich des Gehalts mit dem alten Landschreiber keine festen Abmachungen bestanden hätten; er habe die Kost auf dem Hause Sparrenberg gehabt, dort sei auch sein Pferd gefüttert worden. Ehe er abgehe, müsse diese Frage jedoch geklärt werden[24].

Daraufhin erhielt Aldenbochum den Auftrag, daß er nach Beurlaubung des alten Landschreibers den Johan Oppermann »overmitz syne plicht und eide für einen nuwen landtschreiber anstelle und fur gehalt versprech wie dem alden gegeben worden«. Auch solle er eine Aufstellung über das Gehalt einsenden, von dem der alte Landschreiber

[17] 3101 D.
[18] 3101 D 351.
[19] 3101 D 352'.
[20] 3101 D 353.
[21] St.A. Münster, Cleve-Märkisches Landesarchiv 14 Bl. 20.
[22] 3101 D 355.
[23] 3101 D 357.
[24] 3101 D 361 ff.

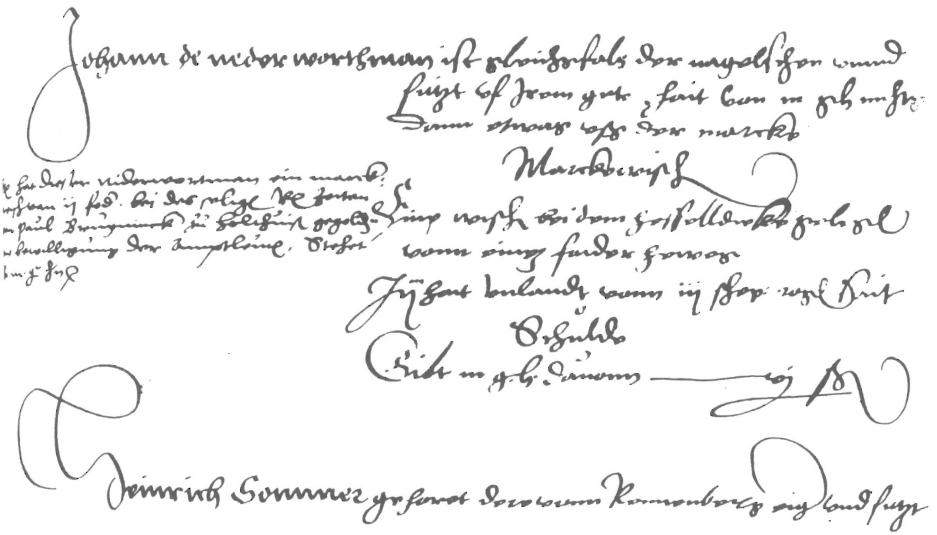
doch sicher Kenntnis habe. Die dem Oppermann in Düsseldorf vorgehaltenen Artikel habe man bisher noch nicht in »ein form und ordnong brengen« können[25]. So wurde nun Oppermann am 20.4.1554 zum Landschreiber angenommen. Das Gehalt betrug 30 Goltgulden, 2 molt Roggen, 2 molt Gerste, 10 molt Hafer, 2 Fuder Heu oder 3 Taler, 1 fettes Ferkel, 1 Schlachtkuh, aus dem Brüchtengeld jedes Amtes jährlich 2 Gulden und die Kleidung oder 4 Goldgulden[26]. Das Gehalt wurde 1556 aufgebessert. Er erhielt seitdem noch dazu aus jedem Gogericht jährlich 2 Gulden, 1 molt Roggen, 1 molt Gerste, 1 fettes Schwein, 12 Wagen Holz und 3 Goltgulden für den Dienst[27].

Wie lange Oppermann im Dienst war, weiß ich nicht, sicher noch 1567 und 1568[28]. Wenn der Abschnitt Schildesche in Band I des Urbars wirklich erst 1585 geschrieben sein sollte[29] – was mir sehr fraglich erscheint –, so wäre Oppermann damals noch im Amt gewesen. Vielleicht bezieht sich aber die Jahresangabe nur auf die Einfügung dieses Abschnittes ins Urbar; denn 1557 wird auch Schildesche als fertig gemeldet. Nach Engelbrecht[30] hätte Oppermann 1571 noch gelebt.

Orthographie

C entstammt anscheinend dem hochdeutschen Sprachgebiet, da sein Text überwiegend hochdeutsche Formen hat; es sind aber niederdeutsche Einflüsse vorhanden. Er schreibt regelmäßig haus (nicht hus), schwein (nicht schwin), von (nicht van), das (nicht dat), Kirche (nicht Kerke), gibt (nicht gifft), oder (nicht edder), halb (nicht half), tag (nicht dag) aber doch stets mit wief und Kindern eigen. Er flektiert: Mein Gnediger Furst und Herre; Meines Gnedigen Fursten und Hern eigen; Meinem Gnedigen Fursten und Hern; von Meinem Gnedigen Hern; von Unserm Gnedigen Hern. Entsprechend schreibt er: Sein Furstliche Gnaden, von Seinen Furstlichen Gnaden. Charakteristisch ist für ihn auch schepfel, pferd, pfening, Pfennigkule und Pfenningkhule, es kommt aber auch penningkacker, pfundt und punt vor; ferner schilling, plural schilling oder schillinge, seltener schillingk, im Plural schillinge, ebenso kortling, gelegentlich kortlingk, marck, schweres geldes, Beilfelt, beilfeldzsch, habern.

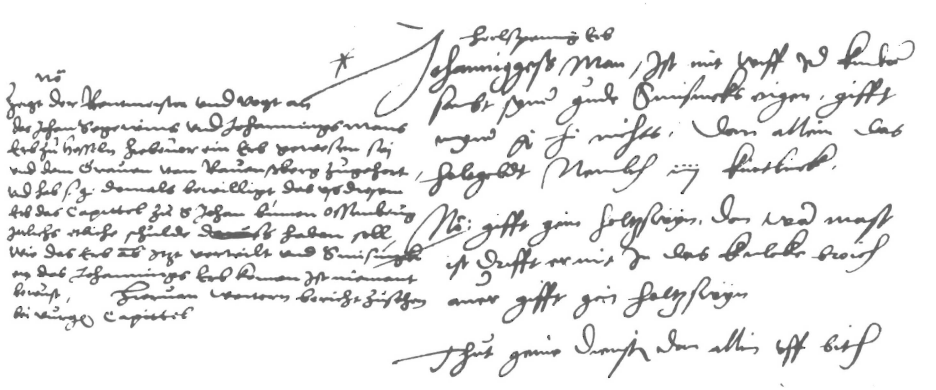
[25] Gedenken für den Rentmeister Vlotho 3101 D 358.
[26] Liber causarum I. (Msc VII. 3103 A) 158.
[27] Liber causarum I. (Msc VII 3103 A) 158'.
[28] Kr. D. K. Minden III 151, Minden-Ravensb. Regierung VIII. 11 und VIII. 57.
[29] Urbar S. 239 ff.
[30] Msc VII. 3125 B 324.



Schriftprobe von Schreiber C
Kr. D. K. Minden VI 459 Bd. 1 Blatt 302 mit Zusatz am Rande von A.

Schreiber D

Die Person des Schreibers D vermag ich nicht mit Namen zu nennen. Die Orthographie ist sehr willkürlich und weist größte Abweichung auf. D schreibt sowohl Mein Gnediger Her (II 12), Meins Gnedigen Hern, daneben im Dativ Mynem gn. Hern oder Heren. Neben wiff (wyff) und Kindt, wiff und Kinder; ebenso Kercke und Kirche; tegeden und Zehenden, holtgelt und holzgeld; schilling, schillinck und schillingk, pennynck, schepel neben scepel.
1559 findet sich dieselbe Hand[31], danach wäre es der Rentmeister von Limberg (?).



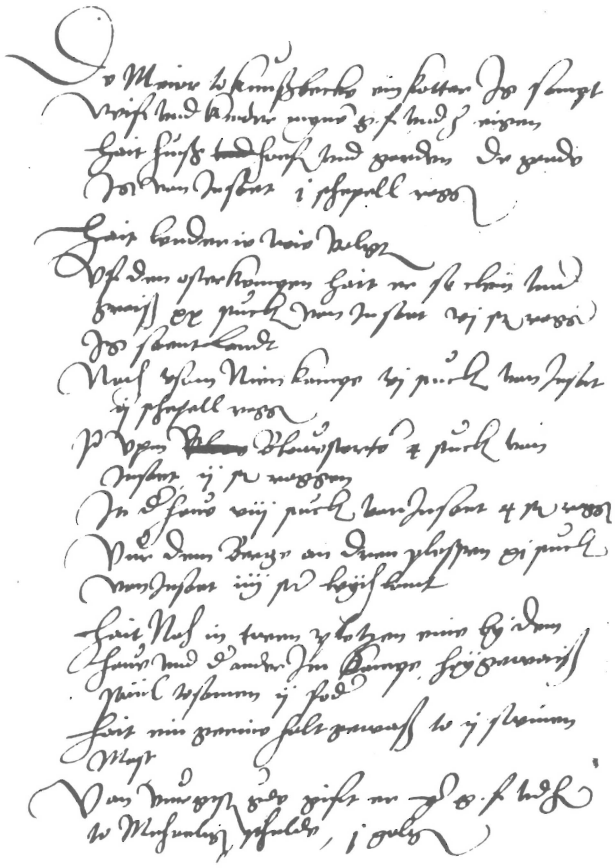
Schriftprobe von Schreiber D mit Zusatz am Rande von A aus Kr. D. K. Minden VI 459 Bd. 1 Blatt 17.

[31] 3101 H 271.

Schreiber E

Der Schreiber E, der nur wenige Seiten im II. Band schreibt (Bauerschaft Kunsebeck), ließ sich mit Hilfe der Akten der ravensbergischen Landesverwaltung ermitteln: Es ist Hinrich Edeler, der 1556 als Vogt zu Werendorf vorkommt[32] und auch im Urbar selbst als solcher genannt wird[33].

Die Orthographie ist nicht einheitlich. Seine Sprache ist im wesentlichen niederdeutsch, wie die Wortformen wiff und kinder, swyn, pundt, schepel zeigen. Aber neben Mynem Gnedigen Fursthen und Heren kommt auch Meinem vor, neben Siner auch Seiner, neben thende auch zehenden, neben hefft auch hait und hat, schillingk, pfeningk, hellinck, korteling und kortelinck.



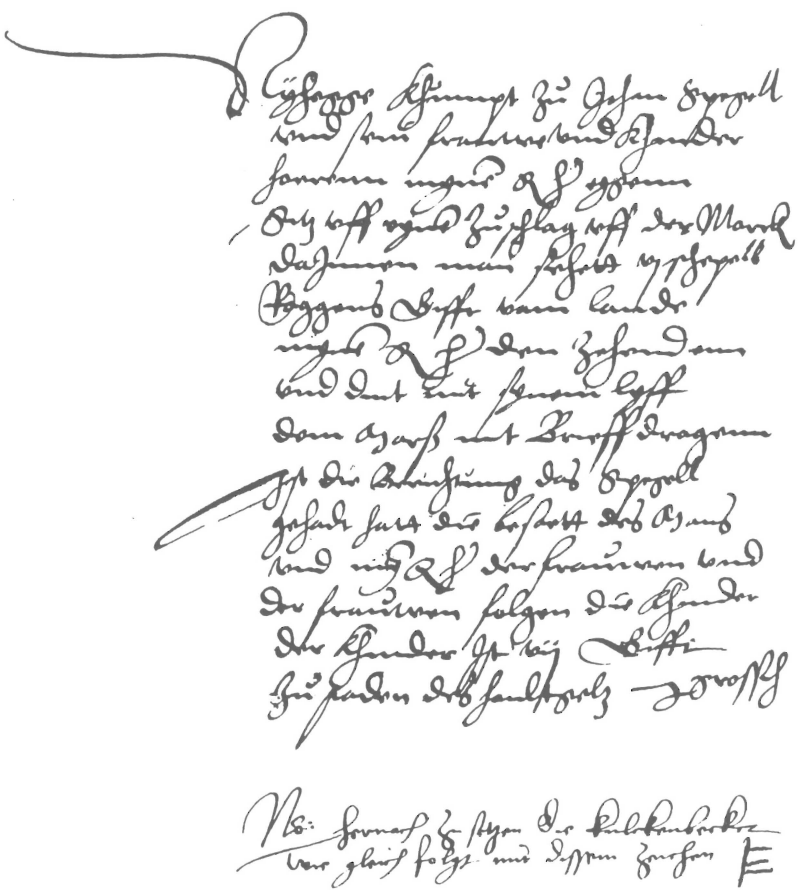
Schriftprobe von Schreiber E aus Kr. D. K. Minden VI 459 Bd. 1 Blatt 20.

[32] schreibt 3101 F 295 ff die Beschwerden im Amte Vlotho; 302 ff: Zuschläge in »miner Hinrichen [Edelers] vogdie tho Werendorpe«.

[33] S. 545.

Schreiber G

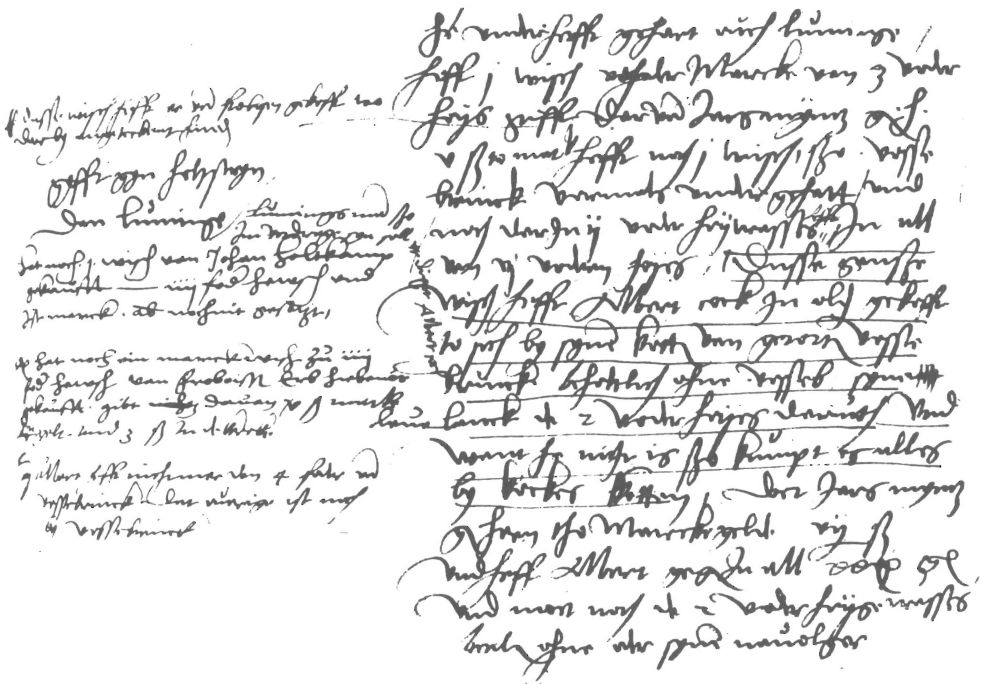
Über die Person des Schreibers G ist nichts bekannt.
Die Schriftform ist kräftig und zeigt eine ausgeschriebene Hand.
Sprach- und Schreibweise sind uneinheitlich. G schreibt: Mein gnediger Herr oder Her, ferner Meins Gn. Herren, neben Myns Gn. H., Mynem Gnedigen Herren, neben weib und Khindt auch weiff und wieff, neben von auch van, neben swein auch swin, lieb (statt leib), neben gibt auch gifft. Die Formen schepel, Smysingk, hoult, goultgulden, Osenbrug henptsaem sind niederdeutsch.



Schriftprobe von Schreiber G aus Kr. D. K. Minden VI 459 Bd. 1 Blatt 43
darunter Zusatz von D

Schreiber H

Schreiber H läßt sich mit Hilfe der Akten wieder identifizieren. Es ist die Hand des Rentmeisters von Ravensberg, Johann Dunnehovet. Wir haben von seiner Hand ein namentlich unterzeichnetes Schreiben wegen seines Gehaltes[34], ferner einen Bericht über die Bruderschaften und Gilden im Amte Ravensberg[35] und schließlich einen Bericht über den Nienmollendiech[36].
Dunnehovet begegnet uns bereits im Juli 1543 als Rentmeister zu Vlotho[37]. 1549 wurde er Rentmeister zu Ravensberg[38].
Die Schrift ist flüchtig.
Die Schreibweise rein niederdeutsch. Es heißt bei ihm stets myn gnediger Herre, wiff und kyndt, huß, swyn, hon, van, denste, krosßen, beschrivung hefft und gifft usw. schillinck.

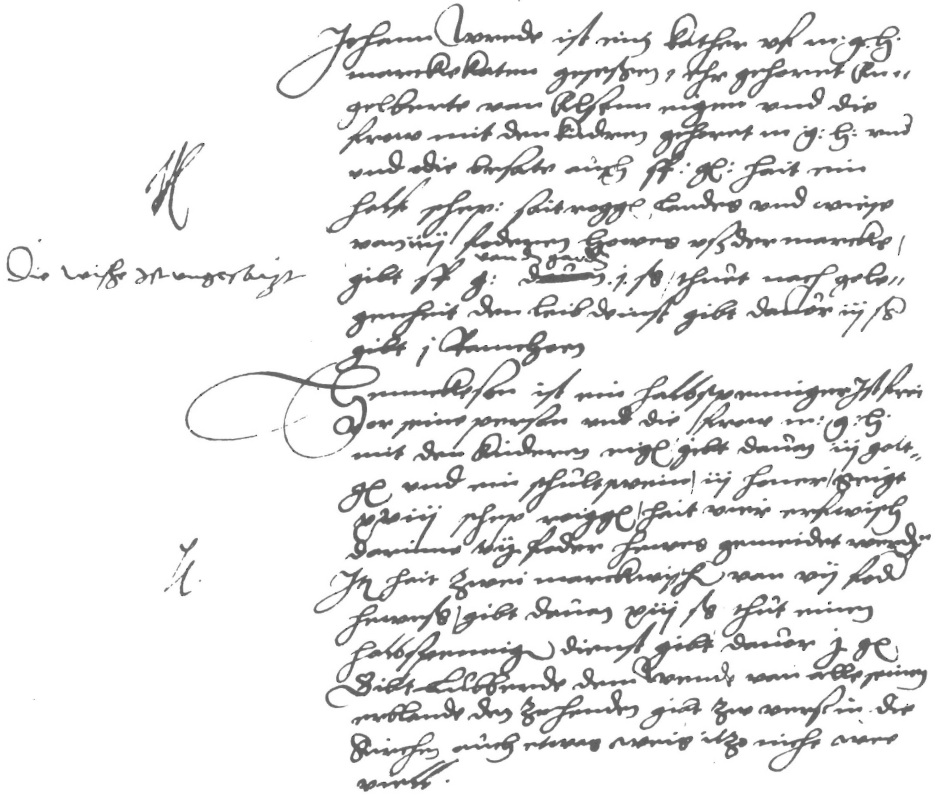


Schriftprobe von Schreiber H aus Kr. D. K. Minden VI 459 Bd. 1 Blatt 75
Am Rand Zusätze von A

[34] 3101 F 42 vom 10. August 1556.
[35] 3101 G 277 vom Oktober 1557.
[36] 3101 F 225 vom August 1555.
[37] Msc. VII. 3103 A 82.
[38] Msc VII. 3103 134'. Er wird zwar 1554 bei der Abwicklung der herzoglichen Forderungen gegen Schack Rentmeister von Vlotho genannt (Msc VII. 3101 D 325) aber wohl nur, weil er Vlotho vorher verwaltet hatte. Sein Nachfolger in Vlotho war Bernhard Crusebecker Msc VII. 3103 A 134'.

Schreiber I

Der Name des Schreibers I ist nicht bekannt. Seine Hand findet sich gelegentlich auch in den Akten der Ravensbergischen Landesverwaltung[39]. Am Urbar hat er nur geringen Anteil (1,1%).
Die Schrift ist ruhig und ausgeglichen.
Seine Orthographie ist schwankend; es überwiegen die Diphthonge statt dieser - deiser, neben wief kommt weiff, neben swein swiene vor. Mein Gnediger Her, Meinem Gnedigen Hern, Unserm gnedigen Hern, frow, van, obbeschreben, vorbenenter.

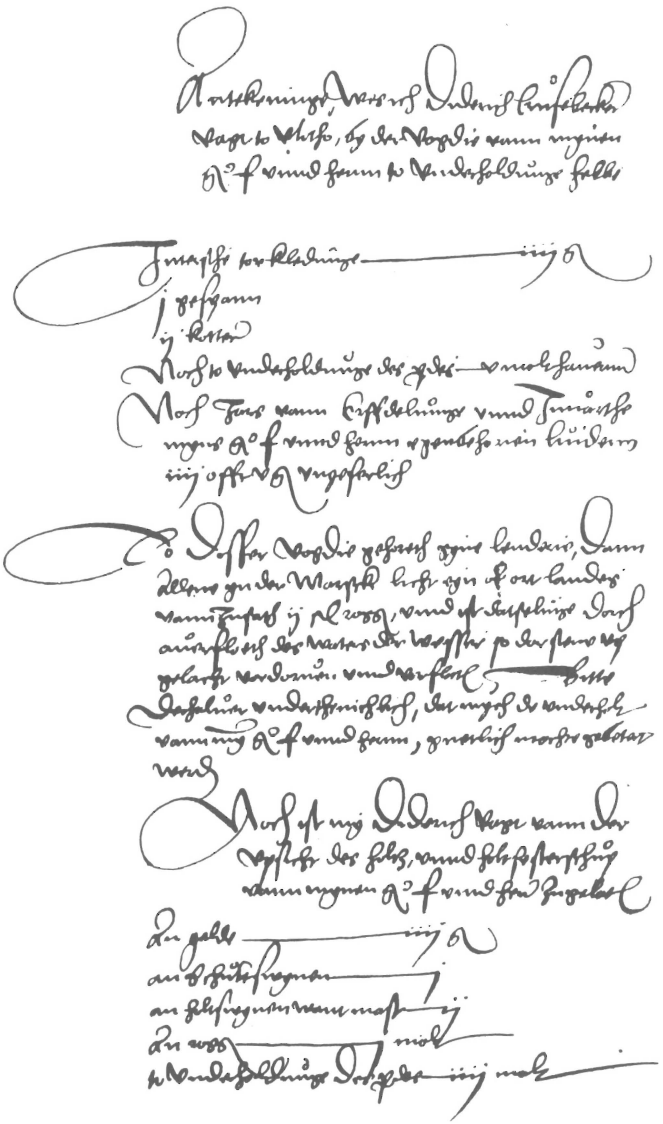


Schriftprobe von Schreiber I aus Kr. D. K. Minden VI 459 Bd. 1 Blatt 90
Am Rand A

[39] 3101 F 212; 228ff.

Schreiber J

Blatt 411 in Band 2 ist von Dieterich Crusebecker geschrieben. Seine Hand begegnet uns auch in den Akten der Landesverwaltung[40]. Am Urbar selbst ist er sonst nicht weiter beteiligt. Er war seit 1546 Zollschreiber auf der Weser mit einem jährlichen Gehalt von 10 Gulden[41]. 1551 wurde er Vogt zu Vlotho[42].



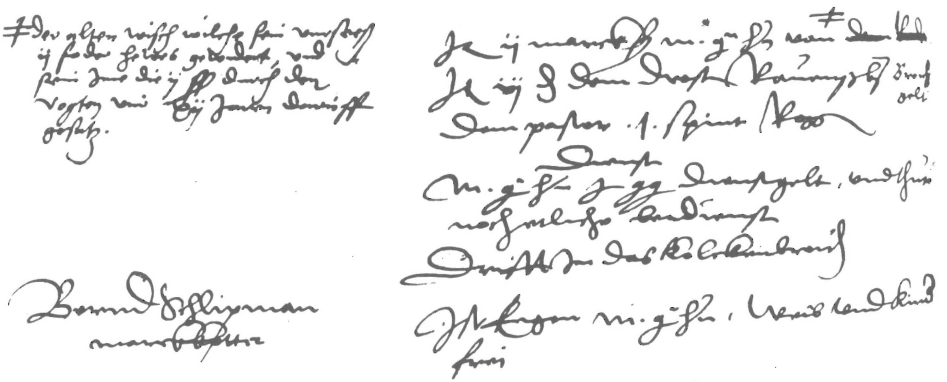
Schriftprobe von Schreiber J (Dieterich Crusebecker) aus Kr. D. K. Minden VI 459 Bd. 1 Blatt 411

40 3101 F 289 ff; 311 ff.
41 3101 C 266; Msc VII. 3103 A 123.
42 Seine Bestallung in 3101 D 184'.

Schreiber K

Ein Wort sei schließlich noch über den Redaktor des Ganzen, Eberhard van Schöler (= K), gesagt. Es wurde bereits oben bemerkt, daß sowohl die Zählung wie die auf dem unteren Rande befindlichen Ortsnamen nicht von den Schreibern des Textes, sondern von einer anderen Hand herrühren. Auch finden sich von dieser selben Hand gelegentlich Zusätze am Rande.

Die Frage, wer dieser Redaktor sei, ist berechtigt. Es muß ein Mann gewesen sein, der sich ex officio mit dem Urbar zu befassen hatte. Aus der Entstehungsgeschichte des Urbars wissen wir, daß neben dem Landschreiber Oppermann und dem Secretarius Gabriel Mattencloit ausdrücklich Eberhard van Schöler genannt wird. In ihm den Redaktor zu vermuten, liegt nahe. Wir können nun durch Schriftvergleich nachweisen, daß Schöler in der Tat Redaktor war. Vergleicht man etwa die Randnotiz in I 170′ mit seiner Unterschrift in den Akten der Ravensbergischen Landesverwaltung[43], so ergibt sowohl der Duktus der Schrift als auch der Vergleich einzelner Buchstaben, daß wir es mit ein und demselben Schreiber, eben Eberhard van Schöler, zu tun haben. Eine weitere Beobachtung führt ebenfalls auf Schöler. Die Instruktion von 1556 für Schöler, Mattencloit und Oppermann[44] hat eine Reihe von Randnotizen. Auf Blatt 16 befindet sich die Bemerkung: »ist uns nit zukomen«. Da die Instruktion für die 3 genannten Personen bestimmt war, die Randnotiz aber weder von Mattencloit noch von Oppermann geschrieben ist, so darf man mit Recht vermuten, daß sie von Schöler stammt. Von derselben Hand sind auch die Randnotizen auf Blatt 7′ff, die ihrerseits wieder in Schriftduktus und Form der Einzelbuchstaben mit der Randnotiz im Urbar I. Blatt 170′ übereinstimmen. Alle Beobachtungen schließen sich so zu einem beweiskräftigen Ring und führen auf Eberhard van Schöler. In ihm also haben wir den Redaktor des Ganzen zu erblicken. Während Oppermann und Mattencloit die Texte schrieben, leitete er das Gesamtunternehmen; daher auch in der Instruktion von 1556 seine Nennung an erster Stelle.



Am Rande
Schriftprobe von K (Redaktor des Ganzen) Eberhart van Schöler aus Kr. D. K. Minden VI 458 Bd. 1 Blatt 170′

[43] 3101 G Bl. 263′; 3101 F 7′ ff; B 31 unten links.
[44] 3101 F 1 ff.

Der Anteil der einzelnen Schreiber am Ganzen ist sehr verschieden. Die beiden Hauptschreiber sind A und C. Sie schreiben zusammen 86% des Textes, die restlichen 14% verteilen sich auf 6 andere Schreiber. Von den 584 beschriebenen Seiten des 1. Bandes schreiben A und C rund je 46%, B 8%. In Band II mit 899 beschriebenen Seiten entfallen auf A 37,6%, auf C 46,2%, von den restlichen 16% schreiben D 4,2%, E 1,3%, G 7,1%, H 2,2% und J 1,1%. A schreibt also 40,8%, C 46% des Gesamtwerkes.
Zum Nachweis des Gesagten diene die folgende Übersicht über die Beteiligung der Schreiber an der Urschrift. Die Zahlen beziehen sich auf die Blattzählung in den beiden Bänden der Urschrift; es bedeutet I Amt Sparrenberg (Kr. D. K. Minden VI 458 Bd. 1), II Amt Ravensberg, Vlotho und Limberg (Kr. D. K. Minden VI 459 Bd. 1).
Schreiber A schreibt in I Blatt 1-17; 32-32'; 44-46'; 58'; 63-63'; 78-122'; 131-131'; 167-180'; 195-224'; 228; 237-238; 245'; 269-269'; 274-274'; 276-276'; 277-294; 305-313'; 316-324.
In II Blatt 44-46; 65-65'; 68; 73-73'; 81'-82; 106-124'; 129; 135-142'; 148'; 150-165'; 168-172'; 184-187; 207-229'; 238-239; 247'-274; 310'-313'; 362-371; 373-384'; 386-391'; 407-411; 430-450'; 464-478; 497-506'.
Schreiber B schreibt in I Blatt 17'-30; 225-227; 228'-236'. In II Blatt 92-105'.
Schreiber C schreibt in I Blatt 30-31'; 33-43'; 47-58'; 59-62'; 65-77'; 123-130'; 132-141'; 143-154; 181-194'; 228; 239-245'; 246-268'; 270-273'; 275-275'; 276'; 295-303; 315-315'; 327-342.
In II Blatt 24-36'; 84-86'; 125-128'; 129-134'; 143-148; 149-149'; 166-168; 173-183'; 187'-205'; 230-237'; 240-247'; 275-310; 337-361'; 371'-372; 385-385'; 392-406'; 412-429'; 451-463'; 480-496; 508-521.
Schreiber D schreibt in II Blatt 1-17'; 49-51'; Korrekturen 92-105'; 419-429'.
Schreiber E schreibt in II Blatt 18-23'.
Schreiber G schreibt in II Blatt 38-43'; 53-64'.
Schreiber H schreibt in II Blatt 66-67'; 74-81'.
Schreiber J schreibt in II Blatt 87-91'.

Text Band I der Urschrift	Schreiber	Zusätze Korrekturen
Inhaltsverzeichnis (Bl. 1-5); Werther (9-14'7); Thedenhuisen (15-16);		
Rottinckdorp (16'–17)	A	
Schrottinkhusen (17'–23); Relincktorp (23'–30)	B	
Rodenhagen (31-47)	C A	
Sieker (49-54')	C	
Hillegassen (55-58')	C A	
Broenekissen (59-62'7)	C	
Die Lippischen (63-63')	A	
Elverdissen (65-67'); Lemershagen (68-77')	C	A
Ollendorf (78-81); Hepen (81'-86'); Ubdissen (87-88'); Grevinckhagen (90-91'); Stiechorst (92-95'); Neverßhagen (97-102); Vilsendorf (102'-106'); Diegbroich (106'-108'); Ekum (109-110'); Laar (111-113); Jolembeck Oberjöllenbeck (113'-119); Niederburschafft (Niederjöllenbeck 119'-122')	A	C
Niederburschafft (123-126); Eissen (127-130')	C	
Eissen (131-131')	A	
Braick (132-141'); Gellershagen (143-154')	C	
Broickhagen (167-196)	A C	
Sandhagen (197-201); Kerckdornberg (201'-202); Hoberg (202'); Beckel (203-205'); Over Steinhagen (206-211'); Borckhuisen (212-216'); Ramßlo (217-224')	A	
Brackwede (225-238)	B A C	C
Groten Dornberg (239-245')	C A	
Bavenhusen (246-247'); Nedern Steinhagen (248-255')	C	A
Isselhorst (256-276')	C A	A
Wibbold Enger (277-280'); Westerenger (282-285'); Bessenkamp (290'-294)	A	C
Oldinghusen (295); Heringkhusen (295'-296'); Podinckhusen (297'-298); Dreigne (298-300); Sielde (300'-301); Steinbeck (301'-303)	C	
Wervingen u. Huffen (305-306'); Swegelen u. Berenbeck (307-307'); Lennegern (308-309); Ksp. Waldenbrug (310-313')	A	
Lenzinghausen (315-315')	C	
Aschen u. Hucker (316-317'); Spenge (317'-319'); Hiddenhuisen (320-321'); Eiggelshuisen (322-322'); Oittinghuisen (323-323'); Lippinckhuisen (324)	A	
Schildesche (327-342)	C	

Text Band II der Urschrift	Schreiber	Zusätze Korrekturen
Wibbold Halle (1-6'); Gartenesch (6'-8); Hesseln (8'-17')	D	A C E
Kunsebeck (18-25)	E C	A
Aldendorf (26-27); Eggeberch (27-28'); Ascheloder (29-32'); Amesshusen (33-36')	C	A
Bockel (38-43', 49-51')	G D	A
Horste (53-65')	G A	A C
Osterwede (66-10')	H A C J B	A C D
Hesseldieck (144-129')	A C	
Loxten (131-156')	C A	
Boickhorst (158-172')	A C	A
Peckeloh (173-192)	A C	A
Osnabrücksche Leute Ksp. Dissen (194-198'); Ksp. Laher (199-205')	C	
Osnabrügksche Leute zu Hilter (207-214); Amt Holte (215-219); Glandorpische Freien (219'-229'); Freistuel zu Berchfeldt (237-239)	A	
Glandorpische Freien (230-237'); Schlehausen (240-240')	C	
Wibbeld Borcholthusen (242-253)	C A	
Holtfeld (254-264'); Holtorperdorp (265-272'); Hamelincktorpe (273-274)	A	
Cleve (275-283); Aldendorf (283-287); Berchusen (287'-296); Barthusen (297-301); Kaesman (302-304); Cleikamp (304'-307'); Barnehusen (308-310)	C	A
Fleck und Bsch. Vlotho (337-347); Bonnenberg (348-351')	A	
Exter (352-372)	C A	
Brackhagen (373-377'); Reymen (378-382')	A	
Overbeckhuisen (382'-389)	A C	
Niderbeckhuisen (389'-391)	A	
Babbenhusen (392-398'); Besseingkhusen (399-406')	C	
Relfissen (407-411)	A	
Maesbeck (412-418'); Valdorf (419-429')	C	D
Nienhagen (430-439'); Over und Nider Holvissen (440-450)	A	C
Borneckhusen (453-458); Enichausen (458'-461); Bunde (462-463')	C	A
Rudinckhuisen (464-466'); Sweninctorp (467-474); Donaw (474'-476); Beheren (476'–478)	A	
Ostkilferen (480-480'); Westkilferen (481-482); Harlinghausen (484-487'); Schrottingkhusen (488-490'); Engershausen (491-492); Offelten (492'-496)	C	
Getmelde (497-499'); Oldendorff (500-502'); Holthuisen (503-504'); Heddinghuisen (505-506')	A	
Ennichlohe (508-512); Muckum (512'-514); Holtzhusen (514'-520)	C	

Die Abschriften

Der häufige Gebrauch und die Notwendigkeit, in den Text Einsicht nehmen zu müssen, hat schon bald dazu geführt, von der Urschrift Abschriften anzufertigen, um sie den ravensbergischen Amtsstellen zugänglich zu machen. Daß ein der Urschrift gleichlautendes Exemplar gleichzeitig angefertigt und in Düsseldorf vorgelegt werden sollte, wissen wir[1]. Daß es geschehen ist, ist, wie wir unten sehen werden, so gut wie sicher. Daneben aber wurden im 17. Jahrhundert für die ravensbergischen Ämter mehrere Abschriften hergestellt, von denen sich noch einige Exemplare erhalten haben. Für das Amt Sparrenberg gibt es 2 Abschriften, die wir mit Sp. 1[2] bzw. Sp. 2[3] bezeichnen können. Für das Amt Ravensberg war bis 1960 nur eine Abschrift bekannt[4]. Inzwischen wurde, wie bereits bemerkt, ein zweites Exemplar gefunden[5]. Für die Ämter Vlotho und Limberg sind keine Abschriften bekannt, doch hat es sie, wie die Bemerkung in Sp. 2 zeigt, auch gegeben.

Die Abschrift Sp. 1

Die erste Abschrift, die nur das Amt Sparrenberg enthält und im folgenden mit Sp. 1 bezeichnet werden soll, trug die Signatur Kriegs- und Domänenkammer Minden XXXVII Nr. 50, jetzt VI, 458 Bd. 2. Sie stammt aus dem 17. Jahrhundert. Die äußeren Maße betragen 32 x 20 cm. Der Einband wurde vor einigen Jahren ausgebessert. Auf dem Deckel sind jedoch die Pergamentüberzüge des früheren Einbandes noch erhalten. Die Aufschrift: »Urbarium des Amts Sparenberg de 1550. P. m. dieses ist nur eine Abschrift und hin und wieder unrichtig«, gehört erst dem 18. Jahrhundert an.
Auf 5 unbeschriebene Vorsatzblätter folgen 593 gezählte beschriebene Seiten. Seite 1-4 enthält die Inhaltsübersicht über alle 4 Ämter. Mit Seite 5 beginnt der Text. Zwischen Seite 24 und 25 ist ein Blatt unbeschrieben. Seite 77 ist überzählt. Zwischen Seite 157 und 158 ist die Abschrift einer Urkunde von 1673 eingeheftet. Seite 477 und 588 sind übersprungen. Der Text endet auf Seite 593. Darauf folgen noch 3 unbeschriebene Blätter.
Auf Seite 1 des Bandes beginnt zwar eine Inhaltsübersicht über alle 4 Ämter, der Band enthält aber nur das Amt Sparrenberg. Das ergibt nicht nur die Aufschrift, sondern zeigt sich auch in der vorgehefteten Inhaltsübersicht selbst, in der hinter den Orten des Amtes Sparrenberg jeweils die Seitenangaben gebracht wurden, während diese Zahlen bei den Orten der Ämter Ravensberg, Limberg und Vlotho fehlen. Die Reihenfolge der Orte im Text weicht von der in der Übersicht erheblich ab. Der Text selbst entspricht in der Reihenfolge der Urschrift mit Ausnahme des Dorfes Schildesche, das im Original am Schluß steht, in den beiden Abschriften aber unmittelbar hinter Gellershagen eingeschaltet ist.
Die Schrift weist in das 17. Jahrhundert. Man kann jedoch die Abfassungszeit an Hand der Zusätze, die sich in der Urschrift noch nicht finden, genauer bestimmen. Es versteht sich von selbst, daß Zusätze aus der 2. Hälfte des 16. Jahrhunderts von der Hand des Hauptschreibers im Texte suo loco eingefügt sind. Das gilt für die Notizen von 1559

[1] 3101 B 90 von 1536; ebd. 3101 H 217' für Bünde von 1559.
[2] St.A. Münster Kr. D. K. Minden, VI. 458 Bd. 2.
[3] ebd. VI. 458 Bd. 3.
[4] ebd. VI. 459 Bd. 2.
[5] ebd. VI. 459 Bd. 3.

(Seite 566), 1570 (Seite 564) und 1592 (Seite 133). Aber auch noch aus dem Anfang des 17. Jahrhunderts stehen Zusätze im fortlaufenden Text. Ich verweise auf die Zusätze aus den Jahren 1602 (Seite 328), 1607 (Seite 33) und 1612 (Seite 140), die alle von der Hand des Hauptschreibers sind. Daraus folgt, daß der Text nicht vor dem Jahre 1612 geschrieben sein kann, weil sonst diese Zusätze als Nachträge am Rande, und wäre es auch von der Hand des Schreibers selbst, erscheinen müßten. Die Tatsache, daß je ein Zusatz vom Jahre 1590 (Seite 565) und 1601 (Seite 590) von Sp. 1a am Rande nachgetragen sind, kann dagegen nichts beweisen; sie ist nur so zu erklären, daß diese Eintragungen erst später, und zwar vermutlich um 1620, auf Grund älteren Materials erfolgt sind. Auf die Zeit um 1620 führt uns nämlich eine weitere Eintragung von eben dieser Hand aus dem genannten Jahre (Seite 545). Einen sicheren terminus ad quem geben uns aber die Nachträge aus den Jahren 1646 (Seite 64), 1648 (Seite 284), 1649 (Seite 546), 1654 (Seite 172), 1662/63 (Seite 172), 1666 (Seite 22) und 1679 (Seite 241) an die Hand, von denen wir auch die Schreiber kennen. Sie sind ohne Ausnahme als Nachträge nach Fertigstellung der Abschrift anzusehen. Demnach ist der Haupttext nach 1612 und vor 1646 geschrieben, war aber vermutlich 1620 schon fertiggestellt.

Der Text der Abschrift ist von einer Hand geschrieben, die sich vom Beginn bis zum Ende gleich bleibt. Ich nenne den Schreiber Sp. 1. Sein Name ist uns nicht bekannt. Immerhin läßt sich von ihm soviel sagen: er verstand kein Latein, denn sonst hätte er die Randnotiz Seite 348[6] nicht völlig sinnlos entstellt und statt »ad placitum principis« nicht geschrieben »ad spatium prinzipis«. Er war auch nicht ortskundig; denn sonst wären die vielen falschen Ortsnamen nicht zu erklären. Er schreibt z. B. im Register Brevinghagen (Seite 1) statt Grevinghagen, ferner Viegbroich statt Diegbroich, im Text schreibt er mehrfach westerisch statt werterisch (Seite 365), Benentorp statt Grentrup (Seite 362). Die Beispiele ließen sich leicht vermehren.

Bei den Nachträgen in diesem Band lassen sich 6 Hände unterscheiden.

Sp. 1 a: Schreibt Zusätze aus den Jahren 1590-1620, und zwar Seite 520 (von 1620), 530 (undatiert), 531 (undatiert), 545 (von 1620), 560 (undatiert), 565 (1590) und 590 (1601). Über seine Person ist nichts bekannt. Die Nachträge stammen vermutlich alle aus der Zeit um 1620.

Sp. 1 b: Unbekannter Schreiber um 1620, der nur einmal mit einem Zusatz von 1620 (Seite 524) vorkommt.

Sp. 1 c: Dieser Schreiber schreibt die Zusätze aus den Jahren 1646 bis 1666. Von ihm stammen bereits die Seitenzahlen im Register. Er hat auch die Verbesserungen an den von Sp. 1 falschgeschriebenen Orts- und Personennamen angebracht. Längere oder kürzere Zusätze von ihm finden sich auf Seite 64 (von 1646), 172 (1654, 1662/63), 222 (1666), 270 (ohne Datum), 284 (1648), 287 (ohne Datum) und 546 (von 1649). Auf Seite 172 erfahren wir seinen Namen: Johann Conßbruch, quaestor Sparenbergensis.

Sp. 1 d: Ihm folgt zeitlich ein Schreiber, der Zusätze von 1673-1679 bringt, meist undatiert. Kleine Verbesserungen und Zusätze finden sich auf Seite 11, 140, 525 und 567. Größere Zusätze von einer Hand sind auf Seite 151 (undatiert), 157/158 (Beglaubigung einer Urkunde 1673), 241 (1679), 351 (undatiert). Seinen Namen erfahren wir auf Seite 151 mit A. S. Conßbruch, was Seite 157/58 ausgeschrieben wird als Arnold Schoneberg Conssbruch[7].

Sp. 1 e: Unbekannter Schreiber des 17. Jahrhunderts mit 2 kurzen Randnotizen (Seite 531, 532).

Sp. 1 f: Unbekannter Schreiber des 17. Jahrh. mit einer kurzen Randnotiz (Seite 587).

[6] im Druck S. 134 und Anm. 110.

[7] er war der Sohn des Dr. jur. utr. und Landrentmeisters der Grafschaft Ravensberg Johann von Consbruch, und der Joh. Elis. von Oer, und selbst Landrentmeister und Geh. Oberkriegskommissar, vgl. Rav. Bl. 1904 S. 61 ff.

Neben der Urschrift hat die Abschrift Sp. 1 einen offiziellen Charakter gehabt. In der Urschrift selbst finden sich Nachträge amtlichen Charakters bis ins 18. Jahrhundert. Aber ebenso sind auch in Sp. 1 wenigstens im 17. Jahrhundert Nachträge von Amtspersonen gemacht worden, so daß auch diesen Nachträgen ein amtlicher Charakter zugesprochen werden muß. Es sei nur erinnert an die Abschrift der beglaubigten Urkunde von 1673 zwischen Seite 157 und 158 und an die zahlreichen Nachträge der beiden Conßbruch, von denen der eine seine Eintragung auf Seite 172 mit der Beglaubigungsformel »quod ego Joh. Conßbruch, Quaestor Sparenbergensis, attestor« schließt. Man möchte annehmen, daß dieser Band in Enger aufbewahrt wurde, wenn man Seite 545 liest: »notirt Enger den 7. Februarii anno 1620«. Auch die schnelle Eintragung des Erbfalles von 1649 (Seite 546) innerhalb von 5 Tagen spricht dafür, daß der Band in greifbarer Nähe war; Heringhausen gehörte nämlich zur Vogtei Enger.

Die Abschrift Sp. 2

Für das Amt Sparrenberg besitzen wir noch eine zweite Abschrift, die ich mit Sp. 2 bezeichnet habe[8]. Der Band ist neu gebunden, so daß über das Äußere wenig zu sagen ist. Die Maße betragen 31 x 20 cm. Er stammt ebenfalls aus dem 17. Jahrhundert. Auf 2 unbeschriebene Blätter folgen 2 nicht gezählte Blätter mit der Inhaltsübersicht. Danach beginnt der Text zunächst mit den Seitenzahlen 1-4, dann mit Blattzahlen, wobei Seite 5 = Blatt 5' ist. Blatt 8 ist doppelt gezählt, Blatt 77 ist überzählt. Blatt 170^{v} und 171^{r} sind zwar gezählt, aber unbeschrieben, die Blätter 172, 233 und 343 sind in der Zählung übersprungen. Blatt 367 ist doppelt gezählt. Der Text endet auf Blatt 369^{r}.

I n h a l t : Voraus geht, wie bei Sp. 1, eine Inhaltsübersicht für alle 4 Ämter, zu den Orten des Amtes Sparrenberg sind die für diesen Band gültigen Blattzahlen hinzugesetzt, und zwar von derselben Hand, die den Deckel von Sp. 1 beschriftet hat. Die vom Schreiber dieser Abschrift herrührenden Zahlenangaben, die mit dem Text nicht übereinstimmten, sind von derselben Hand gestrichen worden. Eben diese Hand macht zu den Ämtern Ravensberg, Limberg und Vlotho die Bemerkung: »alle diese Bauerschaften aus den Ämtern Ravensberg, Limberg und Vlotho sind nicht hierin, sondern in separaten Bänden enthalten«. Die Reihenfolge der Orte in der Übersicht stimmt auch hier nicht mit der wirklichen Reihenfolge im Text überein.

Die Abfassungszeit liegt, wie die Schrift ausweist, im 17. Jahrhundert. Auch hier läßt sich jedoch an Hand der Nachträge die Zeit noch etwas genauer festlegen. Auf Blatt 107/108 befindet sich mitten im Text ein Zusatz von 1630. Daraus ergibt sich, daß der Text nach diesem Zeitpunkt geschrieben sein muß. Andererseits ist ein Zusatz vom Jahre 1632 (Blatt 345) an den Rand gesetzt, aber von derselben Hand, die den Text geschrieben hat. Es würde zu weit gehen, wollte man daraus schließen, daß der Text zu diesem Zeitpunkt bereits abgeschlossen gewesen wäre. Sp. 2 liebt es überhaupt, Zusätze gegenüber dem Haupttext an den Rand zu setzen, wahrscheinlich, weil es auch in der Vorlage so stand. So finden sich die Zusätze von 1570 (Blatt 358'), 1602 (Blatt 220'), 1607 (Blatt 16) und 1628 (Blatt 349) ebenfalls am Rande, obwohl die beiden ersten mit Sicherheit vor der Herstellung dieser Abschrift einzusetzen sind. Der Zusatz von 1641 (Bl. 185) ist deutlich ein späterer Nachtrag auf einer freien Stelle am Schlusse eines bereits fertigen Textes. Er ist zwar auch vom Schreiber des Ganzen, macht aber in der ganzen Art des flüchtigen Hinwerfens den Eindruck des Nachtrags. Dieses ist der späteste Nachtrag des ganzen Bandes. Man mag deshalb die Abfassung von Sp. 2 in die Jahre 1630-1640 setzen.

[8] früher Kr. D. K. Minden XXXVII 51, jetzt ebd. VI. 458 Bd. 3.

Der gesamte Text und auch die Nachträge stammen im wesentlichen von einer Hand. Es mag auf den ersten Blick scheinen, als ob mehrere Hände an dem Band beteiligt gewesen seien. Wenn man aber die einzelnen Buchstaben näher untersucht, so stellt sich bald heraus, daß es immer dieselbe Hand ist. Anfangs ist die Schrift sorgfältig, später wird sie immer nachlässiger.

Über die Person des Schreibers ist nichts bekannt. Aus der Notiz vom Jahre 1626 (Blatt 71), wo es heißt, daß der Brugen Johan erschienen sei und »hatt fur mihr« . . . seinen Kotten . . . überlassen, möchte man schließen, daß der Schreiber eine Amtsperson war, zu dessen Amtsbereich Lemershagen gehörte. Man könnte sogar versucht sein, die Notiz vom Jahre 1630, wonach Peter von Egen, Landschreiber, in Gegenwart des Vogtes Christian Bruning eine Mitteilung entgegennimmt, auf diesen Schreiber zu beziehen. Ein Beweis ist es nicht. Aus den vielen entstellten Ortsnamen ergibt sich, daß der Schreiber landfremd war. So schreibt er schon im Register Brenninghagen statt Grevinghagen und Belerßhagen statt Gellershagen, Habenheißen statt Babenhuisen, Stell statt Siel, Lenghausen statt Lenzinghausen, Ruegelen statt Swegelen.

Es wurde schon darauf hingewiesen, daß die Zahlenangaben im Register sowie die Bemerkung, daß über die Ämter Ravensberg, Limberg und Vlotho separate Bände vorlägen, von einer Hand des 18. Jahrhunderts stammen. Neben ihr kommt nur noch einmal eine Hand des 17. Jahrhunderts vor (Blatt 6), die eine kurze Erläuterung schreibt.

Verhältnis von Sp. 1 und Sp. 2 zur Urschrift und zueinander

Es erhebt sich nun die Frage, in welchem Verhältnis die beiden Abschriften zueinander und zur Urschrift stehen. Es gibt verschiedene Möglichkeiten: Beide Abschriften können unabhängig voneinander von der Urschrift genommen sein; oder die eine von beiden kann von dem Original abgeschrieben und selbst wieder Vorlage für die andere geworden sein; schließlich wäre denkbar, daß keine von beiden unmittelbar aus der Urschrift abgeleitet worden ist, sondern eine nicht erhaltene Zwischenfassung das Mittelglied dargestellt hat.

Zunächst ist sicher, daß Sp. 2 nicht die Vorlage für Sp. 1 gebildet haben kann. Sp. 2 weist gegenüber Sp. 1 große Lücken auf. So fehlt in Sp. 2 Blatt 63 ein großes Stück. Bl. 66 fehlen mehrere Zeilen, Blatt 74 fehlt ein ganzer Hof (Buyterove), Blatt 83′ Scheper, Bl. 119 Sairman, Bl. 121 Cordinck, Bl. 133′ Barckholt, Bl. 173′ Niddelhofe, Bl. 177′ fehlt der Abschnitt »schulde . . . (bis) Schildesche«, Bl. 233′ ist wieder eine größere Lücke gegenüber Sp. 1, Bl. 284 fehlt Upheide, Bl. 289 fehlen Luttermoller und Depenbroich, Bl. 310 fehlt die Eintragung Crutzekamp, Bl. 337′ Richter, Bl. 350′ Wedekingh, Bl. 355 Storck. In all diesen Fällen hat Sp. 1 mehr als Sp. 2, so daß Sp. 1 nicht aus Sp. 2 abgeleitet werden konnte.

Andererseits kann aber Sp. 1 auch nicht die Vorlage für Sp. 2 gewesen sein; denn Sp. 2 weist in anderen Fällen wieder ein Mehr auf. So hat Sp. 2 auf Bl. 27′ die Volmarshofe, die bei Sp. 1 fehlt, ferner Bl. 257 alte Hove, 266 auf dem Kamp, 295′ Herman (fehlt Sp. 1: 447), Bl. 363 Wevel (fehlt Sp. 1: 575), um nur einige zu nennen. Das Mehr wäre bei einer Ableitung von Sp. 2 aus Sp. 1 nicht zu erklären.

So bleibt denn als 3. Möglichkeit, daß beide Abschriften unabhängig voneinander aus der Urschrift abgeschrieben worden sind. Dagegen spricht aber, daß die gleichartigen Abweichungen beider Abschriften vom Original zu zahlreich und zu auffällig sind.

Man könnte mit Leichtigkeit eine lange Liste darüber aufstellen. Hier seien wenigstens einige Andeutungen erlaubt. Abweichungen, die beiden Abschriften gegenüber dem Original gemeinsam sind, betreffen einmal

die Schreibweise Or.	Sp. 1:	Sp. 2:
9 Niemann	5 Neigman,	1 Neigman,
9′ itzt bewonet	5 in bewonet	2 in bewonet
12 Schroder	8 Schreider	4 Schneider
17′ Gronliteskamp	20 Stromliterkamp	9 Stromliterkampf
19′ Bromeren	23 Bennen	10′ Bennen
19′ Binnenborgh	24 Bunenburgh	10′ Bunenburgh
22′ Suessick	31 Ruesick	14′ Ruesick
26′ Hanßkamp	38 Havißkamp	18′ Havißkampf
Gantlant	39 Sandtland	19 Sandtland
28 Masbrede	42 Maibreide	20′ Maibreide
35′ Molenbrede	54 Malende Breide	28 Malende Breide
Dodenbreide	55 Cladenbreide	28 Cladenbreide

Das sind nur wenige Beispiele. Noch auffälliger ist eine zweite Abweichung: es fehlen gegenüber der Urschrift sowohl bei Sp. 1 wie bei Sp. 2 in zahlreichen Fällen dieselben Höfe oder wenigstens die Namen (16mal), dieselben Flurstücke, die gleichen Zahlenangaben und Sätze oder Satzteile. Eine derartige Übereinstimmung ist unmöglich, wenn beide Abschriften unabhängig voneinander von verschiedenen Schreibern nach der Urschrift angefertigt worden sein sollen. Es würde fast ans Wunderbare grenzen, wenn beide Abschreiber just dieselben Fehler gemacht hätten.

Wo aber soll das die beiden Abschriften verbindende Glied gesucht werden? Es kann wohl nur eine gemeinsame Vorlage gewesen sein, die alle die gemeinsamen Abweichungen gegenüber der Urschrift oder doch die Mehrzahl davon bereits enthielt. So wäre also zwischen dem Original und den beiden Abschriften Sp. 1 und Sp. 2 als Zwischenstufe die Abschrift X anzunehmen. Daß diese Abschrift nicht mehr vorliegt, spricht nicht gegen die Annahme, da ja auch die Abschriften der Ämter Limberg und Vlotho nicht mehr vorhanden sind, die es aber nach der Notiz in Sp. 2 auch gegeben hat und die noch im 18. Jahrhundert vorhanden gewesen sein müssen.

Wie diese Abschrift X ausgesehen hat, können wir bis zu einem gewissen Grade erschließen. Eine Inhaltsübersicht mit den Blattzahlen ist vermutlich erhalten geblieben in Sp. 2. Die dort ursprünglich beigesetzten Blattzahlen passen nämlich weder auf die Urschrift noch auf Sp. 1 und ebenso wenig auf Sp. 2. Für Sp. 2 wurden sie dann von jener schon mehrfach erwähnten Hand des 18. Jahrhunderts abgeändert. Woher sollen sie also stammen, wenn nicht aus der Vorlage von Sp. 2 , und das kann nur die Abschrift X gewesen sein. Diese Abschrift X muß die oben kurz angedeuteten Abweichungen vom Original enthalten haben, die wir in Sp. 1 und Sp. 2 wiederfinden. In ihr war auch wohl die Vogtei Schildesche, die im Original Band I am Schluß steht, am richtigen Ort, nämlich ohne Gellershagen, eingefügt, und dort findet man sie auch in Sp. 1 und Sp. 2. X muß sodann enthalten haben die kurz angedeuteten gemeinsamen Abweichungen von der Urschrift von Sp. 1 und Sp. 2. Sie muß ferner enthalten haben eine Reihe von Zusätzen, die Sp. 1 und Sp. 2 gegenüber der Urschrift aufweisen. Dazu gehören mit Sicherheit die Zusätze von 1559 (zu Urbar Nr. 1211 Joh. Gante = Sp. 1 Seite 566, Sp. 2 Blatt 359′), 1570 (Urbar Nr. 1194, Sp. 1 Seite 564, Sp. 2 Bl. 358′), 1602 (Urbar Nr. 612, Sp. 1 Seite 328, Sp. 2 Bl. 220′) und von 1607 (Urbar Nr. 87 Anm. 79, Sp. 1 Seite 33, Sp. 2 Bl. 16). Der Zusatz von 1607 ist der späteste, der beiden Abschriften gemeinsam ist. Alle späteren Zusätze stehen entweder nur in Sp. 1 oder nur in Sp. 2, aber nie

in beiden Bänden. Der nächste Zusatz in Sp. 1 ist von 1612 (Urbar Nr. 257, Sp. 1 Seite 140); Sp. 2 hat erst 1626 (Blatt 71, Urbar Nr. 253a) wieder einen eigenen Zusatz. Aus dieser Zusammenstellung folgt aber auch, daß die unbekannte Abschrift X bis 1607 abgeschlossen bzw. fortgeführt war. Sollte es sich dabei um das Zweitexemplar gehandelt haben, das mit der Urschrift nach Düsseldorf geschickt werden sollte?

Die Abschrift R

Im 2. Band des Originals sind die Ämter Ravensberg, Limberg und Vlotho beschrieben. Auch für diese Ämter hat es Abschriften des 17. Jahrhunderts gegeben, die, wie wir der Notiz in Sp. 2 entnehmen können, im 18. Jahrhundert noch vorhanden waren. Erhalten sind davon heute nur 2 Abschriften für einen Band, das Amt Ravensberg mit den Vogteien Halle, Versmold und Borgholzhausen. Dem Umfang nach hätten die Ämter Limberg und Vlotho noch einen Band gefüllt; es ist aber wahrscheinlich, daß für jedes Amt ein besonderer Band angelegt war, da diese Abschriften auf den Amtshäusern für den amtlichen Gebrauch benötigt wurden. Ich nenne die erhaltenen Abschriften R und R 1.

Die erste Abschrift für das Amt Ravensberg[9], im Folgenden mit R bezeichnet, ist ebenfalls in jüngster Zeit neugebunden worden. Der alte Einband ist heute nicht mehr vorhanden; er bot nach meiner Erinnerung auch keinerlei Anhaltspunkte, die über die Herkunft oder Geschichte des Bandes hätten Aufschluß geben können.

Der Band beginnt mit 2 Vorsatzblättern. Auf dem ersten stehen 2 Bemerkungen von 2 verschiedenen Händen. Die erste, die sehr flüchtig hingeworfen ist, lautet: »ad attestatum des R [avenßberg.] Cammer Secretärs Redeker sol dieses buch 1550 eingerichtet sein«. Die Hand gehört dem 17./18. Jahrhundert an. Auf demselben Blatt unten steht von der Hand, die den Deckel von Sp. 1 beschriftet hat, »dieses ist eine Abschrift des Lager Buchs de 1550«. Das 2. Vorsatzblatt ist unbeschrieben.

Alsdann beginnt der Text, der Anfang fehlt. Die erste Eintragung betrifft Lackebrinck. Das Fehlende hat etwa ein Blatt ausgemacht, wie sich an der Urschrift ablesen läßt. Da nun das erste beschriebene Blatt die Ziffer 3 trägt, so muß noch ein weiteres Blatt fehlen, das wahrscheinlich den Titel enthalten hat. Nach Blatt 6 hat der Schreiber ein Blatt 6a eingeschaltet, auf dem er die Abschrift einer Urkunde von 1567 bringt. Der ganze Band hat 282 Blätter. Davon sind unbeschrieben Blatt 57', 58, 59, 60, 94', 107, 132', 147', 148, 171', 178, 188, 194' und 247'. Nach Blatt 282 muß noch wenigstens ein Blatt gefolgt sein, das den Schluß des Textes enthielt. In der vorliegenden Form fehlt der Schlußsatz. Das am Schluß des Bandes eingeheftete Register gehört gar nicht hierher. Es betrifft die Bauerschaften Lennigern und Dünne und gehört wohl zu einem Kataster von 1680.

Der Band enthält, wie bereits erwähnt, das Amt Ravensberg mit den Vogteien Halle, Versmold und Borgholzhausen. Die Reihenfolge der Orte stimmt mit der Urschrift überein.

Für die Abfassungszeit bietet die Schrift einen ersten Anhaltspunkt. Sie weist in allen Teilen auf das 17. Jahrhundert. Die Nachträge von der Hand der Schreiber (siehe unten) reichen bis 1613 (Blatt 268'). Der Text kann also erst nach diesem Zeitpunkt entstanden sein. Alle späteren Nachträge fallen nach 1632 (Bl. 26; Urbar Nr. 132) und sind von anderer Hand. Sie gehören in die Jahre 1644 (Blatt 44; Urbar 1691 Anm. 233), 1650 (Blatt 76; Urbar 1801 Anm. 85), 1652 (Blatt 94; Urbar Nr. 1899), 1654 (Blatt 81'; Urbar Nr. 1834 Anm. 124) und 1657 (Blatt 94; Urbar Nr. 1899). Wir kommen auch hier, wie schon bei den beiden anderen Bänden, für die Abfassungszeit auf etwa 1620.

[9] früher Kr. D. K. Minden XXXVII 48; jetzt ebd. VI 459 Bd. 2.

An diesem Band haben drei Schreiber geschrieben. Die erste Hand (Ra) reicht von Blatt 3 bis 151 oben, die zweite (Rb) von Blatt 151–187, die dritte (Rc) von 187'–282. Die drei Hände gehen stets unvermittelt ineinander über. Sie können also nur nacheinander, nicht nebeneinander geschrieben haben. Anscheinend sollte Ra mit der Bauerschaft Loxten (Blatt 132) abschließen; denn er beendet diese Aufzeichnung mit dem Worte: »Finis coronat opus«. Einen zweiten Abschluß beabsichtigte er mit Bockhorst, wo er aufatmend schreibt: »claudite iam rivos quam sat parata biberunt«. Er beginnt aber trotzdem noch mit Peckeloh (Bl. 149), um dann (Blatt 151) unvermittelt durch Rb abgelöst zu werden. Gegenüber Ra, dessen Schriftbild sehr sauber und kalligraphisch ist, weist Rb eine kleinere, man möchte sagen, eine Gebrauchsschrift auf. Rc ist im ganzen Duktus wieder mehr Ra ähnlich, unterscheidet sich aber in der Formung der Einzelbuchstaben deutlich von ihm. Er schreibt noch 1/2 Seite am Schluß von Hilter (Blatt 187'), beginnt dann mit dem Amte Holte und schreibt bis zum Schluß der Vogtei Borgholzhausen. (Blatt 282').
Neben diesen drei Schreibern taucht noch eine Reihe von Händen auf, die Zusätze gemacht haben. Die meisten stammen von derselben Hand (Rd) und sind überwiegend datiert. Sie begegnet uns Blatt 4 (undatiert), Blatt 26 (1632), Bl. 44 (1644), Blatt 76 (1650), 94 (1652), 166 (1652), 81' (1654), 169' (undatiert) und 170 (undatiert). Wir finden sie also bei den beiden ersten Schreibern.
Eine weitere Hand (Re) schrieb die Ergänzungen Bl. 25, 94 (1657), 128', 229' (undatiert), 237 und 278' oben.
Rf schreibt nur ganz kurze Notizen auf Blatt 152' und 254.
Rg schreibt die erste Notiz auf dem Vorsatzblatt, sowie einen datierten kurzen Nachtrag von 1711 und 1715 (Bl. 18').
Rh schließlich schreibt auf Blatt 169' noch 2 Einträge, die wohl auch dem 18. Jahrhundert zuzuweisen sind.
R stellt im wesentlichen eine getreue Abschrift des Originals dar. Selbst die in der Urschrift am Rande stehenden Zusätze aus der Zeit der Niederschrift hat R häufig getreu auf den Rand übernommen. Die Abschrift ist aber keineswegs sklavisch, sondern weist – anders als bei Sp. 1 und Sp. 2 – gewisse stilistische Abwandlungen auf, oft in der Form verkürzter Wiedergabe. Ein erwünschtes Mehr stellen Zusätze dar, die auf Abänderungen in der Rechtslage bei einzelnen Höfen während der zweiten Hälfte des 16. und im Beginn des 17. Jahrhunderts zurückzuführen sind. Auch in den Besitzernamen gibt R ein Mehr, das häufig durch ein »ietzo...« kenntlich gemacht wird. Es fragt sich, woher diese Zusätze stammen. In der Urschrift stehen sie nicht. So müssen auch R neben dem Original noch andere Aufzeichnungen zur Verfügung gestanden haben, die möglicherweise, wie für das Amt Sparrenberg, auch für das Amt Ravensberg in einer verlorengegangenen 1. Abschrift von der Urschrift um 1600 bereits ihre feste Formulierung gefunden hatten.
Ganz unvermutet tauchte nach der Drucklegung des Textbandes bei Ordnungsarbeiten am Bestand Kriegs- und Domänenkammer Minden eine zweite Abschrift für das Amt Ravensberg auf[10]. Sie soll hier in Anlehnung an die Bezifferung der Abschriften für das Amt Sparrenberg als R 2 bezeichnet werden, wobei unterstellt wird, daß die bereits benutzte und als R zitierte Abschrift nunmehr eigentlich R 1 heißen müßte.
Der Band ist ohne Deckel. Es fehlt auch ein Titelblatt. Das erste Blatt ist ein Leerblatt, das wohl als vorläufiger Umschlag für die ersten Lagen diente. Dem Text vorgeheftet ist sodann ein Blatt: »1. Index oder anweisung der vogtey und baurschafften«, der den

[10] Alte Signatur Kr. D. K. Minden X 136, jetzt VI 459 Bd. 3.

Inhalt des Bandes angibt, d.h. die Reihenfolge, wie auch das Urbar sie bringt, beginnend mit »Frei wibbolt und bawrschafft Halle«. Es folgen unter dieser Überschrift aber auch die übrigen Bauerschaften der Vogtei Halle. Auf Blatt 55 beginnt die »Vogtey Versmolde«, Blatt 149 schließen sich an »oßnabrüggische Leuthe unter die Vogtey Versmold gehörig«. Auf Blatt 168' beginnt Amt Holte, auf Blatt 188 »das Landgogericht auff der Stapelheide, Freystuel zu Bergfelde Stifts Oßnabrug«. Mit Blatt 193 beginnt die Vogtey Borcholthausen. Den Schluß bilden von Blatt 214 an »Etliche auß der bawrschafft Osterfeld in das Kirspel Nienkerken gehörig«.
Als zweites ist vorgeheftet »Index oder Anweisung der Underthanen oder Pächter«, ein alphabetisches Register der Hof- und Stätteninhaber. Beide Indices sind nicht vom Schreiber des Urbartextes geschrieben. Die vorgehefteten Blätter sind auch nicht foliiert oder paginiert. Nach den Indices folgt wieder ein Leerblatt. Die Blattzählung des Textes beginnt mit 2 und trägt am Kopf eine zeitübliche Devise »A Jove principium«.
Der Text läuft bis Blatt 260' und hält sich an die Riehenfolge der Urschrift. Nur geringfügige Umstellungen sind erfolgt. Die Eintragung über Johann von Kemminghausen, Vogt zu Borcholthausen, die in der Urschrift am Schluß dieser Vogtei steht (Urbar S. 469), erscheint in R 2 als Anhang ohne Blattzählung, und darauf folgt erst die in der Urschrift zuvor stehende Notiz über die Vikarien auf Ravensberg. Möglicherweise liegt nur ein Versehen vor.
Über den Schreiber von R 2 habe ich nichts ermitteln können. Er hat eine feine, etwas dünne, fast zierliche Schrift.
Wenig läßt sich über das Verhältnis von R zu R 2 sagen. Beide stimmen im Text überein, so daß das eine Exemplar durchaus die Vorlage des anderen gewesen sein könnte; denn bei Nr. 1929 der Urschrift Anmerkung 265a haben beide den gleichen Fehler: sie schreiben 54 jar statt 4 oder 5 jar. Die in R 2 vorkommenden Zusätze am Rande hat auch R am Rande. Sie sind, soweit sachlich relevant, bereits nach R im Druck berücksichtigt. Im ganzen bietet also R 2 nichts Neues gegenüber R. Die orthographischen Abweichungen in den Namensformen gegenüber der Urschrift sind ebenfalls bereits nach R im Druck berücksichtigt.
Die Zeit der Abfassung dürfte wie Sp 1, Sp 2 und R wohl auch um 1620 anzusetzen sein. Ein erster zeitlich fixierbarer Nachtrag stammt vom 16. Juli 1640. Zwischen Blatt 107 und 108 sind zwei Zettel eingeheftet als »Memoriale vor Jobst Blancken«, dem aufgegeben wird, »zu Embrich an der Churfürstlich Brandenburgischen Ambtscammer im Lägerbuch für die gebühr wegen des Barlemeyerß in der bawrschafft Boeckelt des Kirspels Halle auffsuchen zu laßen, wie hoch er eigentlich wegen seines pfachttes angesetzet seye und deßen copeylichen Extract unterdienstlich begehren und mit sich hinüber zu bringen«, übrigens ein Beweis, daß die Urschrift damals in Emmerich war. Ein weiterer Nachtrag vom 3. Sept. 1641, eingefügt zwischen Blatt 91 und 92, betrifft das Leibverhältnis des Johan Arents zu Versmeldt. Das von dem Notar Albert Sederus angestellte und protokollierte Zeugenverhör ist auf mehreren Blättern niedergeschrieben. Diese Nachträge sind in das bereits gebundene Exemplar eingeheftet.
Bringt so die Abschrift R 2 zum Text des Urbars fast nichts Bemerkenswertes, so enthält sie doch einige Nachträge, zum größten Teil von der Hand des Schreibers des Bandes R 2. Auf Blatt 254 beginnt eine »Congeries bey dem Ambtbuch hin und widder erfindlicher eingestochener und beigelegten zettuln«. Als erstes eine Eintragung zu Peter Havickhorst, die gleichlautend ist mit der im Urbar S. 299 Anmerkung 310. Auf Blatt 254' folgt eine dazu gehörende Nachfahrentafel. Eine weitere Eintragung bezieht sich möglicherweise auf Redeker (Urbar S. 322 Nr. 1846). Blatt 255 betrifft eine Eheberedung zwischen Johann Frewlichen und Annen Raemans. Blatt 256 und 256' betrifft einmal die Besichtigung von Länderei und Wiesen des Kottens Hermann in der Strodt anno 1587 (wohl identisch mit Urbar S. 374 Nr. 2019), sodann aber dessen Leibverhältnis: seine

Mutter stammte von Godtschalcks Stätte zu Hesselteich und war frei gewesen (Urbar S. 336 Nr. 1907), mußte also zu den Stiefkindern gehört haben. Blatt 257 (ohne Datum) zeigt, daß das zu Kunnemanns Hof gehörende Land gegenüber der Aufnahme von 1556 (Urbar S. 378 Nr. 2031) vermehrt worden war. Dasselbe gilt für Johann Haverkamp (Blatt 257'; Urbar S. 378 Nr. 2032). Eine Eintragung vom 24. August 1587, die einen Johann Merschmidt zu Diessen betrifft, der sich auf Catharina Rodenmöllers Kotten bestattet hat, habe ich im Urbar nicht ermitteln können; der Kotten war iburgisch. Blatt 258' betrifft anscheinend Ländereien, die zur Vicarie Trium Regum auf Ravensberg gehörten. Blatt 259 bringt eine neue Beschreibung von Alemeyers Ländereien, Wiesen und Kämpen (Urbar S. 462 Nr. 2297) aus dem Jahre 1634. Sie ist in R 2 nicht nachgetragen. Blatt 259' handelt von der Eheschließung des Tonnies Schlotten mit Anna Buddekers, gegen die der sel. Diderich Schlotte zu Loxten beim Pastor zu Versmold Bedenken geltend gemacht hatte (Urbar S. 350 Nr. 1946).

Was es allerdings mit dem »Ambtbuch« auf sich hat, darüber kann man nur Vermutungen äußern. Es kann nicht identisch sein mit der Urschrift des Urbars; denn die bei den einzelnen Zusätzen angegebenen Blattzahlen, wo sich die in der Congeries aufgeführten Zettel befinden sollen, stimmen nicht zu den Blattzahlen der Urschrift. Vielleicht hilft eine Notiz am Ende dieser Congeries weiter. Blatt 260 heißt es nämlich: »Es hatt auch der Rentmeister Johan Edler berichtet, daß er vor diesem mit Zuthun Johannen Alemans im werk begriffen gewesen, ein newes correct ambtsbuch zu verfertigen, woraus doch, dweil bemelter Alemann verstorben, noch zur Zeit nichts worden. Dweil dann darzu einigh articull domahls aufgesetzt und dieselbe bei dem Ambtsbuch befunden, alß habe ich dieselbe, wie folget, hieran fügen wollen«. Es folgen dann elf Fragepunkte über Name, Eltern und Geschwister des Hofinhabers, welcher Elternteil auf den Hof gekommen und von wem und wann sie gewechselt worden seien. Johann Edlers Bestallung zum Rentmeister datiert vom 29. März 1611 (R 2 Blatt 295).

Aus dem »Ambtsbuch« entnahm der Schreiber von R 2 aber auch andere Texte: die Einteilung des Amtes Ravensberg in Vogteien, Gerichte, Kirchspiele, Dörfer und Bauerschaften (Blatt 265–271'), die sich in der Rechnung des längst verstorbenen Rentmeister Dunnehovet fand, ferner die Aufzeichnungen über Glandorffische Freye, das Land-Ghogericht auf der Stapelheiden und über den Freyenstuhl zu Bergfeldt (Blatt 272–273') sowie die »Ordnung der Ghogreven, Richter, Schepfen, Gerichtschreiber, Fürsprecher, Bothen oder Frohnen underhaltung und gefelle in der graweschafft Ravenßbergh« (Blatt 278–280'). Diese Betreffe haben nicht in der Urschrift des Urbars gestanden. Also muß das Ambtbuch etwas anderes gewesen sein, doch ist mir die Identifizierung nicht gelungen.

Die Abschriften bringen naturgemäß im wesentlichen den Text der Urschrift. Sie halten sich zum Teil sklavisch daran. So z. B. wenn Sp. 1. (Seite 115) und Sp. 2 (Bl. 60) die Angabe des Originals (Nr. 217), daß Temhardus Nagel Besitzer eines Lehens zu Schildesche ist, einfach übernehmen, obwohl dieser Mann sicher längst tot war. Ein gleicher Fall findet sich Sp. 1 Seite 118, Sp. 2 Blatt 61 (Zu Urbar Nr. 196). Andererseits enthalten die Abschriften auch zahlreiche Fehler, wie die Aufschrift auf Sp. 1 ausdrücklich feststellt.

Trotzdem und darüber hinaus haben jedoch die Abschriften auch einen selbständigen Wert neben dem Original und können in manchen Fällen subsidiär herangezogen werden. Das gilt vor allem für R, mit deren Hilfe wir die im Original infolge von Beschädigung der Blätter vorhandenen Lücken ergänzen können. Sodann sind die wirklichen Zusätze zu beachten. Sie bieten gegenüber dem Original wertvolle Ergänzungen, indem sie Änderungen im Besitz oder in den Rechtsverhältnissen vermerken. Diese Zusätze werden in vorliegender Ausgabe grundsätzlich in den Anmerkungen ge-

bracht. Bei allen anderen Abweichungen ist Vorsicht geboten. Unterschiede in Zahlenangaben können auf Verlesung oder Verschreibung beruhen, so vor allem bei Bruchzahlen (übersetzt in 2 statt 1½). Diese Differenzen sind nicht berücksichtigt worden. Ebenso konnte auf nur orthographische Abweichungen (affarth statt affhorst) oder dialektische (broich, bruech, brock; huis, haus, huß; Kerckhoff, Kirchhoff; stroit, straete, Straße; dieck, deich) verzichtet werden. Abweichende Personen- und Flurnamen wurden nur dann angemerkt, wenn sie geeignet waren, den Originaltext zu erhellen – bei R findet sich auf dem Rücken die Notiz: »dieses ist nur eine Abschrift, die hin und wieder fehlerhaft ist, aber zum Verstehen des Originals, dienlich ist« – oder als besonders interessante Verballhornung beachtlich erschienen. Bloße Verlesungen oder Verschreibungen sind nicht angeführt.

Sp. 2 scheint übrigens nach Diktat geschrieben worden zu sein. Wenn im Original Nr. 726 ein Bernd im Kranß erscheint, den Sp. 1 Seite 393 als Bernhardt im Kranß aufführt, Sp. 2 Blatt 266′ daraus aber Berend Hardt in dem Kr. macht, so scheint da doch wohl ein Hörfehler vorzuliegen. Auch Wollenbrugge kann man nicht gut in Wollengrugge verlesen, wohl aber verhören.

Die Extradition der Akten an Brandenburg

Zum Schluß dieses Abschnittes mögen noch einige Sätze über die archivischen Schicksale der vorliegenden Bände angefügt werden. Schon 1536 war angeordnet worden: »das rentbuch zu verfassen, zu stellen und zu hoff zu schicken und so dasselvig der instruction und bericht nach oder sunst nach gelegenheit clar und unmangelhaftig befunden wurde, soll alßdan inen dasselvig widder zugeschickt und bevolhen werden, das in ein bestendig form zu stellen, des by sich eins zu behalten und das ander zu hoff zum beantwurten«[1]. Auch die Instruktion vom 23. Mai 1559 sah vor, daß die Aufzeichnungen über Bünde nach Fertigstellung nach Düsseldorf in die Rechenkammer geschickt werden sollten[2]; man wollte offenbar auch in der Zentralverwaltung ein Exemplar dieser für die Finanzverwaltung (Rechenkammer!) wichtigen Unterlagen besitzen. Daß es derartige, heute nicht mehr aufzufindende Abschriften tatsächlich gegeben hat, folgt mit Sicherheit aus der in Sp. 1 und Sp. 2 überlieferten Textgestalt, die nicht unmittelbar auf das vorhandene Original zurückgeführt werden kann, sondern eine Zwischenfassung voraussetzt.

Ob sie in Düsseldorf angefertigt wurde oder in Ravensberg, wissen wir nicht. Sie enthielt den ersten Nachtrag bereits von 1559. Da dieser Nachtrag ja wohl nur in Ravensberg vorgenommen werden konnte, so muß die Fassung X in Ravensberg gewesen sein, während andererseits die Tatsache, daß die heutige Urschrift keinen Nachtrag aus dem 16. Jahrhundert oder von einer Hand des 16. Jahrhunderts aufweist[3], vermuten läßt, daß sie sich in Düsseldorf befand. Ist diese Annahme richtig, so muß die Urschrift erst im Zusammenhang mit der großen Aktenextradition um die Mitte des 17. Jahrhunderts von Düsseldorf ausgeliefert worden sein, als Brandenburg im Jülich-Clevischen Erbfolgestreit Cleve, Mark und Ravensberg erhielt.

Im sogenannten Provisionalvergleich von 1647 war zwischen dem Kurfürsten Friedrich Wilhelm von Brandenburg und dem Pfalzgrafen Wolfgang Wilhelm »verabredet worden, daß die in Ew. Lbd. Düsseldorfischen Cantzeley vorhandene Ravenßbergische Archiven, Lantz-, Lager- und Lehnbücher, wie auch abgelegete Rentmeisterey Registra unß copialiter extradiret und außgefolget werden solten«[4]. Unter dem 21. August 1647 erinnerte der Kurfürst an die Ausführung: »wann dann solches biß anhero noch nicht geschehen, undt man aber bey Unser Ravenßbergischer Regierung berührter Sachen höchlich benöthiget, so ersuchen Wir Ew. Lbd. hiemit freundt-vetterlich, Sie wolten Ihr lassen gefallen, die unbeschwerte Verordnung zu thun, damit obgesatzte copeyliche Extradition und Abfolgung mit dem förderlichsten fortgestellet undt zu Werck gerichtet werden möge«[5].

Im Oktober 1647 erklärte der Pfalzgraf sich bereit, »von allen allhie vorhandenen zu der Graffschafft Ravenßberg gehoriger schriftlicher nachrichtungen copias mitzutheilen; dieweil aber solche Sachen vast groß und weitleuffig, zu deren Abschreibung lange Zeit und zimblich viel Schreibere erfordert werden, welches die Unserige bey andern täglich vorfallenden expeditionibus schwerlich werden verrichten konnen, so stellen Wir Ew. Lbd. freundt-vetterlich anheim, ob Ihro einige von Ihren Scribenten, umb bey solchem Werck neben den Unserigen cooperieren zu helffen, anhero zu schicken

[1] 3101 B 90.
[2] 3101 H 217'.
[3] In der Urschrift Bd. I Nachträge frühestens von 1690 (Bl. 285', Beilage zw. Bl. 285/186); in Bd. II frühester Nachtrag von 1697 (Bl. 85', 439'); die Notiz von 1567 (Bl. 51) stammt von einer Hand des 17. Jahrhunderts.
[4] Verhandlungen betreffend die Extradition der auf die Grafschaft Ravensberg bezüglich Archivalien an die churbrandenburgische Regierung daselbst 1581–1682. St. A. Düsseldorf, Jülich-Berg II 2491.
[5] St. A. Düsseldorf, Jülich-Berg II 2491.

gefellig, auff daß man damit desto schleuniger fertig werden moge.«[6] Es wurde auch eine Liste aufgestellt von den Stücken, die abgegeben werden sollten, insgesamt 73. Aber es geschah nichts. Im August 1648 wurde deshalb der churfürstlich-brandenburgische Rat und bei der Mindenschen Kammer verordneter Secretarius Aeneas Pott zur »Abforderung aldah vorhandenen und zur Ravensbergischen Cantzeley gehörigen sachen« nach Düsseldorf geschickt. Er sollte insbesondere »mit Fleiß anhalten, daß die anhero gehörige Land- und Lagerbücher ausgelangt werden mögen«, aber auch auf die Herausgabe der Akten über Grenzsachen, Holzungsrezesse, über Wetterfreie, ferner sämtlicher Rechnungen seit dem Anfall der Grafschaft Ravensberg an Jülich und der Lehensakten drängen; was nicht im Original hergegeben werden wolle, solle er in Abschrift verlangen. Was Pott am 30. September erhielt und nach Hause brachte, waren meist Lehensakten, vielfach aus dem Ende des 16. und Anfang des 17. Jahrhunderts. Lagerbücher waren keine darunter, vielmehr steht am Rande des von Pott in Düsseldorf übergebenen Memorials vom 18. August: »originalia sollen in der Grafschaft Ravenßberg sein«, in Düsseldorf seien nur »authenticae copiae, welche S. Furstl. Durchlaucht uff dero costen fur diesem erlangt«[7]. Die Räte in Bielefeld sollten deshalb die Originale von den Ämtern einfordern; man sei aber in Düsseldorf bereit, von den Abschriften Kopien herstellen zu lassen. Es scheint jedoch, daß man bei den Ämtern keine Originale hatte; denn im Oktober 1648 bat der Kurfürst die Düsseldorfer, die Originale auf 1/2 Jahr nach Bielefeld zu überlassen, damit Abschriften gefertigt werden könnten. Im November 1648 hielten die Bielefelder Räte erneut in Düsseldorf um Überlassung der Originale an; sie würden nach Anfertigung der Abschriften sofort zurückgegeben werden. Im Dezember 1648 wurde Pott ein zweites Mal nach Düsseldorf geschickt. Anscheinend erhielt er die gewünschten Bände; denn im Dezember 1649 wird die Leihfrist von Düsseldorf bis zum Februar 1650 verlängert.

Was könnte Pott mitgebracht haben und was ist in Bielefeld abgeschrieben worden? Sicher nicht die Urschrift des Urbars; denn sie wurde erst 1681 oder kurz zuvor in Düsseldorf aufgefunden. Es kann sich wohl nur um die »Akten der ravensbergischen Landesverwaltung« gehandelt haben; denn nur von ihnen liegt, wenn man von den Urbar-Abschriften absieht, eine Abschrift vor. Auf ihren Inhalt konnte man am wenigsten verzichten. Es sind die im Staatsarchiv Münster unter Signatur Msc. VII 3101 verwahrten Bände. Die Reihe ist nicht mehr vollständig; es fehlen die Bände 10 und 11, zu denen es aber möglicherweise schon zur Zeit der Abschriftnahme keine Urschrift (es wären die Bände 3101 I und K) mehr gab.

Als man 1654 um Herausgabe der auf Streitigkeiten mit Osnabrück bezüglichen Akten einkam, war man in Düsseldorf noch zurückhaltender, da sich auch die clevische Kanzlei offenbar nicht besonders entgegenkommend gezeigt hatte: man könne Abschriften gegen Erstattung der Schreibgebühren erhalten, Originale nur dann, wenn auch Cleve die Originale über die Herrschaft Ravenstein herausgebe. Es sollte aber noch viel Zeit vergehen. Im Erbvergleich von 1666 war die Herausgabe von Archivalien noch einmal festgelegt worden. Ein erster Vorstoß Brandenburgs, im Oktober 1666 die Akten über die Huldigung der Grafschaft Ravensberg zu bekommen, schlug fehl; die Düsseldorfer Räte fanden weder im Geheimen Archiv noch in der Kanzlei-Registratur solche Akten. Das mag mit dazu beigetragen haben, im Mai 1669 den ravensbergischen Renteiverwalter Dr. Glandorf nach Düsseldorf zu schicken; dieser erhielt auch gegen

[6] St.A. Düsseldorf, Jülich-Berg II 2491.

[7] St. A. Münster, Minden-Ravensbergische Regierung VIII 12. V. 1; Bericht Potts am 28. 8. 1648 an die »zu der grafschaft Ravensberg regierung wollverordneten Räte zu Bielefeld: »daß solche bücher in originalibus in der grafschafft bei den ämbtern und hieselbsten [zu Düsseldorf] nur authenticae copiae welche S. furstl. Durchlaucht uff dero costen fur diesem erlangt, vorhanden wehren«.

Quittung die im Archiv bei der Hofkanzlei und der Rechenkammer vorhandenen, auf Ravensberg bezüglichen Briefe, Siegel, Briefschaften, Akten, Verfolge und Rechnungen[8]. Das kann aber nur ein Teil dessen gewesen sein, was Brandenburg zu beanspruchen hatte. 1681 wurde deshalb die Sache wieder aufgegriffen. Pfalzgraf Johann Wilhelm erklärte sich auch bereit, die vom Kurfürsten »desiderirte die Graffschafft Ravensberg concernirende documenta und Nachrichten, so sich in dem Archivo zu Düßeldorff befünden«, zu extradieren. Als Gegenleistung wies der Kurfürst am 19. Februar die clevische Regierung an, die dort befindlichen Dokumente und Briefschaften über die Grafschaft Ravenstein und die Pfandschaft an Stadt und Amt Kaiserswerth nach Düsseldorf auszufolgen[9]. Deshalb begab sich im Juli 1681 erneut der ravensbergische Amtskammerrat und Gograf Dr. Itel Glandorf zur Abholung der im Erbvergleich von 1666 bezeichneten »Original-Briefschaften und Dokumente, die die Grafschaft Ravensberg betreffen und der übrigen gemeinen Urkunden und Schriften in copia authentica« nach Düsseldorf. Anlaß dazu mochte die Wiederauffindung des Urbars gegeben haben; denn am 2. April 1681 quittiert Dr. Glandorf, daß er »daß Ambt-Ravenßbergsche, Limbergsche und Vlothische Lagerbuch, so neulich aufgefunden worden«, erhalten habe. Der Titel des Lagerbuchs lautete: »Verzeichnüß aller Eigen Leuthe in den Ambteren Ravenßberg, Vlotho und Limberg, die so woll andern alß Meinen Gnädigsten Herrn zugehörig«. Das Lagerbuch wurde durch einen Expressen nach Bielefeld gebracht. Nach dem Eintreffen Glandorfs in Düsseldorf mag man sich über die auszuliefernden Stücke klar geworden sein; im August 1682 gab Pfalzgraf Johann Wilhelm dem Dr. Redinchoven den Auftrag, zusammen mit dem Geh. Rats-Registrator Croppenberg ein Verzeichnis[10] der im Archiv und bei der Hofkanzlei vorhandenen, die Grafschaft Ravensberg betreffenden Briefschaften, Akten und Nachrichten zu verfertigen, das Verzeichnis dem Rat vorzutragen und alsdann die Akten an Dr. Glandorf auszufolgen. Dr. Glandorf bescheinigte den Empfang.

Ob man von Düsseldorf wirklich die Originale oder doch nur Abschriften des Urbars erhalten hat, wird sich nicht mehr mit Sicherheit entscheiden lassen. Daß es die Originale gewesen seien, wurde 1696 in einem Prozeß am Gogericht Bielefeld vom fiskalischen Anwalt behauptet; dieser erklärte »das bei der Ravensbergischen Amtskammer vorhandene alte Lagerbuch für authentique«; es sei »nebst andern Briefschaften aus dem Düsseldorfischen Archiv extradiret« worden. Daß es sich dabei nicht um eines der um 1680 neuangelegten Kataster handelte, folgt aus dem Zusatz, es enthielte alle churfürstlichen Eigenbehörigen und Praestanda auf Grund der Aussagen der Pflichtigen, »wie solches im vorigen seculo passiret«. Bei dieser Gelegenheit erfahren wir auch, daß von diesem glaubwürdigen Lagerbuch »verschiedene gleichlautende Copeyen an der Amtsstube oder sonsten vorhanden«[11].

Am Ende des 17. und zu Beginn des 18. Jahrhunderts befand sich die Urschrift bei der Ravensbergischen Amtskammer in Bielefeld. Das ergibt sich auch aus den Nachträgen von 1690 (Urbar Nr. 1011 Anm. 84), 1693 (Urbar Nr. 1010 Anm. 70), 1703 (Urbar Nr. 649), 1713 (Urbar Nr. 1981, Nr. 2001) und 1717 (Urbar Nr. 1999), die von Redekers Hand stammen und alle mit der Ortsangabe Bielefeld eingetragen worden sind. 1735 reskribierte der Kurfürst an die Mindische Regierung, dafür zu sorgen, daß der Rest des Ravensbergischen Archivs an das Regierungsarchiv abgeliefert, dort »separirt und zu den gehörigen Departements gebracht« werde. Die Kr. und D. Kammer ordnete dazu den Dom.-Rat Becker und den Registrator Culemann ab, die

[8] Das darüber aufgestellte Inventar in St. A. Düsseldorf, Jülich-Berg II 2492.
[9] ebd. II 2491.
[10] Das Verzeichnis in St. A. Düsseldorf, Jülich-Berg II 2491.
[11] St. A. Münster, Kr. D. K. Minden VI 23a.

Regierung betraute damit den Geh. Justizrat, auch Mindisch und Ravensbergischen Reg. Rat Thomas v. Huß. Ein Teil des Archivs befand sich damals »zur besseren Konservierung« auf der Amtsstube in Bielefeld in Verwahr des Commissionssecretärs Alemann, ein Teil auf dem Sparrenberg. Teilweise hatten auch die Beamten zu Enger, Schildesche, Heepen und Werther Akten zu Hause. Die für Minden bestimmten Akten wurden von den Pedellen in 8 Kisten verpackt und nach Minden transportiert, die fiskalischen Akten dem Justizrat Consbruch in Bielefeld belassen[12]. Daß die Urbare damals nach Minden gekommen sind, ist sicher; denn die Einträge von 1783 (I. 17) und 1788 (I. 24'), die der Kammerregistrator von Marck gemacht hat, sind in Minden geschrieben worden.

Im 19. Jahrhundert haben die Urbare mehrfach ihren Ort gewechselt. Nach einer Verordnung vom 13.2.1808 wurden die Kataster vom Amt Sparrenberg und Ravensberg an den Präfekten Delius in Bielefeld abgeliefert. 1811 gelangten mit anderen Akten auch die Urbare, Kataster und Prästationsregister an die Präfektur des Ober-Ems-Departements zu Osnabrück. Sie kamen 1814 zurück. Darunter waren das Urbarium vom Amte Sparrenberg de 1550, vom Amte Ravensberg de 1550, von den Ämtern Ravensberg, Limberg und Vlotho de 1550. Wenigstens das zuletzt genannte Stück kann wohl nur unsere Urschrift Bd. II sein, die allein alle drei Ämter enthält; dann aber ist das Amt Sparrenberg de 1550 wohl auch Bd. I der Urschrift gewesen. Am 3. Juli 1814 befand sich das Urbar wieder in der Registratur der Reg. Commission zu Minden[13]. Wenig später scheint man die Abschriften an die Reg. Commission in Bielefeld, zu deren Ressort fast das gesamte ravensbergische Gebiet gehörte, abgegeben zu haben. Ob der Bitte, der Commission auch das Original zu überlassen, entsprochen wurde, läßt sich den Akten nicht mit Sicherheit entnehmen[14]. 1816 wurden alle Akten der Regierungskommission Bielefeld nach Minden zurückgeschickt[15]. 1824 bat der Controlleur der direkten Steuern Hennius in Bielefeld, ihm die im Archive der vormaligen Unterprefektur und der jetzigen Regierungskommission zu Minden vorhandenen Urbarien, Kataster und Zuschlagsregister auszuhändigen; Minden glaubte aber, die seinerzeit von Osnabrück eingegangenen »Urbarien von den Ämtern Ravensberg, Limberg und Vlotho de 1550 . . .« nicht entbehren zu können[16], und es scheint auch nicht zur Auslieferung gekommen zu sein. Im Jahre 1907 wurden sie an das Staatsarchiv Münster abgegeben[17].

Daß die Urschrift des Urbars authentischen Charakter hatte, wurde bereits oben erwähnt. Es behielt diese Geltung auch, nachdem bald nach 1680 die Kataster und 1721 die Prästationsregister angelegt worden waren. Auch ohne die Erklärung des Bielefeldischen Haupt- und Gogerichtes von 1696 läßt sich diese Authentizität deutlich an den amtlichen Nachträgen, die von 1690 bis 1793 gemacht worden sind, nachweisen.

[12] Minden-Ravensberg. Regierung VIII 18 – fehlt in der Konkordanz im alten und neuen Verzeichnis.
[13] Kr. D. K. Minden V 13 (alt).
[14] St. A. Münster, Reg. Kommission Bielefeld 30.
[15] St. A. Detmold, Akten Reg. Minden 3048.
[16] St. A. Münster, Reg. Kommission Bielefeld 30.
[17] Acc. 20/1907 des Staatsarchivs.

»Die Akten der ravensbergischen Landesverwaltung« als Ergänzung des Urbars

Das Ravensberger Urbar ist in der uns vorliegenden Form ein rein grundherrlich-fiskalisches Register. Daß es vor allem unter diesem Gesichtspunkt gesehen werden muß, zeigt die Anweisung, die fertiggestellte Fassung in die »Rechenkammer« nach Düsseldorf zu schicken[1]. Es führt lediglich die von den Höfen und Kotten zu leistenden Abgaben und Dienste auf, deren gerechte Bemessung an den vorangestellten Angaben über Leibverhältnisse und Hofesqualität beurteilt werden kann. Es diente also ausschließlich der Übersicht über den wirtschaftlichen Ertrag von landesherrlichen Höfen und Kotten. Den engen Rahmen rein grundherrschaftlichen Interesses überschreitet es zwar insofern, als es nicht nur die dem Landesherrn eigenen Höfe aufführt, sondern auch die, die anderen Grundherrn (Adel, Kirche) gehören, wenigstens mit Namen nennt, so daß ein Gesamtüberblick über die in der Grafschaft Ravensberg vorhandenen Höfe und Kotten erstellt wurde. Für einen Territorialstaat des 16. Jahrhunderts war das aber zu wenig, wie ein Blick auf andere Urbare der Zeit zeigt.

Urbare waren zwar zunächst Register für Einkünfte. In den geistlichen Grundherrschaften sind sie es auch geblieben. Aber in weltlichen Herrschaften, vorab in Österreich und Bayern, werden sie vom 13. Jahrhundert an[2] in den Aufbau der Landeshoheit einbezogen und schließlich zum unentbehrlichen Hilfsmittel der Territorialverwaltung. Sie bilden die breite und feste Grundlage für den Bau einer staatlichen Ordnung, für die Begründung und Ausgestaltung einer eigentlichen Landesherrschaft[3]. Ich nenne in diesem Zusammenhang nur das Habsburgische Urbar von 1303/1308[4], das nicht nur die Wirtschaftsstruktur, sondern auch die Verfassung und Verwaltung der habsburgischen Territorien erkennen läßt und deren geschichtliche Grundlagen nachweist.

Man kann mit einigem Recht mittelalterliche und neuzeitliche Urbare gegenüberstellen, aber erst im Beginn der Neuzeit erreicht das Urbar, speziell das landesherrliche Urbar, seine Vollendung[5]. »Das Urbar in ausgereifter Gestalt ist geradezu ein Erzeugnis und Spiegelbild der beginnenden Neuzeit«[6]. Nur in dieser Periode »umspannt es regelmäßig die Gesamtheit des öffentlichen ländlichen und landstädtischen Lebens« und wird so, ohne seine ursprüngliche wesentliche Funktion aufzugeben, zur wichtigsten Quelle der Verwaltungs-, Verfassungs-, Rechts- und Gerichtsgeschichte[7]. Urbare sind in dieser Zeit »die zentralste Quellengattung«, das Herzstück in einer Quellenkunde des Territorialstaates[8].

[1] 3101 H 217'.
[2] O. Redlich, Urkundenlehre 91, 160.
[3] v. Inama-Sternegg, Von Urbarien und Urbarialaufzeichnungen (Archival. Zeitschrift II, 1877, 26–52).
[4] Das Habsburgische Urbar hgg. von R. Maag, P. Schweizer und W. Glättli (Quellen zur Schweizer Geschichte Bd. 14, 15^{I} und 15^{II}), Basel 1894–1904.
[5] Für das Folgende vgl. O. Herding, Das Urbar als Orts- und zeitgeschichtl. Quelle (in: Zeitschr. f. württ. Landesgeschichte X, 1951, 72ff); ders. »Vorwort« zu Altwürtt. Urbare aus der österreich. Zeit 1520–1534 (Veröffentlichungen der Kommission f. geschichtl. Landeskunde in Baden-Württemberg, Reihe A Quellen) Band 1 bearb. v. Paul Schwartz, Stuttgart 1958 S. XIV–XX. Weitere Literatur bei G. Richter, Bedeutung und Publikationsmöglichkeiten von Urbaren des 16.–18. Jahrhunderts (in: Zeitschrift f. württ. Landesgeschichte Jg. XXXI, 1972, 231 ff).
[6] Herding, Urbar S. 73.
[7] Herding ebd.
[8] Herding, Urbar S. 72.

Schon das mittelalterliche Urbar hatte im 14. und 15. Jahrhundert den Schritt getan von der objektiven zur subjektiven Fassung, von der lockeren, an Traditionsbücher erinnernden Ordnung zum festen Schema, von der Aufzählung der Gesamtleistungen, aus der man durch Umrechnung, Einzelposten gewinnen mußte, zu einer ins einzelne gehenden Fassung, in der die Namen der Besitzer, die Besitzkategorien, die Leistungen und, bei den Urbaren weltlicher Territorien, auch die öffentlichen, etwa aus der Ortsherrschaft, der Gerichtsherrschaft, der Kirchenvogtei fließenden Einkünfte notiert wurden. Das Urbar entwickelte sich aus einem Übersichtsbuch über die Gefälle zu einer »für den praktischen Gebrauch des Herrschaftsbeamten bestimmten Aufzeichnung«[9].

Das Urbar des 16. Jahrhunderts geht aber noch weiter: es ordnet nicht nur territorialverwaltungsmäßig, sondern zeigt eine Tendenz zur Versachlichung. Es greift zum Beispiel den Komplex der öffentlichen Rechte heraus und stellt ihn an den Anfang des Ganzen. Alle Aufzeichnungen über die Territorialhoheit mit allem, was dazu gehört, werden vorweggenommen, dann erst folgen die einzelnen Güter mit ihren Abgaben. So wird das Urbar ein »Verwaltungshandbuch« mit normativem Charakter.

Das beste Studienobjekt geben wohl die 52 Bände Altwürttembergische Lagerbücher aus der österreichischen Zeit 1520–1534[10] ab. Es wird deutlich, daß es darin nicht mehr nur um die Einzelangabe, das Zufällige, geht, sondern um das Grundsätzliche, um die Struktur des Territoriums und seine vielschichtigen Verflechtungen in Recht, Verfassung, Verwaltung und Wirtschaft.

Von all dem ist im Ravensberger Urbar nichts zu finden. Es ist keine Rede von den Hoheitsrechten, von der dem Landesherrn zustehenden Gerichtsbarkeit, von Zollstätten und Zolleinnahmen, von den Rechten des Herzogs an Flüssen, Bächen und Teichen, die doch sonst aus rein fiskalischen Erwägungen im Urbar aufgenommen wurden, nichts findet man von verpfändeten Rechten und Gütern, um deren Rückerwerbung man doch bemüht war. Außer der Tatsache, daß Ämter, Vogteien, Kirchspiele und Bauerschaften bestehen, läßt sich ihm über die Struktur der Herrschaft oder Verwaltung nichts entnehmen. Es ist also auf einer Vorstufe stehen geblieben.

Man wird fragen müssen, ob diese Beschränkung auf das Grundherrliche Unvermögen oder Absicht war, oder ob nur zufällig etwas Unvollständiges vorliegt. An Unvermögen kann man nicht glauben, wenn man sieht, wie es um 1500 zur Bildung eines der mächtigsten deutschen Territorien gekommen war. Die Verwaltung steht diesem Aufschwung nicht nach: ich erinnere nur an die groß angelegten Reformen der Verwaltung und des Gerichtswesens gerade der 30er, 40er und 50er Jahre, just also jener Zeit, in der auch das Urbar entsteht, Reformen, die nicht nur einheitliche Leitung, sondern auch fortschrittliche Tendenzen erkennen lassen. Die Zentralverwaltung dieses Staates war also keineswegs verschlafen und rückständig. Warum hat sie nicht ein dem allgemeinen Stand der Verwaltung entsprechendes Urbar im Sinne von »Verwaltungshandbuch« zustandegebracht? Sie selbst gab ja die Direktiven. Und warum sollte man überhaupt ein so verkümmertes, einseitig auf Grundherrschaft beschränktes Urbar beabsichtigt haben, wo es auf Schritt und Tritt gerade um die Hoheitsrechte, die Grenzen, die Gerichte, das Geleit, die Markgerechtigkeiten ging? Die Akten der ravensbergischen Landesverwaltung in den 9 Bänden des Msc VII 3101 zeigen mit aller Deutlichkeit und Eindringlichkeit, wie sehr die Düsseldorfer Zentralverwaltung und, nach deren Richtlinien, die Ravensberger Lokalverwaltung allen Problemen nachgingen,

[9] Maidhof, Passauer Urbare S. LVII ff.

[10] Altwürttembergische Lagerbücher aus der österreichischen Zeit 1520–1534 (Veröff. der Kommission f. geschichtl. Landeskunde in Baden-Württemberg, Reihe A Quellen), Bd. 1 bearbeitet von Paul Schwartz, Stgt. 1958; ebenso Bd. 2, Stgt. 1959; Bd. 3 und 4 bearb. von K. Leipner mit Einleitung von G. Richter, Stgt. 1972.

insbesondere auch auf die Erhaltung und Wiedergewinnung der Hoheitsrechte bedacht waren. Es mußte ihr daran liegen, diese Rechte, gerade wenn und soweit sie verdunkelt worden waren, nun durch Kodifizierung in einem Urbar ein für allemal dem Dunkel und der Zwiespältigkeit zu entreißen und sich zu vindizieren. Ihr Fehlen im Urbar kann wohl nicht Absicht gewesen sein. Man muß also nach anderen Gründen suchen.

Den Schlüssel zur Erklärung geben, wie mir scheint, die bereits mehrfach erwähnten sogenannten »Akten der Ravensbergischen Landesverwaltung«[11], in denen der wesentliche Schriftwechsel zwischen der Zentralverwaltung in Düsseldorf und den lokalen Amtsstellen in Ravensberg aus den Jahren 1533–1556 überliefert ist. Sie werden wiederholt als »buch der ravenßbergischen sachen« zitiert[12] und wurden anscheinend jährlich vom Landschreiber zusammengestellt[13]; sie sind demnach im wesentlichen chronologisch, was auch in den, allerdings verstümmelten, Titeln zum Ausdruck kommt[14]. Vorhanden sind noch 9 Bände und ein im 17. Jahrhundert angelegter Registerband, der 1683 von Dr. Glandorf in Düsseldorf ausgehoben und nach Bielefeld geschickt wurde[15]. Dieser Registerband bringt Stichworte aus 11 Bänden. 1669 fehlten bereits die Bände 10 und 11 (= J und K), wie das Verzeichnis der an Brandenburg extradierten Akten ausweist[16]. Diese 9 Bände gestatten uns trotz ihrer

[11] St. A. Münster, Msc VII. 3101, früher mit Band A I, A II, B, C, D, E, F, G, H und L bezeichnet, neuerdings umsigniert in Band 1, 2, 3, usw.

[12] 3101 B 33'; 35.

[13] So schreibt Mattencloit: die Verhandlungen mit Osnabrück 1556 »findt man in dem buch, so im selbigen jar van den ravenßbergischen sachen uffgericht, clarlich verzeichnet« (3101 E 288').

[14] 3101 A I: De Anno 1535 Allerlei Rav[enßbergische] sachen und hen [del daran ge]legen. Anno 15[35 als weiland] hertzog Johan [selbst in der graf]schaft gewes[en uffgetzeichent]. Liber primus mit A gezeichnet, continet folia 369 [=beschrieben] Index . . .
3101 A II: Allerley Ravenßbergisch[e] sachen und hen [dell daran geleg[en] anno 1535 als weiland hertzog Johan selbst in der grafschafft gewesen uffgetzeichent. Liber secundus, continet folia [. . .].
3101 B: Allerlei Ravenßbergische sachen und hendell daran gelegen, angefangen anno 1536 als Mein Gnediger Herr hertzog Wilhelm selbst in der grafschafft gewesen biß [in] das jar 1540 Liber tercius. Zusatz des 17. Jahrh.: perlustravi sein mehrer theils instructiones vor die in die graffschafft gesanten und landtages propositiones so heut zutage nicht mehr in usu. Huldigung a° 36, continet folia, Index.
3101 C: Allerley ravenßbergische Sachen und hendell daran gelegen angefangen anno 1540 biß in das jar 1549. Liber quartus.
3101 D: Allerlei Ravenßbergische Sachen und hendel daran gelegen angefangen anno 1549 biß an das jar 1555. Liber quintus, continet folia 378 [=beschriebene], Index [archivi] N. 13.
3101 E: Sextus Liber. 1556 Acta und handlungen in der graveschafft Ravenßberg in Februario und Martio anno 1556 als Mein Gnediger Herr und Mein Gnedige fraw persönlich dagewesen; wie im ambt Lymberg . . . inter alia . . . Widenbrug. Zusatz des 17. Jahrhunderts: Grenz- und andere Gebrechen zwischen Ravensberg und Osnabrück.
3101 F: Ravensbergische sachen de anno 1556. Liber septimus . . . Continet 376 folia [heute nur 375].
3101 G: Ravensbergische handlungen ab annis 1557–1558 Liber 8. perlustravi.
3101 H: Liber nonus 1558 biß 1559, continet folia 287 [stimmt]. Index.
3101 L: auf dem Deckel: Ravensbergisch Archivum. Repertorium auß den Lägerbücheren nach dem alphabeth.
auf dem Vorsatzblatt: Dieses Repertorium ist den 17. Jan. 1683 von Dr. Glandorff eingesendet worden.
beginnt: Index secundum alphabetum directus, warein alle sachen, so in den Ravenspergischen Archiv vorhanden, nachzufinden sein.
Hinsichtlich der Signaturen ist zu bemerken, daß vor 40 Jahren die Bände noch durch Großbuchstaben unterschieden wurden. Danach sind sie auch in der Literatur zitiert. Neuerdings ist die Reihe von B an umsigniert und mit arab. Ziffern gezählt.

[15] St. A. Münster, Msc VII. 3101 Band L.

[16] St. A. Düsseldorf, Jülich-Berg II. 2492 Bl. 62; das 1683 übersandte Register muß demnach vor 1669 verfaßt oder Abschrift einer älteren Vorlage sein.

offensichtlichen Unvollständigkeit und ihrer mangelhaften oder gestörten Ordnung sehr wesentliche Einblicke in die Gesamtverwaltung und die Probleme des ravensbergischen Territoriums. Sie sind deshalb auch immer für alle Untersuchungen über die Zustände und die Reformen des 16. Jahrhunderts herangezogen worden, wie ein Blick in die Arbeiten von Nitzsch und Roßberg zeigt. Sie sind auch von Schreiber zur Erklärung und Deutung des Urbars benutzt worden.

Es fällt auf, daß in diesen Akten nicht nur wiederholt von der »Aufrichtung der Rentbücher« d. h. der Anlegung des Urbars die Rede ist, sondern daß in ihnen so manches von dem, was wir im Urbar vermissen, enthalten ist. Als Leibherrn mußte den Herzog wie seine Verwaltung interessieren, welche Eigenbehörige er hatte. Nun gibt das Urbar zwar bei jedem Hofe das Leibverhältnis an, aber die schon 1535 von den Vögten eingereichten Register der Eigenleute[17] gehen meist darüber hinaus, weil sie auch die Namen der Kinder und wenigstens in einigen Vogteien auch die außer Landes gesessenen Eigenbehörigen enthalten, die im Urbar durchweg fehlen. Im Anschluß an diese Register folgen meist Register über die als Pfennigrenten, Knechtegeld und ähnlich bezeichneten Abgaben[18] teils leibherrlicher, teils grundherrlicher, teils öffentlich-rechtlicher Natur von ebendenselben Leuten.

Im Urbar möchte man auch Angaben über jene Höfe erwarten, die in »Eigenbau« standen, d. h. von den Amtleuten genutzt wurden; sie fehlen im Urbar ganz, sind aber um so genauer mit ausführlichen Detailvermessungen in den Akten der ravensbergischen Landesverwaltung enthalten[19]. Nicht weniger wichtig wären Zusammenstellungen über verpfändete Güter gewesen; auch sie vermißt man im Urbar, sie stehen aber in den Akten der Landesverwaltung[20].

In der Entstehungszeit des Urbars sind Markenrodung und Ausbau in vollem Gange. Das Urbar selbst beschränkt sich darauf, bei einzelnen Grundstücken den Vermerk »Mark« und bei den Abgaben den Markenschilling aufzuführen. Welches Interesse aber gerade diese Vorgänge fanden, zeigen wiederum die Akten der Landesverwaltung, in denen für ganze Ämter und einzelne Vogteien die Marken, Hölzer und Zuschläge zusammengestellt sind. In Verbindung damit stehen meist auch Aufzeichnungen über fließende und stehende Gewässer sowie Mühlen[21].

[17] Eigenleute in der Vogtei Halle (3101 A II 41a–n), Vogtei Brackwede (A II 37a–v), Vogtei Enger (A II 58–60'), Vogtei Werther (A II 65–70'), Vogtei Brockhagen (A II 80–97'), Eigenbehörige und Freie zu Laer, Hilter, Dissen, Bockhorst, Osterwede, Loxten, Peckeloh und Hesselteich (A II 108a), zu Versmold (A II 153b–153f), im Amt Vlotho (A II 173–184), Vogtei Borgholzhausen (3101 B 249–255), die Wetterfreien (3101 F 208–211), die Stuhlfreien (F 212).

[18] Pfennigrenten in der Vogtei Halle (3101 A II 41g–s'), Knechtgeld in der Vogtei Enger (A II 61'–62'), Schatz, Schulde, Kuhgeld, Dienstgeld usw. in der Vogtei Werther (A II 71–76'), Einkünfte der Erben und Kotten in der Vogtei Versmold einschließlich der im Stift Osnabrück (A II 108a–117), Schulde und stehende Geldrenten aus der Vogtei Borgholzhausen von Erben und Kotten einschließlich der Wetterfreien (A II 132–152), Einkünfte aus dem Amte Vlotho (A II 174–184), Einkünfte aus dem Amt Wiedenbrück (3101 C 116 ff).

[19] Vermessung der Äcker, Wiesen, Kämpe, Teiche und Hölzer des Schlosses Ravensberg 1556 (3101 F 186–191), Besichtigung von Ravensberg (F 203–204'), Vermessung der Äcker etc von Limberg (F 243–246), die Ländereien des Schlosses Vlotho samt dem Hof Desberg, den eingezogenen Schackschen Gütern und den Gütern des ehem. Klosters Vlotho (F 324–328), Vermessung der vorgenannten Güter (G 292–298), Ertrag des Hofes Desberg (G 300–300'), Überlassung der Klostergüter zu Vlotho an Gerh. von Quernheim (C 272).

[20] Übersicht über verpfändete Güter und Einkünfte (3101 A I 18–18b; A I 180–193; B 342–345). Beschreibung des Kaldenhofs (C 214–221), von Bustede (G 154–166), die an Hake verpfändeten Güter (B 297–308'), von Wendische Pfandschaft Vlotho (C 275–276'), Pfandschaft an Vlotho (E 15), Einlösung von Nienburg, Vogtei und Holzgrafschaft Hunnebrock, Pfandstücke in der Vogtei Enger (A II 22–23), Niemollendiech und Bokensundern (F 225–226').

[21] Namen der Marken, Hölzer und Holzgrafen in den Ämtern Limberg und Sparrenberg (3101 A I 239–244); Garweiden, Büsche und Viehtrifften Amt Sparrenberg (F 140–146); Büsche, Weiher und Zuschläge in den Vogteien Heepen und Brackwede (F 169–173); Weiher und Wiesen im

Bei den Marken, Zuschlägen, Hölzern, Gewässern, Mühlen und Zöllen gehen bereits grundherrliche Rechte und landesherrliche Regalien ineinander über. Die landesherrliche Sphäre klingt dann aber laut und vernehmlich an den Berichten der Amtleute und Vögte über Hoheit und Gerechtigkeit[22] des Herzogs. Sie stehen sogar am Anfang aller Erhebungen des Jahres 1535 und rangieren in der Chronologie wie ihrem Gewicht nach vor den Erhebungen über Eigenbehörige und Abgaben. Um so erschaunlicher ist es, daß sich davon keine Spur im Urbar selbst findet, daß die Verwaltung vielmehr auf ihre Einzelakten zurückgreifen muß, um sich darüber zu unterrichten. Auch die Rechtsbegriffe, die im Urbar gebraucht werden, werden im Urbar selbst nicht erläutert, sondern als bekannt vorausgesetzt; sie sind aber in den Akten der Landesverwaltung zusammengestellt[23]. Sogar über die Kornmaße ist im Urbar selbst kein Wort gesagt[24]. Alle diese Aufzeichnungen aber hätten in ein Urbar des 16. Jhdts. hineingehört. Der Zentralverwaltung bzw. der ravensbergischen Verwaltung stand dieses Material zur Verfügung, und gerade die Tatsache, daß es sich fast geschlossen in 2 Bänden der ursprünglich 11 Bände dieser Aktenreihe befindet, deutet darauf hin, daß man es als etwas Zusammengehöriges betrachtete. Zusammen mit dem erhaltenen Urbar bildete dieses Material das Konzept eines »Verwaltungshandbuches«.

So wie das Urbar nun vorliegt, ist es ein Torso; es ist im Grundherrlichen stecken geblieben, während es dem Stil und Stand der Zeit entsprechend eine Art Verwaltungshandbuch hätte werden müssen. Es ist unvollständig, weil die gesamte öffentlich-rechtliche Seite fehlt und auch in den die Grundherrschaft berührenden Angaben vielfach unvollständlich ist, weil es sich in Aufzeichnungen über den einzelnen Hof erschöpft und kaum einmal über den Einzelfall hinaus zu allgemeinen Feststellungen kommt. Für die Forschung, die über den Rahmen eines einzelnen Hofes hinausdrängt, ist das Urbar in der vorliegenden Form eine wirtschaftsgeschichtlich-statistische Quelle.

Allerdings muß hier nun die Frage angerührt werden, ob das Urbar in der vorliegenden Fassung bereits seine endgültige Form gefunden hatte, ob nicht die Absicht bestanden

Amt Sparrenberg (F 158–159); Teiche, Fischereien und Wiesen im Amt Ravensberg (B 260–260'); Weiher in der Vogtei Borgholzhausen (F 206); Berge und Büsche in den Kirchspielen Halle und Borgholzhausen (H 138–141); Büsche und Marken in den Vogteien Halle und Versmold (F 196–198); Herrschaftliche Hölzer, Mühlen und Zölle im Amte Vlotho (F 313–316); Nicht-herrschaftliche Hölzer ebd. (F 311–311'); Gehölze, Zuschläge, Gewässer, Mühlen, Teiche und Zölle in der Vogtei Wehrendorf (F 299–301); die Ahler Bünder und Rödinghauser Mark (F 247–252); Wilde Wasser, Mühlen und Büsche in der Vogtei Oldendorf (F 271–274); Wässer und Mühlen im Amte Ravensberg (F 194–195'); Weiher, Wiesen, Wässer und Mühlen im Amte Sparrenberg (F 132–138); Markenbeschwer im Amte Limberg (F 275); Gebrechen des Holtfesters im Amte Vlotho (F 289–291); Buschordnung für das Amt Vlotho (F 348–351'); Windfälle im Amt Vlotho (G 385–390); Mast im Amte Vlotho (F 353–354'); Mühlen zu Vlotho (F 283); Radecker Mühle zu Herford (G 288-290); Zuschläge im Amte Sparrenberg (St. A. Düsseldorf, Jülich-Berg II. 6572 Bd. 2); unter Aldenbochum gemachte Zuschläge (F 152-156); Zuschläge in der Vogtei Schildesche (F 164–165); seit 30 Jahren zu Halle gebaute Häuser (F 207); Zuschläge in der Vogtei Versmold (A II 105–107'; 108ff passim); Zuschläge in der Vogtei Vlotho (A II 169–172); in der Vogtei Wehrendorf (F 302–305'), in Krusebeckers Vogtei zu Vlotho (F 318–320'); in der Kilver Mark (F 253–262); in der Ahler Mark (F 263–270); Kotten auf der Haller Mark (A II 41w); Zuschläge in der Vogtei Halle (A II 76); Markgenossen und Zuschläge in der Vogtei Brockhagen (A II 94–96).

[22] Amt Ravensberg (A I 137–152); Vogtei Enger (A II 18–21); Rechte des Herzogs zu Enger (F 148); Vogtei Werther (A II 23'–25a); Schildesche (A II 26'–27'); Brockhagen (A II 28–29); Heepen (A II 29'–30); Brackwede (A II 30'–31'); Versmold (A II 36–38); Halle (A II 42–44'); Werther (73–73'); Borgholzhausen (A II 48–53); Amt Vlotho (A II 154–158); Bericht des Drosten Schack (A II 185–187); Gebrechen im Amte Vlotho (A II 165–168'); im Stift Münster und Osnabrück (A II 1–6; 108–113; F 214–216).

[23] Eigenleute, Hagengüter, Holzgerichte (A I 18); Erbtage, Infurt, Beddemunt etc (F 331–335); Herwede und Gerade (G 130'–131).

[24] sie sind aber zusammengestellt in 3101 F 110.

hat, das in den Akten der ravensbergischen Landesverwaltung steckende Material hineinzunehmen und es so auch zu einem Verwaltungshandbuch werden zu lassen. Daß die uns vorliegende Fassung nicht die letzte Gestalt sein sollte, ist zum mindesten möglich, vielleicht sogar wahrscheinlich. Zwar ist das Urbar eine Urschrift, durchweht von der Frische unmittelbarer Eintragungen; es ist deshalb vollwertig und authentisch, wie wiederholt noch in späteren Jahrhunderten betont wird, aber es ist keine Reinschrift, wie die zahllosen Nachträge und Verbesserungen zeigen, die bei der unmittelbar nach der Niederschrift angestellten Revision des Textes vorgenommen wurden. Zur Reinschrift, der auch wohl kaum das in dieser Zeit übliche Titelblatt und die Vorrede über Zeit und Umstände der Niederschrift fehlen würden, ist es augenscheinlich nicht mehr gekommen. Sie erst hätte die notwendigen Ergänzungen nach der Seite der Landeshersschaft gebracht.

Was damals versäumt oder nicht mehr zu Ende geführt worden ist, kann die Forschung heute noch nachholen. Die »Akten der Ravensbergischen Landesverwaltung« sind kein Fremdgut, sondern im engsten Zusammenhang mit der Anfertigung des Urbars selbst entstanden, ja, sie gehen ihr zum größten Teil zeitlich vorauf, so daß das Urbar als letztes Glied in der Erfassung der Rechte des Herzogs als Landesherr wie als Grundherr erscheint. Eine Ergänzung durch die »Akten der Ravensbergischen Mandesverwaltung« würde das Urbar in der Tat auf die Stufe eines Verwaltungshandbuches heben.[25]

[25] Eine Veröffentlichung der in den Anmerkungen 17–24 genannten Quellen ist von der Historischen Kommission beabsichtigt. Die Abschriften wurden von mir bereits angefertigt.

Anmerkungen zum Urbar

Zu Nr. 1A: Über Werther vgl. L. von Ledebur, Geschichtl. Nachrichten von dem Städtchen Werther (in: Ledeburs Archiv für die Geschichtskunde des preußischen Staates Bd. 14 S. 97 ff); über die Privilegien des Wichboldes W. vgl. Rav. Bll. 11 (1911) 85 ff; im Pfarrarchiv ein Wichboldsbuch vom Ende 16. Jhrh. (vgl. Rav. Bll. 4 [1904] 47 f). Ein Vogt zu Werther wird 1491 genannt (Bielef. UB. S. 826); 1497 heißt er Hans Koch (ebd. S. 833).

Zu Nr. 1: Jaspar Vincke saß auf Sondermühlen, Krs. Melle (vgl. v. Bruch, Rittersitze S. 178 ff), geboren 1490, Sohn Ecberts (= Ebbeke), lebt anscheinend noch 1535 (vgl. Msc VII 3101 A I[1] 207) und der Gosta von Cobrinck; ∞ Anna von Ledebur (Eheberedung 1529), Tochter Wilhelms von L. und der Agnes von Münster zu Vortlage; er starb 1549 (nach der Stammtafel auf Haus Brincke); s. Schwester Anna ∞ Ludolf von Nagel, war 1528 Witwe. (1535) »der 7 koeten und etliger anderer guder halver zu Werter ist eyn verdrach gemacht zwysschen Ebbicke Vinck und hertzoch Wilhelms amptlude; zu erkundigen, ob es demselbigen allenthalven gemeß gehalden werd« (3101 A I 143').

Zu Nr. 3a: Bertold Buneman, Pastor zu Steinhagen; es war 1553 bis gegen 1570 ein Johann von Hatzfelt vom Hause Werther, der die Einführung der Reformation verhinderte (vgl. Rav. Bll. 1929 S. 48).

Zu Nr. 4: Rentmeistersche Koch, Witwe des 1535 als tot bezeugten früheren Rentmeisters Gerhard Koch (vgl. Schrader, Urkunden des Bielefelder Stadtarchivs Nr. 55; 3101 A I 186, 318'; 3101 B 13). Die Familie gehörte zu den angesehenen und einflußreichen Bürgern in Bielefeld, die mehrfach Bürgermeister und Ratsherren stellte (vgl. Schrader, Urkk., im Register). Das Erbe Wellandt hatte Herzog Wilhelm 1489 April 26 dem Rentmeister Gerhard Koch lebenslänglich z. Pacht gegeben, 1504 aber statt dessen Haus Eckle im Ksp. Gütersloh (St.A. Düsseldorf, Rep. B 52[1]), die Kochs hatten aber offensichtlich Rechte daran behalten. capittel zu Bilveld = Kapitel des Marienstifts. Über das Stift vgl. Culemann, Ravensb. Merckwürdigkeiten I. 17; Bielef. UB., Register; Jahresber. d. Ver. Grafschaft Rav. 4 (1882) 1 ff; Ravensb. Bll. 2 (1902) 10; Monasticon. Den Zehnten zu W. kaufte das Stift von Graf Otto von Ravensberg um 1293 (WUB IV Nr. 2255); da der Zehnte Lehen vom Bist. Osnabrück war, gab Bischof Konrad 1295 seine Zustimmung zum Verkauf (ebd. Nr. 2353). Bestätigung durch Bischof Ludwig, Bruder des Grafen Otto von Ravensberg, erfolgt 1299 (ebd. Nr. 2572).

Zu Nr. 6: Johann von Hatzfeld, Sohn des im Ritterzettel von 1535 als Herr zu Wildenberg genannten Hermann von Hatzfeld zu Werther, war Besitzer des Hauses Werther »im Dorf gelegen« (vgl. v. d. Horst, Rittersitze S. 40 f; Urbar I Bl. 18'); und zwar handelt es sich um »das Nuwehuyß«, das ehedem die von Cappel hatten und erst vor 4 oder 5 Jahren – so heißt es 1535 – auf dem Wege des Erbganges an Hermann von Hatzfeld gekommen war (3101 A I 18'). Nach v. d. Horst, Rittersitze S. 40 wäre das schon 1508 der Fall gewesen. In Wirklichkeit wurde Hermann von Werther erstmalig 1526, sein Sohn Johann 1541 damit belehnt, nachdem der Vater, der 1535 noch im Ritterzettel erscheint (3101 A I 206'), anscheinend 1539 gestorben war (v. d. Horst, Rittersitze 41). Johann war 1546 Graf in Bielefeld und vermählt mit Anna von Wendt zu Möhler. Das Haus, das bis gegen 1600 auch die Namen Wengeringdorf und Oberbekenhaus führte, erscheint 1535 unter den zu lösenden Pfandschaften (3101 A I 16). Die Hatzfelts hatten (1535) im Ksp. Werther »5 stück erves« (3101 A I 174); ferner besaßen sie als Pfand den Zehnten zu Schrottinghausen (3101 A I 16), sodann 5 Güter auf dem Berghagen (3101 A I 18a; 3101 B 14), die vordem Heinrich von Capell »syn levenlanck verlaßen vur etliche wederlag und schaden« (3101 A I 190); bei letzteren handelt es sich um die 5 Güter zu Ameshausen (siehe Urbar Nr. 1630 ff). Die Hatzfelts waren unbequeme Untertanen, die sich mancherlei Übergriffe in die Hoheitsrechte des Landesherrn zuschulden kommen ließen; sie fischten in den Bächen der Vogtei Werther, schlugen Holz in der Werther Egge über Gebühr, beanspruchten die dortige Steinkuhle usw. (vgl. 3101 A II 24' ff).

[1] »Msc VII« bleibt weg; die Signatur lautet nur 3101 A I, A II, B, C, D . . .

Zu Nr. 10: Wegen der beiden folgenden Güter Horsthus und Keyldyck, die 1535 Hermann von Hatzfelt unterhat, bestanden mancherlei Unklarheiten; man wußte nicht, was daraus gegeben wurde (3101 A II 73); »to gedencken dath Horsthuß, horich in den Stenhagen, belegen tho Werther, dat selvige by der vagedyge darselbest gewesth unde de vageth umb de jairrenthe gehaidt, is van der vagedyge gekommen unde gebrucket nu Hatzfelth« (3101 A II 25a). Hatzfelt sichert sich die weitere Nutzung und erreicht im Juli 1536: »soviel die gudter Horsthuiß und Kelding, daruß die kirch zum Steinhagen jarlichs 14 gulden boert, belangt und mynem g. H. infurt, erffdeilung, besaet, dinst und das ander overig zukhumpt u. syn f. g. Hatzfelt hievor vergundt zu wolgefallen syner f. g. zu gebruichen . . .« vorbehaltlich der 14 Gulden für die Kirche zu Steinhagen; was zu den Gütern gehört, wurde von den Verordneten aufgezeichnet, und »im buch der ravenßbergischen sachen registrirt«. Hatzfelt soll ein Reversal geben (3101 B 32'). 1546 klagt der seit 1535 zum Rentmeister von Ravensberg angenommene Vogt zu Werther, Heinrich Giese – er blieb auch Vogt zu Werther –, daß Hermann von Hatzfeld seine, des Rentmeisters Eltern, mit Gewalt eines Gutes, gen. das Horsthuß, entsetzt habe. Das Gut sei Eigentum des Herzogs und der Kirche zu Steinhagen und habe allezeit, mindestens seit 4 Vögten, zur Vogtei Werther gehört. Die Vögte hätten dem Herzog, der Kirche in Steinhagen und dem Kapitel zu Bielefeld Jahrpacht entrichtet. Zwar habe Hatzfeld behauptet, eine Bewilligung zur Inbesitznahme zu haben, sich aber doch nur mit Gewalt in den Besitz setzen können, ohne seinen Eltern, ihm, dem Rentmeister, oder seinem Bruder eine Entschädigung für die Verbesserung des Gutes zu geben. Jetzt seien Hatzfelds Erben, vielleicht auf einen falschen Bericht hin, mit dem Gute belehnt. Gyse bittet die Räte, ihm mit Bewilligung des Pastors zu Steinhagen (vgl. Nr. 3a) zur Wiedererlangung des Gutes oder doch zum Ersatz des Schadens durch Hatzfeld zu verhelfen. Beigefügt ist in Abschrift eine Urkunde vom 24. Juni 1339: Bischof Bernhard von Paderborn bekundet, daß Graf Bernhard von Ravensberg zu seinem Seelenheil zur Dotierung der Kirche in Steinhagen einen Mansus in der Pfarrei Werther, genannt Brandes Gut, geschenkt hat (3101 C 294 f). Die Kirche in Steinhagen war 1334 von Dornberg abgepfarrt worden (Ledebur, Denkmäler S. 147); hierzu gehört die Notiz von 1546 (3101 C 259 und 302): »Noch bidt gedachter renthmeister (von Ravensberg) umb 1 molt roggen, 1 molt haveren, 2 swyn und 1 koe jarlichs zur kuchen syn levenlanck, auch einen wuesten dyck uf dem Raderzehenden, und solichs alles fur erstadung des erffs zu Werther, das Horsthuiß genant, damit mein Gnediger Her die van Haetzfelt, so lang Syner Furstlichen Gnaden gefellig, begnadet und syne alderen entsatzt worden«; er hatte also bis dahin nichts erhalten (vgl. auch die Bemerkung 3101 A II 25a). Der Name des Untervogtes zu Werther ist im Urbar nicht genannt.

Zu Nr. 13: Nach dem Bericht des Vogtes zu Werther von 1535 hatte Odman Hausgenossenrecht (3101 A II 71); siehe auch unten Maier zu Rahden (Nr. 66).

Zu Nr. 14: Der Meierhof zu Werther war schon 1320 als lippisches Lehen im Besitz der von Vincke (WUB X. Nr. 9 Nachtr.); 1533 wurde Jasper Vincke belehnt, ihm folgte nach seinem Tode (1552?) Christoph von Donop, der den Meierhof 1553 an Jobst Ledebur, Domherr zu Minden und Pastor zu Borgholzhausen (Schwager des Jasper Vincke durch seine Schwester Anna siehe oben Nr. 1), verkaufte. Dieser erwirkte die Anwartschaft auf Belehnung einer der Töchter des Jasper Vincke für ihren zukünftigen Gemahl. Seit 1560 ging das Lehen an die von Nehem über (Lipp. Regesten III. 2324). Als Inhaber des Hofes erscheint schon 1525 ein Peter Meier und seine Frau Grethe (St.A. Osnabrück, Urk. Sondermühlen 1525, 1533, 1553).

Zu Nr. 22: Gut Niedermühlen, östlich von Bielefeld (nach Weddigen, Beschreibung II 28 nahe bei Meindershof gelegen), seit Beginn des 16. Jahrhunderts im Besitze der Steinhaus (1504 Sweder St.; ∞ Fie von Closter zu Pathorst, vgl. v. d. Horst, Rittersitze S. 55 ff, Nachtrag S. 27); Schweder war nach v. Spiessen 1517 Amtmann zu Vlotho, 1537 bereits tot. Der Ritterzettel von 1528/35 (3101 A I 7) führt als Besitzer des Gutes auf Gerhard Steynhaus (∞ Anna von Langen); er wird auch im Urbar (z. B. Nr. 1536, 2336) genannt. Zur Geschichte des Gutes und seiner letzten Besitzer vgl. auch Ravensb. Bll. 1906 S. 35 ff, 43 ff; 1920 S. 29 ff. 1527, 1541 und 1547 Belehnungen eines Gerhard St. mit Buntenutes Haus zu Berghagen, Ksp. Halle, Zehnt aus Grevenhaus zu Isingdorf, und Pyls Haus im Ksp. Werther (St.A. Münster, Urk. Grafsch. Ravensberg).

Zu Nr. 23: Das Verzeichnis der landtagsfähigen Ritter von 1535 nennt außer Gerhard Steinhaus (zu Niedermühlen) noch Wilhelm St. zum Steinhaus und Sweder zum Steinhaus (3101 A I 206'); Gerhard hatte aber auch Brüder, u. a. Philipp (nach Spiessen 1546–1554 zu Bielefeld bezeugt).

Zu Nr. 32: Eine »domus Feckinckhusen in parrochia Werther« wird 1443 genannt; daraus geht eine Rente von 4 Gulden jährlich an den Dreikönigsaltar in der Stiftskirche (Bielef. UB. Nr. 758).

Zu Nr. 33: Nach Urbar II 60 (Nr. 1714) von Rennenberg zu Palsterkamp. Über Palsterkamp vgl. v. d. Horst, Rittersitze S. 90 ff; v. Bruch, Rittersitze S. 48 ff. Die hier genannte von Rennenberg zu P. ist die Witwe des Wilhelm von Nesselroide, Herrn zu Rennenberg, eine geborene Anna v. Oer (vgl. v. Bruch S. 50). Er lebte 1535 noch (Ritterzettel 1535 in 3101 A I 207), war 1546 sicher tot: Bitte der Witwe um Belassung der Schweine (3101 C 292). Unter den einzulösenden Pfandschaften werden 1535 aufgeführt: »11 guder zu Werter, bruycht man zom Palsterkamp« (3101 A I 16).

Zu Nr. 34: Jaspar von Quernheim ist von allen Quernheims am häufigsten im Urbar genannt, es fehlt aber jeder Zusatz über seinen Wohnsitz, so daß man ihn genealogisch nur mit Vorbehalten einordnen kann. Er war der Sohn eines Alhart von Qu. Da er um 1540 mit den v. d. Bussche um Land bei Bielefeld (3101 C 15') und Nienburg streitet, so gehört er wohl zur Linie Nienburg, die die v. d. Bussche beerbte (3101 A I 215 ff; B 59). Dann wäre seine Großmutter Irmgard v. d. Bussche gewesen, ∞ Alhard von Quernheim zu Beeck (Spiessen); nach Alharts v. d. Bussche Tode erbte Jaspars Vater, Alhart v. Qu., wohl 1535 die Nienburg (3101 A II 2; 22). 1535 begehrt Jaspar v. Qu., wie auch Albert v. d. Bussche, »under mynem g. H. zu bouwen und zu wonen« (3101 A I 25); seine Frau war (1540) die Tochter des münsterischen Hofmeisters Friedr. v. Twiste (3101 C 25); 1549 erscheint er als Drost zu Petershagen und Hausberge (3101 D 120; v. d. Horst, Rittersitze S. 26; Nachtr. S. 128; Rav. Bll. 1924 S. 34; 1935 S. 29); für v. Spiessens Unterscheidung zwischen Jaspar v. Qu., Drost zu Petershagen, und Jasp. v. Qu. zu Nienburg habe ich keinen Beleg. Jaspar spielt als Rat des Herzogs und Vertrauensmann der Ritterschaft in Ravensberg eine bedeutende Rolle. Nach Spiessen wäre er 1588 gestorben. 1558 erscheinen nebeneinander Alhart und Jaspar v. Qu. zu Beeck, Gevettern, und Jaspar u. Gert v. Qu. zu Behme, Gebrüder, und streiten wegen eines Zehnten zu Loende (3101 H 7). 1561 wurde Jaspar v. Qu., Herr zu Behme, mit dem Quernheimschen Burgmännerhof zu Reckenberg (Wiedenbrück) belehnt (vgl. v. Bruch, Rittersitze 389).

Zu Nr. 39: Huxohl in Isingdorf, Ksp. Werther; über die Landwehr vgl. Jahresber. Rav. 11 (1897) S. 36 ff.

Zu Nr. 41: Bei dem Marschall Spiegel, dessen Vorname Johann ist (Urbar Nr. 73), und der (Urbar Nr. 828) als paderbornischer Erbmarschall bezeichnet wird, handelt es sich um Joh. v. Spiegel zu Peckelsheim, Sohn des Werner von Spiegel und der Margarete von Hörde. Den Spiegelschen (früher Todrankschen) Hof zu Bielefeld erwarb Johanns Großvater, Georg v. Sp., 1479 durch Heirat mit der Erbtochter Leneke Todrank (v. d. Horst, Rittersitze S. 50), dazu gehörten auch die »Spiegelschen Berge« im Ksp. Brackwede (Bau- und Kunstdenkmäler, Bielef. Land S. 7). Johann gehörte zu den Landtagsmitgliedern (3101 A I 206). Seine Frau war Guda v. Spiegel zu Desenberg (v. Spiessen). Wegen des Zehnten zu Oberelsingen (in Hessen), herzogl. Lehen, langwierige Streitigkeiten (3101 C 264; 347); die v. Spiegel waren (1491 zusammen mit Lubbert von Wendt) auch belehnt mit Hoenhorsters Haus im Ksp. Borgholzhausen, Hartmanns Haus zu Beksen Ksp. Borchlo, Boden Haus zu Bronekissen, Ksp. Heepen, dem Zehnten zu Halle, Burglehen und Stätte up dem Hulse samt Zubehör (= Zehnte zu Osterwede, Haus zu Hesseln, Konekinks und Richmeiers Kotten im Ksp. Halle, Lingemanns Haus zu Holtfeld, Todranks Hof zu Bielefeld) und 1 Kamp vor dem Sieker Tor (vgl. Lehensurk. von 1491 für Werner, 1527 Werner, 1541 Johann Spiegel: St.A. Münster, Urk. Grafsch. Rav., vgl. Familiengeschichte Spiegel).

Zu Nr. 43: Steinhäuser zu der Hall, d.h. die Besitzer des westlich von Halle gelegenen Gutes Steinhausen, das als Stammsitz des Geschlechtes angesprochen wird (vgl. v. d. Horst, Rittersitze S. 78).

Zu Nr. 45: Möglicherweise handelt es sich bei diesem und den folgenden dem Herzog gehörenden Erben um jene, die 1535 unter den einzulösenden Pfandschaften aufgezählt werden: »der hoff zu Tegenhuysen mit zwen anderen erven, [haben] die van dem Busch« (3101 A I 17); der Rentmeister sollte die Schriften einfordern »betr. die guder, so die vam Bussch im Kirßpel van Werter ligen haven, gnant zu Tedenhuysen« (3101 A I 18a).

Zu Nr. 46: Hermann v. Amelunxen (Urbar Nr. 117) mit dem Beisatz zu Gesmold. Über Gesmold vgl. v. Bruch, Rittersitze S. 187 ff. Hermann von Amelunxen erwarb das Schloß durch Heirat mit

Anna v. d. Bussche, Tochter des 1541 gestorbenen Cord v. d. Bussche. Durch diese Heirat wurde Herman von Amelunxen auch Pfandinhaber des Amtes Grönenberg, als dessen Droste er 1545 bezeichnet wird (3101 D 67). Von seinem Vater, Moritz von Amelunxen, Drosten zu Steinheim und Wiedenbrück, hatte er auch das Amt Reckenberg in Pfandbesitz, das der Osnabrücker Bischof 1553 wieder einlöste. Im Urbar Nr. 1269 ff erscheint er als Vogtherr des dem Stift St. Mauritz gehörenden Amtes Lenzinghausen. Hierher gehört auch die Notiz von 1535: »zu gedenken die schrifften van dem rentmeister zu fordern betreffent die guder, so die vam Bussch in Kirßpel van Werter ligen haven gnant zu Tedenhuysen« (3101 A I 18a). 1541 wurde er zum herzoglichen Rat angenommen (3103 A 49) und erhielt im gleichen Jahre das Amt Holte (ebd. 123'); 1543 verpfändete Herzog Wilhelm ihm, der 1500 fl. für Pulverkauf vorgestreckt hatte, die Vogtei über die Wetterfreien (ebd.). Er starb 1580.

Zu Nr. 52: Über die Werthersche Mark siehe 3101 A I. 240; Schreiber, Urbar 41.

Zu Nr. 56: Über St. Mauritz u. s. Besitz in Ravensberg siehe unten bei Lenzinghausen (Bl. 34); Darpe, Cod. trad. III. 131 ff.

Zu Nr. 66: Dieses Schuldkorn kommt 1535 in den Roderhager Zehnten, der Lüning verschrieben ist (3101 A II 73); 5 molt aus diesem Hofe hatte ebenfalls Lüning; sie waren 1543 dem Rentmeister Hermann Kottman (zusammen mit dem Zehnten zu Werther) für 700 Gulden verschrieben (3101 A I 186'; D 188).

Zu Nr. 68: Roderhager Zehnte: nach einem Bericht von 1535 war der Zehnte »over den Rodderhagen, im Kirßpel van Werter gelegen«, um 700 fl. an Drost Lüning verpfändet (3101 A I 18; B 273); es war der Zehnt über die Hagenleute im Ksp. Werther (3101 A II 26). Nach dem Urbar erscheinen als Zehntbesitzer der Herzog, Johann von Hatzfeld zu Werther und das Kapitel zu Bielefeld; der Zehnte war also von den Lünings eingelöst worden. Der Ertrag belief sich jährlich auf 40 molt Korn = 10 molt Roggen, 10 molt Gerste, 20 molt Hafer; dazu gab der Meier zu Rahden 4 molt Roggen weniger 3 scheffel (3101 A II 73). Zu diesem Zehnten gehörte die Hälfte der Zehnthühner (ebd. 73').

Zu Nr. 69–71: Die Zehnten von Gerdinck, Johannynck und thor Overbecke gehörten zum Mudehorster Zehnten, den Herm. von Hatzfeld hatte (3101 A II 73); der Zehnte wurde aus 7 Erben geliefert; 1536 erhielt Hatzfeld ihn als Mannlehen, obwohl der Herzog das Recht gehabt hätte, den Zehnten »als ein verfallen lehen anzuhalten« (3101 B 33); 1541 wird Johann von Hatzfeld belehnt (St.A. Münster, Urk. Gfsch. Ravensberg).

Zu Nr. 74: Henrich Schmising = Henrich Korff gen. Schmising zu Harkotten erwarb durch die Heirat mit Elseke v. Hoberg, Tochter des Jost v. H. u. der Anna v. Spiegel zu Peckelsheim auch Tatenhausen, Kreis Halle (vgl. v. d. Horst, Rittersitze S. 79 und Nachtrag S. 32); 1527 wurde er belehnt mit den hobergschen Lehen: Middendorps Haus und Stemans Haus zu Bernhausen, Ksp. Borgholzhausen (als Burglehen von Ravensberg), Syveken Haus zu Coerebecke, Ksp. Schledehausen, dem Burglehen zu Sparrenberg in der Neustadt Bielefeld, Welpes Haus zu Sieker, Struven Haus zu Borchhusen, Ksp. Borgholzhausen (St.A. Münster, Urk. Gfsch. Ravensberg, unter Hoberg). 1541 reversierte er erneut den Lehensempfang (St.A. Düsseldorf, Jülich-Berg II. 2492 Bl. 50). 1543 verschrieb der Herzog ihm für 8000 fl. Schloß und Amt Vlotho (3101 A 79); Schmising erscheint dann lange Zeit als Droste (3101 C 105'), ist oft zusammen mit anderen Vertrauten im bes. Auftrag des Herzogs tätig (3101 D 18; 203). Sein Name steht auch in den Ritterzetteln von 1535 und 1556.

Zu Nr. 77–79: Komtur der Johanniterkommende Herford, gegr. 1231; Archiv im St.A. Münster (vgl. Monasticon 34; Westf. Zs. 38^{II} S. 69 ff).
Meier zu Wulfferinghausen; Haselhorst und Tottesberg gehörten 1535 anscheinend noch zum Kloster Lage in Lippe (3101 A II 75').

Zu Nr. 83: Der Deppendorper dieck heißt auch Niendieck (3101 A II 24); er war Eigentum des Herzogs, vor dem Weiher lag 1 Mühle mit 1 Glind (3101 F 135).

Zu Nr. 86 A: Relincktorp (Schreiber, Urbar 10 schreibt Welincktorp) ist heute Isingdorf (vgl. Jellinghaus in Jahresber. Rav. [1905] S. 5). In den Herforder Heberegistern kommt 1443 ein Redelinctorpe vor (vgl. Darpe, Cod. trad. IV, Register); es wird erklärt als Redenbrock oder Rodendorf, westl. Werther. Im Bielef. UB. wird 1436 eine domus et curia in Redelinctorpe in parrochia Werthere genannt und im Register erklärt wie bei Darpe.

Zu Nr. 88: Lubbert von Westphalen, nach Urbar Nr. 1245 zu Fürstenberg gesessen, war (nach Spiessen) Sohn des Jobst von Westphalen zu Fürstenberg und der Elisabeth von Spiegel zu Desenberg; das Schloß F. war damals noch Gesamtbesitz der Familie. Sein Vater lebte noch 1541 und war damals, wie Lubbert nach ihm 1553, zu Mannlehen belehnt worden mit verschiedenen Lehenstücken u. a. 1 Hofstatt im Ksp. Herford (= der Westphalen oder Libberhof in Herford? vgl. v. d. Horst, Rittersitze S. 69), 1 Hofstatt im Ksp. Enger, 4 Hofstätten im Ksp. Wallenbrück, dem Burchardusgut und anderen Hofstätten und Gütern (3101 D 216; 329'). – Das Archiv zu Fürstenberg wurde 1848 von den Dorfbewohnern vernichtet (vgl. Inventare nichtstaatlicher Archive der Prov. Westfalen III 1, Kreis Büren, S. 185).

Zu Nr. 89: In der Herforder Heberolle des 13. Jahrh. (Darpe, Cod. trad. IV. 74) wird unter Amt Godesberg aufgeführt: Rederincthorpe 3 modios siliginis, 2 avene, porcum, ovem. Im Herforder Lagerbuch des 16. Jahrh. (Darpe, ebd. 342) wird unter Amt Gadesberg ein Peter Greve genannt. Über Haus Ulenburg, Krs. Herford, vgl. v. d. Horst, Rittersitze S. 194 und Nachtrag 148; U. war lippisches Lehen: 1510 und 1532 wird Johann von Quernheim, Hilmars Sohn, als Besitzer genannt. Über die lipp. Ansprüche an U. vgl. Falkmann, Beiträge z. Gesch. d. Ftm. Lippe Heft 4 (1882) 25 ff; ferner Jahresber. Rav. 28 (1914) 1 ff; Rav. Bll. 1935 S. 11 ff; über mindische Eingriffe 1536 vgl. Lipp. Regesten Nr. 2379, 2386, 3251. Joh. v. Qu. starb etwa 1551, die im Urbar genannte Frau von Qu. dürfte s. Witwe, eine Anna von Barßen, sein; ihr Sohn Hilmar wurde 1551 belehnt.

Zu Nr. 90: Hilmer v. Qu., Sohn Johanns v. Qu., seit etwa 1551 im Besitze Ulenburgs; er war dänischer Oberst und starb 1581 ohne Kinder (Spiessen).

Zu Nr. 91: Über Haus Beeck, Krs. Herford, Ksp. Mennighüffen, vgl. Schneider, Ortslexikon S. 38, ferner v. d. Horst, Rittersitze 191 und Nachtr. 146, wo vor allem die Versuche Jaspers von Qu. zu Nienburg, das Gut an sich zu bringen, behandelt werden), sodann Jahresber. Rav. 28 (1914) 1 ff; zur Geschichte von Beeck und Ulenburg vgl. auch Rav. Bll. 1935 S. 10 f, 29 f, wo auch die spätere Zeit behandelt wird. Besitzer des Hauses war bis 1523 Baldewin von Quernheim, nach Spiessen seit 1523 Alhard von Quernheim (s. Frau Anna v. Knehem, Witwe des Otto v. Hoberg), er starb 1559. Aber 1541 bereits reversiert Jasper von Quernheim, der auch Besitzer von Nienburg war, über 17 Goldgulden als Mannlehen, wofür Haus Beeck Offenhaus des Herzogs sein soll (St.A. Düsseldorf, Jülich Berg II. 2492 Bl. 66'; St.A. Münster, Urk. Grafsch. Rav.). 1451 verkaufte der Knappe Boldewyn Bars für 24 Mark den Zehnten über Overmanns Haus zu Isingdorf an Claus und Albert von Quernheim (St.A. Osnabrück, Urk. Sondermühlen).

Zu Nr. 95: Das officium Godesberge erscheint bereits 1333 im Verzeichnis der lehnrührigen und hörigen Höfe der Abtei Herford; später hieß das Amt Werther (vgl. Darpe, Cod. trad. IV. 117).

Zu Nr. 97: Die Einkünfte des Hofes hatte Herzog Wilhelm 1488 dem Konrad von Elsen, Scholaster des Marienstiftes zu Bielefeld, auf Lebenszeit verschrieben (Bielef. UB 589); sie waren danach offenbar an den Herzog zurückgefallen, wie das Urbar ausweist; ebenso auch 3101 A II 57; 1558 beruft die Äbtissin zu Herford sich auf eine Urkunde, wonach sie die »besaite mit invoir, uplait, diensth, erffdeilungen an dem hove to Godesberke hat« (3101 H 155).

Zu Nr. 108: Rentmeister zu Ravensberg war seit 1549 Johannes Dunnehovet (vgl. 3103 A 134'). Die 4 Schillinge in der Rentmeisterei Sparrenberg wurden nach dem Register von 1535 »van der Stammeshove« entrichtet (3101 A II 71).

Zu Nr. 109: Die Klusebeck, ein Bach, »fleust uß dem Kirspel Werter biß in die Warmena und ist ein snaid zwischen dem stifft Ossenbrugg und graffschafft Ravenßberg« heißt es im Berichte über Weiher und Wiesen im Amt Sparenberg von 1556 (3101 F 136').

Zu Nr. 114: 1535 sitzt auf Kronsbeins welde Heyll im Hulsyke (3101 A II 76').

Zu Nr. 115: Mergenfeldt = Kl. Marienfeld, Krs. Warendorf, vgl. Monasticon S. 45; Literatur in der westphälischen Bibliographie; ferner W. Vahrenhold, Kl. Marienfeld S. 11ff.
Speckmanns Erbe 1420 von Graf Wilhelm verpfändet an Hermann von Elsen; 1428 kam der Pfandbrief an Kl. Marienfeld (St.A. Münster, Urk. Marienfeld). Der Keller uf der Nigenstadt ist der des Kapitels.

Zu Nr. 117: Das Amt Lenzinghausen war eine Verwaltungseinheit für die ravensbergischen Besitzungen des Kollegiatstifts St. Mauritz zu Münster. Es umfaßte ursprünglich 2 Villikationen, Lenzinghausen und Königsbrück, die aber im 15. Jahrhundert getrennt wurden. Über Umfang, Einkünfte und Rechtsverhältnisse vgl. Darpe, Cod. trad. III. 133ff, 291. Als Amtsinhaber erscheint 1540–1564 Hermann von Amelunxen (∞ Anna v. d. Bussche), der sich nach dem Tode seines Schwiegervaters, Cordt v. d. Bussche († 1540), eigenmächtig in den Besitz des Amtes gesetzt hatte und im Urbar (Nr. 1269ff) als Vogtherr des Amtes bezeichnet wird. Im 16. Jahrhundert langwierige Streitigkeiten zwischen ihm und dem Propst von St. Mauritz über die Rechtsnatur der Güter, die der Propst als »behandete Güter« d. h. nach dem Tode des Inhabers heimfallende Güter ansieht, Amelunxen aber für Lehengut hält (3101 C 90ff; 158). Über den Prozeß umfangreiche Akten St.A. Münster, St. Mauritz, L 9 und 10. Hermann von Amelunxen war auch Drost zu Grönenberg und Reckenberg, Erbgesessener zu Gesmold. 1541 wurde Herm. von Amelunxen mit dem Nienhagen im Ksp. Werther und dem Haus Werincktorp, Ksp. Buer, belehnt (Urk. Gfsch. Ravensberg Lehnsarchiv). 1550 heißt es: »item de Niggehagen is ein eighen gudt, alle gerichte und vrigheit is myns gnedigen hern van dem Berge, de dar eynen hoichmeister yhnne seth, de den hage verwardt, und de sulvigen hoeve geven alle jare sundliches hagengelt und oick eyn itliche hove er egher schulde und geven nene schulde den hern sanct Mauritii noich in dat ampt to Lensinckhusen; item dusse nabeschreben sindt de hoeve de yhn denn Niggenhagen horen: it. Winckelhagen, it. Hulseman, it. Haveckhorst, it. Esselmann, it. de Scepper, it. Soerhagen, it. Gisselman, it. Borchstede« (St.A. Münster, St. Mauritz L 10 Nr. 1 Bd. 1).

Zu Nr. 124: Volmer lebte 1535 nach Hausgenossenrecht (3101 A II 71; siehe oben Nr. 66: Meier zu Rahden).

Zu Nr. 128: »uf drogen lande«: in der Bezeichnung ist drogen wohl Adjektiv und Bezeichnung f. d. Qualität des Landes, da in keiner benachbarten Bauerschaft der Name Droge vorkommt.

Zu Nr. 145: Auf »Wellandes welde« saß 1535 ein Ackhorst; es wird nicht unterschieden zwischen Nieder- und Ober Welland. Waren beide (Halbspänner) damals noch 1 Hof?

Zu Nr. 147: 1535 gibt der Stutenmolner »vur den stow und dat water tho offergelde 2 marck« (3101 A II 75), also 1 gulden 6 ß.

Zu Nr. 156: Die Kocken zu Bielefeld sind Angehörige der angesehenen und einflußreichen Bielefelder Familie, von der in dieser Zeit einer Bürgermeister, mehrere Ratsherren waren (vgl. Schrader, Urkunden, Register). Vgl. auch oben zu Nr. 4.

Zu Nr. 157: Der Hof ist danach Gesamtbesitz der Familie. Die Hauptsitze waren Holtfeld, Ksp. Borgholzhausen, und Krassenstein, Krs. Beckum.

Zu Nr. 159: Über die Familie Mumperogge vgl. Rav. Bll. 10 (1910) 4; 19 (1919) 47; 1526 ist Ludeke Mumperoggen Haus in Bielefeld erwähnt (vgl. Schrader, Urkunden 29). Die Mumperoggen hatten auch Grundbesitz: 1535 wird das Land bei Hermann Nagels Teich und 1 Brede »oberhalb Boltmans Linde, wo man nach Werther reitet«, erwähnt, das vordem für 80 Gulden an Joh. Puntrogge versetzt war (3101 A I 190).

Zu Nr. 161: Frau von Varendorf, Inhaberin des Hauses Milse, war in dieser Zeit Bate von Korff, die Witwe des 1491 noch als minderjährig (St.A. Düsseldorf, Jülich-Berg II 2492 Bl. 43'), 1541 als tot bezeugten Jost von Varendorf; beider Sohn war Bernhard v. V., später (1571–1584) Amtmann zu Limberg, ∞ Katharina von Brencken. 1557 ist ein Jasper v. V. Drost zu Wittlage (3101 C 255'). Über Haus Milse, das sich bereits im 15. Jahrh. im Besitz der v. Varendorp befand, vgl. v. d. Horst, Rittersitze 58; über den Milseschen oder Varendorfschen Hof zu Bielefeld vgl. Rav. Bll. 1934, 92ff.

Zu Nr. 162: Lubbert von Wendt zu Holtfelt, Sohn des 1534 bereits gestorbenen Jost von Wendt und der Elsebe von Merfeld; er war ∞ mit Anna von Aldenbochum, einer Tochter des Drosten Matthias v. A. und der Bylie v. d. Reck. Gut Holtfelt, Ksp. Borgholzhausen, Todrankscher Besitz, war um 1450 durch Heirat der Meta von Todranck mit Otto von Wendt an die von Wendt gekommen (nach Pielers Stammtafel im Repertorium v. Wendt [St.A. Münster]; v. d. Horst, Rittersitze S. 80f. und Nachtr. 32f); über Haus Holtfelt vgl. auch Rav. Bll. 7 (1907) 27ff.

Zu Nr. 163: Sandhagen gehört heute zur Gemeinde Gadderbaum.

Zu Nr. 169: Johann und Franz die Wenden, Söhne des Adrian v. W. zu Krassenstein und der Anna v. Nagel. Adrian war Amtmann zu Lipperode, ebenso der hier genannte Sohn Johann, war später auch Amtmann zu Wiedenbrück, ∞ Helene von Oer (nach Spiessen), und starb 1564. Franz v. W. war ∞ mit Anna von Oer, starb 1559. Johann und Franz besaßen nach dem Tode ihres 1535 bereits als tot bezeugten Vaters die Güter gemeinsam; sie teilten die Güter 1556 (nach Pielers Stammtafel, vgl. zu Nr. 162).

Zu Nr. 170: 1558 klagen die von Bielefeld gegen Friedrich zu Sieker, daß er seine Wiese »an dere von Beilfelt gemeine garweide schiessende« erweitert und dadurch ihre Hude verkleinert habe; er beansprucht auch einen Ort Ellerbruch und Busch in ihrer Garweide; sie bitten, den Zuschlag zu öffnen. S. dagegen: es sei kein Stück von der Garweide, sondern er habe bei seiner Wiese »einen poel oder cleinen diegk gehabt«, den er zur Wiese genommen habe, der Ellerbusch aber sei ihm von den Amtleuten zu Sparrenberg und den Männern zu Sieker zugewiesen worden. Die Räte raten dem S., sich zu vertragen, da er bei einem Urteil evtl. verlieren könnte (3101 H 131).

Zu Nr. 171: Über den Meierhof zu Sieker vgl. Jahresb. Rav. 14 (1900) 105 ff; es war ein lipp. Amtshof (Amt Barkhausen), der in ravensberg. Hoheit lag; über seine Abgaben vgl. das Lagerbuch des Amtes Örlinghausen S. 59 im St. A. Detmold. – Eildorf, Elentrup = Hof bei Sieker am Kleinen Hartlagerholz (Bielef. UB, Register); über Meier zu Eildorf siehe zu Nr. 175; Westf. Zs. 38^{II} S. 74, 91). – Das Amt Barkhausen war ein gutsherrliches Amt des Stiftes Paderborn, zu dem überwiegend freie Leute in Lippe und Ravensberg gehörten. Seit dem Ende des 15. Jahrh., sicher seit 1522, war es an die Grafen zur Lippe verpfändet. In der Grafschaft Ravensberg gehörten zum Amt B.: der Meier zu Heepen mit seinen Köttern, die Meier zu Ubbedissen und Sieker, ferner Arndt hinter dem Berge, Stegemann (im Urbar Nr. 723 als Stedeman), Hülsewede (Urbar Nr. 762), Westerman, Niebuhr zu Bechterdiessen und Lulff zu Brönninghausen.
Die 4 großen Amtmeier zu Barkhausen, Hepen, Menkhausen und Eckentrup fungierten als Aufseher über das Amt und bildeten mit den Frohnen zu Asemissen als Schreiber und dem zu Erdissen als Besteller auch das (gutsherrliche) Hofgericht. Der Meier zu Barkhausen führte als oberster Meier das (paderbornische) Siegel. Die 4 Amtmeier erteilten Freibriefe, gaben ihre Zustimmung zu Geldaufnahmen, Entsetzung der Güterinhaber und achteten darauf, daß keine Leibeigenen auf die Güter kamen. Die gutsherrlichen Abgaben bestanden aus Kurmede, jährl. Pacht und Leibhühnern. Die Hoheitsrechte übten die Grafen zur Lippe durch die Vogtei Örlinghausen aus; sie erhoben auch Kuhgeld, Bede, Zoll und Akzise, Vogtgeld und Schweinemahlung (Urk. von 1524). Die Kötter kontribuierten zu dem Hof, zu dem sie gehörten. Das Amt fiel 1569 an Paderborn zurück, 1606 jedoch wieder an Lippe (St. A. Detmold, Ortsakten, Amt Örlinghausen).

Zu Nr. 174: Stift Schildesche, adeliges Fräuleinstift, vgl. Monasticon S. 72; H. Culemann, aus der Geschichte des freiweltlichen Stiftes Sch. (in: Jahresber. Rav. 49 [1935] 31 ff; 50 [1936] 35 ff); H. Redicker, Das Stift Schildesche, Diss. Münster 1936. Seit 1542 waren die Herzöge von Jülich Erbvögte des Stiftes (Weddigen, Beschreibung I. 22).

Zu Nr. 175: »Meiger Gert to Egeltorp« wird in einer Glockeninschrift von 1548 zu Heepen genannt (vgl. Bau- und Kunstdenkmäler Bielefeld-Land S. 16).

Zu Nr. 178: Die Antoniuskapelle lag dort, wo es heute noch heißt »auf dem Tönsplatze«, also zwischen Bleichstraße und Heeperstraße.

Zu Nr. 179: Richter zu Herford war in dieser Zeit Ludolf Schlichte. Über das Richteramt zu Herford vgl. Cohausz, Herford als Reichsstadt und papstunmittelbares Stift am Ausgang des Mittelalters (in: Jahresber. Rav. 42 [1928] S. 64ff). Zum Gogerichtsbezirk gehörten die Kirchspiele Herford

außerhalb der Stadt, Herford auf dem Berge, Schildesche, Heepen, Schötmar und Örlinghausen (3101 A I 55'), aber auch Brackwede (3101 A I 135 a-b). Die Orte, aus denen das Gogericht Einkünfte bezog, sind aufgezählt in 3101 A II, 57 v-x; die Summe betrug 3 molt Salz, 192 1/2 scheffel Hafer und 2 Schilling. Als Richter begegnet 1515–1545 Johann von Horn (3101 A I 55 ff, 135 e); er entsprach nicht den Anforderungen und sollte bereits 1535 ersetzt werden, blieb aber noch bis 1545 (3101 A I 351', 362), da sich kein geeigneter Nachfolger fand. Als er wider Erwarten nach 28 Dienstjahren pensioniert wurde, bekam er Gnadengehalt (3101 C 260, 316, 317). Ihm folgte Ludolf Schlichte, der 1566 noch im Amt (3101 A I 135 c, 135 e'), 1571 aber tot war, und der während s. Amtszeit den Gogrefenhafer empfangen hatte (3101 A I 135 f'). Sein Nachfolger war Hermann Schroeder (3101 A I 135 g').

Zu Nr. 181: Heinrich Ledebur zu Bruchmühlen, Sohn des 1546 gestorbenen Heinrich L. zu Bruchmühlen und Waldhof und der Dorothea von Nagel, Tochter Hermanns von Nagel und der Dorothea Schade. Sein Vater, der unter der ravensbergischen Ritterschaft besonderes Ansehen genoß – er wurde 1533 bei der Visitation der Grafschaft Ravensberg beigezogen (3101 C 2), war wiederholt im Ausschuß der Ritterschaft (3101 A I 264 ff), 1536 und 1537 mit 40 Gulden Gehalt und Hofkleidung als herzogl. Rat angenommen (3101 B 75, 3101 A 38') – war der Begürnder der Linie Bruchmühlen; er starb 1546.
Der Empfang der Bruchmühle mit Wall und Zubehör zu Erbmannlehen und Offenhaus reversiert 1458 Ludeke Nagel (Belehnung: St.A. Münster, Urk. Gfsch. Rav.). Dieses ravensbergische Lehen verkaufte Joh. Nagel 1472 an Gerhard v. Ledebur zu Mühlenburg (St.A. Osnabrück, Urk. Sondermühlen), der u. a. 1491 belehnt wurde. Nach seinem Tode 1502 erbten 3 Söhne den Gesamtbesitz; sie teilten später in der Weise, daß Wilhelm, der Älteste unter ihnen, »das Erbhaus« (= Mühlenburg), Gerhard, der Jüngste, »eine Wohnung« und Heinrich »einen wüsten Platz mit der Brockmühle« bekam. Heinrich erhielt die Erlaubnis, auf dem wüsten Platz, unmittelbar jenseits der osnabrückschen Grenze, ein »huiß und festniß« zu bauen, das er vom Herzog zu Mannlehen nehmen und als Offenhaus halten mußte, da die Bruchmühle ravensbergisches Lehen war. Er zahlte aber keine Steuer nach Osnabrück und hatte die Trifft nach Ravensberg (3101 B 237). Lehensreserve werden zitiert in Akten St.A. Düsseldorf, Jülich-Berg II. 2492 Bl. 39 ff; Lehnsakten über Bruchmühlen von 1491 an in St.A. Münster, Ravensberger Lehen 27 I–III; v. d. Horst, Rittersitze 24 ff. Heinrich Ledebur hatte auch den Waldhof bei Bielefeld (Lehensreserve seit 1535 erwähnt in Akten St.A. Düsseldorf, Jülich-Berg II. 2492 Bl. 44 ff); Beschwerden der Stadt Bielefeld wegen der angemaßten Berechtigungen in 3101 E 140, 147'; vgl. auch Rav. Bll. 12 (1912) 58 f.
Der hier im Urbar als Besitzer von Bruchmühlen genannte Heinrich Ledebur war erst 1553 seinem im gen. Jahre kinderlos verstorbenen älteren Bruder Ludeke zu Bruchmühlen, Waldhof und Hüffe gefolgt; er war seit 1564 verheiratet mit Caspare v. Schencking, Tochter des Heinrich von Schenkking und Erbin von Rönhagen.

Zu Nr. 182: Die 6 Scheffel Hafer sind nach dem Register von 1488/89 Vogthafer. Die Ledebursche zu Bruchmühlen kann sowohl Dorothea von Nagel, die Witwe des 1546 verstorbenen Heinrich Ledebur, als auch dessen Schwiegertochter, die Witwe seines 1553 kinderlos gestorbenen Sohnes Ludeke, geborene Lucretia von Schloen gt. Gehle zu Huffe sein. Die erste wäre die Mutter, die zweite die Schwägerin des oben (Nr. 181) genannten Heinrich Ledebur, der im Besitz von Bruchmühlen folgte.

Zu Nr. 183: Die 6 Scheffel Hafer sind im Register von 1488/89 als Vogthafer bezeichnet.

Zu Nr. 184: Über Franz v. Wendt siehe oben Nr. 169.
Der Meierhof zu Eckendorf, Bauerschaft Brönninghausen, wurde 1652 adeliges Gut (vgl. Weddigen, Beschreibung II. 56; v. d. Horst, Rittersitze 62 und Nachtrag 82 f).

Zu Nr. 185: Der Gograf zu Herford, da Ksp. Schildesche zum Gogericht Herford gehörte; siehe oben Nr. 179.

Zu Nr. 189: Joachim Grest ist vielfach als Ratsherr und Bürgermeister der Stadt Bielefeld bezeugt, Sohn des Bürgermeisters Wilh. Grest (1475–1531) und der Elske von Borgissen. Er war verheiratet mit Katharina von Papen, Tochter des Jaspar v. P. und der Anna von Dael (vgl. Spiessen; v. d. Horst, Rittersitze 47; Schrader, Urkunden, im Register); Joachims Bruder Johannes war Dechant in

Herford (3101 D 292), der seine Bielefelder Pfründe 1555 zugunsten des Joh. Koemann, clericus Paderb., resignierte (St.A. Düsseldorf, Jülich-Berg II. 373 Bl. 104).
In Bielefeld besaß die Familie einen Hof, der später der Meinder'sche Hof war; um 1590 erbaute ein Caspar von Grest den Grestschen Hof (v. d. Horst, Rittersitze 45 ff). 1517 überließ Heinrich v. Ledebur dem Wilhelm v. Grest einen Teich bei dem Westhofe zu Bielefeld (St.A. Osnabrück, Urk. Sondermühlen). Die Familie hatte ziemlich umfangreichen Pfandbesitz: 1439 versetzte Herzog Gerhard an Ludeke von Grest das Morgenkorn zu Bielefeld (Weddigen, Beschreibung I. 17); an Wilhelm von Grest war verschrieben der Meierhof zu Olderdissen mit Leuten u. Gerechtigkeiten (3101 A I 187), 16 gg aus dem Richtamt zu Bielefeld (3101 A I 186), ein Wochendienst, den s. Sohn Joachim noch hatte (3101 A I 185'); derselbe hatte auch noch Morgenkorn, Snerinckgeld und Weingärten (3101 A I 16') usw.

Zu Nr. 191: Simon von Wendt, Sohn des Reinecke von Wendt († 1535) und der Margarethe von Saldern († 1561), saß nach dem Urbar Nr. 2504 zu Varnholz, das lippisches Lehen und wenigstens seit 1425 in von Wendtschem Besitz war. Mit Simon, der keine Erben hatte (3101 C 344'), starb die Linie 1548 aus (vgl. Pielers Stammtafeln; Preuß, Die baulichen Alterthümer des lippischen Landes, Detmold 1881, S. 105 ff).
Die Wendische zu Varenholz ist wohl Margareta von Saldern, Mutter des 1548 unvermählt gestorbenen Simon v. Wendt, Witwe des 1535 gestorbenen Reineke v. Wendt. Schloß Varenholz an der Weser, nach dem sich schon im 12. Jahrh. ein Adelsgeschlecht nennt, kam 1323 an die Herren zur Lippe (Lipp. Regesten Nr. 686). Seit 1346 saßen die von Wendt auf diesem Schloß. Über das Schloß vgl. Neukirch, Renaissanceschlösser Niedersachsens, Textband 2. Hälfte (Hannover 1939) S. 121 f, ferner O. Preuß, Altertümer S. 105 ff; dort auch Einzelheiten über Simon de Wendt.

Zu Nr. 193/194: Jost Wicht, Pastor auf der Altstadt wenigstens seit 1555; im gen. Jahre verkaufen Bielefelder Brüger dem Joist Wycht, anders genannt Hanebom, Pastor zu St. Nikolaus in Bielefeld, eine jährl. Rente (Schrader, Urkunden Nr. 103); ein Jost Wicht war 1542 in Wittenberg immatrikuliert (Rav. Bll. 1935 S. 35). 1544 wird er auf die Vikari s. Martini in Schildesche, 1545 zum Pfarrer in Steinhagen (nach dem Tode des Pfarrers Albert Wenskehof) präsentiert (St A. Düsseldorf, Jülich-Berg II. 373 Bl. 52, 54). Sein Vorgänger in der Altstadt Bielefeld war Anthonius Molitor, der 1545 noch lebte, aber schon daran dachte, die Pastorei altershalber aufzugeben und nur noch die Vikarie Sanctorum Apostolorum in der Neustädter Kirche zu behalten (3101 C 103'). Ob er identisch ist mit dem Paderborner Kleriker Jodocus Hanenboum, der 1541 auf ein Kanonikat zu Bielefeld präsentiert und 1557 als tot bezeichnet wird (St.A. Düsseldorf, Jülich-Berg II. 373 Bl. 13, 116), ist fraglich.

Zu Nr. 196: Der Meierhof zu Beventorp (= Bentrup) wird mehrfach urkundlich genannt; 1305 schenkt Graf Otto ihn an Stift Schildesche, erhielt ihn aber 1316 gegen Abtretung der Vogtei über den Hof Bexten zurück (Westf. Zs. 1, 198, 203 ff); 1325 gehörte er zu den Leibzuchtsgütern der Gräfin Margarethe (Bielef. UB S. 90 Nr. 126; S. 153); 1436 verpfändete Herzog Adolf ihn auf Lebenszeit an Lambert von Bevessen (St.A. Düsseldorf, Rep. B 52 [1]); 1490 bat Lubbert v. Wendt den Herzog um Überlassung dieser Güter (Bielef. UB S. 503). – Der Inhaber des Hofes hatte mancherlei Klagen. Schon 1535 heißt es deshalb, man solle »sich der gelegenheit des Hoffs zu Beventorp» erkundigen (3101 A I 26). Über die Differenzen mit dem Meier zu Eckendorf enthalten die Akten das folgende Protokoll von 1556: »Vertzeichnusse, wesßen uf clage des meigers zw Bevendorf im ampt Sparenberge und kerspel Hepen besichtigt ist an dem 10. augusti anno [15]56«. Geschrieben von Oppermann (3101 F 167): »Uf supplicierung und klage des meigers zw Beventorf, Meins Gnedigen Fursten und [Hern] eigengehorigen man, haben die verordenten, auch der droste Aldenbuechum sampt rentmeister und landschreiber sich heut dato bei den hof zw Beventorf erfugt und die gebrechen, welche der genante meiger uber den meiger zw Eckendorff beschwerlich angegeben hatte, besichtiget, und die dinge befunden, das der meiger zw Eckendorf nit weit von seinem hofe in seinem holtze etwaß zugemacht, darinne der meiger Meins Gnedigen Hern die graßhuede zu haben gemeint ist. Und alse man mit dem Eckendorffer meiger daruf gesprochen und begert hait, den zaun oder graben widder ufzumachen, damit Meins Gnedigen Hern manne die huede nit versperett sein dorfft, hait ehr dagegen vorgewant, ehr habe dasselbige nit zugemacht, sein vater ha[be] das also gehabt; wie ehrs dan gefunden, solle ehrs billiche in geprauch halten und waren. Dweil aber keine alte leute dismall vorhanden gewesen, die von der gelegenheit waren bericht und kuntschaft geben konten, und dennoch der alte meiger zw Beventorf angetzeigt hait, der zuschlag sei zwischen zwantzig und dreissig jaren gescheen, so ist die irrung des zuschlages halber uf

weitere bekundung hingestelt, doch bedingt, das solcher zuschlag und desselbigen angetzogener besitz der gerechticheit Meins Gnedigen Hern manne nit abbrechen solle sein.
Zum andern, alse der meiger zw Beventorf uber ungeburliche schaefdrifte des meigers zw Eckendorff calgt, ist mit dem selbigen meiger noittorftichlich geredt, der dann zur antwurt vorgibt, der Bevendorffer clage nit mit fuegen, dan er habe nit uber 48 schaef, bat dieselbigen zu besichtigen. Zw deme habe ehr so viel raumes uf dem seinen, das ime nit notig sei, dieselbigen uf des meigers zw Beventorf oder jemants anders felt oder huede zw widder oder schaden zu treiben. Wisse sich in deme der gebuer woll zu holten.
Zum dritten alse der Hovener, auch Meins Gnedigen Hern man, dem meiger zw Beventorf in einer strasse oder viedrift einen eichen baum abgehawen und sich der meiger gleichfals beclagen tuth, ist der obescheit gegeben, das man die beiden darumb vertragen will. Und sol der Hovener dem meigere davor thun oder geben, was billich erachtet werden mach.
Dweil nun der meiger zw Beventorff in seinem clagen und vornemen den merenteill nit in fuegen oder bescheidenheit befunden, ist ime der obescheit gegeben, ehr konne und solle von wegen Meins Gnedigen Hern bei dem seinen und dartzw ehr berechtigt ist wol vertegedingt und behanthabet werden, aber in unbillichem vornemen konne man inen nit starken; derwegen musse er sich lideclich nit muetwillig und nachparlich halten und keine unnotige clage anprengen. Signatum am 10. augusti anno etc. [15]56.«
Jost (Jodocus) Boid wird 1541 als Nachfolger des gestorbenen Petrus Koch auf das Beneficium s. Crispini et Crispiniani zu Bielefeld präsentiert (St.A. Düsseldorf, Jülich-Berg II. 373 Bl. 19'); er hatte es noch 1556 (3101 H 22). 1556 sollte er, da »er mit notturftiger competents nit versehen« war, das officium subdiaconatus in der Kollegiatkirche zu Bielefeld erhalten; er war aber bereits tot, als die Verordneten ihn anstellen wollten (3101 F 6; 26'). Im Dezember 1556 wird als s. Nachfolger auf d. Beneficium s. Crispini et Crispiniani der Canonicus Joh. Luydinckhusen präsentiert (St.A. Düsseldorf, Jülich-Berg II. 373 Bl. 113'), der auch das inzwischen mit dem Beneficium diaconatus in der Kollegiatkirche vereinigte Beneficium erhielt (3101 H 22). Jost Bode hatte auch das Beneficium s. Spiritus besessen, dessen Collation der Rat hatte (3101 G 42). 1549 wird »Herr Jost« als Prädikant zu Bielefeld erwähnt, der noch bis Michaelis bleiben, aber keine Messe lesen will (3101 D 14f). Ob er hierher gehört, muß offen bleiben.
Über die hier genannte Rente von 2 molt vgl. die Urkunde von 1463, wonach Lambert von Bevessen, Drost der Grafschaft Ravensberg, zur Dotierung der Vikarie am Altare Visitationis Mariae und Decollationis s. Johannis in der Marienkirche zu Bielefeld 2 molt Roggen aus s. Hof zu Bevyncktorpe stiftet (Bielef. UB S. 503).

Zu Nr. 199: »Her Jost Ledebur«, Domherr zu Minden, Pfarrer in Borgholzhausen (Spiessen); 1543 wird nach Resignation eines Franz Lüning ein Jodocus Ledebur, clericus Osnabrugensis, zum Pastor in Borgholzhausen präsentiert (St.A. Düsseldorf, Jülich-Berg II. 373 Bl. 32'). Seine Schwester Anna war verheiratet mit Jaspar Vincke, gestorben 1552 (St.A. Osnabrück, Urk., Sondermühlen 1529 ff).

Zu Nr. 204–213: Die hier aufgeführten »Lippischen« (die Namen kommen im Lagerbuch des Amtes Örlinghausen von 1642 [St.A. Detmold] alle noch vor, nur statt Lubert zu Bechterdissen steht Bolhöfer) sind ravensbergische Untertanen, die im lippischen Gebiet wohnen. Nach diesem Lagerbuch mußten sie Landfolge (Glockenschlag, Landwacht, Jagd) leisten »bey sonnen auß undt zu hauß wie sie dan auch, die sparenbergische beambten, auff unsere lippische in ravensbergische hocheit wohnende leuthe ebenmessigh nicht mehr als wie oben gemelt zu praetentieren haben«. Als Gegenstück sind die lippischen Untertanen im ravensberg. Territorium zu nennen: Meier zu Ubbedissen, Westermann, Arendt hinter dem Berge (Bsch. Asemissen), Niebuhr, Lulf zu Brönninghausen, Meier zu Heepen, Meier zu Sieker, Stegemann (zu Brackwede) und Hülsewede zu Bechterdissen, alle im Amt Örlinghausen; ferner Limberg, Meise und Althoff (Bsch. Unterwüsten) im Amt Schötmar. Über die rechtliche Lage der Höfe und ihre gutsherrlichen und öffentlich-rechtlichen Verpflichtungen vgl. St.A. Detmold, Lagerbuch des Amtes Örlinghausen von 1616 und 1642. Die Tatsache, daß einerseits in Lippe gelegene ravensbergische Höfe, und andererseits in Ravensberg gelegene lippische Höfe nicht ihren Landesherren steuerpflichtig waren, hatte von jeher Anlaß zu Streitigkeiten gegeben. Die Grenzziehung im Jahre 1491, bei der die Landeshoheitsgrenze zwischen dem ravensbergischen Amte Hepen und den lippischen Ämtern Örlinghausen und Schötmar gezogen wurde, und die Grenzziehung im Jahre 1536 zwischen dem ravensbergischen Amte Vlotho und den lippischen Ämtern Schötmar und Varenholz hatten es

mit sich gebracht, daß verschiedene ravensbergische Kolonate nach Lippe und lippische Kolonate nach Ravensberg eingeschnatet wurden. Obwohl die Rechte über die einzelnen Höfe mehrfach vertraglich geregelt wurden, blieben Streitigkeiten nicht aus. Deshalb regte Preußen den Austausch an. Dieser kam nach längeren Verhandlungen 1787 zustande, wobei die bis dahin ravensbergischen Höfe an Lippe, die lippischen Höfe an Preußen kamen (St.A. Detmold, Kammerakten 1780–1787).

Zu Nr. 214: Scholaster zu Herford.

Zu Nr. 215: Die von Rintelen waren eine bekannte Herforder Patrizierfamilie. Welche Stellung der hier genannte Jasper von Rintelen in Enger einnahm, ist weder aus dem Urbar noch aus den Akten der Landesverwaltung (Msc VII. 3101) ersichtlich; er war Bürger zu Herford, nach Spiessen ein Sohn des mehrfach als Bürgermeister bezeugten Johann v. R. (3101 A I 357'), 1535 Holzgraf in der Örlinghauser und Eilshauser Mark (3101 A I 244). Nach Spiessen war er 1554 tot, so daß im Urbar 1556 seine Witwe genannt wird.

Zu Nr. 217: Der gen. Temhardus Nagel ist wohl identisch mit dem Paderborner Kleriker Themhardus Nagel, der 1543 nach dem Tode des Henricus Indagine auf das Benefizium der 10000 Märtyrer zu Bielefeld präsentiert wurde (St.A. Düsseldorf, Jülich-Berg II. 373 Bl. 35); 1566–1568 erscheint er als Pastor an St. Marien zu Lemgo (Rav. Bll. 1929 S. 27).

Zu Nr. 220: Über die vier Wochenherren, die als Priesterkanoniker wochenweise die liturgischen Funktionen zu besorgen hatten, vgl. A. Cohausz, Herford als Reichsstadt und papstunmittelbares Stift (Jahresber. Rav. 42 [1928] S. 14f). Der gen. Johann Weddigen wird Blatt 106' als Wochenherr genannt. Auch die hier aufgeführten Herren Henrich Vogelmann und Dieterich dürften Wochenherren sein.

Zu Nr. 226: Über Haus Bustede berichtet 1535 der Vogt von Enger: »item Buschsteden ist verbuth vur dat huyß tho Weerborch, da des graven van Ravenßberg vagt plach tho wonen, und vor den meyerhoff tho Spenge mit den kotten darin gehoerendt, item vor den Mollenborch, die holtgreveschafft tho Spenge und Johan Velderhoeve« (3101 A II 20).
Die Nagelsche zu Bustede ist Christine v. Oer, die Witwe des Alhard Nagel (3101 G 201) zu Keuschenburg, Hiddenhausen und Bustede; dieser war der Sohn des Friedrich Nagel und der Gesa von Horn und ein Enkel des Johann Nagel (Spiessen), der bis 1494 als Amtmann der Gfsch. Ravensberg erscheint (vgl. Bielef. UB., Register). Alhart selbst war aber im Sommer 1549 auch schon tot; denn im September wird bereits seine Witwe genannt (3101 C 269). Über Bustede vgl. v. d. Horst, Rittersitze 28ff; Engel, in Festschrift Enger.
Die Burg Bustede, von Heinrich Ledebur vor 1417 erbaut (Bielef. UB S. 347) und im gleichen Jahre als Offenhaus erwähnt, wurde 1419 von Heinrich Ledebur an Herzog Wilhelm, dem die Ledeburs ein Vorkaufsrecht eingeräumt hatten (3101 A I 144), verkauft (St.A. Düsseldorf, Jülich-Berg II, 2492 Bl. 21). 1443 versetzte Herzog Gerhard seine Burg Bustede mit zwei Höfen zu Bustede, dem Hof zu Ebbinchusen, der Mühle vor dem Schloß und allen Zubehörungen, ferner die Vogtei und 3 Mark Pfenniggült aus Henneke Hillikingks Haus, Lubeke Questes Haus, Herman Bolten Haus und Bertholdes Haus im Dorf Dunde, gehörig in das Amt Enger, für 1200 rh. Gulden auf Lebenszeit an Ludeke Nagel und dessen Erben (3101 G 169). Die Pfandsumme war im Laufe der Zeit noch erhöht worden: 1476 erlaubte Hg. Wilhelm seinem Rat Joh. Nagel, ältesten Sohn Ludekes, zu Bustede einen steinernen Saal, eine steinerne Küche und ein gutes großes Bauhaus und Kuhhaus in der niedern Burg auf einen steinernen Fuß zu setzen und zu bauen (3101 G 30' ff, G 267), mit Ziegeln zu decken und auch die steinerne Portz bereit machen zu lassen. Für alle Bauten an Burg, Graben und Teichen sollen ihm 1000 rh. Gulden erstattet werden, vor deren und der 1200 Gulden Bezahlung Bustede nicht gelöst werden kann (3101 G 172); 1512 durften weitere 300 fl. verbaut werden, die bis 1518 auch verbaut (vgl. Besichtigung 1518 durch den Statthalter Philipp von Waldeck und Amtmann Lüning) und ebenfalls auf d. Pfandsumme geschlagen wurden (3101 G 174, 176). In einem Bericht von 1536 heißt es über Bustede, daß »dasselvig eine gute nidderlage sy, guten acker und groß bouwung haff, auch jars woll 60 fuder hewgewachs und darzu wol soviel eigener wiesen und weiden, daruff wol 40 melckender Kuhe gehalten werden mogen behalver der, die uff die gemeinden gaen, gut holtzgewachs, mast und brant, schone wyer und vischeryen, 2 mullen und darzu noch renthen und ander guter darzu gehorig« (3101 B 67'). Wie Bustede etwa aussah, schildert 1558 der Zeuge Joh. Brughoffener aus dem Ksp. Herford, damals zwischen 70 und 80

Jahre alt. Danach bestand Bustede aus einer oberen und einer niederen Burg. Die obere Burg hatte Saal, Küche und Keller, war von einem Graben umgeben, der so hoch gemauert war, wie das Wasser stand; eine Zugbrücke führte hinüber, wer sie aber aufzog, wußte er nicht. Die niedere Burg lag dabei; zu ihr gehörten das Pferdehaus, Kuh- und Schweinestall, Schaf-, Ziegen-, Hühner- und Entenhäuser. Um die obere und die niedere Burg gingen Teiche und Gräben (3101 G 211'). Eine offizielle Baubesichtigung durch den Landschreiber Oppermann findet sich 3101 G 164. Es soll 1535 befestigt werden, da es sich besser eigne als Neuerburg (3101 A II 22'). Über die zu Bustede gehörenden Ländereien ist eine Aufzeichnung von 1557 vorhanden (3101 G 154 ff).

Bustede, das unter den verpfändeten Gütern (die verschiedenen Pfandbriefe in Abschnitt 3101 G 169 ff) einen bes. wichtigen Posten bildete, war (1533) »verpant Friderichen Nagel zu synem und syns eltesten sons lyff, und wannehe die nit syndt, mag m. g. H. das huyß loesen mit 2000 gg« (3101 B 243). Die Einlöse wurde seit 1533 angestrebt, aber erst seit 1545 energisch betrieben. Dabei ergaben sich zweierlei Schwierigkeiten: die eine betraf die Erstattung der an Bustede verbauten Gelder; die zweite entstand bei dem Versuch, zwischen den Gütern, die zu Bustede gehörten und denen, die Nagelsches Eigentum waren, zu scheiden.

Nach der Verpfändungsurkunde von 1443 sollten Gelder, die an der Burg verbaut wurden, bei der Löse erstattet werden (3101 G 169). 1512 durften 300 Gulden verbaut werden, danach aber sollten die Nagels das Schloß bis zur Ablösung in gutem Zustand halten (3101 G 174). 1541 wurden vom Herzog weitere 100 Gulden bewilligt, um das Haus zu »underfaren, anckern und underholden zu lassen, das es bestendich sy« (3101 G 178); aber Alhart Nagel starb, ehe diese Arbeit in Angriff genommen war. Seine Witwe supplizierte deshalb Ende September 1545, der Herzog möge 500 Gulden bewilligen, »darmyt dat hueß nicht ganz nederfellich« werde; mit 100 Gulden könne nicht einmal das Fundament gelegt werden (3101 C 269). 1548 machte Aldenbochum in Düsseldorf darauf aufmerksam, daß unbedingt gebaut werden müsse, »dwill dan ein Ort muyren umbfallen will«; sie müsse unterfangen werden, was nach der Berechnung des Meisters Adolf mit ungefähr 100 Gulden möglich sei (3101 C 345'). Man war sich jedoch noch nicht klar geworden, ob man Bustede lösen und die Bauten selbst ausführen wollte, oder ob man Bustede als Lehen und Offenhaus der Witwe Nagel belassen und ihr die Bauerei übertragen solle (3101 C 346). Bis 1553 war aber noch nicht gebaut worden, »so die widwe darumb mitler zeit nit angehalten« (3101 D 234'); ganz begreiflich, da sie nicht wußte, ob sie Bustede behalten würde. Noch im Januar 1554 ist unklar, wie man sich bezüglich der Löse verhalten will (3101 D 307'); sie wurde dann aber dem Drosten Aldenbochum gestattet (3101 F 5; 3101 G 6'), allerdings erst 1562 durchgeführt (St.A. Düsseldorf, Jülich-Berg II, 2492 Bl. 21), weil die Scheidung der zu Bustede gehörenden, der Löse unterliegenden Güter von denen, die Nagelsches Eigentum waren, größte Schwierigkeiten bereitete. Aldenbochum weigerte sich, die Pfandsumme zu bezahlen, »in ansehung die wittib Alhart Nagels vast viell Güter als ir eigenthumblich zustendig zu sein außzuziehen understünde, also das die übrige verbleibende guter die jahrliche pension für soliche hauptsummen nit erdragen könnten« (3101 G 6').

Hier war allerdings manches unklar. Ludeke Nagel hatte bereits 1447 zur Beseitigung der zwischen der Abtei Herford und ihm obwaltenden Streitigkeiten im Tauschwege von der Äbtissin Margareta von Gleichen mehrere in der Nähe von Bustede liegende Ländereien, Kämpe und Brocke erworben, u. a. den Bouwbringk, die zwei Molenbreden, den Bovenkamp, den Ellerkamp und das Brock und dafür der Abtei verschiedene andere Stücke überlassen (3101 G 180). 1452 erwarb er ebenfalls im Tauschwege den Molendick (3101 G 184). Diese und noch einige andere Stücke betrachtete die Witwe Nagel als Eigentum und wollte sie bei der Löse von Bustede nicht herausgeben. Im Februar 1558 wurden sieben alte Leute (Jost Fonne, Vogt zu Enger, 70 Jahre; Joh. Brughoffener aus dem Ksp. Herford, zwischen 70 und 80 Jahre alt, ein Freimann; Joh. Stormar zu Öttinghausen, ungefähr 70 Jahre alt, der Frau von Herford eigen, wohnt in der Gfsch. Ravensberg; Joh. Podinghuß der Alte, ungefähr 76 Jahre alt, der Rintelschen, Witwe zu Enger, eigen; Joh. Godecke zu Besenkamp, ungefähr 60 Jahre alt, dem Ksp. zu Herford eigen, vor 40 Jahren Schuldvogt auf dem Hause Bustede gewesen; der alte Joh. Schrader zu Besenkamp, ungefähr 80 Jahre alt, frei, hat früher den Hofdienst auf Bustede getan, wohnt auf der Leibzucht, sein Sohn hat das Erbe, das zum Haus Bustede gehört, unter; Thonies Fonna, ungefähr 70 Jahre alt, war 7 Jahre lang des † Friedr. Nagel Vogt zu Bustede) gerichtlich darüber verhört, was für eine Bewandtnis es mit den strittigen Stücken habe (3101 G 20 ff), ob Bobringk, Molenbrede, Pipenhagen, die Mühle oberhalb Bustede zu Bustede gehöre oder Nagelsches Eigentum seien, ferner ob auf Bustede ein Burglehen liege und wie es sich mit Lutershagen, Ebersfeld, Stackelbeck, Bonenkamp etc. verhalte (3101 G 201 ff). Die Befragung gab aber keinen Aufschluß; entweder erklärten die Zeugen, daß sie nicht wüßten, wem das strittige Stück gehöre, oder sie konnten nur bekunden, daß es zu Bustede,

d. h. von den Nagels, gebraucht worden sei; damit war aber über das Eigentum nichts ausgesagt (3101 G 206' ff). Die Witwe Nagel behauptete auch, auf Bustede sei ein Burglehen. In der Tat hatten 1453 Joh. und Gerd von Quernheim, Gebrüder, dem Ludeke Nagel, Amtmann zu Rav, ihr Burglehen zu Bustede, so wie es ihr väterl. Erbe ist, seitdem sie mit ihrem Vetter Rembert d. Älteren von Quernheim teilten, aufgelassen (3101 G 187). Da aber in der Pfandverschreibung von einem Burglehen keine Rede war, so sollte jetzt festgestellt werden, ob der Herzog auf B. überhaupt ein Burglehen gehabt und wenn, ob die von Quernheim im Besitz desselben gewesen wären und es den Nagels mit Zustimmung des Herzogs überlassen hätten (3101 G 222', 252). Die im Febr. 1558 vernommenen Zeugen wußten zwar alle etwas von einem Burglehen, aber wenig Sicheres. Immerhin hatten zwei von ihnen gehört, daß die Nagels es von den v. Quernheims gekauft hätten (3101 G 208', 222'), es sei ein Lehenhaus gewesen, auf dem »des guden Johann van Quernheim, wonhafftich tho Befenem, moder selig« sei bestattet gewesen (3101 G 222'). »Boven uff si gewesen ein wangenstock [Gefängnis], dar man wol 6 oder 8 gefangen innen verwaren konde«. Das Lehnhaus sei mit der Zeit verfallen und die Schweine hätten darunter gelegen, auf dem Boden war Stroh. Es sei dann ein neues Haus auf dieselbe Stelle gebaut worden (3101 G 222', 218', 220). Die Witwe Nagel begann in den 50er Jahren, »auß furgewendten schein eines borchlehens«, einen Neubau (3101 G 7), der aber wiederholt verboten wurde, solange sie nicht die rechtmäßige Belehnung nachweisen könne (3101 G 163, 267'). Beim Haus Bustede lagen zwei Mühlen. Die Mühle vor dem Schloß gehörte, auch nach Aussage der Witwe Nagel, dem Herzog, die Mühle oberhalb aber sei Nagelsches Eigentum (3101 H 233'). Aus den Zeugenaussagen von 1558 ergibt sich, daß die Mühle vor dem Schloß auch Burgmühle hieß (3101 G 211); die obere Mühle war früher eine Ölmühle und gehörte ursprünglich zum Abtei herfordischen Hof Hiddenhausen und wurde von Joh. Nagel eingetauscht (3101 G 208). Die Mühle wurde abgebrochen und ein neues Mühlhaus von einem Zimmermann aus Versmold gebaut, wozu das Holz aus dem Barenberg genommen wurde. Zur Ölmühle kam damals die Mahlmühle. Der Teich oberhalb der Mühle heiße Olie molldiek (3101 G 208, 211, 221). Bei der völligen Verworrenheit der Eigentumsverhältnisse stellten die herzoglichen Räte sich auf den Standpunkt, daß alles, was in der »burch zu Busteden, derselben hoff und bezirck gelegen und bis anher durch den Nagel als Pfandtherren so zw dem huß Busteden gebraucht worden« in die Pfandverschreibung gehöre, sofern nicht die Witwe Nagel die Erwerbstitel aus der Zeit vor oder während der Pfandschaft vorweisen könne. Für Bobrinck und Molenbrede, die im Tauschbrief von 1443 nicht spezifiziert seien, stehe die presumptio doli, weil Nagel viel weniger gegeben als empfangen habe. Weder für Pipenhagen noch für Lütershagen (nach Aussage der Witwe Nagel war es ein Holz, nicht weit von Bustede gelegen, und ein gleichnamiger Kotten dabei, der Nagelsches Erb und Gut sei, 3101 H 234') könne die Witwe ihr Eigentum erweisen. Vom Burglehen sei im Pfandbrief überhaupt keine Rede. Ohne wirkliche Beweise könne man die Eigentumsansprüche der Witwe Nagel nicht anerkennen (3101 H 9 ff). Was die Witwe Nagel schließlich behalten durfte und was als Pfandgut eingelöst wurde, geht aus den Akten nicht mehr hervor.

Zu Nr. 229: Das 1 Molt Hafer ist lt. Register von 1488/89 Vogthafer.
1518 Jan. 31. Bartold Meier zu Selhusen trägt seinen Meierhof, der freies Erbgut war, dem Junker Simon zur Lippe auf und empfängt ihn wieder als Erbmannlehen mit der Verpflichtung, jährlich zwölf Tage nach Varenholz zu dienen, Städte und Burgen befestigen zu helfen (Burgfesttage) und gemeinen Auszug (Kriegsdienste) zu leisten, wie andere Unterthanen. Besiegelt von dem Priester Gottschalk Culrave. D. 1518 Sonnt. nach Convers. Pauli. Dies scheint das älteste bäuerliche Lehen der lipp. Herren zu sein, während die Abtei Herford schon weit früher Bauern, auch im hiesigen Lande, als Vasallen annahm.
Dem Beispiele des Meier zu Selsen (A. Hohenhausen) folgte im J. 1552 der benachbarte Meier Stock zu Brosen, indem er seinen Hof dem Gr. Bernhard VIII. auftrug (Lippische Regesten Nr. 3061).

Zu Nr. 235: Die 6 Scheffel Hafer sind lt. Register von 1488/89 Vogthafer.

Zu Nr. 236: Steinhaus ist wohl der in Nr. 237 genannte Steinhaus zur Nedernmolen; über Niedermühlen siehe oben Nr. 22.

Zu Nr. 244–245: »dat Evessel« wird 1535 unter den herzoglichen Hölzern in der Vogtei Heepen genannt (3101 A I 240'). Hierzu gehört die Notiz von 1556: »item die Eveßlo in der burschafft Lemerßhagen gehört Meinem Gnedigen Hern. Darinnen ist niemant neben Seiner Furstlichen

Gnaden berechtigt dan allein Seiner furstlichen Gnaden 2 eigen Kotten, nemblich Cort im Eveßlo und Johan Roloiff, so darinnen wonen, und mag ein jeder van den 2, wan ful mast ist, 7 schwein daruff dryven, darvan Meinem Gnedigen Hern ein holtschwein geben« (3101 F 144). In einem anderen Bericht von 1556 heißt es, daß »der Evessel in der Seende an Retbergischer grenset gelegen« sei. Da zuviel Holz gehauen würde, solle mit jungen Eichen aufgeforstet werden (3101 F 169).

Zu Nr. 246: Der Meier zu Ubedissen gehörte in das paderbornische Amt Barkhausen (siehe oben Nr. 171).

Zu Nr. 249: Der hier zum ersten Mal im Urbar genannte Droste [Matthies] v. Aldenbochum war, nach dem kurzen Zwischenspiel Rodes, der eigentliche Nachfolger Lünings. Er wurde am 18. November 1535, also bald nach Lünings Verhaftung, »für einen amptman angenomen« (3101 A 26; seine Unterschrift 3101 C 155). Er war der Sohn seines gleichnamigen Vaters, Matthias von Aldenbochum zu Heyde, Drosten zu Bockum, und der Catharina von Tork zu Brüggen (nach Spiessen). Verheiratet war er mit Bilie v. d. Recke zu Steinfurt (Spiessen); sein Sohn Dietrich wurde Droste zu Limburg, Dulman, Lünen und, wohl nach des Vaters Tode, zu Hörde. Eine Tochter Anna heiratete Lubbert v. Wendt zu Holtfeld (vgl. Spiessen; v. d. Horst, Rittersitze S. 80 f). 1533 war er Rat des Herzogs von Jülich und Droste zu Hörde und kam mit anderen Räten zur Visitation in die Grafschaft Ravensberg (3101 C 2). Als Amtmann zu Rav. behielt er auch Hörde; 1545 wird er als Amtmann zu Ravensberg, Sparrenberg und Hörde bezeichnet (3101 C 67–69; so noch 1557 vgl. 3101 G 1). 1535 nahm er Wohnung auf Schloß Ravensberg, das ihm samt Inventar von Hatzfeld übergeben wurde (3101 A I 311). Die für ihn ausgefertigte Instruktion, die von Rode ihm aushändigen sollte und auch ausgehändigt hat (3101 A I 347, 361), aus der wir seinen Aufgabenbereich ersehen könnten, ist bisher nicht gefunden worden. Mit der ihm damals ausgeworfenen Besoldung, die anscheinend aus dem Ratsgehalt bestand, wozu noch 24 Schuldschweine aus der Vogtei Versmold und 10 Holzschweine kamen (3101 A I 312), war er nicht zufrieden; er erhielt deshalb eine nicht näher bezeichnete Zulage zum Ratsgehalt (3101 B 78).
1545 scheint er nach Sparrenberg gezogen zu sein; denn aus diesem Jahr datiert eine Aufstellung über »dechliches hueßgesynne zom Sparenberge«, die mit den Worten »item der droste selff 7 . . .« beginnt (3101 C 336). Die Haushaltung wurde aber dem Herzog berechnet. Vom 1. Mai 1556 an muß Aldenbochum aber »die underhaldung des huyß zom Sparenberg selbst doin« (3101 F 4), d. h. in eigene Regie übernehmen und 20 Personen mitverpflegen (6 Knechte und 1 Innung, 1 Burggraf, 4 Fußknechte, 2 Nachtwächter, 2 Pförtner, 1 Koch, 1 Jäger und Fischer, 1 Türwächter, 1 Bäcker und Brauer. 3101 F 81). Dementsprechend wurde sein Gehalt festgesetzt; er erhielt: 250 Goldgulden, 20 molt Roggen, 20 molt Gerste, 40 molt Hafer, 25 Kühe, 20 Schweine, den Viehhof, den Zehnten zu Sieker, den notwendigen Brand, 10 Spann- und 16 Leibdienste, die Wildwasser, die Jagd, 500 Hühner, die Zehntgänse, die Zehntlämmer, 30 Wagen Heu, den 10. Pfennig von gewöhnlichen Früchten, Salz, Kleidung für seine Person am Hofe; für die Bedienung des Amtes Ravensberg erhielt er jährlich 50 Gulden und 1 Fuder Wein. »Aber sonst soll er sich geiner gulden, renthen und verfell, klein oder groß, undernemen« (3101 F 81).

Zu Nr. 252: Graf von Rietberg war damals Johann der Tolle; über ihn Rosenkranz, Beiträge z. Gsch. des Landes Rietberg und seiner Grafen (Westf. Zs. 14 [1853] S. 92 ff; 15 [1854] S. 261 ff; Urkundl. Beiträge zu einer Genealogie der alten Grafen von Rietberg (Allgem. Archiv f. d. Geschichtskunde des preuß. Staates 15 [1834] S. 55 ff); K. Löhmann, Der Rietberger Graf (Johann II.) und s. Schreiber (Otto v. Willen) 1556/57 (in Heimatbll. f. d. Kr. Lippstadt 15 [1933] S. 23; Rav. Bll. 23 [1923] 36 f, 43 f; 25 [1925] 23 f); siehe jetzt auch H.-J. Behr in Westf. Zs. 128 (1978) 33 ff.

Zu Nr. 253: Der Bokeler Berg gehört zu den herzoglichen Hölzern (3101 A I). Es war ein »Buchenbusch«. In ihm waren nach einem Bericht von 1556 berechtigt: Heinrich achter dem Berg, der alle seine Trogschweine eintreiben darf, jährlich ein fettes Schwein geben muß, (der Bokelerberg ist geteilt worden, die Hälfte gehört dem Lippischen), ferner Joh. uf der Landwehr, in der Vogtei Brackwede gesessen, mit 7 Schweinen und 1 Sau, Krimelhermann in der Bsch. Lämmershagen mit 3 Schweinen. Die Grasweide haben darin Lucke Bruwinckel, der Meier zu Selhausen, der Holmeier der Best, Wortmann, Hawichsberg, Hartwich und Siseke zu Westerheiden, Dodeshovener Strunck, Voß, Friedr. in der Polen (Urbar Nr. 164 ein Henr. in der Powellen, Bsch. Sieker) (3101 F Bl. 144'); nach 3101 F 145 treibt Lemershagen in die Senne.

Westermanns Haus zu Ubedissen verkaufte Simon zur Lippe 1524 für 100 Gulden dem Wilh. von Grest mit allen Zubehörungen, Leuten, Diensten usw.; die jährliche Pacht wurde der Äbtissin von Herford, das Vogtgeld Alhard von Quernheim vorbehalten (Lipp. Regesten 3120).

Zu Nr. 256: Didissen = Ditzen, heute zu Oldentrup gehörig. Über den Hof vgl. Birkemeyer, Geschichtliches und Urkundliches über den alten Meyerhof zu Didissen = Ditzen, jetzt Niedermeyer (in: Rav. Bll. 32. [1932]. S. 5 f).

Zu Nr. 258: Nach 3101 F 134 war auf dem Meierhof eine Mühle mit 2 Glinden und eine Ölmühle.

Zu Nr. 260: Ein Jost Koch ist 1538–1575 als Ratsherr und Bürgermeister mehrfach bezeugt (Schrader, Urkunden, im Register).

Zu Nr. 262: Gut Mühlenburg, Gem. Spenge, Krs. Herford, gehörte zu den ältesten Besitzungen der Ledeburs. Es war, wie es heißt, zusammen mit Werburg, dem Meierhof zu Spenge, der Holzgrafschaft zu Spenge und der Velderhove im Tausch gegen Bustede (siehe Nr. 226) erworben worden (3101 A II 20) und war »die mule zu Eininckhausen nhu die Mulenburg genant« (3101 H 236). 1505 wurde der Besitz in Unter- und Obermühlenburg geteilt. Unter-Mühlenburg verblieb der Hauptlinie (Wilh. v. Ledebur, Knappe 1523, † 1534, wird 1535 als tot erwähnt [vgl. 3101 A I 243'], ∞Agnes von Münster zu Vortlage). Ober-Mühlenburg kam an Wilhelms Bruder Gerhard zu Langenbrück († 1549, ∞ Anna von Horn, vgl. v. d. Horst, Rittersitze 33). Welche der beiden Witwen hier gemeint ist, läßt sich nicht sagen; Agnes lebte noch 1555, Anna starb 1558.

Zu Nr. 263: Welcher Lubbert von Wendt gemeint ist, ist nicht gesagt. Es kommen 3 dieses Namens in Betracht: Lubbert von Wendt zu Möhler, Sohn des 1528 als Amtmann zu Limberg verstorbenen Jost v. W., verheiratet mit Apollonia v. Galen; ferner dessen gleichnamiger Sohn und schließlich sein oben in Nr. 162 genannter Neffe Lubbert von W. zu Holtfeld, Sohn des 1533 † Bruders Jobst.

Zu Nr. 264: Gerhard von Quernheim saß (nach Urbar Nr. 3376) zu Böckel.
Nach v. Spiessen war er der Sohn des Heinr. von Quernheim zu Böckel und der Katharina von Schloen geb. Tribbe. Seine Tochter Anna brachte Böckel an Heinrich Voß. Über Böckel (Voßböckel, Ksp. Rödinghausen) vgl. v. d. Horst, Rittersitze S. 21 und Nachtr. S. 19 ff, ferner Rav. Bll. 24 (1924) S. 34; 32 (1932) S. 71.
Die genannten 6 Scheffel Hafer sind Vogthafer lt. Register von 1488/89.

Zu Nr. 270: In Bielefelder Urkunden wird 1535 und 1537 ein Wilhelm Rentmeister als Ratsherr genannt (vgl. Schrader, Urk., Register).

Zu Nr. 271: Meier zu Eildorf siehe oben Nr. 175.

Zu Nr. 272: Im Bericht der Verordneten von 1536 ist die Rede davon, daß Winckelmann im Amt Sparrenberg abgebrannt ist; es wird ihm für 1 Jahr Pachtnachlaß gewährt in Höhe von 1 Kuh, 5 Gulden und 6 Scheffel Hafer, die Dienste aber muß er tun und 1 Verken abgeben (3101 B 140').

Zu Nr. 273: Bei dem »Sondern« handelt es sich um den »busch zwischen Bilveld und Hepen, der Sonder gnant« (3101 F 158'). Bericht von 1556: »item der Sundern in der Burschafft Hepen gehort Meinem Gnedigen Hern, das dustholtz aber kompt den Schelpmilser mennern zu, welche auch neben den van Bilveld die hoide darinnen haben, nemlich Henneke Milse (Nr. 275), Herman Varendorff (Nr. 276), Johann Schelmmeier (Nr. 278), Heinrich Otterpoil (Nr. 277), Johan Winkelman (Nr. 272), Bernt Vinckenhovener (Nr. 285), Hartman im Sundern (3101 F 144'). Über die Ansetzung von Kotten in diesem Sondern haben wir den Bericht des Vogtes zu Hepen von 1535: »es syn geyne luyd in Myns Gn. Hern orden, andern busschen oder gemeynden gesatzt denselvigen zum nachteyll dan alleyn im Sonderen. Da hait Diederich Lunynck eynen und Jochum van Grest 2 eygen hußgeseß und derglychen Myn Gn. Herr eynen. Item Lunyncks und Gresten Luyd gebruchen des dyffholtz und Myns Gn. Hern man wirt affgekert« (3101 A II 29').

Zu Nr. 274: Von dem Wedeldyck berichtet 1535 der Vogt zu Heepen: In der Vogtei sind: »4 wywer. Eyn heysscht der Wedeldyck, im Kirspell van Hepen gelegen, ist dit jar noch nuwe uffgerust. Item die andere 3 lygen an dem Effschell in der Sennen, die syn noch bynnen 5 jaren alle nuwe uffgerust« (3101 A II 29').

Zu Nr. 275: Franz Luyninck war der Sohn des 1535 abgesetzten Drosten Dietrich L. und war dem Vater im Besitz von Wittenstein (bei Versmold) gefolgt, seit etwa 1550 Droste zu Fürstenau; 1557 erwarb er das Gut Schlichthorst; er starb 1573 (vgl. v. Bruch, Rittersitze S. 332 f). Der Hof ist nicht genannt unter denen, mit denen die Lüningschen Erben 1545 belehnt zu werden baten (3101 C 165 ff).

Zu Nr. 279: Die 6 Scheffel Hafer sind lt. Register v. 1488/89 Vogthafer.

Zu Nr. 282: Aus diesem Meierhof wurde später das Gut Lübrassen gebildet. Nach Aleman, Collectanea Ravensbergensia (Stadtarchiv Bielefeld Hgb. 81) zählt es erst seit 1651 zu den adeligen Gütern (vgl. v. d. Horst, Rittersitze S. 62 und Nachtr. S. 29; Weddigen, Beschreibung II 56); das Molt Hafer ist lt. Register von 1488/89 Vogthafer.

Zu Nr. 285: Der Meier zu Hepen kommt im Urbar nicht vor, obwohl er im ravensbergischen Territorium saß. Er gehörte zu den lippischen »Amtmeiern« des Amtes Barkhausen (siehe oben Nr. 171). Im Bielef. UB wird jedoch wiederholt (1465, 1489, 1499) der Meier zu H. erwähnt (S. 465, 599, 684), nie jedoch der Meier zu Lubrassen (siehe Register). 1535 Klage des Pastors Joh. Bischopinck zu Heepen gegen den Meier Bernt zu H., weil er ihm einen Weg abgenommen habe (3101 A I 303), den seine Vorfahren allezeit benutzt hätten. Er bittet den Herzog, daß durch die Amtleute oder Befehlshaber die Kirchspielsleute zu Heepen einberufen und ihnen der von dem Meyer willkürlich aufgestellte Richtschein vorgelesen würde. Sollten sie ihn anerkennen, so gebe er sich zufrieden, andernfalls bitte er, ihn nach altem Gebrauch bei dem Wege zu lassen (3101 A I 303).
Der Meier hatte diesen nicht abgeteilten Hof 1530 auf 5 Jahre an s. Kötter Vincke verheuert; als der Meier ihn 1540 selbst wieder übernehmen wollte, kam es zu längerem Streit. 1548 wurde der Hof dem Vincke auf weitere 5 Jahre belassen, der dafür jährlich 5 Gulden entrichten und 10 Tage dienen muß (St.A. Detmold, Rep. Ortsakten, Amt Örlinghausen).

Zu Nr. 296: Hierher gehört die in der Abschrift des Urbars Sp. 1 Seite 158 stehende folgende Urkunde: Wir Wolff Ernst von Eller, Herr zu Lobach, Buschstette und Coldenhof, Seiner Churfürstlichen Durchlaucht zu Brandenburg bestalter Generall Major, Kriegs Rhatt, Cammerherr und Obrister zu Roß, Landtdrost der Graffschafft Ravensperg, Drost und Gouverneur zu Minden und Sparenberg etc., Johan Meinders und Arnoldt Schoneberg Conßbruch respective Churfürstlich Brandenburgischer Ambts Cammer Rhatt, Landtschreiber und Landtrentmeister etc. etc., thuen kundt undt füegen hiermitt jedermenniglichen zu wißen, waß gestaldt heut dato vor uns Adolph Plüger, gnandt Quißbrock, erschienen undt zu vernehmen gegeben, wie das Seine Churfürstliche Durchlaucht zu Brandenburg, unser gnedigster Herr, seiner Mutter in anno 1654 die hohe Gnade gethaen undt deroselben Quißbrocks Kotten, welcher dhomals durch Absterben der rechtmeßigen Erben vacant worden, nach erbmeierstettischen Rechten, iedoch gegen Erlangung eines Weinkauffs von hundert Thaler undt jahrlicher Verhöhung von drey Goldtgulden drey Schilling, wovon a post facto auff abgestatteten unterthänigsten ambtlichen Bericht undt darin angezogenen Motiven lauth Churfürstlichen gnedigsten Rescripti sub dato Cölln an der Spree, den 9. Febr. 1665, anderthalb Goldtgulden remittiret, unter gegeben hette, mit unterdienstligstem Begehr wir geruhen wolten, darüber einen Ambtsschein verfertigen undt außfolgen zu laßen. Wan nun hochstgedachte Seine Churfürstliche Durchlauchtt vermöge vorerwehneten gnedigsten Rescripten den Kotten Supplicantis Mutter undt deren Descendenten nach erbmeyerstettischen Rechten untergegeben undt von der verhöheten Pfacht anderthalb Goldtgulden gnedigst remittirt, so haben Wir deßen Petito, wie billich, Platz geben müßen, consentiren demnach undt verwilligen an Statt Seiner Churfürstlichen Durchlauchtt wir hiemitt in Krafft dieses dergestaldt, das berürter Adolph Plüger, itziger Besitzer Quißbrockes Erbes, undt deßen Nachfölger gegen alsolcher erbmeyerstettischen Gerechtigkeit jahrlichs einen Goldtgulden zwolff Schilling mitt der vorigen alten Pfacht ad sechs Schiling, item vor einen Dienst neun Schiling undt also ingesambt drittehalb Goldtgulden nebst ein Pahr Hüner in hiesige Sparenbergische Renterey zu entrichten schuldig sein, auch so offt durch Absterben oder sonsten berürter Kotte des Besitzers oder Besitzerinnen entblößet undt nach ambtlichen Vorbewust oder Beliebung de novo mitt einen Besitzer oder Besitzerin wieder versehen wurde, der oder dieselbe alßdan offt höchstbenandter Seiner Churfürstlichen Durchlauchtt nach Gelegenheit des Kottens einen billichmeßigen Weinkauff abstatten undt hingegen von nun undt zu ewigen Zeiten der Personalfreyheit ohne Unsere undt Unserer Successoren am Ambt oder sonsten mennigliches Contradiction in Erbmeyerstatt zu

geniesen undt zu gebrauchen haben, wie auch von Leistung des würklichen Leibdienstes befreyet sein, hingegen er undt seine Nachkommen schuldig sein sollen, dem Erbe woll vorzustehen, davon nichts zu vereuseren undt in Abgangh kommen zu laßen, alß auch mehrgemelter Pflüger, itziger Quißbrock, Uns zu verstehen gegeben, waß gestaldt ihme bey Antritt seines ietzigen Erbes mitt Consens undt Vorwißen der Heepischen Unterthanen von dhomaligen Herren Rhäten an der Cantzeley versprochen, daß er undt seine Nachkommen von Wachten, Burgfesten undt Baurtagen befreyet sein sollen, maßen solches der Herr Vogt attestiret undt die deswegen am ambt producirt – undt verhörte Vorsteher der Vogtey Heepen, als Grothe zu Stichorst undt Meyer zu Schwavedissen, desponirt, so haben Wir diese Außsage auff Begehren mehrgedachten Pflügers diesem Schein inheriren wollen. Zu Urkundt habe Ich, Landtdrost anfangs gesetzet, hieran mein angebohrnes Pittschafft wollwißentlich hangen laßen und Wir andere Beambte selbigen eigenhändig unterschrieben. So geschenen Sparenberg den 16. Juny 1673.
Johan Meinders. LS. Copiam hanc originali concordare attestor. Arnold Sconebek Consbruch manu propria (Sp. 1 d).
Wolf Ernst v. Eller war seit 1649 Besitzer von Bustede (vgl. über ihn v. d. Horst, Rittersitze S. 29). Kaldenhof im Ksp. Versmold erhielt er 1672 (vgl. Bau- und Kunstdenkmäler Kreis Halle S. 32). Er war Kommandant des Sparrenberges, später Landdrost der Grafschaft Ravensberg (Bau- und Kunstdenkmäler Bielefeld-Stadt S. 7).

Zu Nr. 325: Franz u. Joh. v. Wendt, Gebrüder (3101 B 23' f), zu Krassenstein (3101 A I 206), Söhne Adrians v. Wendt zu Krassenstein und Amtmanns zu Lipperode. Franz war verheiratet mit Anna v. Oye und starb 1559; Johann war, wie sein Vater, Drost zu Lipperode und später dazu Amtmann zu Wiedenbrück; er starb vor 1565. Von den beiden Lubberten v. W. muß einer wohl der Sohn des 1534 als tot bezeugten Jobst v. W. und der Elisabeth von Merfeld auf Holtfeld sein; der andere Lubbert war entweder Jobsts Bruder Lubbert (∞ Appolonia v. Galen), der Möhler erwarb und dessen Todesjahr mir nicht bekannt ist, oder dieses Lubberts gleichnamiger Sohn. Über die versch. Lubbert v. W. siehe auch Anm. Nr. 162, 169 und 263.

Zu Nr. 327: Der Sieker Zehnte kam 1451 als Pfand an den Bürgermeister Ludeke Grest (Bielef. UB. S. 454), wurde aber bald wieder eingelöst (St.A. Düsseldorf, Jülich-Berg II. 2492 Bl. 21') und später wieder versetzt. Er wird 1535 unter den zu lösenden Pfandschaften aufgeführt und war damals im Besitze des Rentmeisters Koch bzw. seiner Erben (3101 A I 16; 190); sollte 1536 mit Steuergeldern eingelöst werden (3101 B 8).

Zu Nr. 330: Gerhard und Philipp Steinhaus sind die Söhne des 1527 als tot erwähnten Schweder St., Herr zu Niedermühlen (siehe zu Nr. 22) und der Fye von Closter zu Pathorst. Gerhard, verheiratet mit Anna von Langen, erbte Niedermühlen; Philipp, verheiratet mit Adelheid von Lutten zu Harenburg, wohnte in Bielefeld.

Zu Nr. 331: Ludeke Nagel ist ein Sohn des Friedrich Nagel zu Bustede († vor 1543) und ein Bruder des oben (Nr. 226) erwähnten Alhard Nagel; Ludeke saß auf Heide und war verheiratet mit Catharina von Ledebur; er war u. a. belehnt mit 1 Hof in der Neustadt Bielefeld »hinter Todranks Hof« (St.A. Münster, Urk. Gfsch. Ravensberg). Der Zehnte zu Stiechorst war 1479 im Besitze der Grafen von Holstein und Schauenburg; im gen. Jahre belehnte Graf Ernst nach dem Tode des Wilh. v. d. Wolde den Gerd Ledebur (St.A. Osnabrück, Urk. Sondermühlen).

Zu Nr. 332: Die 6 Scheffel Hafer sind lt. Register von 1488/89 Vogthafer.

Zu Nr. 338: Stammtafel Heidsieck in Rav. Bll. 26 (1926) 48; 27 (1927) 6 f, 14 f, 23 f, 38 f.

Zu Nr. 341: Der Zehnte zu Nevigershagen war 1537 von Simon von Wendt um 200 Goldgulden an Rentm. Hermann Kotheman verpfändet worden (Lipp. Regesten 2364), später aber wohl, wie hier zu entnehmen, wieder gelöst worden.

Zu Nr. 349: Wie sie an Grest gekommen, zeigt das Lehnprotokoll von 1507:
Bgmstr. Wilhelm von Grest zu Bielefeld empfängt von der Abtei Herford verschiedene Güter zu Nevygershagen und Struckhusen im Ksp. Hepen myt dem hachgerichte und hachherschop over deselven hove und gudir, die z. Zt. unterhaben Evert Wytbrock, Hencke Hallerberch, Joh. Wyschman, Johan Scroder und de Ruwe Johann (Darpe, Cod. trad. IV. 304; Bielef. UB. S. 728).

Zu Nr. 354: Jost v. Rintelen erscheint in Bielefelder Urkunden von 1538–1553 als Ratsherr, von 1554 bis 1557 als Bürgermeister zu Bielefeld (Schrader, Urkk., Register). 1557 wurde er Richter am Gogericht Bielefeld (3101 G 18'; 341) mit einer Besoldung von 2 Molt Roggen, 2 Molt Gerste, 3 Molt Hafer, 1 Fuder Heu, 2 Schweine und Kleidung von Hof oder 4 Taler (3101 G 343').

Zu Nr. 364: Die Familie von Closter saß seit dem 15. Jahrh. auf Patthorst, das ein ravensberg. Lehen war (vgl. v. d. Horst, Rittersitze S. 76 f); 1535 reversiert Gerhard Steinhaus als Vormund des Ludolf v. Closter bzw. der Kinder des † Ludolf (Dietrich?) von Cl. (3101 A I 18 d) über den Empfang des Schlosses, Hauses und der Wohnung zu Pathorst als Mannlehen; 1541 Revers des Wilhelm von Cl., 1559 des Wolf von Closter (St.A. Düsseldorf, Jülich-Berg II. 2492 Bl. 48', 50', 53). Der Zehnte zu Vilsendorf kam 1277 als paderbornisches Lehen an die Grafen von Ravensberg (WUB IV. 1489). 1491 reversiert Heinr. von Ennichloe gen. Pladyse den Lehenempfang des Zehnten (St.A. Düsseldorf, Jülich-Berg II. 2492 Bl. 43). Auf Bitten des Heinrich von Ennichloe und seiner Söhne Johann und Simon wird 1514 Wilh. von Closter belehnt (ebd. Bl. 45), der den Empfang reversiert (ebd. Bl. 45').

Zu Nr. 365: Boickhorns (Bouchhorntz) Gut zu Vilsendorf war Lehen. 1472 wurde Heinrich Pladise belehnt (St.A. Münster, Urk. Gfsch. Ravensberg). 1535 reversierte Gerhard Ledebur den Empfang des Lehens (St.A. Düsseldorf, Jülich-Berg II. 2492 Bl. 48'). Nach seinem Tode suchte 1549 sein Sohn Jaen Ledebur die Belehnung nach (3101 D 51'), die er im November 1553 erhielt (3101 D 216', 329). Belehnungsurkunden im St.A. Münster, Urk. Gfsch. Ravensberg).

Zu Nr. 366: Die Frau von Schildesche ist die Äbtissin.

Zu Nr. 367: »am 22. martii anno 56 ist belehent worden in bysyn Frantzen Luynincks und des lanthrenthmeister Wassenberg als mannen van lehen Heinrich Ledebur, Ludeken Ledeburs broder, mit Schuyrmans gut und alle synem zubehoer . . .« (3101 F 7); Belehnungsurkunden für Heinrich v. L. 1535, 1541, Lütger 1546, Heinrich 1556 in St.A. Münster, Urk. Gfsch. Ravensberg); 1472 war es im Lehnsbesitz des Heinrich von Pladise (ebd.).

Zu Nr. 368: Hermann von Hatzfeld, wohl kaum der 1539 bereits gestorbene Vater des vielfach im Urbar genannten Johann v. H. (siehe zu Nr. 6), sondern eher vielleicht ein Bruder Johanns (vgl. v. d. Horst, Rittersitze 41). Über Stift auf dem Berge von Herford vgl. Monasticon S. 53, dort auch Literatur.

Zu Nr. 373: Die 6 Scheffel Hafer sind Vogthafer lt. Register von 1488/89.

Zu Nr. 375: Über den Hof Blaghenhagen vgl. Jahresber. Ravensberg 46 (1932) S. 79 ff.

Zu Nr. 379: Bezüglich des Niendiecks und der dortigen Mühle sei auf den Bericht des Vogtes von 1535 verwiesen (3101 A II 26' ff).

Zu Nr. 384: Der Meierhof gehörte schon im 13. Jahrh. zur ersten Hebdomarie (WUB IV. 1708).

Zu Nr. 385: Ein Johann Ledebur begegnet in dieser Zeit sowohl auf Werburg wie auf Stockum; sie werden 1558 nebeneinander aufgeführt (3101 H 45). Johann L. zu Werburg ist bezeugt von 1535–1585, war verheiratet in 1. Ehe mit Anna von Cappel zu Wallenbrück, in 2. Ehe mit einer Tochter Johanns von Hörde (nach Spiessen). Johann L. zu Stockum war der (jüngste?) Sohn Wilhelm Ledeburs zu Mühlenburg; er heiratete Katharina v. Stockum, Erbtochter des Menz von St. und der Anna von Donop und begründete die Linie Stockum.

Zu Nr. 390: Christoff v. Donop, Herr zu Bockhausen (Lehen von Corvey), war der Sohn Brunos von Donop zu Gleichen (im Harz), Calenbergischen Großvogtes. Christoff heiratete in 1. Ehe (gegen 1528) die Jutta von Gogreve, Erbtochter dieses Geschlechtes, zu Herford und erhielt so das Gut Steverin (Stedefreund; vgl. v. d. Horst, Rittersitze 65 f und Nachtr. 30); in 2. Ehe war er verheiratet mit Elisabeth von Amelunxen, Tochter des Moritz von Amelunxen zu Wiedenbrück und Außel. Er war lippischer Landdrost, starb 1562, begraben zu Lemgo. Über seine Schwester Anna siehe oben Nr. 385.

Zu Nr. 391: Der Zehnte kam 1326 an Kl. Marienfeld (St.A. Münster, Urk. Marienfeld).

Zu Nr. 392: Graf Otto schenkte 1316 die Vogtei über den Hof Bekesethen an Schildesche (Westf. Zs. 1, 203 ff). Der Meier zu Bexten mußte »wenn die Kaeck zu Hervorde und das gerichte oder die galgen voer den Nienboeme vor Hervorde vorfallen, das holt uißthin und zur stede bringen, das eß repareret und wedder gemachet wurde« (3101 A I 135 d'). Auf dem Hof stand übrigens eine Kapelle des hl. Romanus, zu der der Meier das Präsentationsrecht hatte (Lipp. Regesten 3100a).

Zu Nr. 399: Es handelt sich um das Gut Heide, über das v. d. Horst, Rittersitze 64, erst seit 1689 Nachrichten bringt. Offenbar ist es den stetigen Bemühungen der Nagels gelungen, das Gut zum Rittersitz zu machen (vgl. Bau- und Kunstdenkmäler Kreis Herford S. 28). Über Ludeke Nagel siehe oben Nr. 331; er war verheiratet mit Catharina von Ledebur.

Zu Nr. 405: Die Gebrüder Wendt können wohl nur die Söhne Adrians von Wendt, Amtmanns zu Lipperode, sein (siehe Nr. 325).
Im Kopialbuch von 1532 heißt es: »item Johann Reynekinck to Eyckem horet eygen den erben Johan und Lubbert den Wenden« (nach Griese, Wittekindstadt Enger S. 145).

Zu Nr. 411: Gut Holtfeld, Ksp. Borgholzhausen, kam aus Todrankschem Besitz um die Mitte des 15. Jahrhunderts an die Familie von Wendt (Meta Todrank heiratete den Otto v. Wendt, † 1459). Seit 1532 ist Jost v. Wendt (Gemahlin Elsebe von Merfeld) als Besitzer nachweisbar. Bei der Teilung der Todrankschen Güter 1549 kam Holtfeld an Lubbert von Wendt, den Sohn des oben genannten, 1534 bereits als tot bezeugten, Jost (siehe oben Nr. 162; vgl. v. d. Horst, Rittersitze 80 f; Rav. Bll. 7 (1907) S. 2 ff, 27 ff).

Zu Nr. 412: Die Gebrüder von Rentelen sind Herforder Bürger (vgl. Darpe, Cod. trad. IV., Register).

Zu Nr. 414: Die Wederburgsche (Werburgsche) Linie der Ledeburs wurde 1468 durch Teilung des Besitzes zwischen den Söhnen des Heinrich L., Gerhard und Johann, durch letzteren begründet (Urkunde im St.A. Münster, Dep. Crollage). Nach v. d. Horst, Rittersitze 33 wäre Werburg schon im 14. Jahrh. im Besitz der Ledeburs gewesen; nach einer späteren Version sei es, »des vogts hauß genant Markereide, da jetzo (1557) die Wederburch ligt«, im Tausch gegen Bustede erworben worden (3101 H 236; siehe auch Nr. 226). Über den hier genannten Johann siehe oben Nr. 385. Mit dem Gut war das Erbjägermeisteramt im Hochstift Osnabrück verknüpft.

Zu Nr. 415: Die Ledebursche zu Mühlenburg ist wohl die Witwe des zwischen 1535 und 1542 gestorbenen Wilh. Ledebur zu Niedermühlenburg, Agnes von Münster zu Vortlage. Mühlenburg gehörte zu den ältesten Besitzungen der Ledeburs (vgl. v. d. Horst, Rittersitze 33) und wurde wie Werburg im Tausch gegen Bustede erworben (3101 A I 20; siehe auch Nr. 226); es wurde im 16. Jahrhundert in Nieder- und Obermühlenburg geteilt, wobei der oben genannte Wilhelm Niedermühlenburg behielt und sein Bruder Gerhard († 1549), der durch die Heirat mit Anna von Horn, Tochter Dietrichs von Horn und der Anna von Twistel, Langenbrück erbte, die Linie Obermühlenburg begründete.

Zu Nr. 420: Nach v. d. Horst, Rittersitze 67 und Nachtrag 31 ist dieses Arnholt der Stammsitz des gleichnamigen Geschlechtes; schon im 13. Jahrhundert wird ein Johann de Arnholte erwähnt (Darpe, Cod. trad. Westf. IV. 79).

Zu Nr. 423: Mauritius von Westphalen war der Sohn des Lubbert von Westphalen zu Herbram, heiratete 1542 Katharina von Münchhausen zu Haddenhausen. Er war Mitbesitzer der Burg Fürstenberg und saß selbst in Herford, wo die von Westphalen durch ihre Großmutter, Christine von Quernheim (∞ 1440 Wilhelm von Westphalen), Besitz hatten.

Zu Nr. 429: Abeke Vogts ist der Vogt Abeke Kotmann zu Schildesche.

Zu Nr. 453: Dechen zu Herford = von St. Joh. und Dionys. Joh. Boemgen (= Beumcken) war am 26. Februar 1551 nach d. Tode des Matheus Nagel auf diesen Altar präsentiert worden (St.A. Düsseldorf, Jülich-Berg II. 373 Bl. 84').

Zu Nr. 459: Den Zehnten schenkte Alrad v. d. Bussche 1319 zu einem von Gräfin Hadewig gestifteten Maria Magdalena-Altar (Westf. Zs. 1, 206). Der Meierhof war schon 1308 als Pfrundgut an das Stift gekommen (Westf. Zs. 1, 200).

Zu Nr. 471: Des Vogtes son zu der Hall: ist der Sohn des 1536 zum Vogt angenommenen Hermann Kerckmann (3101 B 263). Es handelt sich um das Benefizium s. Catharinae, das zur Vikarie auf d. Neustadt gehörte. 1540 bat der Vogt den herzoglichen Sekretär und Pfennigmeister Hans Udenheimer, er möge seinem Sohne eine Provision auf das Benefizium, das z. Zt. des Vogtes Schwager (Bruder der Frau) innehatte, verschaffen (St.A. Düsseldorf, Jülich-Berg II. 239 Bl. 117). 1556 Sept. 30 übertrug der Abt von Iburg die durch Tod des Inhabers erledigte vereinigte Vikarie der hl. 3 Könige und der hl. Catharina in der Pfarrkirche zu Halle dem Heinrich Kerckmann (St.A. Osnabrück, Urk. Iburg); die Vikarien waren unter dem 17. Januar 1542 zur 3-Königs-Vikarie vereinigt worden (ebd. Urk. Iburg).

Zu Nr. 473: 1 molt Hafer ist Vogthafer lt. Register von 1488/89.

Zu Nr. 474: Die 6 Scheffel Hafer sind lt. Register von 1488/89 Vogthafer.

Zu Nr. 475–478: Die genannten Höfe waren Herforder Lehen und seit 1497 im Besitze der Nagels (Darpe, Cod. trad. IV. S. 290).
Die Nagelsche zu Koningbruggen wird nirgendwo näher bezeichnet; entweder ist es Ursula von Schade zu Meppen, die Witwe Hermann Nagels zu Königsbrück und Drosten zu Wetter, oder die Witwe Jürgen Nagels, ihres Sohnes, Michaele von Herbern zu Ittlingen.
Über Königsbrück vgl. v. d. Horst, Rittersitze S. 36.

Zu Nr. 478: Der Meierhof zu Pappendorf war Herforder Lehen, mit dem 1497 Ludolf Nagel, Drost zu Sassenberg, belehnt war (vgl. Darpe, Cod. trad. IV. 290).

Zu Nr. 486: Der Hof war lippisches Lehen (vgl. Lipp. Regesten 1577) und seit 1409 im Besitze der von Quernheim.

Zu Nr. 493: Über Schlotthagen Stätte vgl. Rav. Bll. 10 (1910) 2 f: betr. die Beilegung von Differenzen zwischen Heinr. Ledebur zu Bruchmühlen und der Kirche zu Jöllenbeck wegen der Auffahrt auf den Hof; die Ländereien gehörten der Kirche.

Zu Nr. 503: S. Sander zu Jöllenbeck ist der Kirchenpatron Alexander. Die Angabe der Bau- und Kunstdenkmäler Krs. Bielefeld-Land S. 17, wonach das Patrozinium St. Maria gewesen sei, ist für diese Zeit offenbar falsch, weil es in einem Güterregister aus dem Anfang des 16. Jahrh. (?) von einem Hof heißt: »... horet der Kercken to Jullenbecke sunte Alexander«.

Zu Nr. 506: Herr Wessel Hanebaum, wohl zu unterscheiden von dem oben (Anm. 194) genannten Pastor auf der Altstadt Jost Wicht gen. Hanebaum, erscheint 1533 unter den Vikaren zu Bielefeld als Inhaber der Vikarie s. Johanns Over Water (St.A. Düsseldorf, Jülich-Berg II. 239, Bl. 317). Er war der Sohn eines 1545 als tot bezeichneten Wessel Hanenboum, in dem wir wohl den mehrfach (1533, 1535, 1536) bezeugten Herforder Bürgermeister sehen dürfen (Schrader, Bielef. Urk. Nr. 50; St.A. Düsseldorf, Hsch. Broich 1162 Bl. 48; 3101 A I 357'), und hatte anscheinend schon 1515 ein Kanonikat an der Marienkirche zu Bielefeld (Bielef. UB S. 769 Nr. 1380). 1535 erscheint er als Inhaber des 1/2 Hofes zu der Bruggen im Ksp. Bielefeld, die sein Schwager Lubert Hoecker (1535–1540 Bürgermeister zu Bielefeld, vgl. Schrader, Bielef. Urk. 53–64) für ihn zu Lehen empfängt (St.A. Düsseldorf, Jülich-Berg II. 2492 Bl. 48'), die andere Hälfte gebührte seinen Vettern, den Söhnen ihres Onkels (Vaters Bruder), die z. Zt. in Livland waren und das Lehen deshalb nicht empfangen konnten (3101 B 63). Er hatte auch eine Vikarie zu Schildesche gehabt, aber vor 1545 zu Behufe seines Bruders resigniert; wegen der Kriegswirren wurde aber die Ausstellung der Präsentation versäumt und die Präbende dem Jost Wicht (siehe Nr. 194) verliehen; 1545 wird der Witwe Hanbaum und ihrem gen. Sohn Wessel die nächste freiwerdende Präbende in Bielefeld, Herford oder Schildesche für den geistl. Sohn bzw. Bruder in Aussicht gestellt (3101 C 103). Wessel erscheint 1558 als Thesaurarius der Kollegiatkirche zu Bielefeld (3101 H 184'). Anfang 1589 scheint er gestorben zu sein (Schrader, Bielef. Urk. Nr. 174).
Die 6 Scheffel Hafer sind Vogthafer lt. Register von 1488/89.

Zu Nr. 507: Der Meierhof war 1308 an Schildesche gekommen (Westf. Zs. 1, 200). Meier zu Drewer: (1558) klagt gegen ihn die Stadt Bielefeld, daß er einen großen Zuschlag in der Schilpheide gemacht und dadurch die gemeine Hude der Bielefelder verringert habe. Der Meier entgegnet, daß schon sein Großvater den Zuschlag gebraucht habe, während die Bielefelder behaupten, den Besitz stets angefochten zu haben. Beide Teile sollen ihren Anspruch beweisen, doch bleibt der Meier bis dahin im Besitz (3101 H 130).

Zu Nr. 513: In den 21 Scheffel Hafer stecken wahrscheinlich die im Register von 1488/89 aufgeführten 6 Scheffel Vogthafer.

Zu Nr. 516: Cloister Gerden = Benediktinerinnenkloster Gerden, Krs. Warburg, vgl. Monasticon S. 27; Bau- und Kunstdenkmäler Krs. Warburg.
»Kurzer Begriff aller Gerechtigkeiten u. besonderen Freiheiten des Kl. G. 1712« erwähnt Westf. Zs. 1, 151.
Die 6 Scheffel Hafer sind lt. Register von 1488/89 Vogthafer.
1248 hatte Graf Ludwig u. s. Gem. Adelheid ihre Schutzgerechtigkeit über die Klostergüter in Brake, Remstinchusen, Beringhusen u. Tekersen an Gehrden abgetreten (Westf. Zs. 1, 150 f).

Zu Nr. 517: Den Korn-, Blut- und Novalzehnten in Ober- und Nieder-Brake und Guntenhausen schenkte 1324 Bischof Bernhard von Paderborn dem Kl. Marienfeld (WUB VIII. 1728); 1331/45 verkauft Heinr. Gogreve seine Ansprüche daran ebenfalls dem Kloster (WUB VIII 1733; Vahrenhold, Kl. Marienfeld, S. 147, 158).

Zu Nr. 523: Eine curtis Guntenhusen wird schon 1345 erwähnt (Bielef. UB. S. 139).

Zu Nr. 527: Gehrdener Besitz in Brake ist schon im 13. Jahrh. bezeugt (vgl. WUB. IV. 399). Brakmeyer, Brinkmann u. Halerbäumer entrichten noch um 1800 Abgaben an Gehrden (Westf. Zs. 1, 150 Anm 9).

Zu Nr. 528: Die 6 Scheffel Hafer sind Vogthafer lt. Register von 1488/89.

Zu Nr. 534: Die 6 Scheffel Hafer sind Vogthafer lt. Register von 1488/89.
Hierher gehört eine Notiz von 1536, wonach Graf Bernhart von Ravensberg für 18 Mark dem Joh. Wesseling eine jährliche Rente von 2 Mark aus Brinkmanns Haus zu Oberbrake versetzt hatte, die Wesseling an die Wochenherren von Herford weiterverkaufte; diese erhoben jährlich 2 Hornsgulden. Wenn der Graf die Rente ablösen will, sollen 18 herfordische Mark = 24 Goldgulden sein (3101 B 137).

Zu Nr. 535: Die 6 Scheffel Hafer sind Vogthafer lt. Register von 1488/89.

Zu Nr. 551/552: (1533) »der zehend im Gellerßhagen tom Broithagen ist versatzt vur hondert und zwentzich gulden; bericht Luyninck, wie Lutger Nagel denselvigen zehenden nu have und ouch darzu den hoff Gartenesche«. – Nagel »bekent, den hoff zu Gartenessche zu haven, aver den zehenden nit« (3101 A I 182'). Über das Brothagengut zu Gellershagen vgl. Rav. Bll. 29 (1929) 5 f.

Zu Nr. 559: 1535 heißt es im Bericht des Vogtes:
»dar ist eyn zehende, geheysschen der zehende zu Bavenhuysen und 2 meygerhouve, gnant Dyßman, der ander Esman; die syn dem rentmeister versatzt« (3101 A II 31').
Dazu gehört folgende Urkunde:
(1517 Mai 16) Johann, ältester Sohn des Herzogs . . . verkauft dem Gerardus Koch, Rentmeister zu Sparrenberg, und dessen Frau Anna um 500 rhein. Gulden den »zenden vur der burschafft zu Bavenhusen in unsem ampt zu Sparenberg in und tuschen unsen Kerspeln zu Schildesse und Dorenberg gelegen mit alle des zenden alde und nuwe gerechticheit und mit dem flaßzehenden, dair nit van ußgescheiden, und darzu 2 huyser genant Eßdars huyß und Dyssemans huyß in derselver burchafft van Bavenhuysen gelegen mit alle den luyden, die nu zu den huyseren hoeren und upsitzen ind der gebruychen . . . doch unhinderlich den goethern, den deselve 2 huyser zustain und zubehoeren in iren renthen, schulden und plichten, so wir dair ungeverlich boven dem verfalh nit mehe uß haven dan van den beiden huysern zusammen 1 wechendienst, zwene

gulden und seßzehen schillinck und dat vur ire vry dorslachtich eigen goit«, behält sich aber das Recht der Wiederlöse unverjährbar vor auf Ostern nach 1/4 jährl. Kündigung (3101 F 89f).
Über den Babenhauser Zehnten siehe unten Urbar Nr. 828.

Zu Nr. 564: Brockhagen. Der halbe Brockhagen war bereits 1438 von Herzog Gerhard an Wilh. von Cloister verpfändet worden (Bielef. UB S. 638 Nr. 1134 Anm.), die andere Hälfte hatte die Familie Nagel. Dieser Teil wurde 1486 eingelöst (Revers des Johann Nagel: St.A. Düsseldorf, Jülich-Berg II. 2492 Bl. 35), die andere Hälfte aber war 1535 noch im Besitz der von Cloister (3101 A I 341'). Die Pfandsumme, die mehrfach erhöht worden war (3101 A I 185'), belief sich auf über 2000 Gulden (3101 A I 18a; B 244'). Für die Pfandsumme nutzten die von Cloister die Hälfte des Br. »mit allen gefellen, kleyn und groß, die syen zehenden, koen, swynen, heultzern und sunst allen andern renthen, we die gelegen syn« (3101 A II 28); dazu sollte das 1535 von der Landschaft bewilligte Geld verwendet werden (3101 A I 31').
Letzter Inhaber war Luloff von Cloister, der aber 1536 tot war. Vormund seiner Kinder war ein Steinhaus, der die Löse verzögerte,weil er die Pfandsumme für die Kinder nicht gut anzulegen wußte. Man schlug ihm vor, das Geld dem Herzog gegen 5% Zinsen, die auf die Gefälle im Br. verschrieben werden sollten, zu leihen (3101 B 64ff). 1545 waren aber die Kinder noch im Besitze (3101 C 101). 1546/47 wurde jedoch mit 2100 Goldgulden und 300 Talern der Brockhagen wieder eingelöst (3101 C 342). Folgerichtig weist das Urbar den Herzog als Inhaber aus.
Kirche zu Halle: Brockhagen gehörte bis 1568 zur Pfarrei Halle (vgl. Ledebur, Denkmäler Weddigen, Beschreibung II 62ff); über die Abpfarrung vgl. Rav. Bll. 7 (1907) 11; 38f. Es gab aber schon eine Kirche dort. 1533 bitten die Brockhagener den Herzog, ihnen wegen des weiten Weges nach Halle eine eigene Pfarrkirche zu gewähren, zu der der Herzog die Präsentation haben solle (St.A. Düsseldorf, Jülich-Berg II. 239 Bl. 68'). Die Dienste waren, wie alle nutzbaren Gefälle, ebenfalls bis zur Einlösung der Pfandschaft an Brockhagen geteilt: 2 erhielt der Herzog zum Haus Sparenberg, 2 der von Cloister zu Pathorst; waren die Dienste gedingt, so wurde das Dingegeld geteilt (3101 A II 28').
Brockhagen bildete eine eigene Vogtei und kam 1692 anläßlich der Vermessung des Landes zur Vogtei Brackwede (Weddigen I. 29).

Zu Nr. 566: (1535 heißt es): »die Hallesche marck oder Kollekenbrock« (3101 A II 42').

Zu Nr. 598: Die Hagehofe im Brockhagen war von Herzog Johann zeitweilig dem Hermann Welman, Vogt zu Halle, überlassen worden, »doch beheltlich der jarlicher gewonlicher plicht und gerechticheit luyd des Kouffbrieffs, so Johan Thonis Herman davan gegeven« (3101 A I 150').

Zu Nr. 613: Über den Roderdick berichtet der Vogt 1535:
»Daer [in der Vogtei Brockhagen] syn 3 wyer, ein kleyn und 2 groten. Der beste und groste heysscht der Hambruwer Dyck, der ist itzt belandt. Der 2de heyscht der Roderdyck, ist ouch belendt. Dat 3. wyergen heysscht der kleyn Hambruwer Dyck. Die beyd dyck hawen sy zu Pathorst. Ist waill gerust, aver lygt itzt druyge« (3101 A II 28').

Zu Nr. 648–649: Der hier genannte Paul Ledebur war am 19. Oktober 1538 zum Vogt zu Brockhagen ernannt worden (3101 A 69). Sein Vorgänger, Johann up der Borch, war seit 1530 im Dienst gewesen; als Gehalt erhielt er jährlich 1 Kuh, 1 Schwein und 1 1/2 Malter Korn, 1 Fuder Heu von einer Wiese, 1 Dienst, wenn Mist gefahren wurde, 2 Gulden zur Sommerkleidung, und die Gefälle von den Erbteilungen der Männer zu Brockhagen. Er wohnte im Hause Koenßbroich. Dafür gab er Kuh, Schwein, 1/2 Dienst und 1 1/2 Malter Korn nach Sparrenberg. Über den Dienst hatte er »syn placat«, eine Anstellungsurkunde (3101 A II 29).
Über das Kunsebroich, in dem der Vogt angesetzt war, heißt es 1533: (in der Vogtei Brockhagen) »ist eyn kleyne marck, geheysschen Koenßbroich, und noch eyne, gnant dat Berckenreck. Die Koenßbrocher mark hait unfrucht houltz, nemlich ellern, bercken und vuchten, und Berckenreck ist derglychen houltz. Item uß diesen busschen wysen die vagde den underdanen buwhoultz, moessen aver nu selffs hauwen oder holen on bevelh« (3101 A II 28).
Dieses wurde später die Grundlage des adeligen Hauses Consbruch; über die Häuser Consbruch und Rötteringen vgl. v. d. Horst, Rittersitze S. 77. Consbruch galt aber, wie die beigefügten Abschriften zeigen, schon im 17. Jahrh. als adeliges Haus.

Zu Nr. 650 A: »Der Sandhagen im Kirspell Brackwede ist eyn fryhagen« (Bericht des Vogtes von 1535 in 3101 A II 31). In den Sandhagen gehören aber auch Leute, die unter Oldentrup aufgeführt sind (vgl. oben Nr. 254 und 255). 1535 heißt es auch: »uß dem Santhagen etliche renthe in eyne vicary« (3101 A I 16', 191'); sie erscheinen im Urbar aber nicht unter Sandhagen. Es fehlt auch der 1517 von der Stadt Bielefeld gekaufte Kükenshof (Rav. Bll. 33 [1933] 85f).

Zu Nr. 660 A: Über Dornberg siehe Rav. Bll. 36 (1936) S. 45f, 52f.

Zu Nr. 664: Meier zu Gotzberg siehe Nr. 97.

Zu Nr. 672: Bußberg entstellt aus Pusinnenberg (mons Pusinnae) vgl. Bau- und Kunstdenkmäler Bielef.-Land S. 10.

Zu Nr. 673 A: Die Gemeinde heißt jetzt Hoberge-Uerentrup. Hoberge war alte Herforder Villikation (vgl. Darpe Cod. trad. IV. Register).

Zu Nr. 683: Heute Haus Uerentrup; der Hof kam schon 1206 an Marienfeld (WUB III. 41) und wurde auch »Mönkehof« genannt (vgl. v. d. Horst, Rittersitze S. 43 und Nachtrag S. 26; Jahresber. Ravensberg 11 [1897] S. 1ff; Schneider, Ortslexikon S. 445/46); Vahrenhold, Marienfeld 194.

Zu Nr. 687: Meier z. Wenschenhove: 1295 gab die Abtei Herford diesen Hof dem Marienstift in Bielefeld zu Lehen, das ihn noch 1805 gegen einen jährl. Zins von 3 Mark zu Lehen trug (Westf. Zs. 1, 196f).

Zu Nr. 690: Über das Haus Deppendorf, das im 17. Jahrh. als Rittersitz anerkannt wurde, vgl. v. d. Horst, Rittersitze S. 43; das Gut kam nicht erst 1643, sondern wenigstens 1607 an die Familie Meinders. Im genannten Jahre reversiert nämlich Heinrich Meinders, Rentmeister zum Sparrenberg, daß ihm der Deppendorfer Hof und Teich im Amt Sparrenberg, Ksp. Dornberg, in Erbmeierstatt verliehen worden sei (St.A. Düsseldorf, Jülich-Berg II. 2492 Bl. 22'). Das Gut kam 1720 an den Fiskus, der zunächst ein Vorwerk daraus machte, 1775 die Grundstücke parzellierte und in Erbpacht gab (Riepenhausen, Die bäuerliche Siedlung des ravensb. Landes bis 1770, 1938, S. 112, Anm. 101). Eine domus Detmelinctorpe in parrochia Werther wird 1312 erwähnt (vgl. Bielef. UB S. 57); ob das in Herforder Registern des 12. und 13. Jahrhunderts genannte Thietmerincthorpe, Thietmarincthorpe, Deppendorf oder Duttingdorf ist, muß offen bleiben (vgl. Schneider, Ortslexikon S. 107; Darpe, Cod. trad. IV. 36, 76, 386).
Der Deppendorper dieck hieß auch Niendieck oder Nygedyck (3101 A II 24'); er war Eigentum des Herzogs; vor dem Weiher lag eine Mühle mit 1 Glind (3101 F 135).

Zu Nr. 692: Der Zehnte zu Beckel gehörte dem Herzog und war den Hatzfelds verpfändet (3101 A II 26, 31', 73); 1509 wurde Adrian, 1541 Joh. von H. belehnt (St.A. Düsseldorf, Jülich-Berg II. 2492 Bl. 67, 51). Zu diesem Zehnt tragen bei der Meier zu M., Frentrop, Hogeresch und Beckman; er besteht aus dem Afhorst (10. Kalb, 10. Fohlen, 10. Imme, jährl. 1 Ferken) 13 molt Hafer, Gerste und Roggen. In denselben Zehnten gehören auch noch 4 Männer von Schröttinghausen, die aber nicht namentlich genannt sind (3101 A II 579'); nach dem Urbar sind es Gerdinck (Nr. 69), Johanninck (Nr. 70), Overbeck (Nr. 71), der 4. ist nicht unter Schröttinghausen genannt.

Zu Nr. 693: Über den Meierhof zu Mudehorst, einen alten Besitz der Abtei Herford, vgl. Darpe, Cod. trad. IV. (Register); Schneider, Ortslexikon S. 325. Er war der Mittelpunkt des Amtes, mit dem vor 1357 Dietrich Vinke belehnt war (Darpe S. 163, 178), ihm folgte im gen. Jahr s. Sohn Ludolf (ebd. 192), dessen Vorfahre Heinrich V. 1266 die Vogtei pfandweise von Heinrich von Sternberg erhalten hatte (St.A. Düsseldorf, Jülich-Berg II. 2492 Bl. 28), die 1384 pfandweise um 500 fl. von Friedr. Duvel an Herzog Wilhelm von Ravensberg versetzt wurde. (St.A. Düsseldorf, Jülich-Berg II. 2492 Bl. 28'). 1396 verkaufte Friedrich Duvels Witwe das Amt an Herzog Adolf (Weddigen, Beschreibung I 15). Nach wechselnden Besitzern wurde 1482 Adolf von Elsen mit Amt und Hof Modehorst belehnt, nach dessen Tode 1501 sein Sohn Engelbert (Darpe 297). 1502 erscheint Engelbert von Langen (Darpe 299), 1508 sein Sohn Heinrich (Darpe 306); dieser reversiert 1520 (St.A. Düsseldorf, Jülich-Berg II. 2492 Bl. 28').
Über den Umfang des Amtes im 16. Jahrhundert vgl. Darpe S. 342; danach gehörten dazu folgende Höfe: der Meier zu M., Pepperkorn zu Altenmelle, Overenkamp, Kolkinktorp, Ksp.

Nienkerken, Jürgen Wibbelsman, Ksp. Wellinkholthusen, Johann Trentorp, Hermann Wittler, Ksp. Dornberg, Hogriß, de Havemansche.

Zu Nr. 695: V. d. Horst, Rittersitze weiß nichts von einem Besitz der Ketteler in Beckel.

Zu Nr. 696: Over Steinhagen (1535): »it der Overhagen im Steynhagen gelegen ist ouch fry(hagen) . . . , doit wie fur« (näml. Sandhagen).

Zu Nr. 696: Die hier gemeinte Kirche ist die Kirche zu Steinhagen. Steinhagen gehörte ursprünglich zur Pfarrei Dornberg. 1334 trennte Bischof Bernhard zu Paderborn die in St. bereits bestehende Filiale mit Kapelle von der Mutterkirche Dornberg und erhob sie zur selbständigen Pfarrei (St.A. Düsseldorf, Jülich-Berg II. 2492 Bl. 19'; 3101 A I 149); im gleichen Jahre präsentierte die Äbtissin von Herford den Pfarrer (ebd.). Das Präsentationsrecht alternierte zwischen dem Landesherrn und der Abtei; bei der Visitation von 1533 wird ein Sohn des Drosten Lüning als Pastor erwähnt (St.A. Düsseldorf, Jülich-Berg II. 239, Bl. 48'). 1545 wurde Joest (Jodocus) Wicht als Nachfolger des Albert Wenskehoff präsentiert (Jülich-Berg II. 373 Bl. 54'; 3101 C 104; Weddigen, Beschreibung II 62ff), da der Sohn des Dechanten zu Bielef. noch nicht das gehörige Alter hatte.

Zu Nr. 702: Coertz diech, im Bericht des Vogtes von Brackwede 1535 als Kohirtz dych erwähnt (3101 A II 30').

Zu Nr. 711 A: Borckhuisen ist identisch mit Quelle, Krs. Bielefeld (Schreiber, Urbar S. 10 Anm. 5).

Zu Nr. 711: Meier zu Borckhuisen, später Meier zu Borgsen; er gehörte ins lippische (paderbornische) Amt Barkhausen (siehe Nr. 171); über das Verhältnis des Hofes zur Hünenburg vgl. Rav. Bll. 2 (1902) 50f; ebd. 39 (1939) S. 11.

Zu Nr. 712: Auf dem St. Jost-Berg befand sich bereits um 1353 eine Augustiner-Eremitage. 1505 wurde das Kloster auf den Waldhof in der Stadt verlegt (vgl. Weddigen, Beschreibung II 19; Tjaden, Brackwede 71). Über die Nie Mulle berichtet der Vogt 1535, er habe »in syner Knechtschafft 4 Dycken, nemlich 2 im Kirspell Brackwede, geheysschen die Lutterdycken an der Nuwermolen, wilche molen ouch mynen Gn. H. gehoert und doit 12 goltgulden. Und syn die 2 dycke in guter rustong « (3101 A II 30').
1498 erhielt der Franziskanerpriester Diethart Duwe von Herzog Wilhelm die Erlaubnis, auf dem Jostberg ein Franziskanerkloster zu errichten und dazu die dort vorhandene Kirche, alle Gebäude und Zubehör zu verwenden (Bielef. UB Nr. 1216).
Was zu der Niedern Mühle zu Bielefeld gehört, ist 1490 folgendermaßen beschrieben: Vollen to Myendorpe und das Holz daselbst und den Gerdener, den Meyer von Jerendorpe und den Howener to Jerendorpe und Gunttelman to Dreck und Kynderman to Dreck und Wardenbrock, Trebbe to Jrendorpe, den Meyer van Bewendorpe; ferner erhebt die Frau von Ertzen 10 Mark von dem Meyer zu Bewendorp, dem Meyer zu Hendel, Speckman und Elderbrock; ferner erhält ein Priester auf ein Lehen 2 Molt Roggen aus den Gütern, die zur Mühle gehören, wie das die Bewessen hatten; ferner 2 Zehnten zu Borchhusen und Betendorpe, sollen aber nicht viel ertragen; ferner eine Mühle auf der Lutter.
Der Herr von Waldeck hat zu der Niedern Mühle: die Hove to Hatlage mit ihrer Zubehör, Land und Kempen.
Dazu gehört noch ein Teich, gen. Bedeldick, den Bewesen hatte. Es gehört noch dazu ein Kamp, den Ouberch gekauft hatte und der sehr gelegen ist. (St.A. Düsseldorf, Jülich-Berg I. 1499).

Zu Nr. 713: Über den Hof Alderdissen vgl. Bielef. Generalanzeiger Nov. 1906 bis Mai 1907 (16 Fortsetzungen); 1535 war der Hof an von Grest verschrieben (3101 A I 187). Pastor zu Heepen war 1548 Herman Coster (vgl. die Glockeninschrift in Bau- und Kunstdenkmäler Bielefeld-Land S. 16); in der Visitation von 1533 heißt er Dr. Joh. Bysbinck.

Zu Nr. 714: Den Hof Koewald (= Kawelle) erwarb Herzog Gerhard 1439 vom Kloster Marienfeld im Tausch gegen Johanningshaus (St.A. Düsseldorf, Jülich-Berg II. 2492 Bl. 16; 3101 A I 142, 148). Er lag 1421, wie auch Ebdeßloe, »in marke, vorste und gebede« der Gfsch. Ravensberg (Bielef. UB Nr. 651); die Rhedaschen hatten dort keine Rechte (3101 A I 142). Über die Lage vgl. Westf. Zs. 1, 170f. Aus Cawelle wurde sprachlich Quelle.

Zu Nr. 717: Über Hellweg als Hofname vgl. Ravensb. Bll. 18 (1918) 2.

Zu Nr. 724 A: Ramßloe ist heute Ummeln und Senne vgl. Schreiber, Urbar 10.

Zu Nr. 727: Über das Haus des Meiers zu Ummeln von 1577 vgl. Rav. Bll. 1 (1901) 63.

Zu Nr. 731: Trugelmann hat s. Namen von der Landwehr »auf der Trugel«. Über die Anlegung dieser Landwehr um die Mitte des 14. Jahrhunderts eine Notiz in Bielef. UB Nr. 650: »to der tyd, da Engelbert van Altena und de olde Cappele de herscop van Ravensberg plegen to rovene und to der tyd Engelbert, de voget, der herscop van Ravensberg voget was«; ein Vogt Engelbert ist zu Bielefeld 1363–1368 bezeugt. Von 1421 sind 2 Zeugnisse über die Bewahrung dieser Landwehr überliefert: 1421 Januar 22 bezeugen Bürgermeister und Rat der Altstadt Bielefeld eine eidliche Aussage verschiedener Männer »dat de lantwer up der Trugel by alle eren wetene der herscop van Ravensberge sy, und de slynkbom in dem Trugelborde de Ravensbergeschen lude uppe desse zyd der landwer densulven boim to sluten und to waren plegen« (Bielef. UB Nr. 650). Am 24. Januar 1421 bekunden Hencke Tobelle und Henneke Zyleman vor dem Richter Conrad Stute, daß ihre Vorfahren und das ganze Ksp. Brackwede »de lantwer up der Trugel und den slynkbaum darsulves to sluten und to waren plegen« (ebd.). 1535 berichtet der Vogt von Brackwede: »Die lantwer uff derTrugell wirt durch Myns Gn. Hern luyden zu und uffgeslossen. Und Myn Gn. Her hait noch uff ghiene syd der lantwer bisß uff der Roer vort na der herschafft Teckenenburg hocheit, und was ovels on diese syde der Roer geschicht, strafft Myn Gn. Her« (3101 A II Bl. 31') und an einer anderen Stelle: »die lantwer uff der Trügel haven die Ravensbergssche gemacht und kompt der graffschafft Ravensberg zu und dat geleyd van Ravensberg geyt wantte tho Reyde by die vulle Utenkoten und die Redysschen geleyden widerumb bisß vur die Kerssebeck« (3101 A I 142').

Zu Nr. 734: Nach Urbar 2873 ist es Johann von Quernheim zu Bockel.

Zu Nr. 738: Die Pfarrkirche zu Brackwede gehörte zum Bistum Paderborn, das Präsentationsrecht alternierte zwischen dem Landesherrn und dem Domthesaurar (vgl. Visitation von 1533, St.A. Düsseldorf, Jülich-Berg II. 239 Bl. 34). Der schon 1533 genannte Dr. Joh. Redeker führte zwischen 1539 und 1541 die Reformation ein (Tjaden, Brackwede 62).

Zu Nr. 753: Bezüglich der Mühle heißt es 1535: »und wat graven, mercke, voert maket, mot myn heer besorgen« (3101 A II 57[e]).

Zu Nr. 760: Nach 3101 F 152' wurde der Kotten vor zwei Jahren aufgerichtet.

Zu Nr. 775: Das Gut Möhler (Ksp. Ölde) erwarb Lubbert von Wendt, ein Sohn des Drosten Lubbert von Wendt zu Limberg; er hat das Schloß auch gebaut. Das dürfte etwa 1547/48 gewesen sein; denn 1548 heißt es von ihm, er sei in das Stift Münster verzogen (3101 C 343). Er war verheiratet mit Apollonia von Galen (Pielers Stammtafeln im Repert. von Wendt).

Zu Nr. 797: 1554 schreiben die Räte an Aldenbochum, er solle »das gut zum Aßholte durch gebürliche erkhentniß zu behoiff syner f. g. indingen« lassen (3101 D 369).

Zu Nr. 807: Mit den geistlichen Jungfern binnen Bielefeld können nur die Augustinerinnen gemeint sein, die sich 1503 in Bielefeld niedergelassen hatten; es gab nur dieses Frauenkloster dort (Monasticon S. 7). Die Kirche war seit 1682 Kirche für die Reformierten. Die Nonnen starben schon 1613 aus (Weddigen, Beschreibung II 19).

Zu Nr. 809: Wegen des Ludeke zu dem Gasel schreiben im April 1554 die herzöglichen Räte an Aldenbochum: »belangen Luidecken zu Godeßlo, so syner uberfarung halben in hafftong enthalten, wirdet für gut angesehen, ist auch unsers g. Hern hertzogen etc. meynong und bevelh, das ir bemelten Ludichen uff genoichsame und geburliche versicherung und burgschafft der hafftung erlediget« (3101 D 369).

Zu Nr. 819: Die Templierer sind die Verwalter kirchlichen Vermögens.

Zu Nr. 828: Zehnte zu Bavenhausen (vgl. auch Nr. 559). Der Zehnte zu Bavenhusen (Babenhau-

sen) wird 1535 ff stets unter den zu lösenden Pfandschaften aufgeführt. Er war mitsamt dem Flachszehnten und den Rechten an den Höfen Dismann und Esdar 1517 von Herzog Johann dem Rentmeister zum Sparenberg, Gerhard Koch, und dessen Frau Anna gegen 500 fl. versetzt worden (Bielef. UB Nr. 1411; 3101 A I 16, 186; A II 31') und lag laut Pfandverschreibung »in ind tuschen den Kirchspielen Schildesche und Dornberg. E lieferten dazu Stuve (Urbar Nr. 556), Dysman (559), Ludekynck (558) und Esdar (560) in der Bsch. Gellershagen, Tigman (839), Stender (845), Pothof (838), der Molner (842), Joh. Sevinck (843), der Meiger (844) und Berckman (846) in der Bsch. Bavenhusen.
Er war bei der Verpfändung veranschlagt worden auf 9½ molt Roggen, 2 molt Gerste und 12 molt Hafer; dazu kam Afhorst mit 10. Kalb, Lamm, Gans, Hund und 10. Imme, sowie 1 ß Ferkengeld (3101 A II 57 p'). 1551 wurde der Ertrag auf 50 fl. geschätzt (3101 D 188'); 1536 wurde der alten Rentmeisterschen die Löse auf Ostern 1537 angekündigt (3101 B 131'), man brachte aber das Geld schwer zusammen. 1538/39 wollte der Rentmeister von Sparrenberg, Hermann Kottmann, sich ihn für 700 fl. verschreiben lassen (3101 B 338). Er blieb aber in den Händen der Familie Koch (Ankündigung der Löse 24. März 1556: 3101 F 94), bis er, im Reskript vom 7. Okt. 1556 vorgesehen (3101 F 126), auf Martini 1556 eingelöst wurde. Das Urbar zeigt ihn im Besitz des Herzogs.

Zu Nr. 832: 1334 schenkte Joh. Gogreve das Erbe Esdar und einen dabei liegenden Kotten zu Großdornberg dem Kloster Marienfeld (St.A. Münster, Urk. Marienfeld Nr. 898).

Zu Nr. 847: Der Zehnte kam 1346 durch Tausch an das Kapitel zu Bielefeld (Bielef. UB Nr. 237 S. 143; Westf. Zs. 1, 215).

Zu Nr. 875: Über die eigenartigen Verhältnisse in Isselhorst vgl. G. Engel, Die Landeshoheit der Grafen von Ravensberg im Ksp. Isselhorst (Rav. Bll. 1950 S. 111 ff). Hier stießen ravensbergische Ansprüche auf wohl ältere münsterisch-rietbergische Rechte, die 1269 an Rietberg gekommen waren (WUB III. 841). Noch 1536 heißt es, daß Rietberg, das dort einen Amthof hatte, die hohe Obrigkeit über das ganze Kirchspiel beanspruche. Doch war aus dem ehemaligen bischöflich münsterischen Schutz-, Gerichts- und Geleitsrecht schon soviel herausgebrochen, daß die Brüchten alle nach Sparrenberg gezahlt wurden (3101 B 139'); die Gogerichtshühner jedoch gingen zum Harkotten, weil Isselhorst noch immer zum Gogericht Warendorf gehörte. Politisch gehörte es wohl seit dem 15. Jahrhundert zu Ravensberg.
Der Meierhof zu Hollen war der Oberhof für die ravensberg. Höfe zu Isselhorst. Über die Schweine, die ihm nach dem Urbar seine Nachbarn wegen seiner Jagdfronen liefern mußten, wurde wohl erst Klarheit geschaffen. 1536 berichten die Verordneten »der Meyer zur Holl hat etliche viel jar here 18 zehendschwyn von synen nachbern uffgeboert, welche doch m. g. H. zugehoren; derhalven er mit synem schyn oder bewyß, wie er daran khomen, furbescheiden. Daruff er dissen bescheidt gegeven, das er die 46 jar geboert haff, derglychen syn vader und nacher ouch viel jar, weiß aver kein bescheidt zu geven, wie sie daran khomen, dan er nichts chrifftlichs davon haff; es syndt ydel koeters, die sie geven; und liffern die tegetschwyn des jars uff sant Peters tag in der vasten (Febr. 22) den nehsten wurff darnach; daruff bevolhen, in den alten registern und by den alden sich zu erkhundigen« (3101 B 131; A I 342, 353').

Zu Nr. 876: Die Kirche zu Isselhorst gehörte zum Bistum Münster; Kollator war der Abt von Marienfeld (Visitation 1533: St.A. Düsseldorf, Jülich-Berg II. 239 Bl. 49). Über Harkotten, Gem. Füchtorf, und das Archiv des Herren von Korff mit reichlichem Quellenmaterial über das Gogericht vgl. Inventare der nichtstaatlichen Archive II. 2 (Kreis Warendorf) S. 50 ff.

Zu Nr. 877: Über Herzebrock vgl. Monasticon 35 f; ferner A. Wenzel, die Grundherrschaft des ehemaligen Benediktinerinnenklosters Herzebrock in Westfalen (Osnabrücker Mitt. 37).

Zu Nr. 883: Über Familie Dopheide vgl. Rav. Bll. 19 (1919) 47.

Zu Nr. 900: Über den Meierhof zu Isselhorst vgl. Rav. Bll. 19 (1919) S. 47; der Hof war im 15. Jahrhundert im Besitz der Familie Mumperogge (Bielef. UB S. 559).

Zu Nr. 901: Von der Brunenford bekommt der Vogt zu Brackwede 2 Fuder Heu (3101 A II 31).

Zu Nr. 937: Wer mit den Hobergen gemeint ist, geht aus dem Urbar nicht hervor. Eine Linie saß auf Tatenhausen, das 1524 durch Else Hoberg, Erbtochter des Jost Hoberg und der Anna Spiegel zu Peckelsheim, dem Heinr. Korff genannt Schmising zugebracht wurde (Spiessen). Joest Hoberg erscheint noch 1535 unter den landtagsfähigen Rittern (3101 A I 206'); siehe auch zu Nr. 74.

Zu Nr. 940: Über v. Oye, Drost zu Sparrenberg, vermählt mit Dorothea von Loë vgl. v. d. Horst, Rittersitze S. 93.

Zu Nr. 941 A: Bezüglich der allgemeinen Geschichte von Enger kann verwiesen werden auf G. Engel, Dorf, Amt und Stadt Enger, Beiträge zu ihrer Geschichte (in: Enger, ein Heimatbuch zur Tausendjahrfeier, 1948, S. 11ff); dort auch die ältere Literatur.

Zu Nr. 941: 1533 wurde ein Heinrich Pottharst auf Bitten der Adelheid Nagel freigelassen (3103 A 23).

Zu Nr. 943: Das Kapitel St. Johannis binnen Herorden ist das Kapitel St. Johann und Dionys, das um 948 zu Enger gegründet, aber nach 1414 nach Herford verlegt worden war. Ältere Literatur s. Monasticon S. 35; neuere bei Griese, Die Wittekindstadt Enger, S. 111; dort auch S. 154ff ein fehlerhafter Abdruck eines Einkünfteregisters des Stifts von 1532.

Zu Nr. 962: Über den Nordmeier und das Amt Enger vgl. Engel; über eine frühere Verschreibung, die eingelöst worden war, eine Notiz von 1535:
»Otto edelher zur Lippe hait Herman Aspelkamp jarlichs 11 marck pennynckgeltz verschreven uß dem Northove im ampt 30 Engern vor 110 marck pennynck, als tho Hervorden genge und geef syn, der zwa marck eyn lodige marck silvers betzalen mogen.
Desselvigen brieffs hait Johan Haeck, Lodwichs shon, hern Adolff herztoch zu Gulch, zo dem Berg und graven zu Ravenßberg rechte folger und mener gemacht« (3101 A I Bl. 144').
Die Enger »Mein« wird hier mit dem Dionysiusmarkt in Verbindung gebracht. Ob das Wort nicht eher von Remigius (Ra-Mein) abzuleiten ist? An diesem Tage fand die Zusammenkunft der Engerschen »Hausgenossen« auf dem Nordhof statt (vgl. den Text des Hausgenossenrechts bei Griese, Enger 143f, fehlerhafter Abdruck).

Zu Nr. 991: Im Bericht des Vogtes von 1535 ist Glosenkamp noch mit Westerenger eigens genannt (3101 A II 19).

Zu Nr. 995: Aus Dustmanns Erbe stifteten 1488 Gerd Ledebur und seine Frau Elseke eine Rente zu einer Memorie für Wilhelm v. d. Wolde, die der Kirchherr zu Spenge halten muß (St.A. Münster, Dep. Crollage).

Zu Nr. 1002: Rabe von Westphalen, Sohn Lubberts von W., auf Herbram.

Zu Nr. 1005: Über den Besitz des Klosters Iburg vgl. Donnerberg in Osnabr. Mitt. 36 (1911) 19ff; über den Zehnten in Westerenger ebd. S. 48, 72, 93, 129; der ebd. S. 48 erwähnte Zehnte zu Glosenkamp wird im Urbar nicht erwähnt, findet sich aber im Bericht des Vogtes von Enger von 1535 (3101 A II 19).

Zu Nr. 1010/1011: Die Höfe Rengstmeyer und Barnemeyer waren 1535 in Pfandbesitz des Drosten Lüning, der sie um 150 fl. von einem Herforder Priester gelöst hatte; sie brachten jährlich 6 fl. (3101 A II 23).
1550 wurde der Zehnte von den Höfen »Renxthof und Baninckhoff«, der Alhart Nagel für 600 Gulden verschrieben gewesen war, eingelöst; der Zehntertrag wurde auf jährlich 40 Gulden geschätzt (3101 D 188).

Zu Nr. 1017: Vogt zu Enger war Jost Fonne oder Vonney (Urbar Nr. 1068), er war schon 1535 im Amt (3101 A II 18); 1558 gab er s. Alter mit 70 Jahren an (3101 G 201, 206'). Sein Bruder Thoniß war, wie schon beider Vater, einige Zeit lang Vogt zu Bustede gewesen (3101 G 249') und auf Haus Neuerburg, als Albert v. d. Bussche starb (3101 A II 22). Johann Godecker sagt 1558 von sich, daß er vor 40 Jahren Schuldvogt auf Bustede gewesen sei (3101 G 201ff).

Die Haddewige zu Lubbecke waren Besitzer des Gutes Obernfelde vor der Stadt; 1543 und 1567 ist ein Klaus Hadewig als Herr zu Obernfelde, Renkhausen und Lubbecke nachweisbar (Spiessen, Stammtafeln; v. d. Horst, Rittersitze 131 und Nachtrag 84); auch in der Stadt gehörten ihnen mehrere adelige Höfe (ebd. 135, 138; Nachtr. 93 f). Ihr Hauptbesitz war Renkhausen (ebd. 143 und Nachtrag 108).

Zu Nr. 1037, 1040: 1514 Mai 22 belehnte Simon, E. H. zur Lippe, den Cord von dem Bussche und dessen Brüder Ludeke, Scholaster zu Paderborn, und Sweder mit Neddermannshaus zu Oldinghusen, mit Sylemanns Hause und dem Welhause sowie dem Zehnten daselbst im Ksp. Enger und mit dem Meierhofe zu Werfingen im Ksp. Bünde. Im Jahre 1538 wurden Cord und Sweder wiederum belehnt, nachdem ihnen von einem lippischen Mannengericht das von Alhard von Quernheim, Schwestersohn des Alhard von dem Bussche beanspruchte und in Besitz genommene Lehen zuerkannt worden war. Die Vollziehung des Urteils konnte aber bei dem Landesherrn, dem Herzog von Cleve, wie es scheint, nicht erwirkt werden. Im Jahre 1558 endlich ertheilte Bernhard VIII. zur Lippe dem Jaspar von Quernheim, Drosten zu Rietberg, die Belehnung mit den drei Häusern zu Oldinghausen, mit dem Bemerken, daß dessen Vorfahren die Güter von den von dem Bussche erkauft hätten. Diese Belehnung wurde zugleich, da der Vasall damals noch keinen Sohn hatte, auf die Töchter ausgedehnt, falls sie sich mit Adligen verheiraten würden (Lipp. Regesten Nr. 3021); über Jaspar v. Qu. siehe oben Nr. 34.

Zu Nr. 1044: Über Ebmeiers Hof und Mühle zu Oldinghausen vgl. Rav. Bll. 33 (1933) 76 f; die Mühle, eine Bokemühle zur Flachsbearbeitung, kam 1933 ins Bielefelder Heimatmuseum.

Zu Nr. 1046: Die Calandesherren zu Herford war die Gesamtheit der städtischen Geistlichen (vgl. Cohausz S. 16).

Zu Nr. 1079: Über Sondermühlen, Amt Gröneberg, vgl. v. Bruch, Rittersitze 178 ff. Das Gut war im Besitz der Familie Vincke. Jaspar Vincke (siehe Nr. 1) heiratete 1529 Anna Ledebur, die nach dem Tode ihres Mannes 1549 das Gut behielt, bis es bei der Erbteilung der Töchter aus ihrer Ehe mit Jaspar Vincke durch Los an Margareth, Ehefrau des Herm. von Nehem zu Werries, fiel. Das Archiv Sondermühlen ist im Staatsarchiv Osnabrück.

Zu Nr. 1088: Den Zehnten zu Dreyen erhielt Kl. Ösede schon 1238 vom Bischof von Osnabrück (Osn. UB. II. Nr. 374).

Zu Nr. 1090: Alhart von Nagel zu Keuschenburg und Hiddenhausen, vermählt mit Christine von Oer, war der Sohn des Friedrich Nagel zu Bustede und der Gesa von Horn, starb aber (nach v. d. Horst, Rittersitze 30 f) schon 1545.

Zu Nr. 1091: Jan Ledebur zu Langenbrück war der Sohn Gerhard Ledeburs († 1549), der das Gut Ober-Mühlenburg begründet und durch seine Heirat mit Anna von Horn, Erbtochter des Dietrich von Horn und der Anna von Twistel, Langenbrück erworben hatte. Jan (Johann) war Herr zu Obermühlenburg und Langenbrück, in erster Ehe verheiratet mit Gertrud von Schele. Durch seine 2. Ehe mit Gertrud von Leden, Tochter des Heinrich von Leden und der Margarethe von Bar, erbte er Arnshorst. Er starb 1581.

Zu Nr. 1105: Aus dem von Bernt Brockmeyer bewirtschafteten Brockhof zu Siele hatten 1540 Neser, die Witwe des Wilh. v. Ledebur, u. ihre Söhne Jost u. Wilhelm dem Vogt Jost Fonne zu Enger eine Rente verkauft. St.A. Münster, Dep. Crollage, Urk.

Zu Nr. 1101: Am namenlosen Baum war die Gerichtsstätte für das Gogericht Bünde, zu dem die Kirchspiele Bünde, Kirchlengern, Hiddenhausen, Quernheim, Enger und Spenge gehörten (Griese, Enger 36).

Zu Nr. 1129: Siehe oben Nr. 1037/1040.
Mit dem Meierhof zu Werfen wurde 1478 Jaspar von Plettenberg, 1514 Cordt von d. Bussche, 1558 aber Jaspar von Quernheim belehnt, der als Erbe der von Busscheschen Güter erscheint (Lipp. Regesten 2574, 3021).

Zu Nr. 1150: Stift St. Johann zu Osnabrück, 1011 gegründet; zur Gesch. des Stiftes vgl. Beilage in Osn. Mitt. 10, 305 ff; ebd. 35, 156 ff; Prinz, Das Territorium des Bistums Osnabrück (Heft 15) Gött. S. 197.

Zu Nr. 1160 A: Über Schweicheln vgl. das Heimatbuch von Wöhrmann, Herford 1928.

Zu Nr. 1163: Bevenheim ist Ober-Behme; Nieder-Behme heißt seit 1736 Steinlacke (v. d. Horst, Rittersitze 27, Nachtr. 25). Wer von den Quernheims damals auf Oberbehme saß, läßt sich schwer bestimmen. 1535 heißt es, Johann von Quernheim habe das Lehen »Bevenheym nit entfangen« (3101 A I 174). Nach Spiessen müßte es Margarethe von Nagel, Tochter des Joh. von Nagel und der Anna von Beest, gewesen sein. Ihr Mann, Baldewin von Quernheim, war anscheinend schon tot. Bevenheim war seit 1451 Offenhaus, was Rembert von Quernheim 1491 bestätigt (St.A. Münster, Urk. Gfsch. Ravensberg).

Zu Nr. 1176: Cort Gele († ca. 1557) war ein Sohn Johanns d. Älteren zu Hüffe, Lübbecke und Hollwinkel († 1527) und der Lucke von Barkhausen. Bei der Erbteilung von 1529 erhielt sein ältester Bruder, Johann der Jüngere, Hüffe, ein anderer Bruder, Ernst, Holthusen, Cort erhielt Hollwinkel. Er war verheiratet mit Goste von Quernheim († 1563), Tochter des Alhard von Quernheim zu Nienburg. Über Gut Hollwinkel vgl. v. d. Horst, Rittersitze S. 111 und Nachtrag S. 4.

Zu Nr. 1201: (1535) »Bokelmans huyß zu Sent Lenneger ist vurmals versatzt van den greven van Ravensberg, hait nu dat cloister Qwernhem«; am Rande: »copy der verschryvong zu fordern« (3101 A I 193). Zu Bokelmanns Gut gehörte ein Zuschlag, von dem es 1540 heißt:
»it. betreffen die junffern van Quernheim des zuslags halver des guts gnant Boeckelmans huyß hat myn g. H. van Münster begert, die sach zu verhoer komen zu lassen und den zuslach mitlerwyll affzustellen, welchs doch nit verwilligt, sonder affgeredt, das der zuslach verblyven und myn g. H. anzeigung doin soll, wes fuge oder recht syn f. g. zu dem vurß. gude haff, daruß der zuslach erwassen« (3101 C 14).
m. g. H. von Münster ist Bischof Franz v. Waldeck (1532–1553), der gleichzeitig Administrator von Minden war.

Zu Nr. 1213: Über Wallenbrück vgl. Griese, Wallenbrück, ein Heimatbuch, 1932.

Zu Nr. 1214: Jürgen Nagel, Sohn des Hermann Nagel auf Königsbrück und der Agnes Schade; durch Heirat mit Michaele von Herbern erbte er Ittlingen, Krs. Lüdinghausen (nach Spiessen).

Zu Nr. 1216: Engelbert v. Elsen zu Kaldenhof war der Sohn des Adolf von Elsen und der Engelberta von Hoberg, der Erbin v. Kaldenhof, vermählt mit Margaretha von Stael zu Suthausen, Tochter des Wilhelm von Stael und der Walburga von Oer zu Kakesbeke (Spiessen).

Zu Nr. 1220: (1535) »it. im Kerspell van Aldenbruck (Wallenbruck) syn zwey guder, ein (= Einhuiß) dem domprobst, dat ander (Werenbrecht) dem capittel zo Ossenbruch zugehoerich, davan die besaten Mynem Gn. H. zostaen, und gifft dat ein M. Gn. H. 20 schillinge (Werenbrecht), und dat ander 2 gulden (Einhuiß). Solch ist vur 100 jarn gewest« (3101 A II 19').

Zu Nr. 1223: 1525 tauschten Amtmann Dietr. Lüning und Rentmeister Gerhard Koch den Brandes Kotten in der Dygenbeck, Ksp. Wallenbrück, der zwischen Wilh. Ledeburs Ländereien liegt und von Herm. Brand bebaut wird, gegen Ledeburs Lübben Kotten (Nr. 1401) zu Eilshausen (St.A. Münster, Dep. Crollage).

Zu Nr. 1225: Hierher gehört wohl der Bericht des Vogtes von 1535: »Item zo wissen, das Brandt in der Dyenbecke ouch uff Walderbruggerscher Marck sytzet und plach Mynem G. Hern 6 schilling zu geven. Denselven hait drost Lunynck mit junckher Ledebuyr verbutet myt Luebeke to Eylßhusen im Kerspel van Eddenhusen (= Hiddenhausen), derselve Mynem Gn. Hern nichts gyfft« (3101 A II 19'; B 205). Johann von Kappel zu Wallenbrück war verheiratet mit Barbara von Ledebur zu Werburg; sie erscheint (nach Spiessen) 1569 als Witwe.

Zu Nr. 1226: Herm. von Amelunxen als Vogtherr des Amtes Lenzinghausen (vgl. Nr. 117).

Zu Nr. 1232: Das Erbe gehörte dem Dompropst, der Besitzer dem Landesherrn. Der Dompropst bat 1542 um Wechsel der Eigenbehörigen; dies wurde abgelehnt: »dwyll syne f. g. die besaet und infoert daselbs hait, darumb syner f. g. nit gelegen, die wessel darfur zu nemen« (3101 C 330ff, 332'; vgl. auch Nr. 1210).

Zu Nr. 1237: 1535 berichtet der Vogt: »und uff diese (Wallenbrücker) marck hait Lueke Nagel eynen uffgesatzt mit verwilligungh der erffexen und marckgenoiten, derselve ist van synen luyden gnant Johan van Overnboum« (3101 A II 19'); »darneben synt noch dry Kotten, die Mynem Gned. Hern nichts dan allein in die Kirch nae irern vermogen geven, mit namen Herman Uphuyß, Herman Esselman und Lueke in der Marck« (3101 A II 19').

Zu Nr. 1242: Nach dem Bericht des Vogtes lag der Hof Moninck in Duttingdorf (3101 A II 19). Über St. Gertrudenberg bei Osnabrück vgl. Hoogeweg, Verzeichnis der Stifter und Klöster Niedersachsens 105; della Valle, Die Benediktinerinnenklöster des Btm. Osnabrück (Osnabrücker Mitt. 39 [1916] 151ff.

Zu Nr. 1243: Hierher gehört folgende Notiz:
Als 1545 Heinrich Ledebur von Vlotho wegzog, wurde ihm auf seine Bitte durch den Marschall Reck und den Drosten Aldenbochum in Aussicht gestellt, daß er den Meierhof Duttinghdorf sein lebenlang in Erstattung des Dienstes behalten dürfe; die Abgaben des Hofes beliefen sich jährlich auf 15 Scheffel Roggen, 2½ molt Hafer, 6 Goldgulden weniger 3 schwere Schillinge, 1 fette Kuh und 3 Goldgulden für den Dienst (3101 C 102'); die Bitte wurde aber abgeschlagen (ebd. 257).

Zu Nr. 1250–1252: Diese Kotten bestanden schon vor 1535, da sie als Erbkotten bezeichnet sind. Der Vogt berichtet (1535) »und synt off dieser marck naefolgende erffkotten, nemplich Kappelmans Kotte, Ellersicks Kotte und des Kruysen Kotte. Und diese geven Mynem Gn. Hern allein dinstgelt: nemplich Ellersich 6 schillinck und 2 gulden van schulden, die Kruyse 6 schillinge und Kappelman 1 marck« (3101 A II 19').

Zu Nr. 1261: Pastor zu W. war 1533 ein Sohn des Johann v. Nagel; ihm soll 1550 Heinrich von Raden, der 1508 auf dem Hofe Meier zu Rahden geboren war, gefolgt sein, der vorher Vizekurat der Kirche zu Werther gewesen sei (Rav. Bll. 12, 1912 S. 26); im Urbar wird nur ein Temhardus Nagel namentlich genannt (vgl. Nr. 217); ein Geistlicher Matheus Nagel, Inhaber des Altares b. Mariae Magdalenae zu Bielefeld, gestorben vor Febr. 1551, wird St.A. Düsseldorf Akten Jülich-Berg II. 373 Bl. 84' erwähnt; sein Nachfolger, presbyter Joh. Boemgen, wurde am 26. Febr. 1551 präsentiert (ebd.; siehe oben Nr. 459).

Zu Nr. 1267: Über Ruyter Heinrichs Kotstede liegt folgende wichtige, von Mattencloit geschriebene Notiz vor:
»Nachdem Johan Nagel des marcktkotten, daruff diese zeit einer, Ruyter Heinrich gnant, wonet, sich als seines eigenthumblichen erbs anmaist und geinem andern daran einicher gerechticheit gestendig, so gibt Sewin Klingerberg, undervogt zu Waldenbrugg, diesen bericht, welchen er als ein freischeffe van dem Ruyter Heinrich in beiwesen Heinrichen Schroders, auch freischeffen, gehort: Zum ersten, das Ruyter Heinrich sampt weib und kindern frei sei. Zum andern, das vur 70 jarn ungeferlich nit weit van dieses Ruyter Heinrichs kotten einer uf der marck geseßen, Span Johan gnant, welchs weib sich selbst mit dem strick umbbracht, und einen marcktkotten und garden hindergelassen. Und als vurgeschrevener Span Johan nach dode seiner huisfrauw uf sochem kotten nit lenger zu verbleiben gemeint, so sei er verlauffen und den kotten verlassen. Volgendtz aber hab dieses itzigen Johan Nagels herchen, dweil er dem drosten, der zeit Johan Nagel gnant, blutzhalben zugethan, sich des garden undernomen und den kotten verfallen laßen und sich deßen nit angenomen. Als nhu aber dieses itzigen Nagels herchen denselbigen garden in gebruich 2 jar gehat, so hab zum lesten vurgechrevener Ruyter Heinrich des pastors dochter geschwengert und mit dem drosten vurgeschreven gehandelt, das er die verlaßene kotstede mit dem garden dergestalt annemen solt, das er des itzigen Johan Nagels großvader alle jar daruß geben solt 2 honer vur verdedingegelt und in die kirchen zu Waldenbruggen, wie der Span alletzeit gethan, – ½ punt wachs. Dweil nhu gemeltz Span Johans huisfrauw uf der kotstede sich erworgt, so hab des pastors dochter sich beschwert, uf derselbiger stede zu wonen, und ein ander stede van der marck begert, auch darnach van den amptleuten derort ein kotstede, daruff noch zerzeit obberurter Ruyter Heinrich wonet, erlangt und die erste stede verwoust liegen lassen. Es hab auch gerur-

ter Ruyter Heinrich obbenanten Nagels herchen zu seinem sterbbett die höner gebracht und van im vur antwort empfangen, er solt solche höner wider heim tragen und derselbigen mit seinen kindern gebruichen, nachdem er, Nagel, gein gerechticheit dartzu hett, und sei dieser Ruyter Heinrich van der zeit an nie van den Negelen dieserhalb angesprengt, biß das zu lest der itzt lebender Johan Nagel solchs understanden. Sagt auch der itziger Nagel, das des vurgeschreven Span Johans erste kotstede seyn patrimonium gewesen sei und zu der marck vur die streitige kotstede und garden ligen verbliben. Zu dem zeigt an vorgeschrevener undervogt, das vur 24 jarn ungeferlich der vogt Oltstetten und gantze gemeine kirspels leute zu Waldenbruggen bei diesem streitigen kotten und garden gewesen und in beiwesen Ludolffen Nagels van der gemeiner marckten zu dem garden etwas zuzuschlagen bewilligt one einiche inrede oder verhinderung desselbigen Ludolffen. Signatum zu Bilveld am 26ten julii anno (15)56« (3101 F 150 f).

Zu Nr. 1312: Der Hof war, wie sich aus Lipp. Regesten 1586 und 2553 ergibt, an die Ledeburs versetzt worden und erscheint so hier unter Bustede.

Zu Nr. 1324 A: Über Spenge vgl. Griese, Heimatgeschichte des Amtes Spenge.

Zu Nr. 1340: 1535 berichtet der Vogt: »eyner gnant Greff Arnt, dem ist so vyl van dieser marck gedaen, das er Mynem Gn. Hern nu solche 6 schillinck gyfft als der vurgnant Brandt vorhin gedaen« (3101 A II 19').

Zu Nr. 1358–1361: Über das Rittergut Wallenbrück vgl. v. d. Horst, Rittersitze 37 f; es war ursprünglich im Besitz derer von Nagel und soll um die Mitte des 16. Jahrhunderts an die v. Kappel gekommen sein. Das Urbar nennt sowohl Jorgen Nagel (Nr. 2249) wie auch hier Johann Kappel zu Wallenbruck. Ein Albert Kappel zu Wallenbrück ist aber schon 1521 erwähnt (St.A. Osnabrück, Urk. Iburg; v. d. Horst, Rittersitze 197).

Zu Nr. 1349–1357: Jan Ledebur zu Mühlenburg ist der Sohn des 1549 als tot erwähnten Gerhard Ledebur, der die Linie Obermühlenburg begründete (siehe Nr. 415). Jan hatte von s. Vater her auch Langenbrück. In 1. Ehe war er verheiratet mit Gertrud Schele; nach deren Tode (1553) heiratete er Gertrud von Leden, die ihm Arnshorst zubrachte (vgl. Nr. 1091).

Zu Nr. 1367: Hierzu gehören 2 Notizen aus dem Berichte des Vogtes von 1535: »in allen vurscreven kerspeln und burschafften [der Vogtei Enger] hait Myn Gnediger Her nyt mer dan ein erve gnant Johann then Vornholte im kerspel van Spenge, van wilcher erve der vaigt den dienst bebruicht van wegen Myns Gnedigen Hern« (3101 A II 18).
»Myn Gn. Her hait in dieser vagdien (= Enger) geyn holt- oder scholtswyn dan alleyn 4 swhyn im kerspell van Spenge uff Johans tho Vornholten erve, wilche 4 nu der rhentmeister tho Sparrenbergh uffburet. Hir beclagt sich der vaigt, des ieme der vorscreven schwyne 2 vurenthalden werden, die er vorhin plag uffzuboeren und Myns Gn. Hern boden und andere diener darvan zu bekostigen« (3101 A II 20).

Zu Nr. 1368: Saß in der Wallenbrücker Mark (3101 A II 19'). Die Dickenhorst war ein Holz, das (1535) seit über 100 Jahren bei der Vogtei Enger war. Der Droste (Lüning) habe es aber zum Schloß Sparrenberg genommen. Der Vogt von Enger bittet, es ihm zu lassen, »dan dat is dat beste [so] he van m. g. H. hat« (3101 A II 21).

Zu Nr. 1376: Budde zu Hiddenhausen hatte von Alhart Nagel das Rod beim Bobrinck an der Grenze zwischen Bustede und Hiddenhausen erhalten (3101 G 221).

Zu Nr. 1390 a: Den Zehnten hatte 1491 Johann Nagel, 1527 Friedrich, 1541 Alhart und seit 1545 Wilbert Nagel zu Lehen (St.A. Münster, Urk. Gfsch. Ravensberg). Alharts Witwe, Styna von Oer, bat 1545, den Gerhart von Quernheim zugunsten ihres unmündigen Sohnes Wilbert Nagel zu belehnen (3101 C 105).

Zu Nr. 1401: siehe Nr. 1223.

Zu Nr. 1417 a: 1465 vertragen sich Johann Nagel, Ludeken Sohn, und Johann Ledebur, Knappen, hinsichtlich der Zehnten zu Spradow und Knolle dahin, daß sie sich gegenseitig nicht hindern

wollten, diese Zehnten einzeln oder zusammen nach Lubberts von Arnholte Tode zu erwerben. Von dieser Abmachung wird nicht betroffen der Zehnte zu Ottinghausen, der Pypenhagen und der dick thor Uthmollen zu Spradow, wo Joh. Ledebur eine Mühle anlegen will. Was sie aus der Hinterlassenschaft des Lubbert von A. erhalten, soll geteilt werden (3101 G 185).

Zu Nr. 1422: Capittel zu Enger ist das Dionysiusstift (siehe Nr. 943).

Zu Nr. 1478: Die 6 Scheffel Hafer sind nach dem Register von 1488/89 Vogthafer.

Zu Nr. 1480: Upmeiershof gehörte ursprünglich zur Propstei Schildesche und kam, als der Herzog 1542 erblicher Propst wurde, an den Landesherrn (Rav. Bll. 1930 S. 55). Bei Streitigkeiten zwischen Upmeier und Stift Schildesche beruft das Stift sich darauf, daß ihr Propst das Gut über 300 Jahre gehabt habe, während Upmeier behauptet, es sei stets Eigengut des Herzogs gewesen (3101 G 43).

Zu Nr. 1481: Siehe Rav. Bll. 30 (1930) S. 41 f.
1 molt Hafer ist Vogthafer (Register 1488/89).

Zu Nr. 1482: 6 Scheffel Hafer sind Vogthafer (1488/89).

Zu Nr. 1486: Meier zu Halen war 1488/89 von der Abgabe des Vogthafers befreit, »so he verbrant was«.

Zu Nr. 1488: 1558 klagt die Stadt Bielefeld gegen den Meier zu Suetbraick, daß er »in dero von Beilfelt gemeinen huede und garweide uf der Schelpheide einen diegk oder wieger hoher gestawet . . .«. Der Meier gibt zu, daß er den Teich um etwa 1 Morgen vergrößert habe. Die Räte entscheiden, daß der Meier sich mit den Markgenossen vergleichen soll (3101 H 129).
Die 6 Scheffel Hafer sind lt. Register 1488/89 Vogthafer.

Zu Nr. 1489: Die Vogtei über den Meierhof zu Eissen verkaufte Graf Otto 1330 wiederlöslich für 100 Mark an Stift Schildesche (Westf. Zs. 1, 207).

Zu Nr. 1492: Die Kirche zu Halle war dem Kl. Iburg inkorporiert; sie wurde nach dem Tode des Joh. Bardeken unter dem 12. Nov. 1550 dem Fonne (?) Sockdieck verliehen (St.A. Osnabr., Urk. Iburg).

Zu Nr. 1514–1516: Harsewinkel (1535): »to Hoyßwynckel im stychte von Monster im dorpe hefft myn g. a. F. u. H. 3 worde, de syner F. G. eygen synt, de renthet in gelde to sampt jarß 11 ß, de wall mere dan hundert jare woste gelegen hewen unbesat, unde nu betymert unde myt myns g. a. Heren eygen luden besat synt [Batten-Wort, Ruben-Wort, Holsschen-Wort]« (3101 A II 41 m).
(1556): »it. noch hefft Mein Gn. Her in demselven karspell binnen den wibbolde Hoeßwinckel dre wort, de erste geheiten Ratenwoert, bewont Evert Linthorst ader Schulte, de ander, dat Schruvedrull oder den Borchgarden, hefft bewont Johann Woele und itzunt Johan Murman, die dridde Holstherinckwoert, anderskamp und den Grubenkamp bewont Johann Hille. Doen des jairs tzamende tho wortgelde 11 schillinck luide der register, und maicket der schillinck 18 einen goltgulden« (3101 F 214).

Zu Nr. 1522: steht als Anm. auf S. 254 im Textband.

Zu Nr. 1545: Hierher und nicht zu Nr. 1538 gehört wohl die Notiz (von 1535) »Heitmans (!) huyß u. guet zu Gartmarsche in der burschafft daselbst und in dem kirspell zur Halle gelegen mit allem irem zubehoer hait Hertzoch Gerhart in der erffschafft gebuyt mit Reincken Hoberg und hait demselbigen Reynken andere erffschaft darfur gegeven« (3101 A I 145). Es handelt sich nämlich (nach 3101 A I 182') um einen Hof, den Ludeke Nagel innehat; in Gartnisch ist aber nur dieser Hof für Nagel verzeichnet.
Den Zehnten zu Gartnisch verpachtete Joh. Spiegel 1545 gegen eine jährliche Pacht von 12 Joachimstalern auf 8 Jahre an Hartmann, Heitmann, Schloer und Humpen; nach dieser Zeit sollte er an Spiegel zurückfallen (St.A. Osnabrück, Urk. Iburg).

Zu Nr. 1556: Meierhof zu Hesseln (1535): »die Leute, jung und alt, m. g. H. eigen, m. g. H. hat ‚uthffore unde inffore', unde wanner myn G. Her dat wedder losset, ys es syn« (3101 A II 41i) [war also verpfändet oder verlehnt].
1535 berichtet der Vogt von Halle: ». . . der Meyerhoff zu Hesselen ist den Wenden und Werner Spiegell versatzt, doch hath Myn Her die besate und 2 dienste und erffdelung« (3101 A II 44).
Dazu gehört noch die Notiz von 1540:
»zu gedencken, das Johan van Spiegel, marschalck des stiffts Paderborn, schyn gegeven werd van der verwilligung der besaete, so myn g. Her ime zu Paderborn syn levenlanck zugelassen hat uff desselvigen Spiegels hoff in der graffschafft Ravenßberg gelegen, gnant der hoff zu Hessell, und das der wessel anstundt geschehe, so das die Kinder mynem g. H. eygen verblyven; des sall Spiegel derhalver widder reversall van sich geven« (3101 B 424). 1541 Revers über die Belehnung mit der Besate (St.A. Düsseldorf, Jülich-Berg II. 2492 Bl. 35'). Okt. 1541 erhielt Spiegel auf Lebenszeit auch die Besate des Hofes (3101 A 51').

Zu Nr. 1557: Die 1 Mark, die er Ledebur gibt, wird 1536 als »ußgulde« bezeichnet (3101 B 93'). Es heißt dann etwas später:
Wegen dieser Mark »ist erkundyget, dat Johan Ledebur allewege unde lange tzydt her de marck dar uth gebordt und ßoelle ouch de rechte pechte des haves ßyn und ßall Joh. Led. hyr bevorne in menunge umbe dat gudt weder by sych tho bryngen jegen Lunynge gevordert« (3101 B 231).

Zu Nr. 1564: Über diesen Hof und seine Bewohner geben die Akten der Rav. Landesverwaltung ein recht anschauliches Bild. Danach waren Drewes und sein Sohn Johann etwa 1548/49 »uffrorischer muetwilligung halber« gefangen gesetzt worden, beide anfangs auf Sparrenberg, der Vater später in Düsseldorf. Der eigentliche Grund waren ihre unbegründeten Ansprüche auf eine Wiese und einen Busch Holz, die dem Herzog gehörten. Sie wurden zur Leibesstrafe verurteilt, die im Gnadenwege in eine Geldstrafe umgewandelt wurde. Beide mußten Urfehde schwören und Bürgen stellen. Johann gab sich aber nicht zufrieden, ging außer Landes und schrieb Drohbriefe. Man suchte ihn erneut gefangen zu setzen, aber man konnte ihn nicht erwischen; er fand Unterschlupf bei seinem Vater und bei Verwandten (3101 E 3; 21 f). Schließlich konnte man Ende 1555 oder Anfang 1556 doch beide fassen. Dabei wurde der Fußknecht Paulus vom Haus Ravensberg so verwundet, daß er dienstunfähig wurde (3101 G 9). Drees starb im Gefängnis zu Sparrenberg, Johann wurde ebendort hingerichtet, die Güter sollten eingezogen werden (3101 F 199). Anfang August 1556 wurde das Erbe besichtigt.
Oppermann notiert: (Die Verordneten) »sein ferner getzogen, haben besichtigt das erbe und desselbigen gelegenheit Drees Mollers, welcher zum Sparenberge in haften gestorben, und des son Johann Moller daselbst hingerichtet ist, finden das mit holtze, felde und wiesen in seinem zirck gantz woll geschaffen. Der Sander [= Alexander Lybisch?] soll esß messen. Kan denne ferner bericht davon gegeben werden. Das haus ist gantz bawfellig und mit stutzen gefasset, sunst were es ane zweifel bereit niddergefallen. Desgleichen ist die mole in- und ußwendig mangelhaft, das hoich vonnoten, es werde haus und mole gebessert« (3101 F 199). Eine Skizze der Vermessung findet sich 3101 F 185. Das Erbe wurde auch eingezogen; die Räte sollten der Witwe oder den Kindern »jarlichs zu irer unterhaltung daruß geben . . . oder aber sie, die wittib und die Kinder, auf einen Kotten, so ledig sein mochte, setzen« (3101 G 3'); sie bat jedoch, da ihr Mann und Sohn genug gestraft seien, die anderen Kinder das nicht entgelten zu lassen, sie habe jederzeit Pacht, Dienste und Schatz gutwillig vor anderen gegeben. Die Räte befürworteten ihre Bitte, »dieweil ein großer anhang undter dem geschlecht, welchs gantz ein mutwillig volck, so hin und widder gesessen, und zu besorgen, wan meins g. H. bevelh solte ins werk gericht werden, daß dadurch leichtlich zu thatlichen furnemen kundte ursach gegeben werden, ob nit der pacht (in ansehung, das noch 3 dochter unbestadt), den sie jerlichs meinem g. H. geben, mit etlichen molt korns und ein schwein zu verhohen und das gleichwol meins g. H. gemal [mahlgut] one einich molter uf der mulen daselbst frey gemalen wurde, doch mit dem anhang, im fhal hinfürter etwas weitter mit der that oder sonst durch sie von irentwegen solte wellen furgenomen werden, das sie als den sonder einiche gnad die gueter . . . solten verwirkt haben . . .« (3101 G 24).
1557 (25. Nov.): Der Herzog ist einverstanden, daß der Witwe die Güter wieder verpachtet und die Abgaben um etliche Molt Korn und 1 Schwein erhöht, auch daß einige Malter auf der Mühle für den Herzog frei gemahlen werden. Es sollen »nottürfftige und gebuerliche pachtzettel« aufgerichtet werden, davon 1 in d. Kanzlei, 1 dem Rentm., 1 der Partei gegeben wird (3101 G 338).
1558 Juli 2: wird der Pachtzettel angemahnt (3101 H 4'). Frage, ob er auf Lebenszeit der Witwe und ihrer Tochter ausgestellt werden soll? (3101 H 15').

(1558 August): Amtmann Aldenbochum und Rtm. Dunehovet verleihen der Witwe des Drieß M. und ihrer Tochter die vom Drieß M. und s. Sohn wegen Ungehorsam, Frevel und Mutwillen verwirkten Güter unter Erhöhung der in den alten Registern festgelegten Schulden in 2 Molt Gerste und ein fettes Schwein; die Beliehenen müssen zudem alles Korn, das auf Ravensberg zur Haushaltung gebraucht wird, vom Haus zur Mühle holen, multerfrei mahlen und zurückbringen. Verstoßen sie gegen den Vertrag oder zeigen sich ungehorsam, so darf der Herzog Güter und Mühle an sich nehmen und anderen überlassen (3101 H 203).

Zu Nr. 1576: (1535) heißt es: Schonewegs Erbe ist Kirchengut; die Leute gehören m. g. H. (3101 A II 41f).

Zu Nr. 1599: 1546 aus einer Klage gegen die Steinhäuser zu Halle: einer ihrer reisigen Knechte hatte »einen vorsaetlichen doetslaigh ahn einem myns g. f. u. h. underthanen tor Halle Straker Jan geheiten begangen« (3101 D 162).

Zu Nr. 1609: (1536) »van dem Snedeker ist erkundyget, he geve jarlix Johanne Ledebur 20 ß swar, und de hebbe ßyn vader ouch alle iar gegeben und ßoll de rechte pechte ßyn und des Snedekers erve ßall hoeren in der Ledebur borchleen tho Ravenßborch, unde dat Snedeker jars mynem g. H. tho Ravenßborch geve tho schulde, kome van twen Kotsteden, dat eyne dat Graevynk, dat unter Wybboldynck, de he beyde under hebbe« (3101 B 230').

Zu Nr. 1623: »Leveken uff dem Berchhagen hait eyn Koten zu synem erff, geheyschen Kynderinck, daruff die Ledeburen itzo boeren 2 gulden. Der man hoert Mynem g. H. eygen zu, und als der Koten ledich ist, wolten es die Ledeburen besetzen und das wolte man nit gestaden« (3101 A II 118). Die 2 g werden als »ußgulde« bezeichnet (3101 B 93).
Leyffelman: Amtmann und Rentmeister sollten sich (1536) erkundigen »wo eth gelegen myt dem gulden, so de Ledebur van etlichen Myns g. H. luden als van Leyffelman, Snedeker und Jodeman jars boeren; ist erkundygt, dat Leiffelman hebbe eyn stucke gudts genant dat Kynderynck, dar van hebbe Leyffelmans vader in langen vorgangen jaren selbygen Wilhelm Ledebur seß bylveldische marck affgegeven und ßy ßynem vader van den Ledeburen up eynen goltgulden gedrungen und dar na dussem itzigen Leyfffelmanne myt vulbordt der amptlude up twe gulden gesath« (3101 B 230').

Zu Nr. 1630–1634: (1535 Bericht des Vogtes von Halle):
»etliche hern zu Osenbrug haven uß der burschap Amßhuisen etliche zehenden und teynt seven [=17] molt, die tho losen stain, und er hait gehort, dat sy stae vur 2½ hundert marck« (3101 A II 42).
1535: »de lude wonhefftich up dussen baven gescreven 5 stucke erveß [Hardelant, Korn, Schyrenbeyck, Ryßberch, Rodeman] horen alle semptliche Mynem Gn. allgeleifften Fursten unde Hern, unde darvan hefft Myn Gn. Furst und Her uthfore unde infore unde jarlichs twe denste behalden van ytlickem erve. Wanner Myn Gnediger Furst unde Her dat ander wedder losset, dot de erve mere, don hort Syner Furstlichen Gnaden« (3101 A II 41d').
Bericht des Vogtes zu Halle 1535:
»item es syn 5 guter in vogtye Halle, dieselbigen eygenluyde horen Mynem Gnedigen Fursten, und aber alles was dar van kompt, pecht, dienst und anders, bort Herman von Haitzfelt, und heißschen Harlant, Korn, Schyrmbecke, Ryßberg und Rademan. Bedunckt dem vogte ser frembd zu syn, sy aber alle zyt syns lebens und furhyn gewest, wisse aber gyne ursach dan alleyne furstliche gnade und gunst. Ist derhalber zu gedencken, amptman Lunynck und syne huyßfrow zu fragen, die darvan besseren bericht dan der vogt wissen zu geven, so er sagte« (3101 A II 42).
(Instruktion 1536 Juni 25): Die Verordneten sollen sich erkundigen, ob der Abschied eingehalten wird. Wenn Hatzfeld ihm nachkomme u. ihn einhalten wolle, soll er darüber ein Reversal geben. Alsdann soll die Grenze mit Pfählen abgesteckt und die Sache entschieden werden. Die 5 Güter auf dem Berghagen will der Herzog dem Hatzfeld, wenn er den Abschied einhält zum Nißbrauch überlassen, doch sollen die Verordneten auch darüber von ihm ein Reversal fordern (3101 B Bl. 14). Der Herzog hatte sich jedoch »besaet, infurt und erffdeylungen« vorbehalten (3101 B 33).

Zu Nr. 1645: Im Register der Eigenbehörigen: »Johan up der Schamharts landewer« (3101 A II 41e).

Zu Nr. 1672: »it. Wellenbrincks kotte synt frye luede; ist verordent na dode Johann Nagels, drosten uff Ravensberg (1460–1494). Mynem gnedigen leven Hern und Fursten de zwyne tho dryven up den Rhyn edder war hen Syne gnade wyll vor syne pechte« (3101 A II 41 w').

Zu Nr. 1682: Im Register der Eigenleute der Vogtei Halle (3101 A II 41 h) heißt es: »it. to Kolkebeyckenhus, het Hynryck, Alycke syn husfrowe, hewen nyne Kynder. Und de vorgescreven Alycke ys fryge gewest unde hefft syck, do se up dat erve wolde, gerychtlichen Mynem g. F. u. H. eygen gegeven, se unde alle, de van ere gebaren werden, unde mynem g. H. se to ervedellen gelyck synen eggen luden ungedrungen, up dat se mochte up dat erve unde goidt komen« (3101 A II 41 h').
Der hier genannte Hesseldich ist ein Weiher (3101 A II 37').

Zu Nr. 1682, 1683 und 1689: (Instruktion 1536 Juni 25):
»In den umbryden und besichtigung der marken« in der Vogtei Halle sind durch den Statthalter Kolkenbroick, Segebrinck und Zynderbrinck auf 1 Gulden festgesetzt worden. Die Verordneten sollen diese besichtigen lassen, »ob sie zuviel oder zuwenich gesatz syn und alsdann nach gelegenheit geburliche schulde und dienst daruff setzen und dem hinsterstandt inforderen und solichs in das steende renthboich bringen lassen«. Die dort sitzenden 6 Kötter, die durch den Vogt zu Halle auf 2 Schilling gesetzt sind, welches Geld aber seit drei Jahren »die gemelten vagten enthalden wirdt«, sollen die Verordneten ebenfalls nicht vergessen (3101 B 19).
Sinderbrink ist Nr. 1673; Segebrinck dürfte identisch sein mit Mencke unter Nr. 1679, da nur diese 3 den 1 gulden geben.

Zu Nr. 1684: Von Barlemeyer heißt es in dem Verzeichnis des Vogtes Welman über die Markkotten:
(1535) »wonnet by Myns g. H. Fredholz, gnant der Barl, uth gnaden Hertzoch Wilhelms [1472–1510] der frouwen halven unverpechtet or levent« (3101 A II 41 w).
Über das Holz »Barle« im Kolckebrocke vgl. 3101 A II 42'.
(1535) »It. Barlemeyer und syne huysfrauw syn fry luyd und haven vill Kynder, sitzen uff der marck by myns g. H. fridhoultz. So meynt der vogt, das es Myns g. H. nutz sult syn, wan de alde luyd doit weren oder nit lenger gewynnen konten, das man dan zu der sonen eynem eyne eygene person krege und der koete ungedeylt bleve und berede die andern kyndern. So wurd der koete Mynem g. H. nutz und mit eygenen luyden besatzt. Zu gedenken, das man heruff dan vagten bevelh mach geven« (3101 A II 118).

Zu Nr. 1693: siehe Rav. Bll. 25 (1925) 5ff.

Zu Nr. 1760: (1551) »Bericht Hovemans erves, im dorpe Versmelde im ampt Ravenßberge belegen: Item eth ist eyn vulspennig gudt und doet jars Mynem gnedigen Fursten und Hern tho schulde 7 goltgulden, tho denstgelde 1 goltgulden, tho marcketgelde 2 schillinck, an vetten schultswynen 2 stuck, an meyhennen und gogreffenhoner 3, noch mit dem lyve 2 gogreffendenste. Dit gudt ist altyt mit fryen scheppen besatt. Dusse itzige besitter dusses gudeß ist altyt eyn uprorer uff dem gude gewest und eynen dotslach gedaen seer geferlich mit andern synen brodern, swegern und frunden, der 2 richtet syndt umb orer oveldatt willen, nemlich der eyne tom Sassenberge, der ander tho Telgt im stifft Munster. Und syne andern suster und broder syndt alle unerlich und unfroem, alßo dat man velle moye und lastz mit innen hefft« (3101 F 49; geschrieben von Rentmeister Dunnehovet nach 1551).
1551 März 7 Franz Lüning an den Herzog:
Einer der herzoglichen Freien im Dorf Versmold, Hoeman, habe einen Totschlag begangen und sei flüchtig, der deshalb »seiner narunge nyth kan biegeleden werden« und die »behoerige jairgulde, welcher alleine pennickrente und keine kornrenthe ist«, nicht entrichte noch seinen vielen Schwestern und Brüdern ihr Kindesteil auszahle. L. bittet, ihm das Erbe, das seiner »behausung aller neigst anbenachburt und mein geseeß und boweth mercklicher nutzunge und wolfart darmede wiederen konne«, zu überlassen gegen die Jahrschulde (3101 F 47).
(1554) Franz Lüning, Droste zu Hunteburg, bittet um Überlassung des »Hoiffmans guidt gegen geburliche erstattunch«. H. hatte »einen anderen zu sich geworben und mit zudoen desselbigen einen frommen hußman vam leven zum doit bracht, derhalber sein mithulffer auch gerechtferdicht und er sulcher seiner übertreduch halber von meinem g. H. inlendich bei den seinen nit kan gedult werden; und also das guidt, so er van meinem g. H. besessen, ungerustet und dermassen verwustet, das mein g. H. ire behorliche jarguldt beswerlich darauß betzalt werden

konnen. Derwegen der Holfman willens nach gestalt seiner beswernus sich an andere orde, dar er mocht geduldt werden, so verrucken und Luningen das guidt, daruff er gewondt, mit verwillungh meins g. H. zu verlaissen. Nachdem dan das guidt nexzt bei seiner (Lunings) behuisunch gelegen und ime durch verwarlosungh der zune und sunst dechlichs schad und unfridt zugefucht wirdt«, bittet er um Überlassung.
Dazu berichtet der Rentmeister: »das des Hoeffmans guidt ein halffspennig erff sei, doe meinen g. H. jahrlichs 7 gg zu pacht, zu dienstegelde, wanncher er nit dient, 1 gg, 2 schillingh zu marckgelde, 2 vette scholtswin und 2 hoener«.
Der Räte Bedenken: »das mit der verguthunch des Hoffmans guidt vertzogen werde, bis zum verhoer zu Witlage und Aldendorp, umb erkundungh zu doin, wie die erstattunch oder butunch geschehn solle« (3101 D 339; ähnlich F 48; F 53 f).
1556 März 7: Lüning bittet erneut um Bescheid, da bisher keine Antwort (3101 F 51).

Zu Nr. 1797: Holtkamps Erbteilung:
»Vursterffnysse . . . des Langen Holtkampes samt syner husfrowen, ubergeben durch den renthmeister Ravenßberg uff den 17 den tag julii anno etc (15)36. Erbtheilung des Langen Holtkamps in der vogdien Werter:
Anno etc. (15)36 up dynxstedach na dem sundage vocem iocunditatis (23. 5.) ist eyn erffdach tho Johans des Langen Holzkampes huß, de wellyche myt sampt syner elychen husfrowen Grethe beyde vurstorven, unde orhe nalath, we hyr nabeschreven, dem erffheren genslych na egendompsrechte heym gefallen, gevordert unde bevunden worden.
Herwede, gerade unde erve sampt.
Item des mans kleder, 1 kolsrock, 1 par swarthe haßen, 2 hemmede.
Item der vrowen kleder, 2 swarthe hoyken, de eyne gevoderth, 1 swarth rock, 1 wulrock, 2 pelße, 2 hemmede, 1 bedde myt dem hoevetpoille und 3 laken, 3 kysten. Item muisßen hoevetdoecke unde voerdoecke, ßo by sullychen luden bevunden werdt. Item 2 kettell, 2 pette, 1 zegede, 1 seygße. Item 1 hacke, 1 schute, 2 mestvorken, 1 schatforcke, 1 exte, 1 barde, 1 speit, 2 par schoe. Item heckelen, rybbeißeren und ander holtretsschafft in des hußes, so up sullychen dergelyken hoeven bevunden werdt.
Item 4 goeße, 8 honer, 3 stucke garns, 3 baten vlasßes.
Geachtet, gewerdet unde gesath up 5 gulden.
Item 3 perde 7 gulden.
Item 4 koygge; der veir koigge sall eyne der mynsschen vur orhe warunge unde arbeidt gegundt syn; steit by dem erffheren. De 3 koygge 6 gulden. Ist noch 1 ko bevunden, ist padengudt, unde bekundet, dat de ßelvyge dem sonn egen hore.
Item 2 rynder, eyns aver gevorth, 1 gulden.
Item 4 wynterswyne, 1 soyge myt seß suichvercken, 1½ gulden.
Item 4 syden speckes kleyn, 1 gulden.
Item geseygget 4 scheppel roggen, item 2 scheppel havern, 1 gulden.
Item hoe Engell ist schuldych gebleven 13 stucke garns.
Item wage unde ploich myt anderem thowe ect; ½ gulden.
De nabere beneden unde baven synt de Keßeker unde Johann im Lemwege.
Hebben deßselvygen, dewyle onhe myt rechte thoerkandt, dat ße myt dem gennen, der de weer wyll vursten, sollen nabryngen, dat alles dem erffheren dar vurschennen sy recht vurgebracht, dartho begerth 14 dage tzidt, willychs ist ingerumet byß thor esschunge. Ist de summa dusßes vur upgeschreven gewerdet unde geachtet tho 23 gulden up behaich des erffheren, unde wes de kynder dar sollen vur geven, synt darvur borge geworden Vlaskamp und de schulte im Lemwege.
Dusßen Langen Holtkamp sall Lunnynck van Joisthe Hoberg gewesselt hebben, dan de frowe ist gebaren van eynem erve in der vagtdien Werther, egenhorych Mynem Gnedigen Fursten und Heren, genant Woelkenhuß.«

Zu Nr. 1803: (1536) »des Hagenmeyers halver im Boxterhagen [3101 A I 262': Boickstehagen] den Lunynck in m. G. H. eigenbusch gesatzt u. s. f. g. durch den Vertrag nu zukhomen soll, ist dem amptman, renthm. und vaigt bevolhen, die gerodte guter und zuschlag zu besichtigen und zu behueff m. g. H. inzunemen; und indem sie befunden, das solich guter und zuschlag m. g. H. nit schedlich und zu lyden weren, das sie alß dan dem Meyer bevelhen sollen, wa er anderst uff die selvigen güter will plyven, sich mit der wonung uß den busch zuthun und die buissen den busch zu setzen; und das sie ouch daneven soliche gudter uff geburliche schuld, zehend und dienst

setzen und ine sampt wyff und kind fur m. g. H. eigen halden sollen« (3101 B 86'). Dem Befehl wurde nachgekommen und als jährl. Schuld festgesetzt: »2 gulden, 1/2 g vur den denst, 1 swin wan mast ist« (3101 B 229').

Zu Nr. 1826: Der hier gen. Franz von Deien dürfte der schon 1531 als Osnabrücker Kleriker bezeugte, später als Offizial des Bischofs Franz von Waldeck erscheinende Franz von Dey sein (vgl. Berning, Bistum Osnabrück S. 40 Anm. 50, S. 56 Anm. 69).

Zu Nr. 1900 A: Wegen der Hesselteicher notiert Landschreiber Oppermann 1556: »die Hesseldiegkschen geben ire pacht unordentlich durcheinander, darumb notig, nochmals besichtigung zu thun und einen ithlichen vor sein heubt zu setzen« (3101 F 24'). Deshalb sollen van Schöler und Mattencloit (1556 Mai 18) »furnemlich erforschung doin van den koeten, die am Hessels dyck syn gesatzt« (3101 F 3). Ein Jahr später heißt es in der Instruktion (11. Sept.) für die Verordneten: »dieweill etliche underthanen des ambts Ravenßberg, die Hesseldiechischen genant, vast viell erb und guter underhaben, davon sie doch seiner f. g. nit viell geben, auch kein sichere oder gewisse börung seiner f. g. renthmeister bewust, so sollen die verordenten soliche der Hesseldiechisschen erb und guter besichtigen und nach befinden einem jeden einen sichern jarlichen pacht oder außguld, wie andere s. f. g. eigenleuthe von iren gütern thuen, zu verordnen und uflegen« (3101 G 3). Den weiteren Verlauf gibt der Bericht von Sept./Okt. 1557:
Altenbochum und Schöler hatten sich auf Ravensberg »verfuegt und angefangen etliche lendereyen, wischen und zuschlege zu besichtigen ... Dieweil sie aber in werender besichtigung befunden, das sich solichs ehe es in werk gestelt, langweilig verziehen solte, so haben sie dem rendtmeister und vogten Verßmold samt etlichen alten haußleuten, so der sachen verstendig, bevolhen, soliche besichtigung und erkundigung gegen die vorige beschehene uffzeichnuß, davon inen copei zugestellt, zu conferiren, umb wes darin errirt, auch wie sich dieselbe gegen die itzige thete vergleichen, allenthalben bestendiglich ufftzuzeichnen, wie dan beschehen, und ist volgendts bemelte ufftzeichnuß für die hand genomen und wie ein jeder nach gelegenheit der guter und des grundtz zu hohen oder zu schetzen clarlich uffgetzeichnet« (3101 G 22' ff). Das geschah durch den Rentmeister von Ravensberg und die Vögte zu Versmold und Borgholzhausen (3101 H 5'). 1558 Juli 2 Instruktion: die Räte sollen erwägen, ob in dem genannten Verzeichnis »einem yeden nach gelegenheit seiner gueter ein billicher pacht und ausgult ufferlegt und wo dem also, alsdann unserem rentmeister zu bevelhen, solliche pacht und ausgult hinfurter von inen zu bueren und zuforderen« (3101 H 5; siehe im Anhang 3101 G 331 ff.).
1558 Aug. 26: Rentmeister v. Ravensberg soll die festgesetzte Pacht einfordern (3101 H 202).
Wegen des 1/2 Gulden Dienstgeld waren Lüning bei der gegen ihn eingeleiteten Untersuchung Vorwürfe gemacht worden (3101 A I 261').
Antwort: »dwyll die van Hesselsdyck wyt gesessen, haff er inen gelt geven lassen und der burggreff hait dasselbig entfangen ... und andere dinsten fur dat gelt bestalt, die am huyß gedent haven« (3101 A I 267, 280'). Das Geld diente also nicht »zur belonung des huißgesindt« (3101 A II 105), sondern war Dienstgeld.

Zu Nr. 1900: (1536) Flaßkamp hat eine Wiese von 6 Fuder Heu »die hiebevor zu der vagdyen Bourchholthusen gehort und der vaigt noch jars 2 fuder hewes daruß haven soll«. Befehl an Amtmann und Rentmeister, sich zu erkundigen »und nach befinden das overig zu behueff myns g. H. inzufordern« (3101 B 92'). »Flachskamps wiesen halber hat sich der vaigt und renthmeister der gelegenheit erkundiget und khundt nit befinden, das die wißen zu der vagtey Borchholthusen, sonder dem man zu synem gut gehort, und der vaigt hat des jars amptz halber 2 fuder hewes daruß« (3101 B 216). Flaßkamp gibt nach 3101 A II 114' (1535) »noch 1/2 gulden zu dynst vam Oesterbrock«.

Zu Nr. 1901: Oesterbruchs beschreibunge, anno 1555 geschen (Geschrieben von Oppermann, 3101 F 192 f).
Oisterbroich im kirspel Versmelde.
»Alse hiebevor bei zeitten drosten Luninges ein gut oder stucke erbes, Oesterbroich genant, welchs Unserm Gnedigen Fursten und Hern zw Geulich etc. gehorich gewesen, im kerspell Versmelde bei dem Hesseldiecke gelegen, durch den lesten desselbigen erbes besitzer vernichtiget und die dartzw gehorende lenderei, wesen und kempe verkauft, versatzt und in andere hande brocht wurden sein, derwegen und zw erkundigunge solcher gelegenheit haben heut dato undergeschrieben Johann Opermann, Ravenspergischer lantschreiber, und Johan Dunnehovet, rentemeister zw Ravensperge, sampt Johan Thonise, voigte zw Versmelde, die gutere

underscheitlich besehen und, soviel gescheen konnen, den dingen nachgefragt und die gestalt daruf beschrieben, wie volgt. Actum am 7. mai anno etc. 1555:
Erstlich einer, Luninges man, Tellichbrugg genant, hait unter einen langen kamp, bei seinem haus gelegen, darin seiget man ungeferlich 10 der 11 scheppel roggen. Gibt Luninge jerlich davon 2 gulden. Soll sothan kamp von dem Osterbroche vor 20 gulden gekauft sein.
Item de Sogemeiger, auch Luninges man, hait eine wisch nit weit von seinem hofe gelegen, darinne meidet man 4 oder 5 foider hewes. Gibt Luninge davon. Item uf disseit dem Hesseldieke gegen Flaskampes haus hait Thonius Meister eine wische an zwen nebeneinander liggenden pletzen. Das eine teill, wie Thonius berichtet, soll steen 40 Gulden, uf das ander teill habe ehr auch ein besonder beweiß. In den beiden pletzen meidet man ungeferlich funf foider heweß.
Item noch eine wisch ligt negest bei Osterbroichs stede, die hait Luning unterhanden und die Henriche Flaskampe 10 jarlangk in win gethain, der sein funf jar verschienen. Gibt ime jerlich davon 3 1/2 daler. Man meidet darinne 5 foder hewes ungeferlich.
Item darneben noch eine cleine wiß, die hait der genant Flaskamp auch von Luninge, gibt jerlich davon 1 gulden. Wirt darinne gemeidet 1 1/2 foider hews. Sol von dem Osterbroche vor 16 thaler [gekauft sein].
Item Flasskamp hait unter die husstede mit dem garden, darin seiget man 1 scheppel roggen, villeichte ein wenich mehr.
Item darneben hait Flaskamp eine cleine wisch liggende von einem foider hewes.
Item einen großen kamp hait auch Flaskamp, darin seiget man ungeferlich 9 oder 10 scheppel roggen. Steen darinne eine zimliche antzall jungen eichen beume.
Item Flaskamp hait unter einen cleinen kamp, die Lange Bueche genant, darin seiget man 2 scheppel roggen.
Item Abecke ufm Hesseldiecke hait auch einen cleinen kamp, darin seiget man 2 scheppel roggen.
Item Flaskamp hait noch einen viereckeden kamp, darin seiget man 4 scheppel roggen, und saget, das sein vater diesen kamp, auch die anderen kempe und wisch, die ehr vom Osterbroiche unter habe, gekauft und an sich brocht habe mit siebenstige gulden ungeferlich.
Summa ungeferlich so viel landes, darin man 30 scheppel roggen seiget. Und so viel wisch, darinne man ungeferlich meidet 18 foider hewesß.
Jo[hann] Operman lantschreiber subscripsit«.

Zu Nr. 1915: (siehe auch Nr. 1797)
»Erbtheilung der Thellichbrugischen in der vogdien Halle.
Gevordert unde bevunden nalath der Thellychbruggesschen sellyger anno et die ut supra.
Dat gerade genampt unde vurgebracht.
Item eyn brun rock, 1 swarth rock, 1 pels, 1 par mowen, 1 par haßen,
1 kyste, 1 schrein myt itlychen halsdoecken, hoevetdoecken und anders,
1 bedde, 1 kettell, 1 poth gewerdet unde gedath
up 2 1/2 gulden.
Item 4 imme 2 1/2 gulden.
Item 8 schape myt lammeren unde 2 gusthe schape 3 gulden. Synt noch etlyche schape hyr enbaven bevunden, hebben de kynder bekundet, dat de ßelvygen onhe hoeren.
Item 1 schoiff haniges.
Summa dat gerade geachtet up 8 gulden.

Dat erve.

Item 5 perde unde eyn steippe, 18 gulden.
Item 10 nuthbar koygge, 20 gulden.
Item 4 rynder van 2 iaren, 4 gulden.
Item 8 rynder, eyns aver gevorth, 4 gulden.
Item 14 stucke swyns, 4 suichvercken, 3 gulden.
Item 10 syden speckes, 5 gulden, synt noch 4 syden, iß bekundet, sollen den kynderen hoeren.
Item 6 scheppell roggen reyn, 1 gulden.
Item 14 scheppell wynterroggen geseigget unde 4 scheppell sommerroggen, 2 1/2 gulden.
Item 4 scheppell gersten geseygget, 1/2 gulden.
Item 1 1/2 scheppell hanypßades (geseygget), 1/2 gulden.
Item geseigget 10 scheppell havern, ist nychtes van upgegaen, werdt ouch nycht veill van wassen; steit thom erffheren.
De nabers beneden unde baven synth de Sogemeigger unde Peyvoth.
Item de summa dußes hyr vur upgeschreven: Dat gerade gans und alle unde dat erve de helffte up

behaich des erffheren geachtet unde gereckenth up 37 gulden 1 orth. Unde synt darvur, wes de erffhere darvur hebben wyll, borge geworden Herman Dewer unde Vlaskamp.
De Thellychbruggerssche ist gebaren van dem Hulbroicke, eygenbehoerich Mynem Gnedigen Fursten und Heren in der vagtdien thor Halle.
Vursterffnysße de Thellychbruggeschen unde des Langen Holtkampes [siehe Nr. 1785] sampt syner husfrowen.
Übergeben durch den renthmeister Ravenßberg uff den 17^{den} tag julii anno etc. [15]36«.

Zu Nr. 1940: Den Hof Sehlhorst (Ksp. Versmold) gab der Abt am 2. Sept. 1483 auf 6 Jahre in Pacht. Nach Ablauf dieser Pachtzeit mußte der Pächter ihn wieder räumen. Während der Pachtzeit aber durfte er Rodungen vornehmen und das Land bessern, ohne daß seine Abgaben erhöht wurden. Schädigte er den Hof, so durfte der Abt den Schaden auf dessen Kosten wieder ausbessern lassen. Starb der Pächter vor Ablauf der Pachtjahre, so konnten die Erben keine Ansprüche auf die Besetzung des Hofes, auch nicht für die festgesetzten Jahre, erheben. Bei diesem Vertrage wurde besonders betont, daß alle Urkunden in betreff des Gutes und seiner Besetzung keine Gültigkeit haben sollten. (Urkunde vom 29. März 1484 St.A. Osnabr., Urk. Iburg; vgl. Mitt. des Vereins für Geschichte und Landeskunde v. Osnabrück, 36., 1911, S. 100).
Selhorst. Nach alten Verzeichnissen mußten zu Versmold jährl. 45 Schuldschweine anfallen, in der jetzigen Rechnung befinden sich aber nur 42. »und man itzt bericht worden, das der apt zu Iburch allewegen jarlichs uß 1 gut, Selhorst genant, 1 staend schultschwyn zu geven schuldig gewesen, das er aver inwendig 4 jaren nit hat geven, sonder welle nu vortan 1 holzschwyn darfur geven. Ist den amptm., renthm. u. vaigden bevolhen, das schultschwyn wie von alders sampt dem ußstand inzuforderen u. m. g. H. by synem gebruich zu handthaven« (3101 B 91).

Zu Nr. 1942: Den Hof Hengelage (Ksp. Versmold) verpachtete der Abt am 13. März 1492 auf 12 Jahre und das Erbe Niemanns in Hoyel auf Lebenszeit am 14. Aug. 1497, beide unter dem Vorbehalt, daß der Pächter oder sein ältester Sohn eine Eigenbehörige des Klosters heiraten sollte, damit die Kinder in die Eigenbehörigkeit des Klosters kämen. Bei dem Neimanns Erbe sollten die Kinder des Pächters keine Ansprüche an den Hof haben (St.A. Osnabrück, Urk. Iburg). Vgl. Mitt. des Vereins für Geschichte und Landeskunde von Osnabrück, 36., 1911, S. 100.

Zu Nr. 1955: 1533 Juli 12: Supplik des Johann Matlage an die fürstl. Räte: Er und seine Voreltern hätten vor langen Jahren einen Kotten besessen, den sie aus der Mark gerodet hatten. Nun komme sein Nachbar Hartmann und wolle den Kotten zu seinem Erbe ziehen und habe ihn an Dietrich Lüning verkauft, der auch die Pacht 28 Jahre für sich erhoben und auf diese Weise aus Mark Erbgut gemacht habe. – Dazu berichtet der Vogt, daß Matlages Voreltern das Gut gerodet und m. g. H. jährl. $^1/_2$ g gegeben hätten, ferner, wenn Mast war, ein fettes Schwein; danach habe Hartmann sich das Gut angemaßt und an Lüning verkauft, wodurch dem Herzog das Geld und das Schwein entgangen war (St.A. Düsseldorf, Jülich-Berg II. 239 Bl. 61).

Zu Nr. 1992: Die 2 Gulden weniger 6 Pfennig, $1^1/_2$ Kuh, 1 Schwein und wöchentlich $^1/_2$ Spanndienst erhebt 1535 der Vogt zu Borgholzhausen (3101 A II 109).

Zu Nr. 2009: Die 11 ß, 6 Scheffel Hafer und wöchentlich 1 Leibdienst erhebt 1535 der Vogt zu Borgholzhausen (3101 A II 109).

Zu Nr. 2014: Alhart Aspelkamp zu Halstenbeck, Ksp. Bockhorst, Sohn des Dietrich A. zu Halstenbeck; er war verheiratet mit Margarethe von Steinhaus zu Niedermühlen, einer Tochter des Schweder v. St. und der Fye von Cloister zu Pathorst (vgl. v. d. Horst, Rittersitze S. 85 und Nachtrag S. 35; Sammlung Spiessen). Er erscheint 1535 bereits unter den landtagsfähigen Rittern (3101 A I 206'); er hatte 1535 Zuschläge in der Borgholzhauser Mark (3101 A II 48'; B 82). 1536 »als er ein bow under m.G.H. angefangen und daselffst zu blyven geneigt, derhalven umb stuyr des bouws angesucht . . .« erhalten Amtmann und Rentmeister Befehl, ihm »3 oder 4 holtzer zu wysen« (3101 B 95'). 1538 wurde er Verwahrer zu Vlotho und Amtmann zu Limberg (3101 A 39'). 1555 beschwert er sich, daß ihm das Markengeld aus dem Kirchspiel Rödinghausen nicht gegeben werde (3101 E 4'; 24'); seine Handschrift ebd. Blatt 38, 152. Halstenbeck kam durch Alharts Tochter Catharina von Jobst u. Groll zu Clostern (Spiessen).

Zu Nr. 2056 A: Die Namen in willkürlicher Reihenfolge und mit manchen Fehlern von Petisicus in Rav. Bll. 28 (1928) S. 46 veröffentlicht; Pet. hatte aber nicht das Original des Urbars, sondern die Abschrift R.

Zu Nr. 2074: (1536) »wyter so wurt man ouch bericht, das 2 staend schuldtschwyn jarlichs uß einem gut, Wilbracht odder Urbracht genant, daruff hiebevor der vaigt ein vedter oder neven sitzen gehabt hat, dardurch dasselvig underkhomen. Ist dem amptm., renthm. und vaigten bevolhen, darnach vlissige und grundliche erfarung zu doin und den gantzen gezall der schultschwyn widderumb by einander zu pringen« (3101 B 91; vgl. auch Nr. 1929).

Zu Nr. 2083: Leverdingsgut ist an Palsterkamp versetzt, soll jährlich geben 6 g, 2 Schweine, 1 g für den Dienst; der Junker von Rennenberg kriegt jährl. nicht über 1 g (St.A. Düsseldorf, Jülich-Berg II 239 Bl. 62').

Zu Nr. 2084: Joh. von Hake zu Scheventorp, Sohn des Reineke v. H. zu Sch.; war verheiratet mit Sedeken von Dincklage (Spiessen). S. Schwester Ida war verheiratet mit Joh. von Nagel zu Wallenbrück (Spiessen).

Zu Nr. 2089, 2090, 2093, 2094: 1418 verkaufte Graf Wilhelm von Berg den Hof Aldenborchlo und das Haus zu Wendelinctorpe, im Ksp. Borchlo, das Plochus und Surenhus zu Halle, im Ksp. Holte, für 160 g an Gerd Sparrenberg; 1461 alles verpfändet für 471 g an Ludeke von Grest (St.A. Düsseldorf, Rep. B. 52 I).

Zu Nr. 2103 und 2105: Vortmanns und Lebekes Gut im Stift Osnabrück waren zwei freie Güter, die von den darauf sitzenden Freien an andere verkauft wurden. Der Vogt zeigte es Lüning an, der den Kauf verbot. Darauf wollten die Käufer das Geld zurückhaben, aber die Freien konnten es ihnen nicht geben. Sie mußten mit Hilfe Lünings beim Abt zu Iburg 220 g aufbringen und die Güter damit beschweren und Lüning unter Eid und mit Handschlag versprechen, das Geld innerhalb 10 Jahren zurückzuzahlen und die Güter wieder frei zu machen; sei noch nicht geschehen, obwohl bereits 13 oder 14 Jahre vergangen seien (St.A. Düsseldorf, Jülich-Berg II. 239 Bl. 62).

Zu Nr. 2126: Der Meier zu Detynckhuyssen erscheint 1535 unter den Wetterfreien; Lüning hatte den Hof von den Schelen eingelöst (3101 A II 134). Bei der Abrechnung mit Amelunxen 1546 wegen seiner hinderstendigen Besoldung und Pferdeschadens, insgesamt auf 444 embder Gulden gerechnet, wird vereinbart, daß er für Besoldung und Pferdeschaden 300 Taler erhalten soll, für seine Unkosten, als s. Bruder von Jost von Monickhausen gefangen war, weitere 100 Taler; »darfur soll ime der hoff Dedinckhhuyß im Stifft Osenbrug, Kirspell van Sledenhusen und buyrschafft Grammeringen gelegen, pantzgewyse ingedain und verlassen werden uf ein wederloeß mit 400 daler» (3101 C 266).

Zu Nr. 2138: Über Jost Ledebur siehe oben Nr. 14; er erhielt die Pfarrei Borgholzhausen 1548 nach dem Tode des Joh. Sandhagen, der die Reformation eingeführt hatte und 1548 gestorben war (Rav. Bll. 27 (1927), 22).

Zu Nr. 2183: Peter auf d. Rode: (1554) Franz Lüning bringt vor »das mein g. H. eine Kotstede habe, gnant der Peters Kotte, gelegen bei seinen (Lünings) Kempen und wiesen, doit meinem g. H. jarlichs 5 ader 7 schillingh, daruff eine alte frauw wonet, darussen ime an dem seinen allerlei schaden geschehen sall und demnach gebeten, das mein g. H. ime denselben kotten gegen einen anderen kotten, so er bei Ravenßberch im kirspell Holthuisen liggen hadt, genant der Peters kotte uff dem Raid, wilcher deit des jars 4 schilling, 2 dienste, 2 hoener, zur ußbuidt gnedlich zustain lassen«. Die Räte befürworten den Tausch »uff wolgefallen meins g. H.« (3101 D 339').

Zu Nr. 2184: Der Meier zu Boevinckhusen beklagte sich 1533 darüber, daß der Hof durch Lüning verkleinert worden sei. Seine Supplik an den Herzog ist in vieler Hinsicht aufschlußreich, so daß sie hier Platz finden darf:
(1535 Sept. 29) »Myne vorplichtigen, underdengen wyllgen denst unde alles wes ick vormach sy iwer f. g. alle tydt bireyt, hoichgebore g. f. unde here. Ick gew iwer f. g. to erkennende, wo ick iwer f. g. arme undersaten sy wonende vnder Ravensberge up eyn have genant Boenkusen, so ys dat in allen tyden eyn woste vorfallen stede gewest unde myn vader ys darto gedrungen van dem

drosten Lunynck, dat he densulven hof buwen moste, dewyle de steyde jwer f. g. was unde myn vader iwer f. g. eygentobehorie man was. De alse he nu gebuvet was twe jar dar na, ys eme de hof van ungeallens hallven afgebrant. Dar na heyft myn vader bogert van dem drosten, dat he doch mochte des erves vorlaten syn, he hebbe den vorg. hof eyns gebuwet, he konde dem have nynen rat mer, wente syn gut was emen alle vorbrant unde syn wyf myt twen kynderen bleyven in den brande doyt. Dar na heyf de droste mynen vader angespraken, he moste den hof noch eyn mal buven, he wolde eme behulplich syn unde heyf do getrungen den meyger to Horren, de moste emen syn dochter gevende up de vorbranden steyde unde moste to dat erve andermal buven. Dewyle et nu gebuvet was, mochte eyn ungefal komen, dat myn vader eynen sloch, dat eyne geringe sake was, unde do he de orsake hade, grip he mynen vader unde heskede do do brocke vyfteygen gulden, dar he doch van eynen anderen kumer dre gulden genomen heydde. Alse nu sick myn vader beclagede, de brocke wer eme to swar, he konde unde vormochte sulken brocke nycht to geven, darup heyf de vorg. droste Lunyk geantwort, he scholde emen dat erve averlaten, so scholde he den brocke quyt hebben. Alse nu myn vader sulkes horde, dat de menynge was, dat he dat erve scholde avergeven, dat he myt swarheyt twe mal gebuvet hadde, heyft myn vader sulken penyck geven motten, scholde he anders nycht myt wyve unde kyndere erflos werden. Alse he nu myt sulker menynge mynen vader nycht van syne erve dryngen konde, ys he in laste her gekomen unde myn vader gefangen nomen unde heyf do van eme gedrungen, dat he emme moste averlaten de besten lenderie, wys, weyde, holtynge unde alle dat beste, dat to hove hort to syner nutte unde behof, unde moste des to vortichnysse doen. Unde byn derhalven bydende und bogerrende van iwer f. g. umme godes wyllen, iwe f. g. my arme knechte unwyl doch so genedich fallen de wyle ick jwer f. g. eygentobehorie man sy unde oyck erve jwer f. g. tokumet wyllen doch densulven vorg. drosten underwysen laten, dat uns dat sulve weder to stan late, dat he uns so afgefrungen hat, dar wy jwer f. g. schatte unde schulde van geven motten, up dat wy nycht brot beydelen droven unde oyck darbeneven de guder mogen in sulken rastlyken besytte moyge bracken gelych unsen vorderen. Des wyl ick den almechtigen got weyder vor jwe f. g. bydden myt mynen yngen gebeyde so fele alse mogelick ys, unde wes ick dusser beyde unde ansoyckynge geneten mack, beger ick oytmodygen unde demodygen umme got juwer f. g. genedyge anwort. Anno domini MV^{C}XXXV an dage Mychaelis, Johan to Boenkussen under Ravensberge juwer f. g. eygen tobehorie man unde armer undersate« (3101 A I 301).

Im ganzen dürfte diese Darstellung richtig sein. Der Meier hatte jedoch nicht gesagt, daß Lüning ihm 4 fl an der Pacht nachgelassen hatte. Der Burggraf von Rav. wußte von der Sache und berichtete dem Statthalter: Lüning habe das Land von 4 Molt Einsaat zum Haus R. gelegt, aber auch aus dem Grunde, weil der Meyer »syn landt nit all haff khunden beseehen und betzuynen noch ouch synen pacht davan betzalen«; L. habe ihm dafür von dem Ravensberger Saatland 3$^{1}/_{2}$ molt Hafersaat gegeben, »welchs nit so gut als der Meyer landt vurß. ist«.

Daraufhin erhielten die Verordneten des Jahres 1536 den Auftrag, den Hof zu »besichtigen und erkundigen, wie es damit gelegen, und wa man des vurß, landts van unserem huyß R. nit entberen khundt, alßdan dem Meyer an eynem anderen ort geburliche erstadong darfur zuthun und ouch geburliche schuld darnach uffzulegen« (3101 B 18').

Es fand sich aber, »das der gantzer meyer hoff sampt dem vurß. landt hiebevor zu der bouwung Ravenßberg gebruicht und Lunynck den Meyer daruff gesatzt, ouch als er das angetzogen landt zu dem huiß gelacht, ime, dem Meyer, dagegen an dem ußgulden 4 gg und noch einen kamp, der so groß ist, das man 2$^{1}/_{2}$ molt fruchten daruff sehen mag, zu einer widderstadung von der bouwung Rav. ingelassen. Und das vurß. landt von dem huiß nit zu entraden, ist dem Meyer fur affscheidt gegeven, wie m. g. H. dasselvig landt von der bouwung des huß Ravenßberg nit gemeint affsundern zu lassen, aver damit er sich nit haff zu beclagen, sy dem amptman und renthm. bevolhen, das sie in gysin des voigts und noch eins oder zweyer der dingen khundig, den gantzen meyerhoff, so er noch hat, besichtigen; und indem sich befunde, daß er noch mit ußguldt oder dinst zu hoch beschwert, das sie alßdan dasselvig ringeren oder ime ander landt zu verordnen oder sunst der gebur stellen sollen. Indem er ouch an dem vurß. landt einiche besserung gethan und noch hette und nit, wie daselffst lendlich, genossen, soll ime der gebur erstattet werden« (3101 B 93). Nach einer nochmaligen Besichtigung wurde endgültig festgestellt, »dat de meyger mher unde drechlicher under hefft dan de schulde und pechte he dar van doet unde hefft sych de meyger myt reden dar nycht aver tho beclagen« (3101 B 230).

Zu Nr. 2218: (1535) Brunynck uß dem Hallerberge (A II 142')

1534 waren die Leute noch frei: »Brunynges erve hort mynem g. H. egen, unde de lude, de darup wonen, synth frig geboren tho dem gude« (3101 B 235).

Brünings und (das folgende) Dropes Erbe waren vor 1534 versetzt gewesen, wurden aber von Lüning gelöst (3101 B 255).

Zu Nr. 2243: Midtwege und Röding: 1527 Revers des Engelbert von Elsen über das Haus zum Midtwege genannt Röding (St.A. Düsseldorf, Jülich-Berg II. 2492 Bl. 48).

Zu Nr. 2248: (1534) »Cort Molner und syne husfrowe Geße synd beide myns g. H. egen lude und wonnen up dem gudt, dath horth der hilligen Kercken« (3101 B 252).

Zu Nr. 2273: 1556 August 6. notiert Mattencloit: »item hat m. g. Her (Lücke) Barthuisen des amptz (Ravenßberg) ein erb, welch itzt der (Knemeier) in meier stat besitzt, dartzu gehorich ein Kamp mit etlichen jungen eichen und dustholtz an den orten bewachsen und mit einem drugen graben van 8 fueß ungeferlich weit sampt einem doppeln uffgeworffen wall umbtzogen fast bei der herstrassen, so van Bilveld ghen Ossenburg gehet, belegen; darinnen ist ein poil über 30 fueß, wie der Knemeier berichtung thuet, one modde, tieff und 20 fueß ungeferlich in die ronde, an den orten mit reid und luisch bewachsen, kan auch wol in der winter zeit weiter gestoiet werden. Dieser poil fleust uß in etliche beiligende dieche und hat in der mitten alle zeit einen qwall wie siedend wasser über dem feur. Der smack van dem wasser ist saltzich und in dieser itziger zeit, dweil das wasser fast ußgedruget, zum theil fuyl. Item kunnen geine vische klein oder groiß darinnen erhalten werden, kan auch zu geiner vehedrencken dan allein der perde gebruicht werden. Item ist dieser poil hiebevor anno 39 durch etliche saltzsueder van Unna besichtigt auch probiert und befonden wie darvan, als man alhie bericht wird, ein antzeichnus in die rechenkamer domals uberschickt. Besichtigt und getzeichnet zu Ravenßberg am 6 ten august a^{o} 56« (3101 F 62). Aus Lohmanns Erbe zu Barthausen erhielt seit 1553 Christoph von Donop eine Rente für seinen Abstand vom Meierhof zu Werther, den Graf Bernhard zu Lippe nach dem Tode des Jasper Vinke zu Sundermühlen ihm verliehen hatte (St.A. Osnabrück, Urk. Sondermühlen).

Zu Nr. 2288/2289: 1486 tauschte Gerd Ledebur mit Ludeke Nagel, Sohn des verstorbenen Ludeke, den Wortmanns Kotten zu Kasum gegen Wellebrockes Kotten bei der Bruchmühle, Ksp. Riemsloh (St.A. Osnabrück, Urk. Sondermühlen).

Zu Nr. 2353: Über den Vogt Johann Kroener siehe oben.
Die Angaben über die 2 Stücke auf dem Deveschen Felde finden sich auch 3101 F 295.

Zu Nr. 2358: Schack hatte 1529 von Reincke von Wendt eine Verschreibung über 20 g auf den Walhof, die 1554 gelöst wurde (3101 D 325').

Zu Nr. 2396: 1556 notiert Mattencloit unter den Gebrechen, die noch zu erkundigen stehn, »Abeke Swein beclagt sich eines garden by syn huiß gehorich und van drosten Smisinge davan genomen to einem blekelgarden. Hiervan mit dem drosten zu sprecken« (3101 F 295).

Zu Nr. 2370: 1555 hatte Metler um Ländereien angehalten, die Schack gehabt hatte (3101 E 6').

Zu Nr. 2373: 1556 notiert Mattencloit unter den Gebrechen, über die weitere Erkundigungen zu tun:
»Herman Schroder hat seine husfrouwe van Schacken frei gekaufft in zeit, als Schacken guter van wegen Meins Gnedigen Hern in komer gelacht, wie er aber sagt, inwendich 17 jaren. Daruff den freibrieff zu fordern. Gleichsfals hat er auch den Metelerskamp zu derselbigen zeit an sich gebracht« (3101 F 295).
Über die Familie von Mandelsloh siehe v. d. Horst, Rittersitze 17 und Nachtrag 128 f, 133.
Im Bericht Schacks von 1535 heißt es: »thom andern hebbe ick (Schack) van Herborde van Mandeßloe eyn huse und lenderie bynnen Vlothe an der Weser und van genompten prior und monecken (des Klosters Vlotho) ytliche kempe und de stede, do de tegeloefe ist, affgewillicht« (3101 A II 186'). Das Metlers Roedt hatte Schack in Erbpacht von den Mönchen des Klosters Vlotho (3101 A II 186').

Zu Nr. 2385: (1533) »woneth jegen Vlothe over der Weser« (3101 A II 183).

Zu Nr. 2390: Backhaus hatte 1556 um Herabsetzung seiner Pacht und Dienste gebeten; Mattencloit

notiert, daß die Ländereien gemessen werden sollen (3101 F 295). »Bernd Backhuis hat sich lassen schreiben uf 3 molt 5 scheppel und bit, das seine schulde und dienst gelindert werden mochten. Und sollen seine lenderi gemessen werden« (3101 F 295).

Zu Nr. 2391: 1556 notiert Mattencloit unter den Gebrechen, über die weitere Erkundigung eingezogen werden sollen:
»Bonnenmeier: Wird vur gut angesehen, das dieser Bonnemeier mit weib und kindern freigegeben und die guder, so er itzt innenhat, ime in pacht gethan wurden mit der condition, sovern er sich fromlich und erlich hielte, auch Meins Gnedigen Hern guter nit verwousten und die pacht alle jar betzalen wurde, das er, seine kinder und erben alßdan das gut behalten und alle 24 jar vervarhoden solt« (3101 F 295).

Zu Nr. 2396: Von Schack »gesatzt under Mynen Hern, haidt 1 hustede und garden« (3101 A II 184').

Zu Nr. 2400–2401: Wegen der Wedemeier-Höfe, die sogenannten Soltergüter, die Lüning, wie er sagte, von der Äbtissin von Herford zu Lehen empfangen hatte, gingen lange Verhandlungen, da auch der Herzog Ansprüche erhob. Schon 1533 sollten die Verordneten sich erkundigen, »off die belehenung van myner gn. Frauwen von Hervorden ouch geschehen und wa nyt, alßdan zu erfaren, wie es mit der belehenung gelegen« (3101 A I 18a'; B 276). Schack hatte berichtet: »die hebbe Steynhuse tho behoiff Myns Gn. Fursten besettet, und de droste Lunynck hefft de hove an sick genomen van wegen Myner Gn. Frawen van Herfferde und hefft se in voller were, mit wath tittel maich he bericht geven« (3101 A II 183'). Bei der herrschenden Unklarheit war es verständlich, daß die Güter bei Lünings Absetzung zugunsten des Herzogs beschlagnahmt wurden; der Statthalter sollte feststellen lassen, wie Lüning sie erworben und wer für ihn die Lehen von der Äbtissin empfangen hatte (3101 A I 316), ja er sollte »in den buechen und sunst selffs besehen, ob die van alders lehen gewesen« (3101 A I 352). Nachforschungen in Herford ergaben, daß Lüning schon 1511 mit den Höfen Uffenstroit zu Valdorf, Widderdissen, Sube und Stroitman zu Soulten, die vorher die v. Exter gehabt hatten, belehnt worden war (3101 A I 357 a; 274); doch habe Lüning daran nur Besat und Erbteilung, während die Äbtissin Pacht und Schulde erhalte. Die Äbtissin habe kein eigentliches Lehenbuch vorlegen können, sondern nur »eyn slecht olde unreyne cartebell im schyn eyner kopyen«, darin seien aber keine Erbe namentlich aufgeführt gewesen, mit denen Lüning hätte belehnt sein sollen, auch habe sich die Belehnung auf alle Gerechtigkeit der Erben und nicht nur auf Besate und Erbteilung erstreckt, wie oben behauptet. Die Äbtissin habe eine Kopie zugesagt, aber bis jetzt trotz mündlichen und schriftlichen Ersuchens verweigert. »Bedunckt uns, das etwan verdechtlicheit daruß zu vermuten syn mochte« (3101 A I 357). Deshalb wurden die Höfe einbehalten (3101 A I 275'). Als die Räte im Juli 1536 zu Herford waren, bat Lünings Frau, man möge in den Registern der Abtei nachsehen. Das geschah. Die Räte fanden, daß 3 mal nacheinander geschrieben gestanden: »Solte und vor den dryen solte im spatio Valdorp und etliche namen der luide, die lenger dan vor 1½ hundert jar gewesen und der abbatissin der zyt geliffert haven 16 schepel havern«. Obwohl Lünings Frau auf die beiden Höfe »als ir widdombgüter« Anspruch erhob und sogar ein Schreiben der Äbtissin über die Belehnung vorwies (3101 A I 273a), erhielt sie die Höfe nicht zurück; »dwyl myn g. frauw von Hervorden kain ander schyn oder bewyß furbrengt dan noch bescheen, kan myn gn. Her ir an den Weddengudtern keiner lehenschafft noch Lunynck einich gerechtigkeit gestendig syn« (3101 B 36'f). Man berief sich, formal zu Recht, auf den mit Lüning 1536 abgeschlossenen Vertrag, wonach »die zwen Weddenmeyer hove, die er syner f. g. entzogen und von myner g. fr. von Hervorden zu lehen gemacht hatt, syner f. g. widderumb sampt den eigen luiden daruff und aller zuhore zukhomen sollen; ist dem amptman und renthm. bevolhen, dieselvige zwen hove, luide und guder zu behueff m. g. H. anzunemen und glich andern s. f. g. eigen luiden u. gudern mit zehenden und anderm zu halden« (3101 B 107'; 380'). Die Güter wurden »uff ir geburliche zehendt, pecht und denst« gesetzt, nämlich je 1 molt Roggen, 2 molt Hafer, 2 Gulden Kuhgeld, 1 fettes Pachtschwein, 2 Hühner, 1 Gans, 100 Eier, gewöhnliche Wochendienste oder das Geld dafür und Zehnten (3101 B 388'). 1546 supplizierten die Witwen um Verringerung der Abgaben: sie hätten ihre Erbe und Güter, die sie bewohnen, vormals von Dyderick Lunynck empfangen, der, »dieweil he die guder underhedde und unsere gude her was«, jährl. von ihnen für Schulde, Dienste und Zehnte bei 9 Gulden und 1 Schuldschwein verlangt hätte. Als die Güter an den Herzog gekommen seien, habe Hugenpot, der Rentmeister und der Landschreiber ihre Schulde und Pacht erhöht; es müsse jeder mit 1 Spann dienen, obwohl es genug wäre, wenn sie zusammen spannten. Bitten um Verringerung ihrer Abgaben (3101 C 281).

Der Nachlaß wurde vom Herzog genehmigt (3101 C 257). Bei der Anlegung des Urbars (1556) notiert Mattencloit unter den Gebrechen, über die noch Erkundigungen nötig: »Hinrich Overwegemeier hait sich beclagt, das er fur ein helspenner zu geringe. Sal daruf syne lenderie gemeten werden. Alhart Nedderwegemeier beclagt sich gelichfals. Sol daruf besichtigung und messung geschein« (3101 F 295').

Zu Nr. 2403–2404: das alte Rentboich von 1533 hat nur einen Hof Hennecke Steynman mit folgenden Abgaben: 1 gulden tho schulde, 1 gulden tho koye, 4 gulden vurn denste, 1 schwyn, 4 sch roggen, 5 sch gersten, 8 sch havern und den tzehende« (3101 A II 175). Diese Abgaben werden im Urbar geleistet von den beiden Höfen Wilhelm Steinman und Heinrich Steinman. Beide sind also zwischen 1533 und 1556 durch Teilung eines größeren Hofes entstanden.

Zu Nr. 2409: 1556 notiert Mattencloit unter den noch zu untersuchenden Gebrechen: »Dethart Kunstige hait sich beclagt siner gerstschulde halber zu hoych gesatzt sy nach geleigenheit siner lenderie, bit geringerunge« (3101 F 295').

Zu Nr. 2411: 1556 notiert Mattencloit: »Dethart Mouwe, dwil er sich der ungelegenheit und ferne sines landes beclagt und geringerung der dinste begert, sol daruf besichtung und messung geschein« (3101 F 295').

Zu Nr. 2412: 1556 notiert unter den noch zu unterscheidenden Gebrechen: »Molner to Exter bit in meiste tidt, das ime syne swyne uf Myns Gnedigen Hern geholtze gelich andern Siner Furstlichen Gnade eigen luden moige zugelassen werden uf zu driven umb ein holtzswyn davan zu geven. Hivan die antzeichnusße by beschrivunge siner guder, dar dar auch der mullen halber geleigenheit meldunge geschein« (3101 F 295').

Zu Nr. 2418: 1533 heißt es unter den Westphalenschen Gütern: »Henrich Duncker ist ock in ore holtz getzoichen« (3101 A II 184).

Zu Nr. 2422: Die Geelsche zu Holzhausen ist die Witwe des etwa 1549 gestorbenen Ernst von Schloen gt. Gehle (nach Spiessen) Margarethe von Steding (Vgl. v. d. Horst, Rittersitze, Nachtrag 12; über Gut Holzhausen v. d. Horst, Rittersitze 13f; Nachtrag 11f).

Zu Nr. 2443: 1556 notiert Mattencloit: »Johan Vogelsanck im Sondern bit, sin lenderie zu besichtigen und messen zu lassen. Solle sich befinden, zu hoich uf dinst gesatzt sy und sol solich geschein« (3101 F 295').

Zu Nr. 2464–2485: Im alten Rentbuch von Vlotho heißt es, diese 17 wohnten »uff der van Herfferde und sunt Johans guter« (3101 A II 184).

Zu Nr. 2486: 1556 notiert Mattencloit: »Hachmeister beclagt sich, der schulde zu hoich gesatz sy und ime de dinst zu swer nach geleigenheit siner lenderie« (3101 F 295').

Zu Nr. 2487: Meierhof Schwabedissen: In der Feldmark der Stadt Uffeln; ist mit all seinen Köttern dort eingepfarrt und mit Ausnahme von Kaspar Egelkens und Alberts Meiers Gut in der Unterwüsten der einzige preußische Hof im Amte Schöttmar. Gehört seit der ältesten Zeit zur Grafschaft Ravensberg. 1324 vom Grafen Otto mit anderen Gütern seiner Gemahlin Margareta zur Leibzucht verschrieben (Lamey, Cod. dipl. Rav. Nr. 96, Seite 89), unterscheidet sich von den übrigen preußischen Höfen dadurch, daß die Territorialhoheit über ihn nicht, wie bei den anderen Höfen, dem lippischen Landesherrn zukommt, sondern dem Besitzer der Grafschaft Ravensberg vorbehalten ist. Im Grenzvertrag von 1536 heißt es: und wie wohl der Hof zu Schwabedissen dieser Grenzziehung nach in der Hoheit des Grafen Simon liegt, so soll doch dieser Hof, mit all seinem Zugehörigen in der Hoheit und Gerechtigkeit des Herzogs Johann bleiben. Dem Herzog wird ein freier Weg, der ihm das Erreichen dieses Hofes von Ravensberg aus ermöglicht, zugestanden, lippischerseits anerkannte man die ravensbergische Hoheit über den Schwabedisser Hof nur soweit, wie derselbe mit Hagen und Zäunen bezirkt ist. Ravensberg aber dehnte sie aus über alle Pertinenzien des Hofes, auch über die später hinzugekommene Schwabedisser Brede und die kleine Schwabedisser Heide. Deshalb beständig Streitigkeiten zwischen ravensbergischen und lippischen Beamten (schon 1528, vgl. St.A. Düsseldorf, Hsch. Broich Nr. 1164). 1712 trägt

Lippe auf Austausch des Schwabedisser Hofes an, wozu Preußen bereit war. Lippe wollte den Hof Schwabedissen erwerben und dafür abtreten die in vlothischer Hoheit liegenden, aber nach Lippe steuerbaren, Höfe Limberg, Maise an der Salze und Althoff in der Wüste. Preußen war jedoch mit einem einfachen Austausch nicht einverstanden, obwohl Steuern und sonstige Abgaben ziemlich gleich waren, sondern verlangte noch einen an das Amt Vlotho stoßenden Distrikt mit voller Territorialhoheit und Jagdgerechtigkeit, da der König von Preußen sich seines Territoriums mitten im lippischen Territorium begebe. Preußen beantragte deshalb die Abtretung der beiden Meier Kloke zu Rentrup. Da durch diese Abtretung aber ein zu großer Einschnitt in das Amt Varenholz erfolgt wäre (da die Güter dieser beiden Meier sich bis nach der Talle erstreckten), so bot man lippischerseits statt dessen den Giesen und den Hasenhof an der Kixmühle an. Diese Austauschverhandlungen kamen aber nicht zum Abschluß. Als im Jahre 1719 Preußen den lippischen Anteil an der Stadt Lippstadt zu erwerben trachtete, verlangte man lippischerseits nicht nur 130000 Reichstaler, sondern auch die Abtretung des Schwabedisser Hofes, den Austausch der aus- und eingeschnateten Höfe. Der Meier von Schwabedissen ist frei, der Hof ein Lehen der Abtei Herford. Über den Hof vgl. B. Thümmel, Die Meyer zu Schwabedissen, Görlitz 1931.

Zu Nr. 2503: 1556 notiert Mattencloit: »Frens Iseren hait supplicirt und sich beclagt, fur einen helspenner zu hoich gesatzt sy und ime sine lenderie van wasser Wesser und Werme affgesluissen. Sol werden besichtigt und auch gemessen« (3101 F 296).

Zu Nr. 2507: Mattencloit notiert 1556: »Herman Meier zu Reme lenderie uf ein halffspenner zu besichtigen und messen zu lassen, so als er sich des halffspans zu hoich beclagt« (3101 F 296).

Zu Nr. 2525: Albert von Moninchuisen zu Ovelgönne, (nach Spiessen) Sohn des Ludolf von M. zu Aplern und Rodenburg und der Mette von Rottorp (v. d. Horst, Rittersitze 188); er war mit dem Spenthof zu Minden belehnt (ebd. 136; Nachtrag 175).

Zu Nr. 2540–2541: Die 1556 auf 12 Jahre an Jacob Busse verpachtete »Krumme Mühle« (3101 F 315) dürfte hierher gehören; der Vorname Jacob ist zu selten, als daß er hier nicht zum Beweise herangezogen werden dürfte. Dann ist sie aber identisch mit der 1533 von Schack erwähnten Hukesmühle (3101 A II 186').
Unter dieser Voraussetzung ist Nr. 2541 der neben der Mühle liegende Hof zu Radelmissen. Der 1533 erwähnte Henrich tho der Radelmissen hatte einen Sohn Nolte (3101 A II 186'). Über den Hof berichtet Schack 1535: »Dar benefen (neben der Hukesmühle) ist gelechen eyn halffespennich hove, genompt Radelmissen, dar die hußsitten armoides halffen hebben mothen affthen. Up dath Myn Gned. Her des in der pacht und Korntynse und densten nheynen affbrocke lede, hebbe ick dath ock gehofft und tho eyner khoyeweyde gelacht und jarlichs Mynem Gn. Hern pacht und denste, whu dath gudt gesadt, geve und berecke in meygerstadt . . . Und alse dith gudecken nymandes annehemen wolde, hebbe ick dath in meigerstadt angenomen. Und die Wende sprecken den hove Radelmissen an, darvan dit gudecken gekhomen und affgedeilet« (3101 A II 187). 1536/37 soll der Rentmeister »dieselvige 2 erve (nemlich ßo Schack tho Radelmißen wuste gelacht), dero eins eyn hoeff und das ander eyn kotte ist, widder zusammen schlagen und zu besten profyt unsers g. H. ußthun . . .« (3101 B 382').
1546 Sept. 12 suppliciert Hermen Kemmena an den Herzog um Nachlassung einer Schuld von 15 gg, 5 molt 7 sch Roggen, 6 molt 11 sch Hafer. Sein Vater Ludeke Kemmena habe vor etlichen Jahren, z. Zt. des Drosten Sweder Steynhus, den Hof Desseberch »in meigerstadt gewunnen, mit schwarer angelachter arbeydt tho lande gemacht, dar nach my und syner doichter alse synen kindern in meynonghe over tho lathen, whu thom deil geschehen«. Als man erfahren, daß der Hof dem Herzog selbst »woll nutzbar« wäre, habe der (droste) Wilh. von Rade Befehl erhalten, mit ihm und s. Vater zu verhandeln, »umme widerstatynghe dar jegen tho doin«; Rode habe den Landschreiber Hinrich van Nyem und Erbeke Vogt geschickt, da sich Drost Hugipoidt und der Rentm. »der saich nicht kruden wolden«. Darauf habe er (Herman) »die armut, nemptlich eyn gudt gnandt tho der Radelmissen, do in kortzen jaren thovorn drie van armut vortzochen . . . angenomen«. Die Länderei sei auf 8 molt Hafer und 2 molt Roggen Saat angegeben worden; doch wären es in Wirklichkeit nur »by 7 molt haveren und sere unfruchtbar lande«. Er sei »mit anfallende viler kynder up solichen gudt itzundes in kortzen jaren gantz vurarmet«. Wegen der obigen Schuld werde er täglich gepfändet. Es sei ihm auch Ersatz der Auslagen für die Mühe versprochen, für die er »im Jahre [15]38 under 14 dagen in der mule tho betteren verlecht 3½ gulden an yseren wercke, vur eyn gulden dachsteyn gekofft und 2 gulden vur eyn randt tho machen im

mulen dicke, so durch gebroichen, baven koste in arbeydt belonet 3 gulden, do ich noch nicht van weder hebbe«. Der Herzog möge gnädig »ansehen myn armut und vilheydt der kynder, die all s. f. g. egen horen, ock den manfeldichen dienste, so myn vader Kemmena, er (ehe) man mit den Myndischen ist vordragen worden, gedain« und die Schuld nachlassen, da er »nicht gern mit mynen armen kyndern uth j. f. g. lande vortzichen will« (3101 C 283).
Vom Herzog genehmigt (3101 C 257).

Zu Nr. 2550: 1556 notiert Mattencloit unter den Gebrechen: »Dirich Ernsingk hait beß anher nit van sinem guide gedeint oder dinstgelt gegeven und sich nu lassen uf einen kotter schriven. Heruf sol er gehort werden und doch erkundigung gesehen« (3101 F 296).

Zu Nr. 2551: (1536/37) »derglichen Gerke van Nesen vor tyden eyn halffspenner gewest umb armut und geringheit syns gudts up eynen vullen Kotter gelacht up wolgefallen unsers g. F. u. H.« (3101 B 377a).

Zu Nr. 2557: Ähnlich 3101 A II 179; die Pfandverschreibung war 1522 ausgestellt über 75 gg (3101 D 325').

Zu Nr. 2564: notiert 1556 unter den Gebrechen: »Hinrich Brackhaige alias Cordt Junior tzeigt an, das ere noch uf gyne schulde gesatzt sy. Und wie wol sich soliches anders befindet in der ufschrivung der lenderie anno etc. (15)49 beschein, daß er uf 6 scheppel haveren gesatzt, das sol nach bericht des vogts diß gudt als vursschreven man an lenderie vurdem by Schacken tiden van Hinrich to Peissingkhusen gude genomen syn. Hiruf sol er selbst gehort und umb geleigenheit gefragt werden« (3101 F 296).

Zu Nr. 2567: »Ludeken Hinrich zu Pessingkhusen beclagt sich eines schuiltswins zu geven, das ime nach geleigenheit syns gutz zuvel sy. Sol daruf erkundigung geschein an andere kotter lenderie, de ime gelich syn, auch schultswine geven und sich nit beclagen« (3101 F 296).

Zu Nr. 2569: (1556) »Engelke tom Broke, Myns Gnedigen Hern man, beclagt sich siner lenderie to wenig syn, also das er davan nit mit eynem halven spanne gedeinen kone, und als er auch 2 stuck landes tom Tolwege zu Reme gelacht, bidt er derselbigen wedderstadung bekomen moige. Sovil der lenderie zum zolwege gelacht belangt, iß van dein verordenten de geleigenheit, das dem also geschein, besichtigt und van noden gewesen vermercket. Und dwil er dan umb erstadtung anholdet, so werde nach geleigenheit wol fur guidt angesehen, dwil er gar wenige lenderie hait und zum halffspenner zu gering, uf einen fulkotter gesatzt werde oder ime sonst messung an siner pacht geschege« (3101 F 296').

Zu Nr. 2594: (1556) »Van des Kruckemeiers huisfruwen frigheit schin zu forderen oder verstendigen und claren bericht zu entfangen« (3101 F 296').

Zu Nr. 2595: sel. Godhardt Faigedes fraw ist die Witwe des Vogtes Godert zu Werendorp, der schon 1533 als Vogt dort bezeugt ist (3101 A II 184).

Zu Nr. 2599: (1556) »Engelken Holman lenderie zu besichtigen und messen zu lassen. Will man anhoern, hait nit recht sine lenderie ufschriven lassen« (3101 F 296').

Zu Nr. 2622: (1556) »Wessel Hus den irigen kamp an Johan Huses hove schriven laten uf 4 scheppel roggensaat. Sol derselbig daruf gemeßen werden« (3101 F 296').

Zu Nr. 2635–2636: Unter den Meiern des Drosten Lüning erscheinen 1533 Herman Kollynck uff der Kloßbrede und Herman tho Sutmersen, beide Vollspänner (3101 A II 143'). Er hatte sie von einem v. Exter im Tauschwege erhalten. Lüning erhob nämlich Ansprüche auf Belehnung mit einigen Höfen zu Dalhausen, die als herzogliche Mannlehen im Besitze der v. d. Bussche gewesen waren, (1479 Revers Alhards v. d. B. über Belehnung mit dem Hof zu Dalhausen, dem Hof zu Evenhausen und dem Evenhauser Holz: St.A. Düsseldorf, Jülich-Berg II. 2492 Bl. 41), auf die aber auch der v. Exter »van wegen synere husfrauwen, die eyn eynich verlassen erffgename der vom Busch ist«, Ansprüche erhob (1531 Revers des Heinr. v. Exter über diese Lehen: St.A. Düsseldorf, Jülich-Berg II. 2492 Bl. 45').Sie einigten sich dahin, daß der von Exter an Lüning die beiden gen.

Höfe abtrat, wofür Lüning auf s. Ansprüche verzichtete (3101 A I 18b). Von 1521 liegt auch ein Revers von Heinrich von Exter über die Belehnung mit dem Hof zu Dalhausen und mehreren Höfen zu Evenhausen, sowie dem Evenhauserholz vor (St.A. Düsseldorf, Jülich-Berg II. 2492 Bl. 45'; 47'). Klage des Bernd von Exter 1556 über Beeinträchtigung (3101 D 218'; 272).
1556 heißt es: »eth liggen ouch twe hove, die eine Herman Kolling hoefft an der Kloßbrede, de ander hoeff Ludeke to Sutmerßen; deselve hove hefft Lunings by Steinhuß tiden gekofft van den van Exter und liggen cerckellen runt in mins gn. f. u. Hern holtze. Deselve hove heben busche und geholte, strecket sich an mins gn. f. u. h. holtz uf allen orter und is by Luniges und Steinhuß tiden besnedet worden. Wanner eth mast is, geidt hoide umb hoide und moge ouch selbest geine swyne tor mast innemen« (3101 F 301). Da die Höfe (1536) »in meines g. H. buschen und broiche« lagen und »geroedt und alßo dieselvige gudter grosser gemacht on geburliche erkantnus m. g. H., ist dem amptman, renthm. und vaigden bevolhen, dasselvig sampt den alden, den es kundig, zu besichtigen, u. so es m. g. H. an syner g. buschen oder sunst schedlich, dasselvig widder affzuthun und nidderzureissen oder wa es nit schedlich u. dieselvige zwen meyer begeren wurden, inen das umb geburliche schuld, dinst und zehenden zu lassen, wa nit, alßdan andern m. g. H. eigen luiden, so dar nehst by gesessen, wie gerurt, in zu doin oder sunst nach befinden und gelegenheit darmit zu holden« (3101 B 108).
Am Rande: »syndt sodane gudter besichtigt inholt des bevelhes; befyndt sich, dat by beyde guder eyn ganß deil van unsers g. f. u. H. busschen ingeslagen, gerodt u. tho lande gemacht, datselve ouch de lude, uff den guderen wonafftig, offentlich bekennen; und begeren, inen sulchs umb geburliche schulde u. anders zu lassen. So befindt sich noch, dat eyn ganß deil land, ouch eyn schon mastholt, tusschen den zwen gudern liggen, de nach unserm beduncken ouch sollen tokomen unserem g. H., doch vorsaken de lude, ouch hefft men geyne warafftige kunde . . .« (3101 B 380'). Hugenpot meint, man solle sich mit Lüning vergleichen und die Güter »an sich werven« (3101 B 390).
1556 notiert: »Herman Kollingk und Ludeken to Sumersßen beide kempe, so se van Mynem Gnedigen Fursten und Hern uß der gemeine geradet, mit dem geholtze, so sie sich anthein, sollen gemessen und in clare ufzechnusße genomen werden« (3101 F 296').

Zu Nr. 2645: (1533) »Gercke im Nyenhagen wonet uff cloistergudt« (3101 A II 183').

Zu Nr. 2652: (1556) »Wulvekule hait sich beschriven lassen uf 2 molt 9 scheppel. Sol heruf gemessen werden« (3101 F 297).

Zu Nr. 2653–2654: »Gelichfals mit dem Bickmeier und Prussener sol besichtung und messung geschein« (3101 F 297).

Zu Nr. 2655, 2656: (1536/37) »ouch so Hinr. und Bernt gnant de Klocken beßher itlich uff helspennige erve geholden, doch befunden, de selve gudter dar tho geringe to syn umb unnuttigheit ors landts; syndt deselve up wolgefallen unsers g. F. u. H. tzambde up eyn spann gelacht, doch by oren olden pechten und plichten, utbescheiden den denst, verbleven« (3101 B 377a).

Zu Nr. 2661: Betr.: Pedelen (1536) »als ouch die von Exter hiebevor und itzt understanden, in myns g. H. und der munch zu Vlotho guter zu Pedelen und darumb langs gelegen den zehenden zu boeren und doch solichs alwegen bißher widdersprochen und gekert worden, ist dem amptm und renthm. bevolhen, mynen g. H. by synen f. g. gebruich zu halden, zu vertedingen und solichen inbruch nit zu gestaden« (3101 B 116').

Zu Nr. 2673: (1556) »Heneke to Pedelen, als er oftmals an Mynen Gnedigen Fursten und Hern und sonst supplicirt und sich nach geleigenheit siner lenderie, der he alleine 3 molt saet, zu hoich fur einen helspenner, daruf er gesatzt, beclagt, sol daruf besichtung und messung siner lenderie beschein« (3101 F 297).

Zu Nr. 2683–2684: Die Güter waren schon vor 1533 vereinigt (3101 A II 179'). 1536/37 heißt es: »Brockhagen gudt itz wosthe«; Amtmann und Rentmeister sollen Brockhagen und Schroder Bernts Gut »widder in eyn schlagen und ouch zum besten profyt unsers g. H. ußthuin«. Durch die Zusammenlegung wurde die Pacht erhöht auf 8 sch Roggen, 1 molt Hafer, 2 gg Michaelisschatz, 2 gg Kuhgeld, 1 fettes Pachtschwein, 1 Holzschwein, wenn Mast ist, 2 Pachthühner, 1 Pachtgans, 1 Halbspennerdienst, Zehnten (3101 B 382').

Zu Nr. 2725: Herbord von Langen, nach Urbar (Nr. 3064a) zu Crollage; er kann, da er stets als lebend erwähnt wird, nicht, wie Spiessen notiert, 1553 schon tot gewesen sein (vgl. auch v. d. Horst, Rittersitze S. 15f).

Zu Nr. 2737: Schmale, Johan – zu Egginckhausen
(1559) m. g. H. Eigenbehöriger, ist »uff sein erbe und gute verarmet und verdorven, also das sein inwonnende huiß und andere tymmer gantz zu grunde nedergefallen. Deselbige lendery zu dem erve gehorende und de nachtpure und andere leute umb de haber in sait uißgedain worden; verbleiben auch ithliche stucke landes ungebraucht liggen, ist dardurch zu befurchten, dweil darbei gein eigen meyer, das dur abgeploiget und daselbiger verringet werden, und where wol natich, das dat erve und guit mit anderen leuten besatt wurde und also m. g. f. u. Her zu der foriger pacht nemlich koegelt, dienstgelt, 2 schweine, 1 molt gersten, 2 molt haber wedderqueme« (3101 H 273').

Zu Nr. 2756–2757: Albert oder Albrecht von d. Bussche, Sohn Alharts v. d. Bussche, Herrn zu Dickhus von Hünefeld, und der Henricke von Elmendorf, war Herr zu Ippenburg (3101 A I 206) und Hünefeld, Droste zu Wittlage; um 1536 kaufte er Lohe; gestorben 1560 (alles nach Spiessen) (3101 D 338).

Zu Nr. 2765ff: (1555) Die Gildemeister der Kirche zu B. beklagen sich, »das sie etliche besegelte brieff in der gilde Kisten befonden, welche uf etliche koten und lenderei halten, die nu durch etliche vam adel besatzt und gebrucht, damit die kirch also der erffschafft entsatzt und ire guter affhendig gemacht« (3101 E 4'; 25).
Bezüglich der Kirchenkotten ..., welche Droste Jaspar von Quernheim mit Eigenleuten besetzt »und m. g. F. u. H. davon und darinne von den fryen besathe und infort haben soll«, heißt es 1559, sie seien »noch unverortert« (3101 H 273).

Zu Nr. 2777, 2778: Schwartzemeiger und Wittemeiger gehörten zum herfordischen Amt Hunnebrock (Darpe, Cod. trad. Westf. IV 341).

Zu Nr. 2874, 2875: Der Meierhof zu Schwenningdorf und Broieldicks Kotten wurden dem Otto Korff streitig gemacht von Herbort von Langen und Heinrich Schnettlage. Auf einem Verhörstag zu Enger am 25. Juli 1553 legten die Kläger ein Reversal von 1470 vor, wonach Korff oder dessen Voreltern diese Güter von Segewin v. d. Bussche auf Wiederlöse bekommen hätten; Korff weigere jetzt die Löse. Korff bestritt diesen Sachverhalt: seine Vorfahren hätten die Güter von Wilh. und Dietr. v. d. Bussche erhalten, die nicht Segewins Erben gewesen seien. Er legte verschiedene Urkunden vor, u. a. einen »pergamenten vorsegelten breff« von 1409, »de den erffkop oder den ankumpst der Broyeldykes koetthen bewiset«, einen Richtschein von 1434, der den Meierhof zu Schw. und den Kotten zu Brogeldyke im Besitze des Dietrich v. d. Bussche zeigt, eine Urkunde über Verpfändung dieser Höfe durch die v. d. Bussche an Priester im Münster zu Herford, einen Richtschein von 1504, wonach die Witwe Segewins v. d. B. nichts von dieser Verpfändung wüßte, sowie 2 Urkunden, daß seine Voreltern nicht Erben Segewins gewesen seien. Langen wendet ein, daß die Güter von Segewin, der 3 Töchter und 1 Sohn gehabt habe, könnten an Dietr. v. d. Bussche überlassen worden sein. Der Sohn sei ohne Erben gestorben, über die Töchter aber Dietr. v. d. Bussche Vormund gewesen und so in den Besitz gekommen sei. Da keine Partei nachgibt, wird die Sache an eine Kommission verwiesen (3101 D 219f; 298).

Zu Nr. 2940–2947: Die Witwe v. d. Borne ist die Frau des 1549 als tot erwähnten Alhart v. d. Borne zu Harlinghausen, nach Spiessen eine geborene v. Sutholte. Der Sohn Reincke war damals wohl noch unmündig (v. d. Horst, Rittersitze S. 5; Nachtr. S. 6); Alhart v. d. Borne wird 1535 als Holzgraf in der Oldendorfer Mark erwähnt (3101 A I 240); zu der Zeit lebte aber noch s. Vater Reincke, der 1535 unter den landtagsfähigen Rittern erscheint (3101 A I 207).

Zu Nr. 2948: Der Meierhof zu Kilver war Lehen; es liegen Reverse von Heinrich von Ennichloe gen. Pladyse (1491) und von Johann v. E. (1535, 1541) vor. Zu diesem Lehen gehörte auch der Meierhof zu Königsdorf sowie ein Hof zu Bielefeld am Habenbroich (St.A. Düsseldorf, Jülich-Berg II. 2492 Bl. 43, 48', 50').

Zu Nr. 2998: Über die Einkünfte der Kirche zu Preuß. Oldendorf vgl. die Zusammenstellung von etwa 1500 bei L. Köchling, Die Urkunden des Pfarrarchivs zu Preuß. Oldendorf (in: Jahrb. des Ver. f. westfäl. Kirchengeschichte Bd. 38/39 [1937/38]); ein Einkünfteregister von 1529 mit Nachträgen von 1577 in St.A. Münster, Minden-Ravensberg, Konsistorium IV 578[1].

Zu Nr. 3058: Christoph v. Wrisberg saß zu Hüffe, das die Witwe des 1553 ohne Erben verstorbenen Ludeke Ledebur zu Bruchmühlen und Waldorf als ihr väterliches Erbgut – sie war eine Lucretia v. Sloen gt. Gehle zu Hüffe, Tochter des Joh. v. Sloen und der Anna von Knehem – ihrem 2. Gemahl, Christoph v. Wr., zugebracht hatte (v. d. Horst, Rittersitze Nachtr. 5; Spiessen). Wrisberg hatte sich 1554 nach Ravensberg verheiratet (3101 E 162ff).

Zu Nr. 3060: In Schröttinghausen hatten die v. d. Bussche ein Haus; 1463 bekunden die zu Burgmannen und Untersassen angenommenen Albert v. d. Bussche u. s. Söhne, daß Herzog Gerhard ihnen erlaubt hat, zu Schrött. im Amt Limberg ein Haus zu bauen (St.A. Düsseldorf, Jülich-Berg II. 2492 Bl. 35); nach Engel, Landesburgen S. 265 als Ersatz für den ihnen abgenommenen Limberg; dieses Haus hatte Albert v. d. Bussche dem Herzog Gerhard u. s. Erben als Offenhaus eingeräumt; für den Fall des Verkaufes stand dem Herzog ein Verkaufsrecht zu (3101 A I 146). Interessant sind 2 Zeugenaussagen von 1535:
»Item Gerck Pollert, eyn man van 70 jaren olt, secht, dat he van synem zeligen vader gehort hebbe, dat solde eyn geslechte syn gewest, genant de van Schrotynchuysen und hebben dat guet tho Schrotynchuysen, welck nu tor tyt Albert van dem Bussche underhevet, und dat ganse dorp to Schrotynchuysen komt Albert van dem Bussche tho sunder twe stuck erves dair selvest gelegen, komen den Gellen tho. Item de Nederjohann the Schrotynchuysen, eyn man von 50 jaren olt, secht, dat de gebrodere van dem Bussche Johann, Alhart und Ernst, hebben bynnen Schrotynchuysen up Coirdingeß hove gelegen und hebben dair betenget eyne veste the maken, so hevet sich dat ertrich dorch gemorte und dryfftsant nycht willen holden, hebben dermaten dat tymmeren afgestalt« (3101 A I 101).

Zu Nr. 3073: Reineke v. Schloen gt. Tribbe, Sohn des Matthäus von Schloen gt. Tribbe zu Engershausen und Lübbecke, und der Agnes von Westrup zu Stockhausen. Er war zeitweilig auch Droste zu Limberg und Besitzer des Tribbeschen (Hollwinkelschen) Hofes zu Lübbecke (v. d. Horst, Rittersitze 133; Nachtr. 87).

Zu Nr. 3264: 1491 Revers des Wilh. v. d. Bussche über Belehnung mit Sunderhaus, Plockhaus und Gremannshaus (3264) zu Ennichlo (St.A. Düsseldorf, Jülich-Berg II. 2492 Bl. 43'). Gremenhof (3264) wurde 1535 zusammen mit Plochhus (den Abgaben nach – Grote = Nr. 3361) und Sewin im Sundern (Nr. 3360) von Wilh. v. d. Bussche erworben (3101 A II 59). 1541 versetzte der Herzog diese 3 an Gerhard v. Quernheim zu Böckel (3101 A II 52'), dessen Witwe im Urbar als Besitzerin erscheint. – Mit den Zehnten zu Ennichlo wurde 1541 Jaspar v. Quernheim belehnt (St.A. Münster, Urk. Gfsch. Rav.).

Zu Nr. 3313–3317: Kl. Quernheim hatte 1423 das ganze Dorf Altenhüffen als magdeburgisches Lehen erworben (Engel, Enger S. 28).

Zu Nr. 3365: (1556) nennt Rtm. Sprengespiel unter den Mühlen in der Ahler Mark auch »die Darnemolle, kumpth Amelunck Tribben to. Idt hefft mich wall ehr der olde Dickmeier vor mich, vaigt tom Limberge, bericht, dat he wall gehordt hebbe van den olden, dat de molle mit sampt Ploichuß erve scholle minem g. H. to komen odder sy lenguth van minem g. H. Wer idt ßo ist odder nicht, ist mich unkundigh« (3101 F 248'). Daß daran etwas war, zeigen die Lehensreverse des Reineke von Schloen gen. Tribbe von 1488, des Jaspar v. Schl. von 1527 und des Amelung v. Schl. von 1541 über die Belehnung mit dem Zehnten zu Holthusen vor dem Ailbrock, der Darnmühle und dem Plochhus oder Planckhaus im Ksp. Bünde (St.A. Düsseldorf, Jülich-Berg II. 2492 Bl. 41', 45, 49'). Die entsprechenden Belehnungen: St.A. Münster, Urk. Gfsch. Rav.

Zu Nr. 3377: »(1559) Arndes frouw uff der Heide gehort Jaspere von Quernheim und ist sich wonnen begeven uff m. g. f. u. hern eigenbehorige Kotte; soll dovon de dienst und anders nach dem huse Limberg etc. und sich under m. g. f. und herrn verwesselen, wovor borgen und loven gestaltt; verbleift durch weigerunge Jaspar von Quernheim« (3101 H 272).

Quellen und Literatur

Register
der Personen-, Orts- und Flurnamen

Register
der Wörter und Sachen

Archivbestände

Staatsarchiv Münster
Kleve-Märkisches Landesarchiv; Grafschaft Ravensberg, Landesarchiv, Urkunden; Regierung Minden-Ravensberg; Kriegs- und Domänenkammer Minden; Regierungskommission Bielefeld; Kloster Marienfeld; Stift St. Mauritz, Münster; v. Wendt, Gesamtarchiv (Dep.); v. Ledebur zu Crollage (Dep.); Handschriften (Msc.); Sammlung Spiessen.

Hauptstaatsarchiv Düsseldorf
Jülich-Berg I Altes Landesarchiv; Jülich-Berg II Geheimer Rat und Geheime Kanzlei; Herrschaft Broich; Ravensberg, Urkunden (früher B 52); Stift Kaiserswerth

Staatsarchiv Detmold
Rentkammer (L 92); Amt Örlinghausen (L 22); Regierung Minden (M 1)

Staatsarchiv Osnabrück
Kloster Iburg, Urkunden (Rep. 17); Gut Sondermühlen, Urkunden (Rep. 23b)

Stadtarchiv Bielefeld
Wolf Ernst Aleman, Collectanea Ravensbergensia (Hgb 81)

Gedruckte Quellen und Literatur

Allgemeines Archiv für die Geschichtskunde des preußischen Staates. Hg. v. L. v. Ledebur. 14. u. 15. Bd. Berlin, Posen, Bromberg 1834 u. 1835.

Die Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen. Hg. v. Provinzial-Verbande der Provinz Westfalen.
Kreis Bielefeld-Stadt. Bearb. v. A. Ludorff. Münster 1906.
Kreis Bielefeld-Land. Bearb. v. A. Ludorff. Münster 1906.
Kreis Halle. Bearb. v. A. Ludorff. Münster 1908.
Kreis Herford. Bearb. v. A. Ludorff. Münster 1908.
Kreis Warburg. Bearb. v. N. Rodenkirchen. Münster 1939.

W. Berning, Das Bistum Osnabrück vor Einführung der Reformation (1543) (Das Bistum Osnabrück 3). Osnabrück 1940.

Westfälische Bibliographie zur Geschichte, Landeskunde und Volkskunde. Hg. v. d. Historischen Kommission für Westfalen i. V. mit dem Verein für Geschichte und Altertumskunde Westfalens. Bearb. v. A. Böhmer u. H. Degering. Bd. 1–3. Münster 1955–1977.

Westfälische Bibliographie. Bearb. v. d. Stadt- u. Landesbibliothek Dortmund. Bd. 1 ff. Dortmund 1954 ff.

Ravensberger Blätter für Geschichts-, Volks- und Heimatkunde. Bielefeld 1, 1901 ff.

R. vom Bruch, Die Rittersitze des Fürstentums Osnabrück. Osnabrück 1930. Nachdr. 1966.

Codex Traditionum Westfalicarum. Hg. v. Verein für Geschichte und Altertumskunde Westfalens.
3. Die Heberegister des Klosters Überwasser und des Stifts St. Mauritz.
4. Einkünfte- und Lehns-Register der Fürstabtei Herford sowie Heberollen des Stifts auf dem Berge bei Herford.
Bearb. v. F. Darpe. Münster 1888 u. 1892.

A. Cohausz, Herford als Reichsstadt und papstunmittelbares Stift am Ausgang des Mittelalters. In: 42. Jahresbericht des Historischen Vereins für die Grafschaft Ravensberg zu Bielefeld. 1928.

E. A. F. Culemann, Erster bis Dritter Theil Ravensbergischer Merckwürdigkeiten . . . Minden 1747–1752.

H. Culemann, Aus der Geschichte des adeligen freiweltlichen Stifts Schildesche. In: Jahresberichte des Historischen Vereins für die Grafschaft Ravensberg 49 u. 50. 1935 u. 1936.

E. Dösseler, Die jülich-bergische Kanzlerfamilie Lüninck. In: Düsseldorfer Jahrbuch 45, 1951.

G. Engel, Die Ravensbergischen Landesburgen. Mit Rekonstruktionszeichnungen, Grundrissen und Befestigungsplänen. Bielefeld 1934.

G. Engel, Dorf, Amt und Stadt Enger, Beiträge zu ihrer Geschichte. In: Enger, ein Heimatbuch zur Tausendjahrfeier. Gütersloh 1948.

G. Engel, Die Landeshoheit der Grafen von Ravensberg im Kirchspiel Isselhorst. In: Ravensberger Blätter 30, 1930.

G. Engel, Politische Geschichte Westfalens. Köln 1968.

Enger. Ein Heimatbuch zur Tausendjahrfeier der Widukindsstadt. Gütersloh 1948.

A. Falkmann, Beiträge zur Geschichte des Fürstentums Lippe aus archivalischen Quellen. 4. Heft. Detmold 1882.

H . A. Frhr. v. Fürth, Beiträge und Material zur Geschichte der Aachener Patrizier-Familien. 3 Bde. Aachen 1890.

Bielefelder Generalanzeiger Nov. 1906 – Mai 1907.

G. Griese, Heimatgeschichte des Amtes Spenge. Lenzinghausen 1926.

G. Griese, Wallenbrück. Ein Heimatbuch deutscher Geschichte. Herford 1932.

G. Griese, Die Wittekindstadt Enger und die Dörfer und Bauernhöfe in den Kirchspielen Enger und Hidenhausen. Bünde 1934.

W. Harleß, Die Erkundigung über die Gerichtsverfassung im Herzogtum Berg vom Jahre 1555. In: Zeitschrift des Bergischen Geschichtsvereins 20, 1884.

Heimatbuch Schweicheln. Zur Förderung der Heimatspiele Schweicheln. Hg. v. O. Wöhrmann. Schweicheln 1928.

F. Herberhold, Das Ravensberger Urbar von 1550. In: Westfalen 21, 1936.

O. Herding, Das Urbar als Orts- und zeitgeschichtliche Quelle. In: Zeitschrift für die Württembergische Landesgeschichte 10, 1951.

H. Hoogeweg, Verzeichnis der Stifter und Klöster Niedersachsens. Hannover u. Leipzig 1908.

K. A. Frhr. v. d. Horst, Die Rittersitze der Grafschaft Ravensberg und des Fürstentums Minden. Berlin 1894. Nachtrag Lübbecke 1898 aus Vierteljahresschrift für Wappen-, Siegel- und Familienkunde 27. Jg. H. 1.

K. Th. v. Inama-Sternegg, Von Urbarien und Urbarialaufzeichnungen. In: Archivalische Zeitschrift 2, 1877.

Inventare der nichtstaatlichen Archive Westfalens (Veröffentlichungen der Historischen Kommission der Provinz Westfalen).
II, 1 Kreis Warendorf. Bearb. v. A. Brennecke u. E. Müller. Münster 1908.
III, 1 Kreis Büren. Bearb. v. L. Schmitz-Kallenberg. Münster 1915.

Jahresbericht des Historischen Vereins für die Grafschaft Ravensberg zu Bielefeld 1, 1877 ff.

L. Köchling, Die Urkunden des Pfarrarchivs zu Preuß. Oldendorf. In: Jahrbuch des Vereins für westfälische Kirchengeschichte 38/39, 1937/38.

A. Lamey, Diplomatische Geschichte der alten Grafen von Ravensberg – Codex Diplomaticus Comitatus Ravensbergensis in Westphalia. Mannheim 1779.

L. v. Ledebur, Geschichtliche Nachrichten von dem Städtchen Werther in der Grafschaft Ravensberg. In: Allgemeines Archiv für die Geschichtskunde des preußischen Staates. 14. Bd. Berlin, Posen, Bromberg 1834.

L. v. Ledebur, Minden-Ravensberg. Denkmäler der Geschichte, der Kunst und des Altertums. Hg. v. G. H. Griese. Bünde 1934.

K. Löhmann, Der Rietberger Graf und sein Schreiber. In: Heimatblätter für den Kreis Lippstadt 15, 1933.

Mitteilungen des Historischen Vereins zu Osnabrück 1, 1848 ff, ab 12, 1882. Mitteilungen des Vereins für Geschichte und Landeskunde von Osnabrück, ab 65, 1952 Osnabrücker Mitteilungen.

A. Neukirch, Niedersächsische Adelskultur der Renaissance (Renaissanceschlösser Niedersachsens Textband 2 – Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Hannover, Oldenburg, Braunschweig, Schaumburg-Lippe und Bremen I). Hannover 1939.

K. Nitzsch, Die ravensbergische Territorialverfassung im Mittelalter (bis 1535). In: Jahresbericht des Historischen Vereins für die Grafschaft Ravensberg 17, 1903.

O. Preuß, Die baulichen Alterthümer des lippischen Landes. Detmold 1881.

J. Prinz, Das Territorium des Bistums Osnabrück (Studien und Vorarbeiten zum historischen Atlas Niedersachsens 15). Göttingen 1934.

H. Redecker, Das Stift Schildesche im Mittelalter. (Diss. Münster). Emsdetten 1936.

Lippische Regesten. Aus gedruckten und ungedruckten Quellen bearb. v. O. Preuß u. F. Falkmann. Bd. 1–4. Detmold 1860–1868.

G. Richter, Bedeutung und Publikationsmöglichkeiten von Urbaren des 16.–18. Jahrhunderts. In: Zeitschrift für Württembergische Landesgeschichte 31, 1972.

H. Riepenhausen, Die bäuerliche Siedlung des ravensberger Landes bis 1770. Münster 1938.

A. Roßberg, Die Entwicklung der Territorialherrlichkeit in der Grafschaft Ravensberg. Leipzig 1909.

L. Schmitz-Kallenberg, Monasticon Westfaliae. Verzeichnis der im Gebiet der Provinz Westfalen bis zum Jahre 1815 gegründeten Stifter, Klöster und sonstigen Ordensniederlassungen. Münster 1909.

H. Schneider, Die Ortschaften der Provinz Westfalen nach urkundlichen Zeugnissen und geschichtlichen Nachrichten (Münstersche Beiträge zur Geschichtsforschung 3. F. H. 12). Münster 1936.

G. Schrader, Die Urkunden des Bielefelder Stadtarchivs von 1520–1810. Ein Inventar. In: Jahresbericht des Historischen Vereins für die Grafschaft Ravensberg 51, 1937.

K. Schreiber, Das Urbar der Grafschaft Ravensberg vom Jahre 1550. In: Jahresbericht des Historischen Vereins für die Grafschaft Ravensberg 21, 1907.

Die Westfälischen Siegel des Mittelalters. Hg. v. Verein für Geschichte und Altertumskunde Westfalens. 4. Heft. Bearb. v. Th. Ilgen. Münster 1894–1900.

R. Frhr. Spiegel v. u. zu Peckelsheim, Geschichte der Spiegel zum Desenberg und v. u. zu Peckelsheim zugleich ein Beitrag zur westfälisch-hessischen Heimatgeschichte. masch.-schr. 2 Bde. 1956.

B. Thümmel, Die Meyer zu Schwabedissen. Eine Ravensberger Hofes- und Familiengeschichte. Görlitz 1930.

A. Tjaden, Das Amt Brackwede. Bielefeld 1948.

Das Habsburgische Urbar. Hg. v. R. Maag, P. Schweizer u. W. Glättli (Quellen zur Schweizer Geschichte 14, 15, 1 und 15, 2). Basel 1894–1904.

Alt-württembergische Urbare aus der österreichischen Zeit 1520–1534 (Veröffentlichungen der Kommission für geschichtliche Landeskunde in Baden-Württemberg, Reihe A, 1). Bd. 1 u. 2 bearb. v. P. Schwartz. Stuttgart 1958 u. 1959. Bd. 3 u. 4 bearb. v. K. Peipner. Stuttgart 1972.

Die Passauer Urbare. I. Die Urbare des Hochstifts im 13. und 14. Jahrhundert. Bearb. v. A. Maidhof (Veröffentlichungen des Instituts zur Erforschung des deutschen Volkstums im Süden und Südosten und des Instituts für ostbayerische Heimatforschung 1). Passau 1933.

Das Urbar der Grafschaft Ravensberg von 1556. Bearb. v. F. Herberhold. Bd. 1 Text (Veröffentlichungen der Historischen Kommission Westfalens 29, 1). Münster 1960.

Osnabrücker Urkundenbuch. Bd. 2 Die Urkunden der Jahre 1201–1250. Bearb. u. hg. v. Philippi. Osnabrück 1896.

Urkundenbuch der Stadt und des Stifts Bielefeld. Hg. v. B. Vollmer. Bielefeld u. Leipzig 1937.

Westfälisches Urkundenbuch. Hg. vom Verein für Geschichte und Altertumskunde Westfalens.

4. Die Urkunden des Bistums Paderborn von 1201–1300. Bearb. v. R. Wilmans u. H. Finke. Münster 1874–1894.
8. Die Urkunden des Bistums Münster von 1301–1325. Bearb. v. R. Krumbholtz. Münster 1913.
10. Die Urkunden des Bistums Minden 1301–1325 (Veröffentlichungen der Historischen Kommission). Bearb. v. R. Krumbholtz. Münster 1940.

Urkundenlehre von W. Erben, L. Schmitz-Kallenberg u. O. Redlich (Handbuch der Mittelalterlichen und Neueren Geschichte, hg. v. G. v. Below u. F. Meinecke Abt. IV). 3. Teil. Die Privaturkunden des Mittelalters v. O. Redlich. München u. Berlin 1911.

H. della Valle, Die Benediktinerinnenklöster des Bistums Osnabrück im Mittelalter. In: Mitteilungen des Vereins für Geschichte und Landeskunde von Osnabrück 39, 1916.

W. Vahrenhold, Kloster Marienfeld (Quellen und Forschungen zur Geschichte der Stadt Warendorf 4). Warendorf 1966.

P. F. Weddigen, Historisch-geographisch-statistische Beschreibung der Grafschaft Ravensberg in Westfalen aus beglaubigten Urkunden . . . 2 Bde. Leipzig 1790.

A. Wenzel, Die Grundherrschaft des ehemaligen Benediktinerinnenklosters Herzebrock in Westfalen. In: Mitteilungen des Vereins für Geschichte und Landeskunde von Osnabrück 37, 1912.

Zeitschrift für vaterländische Geschichte und Altertumskunde. Bd. 1. Münster 1838 ff, ab Bd. 87, 1930 Westfälische Zeitschrift.

Register der Personen-, Orts- und Flurnamen

(Die Zahlen = Seitenzahlen des Textband-Druckes)

Das Register der Personen-, Orts- und Flurnamen hätte schon 1961 erscheinen können, wenn ich es hätte auf die Blattzählung der Urschrift abstellen können. In dieser Form hatte ich selbst es ständig für Nachforschungen benutzt. Es bestand jedoch der Wunsch, es auf die Seitenzahlen des Druckes umzustellen. Das zwang zu völliger Neuanfertigung. Sie wurde 1971 von meiner Frau begonnen, geriet aber nach ihrem Tode ins Stocken.

Das Register der Personen-, Orts- und Flurnamen bringt nach Möglichkeit unter einer Grundform auch alle sprachlichen oder sachlichen Varianten. Soweit sie dem Bearbeiter auffällig oder als mögliche Ansatzpunkte sprachlicher Weiterentwicklungen erschienen, sind sie auch noch einmal eigens aufgeführt. Bloße orthographische Abweichungen mit gleichem Lautwert (z. B. auslautend nck, ng, ngk) wurden nicht als Varianten angegeben.

In der alphabetischen Folge wurde c wie k, v wie f behandelt. Ortsnamen sind unter der modernen Namensform zu suchen; abweichende Formen stehen in Klammern, sind aber auch suo loco mit Verweis auf die heutige Form aufgenommen. Die Einordnung der Flurnamen, in denen e oder i als Dehnungsvokale vorkommen, mußte auch geregelt werden. Da der gleiche Name bald mit, bald ohne Dehnungsvokal erscheint, konnte für die Einordnung nur der auf den Hauptvokal folgende Konsonant ausschlaggebend sein, um gleiche Namen im Register an gleicher Stelle bringen zu können. Hode und hoide, brok, brock und broick, hus, hues, huis erscheinen so nebeneinander.

Auch bei den Konsonanten wurde ähnlich verfahren. Es ist für den Benutzer des Urbars, das Sachverhalte wiedergibt, unwichtig, ob das Wort für teich die Form diech, diegk oder dieck aufweist. Dasselbe gilt für heid-, heit-, hof, hoef, hove, hoeve; ähnlich rodt, roet, roit, rot; nider, nidder, nieder. Der Germanist kann das Wort auf jeden Fall ermitteln und die jeweilige Schreibweise im Text nachsehen, zumal bei der Grundform die Varianten in Klammern wiedergegeben sind. Angesichts der Vielfalt orthographischer Varianten würde eine sklavische Übernahme ins Register nur Verwirrung stiften, Zusammengehörendes an verschiedenen Stellen erscheinen und so sachlich auseinander gerissen.

Die im Register der Personen-, Orts- und Flurnamen ausgeworfenen Zahlen verweisen auf die Seite des Druckes, ein vor einer Zahl stehendes A weist auf die Anmerkung hin. Die Angabe der Hofesnummer mußte entfallen, weil auf derselben Seite das gleiche Wort unter Umständen mehrfach vorkommt. Man hätte dann zu dem gleichen Namen mehrere Nummern auswerfen müssen und so das Register aufgebläht. Es ist, wie ich meine, durchaus zumutbar, eine ganze Seite zu lesen, wenn man einen bestimmten Namen sucht.

Abeke, Berndt Luttike 491
Abeke in den Twelen 596
Abeken, Johann 588
– garde 127
Abekinck (Abekynck, Abeking)
– Adolf 345 A. 271
– Bernd 206
– Evert 303 A. 14, 311
– Johann 345 s. Plaett, Johan
– Thoniß 345
– – wisch 385
Abelerkamp (Allerkampf) 167, 234
Aberboterkampf s., Botterkamp, de Over
Abrueche, im 376
– Frederich im 376
– de lutke Johann im (alias Stinen Johann) 376
Abscheide 466 s. Ostheide
Acheldemen, Acheldenen (Acheldennen) 259, 262, 263
Achelpoil (Achelpfuel) s. Mögebier, Burggraf auf Ravenßberg
Achter Hof 484
Achterhove (Echterhove) 72, 144
Achterkamp (Achterkampf) 533 s. Echterkamp
Achterstolenkamp s. Alterstolenkamp
Acht Stucken, uf den 98
Achte stucke (Orste, Rahte) 14
Aventveld 107 A 170 s. Twell
Averbatterkamp s. Botterkamp, de Over
Averhoffe s. Over Hofe
Aver Roth 107 A 167 s. Roth
Avertwell s. Twell
Affhuppe, Henrich zum 231
– Hermann zum 231
– Hermann Cordes zu 231
Afhupper, Gercke 565
Ahe 105, 513
Ahehof 514
Aholtz, Johann Raterdingk zu 596
Ahuser Busch 423
Ake 507, 508, 509, 510
Akerbrede 110
Acker, de (uf dem) 2, 51, 57, 84, 98, 480
Acker (Eckere), Krumme 213, 214, 422, 440
– Lange 57, 67, 84, 98, 204, 444, 445, 447, 449
Ackermann quondam Hermann Lucke, Cordt 475
Ackhorst 13, 14
Aellekerhagen (Allekershagen) s. Tellekeshaken
Aerndinck, Heinrich 7
Ahneweide s. Anewende
Aholtz, Johann Raterdingk zu 596
Ahuserschen Busch, ufm 423
Ake 507, 508, 509, 510
Akerbrede 100
Albert, Johan Breideneich, alias der Grote
– s. Lubbekinck, Jurgen
Alberten, Anna 306
– Jasper 306
Albrecht s. Elbracht
Aldenbochum (Aldenboickem, Aldenbouchem, Aldenbouchum, Aldenbouckum, Oldenbuchem, Aldenbuechum) Droste, Amtmann, Rentmeister 53, 63, 91, 95, 126, 141, 163, 164, 166, 169, 170, 179, 183, 226, 253, 291, 304, 316, 344, 354, 431, 468, 470
Aldehofesdiegk 49
Aldemeier, Else 365
– Joist 233
Aldendorf (Altendorf) s. 1. Oldendorf, Bsch., Vogtei Borgholzhausen; 2. Oldendorf, Bsch., Kirchspiel Halle; 3. Preußisch Oldendorf, Amt Limberg
Aldendorf, Thonius zu 451
Aldenfeld (Altenfeld) 506, 513, 515
Aldenfeld, ufm Lutken 513
Aldenhuffen 563
Aldenschildesche (Aldenschildische, Oldenschildesche)
– Hermann Meiger zu 244, 245, 247
– Ludeke Hovener zu 246
Alderdissen, Frans Meier zu 148
Aldewers Kamp 375
Aldewisch 587
Aldorpe 393
Alekams Damm 450
Alemeiger (Altemeiger), Henrich 462 A 218
Alenberge am (vorm, ufm) 170, 172, 173
Alenkamp, uf 437
– Johann 437
Alerbruech 588
Aler brugge 592
Aleßkamp 396, 397, 399, 401, 402
Alverswisch 407
Alffenkamp s. Aloffenkamp
Allerkampf s. Abelerkamp
Allingkrod (Ollingkrode) 393
Aloffenkamp (Alffenkamp, Alffenkampf) 212

Aloff s. Peiefoet, Johann 337
Alofs Heinrich uf dem Brackhagen 496
Altarland 459
Altemeiger s. Alemeiger
Altenbochum s. Aldenbochum
Altendieck s. Hudepol
Altendorf s. Oldendorf, Vogtei Borgholzhausen
Altenfeld s. Aldenfeld
Altenhagen Bsch., Vogtei Heepen, 1, 70–74 s. Nevershagen
Altehof (Altenhove) 90, 494, 501, 539 s. auch Oldenhove
Altenkamps kotte 386
Alterbreide (Altarbreide?) 204
Alterbrinck 392
Alterholtz, Bentrupper – 56 A 102 a
Alterog, Johann 45
Alterstolenkamp (Achterstolenkamp, Follenkamp) 110
Althauß (Althuiß), Hermann 324, 325, 329, 420
Altkamp 115, 334
Alunwinckel s. Elveswinckel u. Glunwinkel
Ameldieck s. Anediegk
Amelinck, Hermann 203
Amelunxen zu Gesmold, Hermann von (van) 25, 26, 31, 93, 231, 237, 420, 592
– der von 10, 71
– Hermann von, Vogtherr über Amt Lentzinghusen 10, 34, 71, 91, 92, 205, 218, 227, 228, 230, 231, 237, 592
Amerkamp (Armenkamp, Arnekamp) 55, 57
Amshausen (Amesshusen, Ameßhuisen), Bsch. Vogtei Halle 2, 278–282
Ambten Hove s. Horn, in dem ambt 185 A 294
Anediegk (Ameldieck) 38
Andreß, Johann 303 Anm 14
Anewende (Anewand, Aneweine, Ahneweide) 213, 399, 403, 513
Anwendestuck 263
Anhauß s. Potharst alias Leimhuiß
Annenberg 391
Anthonies, Cordt zu Sanct 39
Antkamp 17
Apelerbrede 265
Apenbrich s. Appenbrinck
Apenbringk (Apenbrich) 16, 102
– Johann 102, 106
Appelboem, Johann 390
Armenkamp s. Amerkamp
Arndes, Johann 305
Arndinck (Arndich), Jurgen 203
– Ludeke 237
– s. Lohemann
– s. Redekers, Berndt 346 A 272
Arndingk itzo Cordt Bunte, Gercke 242
Arndreß s. Arndts, Johann
Arndtes, Johann 497
Arndt, Jost s. Hardelanck 81
Arndts (Arndreß), Johann, jetzo Göß-lichs 303 s. Abeking, Evert
Arnekamp s. Amerkamp
Arnhold (Arnholt), Jordan tho 82
– Bernd zu 82
Arnholte, Thonius im 491
Arnholtz, das 491
Arnsbeck, an der 384
Arse, Joachim oder Nörenbergs s. Suyrs, Cordula
Arsen Erben s. Suyrs, Cordula
Arsschen, uff der s. Mersch, Sybert uff dem 296 A 282
Asbeck, Peter in der 248
Aßberkamp 121
Aschbroich (Aßbroich) 396, 399, 401
Ascheloh (Ascheloder, Aßeleider), Bsch., Vogtei Halle, 2, 274–278
Aschen und Hücker s. Hücker
– – – Untervogt Hermann vur dem Creutz 233
– – – holtgreve 233
– – menner 366
– Johann von 552
Ascher marck 366
Aschendorper Mark 348, 353
Aschentorp, Johann 141
Aschhoff s. Asthove
Aschoiff, Henrich 166
Aschove s. Asthove
Aßede s. Ösede Kloster
Aßeleider s. Ascheloh
Aßelers stede 217 A. 127
Asholt, Henrich 166
Aspelkamp (Aspeckamp) Amtmann oder Droste zu Limberg 256, 511, 544, 558, 568, 570, 571, 573, 574, 578
– Alhard (Alhart) von 372, 465, 466, 467
Aspelkamps Vater 465
Astede s. Ösede Kloster
Asthove (Aschove, Aschhoff), Hardtwich thom 56 A 102a und A 104
Astroit, Johann de Lütke 124
– Ludolf de Große 124
Atterde, uf dem 413
Augustins, Anna 555
Außwegs s. Werges Land

Babbenhausen (Babbenhusen, Babenhuisen, Babenhuißen), Bsch., Amt und Vogtei Vlotho 2, 503, 507–511
– Werneke Meiger zu 503, 508, 509

Babenhausen (Babenhuisen, Babenhusen, Bavenhusen, Habenheißen), Bsch., Vogtei Brackwede, Amt Sparrenberg 1, 137, 176–177
– Disman zu 174
– Zehnt 110, 175, 177
Baid (Beid, Bad) Joist 155 s. Bielefeld, Vikarie
Bade s. Bode
Bavenhusen s. Quernheim, von, zu Bevenheim
Bavenhusen s. Babenhausen
Bavenland s. Bunnenland
Bagholz s. Boigholtz
Baeck s. Braick
Backelbusch 503, 509
Backenacker 404
Backhues (Backus), Bernd 480
– Henrich 163
Backhueßdiegk (Backhovesdieck) 49
Backhuiß, Simon am 398
Backoven, Mertin 550
Backsiek (Banckschilt) 27
Backus, Henrich 163
Backsiecks garden 32
Bale s. Barle und Fleer
Balke (Balcke), Arnd 224
– Johann 588
– Peter 223
Ballwiese s. Bultwisch
Balteick s. Bulteick
Baltkamp s. Boltkamp
Baltzer s. Grevekinck (Greveker)
Banckschilt s. Backsiek
Banse, Johann 166
Bansten, Evert s. Bantzen
Bante (Baute), Johann 130
Bantzemeyer, die 284
Bantzen, Johann, olim Bansten, Evert 284
Barbenstein 477
Barbleck 116
Barchfeld (Borchfeld), Johann 87
Barchholtz , Johann Meier zu 88
Bardüttingdorf s. Düttincktorp
Bahregge 21
Barenberg 258, 445, 446, 447
Barenbroich (Barenbruech) 408, 416
Barenkamp 154
Barensmit, Johann 347
Baringhauß s. Börninghausen
Barkei, uf dem 123
– Ludeke 105 A 152
Barckholt (Barcholt, Barckholtz)
– Abkemeier zu 88
– Johann Meier zu 87
– Ludeke Meier zu 88
Barckhausen s. Barckhuisen (Quelle)
Barckhuisen, lipp. Amt 37, 65
Barckmeier s. Varenhorst, Thoniß
Barckmeiers garden 347
Barlage, de (in der) 132, 454
Barlage, Abeke 165
– Anna 574
– Johann 166
Barle, die 290, 293, 361 Anm. 338
s. auch Berle
Barler u. Flee (Fleet) 294, 296, 297, 299, 301
Barlemeyer 288
– Dierich 288
Barlemeyers kamp 288
Barlmeyers, Christina Maria (Frau des Jurgen Wennfort) s. Wanfort
Barlescheide s. Borlesheidenkamp
Barmenstein 473, 474, 475, 476, 479, 521, 524
Barnhausen (Barhuißen, Barnehusen), Bsch., Vogtei Borgholzhausen, 422, 467–470
Barninckmeier, Hermann 210
Barningmeyer s. Spengman
Barringmeier, Friedrich 211
Barssenkamp 474, 479
Bartelingk, Jorgen 589
Bartels stede, Nolten 496
Barthausen (Barthuiß, Barthusen, Bsch., Vogtei Borgholzhausen, 422, 458–461
– Loman zu 454
Barthauser (Barthuser) Feld 450, 460, 461, 464 A 228
Barthuiß, Heinrich 427
Bartoldes diegk 38
Bartholingk (Bartolingk), Hermann zu 216
– – Johann zu 216
Bartolinck, Johann 238
– Melchior 396
Bartoldesdiegk 38
Bastert, Engelke 155
Bathem 502
Bawfoigt zum Limberg, Henrich 578
Bawknecht, Bernd 554
– Henrich 553, 554
– Thonius 554
Baum (Bome, Boum), vor dem 190
– vur den Nien 148
– gegen den Mittel- 335
– Herman uf dem (vorm Leinenbaum) 237
– Johan tho 300
– Jurgen vur dem 228
– Wilhelm vorm 216
Baumeier, Johann 563
Boumeister, Heinrich 225
Bawmeister, Henrich 549
Baumhovener, Johann 80
Baumhuter, Heinrich 334
Baumhüter (bomhoder, baumschluter, bomschluter, boemhoder ua. 25,

42, 60, 63, 103, 133, 134, 153, 200, 214, 288 f, 311 f, 372, 381 f, 479, 494, 579, 584
zu Brackwede 25, 160
zu Loxten 349
am Offelter baum 579
an dem Rentorfer bome 25
Bartolt vur den Sclingen, baumschluter (Hillegossen) 42
Fonne Lackebandt, bomhoder (Podinghausen) 217
Frans Trugelman, baumhuder (Ummeln-Senne) 153
Frantz vur dem Schlinge, baumhueder und uffheber des zollens (Exter) 394
Gercke Beninck, baumschluter (Holzhausen) 584
Gierken alias Johan, boemhoder am Stockdieckerboem (Boeckel) 288f
Henrich vor der Boemen, bomhoder uf d. osnabrugschen grenset 464
Henrich Scheveboem, auf der munsterischen grense (Brockhagen) 134
Herman Hollerbergk, bomhoder (Brake) 103
Herman uf dem Baum, baumhuder (Eilshausen) 237
Herman de Bomhoder (Versmold) 309 f
Ilse Brekerbomes am Brekerboen
Johan Bawmhoder vur dem Hegerbaum (Heepe) 60 s. Sochter Anneke 60
Johan uf dem Brinck, baumhoider (Steinhagen) 147
Johan Heitsiek, bomhoder, (Nieder Jöllenbeck) 93
Landthwer Johan (Brackwede) 161
Johan uf dem Weldam, baumschluter (Heepen) 63
Johan vur dem Baum, baumhuter (Nieder Jöllenbeck) 90
Johan Baumhoeder (Ummeln-Senne) 151
Johan Schomacher, baumschluter (Isselhorst) 200
Johan Bomhoder, bomhoder (Amshausen) 280 f
Johan Kavenstroit alias Fien Johan am Heitdikesbom (Versmold) 311f
Johan Lemekule, baumschluter vur der Boickhorster landweher 372
Johan Kroner, den baum zu schließen (Vlotho) 479
Jost Wedeking, bomhoder (Heringhausen) 217
Joest uf der Kerckmesse (Isselhorst) 193
Peter, Bomhoder, bei der Hencken landtwehr, 389
Tebbe bei dem Telgenbusch (Besenkamp) 214
Thoniß Meister, boumschluter und zolner am Hesseldieck 333
Baumkamp (Braunkamp, Kraunkampf) 117, 120
Baumkulen (Bunekulen, Buechkulen), uf der 214
Baums wisch (Braunwisch), Johann tho 300
Baumwisch (Bunnenwisch) 117
Baurbrede 448
Baurkamp 41
Baurlandt (Braudtland, Brautland) 173
Baute s. Bante
Bech, langs die (bei der) 290, 293
Bechen s. Beke
Becherman s. Beerman
Bechterdissen, Lubbert zu 46
– Bertold Oistmeier zu 45
– Mertin Sielman zu 45
Bevekenhorn, Wilhelm 322
Beven s. Bruyn
Bevenem s. Quernheim, v., zu Bevenheim
Beventorf, Gerd Meiger zu 43
Bever Dieck 60
Begeman, Ludeke 543
Begemans gut 544
Beggenkamp s. Toggenkamp
Behensone, Johann 329
Beheren s. Bieren
Beherman zu Greven (Greffen) 332
Beid s. Baid
Beiermansort (Biermanßorth) 419
Beihowe 539
Beilfeld s. Bielefeld
Beine, Engelke 106 A 162
Beck, Luttike 401
– Sudmarschen 533
Beeck, Bernd 47
– Gercke 73
– Johann 577
– uff der 288
Beckamp s. Beckkamp
Beke (becke, Beecke) 29, 44, 288, 290, 396, 399, 402, 453, 482, 512, 514
– Alte 129
– Bessinghuser 513
– tor Haselhorst 15
– Schwartze 395, 418
– Hermann uf der B. oder Kotmans Kotte 132
– Johann bei der 106
– Johann uf der 46
– Thonius bei der 221
Becke s. Bercke
Bekebrede (Beckebred, Beckebende, Bekenbreid) 265, 399, 542

Beckel (Bockel) s. 1. Niederdornberg 2. Bockel
– Johann 163
Beckem, Bernd von 578
Beeken (Böicken), bei dem 398
Beckendorp, Johann 15
– Peter Moller zu 15
Becker, Gercke 7
– Gerhard 429
– Heinrich 119
– Jacob 557
– Johann 195, 551, 557
– Johann de 308
– Joist 557
Beckers, Odeke 427
– Berg 7
– Heid 116
Beckerßkamp 98, 99
Beckerstroit (Becker Straete, Berbeckerstraedte, Beckstroit) 185, 188
Beeckhues (Brockhuiß) 216
Beckhuisen s. Oberbecksen, bzw. Niederbecksen
Beckhuisen, Cort zu s. Oberbecksen
Beckkamp (Beckamp) 155, 417
Beckman, Heinrich 271, 543
– de olde 271
– Hermann alias Snar, jetzo Henrich 357
– Hermann 81
– Johann 122
– (Bockum) der Nider, Johann 142
– Johann der Over 141
– (Bockman), Henrich 424
– Peter 179
Beckmansche, de 222
Beckmans kamp 457
Beckwisch 142
Belche s. Bolte
Belershagen s. Gellershagen
Belleke, Grete die Meigersche zu 222
Belleken 222
Bellekerfeld (Belkerfeld) im 222
Bellighorst s. Bollichorst
Beltewisch s. Bultwisch
Beltrup, Ludeke 148
Beltzem, Heinrich Upmeiger zu 91
Beltzemeier (Betzmeyer), Johann 91
Behme (Bevenheim) s. v. Quernheim zu Bevenheim
Benckkamp 169
Bendkamp 98
Benebruch und Benebrug s. Tyge alias Renebrug 232
Beneker (Benecker), Johann 314, 315 A 85
– Michael 364
Benekinck, Johann 437
Benhorn s. Berhorn
Beninck (Beningk), Diederich 584
– Gercke, Baumschluter, swegerher des Jurgen Smitt 584, 585
– Henrich 565
– Johann zu Dommerden 585
Benninckman, Johann 11
Beninges wisch s. Bruninges
Benne, Johann 234
– (Brune), Johann der Jungere 234
Benoehmen s. von Quernheim zu Bevenheim
Bensen, Menße 307
Bente (Berche) 393
Bentlage (Benthage), Johann 187
Bentrup, Meyer zu 56
Bentrupper Kirch-Voß-Weyde 56 A 102a
– Alterholz [Altarholz]? 56 A 102a
Bentwinckel 410, 417
Beer, Johann 233
Beerbeckerstraedte s. Beckerstroit
Berch (Borgh) s. Berg
Berchagen s. Berghager Gerechtigkeit
Berchausen, Jorgen alias Claus 454
Beerhake, Joist 443
Berchbrede 20
Berche s. Bente
Berchfeldt s. Bergfeld
Berchfeld s. Borchfeldt
Berchfelt, Hermann 462
Berchfeldes wisch 462
Berchhage und Berchage s. Berckenhake
Berchhagenrechte, Berchhager (Berchheger) Gerechtigkeit s. Berghagenrecht
Berchmann, Hermann 10
– Ludeke 588
Berchusen s. Berghausen
Beren (Behren, Beheren) s. Bieren
Berenbech und Berenbeck s. Bermbeck
Berendt, Krüger zu Lämershagen 54
Berenhorst, Hartman uf der 404
Berenwinckel (Berndtwinkel) 187
Berg (Berch) Flurname 19, 20, 38, 40, 41, 49, 67, 70, 171, 247, 266, 269, 338, 388, 394, 395, 396, 441, 445, 454, 455, 475, 525, 526, 532, 561, 562
– upm Schilde, im 425
– Lütke 48
Berg, Nort 137
– am Cley 445
– bei Koren 123
– bei der Landwehr 107
– alte (olde) 38, 139
– uf der Horst 429
Berg, Anneke vur dem 558
– Eggert vur dem s. Braich, Eggert uf der 562

– Heinrich achter dem 52
– Johann 238
– – uf dem 141
– – ufm 526
– – vur dem 140
– Steffen uf dem 141
Berge s. Burgk
– s. Weddingesdenne
Bergenkamp s. Berckenkamp
Bergfeld 560
– (Berchfeldt, Bergfelt, Borchfelt, Borgfeld, Borgfelt), Freier Stuhl zu 391, 395, 419
– Freischöffen 419
Berghagen, Zehnte 258, 259, 260, 262
Berghagenrecht 264, 265, 278, 279, 280, 287
Berghausen (Berchusen, Berghuisen) Bsch., Vogtei Borgholzhausen, 422, 452–458, 469
Berghausen (Berchausen) alias Claus, Jorgen zu 454
– Zehnte 291
Berghauser Feld s. Barthuser Feld
Bergkamp 428, 443
Bergman, Thonis 435
Bergmans Feld 442
Bergmeier, Johann 557
Beerhake, Joist 443
Berheger Zehnte s. Berghagen
Berhorn (Benhorn), Hermann 200
Bering s. Berning
Berck 96
– Henrich s. Bercken
Beerkamp s. Boekamp
Bercke (Becke), de 26 A 114
Berckemeier, Curt 162
Berckemeigers wedwe, Else 270
Bercken, Apeke in den 162
– (Berck, Brock), Henrich in den 21
Berckenbrede 245
Berckenbreid, Hermann uf der 489
Berckenbrinck, Johann vor dem 79
Berckenbusch 476
Berckenhake (Berchhage, Berchage), Johann 192
Berckenkamp (Bochenkampf, Borckenkamp) 10, 30, 31
– Heinrich 82
– de Lutke 175
Berckenmeier s. Huißman
Berckhagen, uf dem (im) 75, 279
Berckhagen s. Siegkhuß im Berckhagen
Berckhuysen s. Berghausen (Zehnte)
Berckman, Bernd 177
– Johann 90, 340
Berckmans hauß, bei 338, 339
Berckmanskamp 181
Berckmeier s. Varenhorst alias Barckmeier
Berle, bei dem 287 s. auch Barle
Beirman s. Bierman
Berman, Heinrich 124
– dessen vorvater, ein baurrichter 125
– (Beerman), Johann 235, 586
– (Bechermann), Hermann 208 (Beherman) zu Greven (Greffen) 332
Bermbeck (Berenbeck, Berenbech) und Schweicheln, Bsch., Vogtei Enger, 2, 202, 224–225
Bermesbrede 454
Berndes, Jorgen 386
Berndt, Lubberdes 476
Berndtwinckel s. Berenwinckel
Bernewater, Hermann 131
Berningk, Johann 591
Berninges (Beringes) Siek 27, 28, 36
Berninckhuiß s. Börninghausen
Bernkempe, die 524
Bernt zum Winterberg, der Lang 413
Besebruche s. Kesebrueche 197 A 374
Besenkamp (Beisenkamp, Bessenkamp, Bestenkamp, Biesenkamp, Bisenkamp, Bissenkamp), Bsch., Vogtei Enger, 1, 202, 212–214
Besenkamper Feld 212
– Hagen 214
– Kerkhof 213
– Mark 204, 212, 214, 224
– Markgreve 224
Besynnen s. Herford s. Pusinna 525
Bessingen (Bessinckhausen, Bessinckhuisen, Bessinghuisen, Bessinghusen, Bessingkhausen), Bsch., Amt und Vogtei Vlotho, 2, 501, 511–516
– Engelke zu Bessinghusen 512
– Henrich zu – 512
– – – – oder Brackhage 513
Bessingkhuser Ellern 513
– Beke 513
– Land 512, 513
Beste, Hermann de 51
Bethman (Bethmann, Bethmans, Betman) s. Schroder uf der Westerbecke
– Curt 369 A 363
– Johann 292
– Jorgen 475, 476 s. auch Krogers, Schweder
– Kerstgen 283
– Schweder olim Heinrich 368
– uf der Havickhorst, Johann 299
Betzmeier s. Beltzemeier
Beumchen, Johann, Vikar zu Bielefeld s. Bielefeld
Beumerschen s. Hewmersch

Beunemans s. Bunemans
Beusch, Jurgen 358
Bexten (Hepen), Hermann Meier zu 79
– Gerdener zu 217
Bick, Ludeke 474
Bicker, Bernd 528
Bickmeier, Ludeke 535
Bieckhorst (Biekhorst) s. Boeckhorst
Bieckman, Johann 563
Bielefeld (Beilfeld, Beilfelt, Beilfeldt, Beylfelt, Bielefelt, Bilveld, 36, Bylefelt)
– 19 A 81, 301, 327, 368 A 358
– Kanoniker 591
– Kapitel (Nienstadt, Nierstat, Newerstat, uf der newen stath, auf der Neustadt) 5, 6, 8, 10, 13, 17, 21, 22, 36, 42, 45, 55, 57, 61, 64, 67, 76, 79, 81 A 34, 82, 83, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 152, 153, 157, 177, 180, 181, 222, 228, 234, 248, 450
– Kapitelsherren 107, 108, 177, 178, 181, 182, 183
– Kapitels erb 45
– Zehnte für Kaptel und Kapitelsherren zu Ummeln und Senne 152, 153
– – – – – – zu Steinhagen 177, 178, 180, 181, 182, 183
– die geistlichen Jungfern 169
– die von 39, 149
– Keller des Kapitels 25
– Lehen, beneficium zu 89, 94
– Lehen in der Nigersteder Kirche vormals des Herrn Henrich zu Werther 51
– Pastor auf der Altstadt Joist Wicht 43, 45
– des vogten son zu der Hal van wegen einer vicari 89
– Vikar auf der Neustadt 55, 57, 88
– – Joist Baid (Bad, Beid, Bode), 44, 155
– – auf der Neustadt Johann Beumchen 88
– – – – – Johann Ruysich 92
– – – – – Henrich zu Werther 51
– – S. Sylvestri 439
– Bürgermeister Joist Koch 110
– versch. Bürger 105, 152
– Gogericht 255 A 20a
– Koch (Küch, Koken) 35, 44, 54
– die alte Kockische 33, 142
– – – Rentmeistersche Kock 5, 159
– – Alde Rentmeistersche 108–111, 175
– Mumperogge 35
Bielefelder Maß genannt cloisterael 11
– Sondern 59
– Währung 13, 20, 39, 41
Bienbeck, Heinrich in der 228
Bierbom 423
Bieren (Beheren, Behren, Beren), Bsch., Vogtei Bünde, 2, 564–565
– Breide 561
– Feld 565
– Kerckweg 562
– Kapelle zu 560
– Ebeke zu 565
– Ludeke und Frau Ike zu 564
Bierenkamp, Nolte uf dem 533
– , uf dem 533
Bierford 124
Bierhorst 34
Bierhuiß, Jurgen vur dem 559
Bierland 87
Biermann, Engelke 552
– Johann 595
– (Beirman), Nolte 242
Biermanßort (Beiermansort) 419
Biermeiger, Jorgen 555
Biesenkampfer, Bissenkemper Feld s. Besenkamp
Bilfeldsch s. Bielefelder Währung
Byland(t) zum Palsterkamp, Graf von 368 A 358 und A 360
– Graf Otto von, Freiherr zu Reid und Oy, Herr zu Spaldrop, Persingen, Werchern und Palsterkamp 362 A 340
Bile 271
Byle, Heinrich 427
– alias Idekinck, Johan 293
Bille, Heinrich 130
Bils, Johann 302, 303
– Lencke 303
Binnenborch (Bunenburgh) 14
Binnenlandt s. Bunnenland
Binnenmasch 59
Binnenwisch 335
Binnenwith, Melchior 565
Bintwinckele, ufm 418
Bischoff, Heinrich 175
Bischop, Jorden 468
Bisenkamp (Bisenkemper, Bissenkemper) s. Besenkamp
Bitter, Hardwich 89
Bittershove 89
Blackeisch 223
Blackemeier, Baldwin 77
Blancken, Dreweß zu 589
– Johann Haubman zu 589
Blanckener Sundern 589
Blanckenstein 140
Blase, Dethardt 568
– Gercke 580
– Helwig 568

– Henrich 25
– Hermann 579
– Ludeke 579
Blasen Holtz (Blaserholtz) 25 u. A 110
Blaw, Johann 443
Blawfoit, Hermann 489
Blawstert 266
Blautenhagen (Bloißenhagen) 324
Bleifoet, Heinrich Smit alias Bleifoet 8
Bleimule, Johann 71
Bleke, bei dem 399
Blecke (Vlecke), bei der 23
Bleckesdene (Blekesdenne) 455, 457
Bleckkamp (Bleckamp, Blockamp), de 33, 384, 396, 401, 418
Bleß, Johann 584
Blessenkamp 445
Blockamp s. Bleckkamp
Blomberge, ufm 391, 392
Blome, Bertold 66
Blomenfeld 66
Blomenrott 51
Blommeier, Johann 227
Bloißenhagen s. Blautenhagen
Blotenberg, Johann 9
Blotenbringk 394
Bloitvogel, Heinrich 585
Blut s. Bult
Bobbenkamp (Rebbenkamp, Rabbenkamp), Homberth 231
Boiche s. Broke
Boichen, baven den 149
Bochen s. Berckenkamp
Bochern (Bocherum) s. Boeckhoern
Boicherman s. Boeckhoern
Bocholtz s. Boigholtz
Boichrot 96
Boien, Heinrich in der 370
Boienbroich (Borenbroick, Borenberg) 397, 398, 399
Bode, Johann 44
– Joist 44 s. auch Bielefeld, Joist Baid, Vikar
Bodeker, Grethe 476
– (Redeker), Henrich 243
– Peter 242
Bödeker s. Godeker
Bödecker beim Wiedteiche 389 A 18 s. unter Baumhüter
Bodemeyer, Johann 257
Bodingkhusen, Hermann 484
Bödinghausen s. Boevinckhuisen
Bodingksondern 587
Boeinckhuisen, Heinrich 519
Bofflagskamp s. Stofflagskamp
Bovengarden 135
Bovenlandt s. Bunnenland
Bovenlangwisch 144
Bovenstapel 532, 551
Boverkamp 165
Boevinckhuisen (Boinckhausen), Jürgen Meier zu 433
– (Bödinghausen), Ludeke Dirichs zu 434
Bohme s. v. Quernheim zu Bevenheim
Boigholz (Bocholtz, Bagholtz), Hermann 66 A 149
Boeck, Everdt 577
Boekamp (Beerkamp), Lude 224
Bockel s. 1. Böckel, Bauerschaft, Vogtei Halle, 2, 282ff.
2. Beckel (Bechel), Bauerschaft, Vogtei Brackwede, heute Niederdornberg u. Deppendorf, s. dort
Böke, Hermann s. Nienhagen
Boeckel (Bockel, Bockell, Boekel Bokel und Bokell), Bsch., Vogtei Halle, Amt Ravensberg, 2, 282–289
– Johann zu 591
– Johann Peters zum 592
– Ludolff zu 282
– Wellemans Gut zu 521
– Boekel, Bockel und Bockell s. auch v. Quernheim zu und v. Hake zum Boekel
Bockelkamp 556
Bokelman (Brockelman), Albert 226
Hermann 226
Bokeler Berg 54
Boickelsen s. Brockelsch
Böcken (Boiken) s. Beeken, bei den
Boicken oder Boickman, Johann ther 382
– Marie, s. Frau
Bokenkamp, de 27
– Johann 141
Boickenrod 149
Bocker s. Focker
Boicker, Johann 73
Bockerbohms s. Brekerbomes
Boekeßberg 532
Boeckhoeren (Boicherman), Joist de Grothe 161
– (Bocheren, Bocherum), Johann de Lutke 161
Boickhorn, Johann 73
Boeckhorst (Biekhorst, Bieckhorst) 108
Bockhorst (Bochstorff, Boeckhorst, Boickhorst, Buechorst), Bsch., in der Vogtei Versmold, 2, 327, 360–370, 450, 455
– Kirche 313, 314, 315, 317, 325, 327, 333, 335, 336, 338, 339, 348, 355, 361–372, 452, 455, 459, 460, 464
– Kirchspiel 2, 362, 418, 419

– Pastor 361, 363, 364, 365, 367, 370, 371, 425
– Küster 361, 363, 364, 365, 366, 367, 369, 371, 372
– Küsterei, zu der 366
– Küster, Hermann 366
– Meier Evert zu 365, 366
– – Hermann zu 364, 365
– – Johann zu 364 A 347
– van dem Gut zu 365
– Hartwich uf der 231
– Henrich Scheper uf der 231
– Johann Schroder uf der 231
– Thonius uf der 231
– Hilden Land zu 367
– Mast uf dem 58
– Boickhorster Landwehr 372, 455
Bockmann s. Beckman
Boickmann 83, 85
Boickman (Boeckman, Böeckmann, Boicken), Heinrich 89
– Hermann 83, 85
– Johann 382, 383
– Tönnies 382
Boickmans Gut 383
– (Brinckman) Wisch 358
Boickschat, Johan 90
Boickschatzfeld 90
Boesckschenbrede 457
Bockum s. Beckman, der Nider
Boil, Johann 439
Bolder, Henrich 418
Boldewinckel, de 389
Boele Berend, 453
– Gerdt 453
– Gercke Lutke 217
Bolenhof 457
Bolgraven 304, 349, 420
Boelhoven, Heinrich zu der 64
– olim Wilhelm 64
– Wilhelm zu der 65, Sohn von Hermann
– Hermann 65
Bolckeshove, Ludeke uf der 90
Bollichorst (Bellighorst) 28
Bollichorstes Siegk 28
Bolman, Dirick 560
– Gercke 554
– Hermann 554
Bolte (Belche) 208
Boltenkamp s. Boltkamp
Boltewisch 207
Bolthorst 28
Boltkamp (Baltkamp, Bultkampf), Boltenkamp 24, 109
Bolve 190
Bolwech, Jorgen 189
Bolwege, bei dem 199
Bome s. Baum
Bome, Abeke vor dem 220
– Wilhelm vorm 216
– vor dem Namelosen 220
Boiemanshove 403
Boemen, Henrich vor der, bomhoder 464
– Joist vor dem 183
Bomeskamp 458
Boimhoder, Johann 160 – s. auch Baumhüter
Bomkamp (Bonenkamp)133
Boeinckhuisen, Heinrich 519
Boinckhausen s. Boevinckhuisen
Boemmann, Johann, ein der vier hovener 126
Bondtenmulle, an der 263
Bonekamp, Sewin 141
Boneker, de 327
Bonelanth 165
Bonen, Gescke mit der 555
Bonenbruech 376
Bonengarde 189, 337
Bonenkamp 28, 86, 127, 398, 404, 501, 513
– s. Bomkamp
Boninck, Johann 563
Boeninck, Heinrich 582
– Johann 432
Boeningk, Agata 569
– Johann 586
Bonnel, Cort 78
Bonneberg (Bonnenberg), Bsch., Amt und Vogtei Vlotho, 2, 480–482
Bonnenberg, de Overe 480
Bonnemeyer (Bonnemeiger) 283
– Johann 480
– Wilhelm 323
Bonnenmullen, Hermann zu 564
Bondtenmulle 263
Borch, uf der 589
– Johann zur 384
Borchart, Peter 18
Borcheich (Borcheiden, Borchheide), die 70
Borchfeldt (Berchfeld), das 43
– Johann s. Barchfeld
Borchgreve, Johann 105 A 152
Borchhausen s. Borckhuisen = Quelle
Borchheide (s. Borcheich, Borcheide) 70
Borchland 21
Borchloe (Borchlo), Johann Meier zu Alten 402, 404
– Greven huiß zum 354
Borchloe, Küster zu 403
– Mark 403, 404
Borchmans kamp 384
Borchmeier (Brochmeier, Brochmeyer), Johann 235
Borchstede, Syveke 26
Borgacker 404
Borenberg s. Boienbroich

Borenbroick s. Boienbroich
Borchfeld (Borchfeld) s. Barchfeld
Borgfeld s. Bergfeld, Freistuhl zu 395
Borgh s. Berch
Borgholzhausen, Vogtei 2, 422–470
Borgholzhausen (Borcholthuisen, Borcholthusen, Borcholtzhausen, Borgholthusen, gelegentlich auch nur: Holtzhausen, Holzhusen, Holthuisen), Wibbeld und Bsch., Vogtei Borgholzhausen
– Wibbeld und Bauerschaft 2, 422–430
– Kirche 11, 295, 298, 323, 333–338, 340, 354, 367, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 444, 445, 446, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 468, 469, 470
– beneficium 459
– Pastorei 431
– Pastor 263, 367, 425, 428, 430, 431, 432, 452
– – Joist Ledebaur 425; s. auch 44, 45
– Vikar Jasper 367
– Küster 426, 443, 452
– Schulmeister Joh. Sandhagen 431
– Tempelierer, die 457
– Kirchhof 426, 430, 431
– Kerspelshuiß 428
– Sendpfaffe 437
– Spieken auf d. Kirchhof 430, 431
– Wedem, boven der 423
Borgholzhausen, Vogtei 2, 422–470
– Vogt zu 332
– Vogt itzt Johann van Kemminckhuisen 470
– Mark 333, 334, 338 f, 341, 361–372, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 435, 436, 437, 438, 443, 451, 467, 470
– Berg 365, 367, 371, 430, 452
– Landwehr 428
– Holte, zwischen dem 422
Borckenkamp s. Berckenkamp
Borckhuisen (Barckhausen, Barckhuisen, Borchhausen) s. Quelle in der Vogtei Brackwede 1, 137, 148–151
– Hermann Meier zu Borgsen 148
– M. G. H. Großer Busch zu 151
Borlesheidenkamp (Barlescheide) 340
Born 204
Borne, Frau (seligen Alhardts wedfrau) von dem Borne 566, 567, 569, 570, 576, 577
Borneckhusen s. Börninghausen
Bornewisch (Bornewisch) 207
Börninghausen (Baringhauß, Berninckhuiß, Borneckhusen, Borninckhuisen, Borninckhusen), Bsch., Vogtei Bünde, Amt Limberg, 2, 549–552
– Kirche 550, 553, 554, 585
– Pastor 550, 551, 552, 587
– Meier Dietrich zu 549
Borninckhuisen, Gercke 234
Borninckторp, Bsch., Vogtei Enger, Ksp. Wallenbrück, 2, 202
Bornkamp 208
Bornstede 439
Bortman, Bartold 141
Boß zu Lennegeren (Kirchlengern) 226
Boeß, Hunike 199
Boesen stede 383
– wisch 383, 386
Bossen (Bußen) oder Knoistes huß 303
Boischenbroich, Johann in dem 562
Boesiegk, Johann 566
Boesman, Johann 565
Boister, Bartold 66
– Heinrich, dessen Vater 66
Bottenmoller, Henrich 126
Botterdiegk 38
Botterkamp, de Neder 37
– (Aberboterkampf, Averbatterkamp), de Over 37 A 14
– Grosser 38
– Kleiner 39
Bottersiek 38, 42
Boum s. Baum
Boumeister, Heinrich 225
Bowschulte, Johan 308
Brach s. Braich, Braid
Braich oder vur dem Berg, Eggert uf der 562
– Hermann uf der 562
– (Braid, Breich, Brauch), die 151, 152, 153, 199
Braichfeld (Braickfeld) 505, 506, 507, 517
Braichkamp (Braickkamp) 581
Brachmeyer s. Broickmeiger 221
Braid 199
Bradieck, Jurgen 105
Brafertskamp s. Brunefortskamp
Braighoffe s. Bruggehove
Braigmeier, Albrecht 100
Braigmeiers Garten 192
Brak, Brack (Braik, Braick, Braeck, Brake, Brauch, Brauck) 55, 112, 114, 115, 120, 124, 130, 131, 132, 134, 135, 151–153, 165–168, 179, 180, 188, 191, 192, 193, 195, 199, 248, 335, 336, 337, 339, 340, 484
– de Alde (Olde) 185, 187, 188, 192, 378
– de Grosse 134
– de Lutke 131, 134

– uf der Nedern 484
– de Nie (Nige) 120, 185–188, 378
– Overe 484
Brackamp (Brackkamp) 133
Brake (Braick, Baeck, Brinck), Bsch., Vogtei Schildesche, 1, 98–106
– Wefelsgut zu 101
– Mages gut 99
– s. Broekelandt
Brakewisch 192
Brakenkamp, Henrich im 14
– ufm 42
Braickfeld (Brakenfeld) 507, 512, 513, 552, 553
Brackhage s. Bessingen, Henrich zu 513
Brackhagen 482
Braickhage, Henrich, nunc Cord 512
Braickhagen Gut, Heinrich 541
Brackhagen s. Brockhagen 1. Vogtei, Amt Sparrenberg, 112–136
2. Bsch., Vogtei Vlotho, 495–498
– s. Alofs Heinrich uf dem Brackhagen 496
– Johann uf dem 497
Braickhovener, Henrich 42
Brackkamp 180
Braickkamp, de Alde 196
Braeckman, Arnd 224
Braickmeiger, Albrecht 100, 102
Braickmeigers gorde 192
Braickmeier s. Broickmeiger
Braickstucke 134
Brackwede, Vogtei, Amt Sparrenberg, 1, 137–201
– (Brach, Brack, Brachwede(n), Brachweide, Braichwede, Brackweden, Brackwehde, Brackweide, Brackwiede, Braeckweide, Brauch, Brauchen und Broock), Bsch., Vogtei Brackwede, 1, 157–170
– Dorf 158
– Kirche 155, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 167, 199
– Pastor 138, 139, 159, 160, 169
– Pastorei 160
– Küster Henricus Focker 137, 138, 139, 140, 148, 152, 153, 155, 156, 157, 158, 160, 161, 162, 163, 165, 166, 167, 168, 169, 170
– Kirchspiel 137, 169
– Vogt Drees Knevel, zu 156, 157, 169, 170
– – Unterhalt 170
– Baumhüter zu 25
– Mark 169
– Walcke molle 169
Brackwisch (Brakewisch) 101, 192
Bramer, Cordt 377
Brand (Brandt, Brant) 38, 39
– Albrecht 555
– Hermann 216, 227, 456
– Johann 203, 232
– Nolte 510
– Peter 528
– Anneke uf dem 442
– Henrich ufm 594
– Steffen ufm 594
– uf der Eie, Bertold 139
– zu Steinbrüntrop, Bernd 532
Brande, Henrich ufm 594
– Steffen ufm 594
Brandenboum 404
Brandenburg, Kurfürst Friedrich III. zu 135
– – Kurfürst zu 537
– Markgraf Ernst 242 A 266
Brandes, Ludeke olim Johann 360
Brantheide 142
Brandmulner, Johann 225
– Peter 225
Brandreuber (Brandtrueber) s. Grefarend
Brandreuter s. Grefarend
Braitharst (Bredthorst) 419
Brauch s. Braich
– (Brauchen) s. Brackwede
Braun, Baltzer 465
– s. Bruyn
Braunkamp s. Baumkamp
Braunwisch s. Baums wisch, Johann zu
Brautland und Braudtland s. Baurlandt
Brawferts Kamp (Brafertskampf) s. Brunefortskamp
Breckerfeld, Nolte 503
Bredberch 22
Brede (Bredige, Breid, Breide, Breidige) mit Artikel oder Präposition: 11, 16, 17, 18, 27, 31, 33, 35, 37, 57, 59, 60, 65, 69, 75, 76, 84, 87, 93, 102, 105, 110, 127, 139, 146, 149, 171, 176, 207, 213, 219, 268, 340, 391, 439, 459, 532, 560
– Alter 391
– de Apelerbrede 265
– Baurbrede, die 448
– Berckenbrede 245
– Bielfeldische 107
– Bomhoders brede 103
– Creutzbreide 92, 229
– Distelbrede 247, 509
– Dornekenbreide 103
– Droge 392
– Dunbreid 404
– Duvenbrede 264
– uf der Echtern 525
– Exster 487
– Vischers 122, 138
– Freie 204, 212
– Garden-(Gart)brede 174, 265
– Große (Grote) 43, 107, 138, 139, 423

– Hagebrede 102, 434, 435, 437
– Halmans 561
– Hedbrede 106, 107 (MGH Brede)
– Hernbrede 476
– Hillenbreid 146
– Hoenbrede 107, 388
– Hoensieckbrede 27
– Hofbrede, Hofbreide 394, 395
– Hof 394, 395
– vorm (bei dem) Hofe 149, 171
– Holmesche 264
– Holtbrede 27, 208
– Hündebreide 105, 106
– Hüfferbrede 514, 515
– Kampbrede 174
– Kerckbrede s. dort
– Kerckmansbreide 397
– Kleine (Krumbrede) 454 A 159
– Kobreid 396, 397, 399, 401
– Kromme (Kromerbreide) 388, 515
– Korte (Kurtze) 18, 22, 25, 43, 59, 88, 138, 139, 173, 388, 396, 399, 404, 405, 439, 445, 455, 459, 501, 509
– Kottbrede 459
– Krumbrede (Krumme) 140, 454, 513, 515
– Krum Esches 148
– Krumme (Krümmenbrede) 512, 514, 515
– Kumbreide 403
– Lange 25, 27, 86, 87, 88, 148, 174, 178, 247, 459, 532
– Langbreid 60, 88, 149, 397
– Lindenbrede 48
– Lindenbreide 75–77
– Linen 381
– Loebrede 247
– Lopenbusches Brede 388
– Lubbenbreide 60, 67
– Lutke 245, 394
– Magere 449
– Maibreide 2
– Masbrede 21
– Middel (Mittlen) 525
– Molenbrede 26, 48, 176
– Müllenbreide s. d.
– Nate (Nasse) 107, 393, 397
– Nedere (Nider) 148, 528
– Nordbreide s. d.
– Nottelsche 398, 399
– Odenbreide 410
– Oldendorfer (Aldendorper) 449, 451, 452, 453
– Osterbrede 448
– Ovelen 420
– Over 148, 171, 212
– Poggenpols 391
– Rodolffs 398, 458
– Schmale 244
– Sendige 453
– Sieckmans 75
– Stapelbrede 449
– Suverken 418
– Suyrken (Sinnerken) 399
– Western 444
Bredekamp (Breichkamp, Breidenkamp, Bredenkamp, Bruchkampf) 13, 107, 171, 504
Bredenkamp, de Oldendorper 453
Bredenbeck, Henrich 467
Bredebusch 41
Bredenreck (Bredenwerch) 127
Brederinckhagen s. Broderinckhagen
Bredestroit 179
Bredestuck (Breidenstuck) 93, 403
Bredige s. Brede
Bredt s. Brede
Bredthorst s. Braitharst
Breich s. Braich
Breichkamp s. Bredekamp
Breid (Breide, Breiden) s. Brede
Breiden nunc Heyman, Arnd uf der 80
Breideneich, alias der Grote Albert, Johann, 225
– Gercke uf der 225
Breidenstuck 403
Breydepoll, Johann 329
Breidieck 60
Breidige s. Brede
Breier s. Brewe
Breitlinge 454
Brekerboem 100
Brekerbomes (Bockerbohms), Ilse 100
Brekerfeld 509
Brekerholtz 100
Breme s. Brewe
Bremelkamp 501, 502
Bremer, Rod 59
– Siek 531
– Hermann der Nider 565
– Johann der Over 565
Bremerkamp (Bremernkamp) 508, 510
Brenninghagen s. Gräfinghagen
Brethberg (Bredberch) 21, 22
Bretheuwer (Brethover), Johann 506
– bei des Brethovers huiß 506
Brethorst 520, 521, 522, 526
Brethover, Gercke 540
Brethovers s. Bretheuwer
Breuechenstuck s. Bruechernstuck
Brevenhovener s. Dreinhovener
Breucken (Brouken) 372
Brewe (Breier, Breme), Bernd 227
Brickenkamp s. Broickkamp und Bruechkamp
– Hermann 447
Brimell s. Bunnel

Brinck (Bring, Bringk) 11, 25, 26, 35, 55, 59, 60, 122, 123, 131, 148, 152, 171, 347, 373, 374, 386, 389, 450, 451, 455, 457, 501–504
– Alde 190
– Grosse 245
– Jodische 525
– Korte (Kantebringk) 268
– Lutke 25, 539
– Schopmans 539
– Eilbracht uf dem 243
– Else ufm 555
– Gercke uf dem 203
– Hermann uf dem 544
– Johann uf dem 147, 234, 341
– – – – olim Johann Schroder (nunc Schmissal) 435
– Jorden uf dem 81
– Lome zu 426
– Michael ufm 183
– Peter uf dem s. Lieftzuchtiger
– Sanna uf dem 446
– Thonius uf dem 187
Brincke s. Kerssenbroich zu,
Brinken, Lome zu 426
Brincker Marsch 70
Brinckfeld 485
Brinckfort s. Brinckort
Brinckgarde 17
Brinckhuise, Gercke thom 141
Brinckland 204
Brinckkamp (Brinckamp, Brunckamp, Bruchkamp) 123, 176
– (Bringskamp), de Nige 190
Brinckman (Brinckmann) 269, 337
– Bernd (Berndt) 197, 335
– Cort 238
– Frederich 37
– Gert 225
– Heinrich 348
– Hermann 223
– Jaspar 235
– Johann 64, 116, 141, 225, 553
– Rodolf 99, 102
– s. Boickman 358
Brinckmeier, Johann 560
Brinckmeiger, Eggerdt 549
Brinckort (Brinck Cordt, Brinckfort) 158
– Tochter Katrina 158
Brincksberg 386
Bringskamp, de Nige 190
Brinckschroder, Heinrich 375
Bringewath (Bringkwat), Gerdt 576
– Henrich 552, 584
– Hermann 577
– Johann 552, 585
Broich 58, 148, 338, 438, 499, 505, 506, 507 s. auch Bruech
– in dem Nidern 155
– Johann uf dem 500
Broche, Bartold bei dem 567
Broche, boven dem 514
Brochhagen s. Brockhagen
Brochager ellern 248
Broichhager Stroden 284
Broichkamp (Brickenkamp, Broickamp) 22, 122, 123, 394, 455
Broichmeiger, Grethe 468
Brochmeier (Brochmeyer) s. Borchmeier 235
Broichmullen s. Bruchmühlen
Broichsieck, Johann 558
– Marten 558
Brochster (Brochser, Broichster, Broickhorster) Esch 393, 396, 400
Broichstraße s. Broderstraße
Broderinckhagen (Brederinckhagen) 410
Broderstraße (Broichstraße, Bruchstraße) 188
Broieldieck, Ludeke in dem 561
Broienhorst, Henrich 231
Broigel, Evert 114
Bröhover s. Langherman
Brock, Henrich in den s. Bercken 21
Brocke, Johan vorn 224 s. Schuyren, Lumbert in der
Broke (Broeke) vor (im) 166, 167 s. Sikerman
Broick 86, 347, 361
– fur dem Roden 259
– Ludeke vor dem 361, 363, 364
Broekeland (Bracke, Braike) 248
Brockelman s. Bokelman
Brokelmeier (Broickelmeier), 562
Brockelsche (Boickelsem) Feld 118
Brockhagen (Brackhagen), 1. Bsch., Amt und Vogtei Vlotho, 2, 482, 495–498
Brockhagen (Brackhagen, Brochagen, Brochhagen, Broichhagen, Broickhagen, Bruechhagen, Geverhagen), hat keine Bsch., Vogtei im Amt Sparrenberg, 1, 112–136, 256, 300
– Kirche 114, 115, 125, 131, 132, 134
– Kirchspiel 135
– Spiker auf d. Kirchhof 132
– Wilhelm bei der Kirchen [?] 130
– Ellern 248
– Mark 117
– Vogt Paul Ledebur 112 ff., 134
– – Drewes 129
– – Everhart 134, 135
– Bauerrichter 125
– Freiheger 112 ff
– Stroden 118, 284
– Zehntscheune 270
Brockheischer Esch s. Brochster
Broickhorster Esch s. Brochster
Brockhuiß s. Beeckhues

Brockkamp (Brockampf, Broickkamp) 22, 122, 123, 459
– de Grothe 20
– de Lutke 20
– Strotten 328
Broickmann, Jorden 35
Brockmasch s. Grest
Broickmeiger, Johann 589
– Ludeke 589
– (Brachmeyer, Brackmeyer), Peter 221
Broickmullen s. Bruchmühlen
Broickwisch 101, 112, 115, 122, 334
Brommelmeiger, Jakob 565
Brommeren 14
Bronekissen (Broenekissen) s. Brönninghausen
Broningk, Hermann 563
Brönninghausen (Bronekissen, Broenekissen), Bsch., Vogtei Heepen, 1, 42–45
Broock s. Brackwede
Broithage (Overbroghhagh), Joahnn de Over 108, 109
– Wilhelm de Neder 108
– bei 109
Broidpad (Broitpat) 334, 336, 337, 340, 341, 426
Brotpatswisch 341
Broidtrod 426 A 35
Brouken s. Breuken
Bruech (Broch), das 125, 182, 198, 459
– achter dem 107
– boven dem 513, 514, 515
– durch 377
– im 44, 96, 173, 179, 182, 355, 444, 450, 451, 453, 459, 460, 462, 463, 479
– uf dem (ufm) 423, 513, 514
– unterm 509
– vorm 454, 457
– im Grossen 107
– im Overn 104
– im (vorm) Rehelsser (Relefesser, Releverser) 512, 513
– ufm Volmarschen 481
– bei den Sieken, im 101
– Thonius Meiger im 479
– Johann Siekerman im 161
– – Wessel im 351, 352
– Engelke selig ufm 514
– – dessen Witwe Wibbeke 514
– Ludeke vor dem 567
– Pawell ufm 555
Bruech (Brueche) vor der Fordte (Ferd, Verdte) 198
Bruech (Broich), Ludeken haus bei dem 450, 451, 454, 457, 460, 462, 463, 467
Bruecheger Stroen 118
Bruechen s. Langenbuechen
Bruechernstuck 47
Bruechhagen (Bruechagen) s. Brockhagen
Bruechkamp 444
– de Lutke 458
– de Middelste 457
– de Nederste 457
– de Overste 457
– s. Bredenkamp
– s. Brinckkamp
– (Brickenkamp) 456
Bruchmühlen (Bruechmollen, Broichmullen) s. Ledebur zu
Bruchstraße 188
Bruechstück s. Breiden Stück
Bruechwisch 122, 375
Brugehofe 46
Brugen, Deppe Sohn des Brugen Johan 54
– Johann 54
Bruggehove (Braighoffe, Brughoiffe), Evert 143
– Johann 46
Bruggenkamp 100, 127, 183, 378
Bruggenkolck 304, 379, 380
Bruggenwisch 122
Brughoiffe s. Bruggehove
Bruckamp s. Brinckamp
Bruck s. Broich
Brücke s. Brake
Bruell (Bruwel) 176
Bruellkamp 176
Brueelwisch 177
Bruyn (Bruenn) Johann 64
– (Braun), Albrecht 427
Bruyns erbe zu Dahuisen, Ksp. Dissen, 469
Brune, Heinrich de 291
– s. Benne
Bruneferdt (Brunenfordt), Jakob 186
Brunenforde, uf dem 192
Brunefordtskamp (Brawfertskamp, Brafertskampf) 185
Brunger, Hermann 567
– Johann 82, 203
Bruningk (Bruyninck, Brüinck), Bernd 232
– Christian (Vogt) 74
– Cort 227
– Hermann 449
– Johann 218, 441
– Joist 469
– Paul olim Hermann Loheman 430
– Paul zu Holthuisen (Borgolzhausen) 461
– Steffan 590
– Wilhelm 254
Bruninges (Beninges) wisch 368
– scheuren (schuren) 451, 457
Bruyninckskamp 441
Brunckamp s. Brinckkamp 123
Brunpöler s. Wege, Hermen vor dem
Brunsberg 46

Brunsdall (Brunnghdall) 48
Brunsittertzkamp 400
Brunskamp 459
Brunsperg 48
Brunswinckel (Brunstwinckel) 183
Bruntorf (Bruntrup) 49
Bruntrup, Ludeke 70
Brunwinckel, Ludeke zu 69
Bruer, Gerdt 310 s. auch Schulte, Gerd 309
Bruetlacht, Hencke 222
Bruwel s. Bruell
Bruwelheide s. Heide, Johann uf der
Bubaw, Johann 533
Buechen s. Breiden
Buechenhorst 353
Buechhulen s. Baumkulen
Buechorst s. Bockhorst
– 108
– Adolf in der 45
Budde, Gercke 560
– Herr Gisebert s. Osnabrück
– Johann 235, 288, 552
Buddeke, Clauß 320
Buddenberg 532
Buddenkamp 268
Buddensieck 138
Budiker alias Else Peters, Peter 324
Buveman s. Buneman
Buge 498, 513
Buckenberg 391, 395
Buckenkamp s. Luckenkamp
Buckkamp 432
Buecksait, Jorgen 425
Buld (Buldt) s. Bulte
Bülgenbrinck s. Galgenbrinck
Bullen, Johann uf den 589
Bulte (Blut, Buld, Buldt, Bult), de 110, 176, 507, 508, 510, 516
– die Grote 98
– – Nider 98
– – Over 98
Bultebrede 22
Bulteick (Balteick, Balteich) 197
Bulten, Berndt uf den 589
– uf der Hollen 511
Bultkampf s. Boltkamp
Bultman (Bulthmann), Johann 22, 107
Bultwisch (Beltewisch, Ballwyese) 110
Bünde (Buen, Buyn, Bunde), Vogtei im Amt Limberg, 2, 549–567
– Dorf, Bsch., und Kirchspiel 2, 555–556
– Amtmann s. Limberg
– Droste s. Limberg
– Gogericht 212
– Gograf 563, 564
– Kirche 555, 558, 587, 589, 590, 591, 595
– Kirchspiel 555
– Mark 555, 556, 557, 558, 559
– Pastor 555, 587
– Rentmeister s. Limberg
– Untervogt 555
– Esch 556
– Kirchstraße 556
– Erbholzgrafen 555
Bune, Jurgen uf der 565
Bunekulen s. Baumkulen
Buneman (Beuneman, Bunneman, Buveman), Bertold (olim Ottnigh) 7 A 18
Bunnemans (Beunemans) Garten 5
– Heinrich 6
– Hermann 6 A 8
Bunemann, Henrich, olim Ludeke van Herse 456
Bunenburgh s. Binnenborch 14 A 67
Bungell (Bunger) s. Knigger
Bungner, Ludeke 543
Bunnel (Brumel, Brimel), Johann 207
Bunneman s. Buneman
Bunnenfeld 117
Bunnenland (Bavenlandt, Binnenlandt, Bovenlandt, Bunnenlandt) 116, 117, 119, 122, 123
Bunnenwisch s. Baumwisch
Bunte, Cordt s. Arndingk
– Henrich 201
– genannt Schroder, Johann 242
Buer (Buyr) s. Versmold, Gogericht
– Mark 556–559
– Holzgraf in der Buyrschen (Buirschen) Mark 559
– Holzgrafen Hermann v. Oir u. Joh. v. Kerssenbrock 559
– Kirche 556, 557, 558, 559
Burbergk 440
Buyrbreide 429
Burchbreide 404
Buyreick, Jurgen 237
Bur (Buer) s. Kentersche, De Over
Burbergh s. Butberg
Buren, Hartwich vor der 529
Burenegge (Bureneige) 529
Burggraf uf dem huiß Ravenßberg s. Ravensberg
Burgk (Berge), unter der 448 A 124
Burhorne, Adam 425
Buyrinck, Johann 224
Burkamp 14
Bursiegk (Bursieck) s. Buesingk
Buyrwisch (Buerwisch) 213, 214, 553
Busch (Busche) 51, 171, 207, 244, 268, 413, 416, 418, 439
– de Grosse 129
– in Meines Gnädigen Herrn 153
– – – – Grossen 151
– – – Langen 207
– Johann 585

– s. Breiden, bei der
Buschacker 439
Buschbergh s. Bußberg
Bus(s)che, Albert (Albrecht), von dem 554, 557, 561, 562, 563, 565, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 580, 582
– Hermann in dem 572
– Jorgen in dem 573
– Katrina im 566
Buschen, Heinrich in den 85
– Johann 566
Buschenfeld, Heinrich 518
Buscherfeldt, Ludeke 480
Buschmann, Berndt 416, 418
– Johann 89, 418
– Wilhelm 566
Buschwisch 109
Busenberg, Johann 280 (Heger)
Bußberg (Buschbergh) 141
Buesingk (Bursieck), Berndt 243
Busse, Jost 392
– Tonius 505
Bueße, Hermann 278 (Heger)
Bußen s. Bossen
Buesinck (Bursieck), Berndt 243
Bußkamp 370
Bußman, Johann 381
Bustede, Haus 48, 203, 204, 212, 217, 218, 219, 222, 232, 556
– Amt 204
– s. von Nagel
Buth (But, Butt), Johann 314, 430, 448
Butberg (Burbergh), Johann 440
Butenfeld (Butenfelt), 169, 560
Butenuit, Johann 8
Butenuth, Henrich 275 (Heger)
– de Große 275 (Heger)
Buytenuit an der Hoxholtzer Landwehr, Jürgen 9
Buytenwisch 335
Buyterove (Büteröwe), Hardtwich 56 und A 102a
Bylandt, zu Palsterkamp. Graf v. 362 A 340, 368 A 358
– Otto Graf v. Freiherr zu Reid und Oy, Herr zu Spaldrop, Persingen, Werchern und Palsterkamp 368 A 360

C siehe K

Dagelicke Kamp s. Degelichskamp
Dagerfeld (Daggerfeld, Doggerfeld) 413, 418
– (Dogfeld), uf dem Luttiken 413
Dahuisen im Kirchspiel Dissen 469
– Bruyns Erbe zu 469
Dahekule, Ludeke s. Zerp
Dakulenkamp 466
Dalbreden 181
Dalhove 31, 388
Daelkamp (Daerkamp) 415, 416
Dalke 54
Dalkhoeter (Dhalkhotter), Jurgen 252
Dalman, (Dallmann) s. Kinderman
Dalrod 396, 397, 398, 399, 402
Damhof (Thumbhoff) 408
Damman, Johann 120
Damme, Jaspar, uf dem 223
– s. Denen
Dammingk, Peter 445
Dangberg zu Oldendorff 253 A 10
Dangenberg 271
Danman, Johann 316
Danneman, Hermann 48
Dannemeyer s. Dunemeiger
Darber und Darberg s. Groß Dornberg
Darenkamp (Daelkamp, Daerkamp, Larenkamp) 408, 409, 415, 459
Darnbrinck (Darrenbrinck) 411
Dar Neden, Johan, 243
Dase (Tase) 579
Daudeshovener, Ludeke 69
Debbeken Hof 416
Dedeweg (Delewegh) 396
Dedingkmeiger, Hermann 420, 421
Defert, Johann 144
Dever, Johann 450
Devsche Feld 475, 476
Degelichskamp (Dagelicke Kamp, Tagliche Kamp) 49
– (Dehelichskamp), Johann 53
Degerfeld s. Dagerfeld
Deich s. Dieck, Diegk etc.
Deich (Reick) s. Reck
Deichbruche s. Dickenbrueche
Deiche s. Dreck
Deien, Herr Frantz von s. Osnabrück
Deinbrock s. Diebrock (Diegenbroich), Roloff zu
Deken, Humpert 590
Delbrugenkamp 525
Delbrugge 279
– bei der 126
– Hermann 125
Delbrück (Delbrugge), Kirche 139, 153, 163
Delewegh s. Dedeweg
Delffe 408
Delffkamp 410
Deelholtz 195
Deelskamp 447
Delliglendeskamp s. Niglendeskamp
Dellmöllen s. Dolmolen
Denne (Dene) s. Hartinges
Denen (Damme), vor der Lutken 393
Denenkamp 453, 457
Densinck, Adrian van, Bielefelder Ratsherr 105 A 152
Depenbroick, Hermann 169

Dependenne (Dependene) 455
Depkehr, Johann 595
Depmar, Heinrich 69
Deppe, Heinrich 116
– Johann 529
– zu Steinbruntrop oder Klock 535
Deppeke (Deppe), Johann 235
Deppendorf s. Niederdornberg
Deppendorfer stucke 172
Deppendorp (Deppendorf) 172, 173
– Johann 489
– Ludeke 142
Deppendorper diech (dieck) 16, 142
– Stucke 172
Depperman, Hermann 11
– (Uperman), Hermann 228
Depping, boven 440
Deppingeskotte, Deppinghove 440
Deipßlicht (Deipschlicht) s. Diepßleden
Derschers (Dreischers) garden 417
Desperg Hof 511
Dethardt, Elbracht 46
– Gert 237
– Ludeke 486
Dethardinck s. Nedermann, Ludeke
Detherdes (Deterdeß), die junge Johann 318
– Jorgen 319
Detheringk, Johann 444
Dethmar, Johann 566
Deetweg, bei dem 401, 453
Diebrock (Diegbroich, Diegenbroich, Deinbrock), Bsch., Vogtei Schildesche, 1, 78–80
– alle Diegbroicher 80
– Johann de Grote zu 79
– Johann Meier zu 79
– Johann Roloff zu 79
– Ludeke zu 79
Diech (Dieck, Diegk) 14, 16, 125, 297, 334, 531
– Alte (Olde) 245, 339
– Große 334
– Lutticke 334
– Nie (Nige) 49, 297, 435, 437, 450, 451,
– Ober (Oberste, Over) 38, 153, 333, 334, 335
– Bever 60
– Conventz 426
– Coertz 145
– Deppendorfer 16
– Doven 582
– Droter 402
– Ellerdiek 595
– Florins 38
– Mentzen 57
– Monniche 419
– bei dem Roden 125
– Wilddieck 465, 466
– Wueste 465
– Wilhelm in 299
– bei dem verwüsteten 409
– s. auch Kortiken Poil 207
Diechbreid (Dieckbreid) 11, 55, 69, 165, 167, 207, 208, 389, 404
Didissen, Johann Nidder Meier zu 55, 56
– Johann der Ober Meier zu 55, 56
Digenbeck, Peter zur 28
Diegkdamm, Meines Gn. Herrn 578
Dieckamp (Dreckamp) 16, 165, 167
Dicke (Dickede) 444, 445
Dickenbrueche (Deichbruche), Henke im 215, 216
Dikesbeck 452
Diekesbrede 453
Diekeskamp 389
Dieckhag (Dieckheick), Evert 118
Diegkhaken, im 124
Dieckhorst, Johann zu der 235
Dieckhovener, Hermann 206
Dieckman (Diegkman), Cort 147
– Hermann 501
– Johann 16
– Jurgen 205
– Wilhelm 343
Dieckmans Wisch 418
Dieckmeiger, Johann 593
Dieckmersch 60
Dieckriden, Werneke uf der 581
Dieckstrowische 337
Diegkwisch 376
– de Clene 376
Dillincktorper, Jurgen 428
Dielhobreide s. Lehebrede 176
Dieneberge (in dem Berge) s. Weddinges denne
Dingerdissen, Aloff (Aleff, Adolf) zu 64
– Heinrich zu 64
– Johann 48
Dingewerth, Heinrich und sein Vater 375
– Johann 373
Dingstede 440
Dinckbrinck (Dinckbrügen) 437
Dingvers Haus 412
Dinckhorst s. Dunckhorst
Dinnenkamp (Dunenkamp) 234
Diepenland 223
Diepensieck 560
Diepßleden (Deipslicht, Deipschlicht) 149
Diergarden, Martin im 199
Dirichs, Johann 595
– zu Boevinckhuisen (Bödlinghausen), Ludeke 434
Dießkenbreidt, s. Sießkenbreide
Dischman (Disman), Johann 110, 111

Disman zu Bavenhausen 174
Disse, de Lutke 53
– in der Großen 53
Dyssel Bleck 297
Dissen, Kirchspiel, Fbtm. Osnabrück, Vogtei Versmold, 387–390
– Eingesessene zu 419
– Kirche zu 355, 387
– Kirchspiel 308, 391, 418, 469
– Küster (Koster) zu 460
– send [gericht] 308
– senddechen, sendehern 365, 371
– sentprobst 460
– Kramer zu Dissen, Herman 316
Dissener Berg 365, 371, 467, 476
– Veld 388
– Landwehr 467
– Marck 389, 390, 460, 467
Dissenskamp 458
Disteder Esch s. Ösede
Diestelblecke (Distelblocke) 446, 451
Distelbrede 247, 509
Distelbringh, Johann 318
Distelbuisch 247
Distelenstuck, uf dem 86, 87
Distelkamp 59, 457
– Gerdt 114
Distelmeiger, Hermann 530
Dietbruch s. Doitbruch
Dodeldissen, Joist Meier zu 45
Dodenbrede (Dodenbreide, Cladenbreide) 26, 404, 505
Dodenfeld 47
Dogfeld (Doggerfeld) s. Dagerfeld
Dohekule, Ludeke s. Zerp, Wilhelm
Doller, Johann 555
– Sander 555
Dollingk, Henrich 424
Dolmolen (Dellmöllen) 415
Dommerden, Hermann Meier zu 585
– Johann Beninck zu 585
Donaw s. Dono
Donepe, Donope, Christoph van 79
Donnenheggen s. Dornenheggen
Donnerbrincken 417, 418
Dono (Donaw), Bsch., Vogtei Bünde, 2, 563–564
– Holzgrafen v. Hake u. v. Quernheim
Donop s. Donepe
Dopheide, Johann 186
Doer, vor der 512
Dorenbergs 491
Dorenkamp 204
Dorenmoller, Deppe 595
Dorenstrasse 388
Dorfesch 410, 411, 414, 415
Dorfeholte (Dorfehalte) 134
Dorging (Dorging, Doringh, Dorrigh), uf dem Niedern 76, 77
Doringk, Johann 567
Dorn Ae, uf der 543
Dornberg s. Großdornberg 170
– Kirchdornberg 140
– Niederdornberg 141
Dornbusch 41, 149, 485
Dorne Eige 391
Dornehecke (Dornenheggen, Donnenheggen), 397, 398, 455
Dornehoep 108
Dornekenbreide 103
Dornemann, Johann 466
Dornen, vur den 540
Dorpesch s. Dorfesch
Dorpmans Acker 392
Dorren bei der 594
Dorrenmole 594
Dorrigh s. Dorging
Dorselandt s. Goeselandt
Does s. Dhoit
Dosiegk (Owsick) 291
Doet, Herman 61
Dhoit (Does), Gercke 435
Doitbroich (Dietbruch) 57
Doethagen (Doethagen, Toethagen), Evert 391
Dove, Bernd 394
Doven Diech, Heinrich in dem 582
Draven, (Droven), Hermann 40, 48, 49
– Johann 36, 39
Drevel, Johann 132
Dreven, Meiger zu 111
Drevenhovener s. Dreinhovener
Drever Esch 95, 96
Drever Feld 96
Dreveren, Hof zu 80
Dreverdt, Heinrich de Hovener zu 95
– Gerdt Meiger zu 80, 96
Dregeringk, Cunneke 577
Dreyen (Dreien, Dreigne), Bsch., Vogtei und Kirchspiel Enger, 1, 202, 218–220
– Henrich Meiger zu Dreigne 218
– Peter zu Dreigne 219
Dreier, Meinolf 105 A 152
Dreigeman, Johann 218
Dreiger, Cordt 477, 478
– Gercke 577
Dreigne s. Dreyen
Dreinhovener (Brevenhovener, Drevenhovener), Kerstien 147
Dreischers Garten s. Derschers
Dreißkamp (Dreischkamp), s. Dreeßkamp und Greiskamp
Dreck (Deiche), Hermann uf dem 118
– Johann uf dem 237
Dreckampf s. Dieckamp
Drecklange 163
Dreckman, Henrich 222
Dreckstrasse, Albrecht bei der 555
Drencke 444

Drenner Mark 204
Dreper, Hermann 54 (Untervogt) s. auch Heepen
Dreeß, Anneke 233
– up der borchstede 203 A 9
Dreesch 337, 409, 411
– das olde 108
Dreeßkamp (Dreischkamp, Dreißkamp, Dreschekamp) 75, 86, 117, 129, 138, 213, 504, 539
Drewes, Vogt 129
Drieckman, Aloff 86
Drifft, Nolte bei der 513
– Ludeke Cappelman oder uff der 562
Drift 511, 512
Driftstuck 44
Dringenberg Fbtm Paderborn, Johann bei dem 274 Sohn des Bartolt ufm Hagen
Drinckhoest s. Dunckhorst
Droven s. Draven
Droge (Dröge), De 268, 287
– Grete 282
– Hermann 279
– Johann, Untervogt 30
Drogen Haus, bei des 266
– Land 27
Drolßkamp s. Deelskamp
Drome (Drone) 219
Drope, Johann 442
– zu Schirling, Johann 412
– achter 412
Drost, Bernt 254
– Bernhardt und Else, Eheleute 254 A 20a
– Hermann 122
Drostenhove 117
Droste zu Ravenßberg s. Ravensberg
– Aldenbochum s. Aldenbochum
– v. Roden s. Roden
Droter Dieck (Dröterdingk) 402
Drukenskamp 33
Dudinck, Hermann 73
Düdingklohe (Dunclo), Cordt 93, 94
Duefel (Duefels, Duvel), Gercke 576
– Gese u. Sohn Hasen Henrich 577
Duefel, Helmich 582
– Hencke 576
– Henrich 576
– Hille 577
– Johann 585
Duvelsiegk, Herman 274
Duvenbrede (Duvenbreide) 267
Duvenbringk 124
Duecker (Dueker, Duicker), de 275
– Heinrich 254 A 20a, 255
– Johann 487
Dulige 275
Dummendiekes Kamp 527
– Platz 527
Dunbreid 404
Dunemeiger (Dannemeyer) 395
Dunenkamp s. Dinnenkamp
Duncker, Heinrich 343
– Hermann 579
– Johann 487, 488, 579
Dunckhorst (Dinckhorst, Drinckhoest) 209
Dunclo 94 s. auch Düdinglohe
Dunnehovet (Dunnehofet), Johann, Rentmeister zu Ravensberg 327, 406, 477, 479, 480, 499, 509, 511
Dunnenbusch 53
Duepe (Dupe) 339, 340, 351
Duipe, in der 289
Düsseldorf 226 A 174, 237 A 243, 255 A 20a
Duste, Johann zum 589
Dustman, Wessel 208
Dustmanskamp 207
Duttincktorp, Bsch. [Bardüttingdorf], Vogtei Enger, Kirchspiel Wallenbrug, 2, 202, 228 f
Duttincktorper Feld 229
Duvel s. Duefel
Dwerßweg (Dwesweg) 426 und A 34

Ebbeke, Johann 363, 469
Ebbeken, Henrich 221
– Kamp 164
Ebbekingk, Johann 565
Ebbenhagen 408
Ebbincktorp 402
Ebeler, Ebert 438
– Johann 213
Ebenode 545
Echelenfeld 351
Echellwisch 184, 418
Echsternbroich (Eichstenbroich) 442
Echterhorst 376
Echterhove s. Achterhove
Echterkamp (Achterkamp, Achterkampf, Echternkamp) 40, 67, 248, 533, 535
Echtern Brede, uf der 22
Echternfeld 538
Echternland, upn 22
Echterstrodt (Echterstroit) 124, 127, 128, 129
Echsten 109
Eddingloe, Hermann 154
Edeler, (Edler), Henrich, Vogt, Verwalter der Vogtei Werendorf oder Valdorff 473, 524
– Unterhalt des Vogtes 545
– Henrich 241 A 257
Edissen (Eggerssen), Meier zu 68
Edman s. Odman 7 A 13 und Grone, Peter 7 A 13
Everdeß uf dem Kleie, Johann 536
Everdesgarden 191, 192

Everdiech (Everdieck) s. Everdinck
Everdinck (Everdiech, Everdieck)
– Bernd 228
– Hermann 9
– Johan 235
– Jurgen 9
– Lambert 233
– Peter 5
Everhardtz Heinrich, Cort 539
Everhart zu Brockhagen, Vogt 134, 135
Everken, Johann 51
Everskamp s. Elverßkamp
Everßdieck 87
Evert s. Havickhorst, Peter
Evert, Ostken 317
Evertz, Balthasar 400, 401, 402
Evessell (Kueßel), Cordt im 52
– Fridach vorm 53
– (Geissel, Geisell), Gehölz des Landesherrn 52
Egberg s. Eggeberg
Egen, Peter von, Landschreiber 74
Eggart, Joist 256
Egge (Eye) 38, 41, 44, 69, 139, 171, 172, 174
Egge in des Greven 140
– Roches Egge 528
– s. Henrich Loge uf der Egge 488
Eggeberg (Egberg, Eggeberck), Bsch., Vogtei Halle, 2, 272–274
– in der Hallischen Mark 469
Eggehage s. Hagen, de Nige
Eggelhuisen, Johann 579
Eggelßhuisen s. Eilshausen
Eggerdes, Joist 286
Eggerdes alias Johann Marckko, Wilhelm 332
Eggerdissen, Heinrich Rape zu 45
Eggerfeld, das 84
Eggerinckhuisen, Hermann zu 14
Eggerlinck (Eigerling), Catharina zu 409
– erbe 415, 416
Eggerssen s. Edissen
Eggert (Eggart), Evert 413
– Johann 8
– Joist 256, 286
– Steffen 8
– Marken 8 A 21
Eggerts erb 8
– Kotten 320 A 124
Ehaßen s. Ehessen 244 A 271
Ehelen 526
Eherkampe s. Lahrkampe
Ehesen, Meiger zu 95 s. Eissen
Ehessen (Ehaßen), Johann, Hovener zu 244
Eichacker s. Eschacker
Eichelman (Eichel), Evert 53 und 53 A 91
Eichels (Engels) Garde 192
Eichelwisch 184
Eichen (Eicken), bei der Krummen 207
– achter den 112
– in den 585
Eichenbrincke (Eichenbrandt), achter dem 457
Eichenbusch 67
Eichenlohe s. Enckenlohe
Eichernbusch s. Eisternbusch
Eichhof (Eickhoff) 194, 247, 533
Eichkhoff, Johann 578
Eicholtz, Heinrich 414
Eichstenbroich s. Echsternbroich
Eie, Bertold Brand uf der 139
Eye s. Egge
Eierdissen, Hardwich zu 46
Eigeldorff s. Eildorff
Eigenberge s. Nigenberge
Eigerlinges erbe (hof) s. Eggerlinck
Eigge s. Egge
Eiggelshuisen s. Eilshausen
Eigingkhuser Feld 551
Eickenhordt s. Elckenford
Eickhoff, (Eichhof) de 194
Eickhof, Hermann 581
– Johann 142, 582
– Johann nunc Heinrich 82
– Gercke 576
Eickholt 392, 393
Eickholtes (Erckholtes) Garde 392
Eickinghove alias Grevinck, Jurgen im 230
Eickmeier, Bernt 224
Eickmeyer, Gert (Gercke) 224
– Hermann 491 (Untervogt zu Exter)
Eickram alias Eickmeier, Johann 281
Eickrod 60
Eickum (Eckum), Bsch., Vogtei Schildesche, 1, 80–83
– die Nider Bsch. zu 83
– die Over Eckener = Eickumer 83
Eilbracht, Heinrich thom 74
Eildorff, Gerdt Meiger zu 37, 58
Eilenberg 474
Eilshausen (Eiggelßhuisen, Eggelßhuisen, Eyelshausen), Bsch., Vogtei Enger, Kirchspiel Hiddenhausen, 1, 202, 236–237
– Baumhüter und Untervogt Hermann uf dem Baum 237
– Mark 237
– Johann Lineman zu Eyelshausen 236 A 238
Einhuiß, Heinrich 228
Einichloe s. Ennigloh
Eininghausen (Einickhusen, Eininckhuisen, Enichausen), Bsch. in der Vogtei Bünde, Kirchspiel Börninghausen, 2, 552–554
– Kirche 554

– Feld 551
Eissen (heute: Theesen), Bsch., Vogtei Schildesche, 1, 95–98
– Brücke zu 97
– Hof zu 247
– Eyssen, Meiger Herman zu 174
Eisternbusch (Eichernbusch) 83
Eisthman (Istman, Ißman), Ludolf 33
Eckelkamp 412
Ekenberg (Ellenbergh) 416
Eckendorf (Eckkendorf) Meiger zu 42, 43, 44
Eckener, die Over s. Eickum
Eckere, de Krummen 422
Eckernkamp 144
Eckmeier, Hermen, Untervogt zu Exster 519
Eckum s. Eickum
Elbeck 67
Elbeck, Hartwich uf der 69
Elbecker Heide 39
Elbinckmeiger, Thonius 215
Elbracht 125 A 81
– (Albrecht), an der 266
Elenkamp s. Ottenkamp
Elfen (Elsen) 417
Elven (Cleven, Kleven) 222
Elverdissen, Bsch., Heepen, Vogtei, 1, 46–48
– Gemeine Mark 48
Elverßkamp (Everskamp) 77
Elveswinckel (Alunwinckel, Glunwinckel) 99
Elies Winckel 83
Elckenford (Eickenhordt) 92
Ellebracht, bei der (an der) 116
– Bartold 567
– Hans 47
– Hermann 399, 400
– Johann 115
– zu Hillegassen 40
– Kamp 399
– Wisch 398
Ellenberg 475
Ellenbergh s. Ekenberg
Ellerbeck, Albert 435
– Else in der, itz 456
– itz Johann Gößlich in der 456 A 185
Ellerbechswisch s. Ellerbruechswisch
Ellerbrachtswisch 398
Ellebrachtskamp 399
Ellerbroich, uff dem 261
– Johann uf der Ort alias Pitte oder 359
– Wilhelm 137
Ellerbruech, Bartolt 216
Ellerbruechswisch (Ellerbechswisch), de 125, 352, 384
Ellerbusch 352
Ellerdiek 595
Ellerkamp 64, 75, 110, 148, 153, 171
– Wilhelm im 73
Ellern, Gercke in den 214
– Hermann in den 555
– Johann in den 58, 542
– Wisch bei den 234
– die Breiden 57
Ellerman, Jorgen 247
Ellermans schling 246
Ellernkamp 246
Ellernsieck 527
Ellersieck, Peter 89
– Thonius 229
Elleß, in s. Essche, im
Elliges, Katrina 178
Ellingrode 394
Elmeßkamp 587
Elpe 38
Elsemulner, Jasper 225
Elsen, die [v. zu Kaldenhof] 434, 460
– Engelbert (Engelbrecht) van 143, 227, 230, 232, 233, 268, 269, 306, 309, 311, 312, 316, 319, 321, 334, 342, 343, 344, 345, 346, 348, 349, 356, 358, 360, 434, 435, 436, 449, 460, 464, 465
– de Frau van 304
– Witwe van 303, 304
– uf den 407
– s. Elfen 417
Embderfeld 405
Enckfeld, (Enckefeld) 425, 426, 428, 429, 430, 431, 470
– vur Holthuisen [Borgholzhausen] im 443
Enckenlohe (Eichenlohe, Onckenlohe, Herkerloie) 245, 246
Endefelderkamp 187
Engehage s. Hagen, de Nige
Engelbrachts, Johann 26
Engelbroich, Geerken 403
Engelke, Johann zur 220
Engelken, Johann 195
Engelker, Hermann 208
Engelkinck, Cort 97
Engelman, Thonius 228
Engels Garde s. Eichels Garden
Enger (Wibbelde Engern), Wigbold und Vogtei, 1, 202–206
– Amt 80, 81, 204, 205, 206, 208, 212, 213, 214, 217, 218, 219, 221, 222, 223, 226, 232
– Amthof 204
– borstede (borgstede) 203, 206
– Kirchspiel 202
– Kirche 207, 209, 213
– Kirchhof 209
– Kapitel zu 238

– Küster 204, 207, 208
– Heinrich 204
– Küsterei 204
– Nachbarn 206
– Vogtei 202–248 passim
– Vogt zu 213, 216, 217 A 126, 228, 229, 230, 231, 234, 235
– Vogt Adolff Suerman 203 A 12
– – Joist Fonne 216
– – – seine Tochter, die Rintelsche zu Enger s. Rintelen, Jasper v.
– die wedfraw seligen Jaspers v. Rintelen s. Rinteln
– die Rintelsche zu 225, 236, 237, 238
Enger Broick 204
– Dorn 204
– Mein 204
Engershausen (Engerßhuisen), Bsch., Vogtei und Kirchspiel Preußisch Oldendorf, (Aldendorff) 2, 574–575
Enichhausen, burschop s. Einighausen
Ennigloh (Einichloe, Ennichlohe), Bsch., Vogtei Preuß. Oldendorf, 586–590
– im Enniglohe Felde 588
– zu Nidern Einichloe 563
– Mark 586, 587, 588, 589, 590
Entrop, Johann 139, 140
Eppen, Gercke 115
Erb, das 63
Erbstuck 560
Erckholtes s. Eickholtes Garten
Erdbrugge, Heinrich 237
Erdsiegk, Hartwig 244
Erfekamp (Ersß Kampf) 178
Erckholtes garde s. Eickholtes
Ernst, Markgraf (von Brandenburg) 242 A 266
– Johann 63, 65
Erpingen, Jasper Schulte zu 388
Erpinger Feld 387
– Mark 354, 355, 387, 390
Ersß Kampf s. Erfekamp
Eerssen, Meier Hermann zu s. Eissen
Erwitkamp 149
Esch (Essche, Esse, Eßke Esßke) 23, 30, 33, 58, 140, 147, 176, 180, 219, 259, 262, 281, 293, 358, 381,
– Dorf – 414, 415
– Drever 95, 96
– Fridesch 440
– Grotte, Grosse 6, 417
– Hagenesch 417
– Hinder 242
– Koësch 71
– Lange 222
– Luttike (Lutke, Lutyke) 6, 97, 385
– Nige 219 s. auch Nieresch
– Nort- s. Nortesche 395, 399, 401
– Overvierdel (Overferdelschen) 407, 408, 414, 415, 416
– Vorder 247
– Brochser 393
– Disteder 442
– Glandorfsche 414
– Groß Dornberger (Darbergische, Darbersche) 170
– Öseder (Oiseder) 442
– Ostenfelder 440
– zu Rotenhagen 32, 33
– Schirlager 412
– Strothover 293, 415
– zu Versmold 304, 306, 328, 357
– zu Werther 8
– Winckesutter 395
Eschacker (Eichacker) 207, 208
Escheland 116, 122
Eschenholtz 134
Eschenkamp 23 A 97
Eschen Veld 232
Eschhagk (Eßeghagk) 440
Eschpad 394
Esdar (Eßdar), Cordt 175
– Johann 110
Eßdar, Johann alias Ruhe 260, s. Marssche, Heinrich uff der alias Wever 260
Eßeghagk s. Eschhagk
Espekamp (Espenkamp) 179, 372
Espelohe (Espenloe, Espenlohe) 438
Esselbrugger, Johann 315
Esselman, Hermann 228
– Johann 26
Essenkamp 269
Etenkamp s. Ottenkamp
Exter (Exster), Bsch., Vogtei Vlotho, 2, 482–495
– Untervogt zu: Eckmeier, Hermen 519
– die von 486, 487, 531
– deren Gut 486
– Bernd von 479, 531
– Geißke van 494
– Johann von 488
Exter, Brede 487
– Mole und Molendiegk 486, 487
– Kroger zu 487

Vaegding 257
Vageding, Heinrich, praefectus in Versmold, 374 A 383
Faigedes, Godhard 521
Vackendenne s. Vocken Deine
Valdorff oder Werendorf, Vogtei und Kirchspiel, Amt Vlotho, 473, 520–545 s. Werendorf
– Vogt Heinrich Edler (Edeler) 473, 524, 545

— — — Kirchspiel 473, 520, 545
— — — Glockenschlag und Notgeschrei 545
— — — Kirchhove, Kirchenland 544
Valdorf (Valdorff), Bsch., Vogtei und Kirchspiel Valdorff oder Werendorf, 524–531
— Valdorfer Feld 525
— Zehnte (an den Abt zu St. Simeon in Minden) 525
— Hartwig zu 525
— De Neder Cordt zu 525, 526
— De Over Cordt zu 525, 526
— Johann Lutke Schroder zu 525
Vale, Drewes 593
— Joist 223
— Luloff 223
Valendorp s. Varendorf
Valingk, Hermann 589
Valcke oder Koch, Hans 556
Valcken s. Flaken
Vaelkamp (Voelkamp, Vollkampff), Heinrich 61
Fang (Lang) 204
Fange, Gercke im 579
Varenberge s, Varenbreiden
Varenbrede (Varenbreid, Varenbreiden, Varenberge) 90, 152, 182, 396, 397, 399, 401, 422, 431 A 55
— uf der Grossen 396
— uf der Luttiken 396
Fahrenbrink (Varenbrink) 30
— Alhardt zum 369
— Heinrich 495
Varendorf (Valendorp, Varendorp, Varendorff), v. zu Milse die Frau 11 A 46, 35, 36, 40, 43, 45, 64, 69, 71, 72, 73, 74, 103, 155, 156, 159, 161, 166, 228, 469
— Zehnte 73, 74
Varenholt, Joist 234
— Ludeke 234
Varenholt, Varenholtz, Simon de Wend zu 499, 501–503
— die Wendische zu 475, 476, 479, 505–507
— das Lippische Haus zu 476
Varenhorst, Evert der Over 123
— (Nedderhorst), Johann de Neder 127
— alias Barckmeier (Berckmeier), Thoniß 347
— , uf der 146
Varenkamp 539
— de Lutke 556
Varenland 59
Varenplatz 531
Varson, Alhard (Albert) 223
Farst 422, 423
Vartmann, Hermann 410, 411
Farweck 317, 382 s. auch Verweck
Vaselkamp (Vastkamp) 191
Vaßkamp s. Ruskamp
Vast s. Voß in dem Berge
Fastabend 38
Vechtling 395
Fechteskamp s. Spechteskamp
Veckinghuiß, Ludolff tho 9
Fee s. Fen
Vehehofe, Cordt uf dem 239
Vehemeister, Werneke 65
Vehestrass 560
Veigben s. Wiegk
Feilen (Reidmatz) Joist zur 191
Feld (Feldt, Veld, Veldt) 23, 28, 31, 32, 33, 34, 53, 86, 93, 103,114, 120, 124, 126, 127, 128, 132, 134, 142, 158, 160, 166, 167, 168, 170, 175, 185, 189, 194 und A 348, 210, 222, 337, 367, 381, 387, 448, 482, 494, 537, 540
— Alde (Alte, Olde) 31, 501, 505, 506, 513, 514, 515
— Gemeine 158
— Große (Groiße, Grothe) 16, 17, 20, 32, 47, 87, 91, 105, 113, 143, 152, 167, 209, 210, 492, 504, 534, 535, 536, 539, 540
— Heiligen 229
— Hohe 153
— Lange 30, 245
— Lutke (Luttike) 172 s. auch (Lonigfeldt, Lonigvelde)
— Middelste 537
— Nedere, Nidere s. auch Nedernfeld u. Nidernfeld, Nierfeld, 162, 167, 171, 172, 485, 494, 587
— Nort- 587
— (Obere, Overe, Overn) 48, 170, 171, 485, 487, 537
— Barthuser 450
— Cleikamper 465
— Drever 96
— Enniglober 588
— Hallische s. Halle
— Hesseler 258
— Holtzhuser 594
— Klevesche 263
— Knemeigers 388
— Ludeken 114
— des Meigers 448
— Mucker 588
— Offer 222 s. auch Ostenfeld
— Schildescher 244, 247
— Seginctorper 559, 561
— Stutesseggen 480
— Tedenhuiser 11
— im Timmerschen 388
— Trempers 517
— Tuckeholder 17

– Valdorffer 525
– Verlegers 191
– in dem Verßmelder 420
Veld alias Ties Steinman, Gercke 498
Feld, Johann 237
– Johann bei dem 593
Veldt, Jorgen Stuefe ins 556
Veltbeum 223
Feltbomen (Feltahnmen, Veltahme) 170
Veldkamp 134
Velemanhorst s. Cort Horst
Velhag, Thieß 58
Velckenkamp s. Vlakenkamp
Veltman, Heinrich 235
– Hermann 205
Veltmanhorst s. Horst, Cort
Vermeßhagen s. Lämershagen
Fen (Fee, Fleer), Johann in dem 121
Fendt, Hermann 407, 410
Venckamp 130, 131
Fenne, bei dem Lütken 416
– Johann im 135
Vennebrede 182
Vennerod (Wannerod) 451
Fenster Landwehr 408
Ventwinckel 414, 416, 417
Vher (Vur) s. Knoist, Johann
Ferde s. Forde, Johann ufm
Ferdt (Verdte) s. Fordte u. Bruch vor der Fordte
Verdendeil 450
Verinck, Hermann 63
Veringesbrede 21
Ferckmans Kamp s. Kerckmans Kamp
Fherkreyen Sieck s. Kreiensieck 440
Verleger, Jacob 191
Verlegers Feld 191
Verman, Hermann 500
Versmold (Versmelde, Verßmelde, Versmoll, Wersmelde u. ä.)
– Vogtei 2, 302–421
– Vogt (praefectus): Johann Thonies 304, 308, 309, 311, 322, 323, 325, 328, 329, 340, 342, 345, 352, 359, 362 A 340, 370, 372, 374 A 383, 375, 379 A 405, 383, 384, 387, 388, 389, 391–394, 406–414, 419, 420, 470
– – Morinck 326, 331
– Untervogt: Evycken Richters 329
– Honervogt Tonys Grevekinck 302
– Gogericht Versmold-Buyr 318, 418, 419
– Gogerichtsdienste 309, 359
– Go- und Freigraf zu Verßmeld und Buyr: Segewin Lodewich 286, 359, 383, 419, 446
– Freigericht (Freistuhl) 286, 302, 305, 307, 311, 406
– Freischöffe 302
– Dorf und Bsch. 2, 302–312, 419, 420
– Schützen 355, 373, 379
– Volk M. G. H. 379
– Esch 257, 304, 306, 328
– Mähen der Hofwiese 420
– Landwehr 348
– Alte Landwehr 419
– Veld 420
– Mark 305, 322, 333, 334, 337, 339, 345–350, 353, 356–360, 381–383
– Johann uf der Verßmelder Landwehr 348
– Westhof zu 358
– Kirchspiel 2, 302–360, 372–387, 420
– Kirche (Unser Lieben Frau) 302, 303, 306–311, 313, 315, 317–343, 345–351, 353–360, 373–386, 450
Versmold, St. Catherinen Lehen 319, 304
– Kirchhof (kerckhove) 302, 304
– Speicher auf d. Kirchhof 302, 304
– Pastor 319, 345, 348, 349, 354, 381, 382
– Sendpaffe 304
– Custer 304, 305, 312, 348, 349, 375, 381, 382
– Custerei 305, 312
Vertman, Johann 197
Verweck (Varweck), Mentze 321, 382
Verwick (Varwick), Frederich 367
Ferwisch (Vere wisch) 152, 587
Vethus (Werhaves) 391
Vetkocker s. Johann Koch
Vetkotter (Rekotter, Reckotter), Johann 176, 534, 535, 536
Vette, Hermann 573
– Ludeke 443
Vettern Hove, an des 426
Viehof, Eberhard Amtmann zu Schillsche 209, 211
Fien (Frien) Johann 304, 311 s. auch Kavenstroitt 311
– Else seine Frau 304
Viere, uf der 509
Vierkamp 477
Viertentheilslandtz 427, 428
Filicht s. Fuchs, Gercke 231
Vilkamp 55
Vilsendorf (Vilsendorp), Bsch., Vogtei Schildesche, 1, 75–78
Vilthoit 105 A 152
Vinekamp (Vinschenkamp, Vinskenkampf) 157
Vincke (Vincken, Fincke, Fincken, Vinkische)
– die 7, 321, 453, 454, 457, 464
– die zu Sondermühlen (Sundermollen, Sunder- und Sündermolen, Sünder-

mullen u. ä.) 219, 228, 452, 460, 461, 464, 561
– die Vinckische zu der Sundermullen 228
– Jaspar 5, 6, 7, 8, 9, 271
– Jost (Joist) zu Ostenwalde (Oistenwalde) 557, 566, 570, 574, 575, 582, 584, 585
– Josts Kinder 590
Vincke (Vincken), Albrecht 566
– Johann 497, 566
– Melchior 566
– Pawell 566
Vinckeldey (Vinkeldei), Johann 19 A 81
Vinckenaw 430
Vinckenawstrasse (Vincke Nouwestrasse) 422
Vinckenberg, Ludeke 175
Vinckenbüer 476
Vinckenhovener, die 61
– Berndt u. Geschwister 61
Vinckenkamp 535
Vinckman (Vückman) 292
Vinnen, Meier zu 73
Vinnenberg, Kloster 380
– Frau van 420
Vinnenkamp 362
Viro s. Wiro
Vischer, Bernd 235
Fischer, Gordt 479
Vischer, Heinrich 337
– Thonius 224
– uf dem Heistersieck (Heißieck), Johann 234
Fischer, der alde, Ulenmeigers Bruder, s. Ulenmeier
Vischers Breid 138
– (Fischers) Haus 335, 392
Vischenbroich 507
Viselmeiger (Vieselmeiger), Jorgen 551
– Haus 549
Vithof, Hermann 557
Vlach 87, 116
Flachsrote (Flaschratte) 375
Vlage, Drieß in dem 433
– Johann in dem 433
Flage oder im Osterbrueche, Thonius ufm 221
Vlage, Trine in dem 434
Flage (Slage, Slege) 179
Vlacken 137
Flakenbrede 420
Flakenford 366
Flaken (Vâlcken-) Kamp 417
Vlakenkamp (Velckenkamp) 410
Flaßbeck, Johann 151
Flaßbecke 148
Flaschratte s. Flachsrote
Flaßkamp (Flaskamp), Heinrich 332, 333
– de 179, 451, 459
– boven (in) dem 179, 333, 334
Flaskampes Haus 462
– Wisch 470
Flassieckes Kamp 517
Vlastert (Vlaesort) 268
Flate s. Flete
Vlatt, Hermann uf der 329
Fle (Flör, Flöhr) 290, 293
Fle, Flee s. Fleer
Flechtebreide s. Spletebrede
Flechtenkamp 404
Fleer (Fler, Flee und Fle), Mark 294
– (meist in Verbindung mit Barle: Barle und Flee, Fleer, Baler und Fler) 287, 290, 293, 294, 296, 297
– s. auch Fen 121 A 52
Flege, Bernd 84
Flegen (Vlegen) 380, 504
Fleher, Lüdeke 240
Fleige s. Kleige
Vlecke s. Blecke
Flemingk, Hermann 108
Fler, Johann 21
Flerß welde 21
Flessener, Engelke 481
– Johann 481
Flete (Flate) 394
Flicht s. Fuchs, Gercke
Flietenweg 335
Vloer, Heinrich 235
Flör (Flöer, Flöhr) s. Fleer
Flote (Schlote) 180
– alias Kottelherman, Hermann uf dem 332
Floete, Abeke uf dem 295
Florins diegk (Klorendeich) 38
Flotewisch (Floitwisch) 142, 411
Vlotho (Flotho), Amt 2, 471–546
– Amtleute (die Verordenten) 474, 479, 483, 508, 509, 531, 545
– Drosten (Amtmann) s. Schmising, Heinrich; Schack und Hugepot
– Rentmeister Dünnehovet 475–477, 479, 480, 499, 513
– Haus 480, 481, 482, 508, 520, 545
– Haushaltung 545
– Burggraf Gercke Hasenvoit 474
– Burgland (Burglenderei) 474, 475
– Burgfest (Dienste) 480, 481, 490, 491, 492, 496, 499
– Vogtei 2, 473–519
– Vogt: Diterich Krusebecker 473, 475, 477, 479, 499, 513, 519, 545
– Untervögte: Johann Swarte 519
Johann Kriger 544
– Holzförster 545
– Gogericht 495, 543, 545; bei dem Gerichte 479
– Glockenschlag und Notgeschrei 545

– Kirchspiel 2, 473 ff
– Kirchspielsleute 545
– Flecken und Burschop 473–479
– bei dem Gerichte 479
– Einwohner 473
– Kloster (Mönche, Klosterland, Klostergut, Möncheland) 473-479, 481, 495–499, 503, 514, 515, 520, 521, 522, 524–527, 540, 542, 543
– Klosterverwalter 476, 478, 527
– Zehnte 473–479, 521, 524
Vlotte 266
Fluch s. Fuchs, Johann
Fochs s. Voß
Vocht s. Wacht
Focken Deine (Vackendenne) 264
Focker, Henricus, Küster zu Brackwede 161
Foigedes Witwe Johann 475 s. Kroners u. Voigt, Johan 475
Vogeding, der Alte 479
Vogel, Heinrich 583
– Johann 205, 578
– Reineke 552
– Wilhelm 221
Vogelbaum, bei dem 492
Vogelhof 142
Vogelhoves wisch 142
Vogelman, Henrich, Wochenherr der Abtei Herford 47
Vogelpoele, Rave bei dem 571
Fogelsangk 126
Vogelsanck (Vogelsangk)
– Henrich 220
– Hermann 109
– Johann 234, 490, 495
– Peter 495
– Thonius 487
Vogen s. Halle, Sohn des Vogtes
Vogt (Voigt, Faigedes, Foigedes), Abeke 83
– Godhardt (Gorderth) 521, 522
– – Faigedes Frau selig 521
– Hartwig 41
– Johann 401, 475
– Johann Foigedes Witwe: Grethe Kroners 475
– oder Kromar, Joist 583
– zu Aldendorff, Joist 597
– Ludeke 565
– zu Hepen 53, 77
– zu Holthuisen 332
Vögte: Bruningk, Christian, späterer Vogt in Heepen 74
Drewes, Vogt in Brockhagen 129
Edeler, Heinrich, Vogt zu Werendorf oder Valdorf 473, 545
Everhart, gewesener Vogt in Brockhagen 134, 135
Fonne (Vonne), Joist, Vogt zu Enger 216
Gerden, Heinrich van, gewesener Vogt zu Hilter 402
Gise (Giese, Gyse), Heinrich, Vogt zu Werther 327 s. auch oben Gise (Giese, Gyß, Gyse)
Kemminckhuisen, Johann van, Vogt zu Borcholthuisen 469 f
Kerckman, Hermann, Vogt zur Hall 277, 286, 287
– Seine Besoldung (Unterhalt) 287
– des Vogtes (Vogen) Sohn zur Hall 89
Knevel, Dreeß, Vogt zu Brackwede 169
Koock, Albert, Lünings Vogt, 306, 326, 327
Kromar s. Vogt Joist 583
Krusebecker, Diterich, Vogt zu Vlotho 473, 475, 479, 499, 519, 545
Ledebur, Paul, Vogt im Broickhagen 134, 135
Morinck Vogt zu Versmold 326, 331
Ruhe, Johann, Vogt uff der von Rennenberg Gut 367
Schoning, Vogt zu Schildesche 80, 85, 89
Sprengepfeill, Melchior, Vogt zu Bunde, Rodingkhusen und Borneckhusen 597
Suerman, Adolf, gewesener Vogt zu Enger 203 A 12
Thonies (Thonis), Johann, Vogt zu Versmelde 342, 406 s. auch Versmold, Vogt
Vageding, Vogt (?) in Verßmelt 374 A 283
Vogt oder Kromar, Joist 583
Voigt, Abeke, Vogt zu Schildesche 83
Voigt, Johannes (Mann der Grethe Kroners) gewesener Vogt in Vlotho 475
, Joist, Vogt zu Aldendorf 597
Vogtkamp 441
Folde 400, 401
Voelkamp (Voellkampf) s. Vaelkamp
Volcken, Johann 309
Volckenshove 32
Volckenszuschlag 33
Volckers, Anna 130
Volckmann, Johann 579
Vollen (Follen), Hermann 302, 373
Follenkamp, alter s. AlterStolenkamp 110 A 193
Vollenkoper, Jasper 595
Volmar, Heinrich 79
– Johann 79, 238
– Peter 26
– Untervogt in Schildesche 85
Volmars Haus 389

– Kamp 12, 480
Volmarsbroich 496
Volmarshofe 26
Volmarsche Broichkamp 496
Vonier, Secretarius 85
Fonne, Joist 216 (Vogt zu Enger)
– Thoniß 206
Foppe, Johann, Inhaber der Vikarien auf Ravensberg 469
Voher [Furche], uf der Depen 392
Fordte (Ferd, Verdte), das Bruech vor der 198, 388
Forde (Ferde, Pferde), Johann ufm 43 s. Mordeshovener
– Jurgen uf den 264
Vorderesch 247
Forderhorst 376
Vordmeier s. Vortmeiger
Vorfeld (Voirfeld, Roitfeld) 169, 176
Voerhofe (Werhofe) 127
Voerman, Hermann 240
Vorth 389
– s. Wordt
Vortgarde 186
Voirtkamp (Vortkamp) 69, 420
Vorthman (Vortman, Vortmans) Anna 282
– Henrich 21
– Johann 251
– Peter 282
Vortmeiger (Vordmeier), Arndt 576
– Christoffer s. Krumme, Leneke
– Henrich 569
– Johann 552
– Mertin 552
– Tideman 582
Vortwisch 34
Vorwerck (Vowech), Helmich 207, 212
– Thewuß 208
Vorwercks dieck 207
Vorwercks Gut 208
Voß, Vosß (Vast, Vaest) in dem Berge (zu Sieker) 38, 39
– Gerke 69
– Heinrich 584
– Hermann 145
– Johann 160, 585, 586
Fossebrede 423
Vossebrinck, der 357
– (Vosselbringk), Pelliken jetzo Johann Schaffstroet 306, 326, 327
Vosselbring, Johan, olim Johann Mulner 327
Vosseheide 122, 123
Voßen Kotten s. Peltzer
Vosseseick (Vossestek), Gese 172
Voßkamp (Roißkamp, Rießland) 223, 229
Voßstert 404
Voitegel, Johann 441
Voith, Claes 285
Voitmersch s. Roitmersch
Voitpad 397
Fraunemann 291
Frawen, Hermann 317
Freckenhorst, Stift 397
– Äbtissin 441
Fredehofe 107
Fredenkamp 446
Fredig esch s. Friedesch
Vredewisch 20
Freeß s. Fres
Freienhagen 409
Freiling, Jorgen 389
Freithof (Freidhof) 402, 403
Freithofe, Tewes im 552
Frentorff, Bartolt 242
Frentorp (Frentrop) Heinrich 143, 491
Frentzhove 498
Freeß, Johan 327 s. Schusseldreier
Frese(n) Anna und Grett (Grete) 330, 331
Frese, Cosman 495
– Gercke 226, Untervogt zu Kirchlengern
– Jaspar 226 A 174
– Johann 324, 327 s. Schusseldreier
Freeßen, Evert 434
– hove 411
Vreeßkamp 63
Vresen Redde (Vresen Rode), Herman in 21 A 86
Freudenaw (Frewdennow, Frodenar, Frowdenow, Frowdennow) 96, 102, 104, 105
Frewlicke, Johann olim Jasper 355
Frewlike, Johann die Luteke 356
Frick, Diederich 490, 491, 492
Fricke, Johann 307
Fridelskamp (Frindelskamp) 398 s. Fritelskamp
Fridesch (Fredig esch) 440
Fried (Freid) 287
Friedrich III., Churfürst zu Brandenburg 135
Friegreve, Anna 311
Frien s. Fien
Friese, Jorgen olim Heinrich 445
Friethove, Kersten bei dem 551
Friheger 21
Frindelskamp s. Fridelskamp
Fritel 399
Fritelßkamp 401
Froboße (Froebose) 306, 312
– Hermann 565
Frodenar s. Freudenaw
Frodenkampe s. Roggenkampe
Vroderman, Cort 544

Frodermans kothstede 524
Fromme, die 292
Froirman, Johann 64
Frowdenar, Frowdenow, Frowdennow s. Freudenaw
Frumbrinck s. Krumbrinck
Fuchs (Filicht, Flicht), Gercke 231
– (Fluch), Johann 231
– Rodolf, bursarius im Dom zu Osnabrück 393
Fuchses erbe und haus 391, 393
Fuchtekamp (Fruchtekampf) 191
Vuchorf (= Füchtorf), Kirchspiel 414
Vückman s. Vinckman
Fulendiek 44
Fullinck, Heinrich 120
Vulkamp 58
Fulssiegk uf der Heide, Johann 173
Vur (Fher), Johann der s. Knoist, Johan
Vur dem Baum, Johann 90
Fürbroech s. Suetbruech
Vurfeld 147
Vurhove 120, 134, 144
Fürstenberg s. Westphalen, Lubbert v.
Vurwarden, in Heiligs 334
Fust (Vuß), Johann 118, 300

Gadeßberge (Heidesberghe) s. Gottesberg
Gaissel, Johann thom Nederen 163
Galgen, bei dem (Bsch. Sandhagen) 139
Galgenbrinck (Bülgenbrinck) 439
Gante, de 495
Gante uf der Strate, Jaspar, mit seiner Frau Catharina 226 A 179
– – – – Johann 226
Garberg s. Gartbrede
Garde, de Eichels (Engels) 192
Garden Hermen, de 157
– Jorgen uf dem 567
– Thonius ufm 567
Garden (Garthen) s. Gerden
Garden 30, 60, 75, 99, 109, 120, 129, 131, 160, 178, 194, 195
– Alte (Olde, Olte) 19, 86, 172, 191, 334, 524
– Grote (Grothe, Grosse) 94, 120, 138, 162, 375, 387
– Lange 339, 393 A 50
– Lutke 375
– Neder 99, 388, 467
– Nige (Nye) 190, 365
– Over 127
– in dem Schwaten (Schwarten) 379
– uff den Nyen 257
– Lieckweges 336
Gardenbrede s. Brede
Gardener s. Gerdener
Gardenkamp 374
Gardinghausen s. Godinckhuisen
Garstbreidt s. Gastbreid
Garstkamp s. Gastkamp und Gerstkamp
Garßwel und Garßwell s. Geerßwel
Gartbrede (Garberg) 265
Gartenesch s. Gartnisch
Garthe s. Gerde, de Krumme und Gore, de Lange
Garthen (Garden) s. Gerden
Gartnisch (Gartenesch, Sartengh, Sertengh), Bsch., Vogtei Halle, 2, 256–258
Gasel, Ludeke zu dem 169
Gastbreid (Garstbreidt) 86
Gastkamp (Garstkamp) 245
Gastland 501
Gedingkhuißen s. Godinckhuisen
Geele (Geelsche) s. Gehle
Geerßwel (Garßwel, Garßwell) Heinrich 140
Gevershagen s. Bruechagen 270
Gevinghusen, Meiger Herman zu 589
Gehelen s. Gehle
Gehle (Geele, Gehele, Gele, Gelle, Geelsche, Gehelsche, Geilsche, Gellesche)
– die Gehelsche (Gelesche) 488, 571, 573, 574
– zu Holzhausen (Vogtei Preuß. Oldendorf) 488, 571, 573, 574, 577, 585
– Cort 225, 575, 578, 581
– Ernst de 494, 564, 582
– seine Witwe 573, 584
– s. auch Tribbe
Geiener, Johann 466
– Jorgen 466
Geyer, Hermann 323 s. auch Geiner
Geilsche s. Gehle
Geyner (Geiner), Johann de 310, 330 und A 194 und 195 s. auch Geyer, Hermann
Geiselmann s. Giesselman
Geissel (Geisell) s. Evessell
Geldeman s. Goekinck
Gelden (Selden) 458
Geldesbrede 525
Geldinne (Geldtunnen) 431 s. auch Geltdenne
Gele (Gelle), Gelsen s. Gehle
Gelle, Johann 594
Gellershagen (Belershagen, Gellerßhagen), Bsch., Vogtei Schildesche, 1, 107–111
Gellerssiegk 100
Gellesche und Gelesche s. Gehle
Geltacker (Goltacker) 455

Geltdenne 455
Gercke, Cunnen 577 (Cunnen Gercke)
– de Rode 575
– Johann Nieder 517
Gercken, Johann s. Gierken alias Johann Gercken Else Meier 585
Gerd, Scholaster zu Herford, 46
Gerde (Garthe), Krumme 393
– bei dem Bierbome 393
Gerdekinck s. Gerdinck, Lüdeke
Gerden, Heinrich van, gewesener Vogt zu Hilter, 398, 402
– Kloster, (Stift und Gotteshaus im Fbtm. Paderborn) 98, 101, 102, 209, A 70, 210, 211
– Äbtissin (Anna Catharina v. Öynhausen) 209 A 70, 210, 211
– Priorin (Anna Mechtildis v. Strünkede) 209 A 70, 210
Gerden (Garden, Garthen) 18, 59, 75, 441, 457
– de kamp uf den 25
Gerdener, Henrich 103
– Hermann 91
– (Gardener), Hermann 216
– Johann 218
– zu Bexsten 217
Gerdenstuck 561
Gerdesberge (Gersberge), Jost ufm 553
– Drewes 553
Gerdinck (Gerdekinck), Ludeke 10
– Johann 13, 19
Geren (Geten) 41, 445
Gerendorf (Jerendorff, Jerendrop, Gerentorp)
– Johann Hofener zu 104
– Johann Meiger zu 99, 101, 104
Gerenkamp 184
Gerenkampswisch 184
Gerentorp (Grentrup), Johann 141
Gerhardt, Herzog von Jülich-Berg 134, 135
Gericht, bei (beneden, dem) 447, 448, 479
Gerke, Peter 311
Gerken Elsen, Meier 585
Gerlachs, Gese 134
Gerling, bei 412
Gerlisch, Christoffel 586
Gerrode 549
Gersberge Drewes ufm 553
Gersmelde (Gersmolde, Gesmelde, Gessmolde, Getmolde) s. Amelunxen
Gerstenkamp, de 152, 181, 525
Gerstkamp, de (der) 113, 162
– (Garstkamp), der 373
Gertrudenberg (Gerdrudenberg), Kloster bei Osnabrück, 228, 229, 230, 388
Gerwinßkamp 262
Gesen s. Koster, Johann und s. Nesen, Tonius
Gesmelde und Gessmolde 25, 26, 31, 93, 420 s. Amelunxen
Gest, uf der 397, 399
Geste, uf der Luttike 400
Getebusch, de 510
Geten s. Geren
Getmelde und Gedmelde s. Getmold
Getmold (Gedmelde, Getmelte, Getmolde), Bsch. und Kirchspiel, Vogtei Preußisch Oldendorf, 2, 575, 578–581
– Untervogt Jost, Koch, Holzgraf 581
Getmolde s. Amelunxen zu
Gildhuiß, Franz im 254
Gierken alias Johann, Baumhüter 288, 289
Gise (Giese, Gyß, Gyse), Rentmeister zu Ravensberg 118, 269, 300, 327, 354, 375, 468
– , Vogt (zu Werther) 327
Gyse (Gryse), Johann 8
Giessele (Geise, Geisele) uf der Heide 215
Gyselman, Johann 9
Giesselman (Geiselman), Henrich 26
Glandorf (Glaendorf, Glandorff, Glandorp, Glane), Kirchspiel 406–421
– negest 391
– die Freien 406–421
– Freigericht (Freistuhl) 406
– Nachgericht 406, 407
– Frone zu 407
– Kirche 407, 408, 409, 410, 411, 413, 414, 415, 416, 418
– Kerkern [Kerckhern?] Land 418
– Kirchspiel 387, 396, 406, 414, 418, 419
– sendpaffen 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414
– [beneficium] Hillige Kindere 411, 414
– Küster 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414
– Esch 414
– Mark 407
– Zehnte 407 ff
Glaneman, Johann 579
Glaßhorster, Bertold 198
Glaßhorsts stede, uf Hermann 199
Glaßkotter s. Goeß, Hermann
Gliedesbusch 392
Glienkamp 68
Glietkampf s. Glintkamp
Glintberg (Glutberg) 204
Glintkamp (Glietkampf), Peter bei dem 237
Glithorst, Werneke 64

Glitzhorst, Hermann 45
Glosemeier, Johann 586
Glossinckhuisen, Rudolff zu 585
Glunwinckel s. Elveswinckel
Glutberg s. Glintberg
Gnuse (Guese), Heinrich 72
Gobel, Johann 559
Gode, Johann de 297
Godeke 271
– de olde 271
Godeken, Berndt 276
– Johann 242
– Horst, alias Redeker 235
– Kamp 369
Godeker, Johann 213
– (oder Hampgarn, Bödeker, Linnemeyer), Johann 448, 449
– Steffen 215
Godener, Johann 208
Godesberg, Meiger zum s. Gottesberg
Godinckhuisen, Hermann zu 230
– (Gedingkhuißen, Gardinghausen), Jurgen 228
Godissen s. Ubbedissen
Godtschalck 260
Goekinck oder Geldeman, Heinrich 62
Göner, Heinrich 494
Goeß (Glaßkotter), Hermann 57
Gößlich in der Ellerbecke, Johann 456 A 185
Gößlichs s. Arndts, Johann
Goeverdt (Goetzers), Berndt 196
Gogreve, Cort 500
– Segewin Lodwig 446
Goierman, Thoniß 69
Goißbrinck (Stosebrinck) 396
Gokers kamp 396
Goldener, Bernd 138
Golpkule, Wessel 233
Golstede, Cort 227
Goltacker s. Geltacker
Goltbecher, Johann 198
Goltbreide 88
Goltbrinck (Goltbreide) 405
Golthfelde, ufm 480
Goltgreve, Johann 224
Goltkule (Goldkuile) 334, 335, 336, 339
Goltschmidt, die 261
Gonerkamp (Gowerkamp) 207
Gore (Garthe), de lange 393
Gorselandt s. Goeseland
Gosebreide 402
Gosebringk, Thonius 469
Gosebrinck zu Wichelinckhuisen 469
Gosebrincke, Hermann zum 424
Gosekuyle alias Kuleman 294
Gosenkulen, bei der 411
Goeseland (Gorselandt, Dorselandt) 60
Gosmann, Hermann 555
Gotschalck, (Godtschalck, Gotschalcks) 260
– Gercke 554
– Heineman 216
– Hermann 336
– Johann 254, 336
Gotschalckskamp 260
Gotstede, uf der Luttiken 405
Gott, de 295
Gottesberg (Gadeßberg, Godesberg, Gotzberg, Heidesberghe)
– Meier zum 20, 141, 142, 173
– Peter zum 20
Gowerkamp s. Gonerkamp
Grabbe, Cordt 523
Graeven Stette s. Greve, Henrich
Grafe um das Haus 40, 44, 48
– achter dem 400
– vorm 509
Gräfinghagen (Grevinckhagen, Brenninghagen), Bsch., Vogtei Heepen, 1, 65–66
Grafe (Gravehove), die 89
Grave, Gercke 566
– Jacob 566
Graveman, Hermann 89
Graven, Peter uf dem 198
Gravenbroich, Anicke 325
Gravenbruech, Henrich 312
Gravenkamp 371, 439
Gravenland, das Grote 210
– das Luttike 210
Gravensford 342, 350, 356, 419
Grafenwisch 109
Graffweich s. Grefwege
Graßhorst s. Gresthorst
Grasstucke 171
Grefarend alias Brandreuber (Brandreuter, Brandtrueber), Wilhelm 233
Grefe (Greife, Greve), Cort 228
– (Griese), Engelke 184
– Henrich 18, 21
– Greven Stette 18
– Johann 171, 216
– Lüdeke 492
– zu Owhuisen, Jurgen de 229
– Volmar, Bruder v. Engelke, 182, 184
Greveken Weg 400
Greveker modo Baltzer s. Grevekinck, Tonys
Grevekinck, Johann 311
– Lucke 312
– (Greveker modo Baltzer), Tonys, Freischöffe, Hühnervogt, Untervogt 302
Greven Egge 140
– Kamp 407, 408
– Wisch 420

Greffen (Greven), Kreis Warendorf, 332
– Mark 325, 378
Grevinck s. Eickinghove alias Grevinck, Jurgen im
Grevinckhagen s. Gräfinghagen
Grefweg (Greifweig, Graffweich) 173
Greißhorst s. Gresthorst
Greiskamp (Dreißkamp) 12
Gremen, Jost 587
Grentrup s. Gerentorf
Greskamp 40, 133
Gresland, das große 210 A 80
Grest, Joachim v. 42, 43, 45, 46, 54, 59, 64, 72, 73, 81, 82, 84, 107, 147, 177, 178
– Gut 73
– Wisch genannt Brockmasch 60 A 122
Grest, Dechant (am Stift St. Johann) zu Herforde 556
Gresthorst (Greißhorst, Graßhorst) 229
Greßwege, achter dem 213
Greswisch (Große Wisch, große Wyese) 246
Gribbekamp (Griesekamp) 207, 208
Grimmege, Johann de 551
Grise (Griese, Gryse), Johann 128, 145, 158
– wisch 144
– Kamp s. Gribbekamp
Gryse s. Gyse
Griet s. Schenckbier
Grovehove (Gronehove) 88
Groene, Johann 243
Grönenberg (Gronenberg), Amt 405
– Glockenschlag, Gogericht und Notgericht 405, 438, 440
– Gogreve 405
Groinkamp, der Nider 204
– der Over 204
Grone, Peter 7 A 13
Gronegresch, Hermann 228
– (Gronengresch) 142
Gronehove s. Grovehove
Gronerdt, Johann 48
Gronische Heide 64, 65
Gronliteskamp (Stromliterkamp) 13
Gronnings Worth 201
Grope 273
Groppen, Ebeke 229
Groß-Dornberg (Grote-Dornberg, Groten Dorberg, Darberg, Dornbergck), Bsch., Vogtei Brackwede, 1, 170–176
– Kirche 140, 142, 172, 173
– Kirchenpatron: Sanct Peter 175
– Kirchspiel 137
– Pastor 173
– Küster, Küsterei 171, 173, 176 s. auch Custer Hermann zu Dornberg 176
– Tempelirer 173
– Johann Kother zu Dornberg 175
– Esch 170
Großewisch (Großwisch), 24, 336
Grote zu Stiechorst, Hardwich 67, 68, 69
Grote zu Stiechorst, Johann 540
Grote Johann 540
– Johann, Claiß 113
– Johann oder Johann Temme 585
– zu Diegbroich, Johann de 79
– Thonius 595, 596
Grote Seger, Johann 542
– Son, Evert 380
Grothues (Grothueß, Grothuiß), Gotschalck 175
– Henrich 241
– Huneke 567
– Johann 566
– Ludeke 141, 565
– Ludolf 175
Grothuiß in der herschafft van Teckelenborg 579
Gruchtland (Grunchtlandt) 150
Gruißfeld s. Creutzfeld
Grund (Grundt, Grunt) 35, 104, 139, 165
– die Lang 139, 148
– der Korte 149
Grundacker 516
Grundekemeyer, Johann 324
Grundeke Meyer, Zander 330
Grundkamp 397
Gruttenhusen s. Guntenhusen
Guede, Everdt 415
– bei des Guden wisch 415
– Johann 418
– Thonius 593
Guese s. Gnuse
Guetting s. Kottinck
Guyse, Albert 543
– Henrich 542
– alias Swein, Heinrich 537
– Joist 42
– Nolte 540
Guysen Feld 540
Guitheide s. Suitheide
Guntelman, Johann 86
Guntemeiger, Jorden (Johann) 98, 99
Guntenhusen (Gruttenhusen), Albrecht Hovener zu 98, 100
Gusemann, Henrich 572
Gusmanskamp 457
Gussenbergk, Temme 464
– achter dem 457
– de Cleikamp ufm 453
– de Kurtze 455

– de Lange 455, 457
Gußenberg s. Hussenberg
Gutheiden s. Sutheiden

Habbe, Albrecht 572
– Gerke 570
Habbike, Hermann 10
Habenheißen s. Babenhausen
Haber s. Haler Berg
Haberlandt 131
Habermersch 417
Habichebuech (Habuchebuech) 184
Habichorst (Habichorst), Johann 26, 448
– Johann Meiger zu 591
– bei (uf) der 97, 444, 448, 449, 461
Habichsberg (Hatichsberg, Habichsburck, Hatichesberg) 49, 50
– Werneke 50
Habichsbrede 51
Habrincker s. Holtacker
Habuchebuech s. Habichebuech
Hachbome 415
Hachkamp 353
Hachmeister (Härchmeister), Gerdt 27
– Gercke 495
– Ludeken Kinder 42
Haddewig zu Lübbecke 213
Hadewech, Bartold 137
Haede s. Harde, Heinrich
Hafe, uf der s. Hofe
Have, der Meiger ufm 320
Havebaum s. Hanebaum, Wessel
Haveckhorst, uff der 258
Haveland s. Hewland
Havemeier (Havemeyer) 126 A 84
Haven 42
Haverberg 139
Haverhuiß (Hoferhauß) 411, 414
Haverkamp (Hamerkamp, Hemerkamp und Howkamp) 21, 41, 44, 86, 92, 120, 133, 144, 148, 156, 191, 222, 234, 297, 457, 459, 492, 496, 537
– Johann 378
Haverkamp bei der Horst 402, 403
Haverkampswisch (Honerkampeswisch, Hoverkampfwisch) 105
Haverlandt 156, 187, 262
Haverlandt und Haverlande verschrieben für Huerland (Heuerland) = Pachtland 173 A 210
Havermann s. Hoveman 305 A 29 und Hoeveman 307
Havermanns huiß 411
Havermersch (Havermarsch) 43, 44, 304, 410, 411, 416, 417
Havermesches Kamp 417
Haversieck (Harsiech), Ludeke 228
Havickhorst (Hawichhorst) 258, 261, 299, 435, 437, 469
Havickhorst (Haheckhorst, Hauickhorst), Hermann uf der 433 s. Rode oder Schroder, Peter uf dem
– Johann Betman uf der 299
– Peter olim Evert uf der 299
– Land 433
Havißkamp s. Hanßkamp
Hag, Hardwich uf dem 121
Hage, die (der) 229, 406
Hagebrede (Hagebreide) 102, 434, 435, 437
Hagedorn, Nolte 270
Hagedornslandt 182
Hagekamp s. Hogekamp
Hageman, Ellebracht 55
– Johann 86
– Peter 244
Hagemans Gut 58
Hagemeiger, de 488
– Henrich 478, 592
– Wessel 591
Hagen, Albrecht ufm 183
– Bartolt ufm 274 und seine Söhne: Hermann zu Lemgo 274
Johann bei dem Dringenberge 274
– Bertold im 557
– Claiß vur dem 358
– Trine Cortz vor dem 359
– Henrich bei dem 220
– Hermann ufm 45
– Jasper 594
– Johann 550
– Johann ufm 222
– Peter im 558
– Heinrich Schroder (Schreider) bei dem 230
– Thewusch uf dem 214
Hagen (Hause, Hoge) 55, 71, 157, 219, 229, 265, 406, 407, 409, 410, 434, 445, 447, 448, 449, 481, 492
– Bisenkemper 214
– Buringes 417
– in dem Freien 407, 410, 415, 417
– im Groten 379
– bei dem Korten 5
– de Nige (Engehage, Eggehage, Hage) 180, 181
– zu Ravensberg 444
– bei Winterberges 418
Hagen s. auch Haken
Hagenberg 396, 397, 398, 401
Hagenbergen und Hagenberger s. Hoberg (Familie)
Hagenbreide 470
Hagenbrinck 401
Hagendornskamp 146
Hagenesch 417
Hagenfeld 549, 550
Hagenkamp 103, 234, 338, 351

Hagenmeiger, Johann de 315
Hagenrecht s. Berghagenrecht
Hagenstucke, das Luttike 561
Hagenstucken, Jurgen bei den 231
Hager Mesch (Wisch) 59
Hagereschet, Bernd 142
Haggermersch (Heggermersch, Hegermersch) 43
Hagk, uf dem 83
Haheckhorst s. Havickhorst
Hagk 83
Hake (Hack, Haeck, Hagk) zum Bokel (zum Boeckel), Ksp. Rödinghausen 558
– Johann 559, 563 (Holzgraf) 564, 565, 566, 567, 579, 591
– Ludeke 559, 560
– zu Scheventorf [Osnabr. Amt Iburg] 399, 400, 401, 402
Hake (Haecke), Albert 557
– Hermann, Witwe, jetzo Bartolt Stuve 240
– Johann 555
– Joist 555, 567
– (Haicke) s. Hoike, Lubberdt
– (Hagk, Haken), [Flurname] 67, 68, 185, 324, 588
– de Lutke 379, 587
– im Groten 379
Hackamp s. Harkamp
Hakenkamp 103, 351
Halbekamp s. Hollekamp
Halberkampf s. Kalverkamp
Hale, im 521, 522
Halemeiger, de 49
– Hermann 247
– Johann 50
Halen, Meiger zu 247
Haler (Haber) Berg 59
Haleschen s. Hollenschen und Hallenschen Felde, im
Halheit uber der Becke, de 44
Halle (Hall) 1. Vogtei im Amt Ravensberg 2, 119, 121, 251–301, 2. Frei Wigbold und Bsch. in der Vogtei Halle 2, 251–256, 257, 258
– Bauerschaften der Vogtei 2
– Gograf 372
– Vogt Hermann Kerckmann 89, 123, 252, 257A29, 259, 263, 266–269, 276, 277, 280, 286, 287, 300
– Sohn des Vogtes (Vogen) zur 89
Halle, Untervogt und Frone Hermann Huißman 269, 300
– Frone Johann Trippenmecher 256
– Kirche 112, 114, 116–120, 123–125, 128, 130–132, 179, 251–253, 256, 257, 259–265, 267, 269, 270, 272, 276–278, 281–284, 288, 289, 291, 292, 294, 298, 433, 434, 437, 438, 443, 447–450, 454, 461, 463, 469
– Lehen 18
– St. Catharinen Lehen 256, 257, 281, 282
– Kirchherr (Pastor, Pfaffe) 112–123, 132, 252, 253, 259, 263, 269, 290, 291, 296
– Vikar 118
– Vikarie 434
– Unser Lieben Frawen Land 276
– Küster 254
– Kirchspiel 2, 124, 128, 130, 131
– Mark 112, 116, 118, 119, 121–123, 125, 127–130, 132, 251, 252, 282, 290, 293, 294, 296–298, 322, 333, 334, 339, 341, 433, 434, 438, 450, 469
– Feld 193, 197, 199
Hallebreidt (Halebreidt) s. Hollebreden
Hallen s. Hollen, Cort zu 200
Hallenbruch s. Hollen, Meier zu 200 A 393
Hallerberg, Johann 72, 73
– Johann ufm 247
Hallerberg (Hallerbergh) s. Hollerbergk
Hallerberge, Johann Schroder vorm 103
Haller Garden 244
Hallersieckskampf s. Halßieckeskamp
Halmans Breid 561
Halmich, Heinrich 564
Halschen s. Hollenschen Felde
Halschewort uf der 253
Halse s. Hulse
Halßieckeskamp (Hallersieckskampf) 137
Halstenbeck, Johann Knemeyer zu 371
Halve, Johann 562, 588
Halwat, Johann 541
Haeman s. Tieman, Ludeke 176
Hambrinck (Haenbrinck) s. Hoenbrinck
Hamelmann, Johann 488
Hamerkamp (Haverkampf), uf dem 410
Hameworde, die 134
Hamfeld, uf dem 204
Hamkamp s. Haupkamp
Hamlingdorf (Hamelincktorp, Hamelingdorf), Bsch., Vogtei Borgholzhausen, 422, 443
Hampgarn s. Godeker und Hanpgarn
Hanbrincken (Haenbrincken, Heinbrinck, Heimbringh, Hoinbrincke, Hambrincke) s. Hoenbrinck
Handdorn 6
Handelanck s. Hardelanck
Handtwurt s. Hanwondt

Hanebaum (Hanebome, Havebaum), Wessel zu Bielefeld 95, 102, 104
Hanelande s. Hewlande 125 A 79
Hanenkampe 389, 393
Hanepgarde (Kampfgarthen) 180
Hanepradt (Harprat) 169
Hanerkamp s. Haverkamp 92 A 94
Hanewarde (Haneworde) 120, 121
Haninger (Heningen) Ludeke 8
Hankenkamp (Hannekenkamp, Haukenkampf) 248, 376
Hanlande (Hardelande) 395
Hanloe, Heinrich 72
Hanneford 125
Hannefort, Gercke 112
Hannekesohn s. Hennekeson
Hanneman, Jacob 443
Hannepgarde (Hampfgarthen) 180
Hanniges, Bernt 308
– Ludeke (Ludike) 307, 308, 309
Hanoer, Henrich 593
Hanns, Ellebracht 47
Hanns alias Ploger, de olde 530
Hanpgarn olim Weilandt (Welandt) 449
Hanpgarn s. Godeker 448
Hansull s. Cordes alias Honsul (Hansull)
Hanßkamp (Havißkamp) 20
Hantelmann, Johann 282
Hanwondt (Handtwurt) 263
Harberge (am, achter dem) (Heibergh) 422, 431
Härchmeister s. Hachmeister, Gerdt
Harckstede 155
Hardberger (Harderberger) Mark 442
Hardt, Berendt s. Kranß, Bernd im
Harde (Haede), Heinrich 101
– Hermann 488
– (Hardeke), Ludeke 241
Harde Kamp 58
Hardecke, Hermann 433
Hardekinck, Ludeke 206
Hardelanck (Handelanck), Johann alias Jost Arndt, jetziger Steinbrede 81
Hardeland, Helmich (Hartwich) 208
– Jacob 278
– s. Hanlande, ufm 395
Hardenorde s. Heidenorde, ufm
Hardesbringk 380
Hardieck (Hardiek) 361, 369, 452
Hardiegk (Hardieck, Haerdiek), Alhardt 315, 316
Hardland, Jurgen 238
Hardlantz gut 238
Hardtman 256
Hardwich zu Eierdissen 46
Hareman s. Hereman
Haremanß (Hermanß) wisch 340
– koten 340
Haren (Harn)
– Engelke van 583
– Heinrich van 583
– Rabe (Rape, Rave) van 557, 558, 567
Harenkamp s. Harkamp
Haerersch (Horresch) 107
Harigen, in den 132
Haringerfeld (Haringsveldt, Harinsfeldt) 122
Harkamp (Harenkamp, Hackamp, Hackampf) 68, 408, 409, 414
Harkotten (Haerkoten, Harekoten, Härkoten, Hoercoten, Hoerkoten), Gogericht, Gem. Füchtorf, Krs. Warendorf, 185–195, 197–199, 253, 407–409, 415, 418
Harkule 212
Harlandt 264
Harlinghausen (Harlinghusen, Harlingkhuisen, Herlicheusen, Herlingkhausen), Bsch., Vogtei Preuß. Oldendorf, 568–571
– Zehent 571
Harn van s. Haren, van
Harneman, Henrich 555
Harprat s. Hanepradt
Harselhorst s. Haselhorst, Johann tor 15 A 70
Harsewinkel (Häßwinckell, Hasewinckel, Harsewinckel, Hosewinckel, Horßwinckel), Fbtm Münster, 431
– Kirche 120
– Kirchspiel 287
– Pastor 120
– Bauern 192
– Mark 120, 121, 253, 325, 332, 333, 334, 337, 338, 339, 341
– s. auch Muirman, Johann 253
Harsiech s. Haversieck
Harsse 14
Hart, uf der 197
Hart, Stromborch bei der 297
Harten (Hartum), Thewuß Meier zu 78
Harthecke, vor den 160
Hartinges Denne 422
Hartlage s. Hattlage
Hartman (Nieheck) 270
– Hermann 353, 354
– uf der Hart 359
Hartwich 289, 290
– s. Vater 290
Hartwich vor der Buren 529
Hartwieger, Wilhelm 220
Hartwig zu Valdorf 525
Haß, das Lutke 450, 453
Hase, Berndt 61, 538
Hasekamp (Hasekampf) s. Heßkamp
Haseken, Hermann 320
Haselhorst, Albrecht 575
– Heinrich 12

– Johann 567
Haselhorst (Harselhorst) bei der Becke, Johann tor 15
Haselhorst (Heßelhorst) 234, 413
Hasen Hof 63
– Henrich 575
– Henrich, Gesen Duefelds Sohn zu Offelten 577
Hasen, bei der 405
Hasenbaum, vur den 204
Hasenboem s. Hosenbome
Hasenbreden, uf der 197
Hasenbusche, von dem 46
Hasenvoit, Gercke, Burggraf auf Vlotho 474
Haesfeld 353
Hasenhol s. Karlemeier
Hasenjeger, Nolte 478
– Peter 501
Hasenkamern, vur der 267
Hasenkempe 248
Hasenlande, ufm 451
Hasenoer, Henrich 593
Haspel, ufm 550
Hasse, uf dem Lutken 450
Hassebroich, Johann 62
Hassel, bei dem 451
Hasselheide, in der 129
Haßekamp s. Heßkamp
Haßelstawe s. Hesselstewe
Haßkamp (Haskamp), der (de, ufm) 367, 450, 588
Haßmans Have 6, s. auch Horßhuß und Horßmanskampt
Haestman s. Koepman
Hastzfelt s. Hatzfeld
Haeßwinckel s. Harsewinkel
Haeßwisch 122
Hatenhorst (Hattenhorst), Hartwieg 217 und A 126
Hatichsberg, (Hatichesberg) s. Habichsberg
Hatlage s. Hattlage
Hattbrincke s. Heitbrincke
Hattenhorst, Cordt 240
– Heinrich 96
Hattenhorstes Hove 96
Hattenhorst, bei (uf der) 95, 97
Hattlage (Hartlage, Hatlage, Hettlage), Meiger Jasper zu 35, 39
Hatzfeld (Haetzfeld, Haetzfelt, Haitzfelt, Hastzfelt, Haxfeld) v. 370, 371, 376, 378, 569
– zu Werther 14
– Hermann v. 76
– Johann v. 5, 6, 8, 12, 14, 29, 32, 33, 42, 58, 64, 109, 142, 143, 177, 278, 279, 570, 571, 576, 578, 581, 582
Hatzfeld zu Werther, Johann v. 14, 234
– oder Schloer 569
Haubman, Hermann 92
– zu Blancken, Johann 589
Haucken s. Hoveken 384
Haukenkampf s. Hankenkamp
Houcker (Hauker), Segewin 269
Haumpte in der 498
Haupkamp (Hamkamp) 91
Hauw 376, 377, 480, 481, 487, 513, 522
Hauwickwisch (Hawickwisch) 407
Hawie 524
Hawichhorst s. Havickhorst
Hebberg (Hebberige, Heberg) 498, 500, 501, 502, 506, 514, 515
Hedbrede (Heidtbreide, Hintbreide) 106
Heddinghausen (Heddinckhuisen, Heddinghuisen), Bsch., Vogtei Preuß. Oldendorf, Kirchspiel Holzhausen, 585 f
– Landwehr 586
– Mark 586
Hedinckhuiß, Johann 401
Heddingshuiser Esch 397, 401
Hedinghuiser Hof 399
Hedtkamp s. Hindkamp
Heveker (Heneken), Ludeke 217
Heg, achter der 397
Hegen, zwischen den 133
Hegenbroich, Ludeke 89
Heger (sandheger) s. auch Bsch. Sandhagen 9, 10, 11, 23, 35, 36, 43, 89, 137–140, 143, 274–281
Hegerbaum, Johann Bawmhoder vur dem 60
Hegermersch s. Haggermersch
Hegers s. Hogereß
Hegg, uf Sieckmans 75
Hegge (Heg) 133, 261, 334, 394, 397, 398, 399, 459, 533
Heggehoff, Hermann 462
Heggenkamp 396
Heggenkamp, bei Johann Vogtz 401
Heggermersch s. Haggermersch
Hegwisch s. Heuwisch
Heheman, Gercke 575
– s. Wessels, Hermann 383 A 427
Heibergh s. Harberge
Heibruech, Johann 48
Heid, des Beckers 116
Heidbraich 60
Heid s. auch Heit
Heide 25, 40, 44, 54, 69, 74, 123, 126, 128, 133, 139, 152, 153, 155, 163, 186, 191, 193, 260, 346, 360, 374, 404, 500, 501, 502, 509, 510, 511, 516
– de gemein 54
– uf der Lutteken (vor der Egge) 174, 259

– uf der Nedern 41 s. auch Hew, uf der Nedern 41 A 37 b
– Nider 152 s. Hogede
– de Nige 467
– die Over 152 s. Hogede
– uf der Nylenssch 261
– uff die Elbecker 39
– in der Heider (Hindne) 83
– bei der Heimbachter 448 A 126
– in der Hollinder 83
– bei der Humbrachter 448
– uf der Korleschen 118
– nach der Lutter, uf die 148
– Nort 204
– in die Oßeringhauser 154 A 100
– Oisterheide 144, 145, 146, 147, 152
– Roderheide 9
– in der Schuerkamps 246
– vur der Sweninchtorper 560
– am Wydendich 260
Heide (Heiden), Arndt uf der 596
– Bernd Meier thor 80
– Cordt uf der 239
– Giessele (Geisele, Geise, Gese), uf der 215, 216
– Grete zu der 558
– Henrich uf der 592
– Hermann uf der 63, 523
– Hermann zur 79, 566
– Johann in der 220
– Johann uf der 100, 239, 326, 558
– alias Bruwelheide, Johann uf der 177
– Lineke uf der, Witwe des Hermann Bodeker 243
– Ludeke uf der 438
– Ludeke zur 566
– Marten up 164
– Mentze upr 165
– Michael uf der 432
– Thonieß upr 163
– Wilhelm uf der 111
– Johann Horst, am upr 13
– Johann Lindeman alias uf der 82, 83
Heidbraich 60
Heitbraichsbusch 60
Heidbreid (Hodtbredt, Hoidbreide) 75, 77, 144
Heidtbreide s. Hedbrede
Heidtbrede (Heitbrede, Heitbreide) 39, 51, 94, 178, 180, 192, 219, 268, 423, 452
Heitbrinck (Hattbrinck, Hoetbrinck) 41, 193
Heidtbringk, Thonius 231
Heidtbroch s. Heigbroich
Heitdikesbom 312
Heidenfeld 539
Heidenkamp (Heidtkamp) 355, 459
Heidenmans, Jacob 466, 467
Heidenorde (Hardenorde) 387
Heider (Heiden, Hintne) 83
Heidesberghe s. Gottesberg, Meier zu
Heitflach (Heitflage, bei dem) 507, 514
Heidgrund 138
Heithaus, Diderich 465
Heithueß, boven dem 466
Heidhove 138, 535
Heidkamp (Heidtkamp, Heitkamp) 17, 28, 31, 53, 83, 99, 104, 109, 113, 115, 129, 145, 189, 190, 261, 263, 267, 422, 427, 429, 430, 445, 458, 469, 470
– de Neder 446
– de Over 446
Heidkampf s. Hindkamp
Heidkampswisch 109
Heidkempe, die 138
Heitlage s. Hetlage
Heidland (Heitlant), das 85, 171, 191
Heitlant, Heinrich 366
– Hermann 395
– Johann ufm 281
Heidtman, Joist 257
Heitman (Heitmann), Ditherich 469
Heitman, Heinrich 196
– Hermann 591
– Jürgen genannt Schröder s. Schomecher, Hermann 428
– Peter 231
Heitmansche, die 184
Heitmans Brake 196
– Reke 196
Heitplacke 453
Heidsieck 94
Heitsieck, Abeke 69
– Johann (baumhüter) 93
Heidtuyn (Heittrum, Heidwin) 149
Heitweg 393
Heye s. Hoge 134
Heigbroich (Heidtbroich), Berndt 67
Heigermans Haus 31
Heicke s. Hoike
Heikenswyese s. Heekerß Wisch
Heilande, im 445, 446
Heilebrand s. Hillebrand
Heilenberg 524
Heiligs vurwarden, in 334
Heiman, Johann 580
– Ludeke 580
Heyman (Hepman), s. Breiden, Arnd uf der
Heimbach (Rechenmeister) 303 A 15
Heimbachter Heide s. Humbrachter Heide
Heimbringh (Heinbrinck) s. Haenbrincken
Heimsaet 397
Heimesaet, Hermann uf dem 213
Heimschs s. Hineigs

Heinberg 40, 51
Heineman vor der Kirchstraße 556
Heinfordt, Wolfgangk 189
Heinholtz 545
Hein Horster s. Hoenhorster
Heininges Hof 27, s. auch Henynck, Thies und Heninges Wisch 27
Heinke im Nienhagen 537
Heinckenkamp (Heenekamp) s. Henckenkamp
Heinckenwisch (Hinninckwyese) 88, 322
heinpe, Joist 223
Heinrich, Henßgen 584
Heißieck s. Heistersieck
Heißman, Gerd 156
Heistersieck, (Heißieck) Ludeke uf dem 233
– Johann Vischer uf dem 234
Hegk, Hermann zur dem 91
– Ludeke vur dem 91
Heckampf (Heekamp) s. Hohekamp
Heckede (Herkede) 213
Hecker (Hecket), Hermann 15
Heckers Wisch (Hoekenswisch, Hockenswyese)108
Hecket s. Hecker
Hegkman, Johann 327
– Jurgen Nider 326
Hecksieke (Hocksiecke, Hoicksiecke), im Overn 38
Helden 475, 478
Helenbrinck 516
Helle 14, 70, 404, 531, 532, 533, 537
– vgl. Nederhelle, Overhelle 13
– Johann in der Helle oder uf dem Kerckhof 561
Hellekamp (Hellenkamp) 71, 531
Helleman 283
Hellemansgarde 187
Hellemans Horst s. Hollemans Hof
Hellemich, Henneke 573
– Mette 574
– Rudolf 572
Hellen s. Hollen, Cort zu
Hellenbrinck 504, 511, 515, 516
Hellenbruch s. Hollen, Meier zu 200 A 393
Hellenreteskampf s. Hillewertskampe
Hellersieck, Hermann 5
Hellewech, Johann 150
Hellewech (Helweg, Hellwech, Helleweg) 97, 185, 186, 187, 195, 245, 289,445,446,447,450,453,489,536
Hellewegeskamp 185
Hellewerterskamp s. Hillewertskampe
Hellewich, Ludeke 218
Hellingk 295
Hellinck, Heinrich 6
Hellinge s. Veld, Heilgen 229 A 196
Hellingen, Bsch., Vogtei Engern, Kirchspiel Waldenbrug, 2, 202
Hellischkampf s. Helschkamp
Hellwegesbreide s. Holewegesbreden
Helmantz s. Hollemans Kampe
Helmich, Huneken 567
– Jurgen 335
– de Over 575
Helschkamp (Hellischkampf) 244
Helt, Heinrich 498
– Nolte 503
Hemeln s. Homelen
Hemelrike 105
Hemelsche Berg 475
Hemelstede s. Hemmelstege
Hemerkamp s. Haverkamp
Hemmans, Johann 415
Hemmelstederkamp 401
Hemmelstege (Hemelstede) 397
Heminckholt, Sewin 89
Hemmynckholtz, Johann tho 85
Hempelman (Hempelmann), Gercke 490
– Heinrich 235
– Hermann 474
– Johann 232
– (Campelman, Kampelman), Johann 233
– Thonius 221
Heenekamp s. Heinckenkamp
Heneken s. Heveker
Heenfeld s. Hoenfeld
Hengeberg 41, 49
Hengeborch s. Hengeler, Ober
Hengel, uf dem oberen (Over) 407, 413
Hengelage s. Hengeler
– Meier zu 305
– Hermann Meier zu 349
Hengelagen, Joist zu, olim Diederich vel Joist uf der Lage 350
– Johann, älteste Kind des Vorigen 350
– Johann zu 355
– alias die Schriver (Schruver), Johann zu 360
Hengelberg, in dem 431
Hengeler, bei dem Esche zu 353
– (Hengeborch), Ober 413
Hengenberg (Hongerberg, Hungerberg) 41
Henynck (Heining), Thies 16
– bei Tigeß Heninges wisch 27
Heningen itz Marken Eggert s. Haninger, Ludeke
Henkamp s. Heitkamp
Hencke, Wolf 530
– Johann s. Ravenich
Hencke im Dickenbrueche 215, 216
Henckelman 273

Henckendieck 60
Hencken Landwehr 389
Henckenkamp (Heinckenkamp, Heinckenkampf) 170, 191, 334
Henneken, Jacob Große 481
– Johann 208
– Katrina 555
Hennekenhove s. Huneken Hofe
Hennekenkamp 199, 200
Hennekenson (Hannekensohn, Henneken son) 319
– Haus 320
– Katrina 320
Hennigeskamp (Herniges) 229
Hennsches s. Hineigs
Hensemeyer 387
Hensinck, Wendel 236
Heepen (Hepen) 1. Bsch. in der Vogtei Heepen 1, 58–63
2. Vogtei 1, 35–74
– Vogt zu 70
– Untervogt Hermann Dreper 54
– Baumschließer zu 60
– die Heeper 70
– Meier zu 61, 62
– Hepen s. Bexten, Meier zu 79 A 24
– Kirchspiel 49
– Kirche 42, 58, 62, 63, 69, 71, 175
– Pastor 149, 171, 172
– Küster 38, 43, 44, 45, 55, 57–62, 68, 149, 171, 172
– Joist Custer zu 61
– Küsterei 61
– Drifft 60, 67
– Garweide 70
– Holz 55, 60–63, 67, 68
– Hude 56, 57
– Mark 55
Hepman, nunc Heyman s. Breiden, Arnd uf der 80
Herdesbrinck 377
Herdelandt (Hardeland), Fonne 278
Herehofe 29
Heremann (Hareman), Hermann 219
Heremann (Hermans), Peter 29
Herford (Herfort, Hervorden, Hervort u. a.)
– Abtei 2, 79, 202
– S. Besynnen (Pusinnen) – frei 525
– S. Besinnen Gut 585
– Frau von (Äbtissin) 18, 19, 20, 21, 47, 76, 79, 85, 142, 143, 171, 173, 178, 180, 181, 182, 216, 217, 220, 221, 223–227, 233, 235–238, 270, 279, 488, 525, 555, 556, 593
– – Erbholzgraf der Bünder Mark 555
– Kapittel 78, 152, 153, 208, 212, 213, 214, 217, 218, 220–222, 227, 232, 233, 236
– Dekanin 20, 84, 176, 177, 207
– Wochenherren (Hebdomadarien) 47, 79, 216, 224
– – Johann Weddige 47, 79
– – Henrich Vogelman 47
– Vikar 238
– Küster 18, 20, 176
– Fabrikgut 79
– Stadt 491, 493, 495
– Stift St. Johann u. Dionys
– – Kapitel 81, 203, 205, 206, 223, 227
– – Kapitelsherren (canonici) 215, 216, 586, 590
– – Dechant Grest 556
– – Scholaster Herr Gerd 46
– Stift auf dem Berge (Jungfern auf dem Berg) 76, 80, 81, 82, 84, 96, 101, 158, 208, 215, 216, 220, 221, 226, 235, 237, 238, 487, 495, 555, 556
– – Kapitel (uf der Neuwerstadt) 80, 81
– – Vikar 224
– – Kirchspiel auf dem Berge 473
– Komtur (comethur, commenthur, cummelthur u. ä.) 15, 46, 47, 48, 78, 79, 82, 86, 97, 206, 207, 213, 216, 217, 231, 233, 238, 588
– pfaffen 77
– calandesherren 215
– Herr Diterich N. 47
– Herr Jost Boden 44
– lehen zu 47, 588
– Vikariegut 222
– Richter 40, 44, 45, 47, 56, 64, 71, 102, 588 (Ludolff Schlichte)
– godingshafer 57, 58, 64 u. öfter
– Lepper, Hermann (Bürger?) 71
Hervorderholt, Jurgen 89
Hervßkamp (Hervestkamp) 267
Herinckhusen (Heringkhuisen) s. Herringhausen
Herkede s. Heckede
Herkerloie s. Enckenlohe
Herlicheusen und Herlingkhausen s. Harlinghausen
Hermann, De Gude 553
– De Rode 577
Hermans s. Heremann, Peter
Hermanskamp 192
Hermanß Wisch s. Haremanß Wisch
Hernbrede, bei (neben der) 476
Herniges und Hernigs s. Hennigeskamp
Hernwisch, bei der 550
Herrenwiese, in der 291
Herringhausen (Herinckhusen, Heringkhuisen), Bsch., Vogtei und Kirchspiel Enger, 1, 215–217
– Kirchspiel 202
– Mark 215
Herse (oder Heesemann), Johann von 444 und A 104

– Joist von 444, modo Albert Cruse (jetzo Kruse)
– Ludeke van s. Bunemann 456
Hersieck, bei dem 83
Herssebruech s. Herzebrock
Hertoge, Jacob 482
Hertzog vorn Solterberg, Johann 485
Herzebrock (Herssebruech), Kloster 185
Heesemann s. Herse, Johann von
Hesse, Hermann 567
– Johann 567
Hessel, bei (im, in der) 263, 264, 292
Hesseldenne, in der 429
Hesseldiech (Hesseldieck, Hesseldiegk, Hesseldike u. ä.) s. Hesselteich
Hesselen s. Hesseln
Hesseler Veldt 258, 260
Hesseln (Hesselen), Bsch., Vogtei Halle, 2, 258–264
Hesseln (oder Segewege), in der 462, 463
Heßelhorst s. Haselhorst
Hesselstewe (Haßelstawe), im 462
Hesselteich (Hesseldiech, Hesseldieck, Hesseldiegk, Hesseldike), Bsch., Vogtei Versmold, 2, 288, 298, 332–341, 361, 445, 447, 450, 451, 452, 454, 455, 460, 461, 462, 463, 470
– zwischen dem Großen 338
– bei dem Overn (Newen) 337
– gegen dem andern Heßeldieck 339 A 239
– zwischen dem Wüesten (Understen wüesten) 338, 339
– – Ravensberg und dem Hesseldike 462
– Zöllner am 334
– Mark 332, 341
– burschop 341
– die 4 maeckscheiden 334, 335
Hesselwisch 142, 373
Heßkamp (Hasekamp, Haßekamp), der Grote 210
– der Luttike 210
Hetberge, vorm 516
Hetlagen (Heitlagen) 283
– Sohn Evert 283
Hettlage s. Hattlage, Meiger zu
Hettnes s. Heithueß
Hew 105, 480, 514
– uf der nedern (Nedern Heide) 41
Heuchtkempe s. Huchtekempe
Hewdiech (Howdiek) 151
Heugerkampf s. Hungerkamp
Hewheide 211
Hewhove 147, 180
Heugke, de Guede 555
– Jasper 555
Heukempe s. Hewkempe
Heuland s. Hewland
Heuman, Joist 407
Heumans (Hünnemanß) Hof 408
Heunebroick s. Hunenborg
Heuwerman der Rechte 289, 290
– oder Twelmeyer, Johann 290
Hewisch (Heegwisch) 375
Heuwischen Stuck 86
Hewkamp (Hewkempe) 411, 412, 414, 418, 504
Hewlande (Havelande, Hanelande) 125
Hewmersch (Beumerschen) 43
Hewstede (Howstede) 41
Hewstuck 207
Heye s. Hoge, uf der 134 A 114
Hiddeker, De 310
Hiddenhausen (Hiddenhuisen), Bsch., Vogtei Enger, Kirchspiel Hiddenhausen, 1, 235–236
– Kirchspiel 202
– Küsterei 236
– Küster Jacob 236
– Mark 236
Hilbrand, Heinrich 224
Hildesheim (Hildensem) 274
Hile tho Hoßwinckel [Harsewinkel], Johann 253
Hileman 293
Hilgassen s. Hillegossen
Hilligen Boeker, de 495
Hilgenkamp 84
Hilgen Kreutz Stuck 366
Hilgen Land 367
Hilgen Telgen 144
Hilkenthal 139
Hillebrand (Heilebrand), Hermann 212
Hillebrandt, Johann 72
Hillegassen, Ellebracht zu 40
Hillegossen (Hilgassen, Hillegassen), Bsch., Vogtei Heepen, 1, 39–42
Hillenbreid 146
Hillerhagen oder Kenter, Hermann, jetzo Melchior Lukhing, 205
Hillerßkamp 18
Hillewertskampe (Hellewerterskamp, Hellenreteskampf) 180
Hilliken Däll 159
Hillinghove 440
Hilpes Wege 400
Hilter, Kirchspiel im Fbtm. Osnabrück, 2, 387, 395–402, 418, 419
– binnen 400, 419
– Freie zu 419
– Kirchspiel 395
– Kirche zu 397–399, 402
– Pastorei 396, 399
– Küster 396, 398–402
– Küster Evert 397
– Sendpfaffe 397, 399–402

– Vogt Heinrich van Gerden 402
– Mark 396–402, 405
– Weg 400
Hilterman, Henrich 394
– Johann, Benefiziat und Vikar im Dom zu Osnabrück, 276
Hindebreide und Hinedebreide s. Hundebrede
Hindkamp (Hedtkamp, Heidkamp) 154
Hindne Heiden s. Heider Heiden 83
Hineigs (Heimschs, Hennscheß) 155
Hinneig, Joist 150
Hinnendal, Hardwich 139
Hinninckhorst s. Huninckhorst
Hinninckwyese s. Heinckenwisch
Hintbreide s. Hedbrede
Hippen, Johann 205
Hobein, Jurgen 465
Hobelshorn 337
Hoberge (Hoberg), Bsch., Vogtei Brackwede, 1, 137, 141
Hoberg, Familie von (Hagenbergen, Hagenberger) 200
– Peter Meier zu dem Hoberg 141
Hochstrasse s. Osnabrück, Herstrasse
Hochstrate, Johann 316 A 101
Hodtbredt (Hoidbreide) s. Heidbreid
Hofe (Hafe, Hof, Hoff, Hove, Howe) 9, 10, 11, 13, 14, 15, 17, 19, 22, 25–31, 34, 35, 36, 40, 42, 49, 50, 63, 66, 69, 71, 72, 83, 84, 86, 88, 90, 92–95, 101, 102, 104, 107–113, 115, 117–120, 122, 123, 124, 126–129, 131–134, 137–140, 142–149, 154, 158, 165, 171–175, 180, 181, 182, 185, 189, 190, 197, 199, 207, 219, 244–247, 263, 265, 266, 338, 393, 412, 467, 468, 505, 514, 528, 532, 549
– Achter 69, 484
– Alde (Alt, Olde) 49, 88, 123, 126, 145, 146, 152, 153, 155, 340, 347, 352
– Grote 85
– Lutke 85, 92, 102, 103, 109, 134, 247, 264, 528
– Middel 109
– Neder (Nierhofe, Niderhofe) 31, 36, 89, 107, 109, 110
– Niehofe 32, 120, 123
– Northofe 552
– Obere (Overe, Overn) 24, 28, 31, 33, 36, 89, 107, 110, 144, 150, 246, 494 s. auch Overhofe
– des Drosten 117
– Ilschen 28
– Kinderinges 277
– (Hove), Klingen 524
– Kranen 95
– Landtwerhshofe 416
– ufm Ludeken (Lütkenhaus) 353
– Nigehorsters 190
– Pothofer 416, 439
– Sieckmans 75
– Worthofe 107
– Wostehof 550
– M. Heinrich thor 89
– Johann uf der 85
– Johann zur 43
– Kune in dem 90
Hoffacker s. Schorfacker
Hofbrede (Hofbreide) 26, 109, 178, 420, 539
Hovenbreide s. Hoenbrede 107 A 171
Hovebrinckskamp s. Honebrinckskamp
Hofekamp 247
Hoveken, das 384
Hoeven, Gerdruth zum 344
Hofen, Hermann in den 488
Hoveman (Hoeveman, Haverman) 305, 307
– Berndt 56
– Hermann 140
– Johann 358
Hovener (Hofener) zu Aldenschildische, Ludeke 246
– zu Dreverdt, Heinrich de 95
– zu Ehessen (Ehaßen), Johann 244
– zu Gerendorf, Johann 104
– zu Guntenhusen (Gruttenhusen), Albrecht 98
– zu Guntenhusen, de 100
– zu Kokerde, Heinrich 95 A 103
– Berndt 82
– Jasper 180
– Ludeke de Olde 85
– die vier (Bottenmoller, Boemann, Neder Varenhorst, Tellichorst zu Brockhagen) 126, 127
Hofeplatz 42
Hoferhauß s. Haferhuiß
Hofesait 416
Hoffeld 528
Hofkamp (Hofekamp) 134, 174, 247
Hofmeister, Joist 463
Hofwisch (Hofewisch, Hovewisch) 88, 247, 420
Hoge (Hege, Heye, Hoige), uf der 134, 213, 258, 540
– Grosse 459
– Lutke 459
– in der s. Hagen, in dem 407 A 132
Hoge, Heinrich uf der 564
Hoigde s. Hogede
Hoige, uf der 213
Hogede (Hoigde, Heide), die Nider 152
– die Over 152
Hogekamp (Hagekamp) 134

Hoigensiegk (Hohe Siek) 27
Hogepot s. Hugepot
Hoger, Gercke 581
Hogereß (heger) 107
Hohe 120, 432
Hohekamp (Heekamp, Heckampf) 118, 134
Hohenbrincken (Hohenbruig, Hohenbruich) 194
Hoheliet 280
Hohen Feld s. Hoenfeld
Hohenfeldt 248
Hohenhuren 266
Hohenkamp 78
Hohenloe 513
Hohewarde 96
Hohenwarde Kampe 96
Hohewieden, Johann uf den 522
Hohenwiden (Hohenwieden), 521 522
Hohewinckel 102
Hoie 57, 101, 102, 103, 498, 499, 506, 507, 512, 513, 517
Hoyer, Arnd 574
– Jorgen 576
Hoike (Haicke, Hake, Heicke), Lubberth 36, 38, 39
Hoekempen (Hokenkamp) 417
Hoekenswisch (Hockenswyese) s. Heckers wisch
Hoecker (Höcker), Heinrich 206
– Johann und seine Frau Cathryn 252, 255
– Johann 303
Höcker nunc Krieg s. Kisker, Johann
Hoicksieck (Hocksieck) s. Hecksiek
Hol 116, 412
Holbrugge, Bernd 558
Holefosß 280
Holemeigersche Kamp 37
Holen, in den 41
Holenwege 423
Holesiegk 110
Holestrasse 171
Holewegesbreden (Hellwegesbreiden) 450
Holhornskamp 579
Hollande, ufm 395
Hollandt, Heinrich 334
Holle 129, 269, 400
Hollebrede (Hallebreidt, Halebreidt) 17
Hollebrugge, Johann 566
Hollefeld 30
Hollekamp (Halbekamp) 52
Hollemann, Bartoldt 477
– Berndt 478
– Engelke 522
– Joist 384
– Lucke 477
– Ludolf 131
– Pawel 185
Hollemans Hof (Hellemans Horst) 265
– (Helmantz) Kampe, bei 192
Hollen (Hellen, Hallen), Cort zu, Bruder des Meiers zu Hollen, 200
– Meiger zu 200
Hollenkamp 267
Hollen Linden, Johann vor der 84
Hollenschen Felde, uf (in) dem 193, 199 s. Halle
Hollerbergk (Hallerberg), Hermann, Baumhüter zu Brake, 103
Hollewisch 510
Hollinder Heide 83
Hollohe s. Heiden, uf der und Hollohe 500
– uf dem 502
Hollweg, Kötter des Meyer zu Stichorst, 56 A 102 a
Holman zu Peckloe 419
Holmans Hove 412
Holmesche Brede 264
Holschemans Hof 425
Holscher (Holßeer), Hermen 20
– Johann 175, 241
Hölschers stette 241 A 256
Holscher Mark s. Hallische Mark 251 A 6
Holscher, vor dem 388
Holscherman, Georg 361 A 338
– Heinrich 361
– Peter 458
Holsen (Holthuisen, Holtzhuisen, Holthusen, Holtzhusen), Bsch., Vogtei Preuß. Oldendorf, 592–597
– Raitleute 586
– Kirche, Kirchspiel 584, 585, 586
– Glockenschlag 586
– Feld 594, 595
– Landwehr 584, 586
– Mark 584
Holßer s. Hallische Mark 438 A 80
Holste, Heinrich 128
Holstein, Jacob 210
Holtacker (Salrincker, Habrincker) 48 A 61, 455, 460
Holtbrede (Holtbreid) 27, 208
Holte, Amt im Fürstbistum Osnabrück, 2, 402–406
– Kirche 405
– Kirchspiel 402, 406
– Küster 404, 405
– Sendpfaffe 404, 405
– Mark 404, 405
– die Alte Borg 406
– Freithof 402
– Sondern (Freie Sondern) im Ksp. Holte 406

Holte, Gercke im 142
– Heinrich im 73
– Hermann im 567
– Johann Wilman im 584
Holte, bei dem Grossen 219 (zu Dreyen)
– up henn zwischen dem, 422 (Borgholzhausen)
– beneden dem 244 (Schildesche)
Holterdorf (Holterdorp, Holtorperdorp), Bsch. im Fbtm Osnabrück, Ksp. Neuenkirchen, 422, 438–440
Holtewisch (Holtwisch) 210, 351
Holtfeld (Holtfelde), Bsch., Vogtei Borgholzhausen, 422, 432–438, 445
– s. Wendt zu
– Krug u. Herberge 437
Holtgreve, Johann 225
Holthaus (Holthueß, Holthuiß), Albert uffm 319 A 119
– Herman uffm 319 A 119
– Hermann zum 377
– Luleff 21
– bei dem 304
Holtzhauses Wiesen 105, 320 A 124
– s. auch Holtzhaus
Holthuisen (Holthuysen, Holthusen, Holthussen, Holzhusen, Holtzhuisen, Holtzhusen u. Holzhausen)s. 1. Holzhausen, Vogtei Preuß. Oldendorf 2. Borgholzhausen 3. Holsen
Holthuisen, Johann van 223
– Jurgen Meier zu 584
Holthuißhove 150
Holthuße, Albert uffm 319 A 119
Holtinck 223, 224
Holtinckesbencke (Holtingesbangk, Holtzungsbanck, Höltingsbecke), bei den 405
Holtkamp 17, 25
– Albert 226
– Dreeß 226
– Gerdt 185
– Johann 226, 306, 314, 317
– Jurgen 226
Holtkamp, de (uf dem) 38, 185, 439, 556
Holtke, Bernd 42
Holtman, Toniß 89
Holtorperdorp s. Holterdorf
Holtschenman 361
Holtwege, bei dem 459
Holtwisch s. Holtewisch
Holtz (vur dem, uffm) 153, 350
– das Lutke 39
– im Overn 32
Holtze, Anna im 231
Holtzem, Helmich tho 563
Holtzgreve (Holtzgrefe), Cordt 215
– Hohann 215
Holtzhaus, Holtzhauß, bei dem (ufm) 352, 355, 375
– Henrich zum 372 A 374
– Hermann ufm 351, 372
– Margareta, Henrichs Hausfrau s. Kolberges, Margareta 372 A 374
Holtzhausen s. Holzhausen und Holthuisen
– s. Gehle (Geelschen, Gehelschen, Geleschen, Gelleschen u. ä.) zu
Holzhausen (s. alle Varianten unter Holthuisen), Bsch. und Kirchspiel, Vogtei Preuß. Oldendorf, Amt Limberg, 2, 584–586
– die von (Männer, Markgenossen, Nachbarn, Ratleute) 584–586
– Meier Jurgen zu 584
– Küster Johann 585
– Gercke Beninck, Baumschlüter 584
Holwisch, Dethart zu 541
– Meier Johann zu 542
– (Hollewisch), in der 510, 516
Holwischerfeld 540
Hoeman 56 A 102 a
Homann, (Hoemann), Dietherich 332
– Engelke 579
– Grete 460
– Jacob 577
– Johann 576
– Jorgen 576
Homans Hagen 415
Hombrinck, Johann 156
Homelen (Hemeln) 388, 414
Homelie (Homeley) 388
Homeln Haus (Hove) 388
Homher s. Thomher
Hommerssen, Heinrich 59
– Gut 62
Hompte 502
Hoenboecke, Heinrich uf der 359
Hoenbrede (Hovenbreide) 107
Hoenbrinck (Hoenbringk, Haenbrinck, Hanbrinck, Hambrinck) 184, 187, 189, 190, 191, 193, 197, 198, 199, 287, 288, 381, 416
Honebrinckskamp (Hovebrinckskamp) 118
Honbruggerdik 124
Honeputte 407
Hoenfeldt (Hohenfeld, Heenfeld) 44, 184, 187, 188, 196, 248
Hoeinhorster (Hein Horster), Heinrich 194
Hoenhuren (Hohenhuren) 266
Honerbusch s. Hunenbusch
Honerkamp 453, 455
Honerkampeswisch s. Haverkampswisch
Honfeld 84
Hogenberg s. Hengenberg

Honhart 255
Hoinkamp 152
Hoenlohe alias Hollen, Jacob Meiger zu 184
Hoeninckrod 77
Honredes s. Hoinrodewisch 210
Hoinrod (Rodt, Honrodt, Hoinreid, Huired) 210, 212
Hoinrodewisch (Hoenredes) 210
Hoinsiecksbrede 27
Honsol s. Cordes, Herman
Honsul (Hansul), Gercke 141
Hoistman s. Koepman
Hop, Druideke 331
– Friederich, Mann der Druideke 331
Hope 57, 92
Hopet, uf der 561
Hoepman, Johann de Over 94
Hoepners Kotten 236 A 238
Hoppenbrede 49
Hoppengarde 64, 392, 453
Hoppenkamp 411, 418
Hoppener (Hopperer), Johann 235
Hordemann, Lüdecke 23
Horder 296
Hordieck 267
Horleheide, Heinrich 124
Horleheiden Wisch 131
Horn, Amt 185
– Ambtenhove 185, 195
– Meierhof zu 442
– Gerwin Meier zu 439
– Baltasar, Sohn des Gerwin Meier zu 439
Hornbreide 87
Hornebergk, Bernd 188
Hornemann, Johann 34
Hornerdieck 438
Hornerfeld 439
Horresch s. Haerersch
Horßbeck 87
Horßdenne s. Hoesdenne
Horßhuß zu Werther 6
Horßmans Kampt 6
Horst 25, 28, 36, 76, 77, 89, 134, 138, 229, 333, 345, 346, 373, 374, 402, 408, 409, 422, 429, 430, 550, 552, 553
– (Horste) s. Hörste
Horst, olim Veltmanhorst (Velemanhorst), Cort 238
– Evert uf der 121, 300
– Gercke uf der 175
– alias Redeker, Godeke 235
– Hermann in der 587
– Hermann Horstman up der 346
– Joist de Schulte zu 292
– Ludeke uf der 588
– Michel vor der Horst s. Sontag, Johann
– über der Monniche 345
Horst-Sonnen s. Horst uf der 374 A 384
Hörste (Horste), Bsch. und Kirchspiel, Vogtei Halle, 2, 289–301
– Kirche St. Margareten 444
– Pastor 290
– Küster 290
– Capelle 290, 292, 296, 297
– Johann de Meyer zu Horste 291
Horstede, uf der Groten 404
Horster s. Hoeinhorster
Horsterbeck 87
Horstgarden 346
Horstkamp 131, 362 A 340, 395
Horstkempe 395
Horstkotter, Ludeke de Neder 15
– Johann de Over 15
Horstman, Hartwich 97
– Hermann 12
– up der Horst, Hermann 346
– Johann 123, 463
– upr Heide, Johann 13
– Wilhelm 463
Horswinckel s. Harsewinkel
Hoesdenne (Horßdenne) 453, 457
Hose 458
Hosenbome (Hasenboem) 219
Hosewinckel s. Harsewinckel
Hoskamp 452, 453
Hostfeld 97
Hoetbrinck s. Heitbrinck
Hotte, Johann 573
Houcker (Hauker), Segewin 269
How (uf der, in der) 505, 514
Howe, uf dem Lutken 528
Howdiek s. Hewdiech
Howkamp (Haverkamp) 455
Howstede s. Hewstede
Houwto (Howtho), Catarina 303
– Gerdt 309
Howweg 505
Hoxholtzer (Hoxeler) Landwehr 9
Hubkenrode (Hubkenroit), 100
Huchtekempe (Heuchtkempen) 391
Huchtewisch 20
Huchtkamp 20
Huchtker (Hüchteker), Johann 384
Huchtman, Ludeke 438
– Thoniß 438
Huchtzkamp 581
Hudepol (Hudepoil) alias Altendieck, Wilhelm 301
– Nolte 261
Hüffe, v. Wrisberg zu 574
Hüffen und Werfen, Bsch., Kirchspiel Bünde, Vogtei Enger 2, 202, 223–234
Huffen (Huffe), Arnst thor 223
– Cordt in der 515
– Cordt zur 565

– Henneke in der 515
– Hermann zur 565
– Johann in der 516
– Lubbert in der 514, 515
Hufferbrede 514, 515
Hufferfeld 515
Hufferhof 514, 515
Hufferkamp 514, 515
Huffmeier (Hufmeiger), Bernd 591
– Gercke 582
– Henrich 475
Hufftman, Johann 223
Huvenvordt s. Huneword
Huvinckhorst s. Huninckhorst
Hugepoth, Wilhelm, Droste zu Vlotho, 473, 477, 523, 531, 537, 541, 544
Hukenkamp 6
Hücker (Aschen und Hücker), Bsch., Kirchspiel Spenge, Vogtei Enger, 1, 202, 232–233
– Untervogt Herman vur den Creutz 233
– Holtzgraf Johann Ledebur 233
– Mark 232
Hukesbreide 70
Hueckeßhoil (Huxholl), Hermann 17, 19
Huckeßholle, upm Groten 18 s. auch Hoxholtz
– upn Lutken 18
Hulinkhorst, Johann 82
Hullenbroick 260
Huelß, Paul im 24
Hülßey s. Hultzegge
Hulse (Halse), bei dem 416, 418
Hulshorst 340, 342
Hulsman (Hülsmann), Gercke 231
– Johann 231
– Michael 196
Hulsperg 418
Hulßwede, Thonies 159
Hulsegge 280
Hultzegge (Hulßey) 280, 287
Hultzwisch 410
Humbrachter (Heimbachter) Heide 448
Humpe 257
Hundebrede (Hündebreide, Hindebreide) 105, 106
Hundepoel 97
Hundtzhove s. Hunckenhove
Hunebrucherfeld 556
Hunenborg (Heunebroick, Hunnebroick) 362, 363
Hunenbusch (Honerbusch) 404
Hunengraven, Thonius uf dem 564
– der alte Thonius 564
Huneword (Huvenvordt) 6, 12
Hunger, Hermann 75
Hungerberg s. Hengenberg
Hungerbrueche s. Hungerkampe
Hungerkampe (Hungerbrueche), Bruch im 182
– (Heugerkampf) 128
Hungermersch 410, 417
Huninckhorst (Huvinckhorst, Hininckhorst), Gercke 24
Hünckenhofe (Junghove, Hundtzhove, Hennekenhove) 108
Hünnemans Hof s. Heumans
Hupe, Cort s. Custer, Diederich 360 A 338
Huired s. Hoinrod
Hurlebringk, Ludeke 555
– Jasper 555
– Johann 567
Huisen, zwischen den 138, 139
Hueß (Hues), Hencke 510
– Henneke, oder Pehelhenne genant 516
– Johann 528, 531
– Wessel 528, 531
Husse, de 414
Hueseman (Huiseman), Heinrich 89
– Hermann 585, 586
– Jacob 557
– Johann 575
– Jurgen 573
Huißman, Hermann, Untervogt im Amt Ravensberg, 269, 300
– alias Berckenmeier, Hermann 267
Hussenberg (Gußenberg) 461
Huißgrave 282
Hußstede, bei der alten 378, 476
– Hermann 234
Huißstederkamp 559
Hußweide 158
Hutten, Eggert in der 584
Huxholl (Huekeshoill, Hoxel, Hoxeholtz) 22
– Landwehr 9
– Hermann 17, 19
– upn Groten 18
– upn Lutken 18

Iburg (Iberch, Iberg, Iborch, Iborg, Iburch, Yburck, Yburg, Iburgh, Syberg)
– Haus zu 442
– Kloster 305, 307, 310, 311, 337, 348, 350, 360, 422, 427, 428
– Abt 208, 212, 227, 230, 324, 325, 329, 331, 371, 392–398, 400, 401, 402, 408, 411–419, 420, 428, 431, 470
– Mönche zu 310, 324, 325, 345 [?] 348, 349, 387
– Sendpfaffe 404, 442
– Gograf zu 405, 412, 413, 414
– Gericht, Notgericht, Glockenschlag zu 403–406

– Gografenhühner 403 ff, 407 ff 411 ff, 438, 439, 442
– Zehent 208, 212, 305, 310, 311, 324, 329, 331, 350, 371, 392–398, 400, 401, 408, 427, 428, 429, 431
– Petersfreie zu 337, 358, 360
– Monniche Horst [?] 345
– Monnichegarden [?] 348
– Monnichen Diegk [?] 419
– – Gut 324
– – Wisch 325
– Mark zu 442
– Mühle des Abts zu 419
– in der Berg 442
– Johann Stinen zu 400
Idekinck s. Byle
Ilschen Hofe 28
Ilsong, Tönnies 203 A 12
– Johann 203 A 12
Ilsen, Engelbert van s. Elsen v.
Imeker, Johann (verkürzt: Johann, Im) 9 A 26
Immenkamp (Jennenkampf) 129
Ingwerskamp 289
Instal 122
– Drewes 589
Irus, Bettler in Ithaka z.Zt. des Odysseus 359
Ischer 388
Iserinckhuisen, Claß zu 153
– Johann 153
Iserinckhuiser Holtz (Oßeringhauser Heide) 153, 154
Iserman, uf dem 407, 408
Isern, Frantz 498, 516
– Nolte 509, 511
Isingdorf gleich Bsch. Relincktorp, Vogtei Werther, 1, 17–23
– Mark 23
Ißman s. Eisthman
Israel, Abeke 571
– Alhardt 571
Isselhorst (Iselhorst), Bsch. und Kirchspiel, Vogtei Brackwede, 1, 184–201
– Kirche zu 120, 121, 127, 129, 133, 184–199
– Kirchspiel 120, 127, 137
– Pastor 184–199
– Küster 184, 185, 187–199
– Gercke, Custer zu 200
– Küsterei Gut 200
– Meiger zu 151, 185, 187, 191, 197, 198, 200
– Johann Meiger zu 191
– Mark 125, 128, 129, 132
– Schnaetstein 190
– Baumschließer Schomacher, Johann 200
Istman s. Eisthman
Itharst 20

Jacob (Jacop), Henrich 216
– Meier 233
– Johann 237
Jaspers, Henrich 193
Jedbrinck 86
Jeetkamp 588
Jegennade (Jegenöde) 388
Jegerort 520
Jennenkampf s. Immenkamp
Jepenhol 423
Jerendorff (Jerendorp, Jerendrop) s. Gerendorf
Joachim (Wachim), Johann 159
Joeden Man (Joedeman) 259
Jodenfelde s. Rodenfelde
Jodische Bringk 525
Johan, Gierken alias 288
Johann, De Grimmige 551
– De Gode 297
– der Grote oder Johann Temme 585
– De Gude 553
– De Nige 570
Johan, Nolte 539
Johanninck, Henrich 14
Johanningk, Johann 567
– Statius 567
Johannigeßman 263
Johansman 194
S. Joist Berg [in Quelle], uf 148
Jöllenbeck (Jolenbech, Jolenbeck), Kirchspiel, Vogtei Schildesche, 1, 85–90
– Kirche sanct Sander 89, 92, 94
– Pastor 87, 89
Jolenbeck, Cort Meier zu 91
– Johann 230
Jolenbeckerfeld 90, 94
Jolenbecker Heide 86, 87, 89, 90, 91
Jückemole (Juckenmullen, Juncken, Junckeren) 124, 144,
Juckemoller, De 281
Jülich Herzog Gerhard 134, 135
– – Joh. Wilhelm 237, 256, 276, 311, 448
Juncher, de 268
Jungen, Gercke 29
Jungenpferde s. Zingelnforde
Junghove s. Hunckenhofe
Jungfrawenwisch (zu Schildesche) 247
Jupke 144
Juttenheide 145

Kach s. Koich, Bernd 316, 319
Kavenstroit (Kavenstrait) alias Fien Johan 311
Kalberbreide 41
Kalberkamp (Kalferkamp, Kalverkamp) 38, 89, 133, 143, 148, 174, 304,

380, 395, 409, 527
Kaldenboken, upr 22
Kaldenhove 343 A 258
Kalenberg (Kolenberg) 336, 341, 549
Kalenberger wisch (Kulkebeckerwisch) 336
Kalenbreide s. Talenbreide
Kalenstede s. Kollenstede
Kalverheide s. Kolferheide
Kalverkamp (Halberkampf), Abeke uf dem 62
Kalkegge (Kalkogge, Kaelkogge) 51
Kalckholtze, uf dem 485
Kalle 520
Calemeiger, Drewes 566
Kalmeiger anietzo Rosenthals Kottc (Calemeiger), Johann 390
Kaman 265, 287
Kamman, Henrich 590
Kamp (Khamp, Kampe), Bernd Custer oder uf dem 225
– Franz im 145
– Heinrich uf dem 233
– (Khamp) Hermann 294
– Herman uf dem 78
– Joest 283
– Johann 294
– Johann im 178
– Johann uf dem 213, 556
– Johann ufm 566, 572
– Johann uf dem Kamp vel Catharina vur den Creutz 232
– Jorgen ufm 179
– Jürgen vorm 164
– Jürgen upern 312
– Ludeke uf dem 239
– Marten upn 158
– Wilhelm 283
Kamp(Kampf) 84, 88, 91, 98, 116, 145, 158, 346, 362 A 340, 400, 587
– Alde (Alte, Olde) 16, 24, 37, 105, 115, 126, 133, 150, 151, 152, 156, 157, 165, 179–183, 185, 195, 197, 248, 333, 334, 336, 337, 347, 351, 352, 355, 378, 447, 531
– Creutzkamp (de Crutze, den Crutzekamp) 184, 401, 448, 469
– Grote (Grosse, Groste, Grothe) 12, 42, 50, 68, 115, 128, 138, 148, 149, 154, 175, 188, 212, 260, 261, 289, 352, 353, 355, 377, 404, 409, 458, 500, 504
– Gute 12 A 50
– Harde 58
– , uf der Heide 128
– Hillige 407, 410, 415, 416
– Hohe 356, 452
– Kip Kamp s. Kippenkamp
– Korte (Kuttike, Kurtze) 10, 59, 77, 246, 394, 420, 451, 512
– Kuttike Kampf 59 A 119
– Krumme 97, 197
– Lange 28, 39, 134, 161, 190, 245, 248, 374, 449, 450, 454, 524
– Luttike (Lutke) 12, 24, 42, 50, 51, 59, 59 A 119, 62, 67, 68, 75, 106, 107, 114, 115, 118, 127, 155, 161, 163, 167, 168, 175, 179, 183, 269, 334, 336, 337, 340, 352, 353, 380, 384, 442, 454, 483, 513
– des Meiers [zu Borckhuisen?] 150
– Marck 204, 466
– Middel (Middelste) 35, 39, 192, 197
– Nasse 23, 339, 423, 448, 464
– New (Nie, Niekamp, Nige, Nye) 24, 30, 31, 32, 91, 93, 105, 109, 119, 120, 123, 125–128, 132, 133, 150, 151, 153, 155, 156, 157, 163, 165, 166, 168, 180, 181, 183, 189–192, 196, 197, 199, 210, 244, 246, 261, 266, 336, 339, 340, 342, 346, 347, 351, 352, 355, 357, 369, 370, 377, 378, 388, 392, 403, 451, 453, 454, 457, 458, 459, 525, 526, 527 s. auch Niekamp
– Nedere (Nedern, Nederste, Nider, Nidern) 24, 148, 151, 199, 244, 245, 388, 419, 452, 529 s. auch Nederkamp und Niederkamp
– Norder 154
– Ober (Oberste, Over, Overnkamp) 35, 125, 169, 182, 199, 246, 260, 266, 452, 486, 489, 523
– Oisterkamp s. Osterkamp
– Ostkamp 132
– Over-Botterkamp
– Uff den Roden 261
– de Schmale 132
– der Undre 336 A 225
– de Woeste (Woste) 377, 380
– vorm Berge 464
– Dummendiekes 527
– Entenbergers 399
– Ellebrachts 399
– Flassieckes 517
– Graven 399
– Greven 408
– de Hohenwarde genant 96
– uf der Heide 128
– Kerckemanschen Kamp 397
– Hermann Fendtz 407
– Wenekers 399 vgl. auch andere Zusammensetzungen mit Kamp z. B.: Kulenkamp, Heidkamp (-kampf, -kampt), jeweils alphabetisch.
Kampbrede 174
Kampelman (Campelman) s. Hempelman, Johann

Kampf, Anne 332
Kampfgarthen s. Hannepgarde
Kamphaus, Cordt zum 196
Kampheggen 214
Kamphegman (Kemphagman), Heinrich 463, 464
Kamphovener, Hardwich 90
Kantebringk s. Brinck, Korte
Kap, Johann 425
– Segewin 425
Cappel, Gograf zu 581, 583
Kappel (Cappel) v. 278
– Johann 228, 230, 315, 327, 369
– zu Wallenbrück, Johann 234
– – – 227 A 182
Cappellen, Peter Meiger zu 422
Cappellenbreïde 244
Kapellenbringk (Cappellenbringk) 245, 246
Capffen 91
Kappelman (Cappelman), Johann 230, 562
– Jurgen 561
– oder uf der Drifft, Ludeke 562
Kappenberg 502, 504
– alias Node, Gercke vur dem 504
Kaer, Heinrich 539
Kare, Jaspar 539
Karen, Jacob 278
Karenberg 527
Cardinal, Bernd 138
– alias Schroder, Bernd 492
Karlage (Korlage) 123
Karlemeier alias Hasenhol, Diederich 121
Karnbreid (Karnenbreid, Kornbreide) 399, 401
– Korte 398
– Lange 398
Karnerkamp (Korner Kamp) 412
Karssebrake 20
Karstein s. Kersten, Everdt
Kaeß (Kneß), Lambert 232
Kaisekamp s. Kesekamp
Kaesman, Jorgen 240
Cassels (Caspels) garden 393
Kastorff (Castrop), Albert 497
– Jacob 87
– Johann 31
Kasum (Caaßum, Kaesem, Kaeßman, Kaeßmar, Kaetzem), Bsch., Vogtei Borgholzhausen 337, 422, 430, 461–464
– Sommershuiß zu 470
– der van 310
Catharinen Grund 532
Kattensterdt 176
Katwisch 382
Kaulsfeld (Kauchfeld) 409
Cawelle, Albert Over 149
– Hermann Nieder 149
Cawellen baven 148
Cawellerfeld 148
Kedel, Segewin 25
Kehell (Kegel, Nagel), Gerdt 215
Keiser, Hermann 64
– Johann 81
Keel (Koel, Koell, Koll), Hardwich 82
– Hermann 83
– Johann 79
Kelbruch (Kelekebruech, Kellekebruch) s. Kollekebruch (Kolckenbroich)
Keyldyck 6
Kelver s. Ostkilver
Kemmenade, Ludeke olt 486
– Thonius 511
– Thonius ufm Sünderbringk alias 503
Kemenaer, Hermann 565
Kemenaerskamp 565
Kemener, der 284
Kemmener, Albrecht 591
– Johann 566, 593
– Kathrina 462
– Ludeke 463, 469
Kemminckhuisen, Johann van, Vogt zu Borchholtzhausen, 470
Kemnahe 561
Kempe, die 400
Kempen, bei (uf) den Hilgen 407, 410, 415, 416
Kemper, Johann 585
– Marten 160 A 135
Kemphagman s. Kamphegman
Kenelkamp 37
Kenter s. Hillerhagen
Kenter, Cordt 222
– Herman 205
Kenter s. Hillerhagen
Kentersche, De Over (Bur, Buer) 221
Kepper s. Lepper
Keerche s. Koerde
Kerckbrede (Kerckbreide) 267, 501, 510, 549, 587
– Grosse 509
Kerck Dornberg s. Kirchdornberg
Kerckenboume 397
Kerckenbroich (Kerckenbruech), Hermann im 24
Kerckenbroke, im 30
Kerckenbruech, Johan 30
Kerckenbruch 30 A 138
Kerckeskamp 459
Kerckfeld 77
Kerckheide (Kirchheide) 147
Kerckhof (Kerckhoff), Cort 184
– Evert 318
– Geißke uf dem 561
– Gercke 141
– Henrich 488

– Heinrich bei dem 584
– (Kurhoff), Hermann 101
– Hermann 206
– Johann 233
– Johann in der Helle oder uf dem Kerckhof 561
– Segewin 234
– , Kerckhof boven (uf dem) 213
Kerckhofsacker 561
Kerckland 420
Kerckman, Hermann, Vogt zu Halle 277, 286, 287
Kerckmansbreid 397
Kerckmanschen (Ferckmanschen) Kamp, bei der 397
Kerckmansgarden 397
Kerckmesse, Joest uf der 193
Kercksieck 503
– (Kortsieck, Kortsiech), Johann 229
Kerckwege (Kirchweige) bei dem, uf dem 70, 213
– bei dem Bierschen 562
Kerkern [= Kerk-hern] Lande, 418
Kerkeskamp 459
Kermissen, Bernd uf der 200
Kerspelherre, Johann 590
Kerssebaum 501
v. Kerssenbroch (Kerssebrock, Kerssebroich, Kerssebruech) zu Brincke 272, 273, 426, 427
– Johann v. Kerssenbrueche 567
– Johann v. Kerssenbroich, Vikar im Dom zu Osnabrück 405
– Johann v. Kerssenbroich, Holzgraf 559
– Jorgen v. Kerssenbruech 466, 468
– Jürgen v. Kerssenbruech zu Brinck 426, 432, 433
Kersten (Karstein), Everdt 177
Kersten bei dem Friethove alias Tigge 551
Keiß s. Kisse
Kesebringk (Kesebroch, Keisebrinck) 187, 193, 420
Kesebruch (Besebruch) 188, 197, 199
Kesekamp (Kaisekamp, Koesekamp) 173
Keseker, Anna 315
– Johann zu Osterwede 315, 316
– Mentze 313
Ketteler, Inhaber eines abgeg. Burgsitzes zu Beckel 143
Ketteler (Ketter) Cordt 377
Kettelerskamp 187, 199
Kettelerswisch 187
Keittelkamp s. Kottelkamp
Kibbenkamp s. Kippenkamp
Kyvekamp 46
Kyvith (Kivit, Knut), Dietherich 386 A 443
– Johann 379
– achter (bei) 332, 355, 378
Kyviths Haus 353
Kikebusch, Johann 356
Kicksmulle 537
Kilver s. Ost- bzw. Westkilver
Kindere, die Hilligen [Benefizium zu Glandorf?] 411, 414
Kinderinges Hofe 277
Kinderman, Heinrich 87
– Johann 77
– (jetzo Dalman, Dallman), Johann 243
– Ott 232
– Thonius 243
Kinderprove ein Benefizium zu Schildesche 102
Kindervater, Hermann 533, 537
Kyneke (Kineke, Künke), Johann 117
Kineker (Ruicker), Hermann 234
Kinkelburß, Grethe 495
Kinckelbursche, Geißke 503
Kinnel s. Krimel
Kip, Eilbracht 241
– Ellbracht 35
– Johann 109
Kyp (Typ) oder Kother, Johann 36
Kippe (Kyppe, Kype) bei (uf) dem 190, 263
Kippenbrede s. Knippenbrede
Kippenkamp (Kipkamp, Kibbenkamp, Kypenkamp) 91, 190, 200, 504, 516
Kippingk, Bernd 476
Kirchdornberg (Kerck Dornberg, Kerck Dorberg), Bsch., Vogtei Brackwede, 1, 140–141
– Kirchspiel: Kerck Dornberg und Grote Dornberg 137
– Kirche (Fabrik) 140, 141, 142
– Küster 142, 143, 171, 173, 176
– – Herman 176
– Tempelierer, die 173
– Dornberger Heide 143
– – Viehdrift 141
Kirchen, Wilhelm bei der 130 [Brockhagen?]
Kirchenbraick 112
Kirchenlandt 253
Kirchfeld (Heepen) 58
Kirchheide (Kerckheide) 147
Kirchlengern (Lennegeren, Lennegern), richtig Südlengern Bsch. im Kirchspiel Bünde, Vogtei Enger, 2, 202, 225–227
– Kirche, Küster 225
Kirchstrasse, Heineman vor der 556
Kirch-Voß-Weyde s. Bentrup
Kirchweige s. Kerckwege
Kyse, uf dem 525

Kisker, De 272
– Johann, nunc Krieg nieder Höcker 431
Kisse, Kissen (Keiß), uf (up) der 449, 451, 452
Kiste, Henrich 572
– Jacob 572
– Johann 574
Cladenbreide s. Dodenbrede
Klaffendal (Klaffenthael) s. Classendal
Claehorst 37, 38
Klack, Johan 351, 363, 364
Clarholz, Stift 302, 311
– Propst 302
Claißkamp 72
Classendal, Nieder 149
Klawerbreide (Klaerbreide) 403
Claws (Clawes, Claweß) Hermann 223
– Johann 223, 560, 567, 577
Claweß, Jasper 587
[Kleve], Herzog Gerhard 134, 135
–. Herzog Wilhelm 448
Kleve (Cleve), Bsch., Vogtei Borgholzhausen, 299, 422, 444–449, 453
– Dorf 469
– Feld 263
– Mersch 448
– unter der Burg 448
– bei der Cluse 445
– bei dem Gericht 447, 448
– Johann von 243
– Tap zu 450
Clef, einer van 299
Cleve, uf dem 402, 222 A 150
Clefhove 213
Klefman, Albert 213, 215
Klei (Klie, Kley) 22, 55, 58, 62, 63, 71, 268, 402, 445, 450, 453, 500, 549, 550
– Grote 60
– Luttike 60, 62
– (Cley), Hans ufm 530
– Herman 253
– Hermann vor dem Berge am 445
Kleie olim Tuttickhol (Töttighol), Johan 431
– Johann Everdeß uf dem 536
Kleibreide 401
Kleibringk 248
Kleiehake 403
Kleiehegge 398, 400
Kleieman (Klerman), Hartwig 216
Kleiesloe 397
Kleige (Fleige) 271
Kleekamp (Cleikamp), Bsch., Vogtei Borgholzhausen, 422, 453, 464–467
Cleikamp, vorm 466
Kleikamp, Johann 186
– uf dem Luttiken 60
Cleikamper Feld 464
Kleikampes Land 127
Kleiman, Albert 213, 235
– Peter 214
Kleine s. Rasche, Johann
– Peter 452, 454
Cleinenberg (Klonenberg), Else 174
Cleinschmeth, Henrich 478
Kleiwisch (Kleinewisch) 207
Klene, Hinrich 311
Klerman s. Kleieman
Klie s. Kleie
Klincksieck, Heinrich 224
Klingenberg, Sewin 230, Untervogt zu Wallenbrück
Klingenhagen, Hermann 597
Klingen Hofe 524
Klock, Heinrich 532
– (Johann) 298
– Deppe zu Steinbruntrop oder 535
Klocke, Heinrich 535
– Hermann 533
Klockenbring 430
Klokingk, Jasper 219
Klonenberg s. Cleinenberges Else
Kloppe, Drewes 453
Kloppen Kleye, boven 456 A 180
Klorendeich s. Dieck, Florins-
Cloister, die von s. Pathorst
– Ludeke in dem 205
Closterhoff, Joist 37
Closterkamp 508
Cloestermann, Bernd 293
– Ernst 568
– Grete 569
Cloistermeier, Eggert 563
Cluse, bei der 34, 445, 446
Kluß, an der hilligen 264
Clusebeck 23
Kluse, Geise bei der 564
Klusekeswisch 33, 34
Klueshove 446
Klueskamp 445
Kluesman, Johann 34
Kluießmeier, Eggert 497, 586
– Hermann 497
Kluesperg 475
Kluthe, Johann 305
Clutenland 192
Knappe, Ludeke uf dem 221
Knapumb s. Schroder, Heinrich
Knebrede 459
Knevel (Kruwel), Dreeß, Vogt zu Brackwede 169 s. Brackwede
Knehem, Baldwin van 403
Knemeiger, Hermann 462
– Johann 459
Knemeyer zu Barthausen 458 A 196
Knemeier, Thonis 316
Knemeyer zu Halstenbeck, Johann 371

Knemeigers Felde, in des 388
Knemeier, Johann s. Santwegk
Kneß s. Kaeß
Kneter (Knetter, Knether), Diterich 351
– Heinrich 351
– Jorgen 351
– Peter 351
Knetter Haußen, bei 352 A 292
Knigge, Johann 233
– Ludeke 205
Kniggenrod 204
Knigger (Bungell, Bunger), Gotschalck 203
Knick (Knyck) 506, 517
– Lusse 6
Knippenbrede (Kippenbrede, Kippenbreide) 222
Knippingk 475
– zu Vlotho, Bernd 520
Knovel 561
Knoip, Johann 585
– Ludeke 432
Knoips stede 426
Knoist (Knost), Johann 78, 203
– alias Johann der Vur (Vher) jetzo Ilsong, Johann 203 A 12
Knostes hus s. Bossen
Knoke, Hermann 42
Knolleman (Kuileman, Kueleman), Ludeke 216
Knollen alias Loekamp, Jaspar 216
Knoppenberg 259
Knoup, Johann 252
Knudde 457
Knuffing, Johann 121
Knuyffen alias Rabi, Cordt uff den 324
Knulle 455, 457
Knußbeckerfeld 268 (richtig: Kunßbeckerfeld)
Knut s. Kivit
Kobbenbrinck (Kobbenbringk), Berndt 461
– Jorgen 369
Kopbenbrinck, vor dem 368
Kobreid 396, 397, 399, 401
Kobrinck (Kolckenbrinck) 377
Koebruech 247
Kobusch (Schobusch), Eilbracht 99, 101
– Thonius im 99
Koch, Eggerth 585
– Everth 474
– Hermann 542, 574
– Jaspar 475
– Johann 448
– Johann alias Vetkocker 541
– Joist, Untervogt zu Getmold 581
– Jorgen 594
– Hans Valcke oder 556
Koich (Kach), Bernd, zu Österweg 316, 319
Kochbusch, Hewich 241 A 256
Kochkampf s. Kokamp
Koësche (Koriche, Korche), uf dem 71
Kogenacker 219
Koherde, Wilhelm 37
Koch (Kok, Kock), Bürgermeisterfamilie zu Bielefeld 35, 44, 54
– Cort (zu Paderborn) 109, 142
– Gert 105
– Heinrich 105
– Joist 56, 105
– Joist, Bürgermeister 110
– die alte Kochesche (Kockische, Kökensche), Rentmeistersche 5, 33, 35, 44, 142, 157
Kock, Albert, Lünings Vogt 306, [?] 326, 327
– Albrecht 567
– Everth zu Sudendorp 44
– Hermann 73
– Johann 223
– Johan olim Albert 436
– Joist 347
– Jürgen 431
Kocke, die 296
Kokamp (Kochkamp, Koekamp, Kuekamp) 44, 59, 148, 204, 373, 376, 411, 418, 435, 442, 549
Kokamps acker 450
Kokerde (Kocker), Ludeke Meiger zu 95, 96
– Henrich de Hofener zu 95
Kokesbringk 107
Kockeskotten 306
Koel s. Keel, Johan
Koell s. Keel, Hardwich
Kolberges Margarete s. Holtzhaus, Henrich zum
Kolchwisch (Kockwisch) 245
Koldenkamp 451
Kolden Weige 513
Kole, achter dem 393
Koelefesselfeldt 415
Kolefesselkamp 415
Kolekamp 334
Kolenberg s. Kalenberg
Koelenbreide s. Kollenbome
Kolenweien 502, 505
Kolverbring 105
Kolferheide (Kalverheide) 189
Kolverkamp 132
Koelgarden (Koilgarden) 193, 362 A 340, 370, 396, 486
Kolhorst, Joist uf der, Untervogt zu Brockhagen 122

Kölkebeck s. Kulkenbeck
Koelkenbeck s. Schroder, Everth
Kölckeberg s. Kulekebroich
Kolckenbrinck s. Kobrinck
Kolckenbroich (Kolkebrok, Kollekebruch, Kulckebroich u. ä.) 113–125, 128–132, 179, 226, 267, 449
Koll s. Keel, Johann
Kollebroch s. Kolckenbroich
Kolleke, ufm Roten 125
Kolleken alias Lucke, Johann in den 342
– Johann, uff den 342
Kolleman, Hermann 556
– Johann 555
– Vincentz 555
Kollenbome (Koelenbreide) 418
Kollenkamp 367
Kollenstede (Kalenstede) 417, 418
Kolingk, Jasper 593
Kollingk, Everth 524
– Hermann 531
– Johann 596
Kollingesfeld 524
Kolnstein 40
Koelßhove 117
Koelskamp 448, 525
Koelspell Kamp 415, 416
Koelspell, im Kerspel ufm (Koelßel) 415
Kolstede 147
Koming, Henrich 231
Koene, die 297
Koneck s. Ronneck
Koeneker, Johann 587
Konemann, Henrich 468, 469
Königsbrück s. Nagel v.
Koning (Koningk), Albert 489
– Bernd 65
– Bertold 536
– Cordt 130
– Heinrich 489, 490
Koningskamp 120
Koningsing, Anneke uf dem 564
Koningsbruggen, uf der 67
Koningshove 65
Konings huis 492
Koningkschkamp 267
Conßbruch, Johann, quaestor 30 A 138, 68 A 158, 88 A 69, 217 A 126
– A. S. (Arnold Schoneberg) 60, 95, 136 A 119
– Johann Albert 135, 136 A 119
– – – ausm Brockhagen 136
– Gut im Kirchspiel Brockhagen 135, 136 s. auch Rothgering
Conventz Dieck, uf dem 426
Kop, Cort 544
Koip, Johann 436
Kops hove, bei 539
Koper, Johann 132
Kopman, Johann 308, 309, 311
– Mense 303
Koepman Johann ufm Schlinckkotten alias Haestman (Hoistman) 199
Koer, Cort 269
Korche s. Köesche
Cordt, Johann Grosse (Greise, Griese) 187 A 301
– zu Valdorf, de Neder 525
– – – de Over 525
– zu Sanct Anthonies 39
Cort, Bernd 67
– Everhardtz Heinrich s. Everhardtz 539
– Johann Swarte 538
Cortz vor dem Hagen, Trine 359
– Diech 144, 147, 149
Koerde (Kerche, Keerehe), Lutke 37
– maior 37
Cordes zu Afhüppe, Hermann 231
– alias Honsol (Hansull), Hermann 385
Cordeskamp 106
Cordike, die 229
Cordinck (Cording, Cordingk), Bernd 561
– Gercke 474
– Hermann 82, 227
– in den Sahlen, Johann 217
– seine Frau Alheidt 217
– Sohn Cordt 217
Cordis, Ambrosius 579
Kore, Johann 277
– sein Sohn: Johann, Fußknecht bei dem Grafen Johann v. Schauenburg 277
Koren uf dem Berg, bei 123
Korf (Korfe, Korff,Korfen, Korven)
– Otto 557–567, 595
– zur Waghorst (Wachenhorst, Wachorst) Otto 566, 567, 595, 596
Korven, Ludeke uf den 225
Korves (Kornes), bei Johan Land 392
Korfhage, Hermann 231
Korfhagen 234
Koriche s. Koësche
Korken (Koerken), up der 6, 394
Korlagen s. Karlagen
Korlesche Heide 118
Korn, Hermen 20
Kornbreiden s. Karnebreid 399 A 89
Kornerkamp s. Karnerkamp
Korne, Kersten 573
Kornes s. Korves
Kornmeier, Heinrich 516
Coerte, de Lutke 37
Kortebreid 397, 445 A 108

Kortenbolten 398
Kortebrinck, de 268
Kortekamp 512
Korteling s. Kortiken Poil
Kortemeier, Cort 238
Kortener, Nolte 507
Kortiken Poil (Korting, Korteling) [ein Teich] 207
Kortsiech und Kortsieck s. Kercksieck
Kortsieck, Peter 92
Coertz Diech 145
Koësche (Koriche), uf 71
Koesekampf s. Kesekamp
Kosieck s. Schroder, Johann
Cosinck s. Loesingk
Kost, Johann 586
Coster, Albrecht 243
– Henrich 555
– Hugo 569
– Johann 551, 589
Koster, Godeke 425
– alias Gesen, Johann 159
s. auch Custer
Kosterhegge 457
Kote, Reineke 583
– Sander 529
Kotenkamp 376
Kotenschrader (Kottenschnider), Johann 278
Kothen, Anna zun 344
Kother (Kotter), Alhard 570
– Alheidt 570
– Anna de alde 554
– Hellewig 570
– Henrich 570, 584
– Hermann 237, 554
– zu Dornberg, Johann 175
– uf der Mersch, Johann 217
– oder Johann Kyp (Typ) 36
– huiß 439
Kothof 145
Kötkers Kamp (Kottlerskamp) 246
Kotland (Roidland) 209
Kothman (Kotman, Cothman), Gerdt 192
– Hermann, Rentmeister 18, 20, 73, 237, 327
– Johann 237, 276
Kotmanskamp 143
Kotmans Kotte s. Beke, Hermann uf der
Kottbrede (Kottenbreide) 439, 445 s. Brede, Korte
Kottelherman s. Flote, Hermann uf dem
Kotten alias Nachbarherman, Hermann in den 490, 494
– Cune in dem 542
– Johann then 360
Kottenkamp (Kottekamp, Kottelkamp, Keittelkamp) 149, 170, 171, 269, 371, 452, 454
Kottenschnider s. Kotenschrader
Kottenwisch 34
Kotters huiß, bei des 439
Kottinge, Ebbeke zum 460
Kottingk (Guetting), Johann 327
– Jorgen 315
Kottlerskampf s. Kötkerskamp
Kottman s. Kothman
Kracht, Brant 500
Krachtes Kamp 514
Krachtinck, Ludeke 560
Kraick (Krake), Henrich 456, 466
Kraicks, Geerd 437
Kracks, Johann 53
Kram, Johann 157
Krambroich, Johann 416
Kramer, Erich 589, 593, 594
– Hermann 243
– (Kremer), Hermann zu Dißen 316
– Johann s. Krammeier
– Jorgen 556
– Thonius 239
Kramme, Hermann 162, 330 s. auch Kraneman 330 A 198 und A 200
– Peter 330
Krammeier (Kramer), Johann 225
– Heinrich 226
Kraneman, Henrich 97
– 330 s. Kramme
Kranenbrinck (Cranenbrock) 336
Kranen Hofe 95
Kranenwoeste 183
Kranewisch (Kranenwisch), 182
Kranß, Bernd im 152 A 78
Kraßebhein (Kraßelheim) s. Krosebein
Kraunkampf s. Baumkamp
Krevet 320
– Johann 242, 413, 418
– Jurgen 6
– Thonius 229
– Wilhelm 89
Krevethoip (Krevethop) 501, 509
Kreienbrinck (Kriggenbrinch) 143
Kreienkamp, der 400
– Johann 557
Kreienland 405
Kreiensieck (Fherkreyen Sieck) 440
Kreiensieck, Johann 441
– s. auch Kroger, Fonne
Kreigemeiger, Henrich 488
Kreigenbrincke, uf dem 420
Kreiß, Johann 5
Kremer, Alhardt 568
– Baltzar 398
– Drees 425
– Everhart s. Polman (Palman)
– Gerdt 555
– Heinrich oder Schult zu Verßmelde 345

– Henrich 128 (Brockhagen)
– Hermann 316 A 98 s. Kramer zu Dißen
– Hermann (Getmold) 579
– Hermannus 302
– Witwe, Jan 254
– Johann de Over 570
– Johann (Schröttinghausen) 571
– Johann (Getmold) 578
– Jorgen (Pödinghausen) 216
Kremers alias her Severin, Caterina 312
– Kinder, Jorgen 555
– Jürgen olim Johann 425
– Jurgen, olim Schroder 429
– Jurgen, jetzo Meister Michael Schleiff 209
– Kerstgen 11
– Ludeke 578
– Peter 427
Krest (Kroß), Johann 270
Kreuz (Creutz, Crutze), bei dem 439
– bei den 5 Creutzen 531, 532
Creutz, vur dem 148
– bei dem Hilgen Kreuzstuck 366
– bei dem Langen 392
– bei dem Lubbertz 437
– bei dem Kurzen 392
Creutz, Bernd vur den 232
– Catharina vur den, s. Kamp, Johann uf dem
– Else vor dem 233
– Hermann vur den 233, Untervogt zu Aschen-Hücker
– Thonius Wechter vor den 233
– Tonius vor dem 233
– bei dem Lubbertz 437
Crutzebeume 451
Creutzbreid (Crutzebrede, Trutzbrede) 92, 97, 229, 248, 423, 454, 458, 459
Creutzfeld (Krußvelde, Gruißfelde) 207, 208
Creutzkamp (Crutzekamp) 184, 401, 448, 469
Crutzekule 13
Crutzestuck 455
Crutzeweg 451
Krieg Nieder Höcker s. Kisker, Johan
Kriger, Johann 544 (Untervogt zu Ober- u. Nieder Hollwiesen)
Kriggenbrinck s. Kreienbrinck
Krimel, Hermann 52
– Hermanns Tochter 52
– (Kinnel), de 49
Krimpelwyese s. Krumpelwisch
Kroge, die 394
Kroger (Kröger), Engelke 502
– Heinrich 500
– Lubbert der olde 63
– alias Kreiensieck, Fonne 146
– itzo Jorgen Bethmans, Schweder 475
Krogers, Schweder 475
itzo Bethmans, Jorgen 475
Krollage, Herbort von Langen zu 575 s. Langen, v.
Kroim, Johann 205
Kromar, Joist Vogt oder 583
Kromeker (Schwenker), Dreeß 226
Kromekers, Ideke 476
Cromekers Land 475
Kromerbreide s. Brede, Kromme
Kroner, Johann 205, 479
Kroners, Grethe, Johanns Foigedes Witwe, 475
Cronensbrinck 207
Kroensbein, Ludolf 24
Cronshol, Wilhelm 146
Cronskamp 146
Krop, Heinrich 230
Kroiß zu Greven (Greffen) 332
Kroß s. Krest
Krosebein, Johan zu dem 9
Krubshagen, Kersten ufm 482, 484
Krudup, Johann 220
Kruger Berendt [zu Lämershagen] 54
Kruckemeiger, Helmich 520, 523
Kruel, Johann 105 A 152
Krull, Gerdt 193
Krumacker, Thonius 415
Krumb, Heinrich 504, 505
Krumben huiß, bei des 516
Krumbrede (Krumbreid, Krumme Brede) 140, 403, 454, 512, 513, 514
– uf der Kurtzen 513
Krumbrinck (Frumbrinck) 401
Krumbruech (Krumberg) 47
Crümel, Johann 54
Krumhoff s. Kumhoff 396
Krumkule, Johann 386
Krumme alias Christoffer Vortmeiger, Leneke 569
Krummeke, Wendele 556
Krummenkamp, uf dem 197
Krumpel 26, 392
Krumpelwisch (Krimpelwyese) 24, 109
Krumstuck 412
Kruse 444 A 103
– Albert s. Herse, Joist von
– Henneke 318
– Hermann 224
– Johann 205, 224, 229
– Wilhelm 233
Krusebecker, Diterich (Diederich), Vogt zu Vlotho 473, 475, 479, 499, 519, 545
Crusebrinck 208
Krußvelde s. Creutzfeld
Kruitberwisch 146
Crutze s. Creutz
Krutzekulen, upr 13
Kruwel s. Knevel

Küch (Küchen) zu Bielefeld s. Koch
Kugelwisch 204
Kugenwisch 210
Kukenbusch, Jurgen 441
Kuckuck, Johann 594
– Ludeke 556
Kuelbroich, Johann 167
Kuilbroches Kamp 167
Kule (Kuele, Kuyle), Gese uff der 260
– Johann uf der 177, 294, 567
– Johann Schroder uf der 188
– Johann Reckefoit in der 487
– de Brede 110
– bei der Krummen 352
– uf den Kulen 207
– die Nate 336
Kulebeck 248
Kulenkamp 173
Kulkenbecke 287
Kulckenbecker, die 286 ff
Kulkebeckerwisch s. Kalenberger wisch
Kulckenbroich (Kölckeberg) 257, 259, 262, 263, 264, 283, 288
Kulcker, die 262
Kulman (Kuleman), Heinrich 203, 563
– Johann 230, 236, 476
Kuelemans s. Knolleman
Kuleman s. Ruleman, Johann
– s. Goysekule
Kumbreide 403
Kumhof (Krumhof) 396
Kune in dem Hove 90
Kuneken huiß, vur 506
Cuneken, Tille 500
– s. Schomersche, die alte
Künke s. Kynike
Cunnen, Gercke 577
Kunneman (Künneman), Elsche 386, 387
– Johann 378
– Trine 386, 387
Kunnemans Haus 360, 373
Kunßbierfeld 267
Künsebeck (Kunsebech, Kunsebeck, Runebech, Rumbeck), Bsch., Vogtei Halle, 2 A 13, 264–271
– Bauern zu 123
– die Kunßbecker 287
– Kunßbecke (ein Kotter) 267
– Meier zu Kunßbecke 266
– Molner zu Kunßbecke 253 A 10, 264, 266
– Künsebeckerfeld (Kunßbierfeld) 267, 268
– Kunsebeck, die (= ein Busch) 287
– an der Hilligen Kluß 264
– hagen 265
– Johann 198
Kunssebroich 134
Künsemoller jetzo Dangberg, Johannes 253 A 10, 266
– s. Künsebeck, Molner zu
Cunßbruch s. Conßbruch
Kunstige, Albert 492
– Dethardt 485, 486
Kurhoff s. Kerckhoff, Hermann 101 A 135
Kurkamp, Johann 213
Kurlefincke, Gerdt 367
Kurtzenhorst 549
Kueßel s. Evessel
Custer oder uf dem Kamp, Bernd 225
– alias Rudenhecker, Diederich, modo Roenhecke, jetzo Cort Hope 360
– – , Evert 397
– Heinrich 225
– Herman 147
– Johan 585
– Joist 252
– Ludeke olim Gercke 225
Custer (als Berufsangabe)
– Gercke zu Iselhorst 200
– Heinrich zu Enger 204
– Heinrich zu Reme 500
– Henricus Focker, coster zu Brackwede 161
– Herman zu Dornberg 176
– Herman zu Boickhorst 366
– Jacob zu Hiddenhausen 236
– Johan zu Wallenbrück 230
– Joist zu Heepen 61
– Jurgen zu Rödinghausen 556
– Ludolf zu Werther 7
– zu Verßmelde 312
Custerskamp 147
Kuttendel 404, 405
Kuttike (Luttike, Kuittike) Kamp 59
Kütken Huißstede 478
Kuewisch 340

Laeden s. Loeden
Lage 60
– Johann uf der 317
– Joist s. Hengelagen, Joist zu
– Joists Sohn Johann 350
Lahe s. Lohe 110 A 196
Laher 445, 446, 447
Laherberg 395
Laherbrede 447
Lahrhof s. Lohof
Lahrkamp (Laherkamp) s. Lohekamp
– (Eherkamp) 446
Laeck, Jordan uf der 96
Laick 152
Lake, Johann Rudolff uf der 84
– Rodolffs Vater 84
Lakebandt, Fonne 218
Laickebrinck, Johann 251
Lame s. Leme
Lämershagen (Lemerßhagen), Bsch.,

Vogtei Heepen, 1, 48–54
– Krüger zu 54
Lamersieck (Landtwersieck) alias Uphuis, Hermann 229
Lamkampf s. Langkamp
Lamland s. Lentelenland
Lammerkamp 420
Lammert, Jost 444
Lampenwisch 191
Lansckschmitt, Heinrich 440
Land, Landt, Alde (Olde) 27, 71
– Diepenland 223
– Hohe 139, 140, 149
– Korte (Kortze, Kurtze) 18, 36, 40, 83, 87, 117, 139, 152, 171, 177, 473, 539
– Lange 25, 27, 108, 182, 229, 348, 374, 448, 459, 535
– Natelandt (Lutke Natelant) 20
– Nie s. Nieland (Nigeland, Nigelende, Nilende)
– Sandich 43, 59
– Scheve 39
– Schwartz (Schwart) 432
– upn Echteren 22
– bei des Meigers 448
– des Schluyters 152
– Unser Lieben Frawen [der Kirche zu Halle] 276
Landen s. Loden und Loeden
Landewers Lange Kamp vor der Landwehr, de 374
Landewers Lutke wisch 374
Landhagen 340
Landorn (Landtdorn) s. Lundern
Landschnade (Landtscheid), uf der 354
Landschreiber: Peter von Egen 74
Landtscheid s. Landschnade
Landwehr 107, 134, 140, 148, 151, 263, 338, 342 A 253, 374, 392, 394, 419, 429, 438, 464–467, 553
– Alte (Alde, alder) 193, 332, 335, 338, 419
– Nie (Nige) 407, 408, 441, 416, 418
– zwischen Aldendorfer u. Lübbecker Mark 578
– Boickhorster 372
– bei Boickhorst 455
– an der Creutz 404
– Dissener 465, 467
– Fenster 408
– Heddinckhuiser 586
– Hencken 389
– Holthuiser 584, 586
– Hoxeler (Hoxholtzer) 9
– Kehels, vor 23
– Nider Kilver 563
– auf der Münsterischen Grenze 134
– nach dem Sassenberge 374
– Schirnbecker 563 (Schwenningdorf)
– in der wibbelde (Borgholzhausen) landweher 428
– die Landweher Wisch 365
Landwehr (Landweher, Landthwer, Landtweher, Landtwehr, Landtwer, Landtwher, Landtwehrs
– Everth 133
– Hermann bei der 103
– Johann 52, 54, 161
– Johann (genannt Merten) bei der 467
– Johann up der 374
– Kathrina bei der 466
Landtwerhs Hof, vor 416
– Kamp 374
Landtwersieck s. Lamersieck
Lanekamp s. Langkamp
Lanekamp s. Langelskamp
Laneman, Johann 68, 69
Lang s. Fang
Langacker 398, 439
Lang Breid 60, 397
– – die Nider 149
– – die Over 149
Lange, Cort 117
– Hartwich zu Struckhuisen 70
Langebreide 88
Langekamp 28, 37, 90, 588
Langekhamp (Langekamp), Cort 305
– Johann 329
– Katrina 330
Langel 400
Langelandeskamp, die 47
Langelkampf s Lanekamp
Langelßkamp 153, 400
Langen zu Crollage, Herbord von 552, 562, 574, 575, 576, 578, 579, 582, 585
Langenacker 17, 18
Langenberg (Langenbergk), Berndt 251
– Henrich 465
– Ludeke 141
Langenbergen hofe, boven 466
Langenbuechen (Langen Bruechen, bei der 340
Langeneike (Langeneck), de 162
Langenkamp 113, 483
Langenland (Langen Land) 60, 369, 473, 474, 475, 476, 478, 535
Langen Stuck 71
Langewisch (Langwisch) 88, 89, 485
Langfeld 140
Langherman oder Bröhover, Jurgen 492
Langingk, Ludeke 587
Langkamp (Lanekamp, Lamkampf)

57, 83, 138, 148, 154, 234, 370
Langland (lange Land) 60, 535
Langmeier, Gercke 565
Lang Reck (Langen Reick, Langreick) 149
Langwand 442
Langwinckel 122
Langwische 403
Lankamp (Leinkamp, Leinkampf) van dem 153
Laar (Laer) Bsch. und Kirchspiel, Vogtei Schildesche, 1, 83–85
– Johann der alte Meier zu 83
– Johann der junge Meier zu 83
Laeden s. Loeden
Laer (Laher), Kirchspiel im Fbtm Osnabrück 391, 418, 419
– Kirche zu 348, 391, 395
– Freie zu 419
– Landwehr 392
Laer, uf dem 260, 261, 263, 469
Laerveld 262
Laer Kæmp s. Law Kamp
Larenkamp s. Darenkamp
Larinckbreid (Loringsbreide) 400
Larinckhof 400
Lahrkamp 446
– s. Lohekamp
Laermans Hof 398
Lawkamp (Lar Kamp) 369
Lebrinck (Leibrinck) 75, 400
Lebur s. Ledebur
Lechte, Bernd 101
Lechtenberg 516
Ledebur (Ledebaur, Leidebaur, Lebur, Ledebuer), von
– die Ledeburn 215, 589
– die Ledeburscbe 55, 56
– Droste 491, 522, 533, 537
– Heinrich 46, 55, 67, 213
– Jan 140, 208, 224, 227, 437
– Johann 75, 79, 81 und A 32, 82, 83, 85, 90, 222, 224, 227, 232, 235, 236, 260, 361, 436, 469, 559, 560, 561, 593
– Johann, Holzgraf zu Aschen und Hücker 233
– Johanns Schwester, verheiratet mit Ludeke Nagel 79
– Joist, Pastor zu Borgolzhausen 44, 45, 425
v. Ledebur zu Bruchmühlen (Brochmolen, Broickmolen, Broickmüllen, Broichmullen, Bruechmolen u. ä.)
– – – die Ledeburscbe 41, 42, 91, 161, 198, 227, 233, 234, 589, 590, 594, 595, 596
– – – Heinrich 40, 49, 52, 76
v. Ledebur zu Langenbrück (Langenbrugh), die zu 221
– – – Jan 220, 232, 462
v. Ledebur zu Mühlenburg (Mollenberg, Mollenbruch, Mullenberg, Müllenborgh u. ä.)
– – – die zu 216, 280, 424
– – – Jan (Jaen, Jean) 83, 84, 140, 207, 208, 224, 227, 232, 233, 234, 238, 295
– – – die Ledeburscbe 56, 81, 82, 90, 140, 156, 183, 198, 200, 208, 212, 216, 221, 227, 233, 235
v. Ledebur zu Sondermühlen (Sondermolen, Sundermolen), die 217
– – – die Ledeburscbe 220
v. Ledebur zu Stockheim (Stockheimb, Stockumb), Johann 361 A 338, 382 A 416
v. Ledebur zu Werburg (Wederborch, Wederborg, Wederburg, Wehrborg, Wehrburgh, Weiburgh, Wiederborch, Wiederburg, Wiederburgh u. ä.)
– – – Johann 81, 221, 232, 233, 273, 454, 468, 487, 588, 589, 590, 595
– – – de Ledeburschen Gut 83
Ledebur, Paul, Vogt im Brockhagen 134, 135
– Wilhelm 277
– seine Hausfrau 541
Ledenhuisen s. Theenhausen
Levekinges erbe, Peter 416, 418
Levern (Lefern), cloister 570, 571, 581
– Propst 571
Leverdinck (Lünerdinck), Heinrich 398, 402
Leeffermans (Leefmans, Liefman), Grethe 455, 469, 470
Leefhalm, Johann 222
Leefmans erb zu Berghuisen 276, 469, 470
Lehebrede (Lohebreide, Dielhobreide [= Die Lhobreide] 98, 176
Leheken 110
Lehen, das Nye 258, 262
Lehenstuck s. Lennenstuck
Leibrinck s. Lebrinck
Leibzucht 143, 147, 160, 245, 489, 532, 535 s. auch Liefttzucht
Leibzuchteslandt s. Liefftuchtzkamp
Leibtzuchtskamp 537
Leibzuchtzwisch 89, 119
Leibtzuchterswisch 403
Leicke Berch s. Berch, de Lutke
Leydeke (Leydeker), Hermann 325
– Johann 326
Leiden, Clais van 404
Leidt s. Liedt
Leiffermann 276 f. s. auch Leeferman
Leimbreid (Leimbrinck) 144

Leimbrinck (Leimbroke) 397, 426
Leimenkamp (Linenkamp, Lynnenkampf) 64
Leimhorst (Linhorst) 88
Leimhuiß (Anhauß) s. Potharst, Johann
Leimkule 150, 396
– Johann 155
Leimkulenkamp 338
Leimlant 439
Lein s. Lohen
Leinenbaume, Hermann vorm s. Baum, Hermann vor dem
Leinkamp und Leinkampf s. Lankamp
Leit s. Lyet
Leme (Lame) 44, 437
– de Lutke 44
Lemenbringh (Leimbrinck, Leimbruk) 397, 422, 426, 525
Lemekule (Lemenkulen), Gerd uf der 359
– Johann 372
– Jurgen uf der 456
Lemekule, bei (uf) der 352, 355, 418
Lemenwege, Humpert im 313
– Henrich Schulte im 309, 313
– Johann Moller im 342
Lemershagen und Lemerßhagen s. Lämershagen
Lemerßlinden 426
Lemgo s. Hagen, Bartolt ufm, sein Sohn Hermann zu Lemgo 274
Lemgoischen Wege 529
Lemhorn 411
Lemhorst 16
Lemlandt s. Lentelenlande
Lemwincke 459
Lende, uff dem Nyen 261
Lennegeren, Lennegern s. Kirchlengern
Lennenstuck (Lehenstuck) 207
Lensinckhuisen s. Lenzinghausen
Lentelen 104
Lentelenland (Lemlandt, Lamlande) 14
Lenweg, by dem 308
Lenzinghausen (Lensinckhusen, Lentzinckhuisen, Lentzinghuisen, Lentzinghusen u. ä.), Bsch., Vogtei Enger, Kirchspiel Spenge, 1, 202, 231–232
– Kirchspiel 202
– Amt 25, 26, 31, 228, 231
– Vogtherr Hermann v. Amelunxen 231
– Hartwigk Meiger zu 231
Lepfelmeiger, Henrich 566
Lepper zu Herford, Hermann 71
Lepper (Kepper) alias Scheding, Ludeke 8
Leweken in dem Sudendorp, Peter 411
Lewerichsbreide 450
Liechtenberg 502
– Heinrich 86
– Johann 79
Liechtenbergswisch 143
Liedt (Leidt, Liet, Lyet), 13, 14, 24, 31, 41, 63, 92, 97, 103, 244, 420, 424, 429, 444, 450, 562, 565
– in der Depen 420
Lietacker 450, 561
Liefman 470
Lieffman (Leiffman), Heinrich 254
Liftucht (Liefftzucht) 100, 102, 160, 245 s. auch Leibzucht
Lieftuchtsgarde 388
Liefftuchtzkamp (Leibzuchtesland) 147, 162
Lieftzuchtiger, Johann (Brincke, Peter ufm) 389
Lieck 405
Lieckweges Garten 336
Liliche s. Riesbrede
Limberg (Limberck, Limbergk, Limburgh) s. auch Bünde
– Amt 2, 549–597
– Amtmann oder Droste 551, 558, 562, 563, 566, 568, 570–574, 578, 579, 581, 582, 583
– Amtmann Aspelkamp 558, 568
– Rentmeister, Rentmeisterei 557, 560, 597
– Rentmeister Melchior Sprengepfeill zugleich Vogt der Kirchspiele Bünde, Rödinghausen u. Börninghausen 563, 597
– Einkünfte des Rentmeisters und der Vögte 597
– Vogteien des Amtes 2, 549
– Vogt Joist zu Aldendorff 597
– Haus 551, 554, 555, 564, 566, 567, 568, 573, 574, 578, 581, 585, 586, 587, 588, 590, 591, 596
– Borgfestung 585
– Henrich Bawfoigt zum 578
– Johann Rode, Fußknecht uf dem 558
– Glockenschlag 585, 586
– Schnade mit Lübbeke 586
– Schnade mit Minden 581
– Heinrich 88 A 69
– Peter 87
– Wilhelm 488
Limbergshove 87
Limburgh s. Limberg
Lindeman (Lineman), Cort 236
– Heinrich 585
– Johann 81, 490, 585
– alias uf der Heiden, Johann 82, 83
– (Linnemans), Ludeke 212

Lindemann, Johann 487
Lindemans, Jutte, Witwe, itzo Nolte 242
Linden 148, 292, 304
– Anna bei den 582
– Cort vur der Hollen 78
– (Lynden) olim Johann Schroder, Hensgen bei der 427
– Johann bei der 230
– Johann vor der Hollen 84
– Segewin bei der 566
Linden, Strombergk bei der 292
Lindenbreiden (Lindenbreide) 48, 75, 76, 77
Lindenbrinck, Hermann 558
– dessen Sohn in der Kelver Mark 558
– Jurgen 558
Lindenkamp 587
Lindhorst, Johann 463
Lindthorst oder Schulte, Evert zur 253
Lindsiegk 44
Lindstroit 191
Lindtweg, Jorgen 424
Lindwede 315
Lineman, Jordan 102
– zu Eyelshausen, Johann 236 A 238
Lienen, die 53
Linen (Lienen), Johann uf der 53
Linenbreiden 403
Linenhores Stuck, das 404
Linnenkamp, der 152
Linenkamp s. Leimenkamp
Linenland 63
Linenwefer (Lynewever), Johann 593
– Berndt, itzo Henrich Edeler 241
– Hermann 543
Linhorst 143
– Cort 145
– s. Leimhorst, die
Linhuß, ufm 553
Liningeshovener, Johann 217
Linkampf 501, 502, 508, 516
Linckerhagen, Gerdruit im 588
Linnemans s. Lindeman, Ludeke
Linnemeyer s. Godeker, Johan 448
Lynnenkampf s. Leimenkamp
Linthacken (Lütteken Haken), vur der 405
Lintholte, Hermann im 43
Lintlake 223
Lippe, Graf von der 37, 159, 476, 510
Die Lippischen (Lipschen), Vogtei Heepen, 1, 45–46, 73
Lipsche (Lippische) Schnaet 524, 537
Lippinghausen (Lippinckhuisen), Bsch., Vogtei Enger, Kirchspiel Hiddenhausen, 1, 202, 238
Lippolt, Johann 390
Lippspringe, die Westphelingen zu 487
Lith s. Liedt
Litz s. Liedt
Lo (Loe) 397
Loe vur dem Kleie 396, 397
Lobbenhof 63
Loebrede 247
Loche s. Lohe
Lodei (Loder), Franz s. Osnabrück
Lodekampf, Meybrincks Recke gnandt, 201
Loeden (Laeden, Landen, Loden) 185, 189
Lodwiges, Jacob 488
Lodwich (Lodewich, Lodwig), Berndt 495
– Johann, Smisings Diener 254
– Segewin, Freigraf und Gograf zu Versmold und Buyr Schwager des Vogtes zu Halle 286, 287, 446–448
Lodewichs stede 286
Lovenkamp, der 113
Loge uf der Egge, Henrich 488
Lohe, Johann im 9
– Ludeke im 461
Lohe (Lahe,Loche) 38, 43, 50, 51, 75, 76 (Hove), 110, 119, 393, 395, 517
– in den Lohen (Lein) 50, 197
– bei dem Roden (Rodenlohe) 391, 392
Lohebreide s. Lehebreiden
– uf der 213
Lohediegk, Berndt 414
Lohehof (Lahrhove, Lohof) 391, 395
Lohehover, de 281
Lohover, Peter 28
Loekamp s. Knollen
Lohekamp, Tewes 528
Lohekamp (Lahrkamp, Loekamp) 19, 29, 383, 535
– (Lohnkampf), der 11, 405
Loheman 94
– Cordt 90, 194
– Hermann s. Bruyninck, Paul
– alias Arndinck modo Witkop, Johann 314
– Jorgen 460
Loher 444
Loickhuiß, Johann 139
Lockstein s. Loxten
Loilman, Franz 105 A 152
– Heinrich 67
Loilmans Gut 67
Loeman, Herman 321
– Johann 174

Loman, Evert 163
– Johann 594
– Thomas 559
– zu Barthausen 454
Lomans Haus 422
Lome zu Brincken 426
Lomeier (Lohmester), Bernd 64
Lomeke, Wendel 580
Lommeken, Johann 579
Lomp, Johann 285
Loningfeldt (Lonigveld) s. Felde, ufm Lutken 172 A 203
Lohnkampf s. Lohekamp
Lopenbrinck 400
Lopenbusches Brede 388
Lopenfur (Lopenfeur, Lopenfurdt) 396, 399, 401
Loringsbreide s. Larinckbreid
Loerßkamp (Loerkamp, Loerkampf) 139
Loesiek 16
Loesinck, Berndt 73
Loesingk (Cosinck), Henrich 35, 36
Loxten (Lockstein), Bsch., Vogtei Versmold, 2, 342–360
– Hermann Schulte zu 349
– Witte s. Ludeke zur Wage
– Witte zu 342 A 251
– Custer Diederich zu 355 s. Küster
– Bauerrichter Schlotte 350
– der Monniche Horst 345
– marckscheide 346
Lubbe, Jacob 590
– Thonius 588
Lübbecke (Lubbecke, Lubeke, Lubbike), Stadt im Fbtm. Minden
– Stadt bzw. Rat 584, 586
– Holzgraf in der Lubbeker und Heddinckhuiser Mark 585, 586
– die Haddewigen zu 213
– Kapittel, Kapittelsherren, Kapittels Gut 578, 585
– Berend und seine Frau Undewig 215 A 109
– Hermann Westrup zu 584
– Johann 237
– Johann von 495
– Joist 215
– Mark 396–399, 402, 552, 578, 585, 586
– Landwehr zwischen Aldendorfer und Lubbeker Mark 578
– Grenze (snaid) zwischen Amt Limberg und der Stadt Lubbeke 586
Lubbekinck vel Albert, Jurgen 225
Lubbenbreide 60, 67
Lubbert (Lubbertz), Cort 336
– Hermann 159
– zu Bechterdissen 46
Lubbertack, Johan 557
Lubbertz Creutz, bei dem 437
Lubrassen, Meier zu 57, 60, 61, 62, 63
– Hof 68
Lubraxen s. Piper, Henrich
Ludeken Haus im Bruech (Broich) 450, 451, 454, 457, 460, 462, 463, 467
– Feld 114
– Hove (Lütken hause) 353
Ludekinck (Ludekingk), Johann 143
– Johann 446
Ludekingks Johann gelassene Witwe 110 (Gellershagen)
Ludekinges Hofe 110
Luderhusen, Henrich Meiger zu 596
Ludolf, Burggraf zu Ravensberg 435
Ludolfe (Luleve) Guet, uf 283
Ludolfsdiegk, Steffan 194
Lucke s. Kolleken, Johann in den
– Hermann s. Ackerman
– (Lucken), Ludeke 505, 506
– Thonius itzt Johann 517
– Werneke 474
Lucke thor Mullen 428, 430, 459
Luken, bei M. 62
Luckenkamp (Buckenkamp) 286
Lukhing, Melchior s. Hillerhagen
Luykinck (Lukhing), Gercke 64 A 138
Luloff, Johann 255
Lünerdinck s. Leverdinck 398
Lundern (Landorn, Landtdorn), vor den 35
Lüninck (Leuning, Leuningh, Leuningk, Luyninck, Luinig, Luning, Luningk, Lunink, Lunung u. ä.)
– 234, 294, 295, 307, 311, 314, 326, 327, 339, 355–358, 379, 383, 384, 387, 399, 407, 411, 433, 435, 463, 465, 468
– Dieterich, Droste zu Ravensberg 104, 234, 286, 290, 294, 295, 298, 324, 332, 333, 339, 340, 343, 345, 354, 373, 374 A 383, 375, 379, 411, 425, 442, 462, 463, 465, 466, 468, 531
– des Drosten Vogt Albert Koock (Cock) 326, 327
– des Drosten Leuniges Albrecht 383
– die Luyninckssche (Leunings) 333
– Franz 59, 264, 298, 304–310, 320, 327, 338, 351, 352, 379, 382, 386, 465, 531, 591
– zum Weissenstein (Wittenstein) 340, 386 a. auch Wittenstein
Luyninckssacker 439
Luyningks Erben 315
Luninges Erbgut 307
Lüningsche Güter 332 A 211
Lüningeshorst 375

Luynische Acker 76
Luynischkamps Acker 562
Lunstrot, Johann 115
Luyrßkamp 400
Luißkamp 559
Lusekampsheck 561
Lusman s. Lutman, Jurgen
Lusse Knyck 6
Lutger, Burieß 157
Lütkeberg (Lutkeberg, Lutkemeyer), Johann 54
Lütkemeiger (Ludike Meyer) 177
Lutkenberge 51
Lutken Haken s. Linthaken 405
– Haus s. Ludeken Hove
Lutke Schroder zu Valdorf, Johann 525
Lutman (Lusman), Jurgen 236
Lutter (Luttker), Marten 150, 159
Lutter, Johann 164
Lutter, nach der 148, 156
Lutterkamp 184
Lutterkampswisch 184
Lüttermann, Claus 132
Luttermoller, Johann 168
Lutterwisch 155

Maeg (Mag), Peter 101
Mages gut, des 99, 100
Maibrede s. Masbrede
Maich, Heinrich 212
Malende Brede (Mallenbreide) s. Molenbrede
Mälsbeck (Maalßeck, Malßbeck, Malsbegk, Molsbeck), Bsch., Vogtei Werendorf, Amt Vlotho, 477, 479, 520–524, 534
Malenkamp (Mollenkamp, Mhullenkampf) 212
Man, Johans s. Johansman
Mandelsloe, v. 477
Mane, Johann 428, 453, 454
Manen Hof 453
Manenkamp 70
Maenschin (Manschein, Mahenschein, Mainschen) 38, 146, 149
Mantel, Thonius 228
Mantir, uf dem 85
March (Marche) s. Marsch
Marcheide s; Northeide
Marienfeld (Mergenfeldt, Merienfeldt), Abt zu 377, 477
– Kloster 25, 79, 103, 110, 141, 174, 175, 179, 183, 186, 188, 189, 193, 194, 198, 381, 382, 474, 475. 477
– Mönche und Herren von 79, 94, 98, 100–103, 189, 193, 195, 198, 200, 331, 374, 379, 382 und A 417, 474
– portenher zu 189
– Dieche 102, 341, 379
– Monkegrafe (Monnekegrave) 129, 132
– Monnichenberg 149
Marck, v., Sekretair und Kammerregistrator zu Minden 18 A 80, 20 A 85, 94
Marke, Wilhelm in der 99
Marcke, Johann in der 99
Marckekamp 466
Marken Eggert 8 A 21
Marcker s. Mocker 91
Marcketkamp s. Marskamp
Marckgarden 7
Marckko s. Eggerdes, Wilhelm 332
Marckqwart, Johann 500
Marckscheide (marschede) 334 A 216, 335, 346
Marsch (March, Marche, Mersch) 214, 445, 446, 447
– Diderich (Dirich) upr 307, 308, 311
– Else uf der 220
– Gercke uf der 584
– Heinrich uff der Marsche alias Wever nunc Johann Eßdar alias Ruhe 260
– Henrich uf der 216
– Johann uf der 210
Marschove, bi den 167
Marschkamp s. Merßkamp
Marskamp (Marcketkamp) 442, 445
Marschman 295
Marsschman, Johann 258
Marten up Heide 164
– bei der Straten, Johann 542
– Johann 544
– Lutter (Luttker) 159
Martingh s. Mertins
Martinsgeise, Martin Steinmeier oder 561
Maesbeck, Thewes uf der 521, 522
Masbrede (Maibreide) 21
Maßbroich 123, 397
Masche (Masse), Trine 299, 300
– boven dem 400
Maschen s. Mersch
Maßkamp 469
Maßman, Jost 332
Maschmeiger (Masmeiger), Helmich 571
– Henrich 571
– Johann 566, 572
Masmoller, Katrina 555
Masstucken (Maisfucken, Maismukken), upn 21
Mastbroich 284
Matlage (Matlige), Johann 345
Matlager Kamp 348
Mattenklodt 1

Mawe, Dethardt 486
Mawen Haus (Hof) 485, 486
Mechelenhof (Meethelenhoff), Johann 409, 416
Mechkamp s. Moderkamp
Medebeck 508
Medefeld (Mefeld), im (ufm) 498, 499, 500, 502, 506, 507–511, 513, 514, 516, 551
Medewelle 549, 550
Meeß, Jurgen 489, 494
Meeß, Henrich 488
Meethelenhoff s. Mechelenhof
Meher 404
Meherfeld 511
Meherkamp 100
Meherlandt 100
Meherwisch 245
Mehese 488
Mehrbrede 245
Meybre (Meyborg) 263
Meibringk, Johann 184
Meibrincks Reck s. Lodekampf
Meier (Meiger, Meyer)
– Alard 235
– Bartold 265 und A 10
– Claus 507
– Cordt 512
– Else 588
– Gercke 215, 223
– Gercken Elsen 585
– Hardwich (Hartwich) 76, 501
– Henrich, (Heinrich) 224 A 163, 237, 576, 585
– Hermann 236, 560, 564, 585
– Jacob 233
– Johann 215, 227, 576, 582, 592
– Ludeke (Ludike) s. auch Lutkemeiger 177, 595
– itzo Claus, Ludeke 507
– Mertin 575
– Peter 277, 576
– Statius 579
– der alde Meyer (Halle) 253 s. auch Schmidt, Heinrich
– vom Ophof 429, 430
Meier (Meiger, Meyer) zu Aldenschildesche, Hermann 244, 245
– – Alderdissen, Frans 148
– – Babbenhusen, Werneke 508, 509, Schwager des Cordt Meiger zu Overn Beckhusen
– – Barkholt (Barcholt, Barckholtz), Abke 88 A 69
– – – Johann 87
– – Belleke, Grete de Meigersche 222
– – Bentrup 56
– – Bessingen, Cordt 512
– – Beventorf, Gerdt 43
– – Bexten, Hermann 79
– – Boickhorst, Evert 365, 366
– – – Hermann 364 f
– – – Johann 364 A 347
– – Borckhuisen, Hermann 148
– – Alten Borchloe, Johann 402, 404, 406
– – Borneckhusen, Diterich 549
– – Boevinckhuisen (Boinckhausen) 433
– – Brack (Brake) 100
– – Capellen, Peter 422
– zu Didissen, Johann der Nidder 55, 56
– – – – – Ober 55, 56
– – Diegbroich (Diebrock), Johann 79
– – – Jurgen 79
– – Dodeldissen, Joist 45
– – Dommerden, Hermann 585
– – Dreigne, Henrich 218
– – Dreverdt, Gerdt 96
– – – die Meigersche 96
– – Dreven Gut 111 s. Schelp, Hermann
– – Duttincktorp 228
– – Eckendorf (Eckkendorf) 42, 43, 44
– – Edissen 68
– – Eildorff, Gerdt 37, 38, 39
– – – (Eigeldorff) erb 58
– – Eissen (Eerssen, Ehesen), Hermann 95, 98, 174
– – – Grethe Meigersche 248
– – – Gut 248
– – Vinnen 73
– – Gerendorf 99
– – – Johann 104
– – Gadeßberge (Godesberge, Gotzberg) 20, 141, 142, 173 s. auch Gottesberg
– – – Ludeke 20
– – Gevinghusen, Hermann 589
– – Habichorst, Johann 591
– – Halen 247
– – Harten (Hartum), Thewuß 78
– – Hattlage (Hatlage, Hartlage), Jasper 35, 39
– – Heiden, Bernd 80
– – Hengelage 305
– – – Hermann 349
– – Hepen 61, 62
– – Hesselen 259
– – dem Hoberg, Peter 141
– – Hoenlohe (Hollen), Jacob 184, 200
– – Holthuisen, Jürgen 584
– – Holwisch [Holwiesen] 542

— — Horne, Gerwin 439
— — — Balthasar 439
— — Horste, Johann 291
— — Isselhorst, Johann 185, 187, 191
— — Jerendorff, (Jerendorp) 101, 104
— — Jolenbeck, Cort 91
— — (Ost-) Kilfer, Hermann 566
— — Kokerde, Ludeke 95, 96
— — Kunßbecke 266, 287
— — Laer, Johann der Alte 83
— — — — — Jüngere 83
— — Lenzinghausen, Hartwigk 231
— — Lubrassen 57, 60, 61, 62, 63
— — Heinrich 60
— — Luderhusen, Henrich 596
— — Milsen, Hermann 45
— — Modehorst, Hermann 143
— — Nollen, Heinrich 388, 389
— — Oldenschildesche 247
— — Oberbeckhusen, Cordt 509
vgl. Meiger zu Babbenhusen, Werneke
— — Overholwisch, Johann 540
— — Peppendorff, Heinrich 90
— — Raeden, Ludolf 12
— — Relvissen, Johann 517, 518
— — Schwavedissen, Berndt 14
— — — Johann 495
— — Selhausen (Selhusen), Johann 40, 48, 49, 50, 51, 53, 54
— — Sierdissen (Siredissen) 81, 85
— — — Hermann 81
— — Sieker, Henrich 37
— — Syker (Sieker) 36, 69, 70
— — Steinbeck, Thonius 221
— — Stichorst, Johann 56 A 102 a, 58
— — Suetbraeck (Suetbrake) und seine Schwester 111
— — — Wilhelm 248
— — Swennincktorp, Johann 561
— — Tedenhuisen, Hermann 10
— — Ubdissen (Ubedissen) 53, 65
— — Umblen, Hermann 10
— — Uphoven 46
— — dem Wenschenhove, Johann 142
— — Werter, Peter 7
— — Westerhausen, Hermann 231
— — Wrachtorff, Bartolt 52
— — Wulfferinckhusen, Johann 15
— im Brueche, Thonius 479
— Johann tho 300 A 313
— ufm Have, der 320
— Nolte, Johann 423
— — Grete (Johanns Schwiegermutter) 448
— im Pagenhofe(Pagemeier, Pameyer, Pemeyer), Hermann 106 und A 161
— Henrich Meyer s. Niemeier, Johann
— Hermann Meier Sneckener 499
vgl. auch:
Nedermeiger, Johann 590
Nortmeier (Nortmeiger), Jaspar 204
Oestmeiger (Ostmeier, Opmeier/Uffmeyer) s. Upmeiger 274, 465, 469
Meier vom Westmeierhoff s. Westmeier
Meierhenniken Stuck 562
Meierhove (Meigerhofe), Engelke, uf dem 501
— Johann im 272
Meierinck (Meieringk), Aleke 505
— Jaspar 446
— Johann 446
Meyers s. Maeg, Mag
Meister, Thoniß, Zolner 333, 334
Meisters Gut 332, 334
— Haus 335
Meckenrod (Meckelrod, Mennekenrodt, Merckelrodt) 407, 408, 415
Melle (Meld), im Fürstbtm. Osnabrück Gografen zu 259, 262, 263, 272, 297, 460
gen Melle 272
Mellenstede s. Mollenstede
Mellenwisch (Wellenwisch, Nhullenwisch) 210
Melmanninck, Lucke 557
Meltebringke 394
Memelrod 212, 214
Menke 288, 289
Mencke, Gerdt 125 (Menke)
— Hermann 81
— Johann 35
Menckefelt, genannt Hartinges Denne 422
Menckemor s. Monckemoer
Mencken, Jorgen 383, 384 A 430
Menckhoff, Hermann 167
Menneken, Peter 345, 373
— Haus 310, 420
Mennekenrodt s. Meckenrod
Mentze upr Heide 165
Mentzen Dieck 57
Merckelbach, Bürgermeister 211 A 84
Merckelrode s. Meckenrod
Mere 245
Mergelkamp 99
Mergelkule, Johann 168
Mergelkulen (Mergelskuilen), 41, 263, 458
Mergenfeld (Mergenfelt), s. Marienfeld
Merienfeld s. Marienfeld
Mersch (Marsch, Masch, Mesch) 39, 44, 106, 152, 214, 216, 220, 349,

444–448, 476, 499–504, 507, 508, 510, 511, 514, 515, 516
– in dem Felde der Mersch 444
– in der Cleveschen 448
– uf der Luttiken 411
– bei der Nedern 460, 461
– in dem Nigen 394
– in der Overn 44
– Schweinen 39
– de Weissen 44
– Engelke uf der 552
– Henrich uf der 216
– Johann uf der 257
– Johann Kother uff der 217
– Katrina uf der 220
– Sybert uff dem (uff der Arsschen) 296
Merßbroich 112
Merßkamp (Marschkamp) 412, 447
Merschelandt 475
Mertersche, die 256
– ihr Sohn Gerit 256
Mertin (Mertyn, Mertins, Marthingh) 285
– Johann 566
– Jorgen 423, 425, 555
Mesch, in der 59
– s. Hager (Wisch) 59
Meschen s. Mersch
Meßbrinck s. Mosbrinck
Mestemacher s. Studt
Metelen, Frau [Äbtissin] v. 84 A 53
Meteler, Hermann 477
Methelen s. Mechelen
Metler 308
Metstede 408
Metten, Anneke 580
– Grete 580
Michaell, Everth (Cordt) 129
Middelberges, Cunne 476
Middelbrede 423, 525
Middeler, Henrich 18
– sein Kind Ludeke 18
Middeler (Nieddeler), Johann 239
Middelhofe 109
Middelkamp 39
Middewande 244
Middewegk, Peter 447
Middingk (Midding), Albrecht 590
Midelen Platz 527
Midelman, Johann 208
Midwand (Midwend), 63
Mile, Peter 276
Milschman, Heinrich 140
Milse, Frau v. Varendorp zu 166 s. Varendorf, v.
– Hermann Meier zu 45
Milsen, Heincke 59
Minden, Hochstift 479, 509
– Grenze (snaid) 545, 581
– insneder 500
– Bischof 501, 517, 518
– Domkapitel 502, 510
– Kapitelsgut (-land) 502
– Marienstift (St. Mergen), Äbtissin (domina) 498, 499, 500, 505, 512, 513, 514, 550
– Zehnte an die Äbtissin uf dem Spenthove 498
– – die Jungfrauen (Nunnen) zu 476, 550, 551, 553
– Stift St. Martin, Kanoniker 510, 511, 516
– Stift St. Mauritius und St. Simeon, Abt 525
– etliche Pfaffen 499, 500
– Kammerregistrator v. Marck 18 A 80; 20 A 85, 94
Mittel Bown 335
Mittelberg, Johann 141
Mittelhof 91
Mittelste Wand 63
Mitthof 449
Moderhof 191
Modehorst, Hermann Meier zu 143
Moderkamp (Mechkamp) 169
Moderwisch 134
Mogeber 304
Mögebier itzt Achelpoil (Achelpfuhl), Heinrich, Burggraf auf Ravensberg 316, 426
– Gert 345
– Grethe 345
Mocker (Morker, Marcker), Ludeke 91
Molen, bei der 479
– Nige 453
Molen, Henneke zur 590
Molenberg, Henrich ufm 567
– Johann ufm 567
Molenbome 179
Molenbrede (Mollenbrede, Mullenbrede, Mollenbreid, Malende Brede) 26, 48, 86, 168, 171, 176, 260, 388, 505, 506, 507
– de Neder 176
Molenbruech 388
Molendiech (Molendieg, Molendiegk, Mollendieck) 157, 392, 423
– zu Exter 486
Molenhof 16, 392
Molenkamp (Mollenkamp) 20, 59, 60, 129, 147, 268, 457, 549
Molenmersch (Mollenwisch, Mhullenwyese) 111
Molensiek 49
Molenstrasse 474
Molenwisch 178
Moler s. Wend zu, Lubberd de 39, 469

Molleken, Alhardt 571
Möllenbeck (Mullenbeck) Kloster 527, 531, 532
– Mönche 527, 532, 533
Mollenberg s. Ledebur zu Mühlenburg
Mollenbruech, Joist 463 s. auch Ledebur zu Mühlenburg
Mollendiech s. auch Molendieg
Mollenkamp s. Malenkamp
Mollenkamp, der oberste 59
Mollenstede (Mellenstede), Johann 12
Mollenwisch s. Molenmersch
Moller (Molner), Abeke 177
– Cordt 450
– Gerlach 554
– Johann 42, 596
– Jorgen 591
– Segewin 124
– zu Beckendorf, Peter 15
– – Exster, Henrich 486
– – im Lemenwege, Johann 342
Möllmann 56
Molner, Tiges 591
– zu Kunßbecke 264
Molners Kamp 265
Molsbeck s. Maesbeck, Mälsbeck
Monch s. auch Münch, v.
Monck (Monninch), Stacies 571, 580
Monnichenberg 149
Monnichegarden 348
Monniche Horst 345
Moninch, Johann 228
Moninchuisen (Moninckhuisen), Albert v. 500
Monck s. Münch
Moneke, Bernd 434
Monnekegrafe (Monkegrave) 129, 132
Moneke (Monke) dieck 102, 379, 419
Monckehusen s. Munchehusen
Monnikemoller, Hermann 141
Monckemoer (Menckemoer) 127
Mor, bei dem Großen 588
Moer, Schwartze 588
Moir, bei dem Seger 404
Mordeshovener, Johann gen. Johann ufm Forde 43
Morinck (Moring, Moeringk, Morincken), Johann 5
– Wilhelm 302, 304, 305, 331, 349
– Vater des Wilhelm, Vogt 326, 331
Morker s. Mocker
Morsche, uf dem 393
Mortbroich, uf dem 442
Mortwisch 352 A 292
Mosbrinck (Meßbrinck) 48
Moißhagen, Heinrich 66
Mowe, Claeß Over 337, 338
– Wilhelm Nieder (der Nidermowe) 338
– des Niedern Mowen kamp 338
– bei Mowen hause 362 A 340
Muddenkamp (Undrenkamp) 336
Muckum, Bsch., Vogtei Preuß. Oldendorf, 590–592
Muckumer Feld 588
– Landwehr 591
– Marck 590, 591, 592
Mühle s. auch Mole, molle, mulle s. Steinhaus z. Nedermullen
– Nie (Nige) mulle 148, 150, 151, 226, 453
Nie mulle in der Send 157
olliemole 281
walckemolle zu Brackwede 169
wassermulle 261, 265
Mühlen, Johann von der 345 A 271
Muleman, Johann 328
Mulleman, der Alde 321
Mullen, Johan ther 56, 400
– Johan zu der Stuten mullen 33
Mullenbeck s. Möllenbeck
Mullenberg (Müllenborg) s. Ledebur zu Mühlenburg
Mullenbreide s. auch Molenbrede 260, 505, 506, 507
Mullenbrinck 505
Mullenbroich 56, 403
Mullenburg s. Ledebur zu Mühlenburg
Mullendieck 504
Mullenkamp 147
– der Nider 59
Mullenkolck 442
Mullenmeier, Gercke 563, 557
Mullenstuck 561
Muller, Hermann 228
– Jurgen 565
Mulman, Johann 203
Mulner zu Glossenkamp, Albert 206
– Augustinus 303, 304, 344
– Cort 426
– Drieß 261
Mulners hoff 258
– zu Peppendorff, Heinrich 90
– Heitz 426
– Hermann 79
– zu Rodelmissen, Jacob 504
– Johann Ravedieck 233 und
– sein Sohn 233
– (Wulner, Wulver), Johann 223
– zu dem Niendieck, Johann 78
– Johann s. Vosselbringk
– Ludeke 223
– Merten 254
– Wilhelm 251
Mumperogge zu Bielefeld 35
Münch (Monck, Monnich), Stacies v. 571, 580
Münchhausen (Munchusen, Monckehusen), Albert v. 500
– Christoffer 510, 511

Mundt oder Nacke, Cordt 473
– Johann 474
Münster (Munster), Stift (Hochstift) 114, 121, 379, 380
– Grenze (Schnadt) 134, 340, 378
– Landwehr 134
– Propst zu St. Mauritz vor 11, 12, 85, 89, 228
– Kapitel zu 12, 25, 231
Munsterman, Johan 232
Muirman (zu Harsewinkel), Johann 253
Muscher Weg 394
Muiß s. Nimis
Muißkamp 143
Mußman 287, 293

Nachbarherman s. Kotten, Hermann in den 490
Nachbarinck, Joist 561
Nähete s. Nate
Nagel, Elbracht 35
– Hermann 569
– Jasper 571
– Johann 570
Ludolf 27
– s. Kehell
Nagel, v.
– Alhart selig 219
– zu Hiddenhausen 222 A 148
– Jorgen (Jürgen) 227
– – zu Woldenbrugk 454
– Johann 230, 231
– – und seine Brüder 434
– bei [Johann] Nagels zeiten 433, 434
– Johann, verheiratet mit der Schwester des Johann Ledebur 68, 69, 79, 80, 83 A 43, 84, 224, 228
– Ludeke 68, 69, 79, 80, 83, 84, 224, 228
– die Negelen zu Koninxsbruggen 326
– die Nagelsche (Negelsche) zu Bustede, Witwe, Holzgraf des Amtes Enger, 48, 203, 204, 205, 208, 212, 213, 214, 218, 219, 220, 221, 223, 224, 232, 235, 236, 237, 238
– die Negelsche, Nagelsche uff der Konigbruggen, Witwe zu Koningbruggen (Koninckbrugge, Koningkbrugk, Könninxbruggen, Koningkbrügken, Konnebrug, Konebrüggen u. ä.) 90, 229, 234, 255, 256, 265–269, 270, 278, 280, 440, 448, 454, 461
– die zolknecht (zelknechte) der Negelschen 204 u. A 24
Nagel, Temhardus (Rhennhardus) Inhaber eines Kirchenlehens im Stift Schildesche 46
Nagels Holtz 88, 89
– Horsten, in 27
Nagelskamp 423
Nagelsmole 422, 423
Nagelswisch 27
Nacke s. Mundt
Nalauff, Johann 555
Namelose Bom 220
Narsyck 6
Nasse Kamp s. Kamp
Nate (Nähete) 259, 262
Natebreide 55, 560
Natebreidenkamp 401
Natekamp (Natenkamp) 15, 336, 539
Nate Kule 336
– Land, dat 20
– Nateland, das Lutke 20
Natland 143
Nattert 410
Nedderhorst s. Varenhorst, Johann
Dar Neden, Johann 243
Nederbrede 39, 100
Neder Cordt zu Valdorf 525
Nederfelt (Nederfeldt) s.Nedernfeld
Neder Garde 99
Nedderhart (Nedderhart) s. Schabbehardt
Nederhelle, de 13
Nederhengk, Johann 326
Nederhofe 109
Neder Horstkotter s. Horstkotter
Nederkamp (Nedern Kamp), de 24, 40, 53, 99, 125, 131, 168, 179 vgl. auch Kamp, der Nedere u. ä. und Niderkamp
Nederludeke, Henrich 462
Nederman, Gerdt 215
Nedermann alias Dethardinck, Ludeke 216
Nedermans Anna 573
Neder Meiger, Diderich de 454
– Johann 590
Nedermole (Nedermullen) s. Mühle
Nedernmole (Nedernmolen, Nedernmullen) s. Steinhaus zu Niedermühlen
Nederndike, im 24
Nedernfeld (Nidernfelt) 17, 18, 24, 28, 32, 97, 99, 102, 103, 109, 110, 219, 455, 481, 484, 528, 529, 588
Nedern Hew 41
Nedernhofe 132
Neder Steinhagen s. Steinhagen
Nederwandt 127
Nederwinckelskamp 24
Nederwisch 13
Nevell (Revell), Ludeke 241
Nevershagen s. Altenhagen
Neverskamp 416
Negmanns s. Nigeman, Paul

Nehem zer Sondermohlen, v. 19 A 81
Neigman (Neiman), s. Nieman, Hermann
Neckelford 416
Nerenkamp (Neerkamp), de 259, 262, 263, 266
Nesen (Gesen), Thonius 130
– Tonius van 507
Nesselnstrodes (Neißelstrodter, Nießelstroder) Wisch, de 188
Nesselnstroit, Johann in der 190
Nesselnstroit 194, 197, 198
Nesselnwerter 556
Nettelbrinck 533, 535
Nettelstroit 194
Neueman (Neuman, Neuweman, Neweman, Nüemans)
– Anna 320
– Gerdt 321
– Heinrich 321
– Johann 320
– Wilhelm 321
Neuenhagen (Nienhagen), Bsch., Vogtei Werendorf, 531–538
Neuenkirchen (Nienkirchen, Nyenkirchen), Ksp. im Fbtm. Osnabrück
– Kirche 438, 440
– Sendpfaffe 438, 439, 440
– Küster 438, 439, 440
– Leute von 426
– Mark 426, 438, 439 A 84, 440, 441, 469
Neweman (Newemans) s. Neueman
Newkamp 112
Newland 113
Nidderfeld 496
Niederbreid 137
Nidderman, Bernd 233
Nidder Meier zu Didissen, Johann 55, 56
Niderbroichmersch 60
Niderburschafft s. Niederjöllenbeck
Niderfeld (Niderfelt, Nidderfeld) 70, 139, 142, 234, 534, 537
Nider Beckman (Bockum), Johann der 142
Nider Gercke, Johann 517
Nider Hegkman s. Hegkman
Nider Holvissen s. Niederhollwiesen
Niderhove 32, 33, 115
Niderkamp 15, 87, 112, 135, 137, 154, 264, 336, 341 s. auch Nederkamp
Niderlangwisch 144
Niderludeke, Hans 517
Niderluike s. Stronckenberg
Niderman, Fonne 208
Nidernfeld 76, 77, 334, 533
Nidernheide uf der 147
Nidernmullen s. Steinhaus zu Niedermühlen
Nidern Rod 517
Niderwardenbroich s. Wardenbroich
Niderwelland s. Welland
Niderwisch, die 87, 91, 113, 155, 336, 337, 338 s. Nederwisch
Niderwortman 430 s. auch Worthmann, Johann de Neder 461
Nieacher s. Rigenacker
Nieber (Niebier), Heinrich 233
Niebuyr, Hermann 238
– Johann 238
Nieddeler s. Middeler
Niederbecksen (Niderbeckhuisen), Bsch., Vogtei und Kirchspiel Rheme, 2, 505–506
– im Nieder Beckhuser Feld 507, 508
Niederbreid (Niderbreid) 137, 207
Niederbrothagen, Hermann 95 A 103
Niederdornberg und Deppendorf (Bekkell, Bockel), Bsch., in der Vogtei Brackwede 1, 137, 141–143
– Heide, Dornberger 143
Nieder- und Oberhollwiesen (Nider- und Over Holvissen), Bsch., Vogtei und Kirchspiel Werendorf, 538–545
Niederjöllenbeck (Niderburschafft), Bsch., Kirchspiel Jolenbeck, Vogtei Schildesche, 1, 90–94
Niedermeyer s. Nidder Meier zu Didissen
Nieder Mowe, Wilhelm 338
Niedermühlen (Nider-, Nidern-, Mullen) s. Steinhaus zu
Niedermulner, Hermann der 86
Nieder Steinhagen (Nedern Steinhagen), Bsch., Vogtei Brackwede, 1, 177–184
Niedieck, Gercke 150
– Johann 150
Niegarde 118, 152
Nieheck s. Hartman
Nieheide 16
Niehove 32, 120, 123
Niehuiß, Ellebracht 62
– Johan 5, 63
Niekamp 12, 18, 33, 84, 87, 88, 91, 98, 117, 119, 120, 123, 138, 141, 145, 146, 152, 153, 154, 157, 162, 163, 164, 167, 169, 194, 195, 266, 267, 268, 334, 336, 346, 357, 370, 372, 439
Nieland (Nie Landt, Nyeland) 115, 118, 120, 122, 144, 146, 150, 154, 160, 166
Nielend (Nielenden) 158, 159, 160, 286, 372, 388
Nieman s. Nigeman, Paul

Nieman (Neigman, Neiman), Hermann Rosenbaum alias 5
– (Nierman), Johann 152
– Martin 169
Niemeier (Niemeyer) s. auch Nigemeiger und Rutemeier
– Alhart 226
– Johann, jetzo Henrich Meyer 224
– Johann 83, 559
Niemeyer 85
Niemolner, Johann 157
Nienachbar, Johann 563
Nien Boum, vur dem 148
Nienhagen s. Neuenhagen
– Gercke im 533
– Heinke im 537
– Hermann Böke alias Heinke im 537 A 33
Nienhorst 330
Nie(n)hove 20, 123
– Ludeke im 537
Nienkamp (Nyenkamp) s. Niekamp
Nienkirchen (Nyenkirchen), Kirchspiel s. Neuenkirchen
Nienland, im (van) dem s. Nieland
Nienmolle, (Nienmulle, Nien Mulle, Nige Mole) 148, 150, 151, 226, 453
Nie mulle in der Send 157
Nienweg, bei dem s. Weg
Nieresch 404
Nierfeld 89
Nierhorst 356
Nierhove 89
Nierman s. Nieman, Johann
Nierman, Johann 236
Nießelstroder Wisch s. Nesselnstrodes
Niestrate, Herman 235
Niewisch 86, 89, 143, 144, 336, 410 s. auch Wisch, Nigge
Nige 379
Nige Diegk s. Diech
Nigehoff, Hermann 447
Nigehorst 184, 188, 190
Nigehorster, Johann 200
– Hof 190
– in die Nigehorstere Busch 200
Nigekamp s. Kamp, Nige (Nie, Nye)
Nigekamp, Abeke 241
– Hartwich 106
Nigeland 128
Nigelende 182
Nigeman (Nigemann, Niggemann), Johann 231, 590
– Jorgen (Jürgen) 455, 456, 457
– (Negmann, Nieman), Paul 10
Nigemeiger (Niemeier), Gercke 272
– Hermann 571
Nigemole 453
Nigenberge (Eigenberge) 38
Nigendieke, bei dem (im) 49, 450
Nigenkirchen s. Neuenkirchen
Nigeschroder, Heinrich 255
Nigewech, Gerdt 313
Nigewisch, de s. auch Wisch 31, 339, 374
Niggemans erb s. Riesbrede
Nigingk, Rodolf 571
– Trine 571
Niglendeskamp (Delliglendes) 28
Nyhegge 286
Nilende s. Nieland
Nimis [?] (Muiß), boven dem 455
Nynneker, Heinrich 460
Ninwandt s. Tindwandt
Niseman 415
Nithart 19
Nobbe, Helmich 574
– Hermann 575
– Johann 563
– Johann 575
Nobbenkamp 176
Node s. Kappenberg, Gercke vur dem
– Henrich 508
– Hermann 508
– Nole 508
Nolkens huiß 372
Nolle, am (bei dem) 427, 429, 452
Nolleke, Johann 370
Nollekens Hofe, Johann zur 218
Nollen, Heinrich Meiger zu 388, 389
Nolte, Johann Meiger 423
– Grete Meiger, Johanns Buths Hausfrauen Mutter 448
– boven Nolten hofe 451
– Johann 539 (Ober- und Niederhollwiesen)
– uf dem Bierenkamp 533
– bei der Drifft 513
Nolte s. Lindemans, Jutte
Nolten Bartels stede 496 s. Bartels
Noltedavor s. Schroder, Ludolf
Noltemeiger, Heinrich 465
– Johann 461
Noltinck (Noltingk), Arndt 507
– Cordt 203, 510
– Gercke 228
– Greta 206
– uf dem Wenden, Heinrich 518, 519
– Hermann, itzt Heinrich 493
– Hermann (Babbenhausen) 510
– – (Exter) 485
– – (Groß Dornberg) 170
– Johann 203, 450
Nonnensieck, Heinrich 89
Nörenberg s. Suyrs, Cordula
Nordbreide 204
– s. Nortesche

Norderkamp 154
Nortbaum (Nortkampf) 137, 138
Nortbecher Stuck, die zwei 560
Nortberg 137
Nortesche 395, 401
– uf der Norteschen (Nortbreiden) 399
Nortfeld 587
Northeiden (Marcheiden) 204
Northof 552
Nortkampe, Gerke ufm 591
Nortkampf s. Nortbaum
Nortmeier, Jaspar 204
– uf des Nortmeigers gute 220
Nortorp (Stortorp) 396, 398, 399, 402
– bei der burschop 396
Nortwede 353
Nortwelle 158
Nordwend 139
Nortwisch 377, 414
Nortwoldt, Jacob 186
Nottegrave 532
Nottel 399
Nottelman, Johann 235
Nottelschenbreid 396, 401
Noetesscher (Ottescher), im 296
Nottelskamp 397
Nhullenwisch s. Mellenwisch
Nüemans s. Neueman, Gerdt 321 A 131
Nuerman s. Overman, Bernd
Nunenar (Nüvener) marck 406
Nunneker, Jost 222
Nunnensieck, Henrich 211 A 84

Oberbecksen (Ober-Beckhuisen, Ouer-Beckhuisen), Bsch., Vogtei und Kirchspiel Rheme, 2, 501–505
– Beckhuisen, Cort zu 503
– Overn Beckhusen, Meiger Cordt zu 509
– Beckhuisen, in dem dorp 501, 503
– Beckhuser Feld, im 502, 504
– Beckhuser kamp, 504
– Over Beckhusen, bei (vor) 511, 516
Ober- und Niederhollwiesen (Over- und Niderhollvissen), Bsch., Vogtei und Kirchspiel Werendorf, 1, 538–545
Oberge, Cunne am 476
– Frantz vorm 476
Ober Meier zu Didissen, Johann der 55, 56
Obernfeld, uf dem 68
Ober Steinhagen s. Steinhagen
Obert, Lubbert 105 A 152
Oberwisch (Uberwisch), die 118
Oddenbringke, ufm 389
Odenbreide, die 410
Odman s. Wineke, Peter
Ovelgonner (Ovelgünner), de 272
Ovelgunne, de 524
Offelten, Bsch., Vogtei und Kirchspiel Oldendorf, 2, 575–578
– Baumhoder an dem Offelter Baum 579
– Diegkdamm 578
– Landwehr 576
– Zehnte 578
Oven, Johann dar 141
Ovendorpf, Gerdt 171
Ovenschmeth, Hermann 478
Over Johann 224
Over, uf dem 403
Overbeck, Hermann 8
Overbecke, Ludeke thor (im) 14
Overbecker, Jacob 591
– Johann 564
– Jorgen 591
Over Beckhuisen, Over Beckhusen s. Oberbecksen
Over Beckman, Johann der 141
Overbrinck, die 135
Overbroghhagh s. Broithage
Overbroichmersch 60
Over Cordt zu Valdorf 525
Overdieck s. Diech, Over
Overdiegk 495
– Johann 216
– Lamberth 231
– de 38
Overe, Anna Schluters ufm
Overfelt, Lambert 233
Overfelt (Overfeld, Schwerveldt), (das, dat, beneden, in dem) 16, 26, 29, 31, 89, 91, 92, 98, 101, 102, 103, 142, 145, 484, 533, 534, 537, 538, 587
Overferder Esch 414, 415, 416
Overheide (Oisterheide, Overnheide) 119, 145, 146, 147
Overhelle 13
Over Hoepmann, De s. Hoepmann
Over Hollvissen s. Oberhollwiesen
Overholwisch, Meier Johann zu 540
Overhove (Overhofe) 31, 33, 89, 144
Over Horstkotter s. Horstkotter
Overkamp, de (der, im, vur dem) 27, 30, 40, 50, 57, 62, 91, 101, 117, 128, 129, 132, 134, 138, 182, 335, 361 A 338, 448, 486, 535, 541, 543
Overkott, Hermann 82
Overman (Nuerman), Bernd 228
Overmann, Johann 18
Overmeiger (Overmeier)
– Hermann 587
– Johann de Over Meiger 457
– Overmeiers zu Didissen erb uf des 56

Overmollen, Thonius zur 124
Overn Beckhuisen (-Beckhusen) s. Oberbecksen
Over Steinhagen s. Ober Steinhagen
Overvierdelesch (Overferdelesch) 407, 408, 409, 410, 413–416
Overwandt 127, 131
Overwardenbroich, Johann der 34 s. Wardenbroich
Overwelland, Gercke der 33
Overwerter, Johann 175
Oldehage, Johann 73
Oldehof, Hermann 65
– Cort im 65
Oldekampsdiegh, de 38
Oldemeier, Bernd 498
– Heinrich 10
– (Oldemeiger), Johann 105
Oldemeier alias Hermann Schorman, Bernd 498
Olden, Henrich von 509
Oldendorf (Aldendorf, Altendorp)
– 1. Bsch., Vogtei Borgholzhausen, 449–452
– Brede (Breide) an der (uf der) 449, 451, 452, 453, 455
– Bredenkamp 453
– Feld, in dem 371, 437
– Thonius zu 451
– (Aldendorf) 2. Bsch., Kirchspiel Halle, 2, 253 A 10, 271–272
– die Oldendorper 291
– Holtingesbanck 270
– 3. s. Preußisch Oldendorf
Oldenfeld, uf dem 513
Oldehage, Johan 73
Oldenhagen, Johann Wever uf dem 73
– ufm 42
Oldenhove, Cort im s. Oldehof
– in dem 113
Oldentrup (Ollendorff), Bsch., Vogtei Hepen, 1, 55–58
Olderman, Ellebracht 56
Olderogge, Johann 488
Oldewisch, de 31
Oldhof, Johann 91
Oldinghausen (Oldinckhuisen, Oldingkhusen), Bsch., Vogtei und Kirchspiel Enger, 1, 215
– Mark 215
– Holzgraf Jasper v. Quernem 215
Oldinghusen, Henrich zu 215
Olemann, Johann 567
Oeleman, Johan 78
Olischleger, Johann 223
Ollendorf (Ollendorff), s. Oldentrup und Preuß. Oldendorf
Ollerholt, Catharina 562
Ollerkamp, der 234
Ollerman 56 A 102 a
Ollingkrode s. Allingkrode
Oeman im Sieke, Henrich 31
Oemans Siegk, das 31
Oeynhausen (Oynhausen), Anna Catharina v., Äbtissin zu Gerden, 209 A 70, 210, 211 A 84
Onckenlohe s. Enckenlohe
Opelern (O Perlen), bei der 388
Ophof, in den 429, 430 s. auch Upmeiger
– Meier vom Ophof (Upmeigers Hof) 422, 429, 430
Opmeier s. Upmeiger, Gerdt
Oppeler, bei den Struyven 400
Oer, vor dem 422
Oer (Oir, Oher), Hermann v., Holzgraf in der Buyrschen Mark 201, 559
Orde, im 342, 374, 389, 446
Oerlinghausen (Oirlinckhuisen, Orlingkhusen), custer zu 49, 63, 64, 65
Orßbeck 255 A 20a
Orscheide s. Oestheide
Orßkamp 380 A 410
Orste, up s. Achte stucke
Ort, der (ein) 219, 370
Ort, Johann uf der s. Ellerbroich
Ort, in dem Strotten 419
Orth, Drewes 521
Ortlohe, bei dem 388
Oißden, Frau v. 564
Oischenberg (Oßenberg) 149 s. auch Ostberg
Oesede (Aßede, Astede, Osede, Ösene), Kloster 219, 566, 567
– Pfaffen und Küster 442
– Bauerschaft 442
– Esch 442
– Mark 442
Ossege (Oßeigede, Oßergede), Johann 410, 417
– zu Schirling, Johan 412
– Joist 409, 414
Oßenberg s. Oischenberg
Ossenich 326
Ossergede s. Ossege
Oßeringhauser Heide s. Iserinckhuiser Holz 154 A 100
Oßhagen 407
Osnabrück (Ossenbrug, Osnabrugk etc.), Stift 259, 272, 354, 402, 403, 406, 418–421, 438
– Grenze 464
– Grund (Territorium) 353, 563
– Heerstraße nach 437
– Leute 387, 563
– Mark 414
– Bischof 406, 439, 441
– Dom 363, 364, 406, 440

– Domkapitel 11, 227, 233 A 223, 364, 412, 413
– Dompropst 228
– Domherren 283, 367, 439
– Archidiakon 563
– Domvikar und Benefiziat Johann Hiltermann 276
– – Johann v. Kerssenbroich 405
– Bursarius Rodolf Fuchs 393
– Sendpropst 389
– Sendpfaffe 442
– Lehen corporis Christi im Dom 276
– Stift St. Johann, Kirche 395
– – – – Dechant 394
– – – – Kapitel 223, 233, 262, 264, 408–410, 412–414, 442
– – – – Kapitelsherren (canonici) 258, 259, 390, 414, 415
– – – – Vikarie S. Michaelis et Angelorum 390 A 21
– Augustiner 400, 401
– St. Gertruden Berg (Kloster) 228, 229, 230, 388
– Kloster der Barfüßer 429
– Barfüßermönche 429, 430
– capella 11000 virginum vor O. 371
– Geistlichkeit (papen) 323, 421
– Herr, Herman Schencking 450, 451
– – Gisebert Budde 392
– – Frantz Lodei (Loder) 323
– Herr Franz van Deien 319, 421, 434
– Amtshäuser 406
– Gogericht 418, 442
– Glockenschlag, Gericht und Notgericht 404
– Gograf 403, 442, 563
– Rat 429
– Zehnte 276, 277, 278, 283, 408 ff, 421, 440, 442, 450, 451, 452
Ossege zu Schirling, Johan 412
Ostberg (Oestberg, Oeßebergh), de 424
– ufm 423
– – (bei dem) Langen 423
Ostenfeld, das (ufm) 52, 55, 63, 67, 139, 144, 145, 146, 147, 214
Ostenfelde (Oestenfeld, Oistenfeld, Oisterfeld), Bsch. in der Vogtei Borgholzhausen 440–442
Osterfeldischen (Oester-, Oister-), die (alle) 438, 440
Ostenfelder Esch 440
Ostenwalde (Oistenwald), s. Vincke
Oisterberg 400
Osterbrede (Oisterbreide) 402, 448
Osterbruech (Osterbrinck, Osterbroich) 37, 39, 333, 334, 335, 339
– s. Thonius ufm Flage oder im 221
Osterbruechskamp (Oesterbruchskamp), de (die) 339, 340
Osteresch oder Felde, im 387
– ufm 393, 394
Osterfeld (Oisterfeldt, Osterfelt, Osternfelt), das (im, upn) 29, 52, 63, 67, 104, 139, 144, 145, 146, 147, 162, 214, 262, 263, 441, 459
Oisterheide 144–147, 152
Osterholte, im 98
Osterkamp (Oister-), der (de, ufm) 20, 105, 152, 154, 168, 194, 549, 550 s. auch Kamp
Osterkempen, uf den 266
Osterkule 98
Oisterloe s. Reckmeier
– Hermann 497, 498
Osterlohe, Steffen 133
Osterlohe s. Reckmeier, Bernd
Oistermann, Johann 161
– Ludeke 156
Oesterweg (Oster-, Oester-, Oisterwede), Bsch.,Vogtei Versmold, 2, 312–332
alle Oisterwedischen 332
– Mark (Oisterwedische) 332, 341
– bei Osterwede 450
– zu Osterwege 382 A 416
Oestheiden (Oirscheiden, Abscheide) 423, 466
Osthof, im 178
Ostholtz 178
Osthuiß, Peter 154
– Kamp zu 371
Ostkamp 132
Ostken, Evert 317
Oestker, Johann 47
Oistcker alias Heinrich Swart, Johann 518
Ostkilver (Oistkilvern, Ostkilfern, Ostkiluern), Bsch., Vogtei Bünde, 2, 565–566
– Nider Kilver Landwehr 563
– Holzgrafen in der Kelver Mark: (v. Quernheim zum Bockel und Johann Hack) 559
– Kilver (Kelver) Mark 556, 557, 558, 559, 563, 564
– – Hermann Meiger zu 566
Ostlangen 214
Oestmann, Ludeke 178
Oestmeier, Berndt 465, 469
Oistmeier zu Bechterdissen, Bertold 45
Oestmeiger in der vogedei Werter 274
Oistsittar (Ostsitzer, Oistsittart) 396, 397, 398, 401
Oistsittar Kamp (Oistsittarzkamp) 398, 401

Ostwisch 132
Ott s. Otto, Hermann
Otteker, Hermann 350
Ottemeiger, Berndt 462
Ottenbrede 96
Ottenkamp (Elenkampf, Etenkamp) 168
Otterpoel, Heinrich 59
Otterscher s. Noetesscher
Ötinghausen (Öttinckhuisen, Öttingkhuisen, Oittinckhuisen), Bsch., Vogtei Enger, Kirchspiel Hiddenhuisen 1, 202, 237–238
– Mark 238
Ottnigh s. Buneman, Bertold
Otto alias Ott, Hermann 254
– Peter 298
Oetzenbergh (Oetzgenberg) 141
Oy, von 201
Owhuisen, Jürgen de Greve zu 229
Owsick s. Dosiegk
Owhuisen, Jurgen de Greve zu 229
Owsick s. Dosiegk

Paderborn, Domkapitel 63, 80, 81, 82
– Cordt Kok zu 109, 142
Paderbornischer erbmarschalck Johann Spiegel s. Spiegel
Pagemeiger (Pameyer, Pemeyer, Meiger im Pagenhofe), Hermann 105, 106
Pagendieck, im 437
Pagenhof s. Pagemeier
Pagenkamp 133, 386
Paeck (Paeick) s. Poick
Palle s. Polle
Pall (Pal, Pole) 432, 433, 436, 437
Pallert, Johann 572
Palman s. Poilman
Palsterkamp (Palterßkamp), Haus 318, 319, 324, 362 A 340, 361, 363, 364, 366, 399, 435, 469
– die (Witwe) v. Rennenberg zum s. Rennenberg
– s. auch Bylandt, Graf v. Palsterkampische Eigenbehörige 362 A 340, 368 A 360
Palterßkamp s. Palsterkamp
Pameyer s. Pagemeiger
Panstede 340
Pape (Papen), Alhardt 555
– Anna 552
– Anna s. Redekers, Anna 344
s. auch Schroders, Anna vel Thonius 356
– Johann 554
– Liese 583
Papenbreid 469
Papenbruech, Johann 38, 39
Papenhof 550
Papinck, Hermann 254
Paeschardt, Henrich 218
Pascheborch, bei der 513
Patbrede (Patbreid) 100, 139, 149, 245, 399
Patthorst, die van Closter (Cloister, Cloester) zur 75–78, 124, 234
– drifft 124
Patkamp 139
Patlit 265
– uper Lutken 265
Patstuck 439
Patt s. Roit
Pawe, Henrich 368
Pawelß, Elßke 428
– stede 449
Pawen kamp 368
Pedelen, Heinrich zu 537, 539
– Hermann tho 536
– Johann zu 539
Pegemeier s. Pagemeiger
Pehelhenne s. Hueß, Henneke 516
Peiefoet olim Aloff, Johann 337
Peyvoeth, Heinrich 341
Peifueß, Jürgen s. Rodenhantz
Peifuet, bei dem 335
Peckeloh (Peckloe, Pieckloe), Bsch., Vogtei und Kirchspiel Versmold, 2, 372–387, 419, 420
– die Peckeloher 380
– Landwehr 374
– Vogelschießen 378
– bei dem Gerichte 386
– bei der Moneke Dieche 379
Peel s. Pohel (Poell)
Peill (Piell), Thyes 21
Peine, Thonius von 593
Pelleken, Berendt 417 A 189
– Johann 417, 418
Pelman s. Poilman, Ludeke
Peltzer, Eilbracht – seine Kinder 240
– Heinrich 579
– zum Voßen Kotten, Johann 391
Peltzhenck, Johann 538
Pemeyer s. Pagemeiger
Pempeler 133
Peningkacker 459
Pepersack, Hans 584
Peppendorff, Heinrich Meier tho 90
– Heinrich Mulner zu 90
Pepper, Johann 138
Perdkamp (Perdekamp, Plendekamp) 41, 99, 149, 182, 204, 404, 407, 478
Perdekempe, de Nedern 485
Peter (Petern, Peters), der Lange 570
– Agata, Frau des Langen Peters 570
Petern, Johann 318

Peters Else s. Budiker
– Ideke 570
– Johann 534, 535
– zum Bökel, Johann 592
Peters huiß 562
Peterman, Untervogt 315 A 85
Petker, Johann 424, 458
Petkers (Pötterß), Anna 424
Petkers hofe, bei des 450
Pfarland 528
Pfenningfeld 549, 550
Pfenningkhule (Pfennigkule), 37, 39
Pferde s. Forde, Johann ufm
Pieck, Steffan 251
Pieckloe s. Peckeloh
Piell s. Peill
Pilenbuschs Stucke 455
Pilken hof 410
Pill, Bernd 408
– Hermann, Bernds Vater 408
Pille, Gerdt 416
Pipenblat(h) 522, 523
Piper, Hartwich 37
– zu Sieker, der 38, 39
– Hartwich (Henrich) 42
– alias Lubraxen, Henrich 511
– Hermann 213
– Johann 374, 492, 518
Pipers, bei des huis 504
Pissenloe 429
Pitte, Johann 253 A 298
Pitte, Johann uf der Ort alias Pitte s. Ellerbroich, Johann
Plaett, Johann 345
– Plate (Ploto), Cordt 380
– Johann 316
Plack 410
Placke, Johann 566
Plackenkamp 458
Plackwisch [ein Plack Wisch?] 411
Pladis (Pladdeisen, Pladeis, Plateis)
– Cordt 571, 574, 589
– zu Wimme, Heinrich 584
– Johann 557, 558, 566, 578, 584, 585
– Simon 556, 564, 566, 575, 577, 579, 584, 585, 590
Plateis s. Pladis
Platen, Anna 377
Platenie (Plawine), de 378
Platenmole 474, 475, 476, 478
Platenmulner, Johann 544
Platte, Wessel 529
Platten Feld, bei 536
Platze, ufm 453
– uf dem Dummendickes 527
Plawine s. Platenie
Plecken, uf den 534–536
Plendekamp s. Perdkamp
Plesschen (Ploschen) 287
Pletener (Plentener), Gerdt ietzt Peter 363, 368 A 360
– Heinrich 441
– Johann 230
Pletenland 399
Pleumers (Plumers), Heinrich 325
Plochhauß, Ludeke 594
Ploger, Arnd 534
– Johann 530
– De Olde Hans alias 530
Ploichfeld 404
Ploichman, Johann 404
Ploschen s. Plesschen
Plumers s. Pleumers
Pode, Cordt 178
Podinckhuisen, Arnd 237, 238
Pödinghausen (Podinckhuisen, Podinghausen), Bsch., Vogtei und Kirchspiel Enger, 1, 202, 217–218
Podingkmeiger, Ludeke 217
Poggenacker 397
Poggenberg s. Poggenschroders
Poggenforde (Poggenfurd, Poggenbrede) 430, 453, 454, 462
Poggenpoel (Poggenpoell, Poggenpol), de 38, 176, 282, 395
– Kamp 392
– Brede 391
Poggenschroders alias Poggenberg, Else 343
Poggenwisch, Segewin 257
Poholl (Pohl), Hartwig 95 A 103, 97
Pohel alias Schluter alias Tribbe, Johann 252
Poick, Johan 205
Poelbrede 453, 509
Poele, bei dem grundelosen 387
Pohegge 448
Poelhof (Poilhove) 31, 88
Polle, ufm 392 s. auch Palle
Pollart, Herman 581
– Jaspar 581
Pollert, Berndt 569
– Peter 573
Poelman (Poilman, Palman, Pelman) 298
– Albrecht 590
– Aloff 382
– Gerdt 317
– Gercke 585
– Hermann 155, 232, 428
– Johann jetzo Abeke 336
– der Kleine 387
– Ludeke 198
– Peter 10
– alias Everhart Kremer, Johann 253
Poilwisch 88
Popen kamp 446
Poppelkamp 414

Porten, Gercke vur der 9
Portener, Heinrich 505
– Hermann 223
– Deppe 528
– s. Pruessener
Pot, Engelke 581
Poth, Segewin 51
Pothast (Potharst), Hermann 232
– Johann 202
Potharst s. Pothast, Hermann
– alias Leimhuiß (Anhauß), Sohn des Henricus, Johann 202
– Henrich 202
Pothof (Potthoff) 295
– Anneke uf dem 585
– Bartholdt 176
– Diterich zum 414
– Hermann (Werter) 7
– Hermann (Glandorf) 407, 414, 416, 439
– Jacob 141
– Johann 234
Potkamp 71
Pott, Johan 105 A 152
Pötterß s. Petkers, Anna
Pottingk, Heinrich uf dem Rode alias Purkott oder 432
– Hermann 468
– Vincentz 468
Pottinges huiß 433, 470
Poewellen, Henrich in der 36
Pralle, Johann 239
Prange, Hermann 277
Prangen, Anna 277
Prante, Johann 66
– Jorgen 462, 463
– Wilhelm 443
Pranten haus 367
Pratenschroder, Jurgen 340
Predigtstuele 41
Prekewinckel, Catherina 567
Preußisch-Oldendorf (Aldendorf, Oldendorf, Ollendorp), Bsch., Vogtei und Kirchspiel Preußisch Oldendorf, Amt Limberg, 2, 581–583
– Joist, Vogt 597
– Kirche 571
– Mark 571, 575, 578, 581, 583
– Holzgraf 581, 583
Priesß, Hermann 424
Prieß, Johann 586
Proye, Johann 478
Pruessener alias Portener, Hermann 482
Pruissener, Johann 535
Puls, Johann 40
– Johann 491
Punge, Hermann 236
Purkott s. Rode, Heinrich uf dem
Pusinna (sunte Besynnen), sunte (Patronin der Abteikirche Herford) s. Herford, Besinnen
Putenfeldt 182
Puttenkampe 460 (vgl. salzputten bei der 460)

Quaid, Johann 582
Quade, Cordt 569
– Gerdt 570
– Henrich 570
Quaide, Johann 429
Quadelandt 109
Quadenkamp 41
Quakernacke, Johann 165
Queissenbat, das Nider 60
– das Over 60
Quelle s. Borckhuisen, Bsch., Vogtei und Kirchspiel Brackwede, 1, 137, 148–151
– Baurrichter 150, 151
Quernheim, die v. 290
– – zu Beeck [Ksp. Mennighüffen], Alhart 18, 19, 226, 227
– – Dreß (Dreeß, Drieß), 291, 293, 294, 296, 301
– – zum Boekel, Gerd 594, 596
– – Gerhart 90, 91, 295, 461
des seligen Gerhardts Hausfrau 558
Gerhardtz nachgelassene Witwe 349
– – Gerhardts Erben 57
– – Grete 555
– – zu Herford, Hermann 217 A 126
– – Hilmar 18
– – Jasper 9, 42, 45, 215, 216, 218, 223, 226, 501, 555, 556, 567, 587, 588–597 (Holz- und Erbholzgraf in der Bünder Mark)
– – Johann 154, 269, 297
– – zum Böckel (Bokell), Ksp. Rödinghausen, Johann 557, 561–565, 592, 596, 597 (Holzgraf in der Kilver Mark)
– – zum Bomhofe, Johann 566
– – Frau 57, 349, 564
– – zu Beeck, die 171, 172, 173, 175
– – zu Bevenheim (Bohme, Benoehmen), die 225 und A 170, 226, 488
– – zu Bevenheim (Bavenhausen), Witwe 224–226 und A 160
– – zu Bokel (Bokel), die 552
– – zu Böckel (Bockel), Frau 271, 556–560, 562, 564–566, 590, 594, 595 (Holzgraf in der Kelver Mark)
– – zum Boeckel, Witwe Gerds 587, 589, 594
– – zu Ulenborch (Ulenbroick) Ksp. Mennighüffen, Frau 18, 22
Quernheim, Kloster zu 218, 224–226,

527, 528, 530, 534, 543, 555, 556, 563, 564, 580, 588, 589, 591, 594, 596
Quernem, Henrich 588
– Johann 594
Quesnem s. v. Quernheim
Quest s. Knoist, Johann 203 A 4
– Johann 495
Quickelerhorst 333, 334
Quißbroich, Heinrich 62
Quißbroicher Kamp 60

Rabbenkamp s. Bobbenkamp
Rabe, Hermann 317
Raben olim Johann Witkamp, Pelleke 325
Rabi s. Knuyffen, Cordt uff den
Rabo, Henrich 103
Rachheide 90
Raeden, Ludolf Meier zu 12
Raedt (Raid) s. Rod (Roeth)
Radtbringk (Rodtbruch) 263
Raedwisch s. Reedwisch
Ravedieck, Johann, mulner 232
Raven s. Riven
Raven, Bernd 117
– Johann, Diener des Stifts Schildesche 245
Raveneich, Heinrich 156, 233
– Johann 233
Raveneich (Raveneick), s. Ravenich
Raveneicksfe(l)d (Ruveichsfeldt), uf den 153
Ravenich (Raveneich, Raveneick), alias Johann Hencke, Johann 154
Ravenland s. Ranenland
Ravensberg (Ravensperg, Ravenßberg, Ravenßberch)
– Verwaltungseinteilung 1 f Amt 2, 114, 115, 249–470 (durchgehend)
– Grafschaft 255 A 20a
– Graf von 254 A 20a, 263, 276, 406
– – – , Edelvogt über Leverdincks erbe zu Hilter 398
– Graf Bernhard 390 A 21
– Burg 321
– Haus 23, 116, 117, 118, 119, 121, 122, 123, 125, 130, 131, 132, 179, 251, 254, 256, 258, 261, 291, 296, 300, 303, 318, 325, 333, 334, 339, 342, 348, 352, 354, 375, 384, 387, 388, 389, 390, 392, 395, 415, 419, 420, 424, 426, 430, 446, 456, 459, 460, 461, 462, 465, 467, 469, 531
– Kuhhof (khoehoff) 260, 288, 289, 328, 338
– Viehhof, Viehhaus 264, 444, 469
– Amtleute, bevelhaber, diener, 316 366, 406, 407, 429, 440, 462, 469
– Droste Amtmann, Satrapa, praefectus 112–123, 246, 254, 287, 341, 362 A 340, 391, 406, 429
– Landdrosten, Drosten und Beamte 136
– Rentmeisterei 112, 319 A 119
– Rentmeister, Quaestor 23, 362 A 340, 419, 470, 477, 479, 480, 499, 509, 511 s. auch Aldenbochum und Gise, Rentmeister
– Burggraf Mögebier itzt Achelpoil 426
– – Ludolf 435
– Gefängnis 354
– Burglehen 434
– Gograf 42, 446, 500
– Vogteien 2, 249 ff
– Ravensbergische Freie 360, 402, 419, 441
– Kirche zu 429, 430, 444, 445
– Untertanen (Folk.) 379
– Altar und (Kirchen-) Lehen 281, 456
Kapelle 443
– Kaplan 281, 443, 456
– Vikarien S. Magdalenae und Trium regum 469
– Vikar Johann Foppe, Inhaber beider Vikarien 469
– Unter dem Hagen 444
– – der Linden 469
– Volk (Untertanen) M. G. H. 379
– Weiher des Amtes R. 426
Ravenßbergische Amtskammer 211 A 84
– Appelationsgericht 135
– Cammersecretarius 19 A 81, 135, 136
– Regierungsräte (Churfürstl. Brandenb.) 241 A 256
Ravenßberg, Johann 503
Ravensieck (Ravenstein) 232
Ravenstuck 405
Raeman 279
Ramfordt (Reimfordt, Ranfordt), Cordt 190
– vor dem Holtze, Peter 190
– Hof 201
Ramerßbroich (Remerßbroich, Remsbroich), Godeke zum 154
– Joist van 151
Ramhorst (Rambhorst), Hermann 19
Rammersiek (Rambsiek) 507, 509, 510
Rampeldal, Johann 203
Ramsalfeld (Ranselfeldt, Rambselveldt) 155
Ramsloe (Ramslo, Rambßel, Ramploye) Bsch., [heute: Ummeln und Senne], Vogtei und Kirchspiel Brackwede, 1, 137, 151–157s. Ummeln

Ramslohe, Berndt 42
Randermann, Johann, Untervogt 555
Ranenland (Ravenland) 420
Rantorp, Hans zu 532
– Heinrich zu 531, 532
Rape zu Eggerdissen, Heinrich 45
Raepe, Berndt 61
Rasche, Johann 543
– die Kleine, Johann 496
Rathe s. Achte Stucke
Ratenhorst s. Tatenhorst
Raterdingk, Johann 590
Raterdingk zu Aholtz 596, Johann
Rattenholl, Johann 370
– bei dem 369, 371
Rauwisch s. Ruhewisch
Rawe, Anna 458
Rebbenkamp s. Bobbenkamp
Reichenkamp s. Rhuhenkamp 404
Reid s. Rod 232 A 219
Reidbreid 540
Reide s. Rode, v. Droste, 10, 102
– s. Rode, uf dem 232
Reidmalz s. Feilen 191
Rede s. Rode, Hermann uf dem 24 A 104
– s. Rode, der 209 A 67 und Rode, uf den 232 A 219
Redeker, Geheimer Rat 19 A 81, 20 A 85
– Alb. = Albert Redeker, Churf. Brandenb. Ravenßb. Amtskammersecretariat 135, 136, 209 (nota), 211 (nota), 368 A 358, 537 A 33
– J. O. A. 363 A 340
– s. Bodeker, Henrich und Horst Godeke
– De 322
Redekers alias Papen, Anna 344
– Claus 344
– Berndt olim Diederich 346
– olim Arndinck, Diederich 346
Redeker, Johann 85, 125, 345, 586
– Thonius und dessen Vater 502
Redelman, Johann 144
Redelsbrede 455
Rederhagen s. Rotenhagen
Rediegk (Rodiegk, Rodingh) 96
Rediekes wisch 110
Redinckrod (Redingrod) 398
Redinghausen (Redinghuiß) s. Rödinghausen
Reedwisch (Raedwisch) 336
Revek s. Nevell
Rege, vor der langen 516
Regelforts Wisch 377
Regelsbrede 453
Regenhove 432
Regenskamp (Rengenskampf) 37
Reget (Regeth, Rheheidt) 17, 86, s. auch Riegeth
– vor der Langen 509
Regetbreide 57
Regetfeld 550, 551
Reginrod (Rogenghrode) 399
Rehlsen (Rehelsen, Releven, Relfillsen, Relfilsen, Relfissen, Relsißen, Relsissen, Relvissen), Bsch., Vogtei und Kirchspiel Rehme, 2 und A 20, 516–519
– Bruch 512, 513
Rehme (Reme, Reheme, Remedorf, Reymen, Rheme), Dorf, Vogtei und Kirchspiel Rehme, 2, 473, 498–501
– Reme dorf 2, 498, 499, 500, 514, 515
– – Kirche 507, 511
– Kirchspiel 2, 473, 498 ff, 500, 545
– Kirchspielsleute 545
– Pastor zu Reme (Reheme) Diterich Stael 512, 513, 517
– Custer, Heinrich zu 500
– Vogtei 2
– – Untervogt Johann Swarthe 519
– Gogericht und Glockenschlag 500, 501
– Mindische insnaeder zu 500
– Notgeschrei 545
– Feld 507, 512, 515
– Mersch 508
Reigersdiech (Reigerßdieck) 465
Reigerslohe, Johann 171
Reick s. Reck 149 A 68 und 152 A 81
Reickman s. Recksman
Reile (Reille) s. Schelle, Joist
Reimberg s. Reineberg
Reymen s. Rehme
Reimfordt s. Ramfort
Reineberg (Reimberg, Reinenberg), huiß im Fbtm. Minden, 585, 586
– Gogericht 585, 586
Reineken, den 81
– Hermann 224
– Johann 550
Reinemeier, Johann 441
Reinike s. Riecke und Rineker
Reinikinck (Reininck) s. Renekinck
Rein meiden und Rein meider s. Rienmoder
Reithlande (Reitlende) s. Rothland
Reithorst, Jasper uf der 355
Reitkamp s. Rottkamp
Reitmeier (Reitmeiger), Jaspar 538, 539
– Johann 390
Reke s. Stucke, upn 268 A 97
– in dem Langen 194
– im Schmaels 196
– de Heitmans 196
Reck (Reick, Deich) 55, 83, 84, 152, 380

– bei dem Lang (Langen Reick, Langreick) 149
Recke, Hermann im 114
– Johann Schroder uffm 320
Reckefoit, Albrecht 487
– Johann 488
– in der Kulen 487
– uf der Steinegg 489
Recken 410
Reckendorff, Johann 402 (des Burggrafen Schwiegersohn, ravenßpergisch frei)
Reckert (Richert, Riekert), Heinrich 32
Reckmeier alias Osterlohe, Bernd 119
Reckotter (Rekotter), s. Vetkotter
Recksieck, Johann 56
– uf dem 56
Recksman (Reickman, Rukman), Johann 227
Reelbeck (Reelßbeck) 146, 147
Relefessen (Relfissen, Relsissen u. ä.) s. Rehlsen
Relincktorp s. Isingdorf
Rembert, Gerke 226
Remberth, Johann 495
Rembertz, Johann 429, 431
Reme s. Rehme
Remedorf s. Rehme
Remerbruch 512–515
Remerfeld, Rehemer Feld s. Rehme
Remerßbroich s. Ramerßbroich
Remesche s. Remmese
Remesser, bei dem 391
Remmerdes, Johann 466
Remmese (Remesche), vor 395
Remsbroich s. Ramerßbroich
Renberg s. Rennenberg
Renebrug (Benebrug, Benebruch), Deppeke up dem Tyge alias-232
Renekinck (Reinikinck, Reininck), Johann 80
Rengenskampf s. Regenskamp 37 A 15
Rengsthof, Johann thom 208
Renkampes s. Ruekamps Sieke 28 A 132
Rennenberg, v. (Rennberg, Renneberg, Rennenberch, Rennenbergk)
– – zu Palsterkamp 258, 330, 331, 332
– – zu Palsterkamp, die (Frau, Witwe) 9, 11, 12, 14, 141, 145, 149, 175, 270, 295, 300, 312, 313, 317–320, 324, 325, 331, 337, 340, 341, 350, 360–364, 366, 367, 368, 390, 399, 424, 435, 436, 437, 451, 456, 460–464, 466, 469
– – Gut, Johann Ruhe, Vogt uff der 367
Rennenbrügger kotten s. Rawe, Anna 458 A 196
v. Rentelen s. v. Rintelen
Rentmeister (ohne nähere Bz.) 91, 126
– Hermann Kothman (Kottman) 18, 20, 73
– Gisen 118
– Wilhelm 58
– die alte rentmeistersche s. Kock und Bielefeld
– zum Sparrenberg s. Sparrenberg
– zu Ravensberg s. Ravensberg
– bei des seligen R. zeiten 73, 461
– Melchior Sprengespiel 563
– Amt Limberg 557
Rentorfer Baum 25
Renxtmeier (Ringstmeier), Heinrich 209
– Jobst 209, 210 A 70
Reersbrinck, Statius bei dem 586
Ressekamp 209 A 69
Retberg (Retperg, Ritberg), Graf v. 54, 157, 186, 196
Retbergh s. Rotberg
Retbruech 187
Rettenbergh s. Tottesberch
Reuten, Heincke uf den 585
Rheheidt s. Regeth
Rhein (Schweine an d. Rh. treiben) 285
Rhennhardus s. Nagel, Temhardus
Richert s. Reckert 32 A 146
Richter, Cort 205
– Johann 313
Richters, Evycken, Untervogt zu Versmold 329
– Johann 431
Riden 459
Ridderkamp 47
Rive, Arndt 187
Riven (Raven, Ruven) Kämpe 193
Riegen (Roigen, Rogen) 213
Rigenacker (Nieacker) 207
Riger, Jasper 394
Rigeth (Regeth) 20
Rick (Rult, Veld), das Lange 194
Rike, Jasper 459
Riecke (Reinike), Heinrich 10
Rikerot (Rikesaet) 100
Riekert s. Reckert
Riemsloh (Rimbßloe), Kirchdorf bei Melle, Fbtm. Osnabrück
– Kirche 441
– Mark 440, 441
Rineker (Reinike), Johann 227
Ringstmeier s. Renxtmeier
Rinderbring (Rinderbrugh, Sunderbring) 104, 247
Rienmoder (Reinmeider) 153
Rintelen (Rentelen), v., Gebrüder 81
– Hermann 255 A 20a

– Joist 73
– Joist, Bürgermeister zu Bielefeld 105 A 152
– die Rintelsche zu Enger, Witwe Jaspars, Tochter des Vogtes Joist Fonne, 46–48, 225, 236, 237, 238
Ripe (Rype), Cordt 217
– Heinrich 233, 234
– Johann 208, 212, 224, 232
– Tonnies 206
Ripe s. auch Rixe
Ripenkamp 477, 478
Ripschleger, Heinrich 252
Risaw 495
– Hermann 588
Riesberg 423
Risbernbusch 131
Riesbrede 455, 458 s. auch Niggemans erb u. Liliche 455 A 174
Rischen Land 352
Rischenkampf s. Ruschenkamp 34 A 150
Rießland s. Voßkamp
Risteberg (Ristenberg), Joist 278, 279
Ristenpat, Heinrich 582
– Hermann 205
– Johann 582
– Ludeke 205
– Mette 583
Ristenpat, bei dem 413
Ritperg (Rietberg) s. Retberg
Rixe (Ripe), Henrich 239
Roches Egge 528
Rod s. auch das Rot 127 und das Hoinrod (Rodt) 210 A 79
Rod (Rodt, Roth, Roeth, Raedt, Raid, Red, Reid) mit Artikel und Präposition 24, 33, 43, 59, 70, 87, 88, 90, 106, 112, 115, 120, 127, 132, 138, 140, 142, 146, 148, 153, 176, 189, 209, 332, (Reide, Rede), 348, 352, 353, 387, 400, 407, 410, 412, 413, 458, 480, 487, 506, 511, 532, 541
Rod, Alte (Olde) 105, 512, 513, 505
– das Bowen 110
– Grothe 16, 162
– Lange 511, 512
– Lutke (Luttike) 16, 154, 162, 247, 487, 541
– Nidern 517
– Nige 105, 512, 513
– Over (Aver) 107
– das Bremer 59
– im Broke (Boiche) 167
– uf dem Ebbeken 261
– das Luleffs 264
– des Medlers 477
– Hermann Schroders 520
– in Telthmans 525
Rode (Rede), der 209
Rode (Reide, v. Rheide) Wilhelm v., Droste [zu Sparrenberg], (91,95) 101, 102, 104, 162, 163, 170
die alte Rodensche und ihr Sohn 429
– Arnd uffm 591
– Eggert 585
– Engelke 585
– Everth 449
– Heinrich, custer zu Holthuisen, etwan Knoips stede 426
– Heinrich 585 (Heddinghausen)
– Heinrich ufm 352 (Loxten) und dessen
– gelassene Witwe Katherina 352, 430
– alias Purkott oder Pottingk, Heinrich uf dem 432
– Hermann, ufm 24
– Johann, Fußknecht auf dem Limberg, 558
– Johann 429, 430
– Mertin 368
– oder Schroder olim Hermann uf der Havickchorst, Peter uf dem 433
Rodberg (Rodeberg) 531, 532
Rotberg (Retbergh) 48
Rodtbruch s. Radtbringk 263
Rodebrinck 138
Rodekop, Albrecht 592
– Trine 592
Rodelande, ufm 420
Rothelbrinck 392
Rodelmeier, Hermann 519
– Nolte 519
Rodelmissen, Jacob Mulner zu 504
– kolhof 504
Rodelßbreide s. Rodolfsbrede
Rodenbrede 22
Rodenbringks, Grethe 380 und ihr Mann
Rodenbringk, Jorgen 380
Rohdenbringk s. Wessels, Hermann 383 A 497
Rodenbroick 262
Rodenbruech (Rodenbroch) 273
Rodenfelde (Jodenfelde), uf dem 387
Rotenhagen (Rederhagen, Rodenhagen, Roderhagen, Stedenhagen), Bsch., Vogtei Werther, 1, 23–34
– Drifft s. Roderheide
– Mark 34
– Zehnte 13, 14, 90
– in der Cluse 34
Rodenhantz (Rodenhoulz) modo Jürgen Peifueß 324 A 148
Roddenhoell, Johann 451
Rodenholl, Johan 322
Rodenhoulz (Rodenhantz), Elßgen 324
Rodenkoppe 587

Rodenkulen 38
Rodenlohe s. Lohe
Rodensieck, Johann 16
Roderheide 9, 12
Rodewisch (Roitwisch) 184, 191
Roitfelds. Voirfelt
Rotgarde 509
Rhotgering s. Rutgerincksgut 135, 136
Rodiegk (Rodingh) s. Rediegk 96
Rodinck, Geiße 585
Rodinck, (Rodingk), Johann 590
Rotingk, de Lange 457
Rotingdorf (Rottinckdorp), Bsch., Vogtei Werther, 1, 11–12
Rödinghausen (Redinghausen, Redinghuiß, Rodinckhusen, Rodingkhuisen, Rudinckhuisen), Bsch., und Kirchspiel, Vogtei Bünde, 2, 549, 556–559
– Kirche 558–562
– Kirchengüter 557, 559
– Pastor 558
– Vikar 560, 561
– Custer Jurgen, sitzt in der Custerei 557
– Mark 558
Rodkamp 70, 86
Roidland s. Kotland 209
Rothland (Reithland, Roitland) 21, 22, 57, 127
Rothman, Jordan 110
Roitmersch (Voitmersch) 177
Rodolfs (Roleff), Frederich 323
– Johann 52
Rodolff zu Glossinckhuisen 585
– uf der Lake, Johann 84
Rodolffs, Johann 358, 369
– Themme 372
Rodolfsbrede (Rodelßbreide) 398, 458
Rovegarden 376
Roevekamp 16, 20, 37, 43, 100, 247, 268, 342
Rovewaet 88
Röge, Dethart 580
– Heinrich 580
– Jacob 580
– Ludeke 578
Roigen s. Riegen 213
Rogenghrode s. Reginrod
Roggengarde 169, 523
Roggenkamp (Frodenkamp) 22, 70, 75, 139, 144, 149, 184, 191, 342, 376, 405, 445, 446, 469, 485, 496, 525, 529, 535
Rockelage, Diderich zu 353
– Ludeke zu 355
Roleff s. Rodolfs, Frederich
Rolvinck, Lubbecke 501
Rolman, Johann 233
Roloff, Heinrich 91
– zu Diegenbroich (Deinbrock), Johann 79
– zu Tedenhuisen, Johann 81
Roloffskamp 562
Rollkotte s. Speckbieter, Trine 436 A 73
Roemeiger, Henrich 240
Roenhecke, itzo Hupe, Cordt 360 s. Rudenhecker
Ronnek (Koneck), Reineke 97
Ronsiegk, Hermann 565
Roerman, Bernd der Neder 186
Roschenbusch, Johann 79
Rosenbaum (Rosenbormes, Rosenbohms) alias Nieman, Hermann 5
Rosenbusch, Alof 80
Rosengarden 35
Rosenkamp 439
Rosenmeiger, Ludeke 478
Rosenschneider, Henrich 54
Rosenthals Kotte s. Kalmeiger 390 A 20
Roißkamp s. Voßkamp 223
Rottelbrincke 391
Rottingesstucke 455
Rotteßberg s. Tottesberch
Rottkamp (Reitkamp) 40
Roitwisch 191
Rubekamp (Rubenkamp) 57, 63, 67, 207, 370, 398, 489
Rube Land 60
Rubvort 253
Ruch s. Broich 438 A 79
Rudenhecker modo Röenhecke s. Custer Diederich alias
Rudinckhuisen s. Rödinghausen
Rudorp, Johann 32
Rudten, Frantz 241 A 256
Ruveichsfeldt s. Raveneicksfeld 153
Ruvekamp s. Runckkamp
Ruven s. Rivenkempe
Ruege, Gerke 577
– Gese 577
Ruegelen s. Schweicheln
Ruhe, Gerke 233
– Johann, Vogt 367 s. Rennenberg
– Johann 233
– s. Marsche, Heinrich uff der
Ruhekamp, (Rhuhenkamp, Reichenkamp) 404
Ruhewisch (Rauwisch), Johann 156
Ruekamp (Ruykamp) 60
– Grote 60
– Luttike 60
Ruekamps (Renkampes, Rutkampes) Siek 28, 32
Ruyeker s. Kineker 234 A 225
Rukman s. Recksman 227 A 180
Ruleman (Kuleman, Ruwelman), Jo-

hann 460
Rult s. Rick
Rueman, Johann 279
Rumbeck s. Künsebeck
Rumphorst 443
Runde, Johann 266
Runebech s. Künsebeck
Rueningtorf (Rueninghtorf) s. Schwenningdorf
Rueenrodt 393, 394
Rünschen s. Ruysiek, Johan 92
Runck Kamp (Ruvekamp) 92
Ruisch s. Ruwisch, Johan 54 A 93
Ruschen, Johann uf dem 564
– Sander, uf dem 564
Ruschenkamp (Rischenkamp) 34, 404
Ruschenland 304, 382
Rusfeldt (Ruschfeldt, Ruschveldt) 107
Rushoep (Ruißhoed), Henrich 183
Rueß, Heinrich 145
Ruesse, Bartolt, Untervogt zu Niedersteinhagen 183
Ruysich (Rünschen, Ruyschen), Johann, Vikar zu Bielefeld 92
Ruysig, Wilhelm 60
Ruysigskamp 60
Ruesiek s. Suessick 17 A 75, 60 A 122
Ruskamp, Johann 39
– (Vaßkamp) 155, 449
Rustbreide 77
Rüthemeiger, Johann 463
Rutemeier oder Niemeier, Joist 432
Rutemke 550
Ruter Weg 512, 513
Ruther (der alte Ruter), Johann 161
Ruterheinrich s. Schomecher, Balthasar 231
Rutgerincksgut (Rüthgering, Rohtgering) 135, 136
Ruetkamp s. Twelkamp 28
Rutkampssik s. Ruekamp Siek
Ruwe s. Streickhusen
Ruwelman s. Ruleman 460
Ruwenkamp 263
Ruwenmarsch 267
Ruwisch (Ruisch), Johann 54

Saelbusch s. Saerbusch
Saelle (Salle) s. Sollen, Ludeke
Saltbreide 92
Salter, Hermann 580
Salrincker s. Holtacker
Salwinkel s. Selwinkel
Salzputten, bei der 460
Sambtlage s. Somplage
Sandbreid 154
Sandbrinck (Schantbrinck, Schmitbrinck) s. Swein
Sandbrinck (Santbrinck), uf dem 71, 333, 386, 397–399, 401, 402
– Johann 226 A 178
Sanddich Land 43, 59
Sande, Johann ufm 52
Sandernhofe 29
Sandern Kamp (Sondern, Sundern) 29
Sanders, Geörg s. Hop, Druideke
Santford 126
Sandhagen, Bsch., Vogtei und Kirchspiel Brackwede, 1, 35, 36, 55, 137–140, 168
– Sandheger s. Heger
– Hagenfreie 160
– Sandhegergerechtigkeit 43
– Johann, Schulmeister zu Borgholzhausen 431
Sandhaus s. Smithorst
Sandtkamp (Santkamp) 201, 267, 434
Sandtman 252
– Anna 255
Santover 106
Santwegk alias Johann Knemeier, Jurgen 316
Sannekinck, Bernd 234
Saerbusch (Saelbusch) 456, 457
Sarenbreide 68
Sarenkamp 149
Sarhagen s. Soerhagen, Hermann
Sairman (Suerman), Heinrich 91, 92
– Johann 80
Sartengh s. Gartnisch
Sartvelde s. Statfelde
Saruck s. Struck
Sassenberg, Amt 378
– Haus zu 253
– Landwehr 374
Saurenbreick s. Suerenbrede
Schaafacker (Schaffacker) s. Schorfacker 219
Schabbehardt (Nedderhart), Johann de Neder 178
– Wilhelm de Ober 181
Schach 439
Schacht, Johann 454
– Johann olim Ludeke 436
Schachtboeken (Schlachtböcke) 265
Schade, Johan 28
Schafbruech (Schabbruech) 181
Schaffstroet s. Vossenbringk, Pellike 326 A 164
Schack, Detleff, Droste zu Vlotho, 473, 475, 477, 493, 503, 509, 510, 516, 517 A 23, 539, 542
– Leibzuchtshaus 475
Schalhorn 429
Schalckinck, Elseke 585
Schamhardt, Johann 281
Schantbrinck s. Sandbrinck
Schantbring s. Swein, Jurgen
Schapkamp (Schapenkamp,

Schapenkampf) s. Schoppenkamp 190
Scharpekamp 543
Schawenburg, Graf Johann v. 277
– sein Fußknecht s. Kore, Johann
Scheding s. Lepper, Ludeke 8
Schevenbome (Scheivenbaum, Schennenbom) 126, 135
Scheveboem, Henrich, baumschließer 133
Schevekamp (Snoevekamp) 246
Scheventorp, Joh. Hagk s. Hake
Schevendorff [Amt Iburg] 400
Scheinekamp 392
Scheippe s. Schoppe
Scheirhorn (Scheirharn, Scheirnharn) s. Schierhorn
Scheitel, das (uf dem) 138, 139
Scheker, Berndt 174
Schele, Jaspar 586
Scheler, Everhart s. Scholer
Schelle, Johann 10
Schelle (Reille, Reile), Joist 168
Schellen huiß, baven 160
Schelmet Saet, die 59
Schelp, Henrich 111
– Henrichs Mutter s. Suetbrake, Meiger zu
– Hermann 111
Schelpes Frau 96
Schelpsheide (Schulpesheide) 96, 248
Schelpman s. Schlupmann
Schelpmeier, Johann 59
Schelpwisch, die 516
Schenckbier (Schenckebier) olim Griet (Geiß) 434
– Johann 451
– Ott 435
– Thele 482
Schenckingk, her Hermann zu Osnabrück 450, 451, 452, 459
Schepen Kamp s. Schoppenkamp 190
Scheper, Albert 559
– Henrich uf der Boickhorst 231
– Heinrich 579
– Hermann 25
– Johann 347 (Loxten)
– Johann 569 (Harlinghausen)
– Jorgen 374 (itzo Hermann Uhlenbusch)
– Ludeke 61
Schepers, Jacob 473
– Sanna 502
– Sanneke 477
– hause, bei des 355
Scheper kampf s. Schoppenkampf
Schepkamp s. Schoppenkamp
Scheppenfelde, ufm 31
Scheppenlande (Schepperlande, Scherpenlande), uf dem 420
Scherefelde, Claus uf dem 523
Scherer, Hermann 368
Schernhorst s. Schornhorst
Scherpel, de Lutke 163
– Johann de Lutke 163
Scherpell, Hermann 162
Scherpenlande s. Scheppenlande
Scherpenstucke, das 41
Scheurbrede, de 448
Scheuren, bei der 355
Scheurste (schurstedte, schurstette) 40
Schierholte, boeven dem 458
Schierhorn (Scheirharn, Scheirnharn, Schiernhorn) 149 A 65, 150 A 70
Schierle 415
Schiermeiger, Johann 566
Schilde, ufm 32, 425, 450
Schildeman (Schildman) s. Tideman
Schildesche (Schildeßske, Schildische, Schildiske, Schillsche)
Schildesche, Stift zu 37, 40, 41, 46, 48, 49, 51, 56, 58–62, 64, 65, 68, 71–73, 75, 78, 79, 82, 84, 86–88, 90, 91, 92–101, 103–106, 109, 148, 154, 159, 160, 171, 220, 225, 238–248
– Frau [Äbtissin] v. 75
– Kapitel 57, 76–88
– Dekanin 95
– Propst 41
– Propstei 70, 75, 90, 228
– Kirche 239, 242, 243
– Vikarie 72
– Lehen 108
– St. Johanns Lehen 111
– Lehen [beneficium] die Kinderprove genannt, 102
– – des Temhardus Nagel 46
– Johann Raven, Diener des Stifts Sch. 245
– Vogtei 1, 75–111
– Vögte (Schoning und Abeke Voigt) 80, 83, 85, 89
– Erbvogt 76
– Untervogt Volmar 85
– Amtmann Eberhard Viehoff 209 A 70, 211 A 84
– Bsch. in der Vogtei Enger, 1, 76, 239–248
– Männer (Bauern) zu 239–243
– Zehnte des Stifts 103–106, 109, 246
– Braick, im 104 s. auch Brake
– Feld 244, 247
– Holz 244, 248
– Jungfrauenwisch 247
Schildman s. Tideman
Schildmeier, Paul 85
Schillinckotter (Schillig Kotter) alias Hoistman s. Koepman 199

Schincke, Anthonius 593
– Johann 592
– Jorgen 593
Schinckingk, Anna 597
Schippen (Schlippen) 455
Schirenbeck, Gercke 279
Schirlager Esch 412
Schirling, Johann Drope zu 412
– Johann Ossege zu 412
Schirlingsfeld 412
Schirnbeck, Heinrich bei der 586
Schirnbecker Landwehr 563
Schlachtstucke 459
Schlage, im 14, 132, 562
– Thonius im 566
Schlagen, in dem 28
Schlagenbrede 450
Schlagen (Schlangen) Eich 146
Schlake, Johann 570, 582
Schlaken, Gese 570
Schlangen Eich s. Schlagen Eich
Schledenkamp 51
Schlehausen (Schlehehausen) Kerspel 420, 421
Schleichkamp s. Schliegk 464
Schleiff, Michael s. Kremer, Jurgen 209
Schleingeln s. Schlingen 41 A 35
Schlichte, Ludolff, procurator eines Kirchl. Lehens (beneficiums) Richter zu Herford 588
Schliegk (Schleichkamp) 464
Schlieke 102, 103
Schlinge, Franz vur dem 494
Schlingen (Schleingeln), boven den 41
Schlingen, Bertolt vur den 42
Schlinckkoten (Schillinckotter, Schillig Kotter) s. Koepman
Schlipman, Bernd 115
Schlippen s. Schippen
Schlomer, Ludeke 561
Schloer [Schloen], die Schloeren v. Schloen? 569
Schloer, die alte Schloersche 258
– Johann 581
– Joist 580
– Koert 258
Schlote im s. Flote 180 A 254
Schlotte, Diterich, baurrichter zu Loxten 350
Schlotten Kamp 350
Schlupmans kamp 132
Schlupmann (Schelpman, Schulpman), Henrich 181
Schluppen, Johann zur (Schlupman, Schulpman) 124
Schluter s. Pohel alias Schluter alias Tribbe 252
Schluter (Schluiter), Johann 232, 233
Schluters ufm Overe, Anna 478
Schluter, Berndt 426, 431
– Christoffer 554
– Gercke 554
– Heinrich 443
– Hencke 524
– Johann 500, 555, 577
Schmale, Gercke 551
– Johann 550, 553
Schmale Kamp s. Kamp
– Breide s. Breide
Schmalers Reke (Smaler rocke, Schmaleroke), im 187
Smalewisch 88
Smalhorst, Johan 120
Schmalrot 457
Smede, Johan in der 310
Schmedegarde 376
Schmedissche, Die 251
Schmedewisch 376
Smelten gut 544
Schmelter, Henrich 589
Smerstuck 60, 62
Schmeth, Engelke 477
– Everth 473
– Hermann 572
– Johann 555
– Peter 569
Schmidt (Schmit, Schmit, Smidt, Smitt) s. auch Schmeth
– Heinrich 253
– – s. Frau ist die Tochter des alden Meyer 253
– Heinrich 499
– bei des Smidtz huiß 499
– Heinrich alias Bleifoet 8
– Hermann 8
– Jasper 430
– Johann 234, 581
– Jurgen, Swegerher des Baumschließers Jurgen Beninck, 584, 585
– Lambert 233
– Ludeke 237, 238
– Thonius 557
Schmitbringen s. Swein, Jurgen 225
Smithorst (Sandthaus) 332
Smitwische 337
Smitz wisch 142
Schmising (Schmeisinck, Schmeising, Schmeisingk, Smeiseingk, Smysinck, Smysing, Smisingk u. ä.)
– 251, 256–258, 263, 264, 282–285, 290–292, 294, 299, 383, 384, 386, 419
– Heinrich (Henrich, Hynrich), Droste zu Vlotho, 15, 35, 37, 282, 283, 284, 291, 295, 299, 319, 344, 355, 363, 364, 373, 375, 383, 385, 390, 395, 461, 465, 466, 467, 477, 509, 521, 522, 526, 533, 537, 545
– Jaspar zu (den) Harkotten (Harko-

ten, Horkotten) 407–417
– Schmisings Diener: Johann Lodwich 254
– Gut (erbgut) 285, 384
Schmissal s. Brinck nunc Schmissal, Johann uf dem
Smoll, Herman 436
Smolß Kamp 436, 437
Snakenbreide 370
Schnakenbruech, Henrich 131
Snakenfeld 266
Schnakenkamp (Snakenkamp) 120, 134
Snar, Heinrich s. Beckman, Herman 357
Snar, Heinrich 116
Schnaer, Thieman 499
Schnasse, Johann 48
Schnaet, an der munsterischen 340
Snait, Ludeke 86
Snatbaum, Ludiken 330
Snaide der 4 Marken s. Marckscheide
Schnaetstein 190
Schnedeker, de 273
Schneider alias Noltedavor, Ludolf 7 A 12
Schneideichfeld (Schneidiekfeld s. Sueddiegkfeld 47
Sneckers (Snekeners) Ort 504
Schneker, Hermann, 251 s. auch Snekener
Sneckener, Hermann Meier 499, 50
Snepfloit (Surfloit) 149
Schneren (Schüren) 452
Schnerkamp (Schnerkampf) s. Schuer Kamps Heide
Schnetlage, Amelunck v. 554
Schnider, Meister Berndt 473
Schnippe 457
Schnippenflucht 398
Snipet (Sinpt) 410
Snoevekamp s. Scheevekamp 246 A 286
Snupet (Suerpatt), uf der 411
Schobusch s. Kobusch
Schockmann oder Schween, Abeke, 477
Schockmann, Johann 475. 476
– Jorgen 479
Schokottenhoif 17
Scholer, [Everhart] (Scheler) 327
Schollenbusch, 416
Schomacher (Schoemacher, Schoinmacher, Schomecher, Schomersche, Schonmecher)
– genannt Cuneke, die alte 7 A 17
– alias Ruterheinrich, Balthasar 231
– Everdt 475
– Heinrich 206, 251, 569
– Hermann 559
– modo Jürgen Heidtmann genannt Schröder, Hermann 428
– Hilmar 473
– Jaspar 231, 251
– Johann, 200, 477
– jetzo Cordt bei der Wellen, Johann (+) 206
– Joist 557
– Segewin, mit Frau und Sohn 255
– Thoenies (Thonius) 330, 331
Schonemeier, Peter 122
Schoneweg (Schonnewech, Schonneweit) 267
– Johann 454 A 158
– Jost 454
Schoning, Vogt zu Schildesche 80
Schoningk, Albert 116
Schoninck, Joist 105 A 152
– Thonius 105 A 152
Schopman, Hillebrand 536
Schopmans Brinck 539
Schoppe (Scheippe), Hermann 225
Schoppenbusch 399
Schoppenkamp (Schapenkamp, Schepen Kamp, Schepkamp, Scheperkampf) 109, 190, 196 A 367
Schoppenkampswisch 190
Schorfacker (Schaafacker, Hoffacker) 219
Schorfkamp 39
Schorman alias Wessel, Hermann 489, 496, 497
– Hermann s. Oldemeier
– (Schoirman), Johann 493
Schornebrincke 515
Schornhorst (Schernhorst) 209
Schraders, Gese 566
Schrage, Sweder 540
Schragenfeld 540
Schreder s. Schroder, Heinrich 230 A 201
Schreider s. 1. Schroder bei dem Hagen, Heinrich 230 A 202
– s. 2. Schroder, Johann 232 A 215
– Ludolf s. Schroder, Ludolff 7 A 12
Schrepel, Franz 597
– Johann 592
Schreppel, Hermann 592
Schriver (oder Schruver), die s. Hengelagen, Johann zu 360
Schroder (Schreder, Schreider, Schroeder, Schroeders) 427, 429, 433
– (Schrodersche), Anna 464
– Anna vel Thonius 356 und A 308 s. auch Pape, Anna
– Bernd 541, 544
– Bernd s. Cardinal alias Schroder
– Cordt 495
– oder Koelkenbeck, Everdt 252
– Frederich 585
– Gercke 561, 592
– Gerdt 165

– Heinrich 62, 188, 203, 213, 522
– Heinrich oder Knapumb 431
– (Schreder), Heinrich 230
– (Schreider) bei dem Hagen, Heinrich 230
– auf der Wendenhorst, Heinrich 188
– uf der Westerbecke, Heinrich 369
itzo Curt Betman s. auch Peter :r Schroder A 363
– Hermann 157, 477 (Zöllner an der Weser) 478, 479, 520, 521
– Schroders Roth, Hermann 520
– Johann 94, 188 (uf der Kulen) 203, 222, 223, 227, 232, (Schreider) 233, 235, 242, 490, 536, 557
– Johann s. Bunte, Johann 232
– uf der Boickhorst, Johann 231
– uf dem Brinck, Johann 435
– vorm Hallerberg, Johann 103
– Johann s. Lynden, Hensgen bei der
– alias Kosieck, Johann 494
– (in der Nienstrate), Johann 205 A 33
– in der Oisterbroich, Johann, olim Gercke Trampe 226
– ufm Recke, Johann 320
– im Tebbenkampe, Johann 34
– zu Valdorf, Johann Lutke 525
– Joist 560
– zu Struckhuisen, Jordan 74
– Jorgen 597
– Jurgen Kremer olim Schroder 429
– Ludeke 221, 461, 596
– Ludeke, filius des Johann Schroder 203
– alias Noltedavor, Ludolff 7
– in den Bohne, Martin 7 A 12
– Nolte 516
– Peter 369 A 363
– oder uf dem Rode, Peter 433
– Thonius s. Anna Schroders
– Werneke 499
– Wolter 579
Schröder s. Schomecher, Hermann
Schroderskamp 289, 365
Schröttinghausen (Schrottinckhuisen, Schrottinckhusen, Schrottingkhusen), Bsch., Vogtei und Kirchspiel Werther, 1, 12–17
– Mark 17
– Wisch 13
Schröttinghausen (Schrottinckhuisen, Schrottinckhusen, Schrottingkhusen), Bsch., Vogtei und Kirchspiel Preußisch-Oldendorf, 2, 571–574
– Zehnte 574
Schruder, Jurgen 295
Schruver s. Schriver
Schulpes Heide s. Schelpsheide 248
Schulpman s. Schlupmann, Henrich 181
– s. Schluppen, Johann 124 A 78
Schulte (Schulten, Schülten), de 270
– Balthasar thor Winde (zur Windt) 410, 416, 417
– Bartolt 560
– Gerdt 309
– Gese 456
– im Lemenwege, Heinrich 313
– Hinrich 309
– Hermann 559
– zu Lockstein, Hermann 349
– Hinrich, Bruder Gerdts 309
– Jacob 556
– zu Erpingen, Jasper 388, 389
– zu Timmer, Jasper de 390
– Johann 556, 558
– zu Horst, Joist de 296
– zu Suderlohe, Jürgen de 382
– Thele 576
– s. Lindthorst, Evert zur 253
– zu Verßmelde s. Kremer, Heinrich
Schultkamp s. Schurkamp
Schuynenstede 411
Schuer, das 191
Schuyrbusch 84, 531, 532
Schuren (Schuyren) bei der 172, 423, 492
Schueren (Schuyren), Johan in der 596
– Lambert, jetzo Johan vorn Brocke 224
Schüren s. Schneren
Schuerensiegk 52
Schuerkamp (Schuyrkamp, Suirkamp, Suirkampf, Schultkamp) 138, 149, 169, 182, 214, 246, 371, 376
Schuerkamps (Schnerkampf) Heide 246
Schuerland (Schütland) 420 A 208
Schurman (Schuermann, Schuyrman), Abeke 541
– Gerdt 196
– Hermann 76, 566, 590
– Johann 318, 473, 476
– Joist 208
– Jurgen 203
Schuyrmans Haus 204
Schuyrstede (Schuirenstede, Schuerstede) 288, 298
– Gercke in der 214
Schurstedte s. Scheurste
Schusseldreier s. Freeß
Schuitheide s. Suitheide
Schütland s. Schuerland
Schutte, Berndt 51
– Henrich 555
– Jaspar 223
Schutter, Gerdt 128
Schwake, Peter 131
Swaichmeiger, Johann 224
Swalenberg 411

Swart, Heinrich 518 s. Oistker
– Johann 581
Swarte Cort, Johann 538
Swarthe, Johann, Untervogt zu Rehme 519
Schwarte, Johann 568
Swarten Land 67, 68
Swartingk, Anneke 583
Schwartkamp (Swartkamp), der 98, 408, 433
Schwartze, Johann 478
Schwartzemeiger, Johann 555
Schwartzen Felde 126
Schwavedissen, Berndt Meiger zu 44
– Johann Meiger zu 495
Schween s. Schockmann, Abeke 477
Schweicheln und Bermbeck (Swegelen, Rueglen-Berenbech und Ruegelen-Berenbeck), Bsch., Vogtei Enger, 2, 202, 224–225
Schweichonn s. Swenheim
Swein oder Santbrinck (Schantbringen, Schnitbringen), Jurgen (Johann) 225
Swein s. Güyse, Heinrich
Schweinefoit (Swinefot), Cuneke 582
– Engelke 574
– Henrich 574
– Reckert 574
– Walteke 574
Schweineweide 549
Schweinewelde 219
Schwelligbrede 457
Sweneker, Johann 11
Schwengebeck (Swengebeck), Grete 330 ihr Mann:
– – Hermann 330
– Hynrich 330
– Jacop 320
Swenheim (Schweichonn), Albert 225
Schwenker s. Kromeker
Schwenne, Hermann 391
Schwenningdorf (Sweninctorp(f), Sweningtorf, Rueningtorf, Rueninghtorf), Bsch., Kirchspiel Rödinckhuisen, Vogtei Bünde, 2, 559–563
– Sweninctorper Heide 560
– Meier 563, 565
– Johann Meier zu 561
– Holzgrafen s. Johan Hak und Johan v. Quernheim
Swepenhorst, uf der 333
Schweppe, Johann 343
Schwerßlandt s. Zwerslandt
Schwerveldt s. Overfeld 89
Swertman, Thonius 500
Schwidde, Johann 220
Schwirrenstette s. Schuirenstede 288
Schwoppe, Gerke 460
– Johann 555
– Jurgen 552
Schwoppenhaus, bei 464
Severin, her s. Kremers, Caterina 312
– s. Sewin, Ludeke 177
Seving (Sewing) s. Sewin
Segentorper Feld s. Seginctorper Veld
Seger, Hermann 240, 555
– Johann Grote 542
– Moir 404
Segewege s. Hesseln
Segewin (Segewins), Albert 234
– Johann 263, 594
– Ludeke 242
Segewisch 462
Seggarden s. Sieggarden
Seggewoste (Segewese, Seggewese) 131, 286
Seggewuester, Ludeke 132
Seggewuste (Sogewösten) s. Seggewoste
Seginctorp (Seckingtorp), vur 560
Seginctorper (Seckingtorper) Veld 559, 561
Sehele (Sele, in der Heiligen (Hilligen) Siele) 473, 474–478, 520
Seidekamp 362 A 340
Seig s. Sieck
Seigbrede s. Siegkbrede
Seiggarden s. Sieggarden
Seilen s. Sollen, Hermann in den 216
Seillandeskamp s. Sollundeskamp
Seiwinck s. Sewin
Seckendiegk, Heinrich 368
Seckfort, Anna 558
– Joist 558
Seckingtorp s. Seginctorp
Selberg, Luttike 533
Selbroke, upn 22
Selden s. Gelden
Seldenreich, Heinrich 585
Sele s. Sehele
Seelenveldt s. Tellenfeldt
Selhausen s. Selhusen
Selhorst, Thoniß alias Aleff 348
– upr 22
Selhorster Esch 353
Selhusen (Selhausen), Johann Meiger zu 40, 48–51, 53, 54
Selhuiser Berg 67
Selicheit, Bernd uf der 376
Seligbreide s. Siegbrede
Sellen s. Sollen
Sellenfeldt s. Tellenfeldt
Selwinckel (Salwinckel, Sewinckel, Seywinckel, Sellwinkel) 25, 27, 33
Selwinckelswisch 27
Senne (Send) 52, 53, 137, 138, 139, 151, 152, 154, 155, 157, 170, 398
– Nie mulle in der 157
Senne und Ummeln s. Ummeln

Sende s. auch Heide 155
Series 284
Serp, Johann 285
Sertengh s. Gartnisch
Seßacker 561
Settelmeyer, die 289
Seving (Sewing), 85
Sewin (Sew, Sewingh, Seiwinck), Heinrich 83
– Johann 258
– Ludeke 177
– (Seving) 85
Sewinckel s. Selwinckel
Syberg s. Iburg
Sibracht, Berndt 367
Sibrasß, Werneke der Nider 67
Sibrassen, Wilhelm der Over 67
Sibrasser Berg 67
Sichter, das Rod im 532
Siveke, uf dem 70
Siverdes erbe 157
Siverth, Hermann 160
– Johann 198
Sichterbreid 531
Siek (Sieg, Siegk, Sieck, Seig, Syk u. ä.) 13, 27, 29, 40, 41, 50, 58, 66, 84, 96, 100, 101, 106, 108, 148, 153, 402, 475, 549
– Diepensieck 560
– Hoge (Hohe) 27
– im Bremer 531
– im Berninges (Bernings) 27
– im Dickenbruech 44
– in Ruekamps (Renkampes) 28
– im Langen 41
– im Lütken 41
– upn Lutken 22
– in zwen 38
Sieck (Sieke, Sike), Engelke uf dem 502
– Henrich im 526, 527
– Hermann in dem 557, 564
– Johann im 552
– Ludeke 563
– Peter im 587
Siekbrede (Siegbrede, Siegkbrede, Seigbrede, Seligbrede, Suyrbrede) 178, 509
Sieggarden (Seggarden, Seiggarden) 393
Siegkhuß, Koterei im Berghagen 279
Sieker (Sieck, Syker), Bsch., Vogtei Heepen, 1, 35–39
– die Buyren zu 69
– Bruech 39
– Frederich zu 37
– uf Frederichs Hofe 37
– Kapelle (St. Anthonius) 39
– Henrich Meiger zu 36, 37
– Meier zu 69, 70
– Pastors Haus bei der Capellen 39
– der Piper zu 38
– im Bottersieke 38, 42
– torne [Turm?], boven dem 37
– Zehent 39, 67, 68 A 158
Siekerland 91
Syker Kothe, Jorgen 26
Siekerman im Brueche, Johann 161 s. auch Sikerman
Sikerman, Henrich 159
Sikerman im Broeke, Johann 166
Sieckmann (Sieckman, Siegkmann), 56 A 102a
– Berndt 94
– Heinrich 75, 77
– Sieckmans Gut 77
– Hermann 57
– Johann 215, 231
– Ludeke 234
Sieckmans Breid 75
– Dreeßkamp (Dreischkamp, Dreißkamp) 75
– Hegg 75
– Hove 75
– Twellenkamp 75
Sieckwisch, die 85
Sielandeskampf s. Sollundeskamp
Sielde s. Siele
Sielden, Hencke zu 221
Siele, an der Heiligen s. Sehele
Siele (Siel, Sielde(n), Stell), Bsch., Vogtei und Kirchspiel Enger, 1, 202, 220–221
– Holzgraf Ledebur 221
– Hencke zu 221
Sielman (Sileman, Sylemann), Heinrich 39, 215
– Johann 44, 582
– Mertin zu Bechterdissen 45
Sielemanns, Else 555
Symon, Hermann 435
Sinderbrinck, Hermann 289
– Johann 152, 288
Sinderfeld 223
Sinndtveld s. Sudfeld 75
Sinnerken s. Suyrken Breid
Sinpt s. Snipet
Siepmann 78
Sierdissen (Siredissen), Meier Hermann zu 81
Sießkenbreiden (Dießkenbreidt) 86
Sitter 590
Syverdt, Johann 198
Siewicke s. Westerheide, Hartwich zur
Slage s. Flage
Slaithagen, Jordan 91
Slake, Heinrich 580
Slake s. auch Wordman, Johan 580
Slege s. Flage
Snoevekamp (Snoevekampf), s. Scheevekamp

Soedtbreidt (Soetbroet) 252
Sogemeiger, Johann de 338
dessen Mutter, Haus, Gut 339
Sogewisch 339
Sogewösten s. Seggewusten
Soker, Gercke de 292
Solbusch 400
Solenkamp 524
Solewandt (Solewardt) 263
Sollen (Saelle, Salle, Sellen), Henrich in den 216
– Hermann in den 216
– Ludeke in den 215
Sollundeskamp (Seillandeskamp, Sielandeskampf) 171
Solter, Jorgen 578
Solterberg 483, 484, 486
– Johann Hertzog vorn 485
Solterdiegkheide 460
Sommer, Heinrich 462, 470
– Hermann 425
Sommerbrügk s. Sonnenbringk
Sommerfeld 100
Sommerkamp 398, 399, 401
– Claus 390
Somplage (Sambtlage) 342
Sondag, Berndt 485
Sonerman, Johann 532
Sondermohlen s. Nehem zu
Sonermolen s. Ledebur zu
Sondermolen s. Vincke zur
Sondern, Hardwich in dem 58
– bei dem (in den) 59, 402
– in dem, Bilvelder 59
– bei Clais (Clorster) van Leiden Sondern 404
– in dem kerspel Holte, einen freien 406
– uff Meins Gnedigen Herrn Sondern 403, 406
Sondern s. auch Sandernkamp und Sundern
Sonnenbringk (Sonnenbrück) 265
Sontag, Cort 237
– Johann 84
– jetzo Michel vor der Horst, Johann 238
Soerhagen, Dethart 506
– (Saerhagen), Hermann 26
Soetebier, Johann 380
Sormer s. Storman
Soevendenne s. Focken Deine
Sparenbergk oder Spackman, Johann 383
Sparrenberg (Sparenberg, Sparenbergh)
– Amt 1, 5–248, 112, 113, 311
– Amtleute 54, 126, 184
– Droste 91, 95, 170 s. Rode, Wilhelm v.
– Rentmeister 23, 36, 48, 72, 152 A 77, 158, 163, 169, 263
– Rentmeisterei 23, 126, 215 A 109, 226 A 174, 235 A 238, 241 A 242
– Haus, Amtshaus (zum, auf dem) 23, 30, 39, 99, 101, 102, 104, 115, 116, 119, 120–123, 132, 162, 163, 166, 188, 196, 197, 198, 201, 235, 248, 311, 508
– Bau zu 532
– Viehof 170
– Vogteien des Amtes 1f., 5–248
Sparwed s. Sperwel
Speechman s. Spengman
Specht (Speck, Sonius), Thonius 227
Spechteskamp (Fechteskamp) 107
Spegel, Johann s. Spiegel
Speck s. Specht, Thonius 227
Speckbieter, Aleke 436
– Trine (jetziger Rollkotte) 436
Speckenberchs Garten 201
Speckenbruech (Sphenbruch, Sperhenbruch) 179, 185, 187, 196
Speckerfeld 112, 116
Speckenheide 38, 67, 68
Speckerhove 113
Speckerkamp 113
Specketford 114
Speckman, Evert 113
– Heinecke (Heineke) 113
– Henrich 48, 55
– Hermann 25
– Johann 90
Speckmans welde 55
Spenge, Bsch. u. Kirchspiel Spenge, Vogtei Enger, 1, 202, 231–235
– Spenger Mark 235
Spengman (Speechman), Bernd, jetzo Fonne Barningmeyer 205
– Bernd 233
Spenthove s. Minden, Äbtissin
Sperwel (Sparwed) 434
Spiegel (Spiegell, Spegel, Speigel), Johann (gelegentlich auch nur Jo Spiel), paderbornischer Erbmarschalck 10, 15, 44, 51, 53, 54, 56, 58, 64, 110, 175–177, 254, 256–259, 261, 271, 272, 282, 286, 292, 425, 443, 450, 467
Spiegels Gut 450
– Hof 43
Spiker, Everth in dem 544
– Hermann 31
Spikerßkamp 23
Spielbreiden 402
Spilbrinck, uf dem 410
– Johann 431
Spilcker, Werneke 84, 85
Spielmeier, Johann 233
Spletebrede (Flechtebreide, Spleitebreide) 96

Sprakenhorst 313
Sprekelernstuck 207
Sprekelmeyer, Nolte 436
Spreen, Ebbeke 579
– Johann 579
Sprengepiel (Sprengepfeill), Melchior, Vogt zu Bünde, Rödinghausen u. Börninghausen, Rentmeister im Amt Limberg 563, 597
Sprick, Jurgen 195
Sprinckberg (Springkberg) 387, 389
Sprinckemeiger, de 285
Sprinckmeigers Kamp 392
Sruven s. Struven
Stacies, de lange 552
– Johann 573
Staegarden (Staggengarden), der 122, 123
Staekamp (Staggenkamp) 122, 123
Stael (Stail), Dieterich, Pastor zu Rehme 512, 513, 517
– Wilhelm zu Suthausen 407–412, 414, 415, 417, 418
Stalbusch 153
Stam, Jaspar (+) 330
– Johann 232
– Jurgen, Sohn Jaspars 330
Stammen s. Stemmen
Stammeshofe s. Stommeshofe
Stammeskamp 32
Stamshove 32
Staenbroich (Stoenbroich) 122
Stapel, ufm 551
– s. Bovenstapel
Stapelbrede 449, 459
Stapelheide, Land-Gogericht auf der 344, 348, 418, 419
Stapelkamp s. Stoppelkamp
Staitberge 159
Statbruggen, Catharina vur der 584
Statfelde (Sartvelde), negst dem 107
Statius (Staties), Johann s. Wolffkoten
Stechwisch 246
Stede, die Alte 180
Stedefeld 442
Stedefreund, Heinrich 79
– alias Alert Wedeking, Johann 206
Stedekamp 442
Stedeman, Heinrich 151
Stedenhagen (Stederhagen), s. Rotenhagen
Steeder s. Stender
Steffaders Garten, in des 189
Steffen, Hermann 213
– Jaspar 224
Stefflage s. Stofflage
Stegeman (Stiegeman), Adolff 71
Steilbrinck s. Stelbrinck
Steinacker 561, 562
Steinbecher Feld 204, 213
Steinbeck (Steinbeck), Bsch., Vogtei und Kirchspiel Enger, 1, 202, 221–222
– Ludeke 254
– Meiger Thonius zu 221
Steinberg 474
Steinbrechen s. Steinbreidenstuck
Steinbrede s. Hardelanck, Johan
Steinbreid (Steinbrede) 33, 55, 144, 148, 152, 398, 501, 505, 506, 507
Steinbreidenstuck (Steinbrechen) 404
Steinbrinck, Steinbringk 84, 207, 453, 457, 487, 536
Steinbringkskamp 380
Steinbruntorp, Bernd Brand zu 532
– Deppe oder Klock zu 535
Steinbusch 527
– burglenderei des 474
Steinbuschkamp 365
Steinegge (Steineigge) 484, 485, 486
Steinegg, Johann Reckefoit uf der 489
Steineggen, Heinrich uf der 493
– Luttike Johann uf der 493
Steineker, Johann 379
Steinenkamp 512
Steinesch 391, 395
Steinfor 59
Steinhagen 1. Ober Steinhagen (Over Steinhagen), Bsch., Kirchspiel Steinhagen, Vogtei Brackwede, 1, 137, 143–147
– Kirchspiel 137
– Kirche zu 5, 144–147, 150–153, 156, 157, 177–184, 196, 199,
– Pastor zu 5, 6, 144–147, 178, 180–183, 196
– Küster zu 144–152, 178, 180–182, 196
– Hermann custer in dem Steinhagen 147
– Mark 147
– 2. Nieder Steinhagen (Neder Steinhagen, Nedern Steinhagen), Bsch., Kirchspiel Steinhagen, Vogtei Brackwede, 1, 137, 177–184
– Heide 148, 150, 151, 153, 156
– Kerckheide 147
– Zehnte 177, 178, 180–183
– Bartolt Ruesse, Untervogt zu Nieder Steinhagen 183
Steinhaus (Steynhauß, Steinheuser, Steinhuiß, Steinhuyß, Steinhus)
– die 154, 251–254, 258, 270, 271, 272, 283, 284, 544
– zu Halle 10, 279, 283, 469, 521
– zu Nieder Mühlen (zur Nedermollen, Nedermullen, Nedernmolen) 8, 51, 255, 271, 272, 285
– Gebrüder 8

– Gerhart (Gerart, Gerd) zu Nieder Mühlen 67, 255, 258, 283, 285,
– 292, 295, 468, 469
– Gerhart und seine Brüder 295
– Gerhart und Philipp 67
– Philipp 67, 87, 255, 257, 285, 297, 465
– zu Bielefeld, Philipp 275
– Schweder (Zweder, Sweer) 284, 285, 292, 297
Steinhorst (Stichorst) 144, 411
Steinhuiser Berg 67
Steinkamp 480, 511, 532
– Friederich 55
– Steinklippe 520
Steinkule 40
– Thieges uf der 218
Steinland 55
Steinlegge 355
Steinman (Steinmann), Albrecht 527
– Engelke 582
– Everdt 575
– Gercke 577
– Gercke Veld alias Ties (Thies) 498
– Henrich 484
– Hermann 11, 534
– Johann 11, 581, 577
– Jurgen 581
– Ties s. oben Gercke Veld
– Wilhelm 484
Steinmeier, Bartold 561
– Jurgen 500
– Lubbeke 500
– oder Martinsgeise, Martin 561
Steinrod 185, 192
Steinsiegk, Hermann 103, 246
– in der Molen, Reineke 247
Stekellandt 453
Stelbrinck (Steilbrinck), Johann 57
Stelbrinckskamp 57
Stell s. Siele
Steltenkamp (Stoltenkamp), Lambert uf dem 409
Stemmen (Stammen) 51, 153
Stempelmoller, Henrich 595
Stender (Steeder), Berndt 177
Stenelman s. Straitman, Hermann
Stepelhauß 218
Sternebruech 101
Stertel (Stortel) 110
– de Lutke 110
Stertenbroich (Stortenbrock, Stortenbroick, Stertenbruech) 348, 349, 355, 357, 360
Stertenbroicherwisch (Stortenbrocherwisch) 347
Stertkamp (Stroitkamp) 378, 412
Stertwall 559
Steuiff s. Struiff
Stiegeman s, Stegeman
Stieghorst (Stichorst, Stiechhorst), Bsch., Vogtei Heepen, 1, 67–70
– Johann Meier zu 56 A 102a, 58
– der Grothe zu 68 A 158
Stichorster Heide 67
Stichorst, Luleff 15
Stichorst s. Steinhorst 144
Stineke, Johann jetzo Jasper Stining 208
Stinen zu Iberg, Johann 400
Stinen, Johann s. Abbrueche
Stining s. Stineke
Stippenschild (Stippeschild) 206
Stovener, Bernd de 306
– Hermann 460
Stofflage (Stefflage) 166
Stoflage (Bofflage) Kamp 158
Stoeck s. Storck
Stock, Cordt 28
Stockamp, Heinrich 436
– Johann 352
Stockbreid 208
Stockdiech (Stockdieck, Stockdyck) 285, 286, 287, 292
Stockdieckerboem 289
Stockem (Stocken) s. Stockum
Stockewisch 123
Stockhecke 282
Stockheimb, zu s. Stockum
Stockum (Stockem, Stocken, Stockheimb, Stockhum, Stockumb) v., zu, zum
– Jost 307, 329
– Jungkher 343
– Mentz (Mentze, Mensen) 305, 313, 317, 320, 321, 343, 356, 370
– Witwe 359
– die v. 360
– Gut derer von 317
Stockum s. Ledebuer, Johann v. Ledebuer zu St. 361 A 338
Stolte, Cordt 180
– Dethardt (Deethardt) 454
– Gercke 454
Stoltenkamp s. Steltenkamp
Stommeshofe (Stammeshofe) 23
Stoenbroich s. Staenbroich
Stoppekote, Cordt 592
Stoppelkamp (Stapelkamp) 27
Storck (Stoeck), Johann 236
– Henrich 221
Storckesbrede 110
Storcksblat 304
Storman (Stormer, Sormer), Hermann 236
Stormar, Bernd 237
Stormer s. Storman
– Wilhelm 81
Stortekorff, Heinrich 90
Stortel s. Stertel
Stortenbrock (Stortenbroick) s.

Stertenbroich
Stortenbrocherwisch s. Stertenbroicherwisch
Stortorp s. Nortorp
Stosebrinck s. Goißbrinck
Stotefalke (Stotefall) 49
– Bartoldt 39
Straker Jan (Strakerjan), Johann 271, 468
– Ludeke 264, 271
Straem s. Stroem
Strampers Feld 505
Stramwisch (Straemwisch) s. Stroitwisch
Strange, Bernd uf dem 79
– Heinrich im 357
Strasse, Berndt vor der 556
– Kathrina uf der 462
Strasse, bei (in, ufr) der 41, 90, 186, 369, 459
– bei der Langen 459
– bei der Lutken 446
Strate (Strait, Straete), Anna uf der 233
– Anneke uf der 596
– Bartolt uf der 564
– Bernd uf der 225
– Henrich uf der 179
– Hermann uf der 565, 591
– Johann in der 328, 419
– Johann Marten bei der 542
– Johann zur, Frone zu Glandorp, und dessen Hausfrau 407
Strate, bei der 533
Straete s. Stroit, Henrich
Stratkamp (Straetkamp) s. Stroitkamp
Strateland 90, 99
Strate (Strauw) Stucke 455
Straitman, Evert 372
– Heinrich 118, 156
Straitman (Stroetman, Stroitman), im Kirchspiel Boickhorst 419
– Herman 230
Stratman (Stenelman), Johann 461
– Peter 500
– Markeland bei Straitmans Haus 461
Streitbreid (Stroidtbreidt) 210
Streitheiden s. Stroitheiden
Streithorst, Hermann 361 A 338, 362
Streitland 55
Streickhusen s. Struckhuisen
Strectbreide s. Stridtbrede
Strelemann, Jorgen 451
Strenger, Johann 183
Strickbreide s. Stukebreide
Striedigk, Johann 556
Strietbreden (Stridtbrede Strectbreide) 99, 103
Strithorst, Johann olim Hermann 356
Stroden, in dem Broichhager 284
Strödeker, Hermann 112
Stroem (Strome) s. Stroen
Strombergk bei der Linden 292
Stromborch bei der Hart 297
Stromliterkamp s. Gronliteskamp
Stroen (Stroem, Straem, Strome) 178, 180, 181, 182
Stronckenberg (Strunckenberg) alias Nider Luike, Gercke 294, 295
Stroit (Stroet, Stroth), 115, 116, 143, 152, 408
Stroit (Stroth, Stroet), Anna in der 374 A 383
– Hermann, Annas Mann 374 A 383
– Johann in der 374
– Evert in der 371
– Heinrich in der 155
– Henrich (Senior) uf der 179
– – uf der Stroit 179
Stroetten, Anna in der 328 A 18
– Jurgen in der 328
– (Brockampf) Henrich thor 328
– Ort 419
Stroidtbreid s. Streitbreid
Stroidtheidt s. Streitbreid
Stroitheide (Streitheide) 80, 83
Stroithove (Stroithofe) 409, 411, 415, 418
Strothover Esch 415
Stroetkamp (Straetkamp, Stroitkamp) 183, 266
Stroitkamp s. Stertkamp 412
– Joist 164
Stroitman, Heinrich 118
– Heinrich 156
Stroitwisch (Stramwisch (Stramwisch, Straemwisch) 183, 338
Strue 499, 513
Struiff (Steuiff), Heinrich 251
Struve, Ludeke 256
Struven, Gerdt 216
Struyven Oppeler, bei den 400
Struver (Struner), Johann 461
Struck (Saruck), Johann 22
Struckacker s. Stuckacker
Struckheide, Berndt uf der 106
– Johann uf der 73
Struckhuisen (Streickhusen) gen. Ruwe, Albert 72
– Lange, Hartwich zu 70
– Johann Schroder zu 74 A 184
– Jordan Schroder zu 74
Struner s. Stuwer, Johann
Strunck, Heinrich 35
– Hermann 67, 495
– Johann 71
Strunckenberg s. Stronckenberg
Strünkede, Anna Mechtildis von, Äbtissin zu Gerden 209, 210
Stud, Johann 5
Studt alias Mestemecher, Ludolff 6

Stue s. Stuve, Hermann 109
Stuve, Bartholt s. Witwe Hake, Hermann 240
– s. Stute, Henrich 172
– (Stue), Hermann 109
Stuvebusch 22
Stuefe ins Veldt, Jorgen 556
Stuck (Stucke, Stucken), das 116, 127
– uf den Breiden (Bruechstuck) 214
– bei dem Freien 388
– uf dem Gresigen 403
– uf dem Heuwischen 86
– uf dem Krumben 70
– Lange, das 18, 101, 152, 192, 388, 404
– zwei Lange 69, 117, 403
– upn (uffm Reke) 268 A 97
– zwei 83
– uf den drei 83
– drei Langen 83, 153
Stuck, die vier 19, 22, 69, 529
– de Vif 69, 107, 174, 176
– die sechs 495
– die sieben 69, 495
– uf den acht 14, 98 s. Acht, Achte
– die neun 43, 97, 171, 173
Stuckacker (Struckacker) 207
Stuken, ufm 127
Stukenacker 388
Stukenberg 483
Stukenbrede (Stukebreide, Strickbreide) 265, 397
Stukhagen (Stuyckhagen) 411
Stukenlandt 51
Stukenmeier, Jurgen 563
Stuele, bei dem Heiligen 193
Stumpelenbreide 423
Stußel s. Stuttzell, Peter 280
Stute (Stuve), Henrich 172
– Johann 218, 489
Stutenhaus 218
Stuten Mullen, Johann zu der 33
Stutesseggen Veld 480
Stuttzell, Johann 280
– (Stußel), Peter 280
Suchestete s. Schuyrstede 214
Sudberg 399, 401
Suetbraeck, Wilhelm Meiger zu 248
– s. Schwester ist d. Mutter des Heinr. Schelp zu Gellershagen 111
– Meigers Gut 111
Suetbrede (Sutbreide) 181, 182
– s. Suerbrede
Suetbruech (Sudbroich, Sutbroich, Fürbroech) 325, 334, 338, 339, 340, 346, 353, 355, 375, 426
Sueddiekesfeld (Schneideichfelt, Schneidiekfeld) 47 A 55
Sudendorpe, im 417
– Evert Kock in dem 411
– Peter Leweken in dem 411
Suderlohe, zu 382
Suetesch (Sueresch) 393, 394, 411, 416, 417, 418, 556,
Sudfeld (Sutfeld, Sindtveld) 6, 47, 75, 76, 77, 105, 498, 499, 505, 512–516, 553
Sutford 77
Sutheide (Gutheide) 13, 293, 301
Suthusen, Wilhelm Stael zu 415
Sudtkamp s. Kamp, Lutke 296 A 110
Sudmarschen Becke 533
Sutmarssen, Hans zu 527
– Hermann zu 527
– Ludeke zu 531
Suttorff (Suttorp) 28, 29
Suverkamp s. Schuerkamp 246
Suverke, Johann 418
Suverken Brede 418
Sugegarden 336
Sule 134
Sulle, Heinrich zum 485
Sulleman 383
Sullige 355
Sulte 40
Sunderbecke 422
Sunderbrede 99, 509
Sunderbrinck (Sünderbrinck) alias Kemmenade, Thonius ufm 503 s. auch 511
Sunderbrinck s. Rinderbringk 104
– ufm 511
Sunderbringke, Lubbeke ufm 503
Sündere, de 30
Sunderkamp 234
Sunderman, Johann 46
– Ludeke 224
Sundermanswinckel 213
Sundermolen s. Ledebur und Vincke
Sundern, Engelke im 515, 516
Sundern 28, 31, 401, 422
– s. auch Sandernkamp (Sundern und Sondernkamp) 29 A 135
Sunnenbed 405
Suyr, Johann 404
– nunc Westermann, Johann 428
Suyrs alias Telbot, Cordula 8
Suyrbeck (Suerstock) 405
Suerbomes Kamp 393
Suerbrede (Sutbreide) 182
Suyrbreide (Siegebreid) 58, 91
Suerenbrede (Saurenbreick), de Lange 245
– uf der Korten 245, 246
Suerenbruech, Johann 556
– Lucke 556
Suerenbruechsche, de olde 556
Suerbrinck 423
Suerdenne, in der 389
Suerenheide 185

Sueren hofe 383
Suerenkamp (Suereck) 103, 247
Suirkamp s. Schuyrkamp 138, 149
Suyrken Breid 399
Suerkesbome 393
Suer esch s. Suetesch 393, 416, 417, 418
Suyresch 411
Suerman s. Sairman, Heinrich 91
Suyrman, Jacob 77
– , Jürgen 78
– Adolf, gewesener Vogt zu Enger 203, A 12
Suerpatt s. Snupet
Surpfloit s. Snepfloit 149 A 62
Suyrs alias Telbott, Cordula, jetzo Arsen erben; itzo Joachim Arse oder Nörenbergs 8 A 23
Suerstock s. Suyrbeck 405
Suessick (Ruesiek), Thyes 17
Sut . . . siehe Sud

Tackenlohe uf dem 67
Tadder s. Tudder
Talenbreide (Kalenbreiden) 402
Than, Bertoldus 105 A 152
Tantert 89
Tap zu Cleve 450
Tapmeiger, Lüdeke 463
Tappe, Johann 47, 387, 449
Tarner s. Terner
Tasche, Ludeke 483
– auf Johan Vincken stede, Peter 497
Taschenwisch 484
Tasen, Ludeke 579
Tatenhorst (Ratenhorst), Heinrich 141
Tebbe (Teppe, Tibbe), Gercke, Untervogt 287, 292, 300
– Hermann, ehem. Diener im Viehhof zu Sparrenberg 170
– Jacob 33, 34
Tebben Gut 34
Tebbenkamp, Johann Schroder im 34
Tedenhuisen (Tedenhusen) s. Theenhausen
Tedenhuisen, Johan 82
Tevenbroick s. Tivenbrinck
Tevenwisch (Tonen-, Toennenwisch) 153
Tegelkamp 60
Tegeten, Evert in der 575
Tehweß 297
Teilkamp 229
Teckelenborg 579
Telbanntz s. Telmann
Telbott s. Suyrs, Cordula 8
Telgen, nach den Hilgen 144
Telgenbusch, Tebbe bei dem, baumschluter, 214
Telgenstuck (Zehenstück) 112
Tellekeshaken (Aellekerhagen, Allekershagen) 192
Tellenbroick 165
Tellekamp, Johann 394
Tellenfeldt (Sellenfeldt, Seelenveldt) 165
Tellenkamp 97
Tellichbrugge, Lemeke 339
– Gut (stede) 339, 340
Tellichorst, Johann 127
– Kamp 127
Telligenkamp 191
Telmann (Teelmantz, Telbanntz), Johann 180
Telsen Gorden, im 369
Telthmans Rod 525
Temme (Temmen) 271
– Barbara 29
– Diederich 585
– oder der Grote Johann, Johann 585
– Martin 584
zu Oldendorff 452 A 141
Temmen hofe, beneden 451
Temminck, Henneke 320, 332
– Johann 12
Tempelkamp 41
Tepe, Jorgen 465
Teppe s. Tebbe
Terner 284, 287
– sein Sohn Hermann 284
– seine Töchter 284
Tessenkamp 552, 553
Thempan (Thumpan) 71
Theenhausen (Ledenhuisen, Tedenhuisen, Tedenhusen, Thedenhausen, Thedenhuisen), Bsch., Vogtei Werther, 1, 10–11, 84
– Zehnte 10f
– das Feld 11, 28
– Hermann Meier zu 10
– Rodolff zu 80
– s. auch Tedenhuisen
Theesen s. Eissen
Thie, Henrich bei dem 239
Thoetheide (Totbreide) 246
Thomher (Homher) 459
Thonies, Johann, Vogt zu Versmold 342
Thonieß upr Heide 163
Thonieskamp 265, 451
Thonius 253
– die alde 254
– Nesen (Gesen) 130
– zu Aldendorf 451
Thumbhoffs Garten s. Damhofs
Thumpam (Thumpan) s. Thempan
Tibbe s. Tebbe

Tiebrede 17
Tideman, Bernd 233
– Heinrich 584
– (Schildeman), Hermann 221
– Johann 562
– Joist 231
– Ratert 557
– Wessel 585
Tidemans Garten 561
– Winckel 562
Tivenbrinck (Tevenbroich, Tiverbruch, Tinenbruch) 84
Tigbrede (Tiegbreid) 17, 396, 401
Tyge alias Renebrug (Benebruch), Deppeke uf dem 232
Tiegeman, Johan 401
– Ludeke 227
Tiges (Tyges), Grethe 551
– Hermann 297
Tigge s. Kersten bei dem Friethove 551
Tiggemans Kamp 399
Tikamp, ufm 41
Tile, ufm 459
Tile, de Korte 449, 452, 459
Tilebrede 108
Tilekamp 451
Tielstucke, das Lange 452
Tieman (Tiemann), Hermann 8
– Johann 36, 401, 568
– (Haeman) Ludeke 176
Tiemans Kamp 152
Timmer, Jasper de Schulte zu 390
– Johann 155, (Zimmer) 496, 497
– s. Tochter Anneke 496
Timmerschen Felde, im 388
Timmerhaus, Henrich 596
– Jasper 595
– Segewin 596
Timmerman. Gercke 579
– Jorgen (Johann) 390
– Ludeke 567
Timpe, Johann 467
Tinenbruch s. Tivenbrinck
Tindtwandt (Ninwandt) 24
Typ s. Kyp
Titman, Heinrich 105 A 152
Tobsbrinck (Todtbrinck) 140
Tobsonder (Tobsunder) s. Topsunder
Tobuck 94
Todbusch, Hermann 220
Toggenkamp (Beggenkamp) 268
Tolle uf der Brethorst, Johann 521
Tomas, Johann 556
Thomer (Hohmer) 459
Tonenwisch (Toennenwisch) s. Tevenwisch
Top, Johann 465
Topman, Gerdt 164
Toppenbrede 219
Topsondern (Tobsonder, Topsundern), Bartolt uf dem 526
– Hermann 525, 526
Tornenstuck 402
Thoetheide (Toitheide, Totbreide) 83, 85, 246
Totbusch, Johann 86
Toethagen s. Doethagen
Tottesberch (Rottesberg, Rettenbergh), 15
Töttigholl s. Kleie olim Tuttuckhol
Tramp, Ludeke 226
Trampe, Gerke s. Schroder in dem Oisterbroich, Johann
Traphovener, Johann 51
Trebbe, Luleff 17
– de Olde 18 A 79
Tremper, Hermann 12
Trempers Feld 517
Treseler, Johann 573, 575
Tribbe (Tribe) 501
– s. auch Gehle
– Amelunck 517, 552, 554, 561–565, 567, 583, 586, 587, 588, 590, 594, 595, 596
– Christoffel 582
– Joachim 586
Tribbe, Johann Pohel alias Schluter alias 252
Tribben Gut 501, 563, 575
Trilleman, Hermann 244
Trippenmecher, Johan, froene zu Halle 256
– seine Frau aus Brockhagen 256
Trippenmechers, Griet 255
Trugel 155
Trugelman, Franz 153
Trugelwisch 153
Truggel 153
Trutzbreide s. Creutzbreide
Tudder (Tadder) Dresch 393
Tugel, Engelke 518
– Gercke 500
– Herman 518
– Kerstgen 500
Tucke, Hermann 553
Tuckeholder Feld 17
Tuynen, Elske bei dem 206
– vur den 400
Tuyner, Jacob 226
Tuphorn 282
Tuschensiech (Tuschenheide, Tuschenscheide) 147
Tuter, die Luttke 153
Tuteren, Johann vorn 166
Tuttickhol, Bertolt 431
– s. Kleie olim Tuttickholl
Twacht 92
Twangk 48
Twelle (Twele) 22, 28, 31

Tweele, de Neder 107
Twell (Avertwell, Aventveld), das Over 107
Twellen (Twelen), Abeke in den 596
– s. Zwelen, Gese in den 244
– bei (uf) der 71, 148
Twelbeck, Heinrich van 354, Stiefvater des Twelkemeier
Tweleichskamp 506
Twelkamp (Twelekamp, Tweilkamp) 124, 176, 246
– s. Ruetkamp
Twelleke s. Zwelsieke, im 36
Twellenkamp, Sieckmans 75
Twelker, Bartolt, Untervogt zu Isselhorst 200
Twelleker, Wolfgangk 197
Twelkemeier, Hermann 354
Twelmeyer s. Heuwerman
Twerßland (Twergland, Twerland) 68
Twilkamp 505, 506
Twischenkamp 133
Twistel 92

Ubbedissen (Godissen, Ubdissen, Ubedissen), Bsch., Vogtei Heepen, 1, 63–65
– Hermann Dreper, Untervogt zu 54
– Meiger zu 53
– Meiers Gut zu 65
– Westermans Gut 54
Ubbenbruech, Johann 221
Ubernfeld 446
Uberwisch s. Oberwisch
Ublohe, Johann 154
Udinck, Joist 238
Uffman, Ludeke 11
Uffmeyer s. Upmeiger
Ukenbrincke (Ükenbrinck) 422
Ukenstroit 38
Ukerman in der burschop Molsbeck (Maesbeck) 477, 479
Ukermann, Bernd 520
Ulenborch s. v. Quernheim zu
Ulenbroick s. v. Quernheim
Ulenmeier (Ulenmeiger), Evert 114
– sein Bruder, der alde Fischer 114
– Johann 131
Ulenmeiers Kamp 114
Uhlenbusch, Hermann s. Scheper, Jorgen 374
Umbfloit 137
Umblen, Hermann Meier zu 152
Umbleßstroit 152
Ummelerkamp (Ummelger) 158
Ummelman, Johann 156
Ummeln und Senne (Ramslo, Ramsloe, Ramßloe, Rambßel, Rambloye), Bsch., Vogtei und Kirchspiel Brackwede, 1, 137, 151–157
Ummeln s. auch Ramsloe
Ummelstroit (Ummelstraeth, Ummelstrate), Johann in der 182
Unlandt 595
Untervögte: Hermann uf dem Baum (Eiggelßhuisen) 237
– Hermann vur den Creutz (Aschen und Hücker) 233
– Hermann Eickmeier, Eckmeier (Exter) 491, 519
– Hermann Dreper in der Vogtei Heepen 54
– Johann Dröge (1646) (Rotenhagen), 30
– Gercke Frese (Kirchlengern) 226
– Tonys Grevekinck (Versmold) 302
– Hermann Huißman (Künsebeck) 269
– Sewin Klingenberg (Wallenbrück) 230
– Joist Koch (Getmold) 581
– Joist uf der Kolhorst (Brockhagen) 122
– Johann Kriger (Ober- und Niderhollwiesen) 544
– Petermann (Vogtei Versmold) 315 A 85
– Johann Randermann (Bünde) 555
– Evycken Richters (Versmold) 329
– Bartolt Ruesse (Nieder Steinhagen) 183
– Johann Swarthe (Reme, Vlotho und Beckhuisen) 519
– Gercke Tebbe (Teppe) zu Hörste 287 A 216, 292, 300
– Bartolt Twelker (Isselhorst) 200
– Volmar (Schildesche) 85
Untervogt zu Werther 6
– zu Werendorf 519
Untideß Kamp 158
Uperman s. Depperman, Herman 228
Up Heide, Marten 164
Uphof (Uphoff), in (uß, zu) dem 245, 430, 431
Uphoven, Meier zu 46
Upholtz 245, 246
Uphueß, bei dem Olden 418
Uphuis s. Lamersieck, Herman 229
Uphuiß, Hermann zu 12
– Johann zu 12
– Thonius 228
Upmann, Deppe 270
– im Steinhagen 178
Upmans huis 411
Upmeiger (Opmeier, Uffmeyer, Upmeiger, Upmeier, Upmeyer), der 91, 93, 430
– Gerdt 422, 428, 429, 430
– tho Beltzem, Heinrich 91
– Wilhelm 244, 245

Upmeigers welde (gewelde) 91, 244
– s. auch Pagemeiger 106 A 160
Uprod 60
Urbergk, Hermann 392
Urlage 408
Ußhoff 184
Uterhove 147
Uterkamp (Utere Kamp), der 147, 182
Uternhorst, de Neder 24
– de Over 24
Utersieck 147
Uthman, Jürgen 305
– 384 A 430
Uthmans, Katherina 386

V siehe F

Wachenhorst (Wachorst) s. Waghorst
Wachim s. Joachim
Wacht (Vocht) 407, 413
Waddenberg, Abeke im 531
– Lutke Cordt im 531
Wage alias Witte, Ludeke zur 314
– (Wege) bei der 371
Wageman, Jurgen 361
Wagemans Haus 450
Wagenschlage 449
Waghorst (Wachenhorst, Wachorst) s. Korf
Wackere, Claus 131
Wackerkamp 115
Walbaum, Johann 234
Walberge 487
Walbome 525
Waldigk 38
Walekes Brueche, Bartolt ufm 566
– – Herbort bei dem 566
– – Johann bei 565
Walhof 475, 476
Walkenhorst, Johann 23
– bei der 31
Wall, achter dem 64
Wallenbrück (Waldenbrug (gen), Wallenbrug, Woldenbrug (gen), Bsch., Kirchspiel Waldenbrug, in der Vogtei Enger, 1f, 202, 227–231
– Kirchspiel 2, 227–231, 202
– Kirche 24, 27, 28, 30, 32, 33, 34, 228, 229, 230, 469
– Pastor 230
– Custerei 230
– Küster (Johann) 33, 34, 229, 230
– Kapelle 227 A 182
– Mark 13, 23, 24, 30, 230, 231, 234
– Johann v. Cappel zu 234
– Holzgraf 231
Walt (Wolf) 134
Walter, Gercke 13
Wand (Wandt), 55, 57
– de Kortze 171
– in der Krummen 399
– die Lange 453
– uf der Mittelsten 63 s. auch Middewand
Wandtscherresche (Wandtschneidersche) 252
Wanfort (Wamfohrt, Wamfort, Wanfoorth, Wannforth, Wennfort) 362, 368 A 360
– Jurgen (Jürgen, Jergen) 362 A 340
– seine Frau Christina Maria Barlmeyers 362 A 340
Wannerode s. Vennerode
Wardenbroich, Johann der Nider 34
– – – Over 34
Warendorp, Hermann 59
Waßeracker s. Westeracker
Wasserbrede (Waßerbreide), 414, 556
Wasserfoer 457
Wasserforde (Wasserferde, Westerverde) 179
Wasserfort (Wasserfuer, Waterfoer, Waterfor, Waterfuer, Waterfurt) 77, 86, 391, 394, 395, 410, 417
Wassermulle (Wassermolle) 261, 265 s. auch Mühle
Waterboerde (Waterbeerde, Waterberde, Bartolt 161
Waterborde (Waßerbreide, Waterberde) 414
Waterbrinck 405
Waterfoer, Waterfor, Waterfurt s. Wasserfurt
Waterfurt s. Wasserfort
Waterschlede 52
Waterschoe und Waterschor s. Wasserfort
Weech s. Weeck
Wechbrede 387
Wechel (Wochel) 393, 394, 417
Wechelden (Wecheln, Weilen) 393, 394
Wechkamp 37
Wechtel 415
Wechter, Bernd 157
– Johann 51
– vor den Creutz, Thonius 233
Weddeldieck, Johann uf dem 59
Weddepöil, Johann 366
Weddigen (Wedege, Weldigen), Johann, Wochenherr zu Herford 37, 79
Weddigesdenne 454, 455
Weddinge (Dieneberge) 457
Wedege s. Weddigen
Wedehagen (Wegehagen) 38
Wedekindt, de Nige 554
Wedeking, Alert s. Stedefreund
Wedekingk, Johann 217
Wedem 423
Wedemeier, Gercke 584

– Heinrich 238
Wedemeiger (Wiedemeiger), De 495
– Alhart Neder 483
– Henrich de Over 483
– Hermann 502, 503
Wedemer, Thoniss tho s. Wemer, Thoniß
Wedemhover, Eggert 584
Wedendenne 457
Wedenfelde 375
Wederburg (Werburgh, Weiburgh) s. v. Ledebur
Wederhake, Johann 593
Wefel, Balthasar 230
Wevelincktorp, Heinrich tho 12
– Peter 12
– Heinken Sohn Heinrich 12
Wevelmeier, Joist 238
Wefels, Johann (Albrecht) 103
– Gut 101
Wefelbrinck (Wefelsbrinck, Weßelsbrinck), 453, 455, 457, 458
Wefer (Wever), der 296
– Henrich (Heinrich) 77, 260, 592
– Hermann 61, 493, 593
– Johann 164, 223, 593
– Katrina 555
– Ludeke 317
– uf dem Oldenhagen, Johann 73
– Heinrich uf der Marsche alias 260
Wehver s. Welhofer
Wevinck, Joest 81
Wege, Berndt vor dem 385
– Henrich vor dem Wege oder Wegmann 385 A 438
– Herman vor dem, modo Brunpöler 385 A 436
Wege, bei dem 371
– under dem 63
– im Fliessende 339, 341
– bei dem Greveken 400
– bei dem Gronen 401
– bei dem Großen 244
– bei dem Hilter 400
– die Hilpes 400
– bei dem Nigen (Nien) 119, 120, 392
Wegehagen s. Wedehagen
Wegeman, Everth 130
Wegemanskampf s. Weigemanskamp
Wegemeier, Hermann 556
– Johann 496, 498
Wegener, Henrich 21
Wegmann s. Wege, Henrich vor dem
Wehensfeldt 23
Wehers, Thoniß 358
Wehersbrede 26
Weibroich, Johann 72
Weiburgh s. v. Ledebur zu Weburg
Weichman s. Weieman
Weidkamp s. Weitkamp (Weitekamp)
Weieman (Wiechman, Weichman), Hermann 153
Weigemanskamp (Wegemanskampf) 131
Weigen, in der Kolden 513
Weilandt s. Hanpgarn
Weilen s. Wecheln
Weinckerkampf s. Wincker
Weissenkamp (Wiesenkamp), de 36
Weißegarthe s. Woestegarde
de Weissen Mersch s. Mersch
Weissenstein (Wittenstein), Luning zum 340 s. auch Luninck
Weist-Engerwisch s. West-Engerwisch
Weisterkamp s. Westerkamp
Weistman s. Weßmann
Weitbroich, Johan 72
Weitbusch, bei dem 397, 399, 400, 401
Weitbuschenbreid, die 207
Weitehofe, Arndt 488
– Henrich 215
Weitkamp (Weidkamp, Weitekamp Wetekamp) 17, 29, 58, 67, 70, 83, 93, 113, 126, 173, 180, 183, 185, 195, 209, 380, 410, 411, 447, 457
Weitkamp s. Wickenkamp 98 A 114
– s. Wittekamp
Weitreide 502
Weeck (Weech, Werck), Severin 121
Weke s. Woecke
Welandt s. Hanpgarn 449
Welbrede (Welbreide) 98, 174, 420, 562
Weldam, Johann uf dem 63
Weeldiech 63
Welde 63, 70, 137
– uf des Flerß s. Flerß
Weldigen s. Weddigen, Johan 47 A 59
Welhofer (Wehver), Gerdt 175
Welcker, Berndt the 251
Welland, Heinrich de Nider 34
– Gercke de Over 33
– by den 13
– Johann 5
Welle, uf der 92
– Bernd uf der 233
Wellemans Gut zu Bokell 521
Wellen, Cordt bei der, s. Schomecher, Johann 206
– Johann bei der 223
– bei (in, uff) der 47, 101 A 129, 149, 259
Wellenbringk 285
Wellensiegk, Frantz 591
– Hermann 590
Wellensiegkskempe 174
Wellenstucke 100
Wellentorp, Hermann 403
Wellenwisch s. Mellenwisch
Wellersdiegk, Hermann 193
Wellers dieke 128

Wellinckholthuisen (Fbtm Osnabrück), Kirchspiel 402, 441
– Kirche 441
– Custer 405
Wellkamp 58
Welman, Albrecht 241
– Johann 32
Weelman, Ott 212 vgl. auch Wellemans Gut
Welp, Johann 35
– achter der 212
Weelpman, Henrich 200
Weme (Wenne) 231
Wemehovener, Deppe 77
Wemhovers Land 441
Wemer (tho Wedemer), Thoniß de 214
– Hermann de 214
de Wend (Wendt, Wenden)
– – die 46, 57, 58, 67, 85, 90, 218, 434, 479, 557
– – – semptlichen 35, 215, 220, 224
– – – Wendische 571
– – Gebrüder 80
– – Frantz 37, 42, 64, 67, 76, 81, 181
– – Johann 37, 64, 67, 71, 76, 83, 160
– – Joist 583
– – Lubbert 35, 37, 39, 56, 65, 73, 77, 78, 80, 82, 140, 161, 206, 261, 262, 263, 271, 272, 296, 297, 299, 301, 317, 319, 322, 324, 331, 424, 432, 434, 435, 436, 438, 454, 564
– – der alte Lubbert 64, 236
– – Lubbert zu Moler 39, 161, 469
– – Simon 71, 72, 73
– – Simon selig 43
– – die zu Holtfelde 81, 554, 594, 597
– – Lubbert zu Holtfelde 35, 161
– – zu Krassenstein 236
– – die Wendische zu Varenholt 475, 476, 479, 505. 506, 507
– – Simon zu Varenholt 499, 501–503
Wenden, Heinrich Noltinck uf dem 518
Wendenhorst (Wundenhoeff, Wunderhoff), Johann 30
– Henrich Schroder uf der 188
Weneker, Merten 395
Wenekers (Wennekers) Kamp 399, 401
– Hof 402
Wenichkerkamp s. Wincker 174 A 215
Wenke, Geerke 405
Wenne s. Weme
Wenneckers s. Weneker
Wennfort s. Wanfort
Wenschenhove, Meier Johann zu dem 142
Werburgh s. v. Ledebur
Werd s. Word
Werenbrecht, Thonius 227
Werendorf (Werendorff, Werendorp) oder Valdorff, Vogtei und Kirchspiel im Amt Vlotho, als Vogtei auch nur Werendorf genannt, 473, 520 ff, 545
Werendorf als Kirchspiel auch nur Valdorff 520
– Henrich Edler (Edeler), Vogt zu 473, 524, 545
– de Untervogt zu 519
Werfen und Hüffen (Werven, Weruingen, Werwingen, Wervengen, Wervingen u. ä.), Bsch., Vogtei Enger, Kirchspiel Bünde, 2, 223–224
– Mark 421
– Holzgraf Witwe Nagel 223, 224
Werges (Außwegs) Land 451 A 138
Werhaves s. Vethus
Werhove s. Voerhofe
Werck, Ludeke 76, 78
Werck s. Weeck
Werck, das Alte 334
Werckwisch, die Alte 334
Werne 489, 499, 505
Wernerß Kamp 60
Weroer [Werfer] Mark 421
Werpup, Adolff 402
Werther Wigbold, Vogtei Werther, Amt Sparrenberg, Vogtei Werther (Werter) 1, 5–34
– Bauerschaften der Vogtei 1
– Vogt zu 327
– Untervogt zu 6 und A 11
– Dorf und Wibbeld (Werter), Bsch., Vogtei Werther, 2, 5–9
– Einwohner 276
– Malleute 272, 468
– Broich 142, 143
– Mark 5, 11, 13, 14, 17, 23, 143, 428, 469
– Zehnte 5, 9, 12, 24 ff
– Horßhues 6
– Kirchspiel 493
– Kirche 5, 7, 8, 9, 11, 13, 15–18, 20, 24, 26, 27, 29–32, 142
– spiker auf dem Kirchhof 5–8
– huisgen bei dem Kirchhof 7
– Pastor 7, 9
– Pastors Gut 9
– Küster 13–22, 34
– – Ludolf 7
– Heinrich zu (vormals Inhaber eines Lehens (Beneficiums) auf der Neustadt zu Bielefeld) 51
– Peter Meier zu 7
– der Oestmeiger in der Vogtei 274
Wese, de Grosse 339
Weser (Wesser) (der Fluß Weser!)

474, 475, 476, 515, 516, 519, 520
Wespelkamp, der 407
Wessel s. Hermann Schorman alias Wessel 496
– Johann 595
Wesselflandt s. Wesselslandt
Wesselinck, Heinrich 585
– Johann 10, 228
Wesselingk, Steffan 591
Wesselman 273
– de Olde 273
– Cordt 189
Wessels, Hermann (Heheman oder Rohdenbringk) 383, 386
– Lucke 381
Weßelsbrinck s. Wefelsbrinck
Wesselslandt (Wesselflandt) 509
Wesser s. Weser
Wesserbreden [Weserbrede] 509
Weßmann (Weistman), Johann 182
West-Engerwisch (Weist-Engerwisch) 204
Westenkamp 181
Westeracker (Waßeracker) 207
Westerbeck, Johann 100
Westerbecke, uf der s. Schroder uf der Westerbecke, Heinrich 369
– Johann 100, 101, 370
Westerbrede (Westerbreide) 13, 21, 263, 448
Westerdorp (Westerdorf) 204
Westerenger, Bsch., Vogtei und Kirchspiel Enger, 1, 206–212
– Kirchhof 209
– Mark 212
Westerengerfeld 210
Westerengerwisch 210
Westerfeld (Westerenfeld, Westerfeldt), 39, 52, 55, 64, 67, 68, 75, 76, 104, 260, 263, 441, 501, 552, 553, 560
Westerhausen, Hermann zu Meiger 231
Westerheide 40
Westerheide, Hartwich zur itzo Siewicke, 49, 50
– Johann zur 49
Westerholtz (Westernholt) 38, 510
Westerhusen, Berndt zu 232
– Henrich zu 232
Westerkamp (Weisterkamp), 14, 41, 92, 150, 154, 193, 194, 212, 442
– Gercke uf dem 579
Westerkappeln s. Cappeln
Westerman, Heinrich 45
Westermans Gut zu Ubdissen 54
Westermann s. Suyr, Johan 428
Westermeier, Cort 500
– Peter 500
Westernbeke 41
Westernkamp 447
Westerverde s. Wasserforde
Westerwisch 104
Westheide, Heinrich 297
– Johann uf der 357
Westhof zu Versmold 358
Westhover Land 358
Westkilver (Westkiluern, Westkilveren, Westkilvern), Bsch., Vogtei Bünde, 2, 566, 567 vgl. Kelver (Kilver) Mark usw. unter Ostkilver
Westmeier, de 302, 305, 311
Westmeiger, Johann 464
v. Westphahl (Westphall, Westphalen, Westphelinge)
– die Westphalen 67, 155, 158, 161, 494
– Jasper 553, 568, 570, 578, 587
– Lubbert 18, 44, 64, 67, 69, 163, 177
– Lubbert zum Furstenberg 229
– Lubbert und Friederich, Gebrüder 229
– Mauritius 82
– Rave 208
– die zu Lippspringe 238, 487, 488
– Gut 488
Westrup, Hermann, zu Lubbeke 584
Weststucke 403
Westwisch 382
Wetekamp, Albrecht 592
– de, (der) 93, 423 f, 447
– bei des Friesen 446 s. Friese
Wetterschen Freien 203, 567
Wibbeker, Gercke 554
Wibbinck, Johann 234
Wibbracht (Wilbrecht), Johann 146
Wicherßkamp 16
Wichelinckhuisen s. Gosebringk
Wichlichheusere, die 469
Wichmann (Wychman), Johann 64
– Peter 30
Wiechman s. Weieman, Herman 153
Wicht, Joist, Pastor, s. Bielefeld
Wydbreide 501
Widekinck, Hermann 203
Wiedemeiger s. Wedemeiger
Wieden, in den 509
– Johann bei der 556
Wydendiel, 260
Widerumb, Bartold 149
Wiedteich s. Bomhoder, Peter
Wiefesiek 523
Wiefesiker, Drewes 523
Wigen, Albrecht in die 240
Wiegehach 32
Wiegenhagen 41
Wihenhove 20
Wi (Wiegk, Veigben) 387, 389
Wickenbusch 149
Wickenkamp (Wiekenkamp, Weitkamp) 55, 98 A 114, 138, 209,

267, 504
– Henrich 216
Wickenmeiger, Henrich 589
Wiegk (Veigben, Wieck) 387, 389
Wilbrecht s. Wibbracht
Wilddiech (Wildik) 465, 466
Wilde, Johann 203
Wilhelm, Herzog zu Jülich, Cleve und Berg, Graf zu der Marck und Ravenßberg, Herr zu Ravenstein 254 A 20a
Wilhelm, Herzog 448
– Rentmeister 58
Wilhelmes, Fonne 275
Wilken, Hermann 495
– Johann 222
Wilkenshovener, Johann 98
Wilkenswisch 104
Wilkind (Wilkinck, Wilking), Dethartt 223
Willebuth, Johann 593
Wilman, Hermann 560
– im Holte, Johann 584
– Jurgen 584
Wilmenßher s. Zerp, Wilhelm 466 und A 242
Willeman 283
Willenkamp (Willekenkamp) 263 401
Willinchoff, Coerdt 254
Wiltman zu Peckloe 420
– Henrich 379
Wimme s. Pladis zu Wimme, Heinrich 584
Wimernlohe 213
Winblage s. Wincklage
Wienbraide 494
Wienbre 263
Wingenkamp s. Winckelkamp 144
Winckel 21, 44, 60, 69, 70, 99, 128, 144, 146, 197 (Winckhoff), 214, 512, 513
– der Elies 83
– Luttike 9
– Johann uf dem 214
Winckelhueß, Ludeke 229
Winckelkamp (Wingenkampf) 70, 76, 144, 445, 455
Winckelskamp, de Neder 33
– de Over 33
Winckelkann, de 94
Winckelman 43
– Bernd 58
Winckelmans Hause, bei 416
– welde 45
Winkelmeiger, Johan 596
Winckelsutterfeld 394
Wincken, die 60
Wincker (Wenichkerkamp, Weinckerkampf) 174
Winckesutter Esch 395
Winckhoff s. Winckel
Wincklage (Winblage, Winßlage), Henrich 231
Winde, Balthasar Schulte thor 410
– des Schülten zur Winth erbe 416, 417
– Hermann zur Windt 417, 418
Windfeld 204
Wyneke 284
Wineke (Wyneke), Albert 397, 398
– Hermann 284
– alias Odman, Peter 7
Wineken Breid 397
Wineken (Winneken, Wuneben) Hof 396, 397, 401
Wineker, Ernst 567
Wingenkamp (Wingenkampf) s. Winckelkamp
Winkelmeiger, Johann 596
Winmann, Johann 481
Winnelinck, Johann 396
Winnelings s. Wineken Hof
Winßlage s. Wincklage
Winter 85
– Hermann 83
Winterberg, am (im) 473, 477, 479, 520
– der Lang Bernt zum 413
– Winterberges Hagen 418
Wintermeiger, Helmich 522, 523
– Johann 478
Wintfels s. Wulfesbreid
Wintmann, Deppe 44
– Johann 181, 240
Wintmeiger, Thonius 220
Wipperman 207 A 52
– Heinrich 203
– Jaspar 223
– Johann 203 A 12, 223
– Lambert 208
Wirnerdorper Strate 539
Wiro (Viro), uf der 421
Wisbrede 109
Wißbroick, Johann 167
Wisch (Wischen) 142, 157, 158, 165, 185, 186, 188, 195, 196, 234, 245, 346, 352, 365, 373, 418, 501, 514, 517, 587
– Alte 113, 587
– Diepe 403
– Droge 516
– Grote (Große) 20, 24, 96, 111, 112, 118, 119, 123, 146, 190, 191, 246, A 287, 247, 248, 289, 324, 336, 346, 353, 376, 378, 379, 403, 421, 434, 442, 485, 512
– Kleine 125, 207 A 53, 378, 434
– Lange 43, 113, 246, 484, 485
– Luttike 44, 59, 108, 142, 185, 187, 213, 289, 378, 379, 380,

408, 442
– Nasse 388
– Nie (Nige) 31, 186, 188, 194, 195, 209, 245, 339, 346, 374, 376, 380, 408
– Nedere (Niedere) 16, 23, 103, 156, 178, 340, 486
– Overe (Obere) 16, 23, 103, 153, 156, 178, 340
– Vere 587
– Woeste 386
Wisch, Boses 386
– Bruechwisch 375
– de clene, Diegkwisch 376
– Dieckmans 418
– Greven 420
– Greswisch 246 A 287
– Hager s. Hager Mesch
– Hewisch 375
– Kalenberger (Kulkebecker) 336
– Marckskamp 204
– Nesselnstrodes 188
– Nortwisch 377, 414
– Regelforts 377
– des Voß 160
Wisch, Heinrich bei der 557
– Johann uf der 585
Wischkamp (Wißkamp) 75, 78, 541
– Rembert 562
– (Wyenkamp) 29
Wischman (Wißman) 282, 305, 312
– Albrecht 129
– Bernd 46, 72
– Gercke 581, 584
– Johann nunc Bernd 72
– Jorgen 569
Wischmans doer 127
Wiesekamp 64
– s. Weissenkamp
Wieser s. Weser
Wispelnkamp (Wispenkamp) 409, 414
Witbracht 319
Witbusch (Wietbusch) 138, 445, 448
Wieteigge, Bernd 185
Withaer, Johann 119
Wietkamp (Wietekamp) 445, 448
Witkamp, Heinrich 331
– Johann s. Raeben 325
– (Weitkamp), Johann 199
Witkamp 113
– de Kortze 184
Witkop s. Lohemann, Johann
Witlant, Johann 79
– Ludeke 82
Witler, Johann de Neder 172, 175 (?)
– – de Over 173, 175 (?)
– ufm 523
Wytreget (Wittreger) 75
Witte, Johann de 310
Witte in Loxten s. Wage, Ludeke zur 314
Witte zu Loxten s. Loxten
Wittebrede (Wittebreid) 94, 176, 245, 398
Wittefeld 143, 148
Wittekamp 113
Wittel 504
Witteland 143
Wittemeiger, Jorgen 555
Wittenberg 391, 394, 395
– Heinrich to 141
Wittenbrede 176
Wittenbroick, Johann 18
Wittenfeld 98
Wittenstein (Weissenstein), zum 304, 340, 351, 386
– Erbgut von Franz Luninck 304
Wittreger s. Wytreget
Wlomer, Johann 575
Wochel s. Wechel 394
Woehorn (Woehoen) 458
Woecke (Weke), Heinrich 84
Woemoller, Johann 465
Woldeker, Johann 595
Woldenbrugge(n) s. Wallenbrück
Wolf s. Walt
Wolfburg 392
Wolfebrede (Woltbreide) 171
Wolfereke 391
Wolfessiek 422
Wolfesoge 353
Wolff, Gerke 576
Wolffgangh Wilhelm, veldtgraf (Pfalzgraf) 242 A 266
Wolffhasell 263
Wolffkoten (Wulffekotten) olim Johann Statius, Jurgen 328
Wollenkamp 22
Woltbreid (Woltbreide) 234
Woltke, Johann 31
Woltman, Heinrich 233
Woemoller, Johann 465
Word (Werd, Woirt, Wordt, Wort, Worth) mit Artikel oder Praeposition 39, 50, 59, 90, 99, 153, 201, 209, 213, 262, 365, 388, 407, 420, 447, 452, 457, 501, 510
Worde (Wörden, Worten), in (uf) dem 411, 416, 417, 418
– Heinrich uf dem 141
– Hermann zum 94
– Jaspar thon 91, 92
– Johann zum 93
– Wills zum 94
Wordefelde 93
Wordeheck 93
Wordey, Cordt 93

Wordekamp 92
Wordsieck 59
Wörheide 94
Wormesbrede (Wortmersbreide) 174
Wormestrasse 588
Worthofe 107
Wortkamp (Woirtkamp) 365, 388
Wortmann (Wordmann) 49
– Bernd 50
– Cort 318
– Gercke 235
– Heinrich 223
– Hermann de Over 461
– Jaspar 400
– Johann de Neder (Niederwortmann) 461
– Johann 322, 328, 521, 575
– Johann (Slake) 580
– Tebbe 495
– Thies 235
Wortmans Erbstede 328 A 184
Wortmersbreide s. Wormesbrede
Woeste (Wouste) 342, 376, 377, 415, 416
– (Wostenkamp) Kamp 377, 378
– Wisch 374, 375, 386
Woestegarde (Weißegarthe) 192
Wostehof 550
Woestenfeld 65
– Bartolt 65
Wostman, Drewes 377
Wrachtorff, Meiger Bartolt zu 52
Wrachtorp (Wrachtrup), Johann 488, 489
Wrede, Hermann 312, 319 A 119
– Johann 319
– Johann (olim Hermann) 318
Wrigekamp 403
Wrisberg (Wrisperg, Writzberg, Writzbergk), 488, 569, 570, 572, 573, 577
– Cristoffer van 573, 579, 580, 581
– zur Huffe 574
Wulbrede 88 A 69
Wulfekulen (Wulvekulen) 353, 354, 535
Wulfesbreid (Wulffbreid, Wintfels) 148, 229
Wulffekotten s. Wolffkoten
Wulfferinckhusen, Johann Meier tho 15
Wulf(f)kamer 559, 560
Wulffkule, Ludeke 534
Wulffsgarden 561
Wulffs Siek 88
Wulvekulen s. Wulfekulen (Wulveskulen)
Wulvener, Hermann 138
Wulver s. Mulner, Johann
Wundenhoeff (Wunderhoff) s. Wendenhorst
Wulner s. Mulner, Johann
Wuneben s. Winneken hove
Wunenbruech, Berndt 461
Wuste, die (Wusten) 113, 114, 375, 380, 386
– Abeke in der 113
– Heinrich in der 113
Wueste Diegk 465
Wustkamp 381

Zehenstück s. Telgenstuck
Zelknechte s. Zolknecht
Zerp, Henrich 465
Zerp alias Dahekule, Wilhelm (Ludeke) 466
– s. auch Dohekule Ludeke oder Wilmenßher 466 A 242
Ziegenwege 450
Zimmer Johan s. Timmer
Zimmerman (Timerman, Timmerman), Johann 220
Zingelnforde (Zingenferde, Jungenpferde), ufm 222
Zolner am Hesseldieck s. Meister Thoniß 333f
– an der Weser s. Schroder Hermann 477
– (ufheber des zollens) s. Schlinge, Franz vur dem 494
– an der Landwehr nach dem Sassenberg s. Landweher, Johann up der 374
Zolknecht (zelknechte) 204 und A 24
Zuschlach (Zuschlag) 33, 112
– de Nige 188
– im Alden 342
Zwele 468, 528
Zwelen (Twellen), Gese in den 244
Zwelsike (Twellecke), im 36
Zwerchland 529
Zwerslandt (Schwerßlandt) 109

Register der Wörter und Sachen

(Die Zahlen = Nummern der Hofbesitzer)

Einige Bemerkungen scheinen mir zum Register der Wörter und Sachen angebracht. Es war ursprünglich nicht vorgesehen, da ja Schreiber in seiner Dissertation* einen zusammenfassenden Überblick über die im Urbar vorkommenden Rechtsverhältnisse und Wirtschaftsformen gegeben hat. Über die persönlichen Abhängigkeiten (Eigenbehörige und Freie), die Marken, den Grundbesitz, die Abgaben, Dienste und Zehnten wird dort ausführlich gehandelt. Trotzdem schien dem Bearbeiter ein gerafftes Register der Wörter und Sachen nicht ganz nutzlos. Zwar bringt es nur eine Auswahl; stets wiederkehrende Ausdrücke über Leibverhältnisse, Hofesgrößen und Abgaben mußten außer Betracht bleiben. Es kann nicht Aufgabe einer Edition sein, den ohnehin umfangreichen Text zusätzlich noch in Register aufzulösen. In erster Linie kam es mir darauf an, auf im Urbar nur selten vorkommende Worte und Sachverhalte hinzuweisen, vor allem jene Stellen leicht auffindbar zu machen, in denen ein Wort oder ein Sachverhalt im Urbartext selbst erläutert wird. Zu beachten ist für das Auffinden der Stellen, daß in diesem Register die Zahlen sich auf die Nummern der Höfe beziehen. C und K, F und V sind nicht wie im Register der Namen zusammengefaßt.

Vermissen mag mancher Benutzer Tabellen oder Angaben über Maße, Gewichte und Währungen. Das Urbar nennt zwar eine große Anzahl von Geldeinheiten, Flächen- und Hohlmaßen. Da aber keine Aufrechnungen erfolgen, läßt sich ihr jeweiliger Wert und ihr Verhältnis zueinander fast nirgendwo feststellen. Diese Lücke aus einschlägigen Handbüchern oder Spezialliteratur zu schließen, halte ich nicht für die Aufgabe eines Herausgebers. Ein Register zu einer bestimmten Edition kann nur bringen, was der Text selbst hergibt.

* K. Schreiber, Das Urbar der Grafschaft Ravensberg vom Jahre 1550, Dissertation Münster 1906

Aaß : Viehfutter 659 siehe draf
abbruch, zum : zum Nachteil 1480
Abgabenfreiheit für Bedienstete z. B. Baumhüter 190, 481, 526, 646, 1644
Abgabenfreiheit wegen Armut 984, 1211
Abgabenfreiheit wegen Kleinheit des Guts 631
abscheit : Abschichtung, Kindesteil 96
abwenden : ableiten (einen Bach) 852
afhorst (abhorst, afforst) : Zehnte vom Vieh 69, 70, 148, 159, 160, 161, 167, 842, 1482, 1592, 1611, 2253
allewegen (allerwegen) : alles in allem 1708
altarfrei 1647, 1648, 1956
amptgut, frei 316
amptleute 2289
amtsfrei 246
anrichten : errichten, gründen 2556
arme 875, 876, 878, 886, 891, 921, 984, 987, 994, 1175, 1211, 1639, 1745, 1866, 1923, 1926, 1929, 1971, 2047, 2052, 2234, 2255, 2263, 2292, 2308, 2538, 2688, 2714, 3042, 3140, 3155, 3156
arne : Erntezeit 179, 519, 2388, Seite 473–479
arrest : Beschlagnahme 1736, 2507
ausmahlung der kühe : mit einem Mal, Merkzeichen, versehen 331 Anm. 158
averfloth des wassers der Wesser : Überschwemmung 2590

backhueß 3088, 3107
bate, zu : zum Vorteil, Nutzen des Holzgeldes 1655, 1663
bauen : ein Haus bauen oder vergrößern 1929, 1930, 2353
bauren (buyren) 2280, 2282, 2329
baurland : den Bauern, der Gemeinde, gehörendes Land (?) 2078
baurrichter 612, 1946
baurschop siehe burschap
baurwercksdienste (buyrwerksd.) 214, 581, 916, 1046, 1428 ff, 2393, 2396, 2532, 2554, 2585, 2593, 3260
becher : Hohl- und Flächenmaß 613, 2137
bede 1546
befreden (befridden) : einzäunen 506, 2038
bedingen siehe dingen
bedlen : betteln 1865
begraven : mit Gräben umgeben 2398, 2438
begraven und behegedes feld : mit Graben und Hecke (Zaun) umgeben 2398
beidienste siehe dienste
beilfeltz : bielefeldische [Währung] 68, 97, 175 f, 183
beneficium : kirchliche Pfründe 2271, siehe auch lehen
berchheger siehe auch berghagenrecht, freiheger, hagenfrei, hagengerechtigkeit, heger
berechtiget : nutzungsberechtigt 66
beredt : zu Ackerland bereit gemacht (?) 1938
berghagenrecht 1571, 1612 ff, 1638 ff, siehe auch berchheger
bergischfrei siehe ravensbergischfrei
Berufe, nichtlandwirtschaftliche, siehe snydery, Krieges
besat : das Recht des Grundherrn, einen Hof mit Leuten seiner Wahl (meist eigenen Eigenbehörigen) zu besetzen; meist verbunden mit infur (infart), usfur u. erbteilung 10, 81, 217 229, 246, 362, 366, 437, 523, 665, 754, 1168, 1171, 1388, 1416, 1449, 1455, 1468, 1571, 1679, 1691, 1858, 1900, 1908, 1957, 2015, 2017, 2031, Seite 406, 2215, 2444, 2845, 3215, 3378
besessen vom bösen viand 282
besseme : besen 799
beesten : Vieh 1703, 1708
bestatten : sich verheiraten 1764, 1885
besweren : einen Hof belasten 1555, 2308
bevarhuten oder bewinkopen 1735, 2147, 2148 ff, 2157, 2166, 2171, 2183, S. 387
bewinkopen siehe bevarhuten, varhut, winkouf
betzeunen : einzäunen 2350
betzimmern, ein Haus 2083
biddedienste 2227
bilveldischer maß genant cloisterael 52
bienen 2110, siehe Immehof
bier 875, 1766, 1843, 1985, 2034, 2125, 3251
bleichgarden 2369
blodige have : anstatt Erbteilung 66, 341
blutzehnte (Zehnte vom Vieh) 97, 160, 265, 272, 306, 313, 842, 1482, 1690, 1810, 2011, 2079, 2708, siehe auch afhorst
bokewerk : einer Mühle 626
bonen als Pflanzgut im Garten 1849, 1940
borunge, in : Abgabe erheben 2318
bortscheppel : Hohlmaß
boten : Bündel z. B. Flachs 235, 1251, 1259, 1982, 2209

bow zu Sparenberg (Bauarbeiten) 2642
bowrechtet : eingezäunt 1488
bratwürste für die Armen 994
brautschatz 1508, 1617, 2188, 2534
briefe tragen 314, 755 ff, 1428 ff, 1491, 1497, 1575, 1743 ff, 2342, 2388
briefe frachten 2244
brot für Arme 875, 921, 994
– für Jagdhunde 875
– für Küster 1987, 2094, 2095, 2209, 2219
– bei Mähdiensten 1843, 2034, 2036, 2125
– für Pastor 1986
– liefern alle Peckeloher 2036
broichgeld : Abgabe für Nutzung des Bruches 566 ff, 577
brucht : Geldbuße 1602
buchenholz für die Mast 8, 1567
burdienste 44, 384, 1741 ff, 2467, siehe auch baurwercksdienste
burgfest : Dienste zur baulichen Instandhaltung der Burgen und Amtshäuser 2389, 2442, 2448, 2452, 2467, 2489, 2490, 2491, 2503 ff, 3221, Seite 406
burggravendienst 2146
burglehen : Güter als b. von Haus Ravensberg 2188
buyren siehe bauren
burlechten (buyrliecht), to den 81, 1910
buyrrichter 717–723, 1946
burschap (burschop) 2080, 2280, 2329, 3034, 3212
buyrwercksdienste s. baurwercksdienste
buesfertigen : bestrafen, Seite 419
buten : vertauschen 1572, 2595
butter 229, 282, 459, 542, 544, 1481, 1488, 1736, 1843

clippen und siekholt 1608
cloisterael : bielefeldsches scheffelmaß 52

deelholz (deilholz) 696, 711, 715, 723, 913
diecke upn hove : Teiche, Weiher beim Hof 71, 82, 84, 175, 229, 230, 264, 302, 332, 340, 453, 484, 527, 544, 690, 694, 703, 756, 779, 807, 852, 994, 1010, 1011, 1481, 1488, 1571, 1806, 1900, 1902, 1903, 1905, 2005, 2033, 2088, 2100, 2146, 2179, 2204, 2205, 2208, 2209, 2252, 2320, 2540, 2612, 2614, siehe auch im Register der Flurnamen unter dieche, diecke u. ä.
diegkdamm 3117
dienste, allgemein, 519, 1026, 1127, 2046, 2411, 2489
dienste binnen und bußen ampts 2400
dienste eines Vollpänners 2503
dienste eines Halbspänners 2398
dienste eines voll (heel-) kötters 2491, 2593, 2650
dienste im arne 179, 519, 2388, Seite 473–479
dienste (beidienste) 35, 45, 51, 52, 66, 67, 69, 70, 84, 108, 1555, 1557, 1561, 1567, 1769, 1845
dienste dingen : in Geld bezahlen mit einer festen Summe siehe dingen
dienste der Vollspänner 66, 197, 258, 264, 282, 332, 549, 2503, 2650,
Halbspänner 69, 109, 128, 163, 272, 279, 302, 369, 2030, 2232, 2235 ff, 2398, 2443
Kötter 225, 343, 503, 2439, 2456, 2491, 2542, 2593, 2650
Erbkötter 80, 92
Halbkötter 2441, 2455, 2545
Viertenteilskötter (die kleinen Kötter) 2439, 2613, 2614
dienste : dornholz fahren 2086, 2087
dreschen 2046
mit der Egge 914, 915, 1020, 1576, 1583, 1611 ff, 1693, 1719, 1900 ff, 2049, 2272, 2399
flachs reinemachen 2238, 2239
gogrefenhühner sammeln 1786
bei Gras und Stroh 317, 736
graven (Gräben ziehen) tunen (einzäunen), floeten (flößen) 1725, 1726
gogrefendienste siehe gogrefen
hannep reinemachen 2239
mit der harcke 921
heide holen oder fahren 1682, 1683, 1689, 1692, 1912
heuen 1558, 1854
hochegericht dinsten 1857
hoppen plocken 2046
hoppenstacken aus der marck hauen 2085, 2086, 2087
hoppenstacken zu Hofe fahren 2029, 2030
honer tragen gen dem Sparrenberg 135, 136, 890
Leibdienste siehe Leibdienste
mähen und binden (in der Ernte) 1706, 1752 ff, 1906, 1917, 1990
Mist fahren 659
perd stellen in der Ernte 1942
pflugen 551
Saatdienste s. dort
mit der Sense 1490
spinnen 1558
torf stechen oder aufsetzen 2046

schultschweine gen hofe treiben 561, 562, 883, 895, 901, 922, 992
schweine an den Rhein treiben 1672
dienstfrei 724
dienstfrei weil er nichts von MGH hat 12, 41, 63, 64
– wegen Armut 812, 1194
– weil die Stätte wüst liegt 807
dienstfreie Bediente : Baumhüter 280, 402, 501, 713, 722, 731, 935, 1782, 2013, 3215
Baurrichter 612
Frone 1541
Küster 282, 1753
Untervogt 602, 872, 933, 1195, 1253, 1323, 1403, 1583, 1738
dienste ausleihen bei Übernahme des Dienstgeldes 179, 505
dingen : Abgaben oder Leistungen fixieren
– Dienste 654, 1631, 1632
– Zehnten 331, 332, 549, 550, 551, 654, 1983, 2057
doegen, nit : unbrauchbares Land 1667, 1757
dornholz fueren : zur Befestigung der Landwehren etc. 2086, 2087
draf : Treber als Viehfutter 659, siehe auch aaß
dreiß (dresch) : brachliegendes Land 2042, 2176
dreschen 2046
duchtich, nicht : untaugliches Land 1757
duck, so : so oft 580
duschen (zu duschen gemessen) : um es zu tauschen (?) 331
dustholz : saftloses Holz, Unterholz, meist zur Feuerung benutzt, auf der garweide 313

echeren : mit Eicheln mästen 1564
echte, ein : Nutzungsrecht an der Mark 962, 1013
eddelmans säß: Adelssitz 399, 695
eddelvogt 2083
Egge, Dienste mit der s. dienste
ehemenner 2200
eichen, junge 1703
eicher : Eicheln 2863
eickelwaß : Eichelernte 1850
eier als schulde 35
– – markengeld 606
– – Abgabe an den Vogt zu Halle 1681
eigendomb (in eigendomb verwant, zuständig u. ä.) : eigenbehörig 90, 274, 656, 754, 761, 1017, 1068, 1617, 1687, 1872, 2234 ff, 2539, 2590, 2708, 3324 ff
ellernholz : Erlenholz zur Feuerung 1693, 1727, 1728, 1729
erb 45, 66
erbe und mark 1934
erbgut 2046, 2902
erbholzgrafen 2782 siehe auch Orts- u. Flurnamen
erbkotter : haben ein erbliches Recht am Kotten
erbland : im Gegensatz zum Markland
erbmeierschaft 2145
erbschulde 1799
erbteilung : Anspruch des Leibherrn auf einen Teil des Nachlasses beim Tode eines Eigenbehörigen 10, 24, 66, 81, 341, 342, 1541, 1636, 1716, 1729, 1907, 1957, 2444, 3215
– 10% erhält der Rentmeister 3388
– Anteil des Vogtes 811, 2590, 2708
erbvogt des Stifts Schildesche 366 siehe unter Schildesche
erfexen 2341, 2996
erfftall 1762
erstattung aufgewendeter Kosten an die Erben 2341
erwete (erbwitte) : Erbsen 235, 331, 332
ertzeuchen : Kinder erziehen 1926

fabrik : Kirchenvermögen 661, 398
fach : Gefach am Hause 1929, 1930
fahren, zu Hofe 2029, 2030
festigung : Befestigung, Instandhaltung der osnabr. Amtshäuser, Seite 406
fastnachtsabendshuhn 67, 504, 508, 2708, 3264, 3308 ff, 3360
ferndel, ein : ein Viertelpfund Wachs 81 ff
fische 1986
flachs 235, 1251, 1491, 1492, 1906, 1907, 2095, 2182, 2238, 2239
flaßgarden 1560
flachs reinemachen 2238, 2239
flachs swingen (schwingen) siehe swingen
Flächenmaße : molt – scheffel – spint becher siehe auch Hohlmaße
flachszehenden 2253
fleiszehend 2073, siehe auch afhorst und blutzehnte
florenus : ein Gulden 816, 817, 856
floeten : flößen, bewässern 1725, 1726, 1729
foder : Futterabgabe bei Abhaltung des Freigerichts zu Glandorf, siehe Seite 406
fegelschießen : Vogelschießen (Schützenvogel) zu Versmold 2031
frei – eigen 656, 1944
frei auf Lebenszeit 1686
freie Kinder von Eigenbehörigen 656
freie Eltern – leibeigene Kinder 1687

frei, Sanct Johans- 2615
frei, ibergisch 1911
frei, Petersfrei zu Iburg 1970, 1975
frei, ravensbergische – im Stift Osnabrück Seite 419
freibrief 2239
freidienste 1561, 1571, 3146 ff, 3171 ff siehe auch Beidienste, Leibdienste
freigericht 1680, 2096
freigericht zu Glandorf s. Seite 406
freigref 1680, 1779
freigut 363, 1740, 1758, 1769, 1946, 2083, Seite 395 (Hilter), Seite 406 (Glandorf), Seite 419 (Berchfeld)
freiheger 103, Seite 112, Seite 140, Seite 143 s. auch heger, berghagenrecht
freihuhn 223, 345, 346, 353, 1113, 1120
freistuhl 1741, 1742, 1743, 1752, 1760, 1778
– zu Berchfeld im Stift Osnabrück s. Seite 419
– zu Glandorf s. Seite 406
Freikauf von Eigenbehörigen 1537, 2373
Freikotten 2111–2124
frigschepe 1742, Seite 419
fro^{e} : Frau 1749
frone 1541
fuder als bestimmte Menge Heu 11, 66, 549
fulmast 66
furdel : Vorteil 1681
fuyrholz : Feurung, Brandholz, meist aus der Mark 2097, 2148, 2149

garbe (garve), vierte : 1/4 des Ertrags als Pacht 1564, 1942, 2226, 2231
– zehnte 69
garten, kohl-, bohn-, flachs-, hanf- 2, 2758 und allenthalben
garweide : Teil der Mark, die nicht mit Holz bestanden ist, 175, 179, 180, 183, 282, 301, 313, 364, 460, 506
geburn : auf dem Hofe geboren 2117, 2119
gegulden (Perf. v. gelden) : erwerben 1849, 1883, 1932, 2289
gehufft : gehöft 1564
gefengklich annehmen : auf Ravensberg ins Gefängnis werfen 1955
geltspildung : Kostenaufwand 2609
gemeine : gemeine Mark oder Gemeinde (?) 146, 382
gerade : Nachlaß der verstorbenen Frau 1987
Gericht zu Iburg 2090, 2092, Seite 406
Gericht, peinliches, zu Melle 1555 zu Osnabrück 2093
Gerichtstage zu Stapelheide s. Seite 419
geschicht : abgeschichtet, abgefunden (?) 1858
gesinnen, uf : auf Anforderung 2230 f
gewelde : oft einfach für Hoffläche 95, 99, 177, 202, 257, 283, 508 509, 536, 546, 650, 664, 666, 667, 672, 959, 1010, 1011, 1477, 1479, 2028, 2245, Seite 54 (nach Nr 253)
gewerff bei einer Mühle 1564
gewiesen : Perfekt von weisen, anweisen 543
gewinn, in gewinn haben : pachtweise unterhaben 344, 820, 822, 1751, 1901, 2212
gewinn nach berghagenrecht 1571
glind : Mühlkasten, Mahlgang, 507, 626, 690, 852, 1571, 1646
goding 256, 1940
godingshafer 208
gogericht zu Gröneberg 2095
– zu Reineberg 3221
– auf der Stapelheide Seite 418
– zu Versmold 27, 1740, Seite 418
– zu Vlotho und Reme 2513 ff, 2469 ff, 2708 (= Seite 545)
gograf zu Cappel 3195
– zu Melle 1555, 2273
– zu Versmold und Buer 1680, Seite 419
gogrefendienste 1740 ff, 1900 ff, 1927, 1928, 1934, 1940, 1946, 2105, 2208
gogrefengeld 1927, 1928
gogrefengerste 2057, 2060, 3160
gogrefenhafer 179, 1555, 1741 ff, 1790 ff, 2069, 2889, 2925, 3260
gogrefenhühner 878 ff, 883 ff, 1740, 1786, 1847, 2105, 2210, 2211, 2925
gogrefenhühner sammeln 1786
gogrevenkorn 1709, 1711 ff, 3195
gogrefenroggen 1555, 1565, 1711 ff, 1940
graß und stro, dienste bei : bei der Heu- und Kornernte 736
grashude 175, 253, 2708
grabe (grafe) um das Haus 182, 196, 197, 507, 852, 1486
graven : Gräben ziehen oder reinigen 1725, 1726, 1729
grense : Grenze 2031
groschen : 2 groschen = 1 schwerer schilling 1926; 1 groschen = 12 Pfg. s. kortlin
grummat 2125

haab, Zehnte von lebendige 313
hagboken (habuechen) : Hainbuchen 41, 2005, 2011
hagenfrei 35, 80, 81, 82, 83, 84, 807, 2330, 2331, 2460
hagengerechtigkeit 163, 164, 165, 194, 1571
hagenzehnte 103 ff
halbspan 69 ff, 654
halßgericht 1565
hannep reinemachen 2239
hanfgarten 1567, 1910
hanfsamen 1491, 1566, 1667, 1690, 1717, 1847, 1941, 2041, 2307
hantdienste 2252
hände arbeit, ernährt sich seiner 639
haus und hof 1946
hauß und kein hof 2043, 2055
Hausgrößen, 2-Fach, 3-Fach : Gefache 1929, 1930
hausman : Inhaber eines Hofes s. Seite 545
Heerstraße nach Osnabrück 2203
heger : sitzen überwiegend in den 7 Freien Hagen 35, 45, 51, 65, 80, 108, 473, 1603, 1612 ff, 1628 ff, 1681
hegge : Hecke 1703
heide 2008, 2039
heide, in wilder 249
heide mähen (heidemat) 545, 851, 962, 1752
heide aus Harsewinkel holen 1912
heide in den kuhhof zu Ravensberg fahren 1682, 1683, 1689, 1912
heigen (hoigen) : heuen 1628, 1854, 1902
heinholtz 2708
heiratsgulde 2613 s. auch brautschatz
heelspann = Vollspann, Vollerbe 156
henffbocher : Stampfvorrichtung an einer Mühle zur Flachsbereitung 1564
herbergung 2103
helling : Münze 1571
hergeweide : Nachlaß eines verstorbenen Mannes 1513, 1686
herrenmark 1726
herrenschilling 1503 ff, 1508, 1511, 1537, 1571, 1726, 2151, 2172 A 57
heuen : Dienste in der Heuernte 1558, 1854
heur (huyr), zu heur sitzen = gegen Pacht einen Hof bewirtschaften 193, 251, 518, 817, 822, 1036–1042, 1261, 1262, 1263, 1268, 1427, 1812, 2071, 2602
tor hure wonen 1747
hillige kinder : beneficium oder Altar zu Glandorf 2110
himbte : Hohlmaß 2383, 2568, 2574
Hochgerichtsdienste 1857
hochgreve s. Gograf
hochting 1571
hochwasser der Wesser 2503
hofe, zu h. fahren 2029, 2030
hofe eier : vom Hof zu liefernde Eier (?) 1605, 1630
Hofgrößen : heelspenniger – halbspenniger – fulstendiger kotter – halbkotter – vierdenteilskotter s. Seite 545
hoffstatt 1849
Hohlmaße : molt – scheffel – spint – becher; ferner : himbten – Viertel
Holzbedarf : Deckung in der Vogtei Vlotho s. Seite 545
holtzfurster : Forstaufseher 2708
holtfesterschup : Forstaufsicht 2590
holtvine 1566, 1567 s. auch vinnen
holtingk 1152, 1153, 1601, 1602
holtingesbangk 1602
holtgeld (holzgeld) 52, 56, 65, 85, 107, 115, vor 1545, 1555, 1584, 1601, 1602, 1655, 1663, 2338
holtz zu stede (d. h. Gerichtsstätte) bringen in Vlotho 2469 ff
holzgraf 1042, 1111, 1152, 1155,1268, 1323, 2849, 2889, 2909, 2925, 3160, 3195, 3221, 3260
holtzhaw in der garweide 180
holzschweine 244, 723, 797, 877, 879, 881, 895, 902, 904, 914, 1549,1801ff,1855,2392,2395, 3270,3305
Holzverpflichtungen des Meiers zu Selhausen 229
homicidium : Mord 2037
honschaften in der Vogtei Enger s. Seite 1
honervogt 1742
hoppen : Hopfen als Abgabe 2195
hoppengarten 302, 2046, 2085, 2086, 2195
hoppen plocken : Hopfen pflücken 2046
hoppenstacken : Hopfenstangen in der Mark hauen 2085, 2086, 2087
hornßgulden : 107, 372, 556, 615, 774, 1484, 2046
hovegeld 51, 80, 110, 113 ff, 606, 643
hovegeld in den Sandhagen 254, 659
hovegeld für den burrichter 717 ff
hovener 523, 2469–2485
hovener, die vier 617, 618, 619, 620
hovepenning 146, 149, 447
hude (hoide) und vehedrifft 40, 107, 180, 260 A 102a, 939, 1912

Hühnerabgaben 29, 274
honer (Hühner), staende 1845, 1858 zum Unterschied vom Rauchhuhn
honer tragen zum Sparrenberg 135, 136, 890
hundebrot : Brot für die Hunde bei der Jagd der herrschaftl. Beamten 875
huer (huyr) siehe heur
huerland : Pachtland 822
huisgenottenrecht 66
hussente : Einlieger, Heuerlinge 874, 2834, 2838
huißstede : Hausstätte 3a, 538, 1009, 3001, 3025, 3116, 3118, 3119, 3160

ichle, ein : ein jeder, jedes 527
immehof : Bienenstand 2110
ibergisch frei 1911
infart (infurt) : eine beim Antritt eines Hofes oder bei Einheirat zu entrichtende Gebühr für das Nutzungsrecht 24, 81, 1752, 1957, 1964, 1968, 2070 ff, 2590, 3388
insaet : Menge des Korns, die man in eine Fläche einsäen kann 322 und durchgehend
insneder, Mindische 2513–2524
irrung : Streitigkeit 2082
irus : Bezeichnung für armer Mann 1971

Jagddienste 875
Jagdhunde, Brot für 875
jaren, sitzt zu : auf die Dauer der festgesetzten Zeit 155
jarmalen, zu 823, 1623, 2595
jarpacht 351, 1662
jarschulde 1847

kammer : Hausteil 2353
Kauf und Verkauf von Häusern oder Grundstücken 811, 1509, 1537, 1748, 1756, 1768, 1771, 1776, 1778, 1779, 1866, 1901, 1915, 2373, 2534
kermißgeld 1242
kerspelhuis : Haus, das dem Kirchspiel gehört 2160
kertzen, bei der – austun : meistbietend verpachten, wobei der den Zuschlag erhielt, der beim Erlöschen der Kerze als letzter geboten hatte 2125
kinderprove : kirchl. beneficium (Altar?) der Unschuldigen Kinder? 532
kirchhof 1009, 1750, 2704
– huißgen bei dem 13
– spiker auf dem siehe spiker
klockenslach 1782, 2089, 2090, 2092, 2093, 2095, Seite 406
– zu Gröneberg 2095
– zu Holsen (Holzhausen, Amt Limberg) 3260
– zu Iburg 2089, 2090, 2092
– zu Limberg 3221, 3260
– zu Reme 2513 ff, 2708
– zu Osnabrück 2093
– zu Vlotho 2708
klockenslach, Befreiung des Baumhüters vom 1782
knechtegeld oder vortegedingesgeld 900, 1046, 1063, 1080, 1089, 1243, 1250, 1340–1348, 2487, 2819, 2825, 2828, 2837, 2913, 2945, 2995 ff, 3006, 3066 f, 3098, 3134, 3146 ff, 3177 ff, 3217 ff, 3256
kogeld, kogulden 51, 66, 77–80, 92, 93, 506, 1044, 1045 u. öfter
khoehof : Kuhhof zu Ravensberg 1560, 1912
koel : Kohl
koelgarten 1576, 1864, 3103
koel seyen (= säen) 1690, 1704, 1716, 1719, 1845
koel posten (potten) : pflanzen 1569, 1716, 1726
Kormede (Kurmede) Abgabe beim Tode eines Hagenfreien 81, 82, 83, 84, 103, 106, 163, 164, 165, 317 ff, 659, 1571, 2330, 2331, Seite 112
Kornmaße, regionale siehe Scheffel
Korn als Mastfutter 1662, 1709
Kommeren : mit Beschlag belegen s. 406
körperbehinderte Kinder
blind 1882
gebrechlich 3357
stumme 1858
kortlin (kortling, kortlein) : Münzeinheit 317, 1551, 1670, 1671, 1692 1 kortlin = 4 Pfennig, 2 1/2 kortlin = 10 Pfg. 1 groschen = 12 Pfg
khoseill : Kuhseile 1560, 1569, 1692, 1693
kostfrei halten : verköstigen 962
kostery : Küsterei s. im Ortsregister
kotter, fulstendig 2593, 2595 ff
kotten oder kötter auf oder von anderen Höfen 166, 174, 175a–175e, 202, 230 ff, 251, 252, 444, 457, 562, 564, 1955, 1988, 2114–2124
koweide : eine Fläche, ausreichend f. eine Kuh 1979
koewende : Flächenmaß oder Heumenge 1850

Krieges, neret (= ernährt) sich des 1768
kroger 299, 2415
kroich und herbergung : Gasthaus 2203
kruischen : eine Fischart (?) 1986
kue, fette : als Steuerabgabe 69, 70, und laufend
Küster, Brot f. den 1987, 2094, 2095, 2209, 2219 siehe die Küster unter den Personen- und Ortsnamen

lag : eine Menge Heu 2303
lämmer – Abgabe 165, 435, 436
landgoding (landgoging, landgogericht) auf der Stapelheide 1940, Seite 418 f
landschatz 117, 752, 1034, 1655, 2063, 2082, 2083, 2213 ff, 2233 ff, 2469 ff, 2487, 2506, 2513 ff, 3260
landschnat 939, 1956
landsteur, gemeine 156, 938, 1036–1042, 1045, 1062, 1694, 1714, 2061, 2062, 2765 ff, 3261, 3263, 3266 f
landwehr 39, 765, 800, 1899, 2018, 2062, 2160, 2206, 2260, 2320, 2328, 2339, 2889, 3090, 3118, 3196 ff, 3318
laupen : sich belaufen (?) 1673
lebendige haab 313 s. auch Blutzehnte
lebenslang gebrauchen : Nutzungsrecht 2136, 2160, 2535, 2595
ledder vull heuweß 756
lehen : kirchliches Beneficium 469, 532
lehengut 326, 327, 1390a
leib, zu seinem : lebenslängliche Nutzung 2160
leibdienste 35, 45, 80, 116, 118, 317, 1550, 3066 f, 3098, 3145 ff, 3171 ff siehe auch beidienste
leibeigenschaft 192, 755, 966, 1642, 1944, 2333, 2391, siehe auch eigendomb
leibzucht 146, 513, 764, 1007, 1553, 1571, 1595, 1596, 1607, 1691, 1760, 2082, 2085, 2086, 2168, 2211, 2353, 2434, 2656, 2701
liechts geld in die Kirche zu Steinhagen 750
lihen seigen : Lein säen 138, 1746, 1845, 2856, 3112, 3115
linde 1750
loe : Fläche oder Markenanteilsrecht (?) 2218, 2219
loesen : einlösen 1901, 2357
losekundigung : Ankündigung, daß ein Pfand (Obligation etc) eingelöst werden wird 559
Luebsche : Währung bzw. Zahlungseinheit 586, 779, 782 ff, 791

maal : Verpflegung bei Abhaltung des Freigerichts zu Glandorf siehe Seite 406
malleute 1602, 2334
mähen der hofwiese zu Versmold, Abgaben bei 2125
Mähdienste, Brot für 1906, 2034, 2036, 2125
malck : ein jeder 2990–2993
Mariengroschen : Münze S. 88 A 69 s. a. mergengroschen
Mark : als Währung (Mark – Schilling – Pfenning) 104, 806, 1661, 1934, 2123
marcken, beschreibung und setzung der 1774
marckboich, das alte ravensbergische 1867
Markennutzung 1900, 1912, 1919, 2329, 2273, 2338, 2791–2798, Seite 407
markenregister 1749
Markenrodung 338, 2739 siehe auch unter Zeitangaben
markgarden 19, 22
markgeld 2, 13, 19, 20 ff, 147, 401, 1176, 1576, 1623, 1989, 2849
markgenoß 570, 595, 597, 598, 599, 600, 602, 1027–1030, 1681, 3062, 3119
marckgerechtigkeit 2043
marckgreve 1155
marckkamp 43
marckkotten : Kötter auf der Mark 40, 67, 68, 153, 702, 2902, 3312, 3330 ff
marckscheide 1902, 1905, 1906, 1933
mast 3a, 81, 66, 71, 97, 175, 178, 229, 244, 1535, 1536, 1662, 1709, 1932, 2708
mastholz 7, 1936, 1938
mat : Maß (?) roggen 1567
Mattier : Münzeinheit 2722
meier als kötter 1574
meierstatt 1559, 1572, 1932
Mein, Enger – 962 siehe auch Ortsnamen
mengekorn 1941
mennen, die : Männer einer Bauerschaft, eines Kirchspiels, Nachbarn, Markgenossen 1989, 2998 ff, 3014 ff, 3040 ff, 3061, 3068, 3085, 3117, 3119
mergengroschen : Geldwert, Rechnungseinheit 109, 116, 126, 133, 533, 535, 614, 628, 863, 870, 917, 1556, 1719, 1726 s. a. Mariengroschen

meytag 1984
michaelisschatz, michaelisschuld 1554, 1555, 1564, 1568, 1572, 1682, 2385, 2608, 3318
missekorn 860, 1702, 1954
missen : vermissen, entbehren 2017
mist uß dem vehehuiß zum Sparenberg furen 659
mitgedeling : der, mit dem man die Nutzung teilt 3171
molt : Hohl- und Flächenmaß
möncheland : das Land der Mönche zu Vlotho 2348 ff
monnichkorn für die mönche des Kl. Vlotho 2891, 2899, 2920, 2921
morgen : Flächenmaß 320, 321
morgenkorn 651, 659,
moiß, Gemüse 1908
moiße garden 1908
moißschusselen : Gemüseschüsseln 1903, 1905
Mühlen 258, 379, 507, 626, 690, 753, 807, 852, 1305, 1484, 1564, 1571, 1646, 1806, 2344, 2388, 2662 siehe auch unter den Personen-, Orts- und Flurnamen
muter : Währungseinheit 528, 2115

nachbarn 617, 763, 811, 928, 1741, 2870, 3051, 3123, 3151, 3160, 3170, 3174 ff
nachgericht Seite 407
nachkind 1962
Namen der Höfe 1749, 1767, 1806
nebendienste 2502 ff
niederreißen von kotten 1893
noitgericht zu Iburg 2090
zu Osnabrück 2089, 2093, 2095
zu Stapelheide 1940
noitgeschrei
zu Reme 2708
zu Vlotho 2708
notul, verpitzirte : mit Siegel (Petschaft) versehenes Schriftstück 1955
nutter : nützlicher 1745
Nutzung auf Lebenszeit 2136, 2160, 2535, 2595
offergeld 147, 229, 272, 279, 459, 1481, 2140, 2141, 2155, 2178
ort : Platz, Stelle
ort golts : Münzeinheit 110
overlangk : bisweilen, von Zeit zu Zeit 799, 1047–1049

pacht 115, 521, 937, 1590, 2010, 2246, 2614
pachtgeld 506, 521, 1623, 1641
pachtfreiheit für den Baumhüter 646, 1686
– für den Vogt 648, 649
pachthuhn 1969, 1972, 2040, 2494
pachtschwein 1667
paschen : Ostern 1681
peen (poen) : Strafe 1736
pension : Zinsen 2079
pepost : bepflanzt, Partizip von posten 1690
pestilenz 2408
petersfrei zu Iburg 1970, 1975
pfaffe 584
pfandschaft 3264, 3360, 3361
pfennig : geldeinheit, hier Verhältnis zu kortling und groschen, 1670, 1671, 1692
pennynck, kleyne 1551
perd stellen zum Einfahren von Korn 1942
pflügen 551
pflicht : schulde 3307
plaggenmat 1912
plaggen meien Seite 407, 2329
plocken : Hopfen pflücken 2046
poel oder erdkule 2267
portenher zu Marienfeld : Klosteramt 892
posten, (potten) : pflanzen 1569, 1667, 1690, 1716
praefectus: Vogt 1526, 1619, 1981 Anm. 340
praeventio : Instanz bei konkurrierender Gerichtsbarkeit, Seite 406
procurator des lehens : Inhaber bzw. Nutznießer einer Pfründe 3274
provenbroit 1982, 1983, 1984
provengeld 282, 484, 544, 1488

quatt : schlecht 1771
quatuor temper : Quatember, jeweils Mittwoch bis Samstag nach Invocavit, Pfingsten, Kreuzerhöhung und Lucia als Gerichtstermine, Seite 419
quote zum holzgeld 115, 1584

ratione vicarie : im Hinblick auf die Vikarie 268
Rauchhuhn 68, 536, 940, 1786, 1793, 1806 ff, 1845 ff, 1900, 2069, 2282 ff, 2311 ff, 2575, 2708
rauckpenninck 2172
ravensbergisch frei 1970, 1975, 2088a, 2214, Seite 419
reken : niedriges Gebüsch 2330
Rente : Abgaben, Einkünfte 2246
richtung : Größe einer Fläche 2649, 2691, 2696, 2700, 2707
rige : Graben 2035
rind als Abgabe 881, 882, 892, 893, 908, 2179, 3279
rind als Abgabe beim Mähen der Hofwiese zu Versmold 2125

– beim Mähen des Speckenbruchs 853
rindergulden 2203
rinxen (rinxel) : Heumenge 68, 501, 564, 1578, 1703, 1709, 2303, 3022
roden 133, 1960, 2400, 2609, 2635
siehe auch unter „Zeitangaben"
roderachtig, das Land ist nicht gut, sondern roderachtig 1672
rodland 2547
rotzehnte: Zehnte vom Ertrag auf Rodungsland 2547 ff, 2550, 2580
rubekamp 2434
ruebsamen 1912

saatdienste 69, 2389, 2391, 2398, 2555
salzputte 2273
Sandhagen 254, 807
sandheger S. 140
sands grondt, sandtland 1508, 1543
sankt Johans frei 2615
sathe der marcken 1774
schafe 66, 69, 70, 282, 690
schatz : Steuer 1250
scheffel : Hohl- und Flächenmaß
scheffel :
– bielefeldisch 52
– herfordisch 2507
– mindisch 2507
schlachtholt als Unland 104, 725, auf einer Wiese 725
schlachtekue 182, 229, 551 ff, 838, 839, 2330
schlachtrind 2905, 3207 ff
schlachtschwein 2708
schoef : Garbe, Bund 2, 66, 2231
schichten 1858
schillinge : Währungs- und Münzeinheit
gulden – mark – schilling – pfennig 145, 4984, 2114
gulden – schillinge 45, 70, 183
mark – schillinge 51
schilling schwer 82, 1176
schilling licht 317
bielefeldische 68
monstersche 902
ossenbruggische 1989, 2760, 3147
schreckenberger : Münzeinheit 194, 544, 756, 802, 1704, 2194
schroe, das Land ist : kümmerlich 1576
schulde : Abgaben
zu schulde geben
zu Pacht geben
auf schulde setzen 573, 575, 586
Schulden auf Höfen 2103, 2104, 2400, 2401, 2411, 2555, 2567, 2568, 2569, 2597, 2673, 2689, 2791–2798
schulthoin 2038, 2039
schultschaf 459
schultschweine 51, 70, 89, 109, 182, 183, 194 ff, 561, u. öfter u. a. 723, 889, 1592, 1555, 1561, 1935
schuyre : Scheune 2147
schütten : Schützen zu Versmold 1958, 2017, 2032
schutz- oder verdegedinges gulden 900, 974 s. auch verdedingkegeld
schweine treiben gen hofe 561, 562, 883, 885, 901, 922
an den Rhein 1672
schweinharst 1991, 2219, 2226
schweineweide 2089
schweine mager statt Zehnten 207
swegerher : Schwiegervater 3216
swingen : Flachs schütteln oder werfen 1491, 1492, 2252
seelgab : Seelgeräte, Stiftung als Totengedächtnis 2163
seisse : Sense 1490
sendbier 1766
senddechen 1986, 1987, 2011
sendgeld 1764, 1766, 1770, 1780, 1933, 1966, 2006, 2039, 2096, 2097 ff, 2181
sendgerste 2080, 2081, 2082, 2084, 2086, 2094, 2208, 2210
sendhafer 2093, 2094, 2095, 2184, 2204, 2205, 2889
sendhuhn 910, 925
sendkorn 1992, 2059, 2081
sendpfaffe 2218, 2909
sendpropst zu Osnabrück 2059, 2273
setzen : Kotten errichten 404, 485, 1914
Abgaben festsetzen, auf schulde setzen 406, 413, 419, 485, 776
sickholt, clippen und 1608
snaide : Schnade, Grenze
– der 4 Marken 1902, 1903
– zwischen Limberg und Lübbecke 3260
snidery : Schneiderei als Nahrungserwerb 1786
Spanndienste der Kötter :
2 Kötter = 1 span 1580
3 Kötter = 1 span 1572, 1578, 1681
spedel : Landfläche ? 2389
speere des hauses 796
spiker uf dem kirchhof 3a, 639, 1741, 2145, 2169, 2173, 2175, 2204
spiker beim hofe 2104, 2162
spinnwerk 1558
spyn : Flächen- bzw. Hohlmaß, größer als 1 scheffel 1879
spint : Hohl- und Flächenmaß
stauen (stoien) : Aufstauen von Wasser 2005, 2208, 2540

stette : Gerichtsstätte im Gogericht Vlotho 2469 ff
stedegeld (wortgeld?) 2102, 2121
steur, zu : Beisteuer 484, 1766, 1991, 3012
stige : Zähleinheit, z. B. Eier 20, 1483, 1606
Roggengarben 82
straße, gemeine 2294, 2295
stuelfrei 2083, 2084
stumme Kinder 1858

taler – mark, taler – groschen 20, 175 f
tegentlose : Zehntlöse 1554, 1555, 1556
teilen : abteilen, abtrennen z. B. einen Kotten 1900
telgen : Zweige 448, 1980, 2100
templirer : Verwalter des Kirchenvermögens 820, 2267
timmern : erbauen 1768
thunholt : Zaunholz 1572, 1752
torf stechen (graben) und aufsetzen 1662, 1900, 1912, 2046 und Seite 407
totschlag 2027
trogschweine 162, 1148, 1243, 1535, 1536, 2637–2639, 2708, 2861
tugurium : Hütte, Schuppen, kleiner Kotten 1221, 2645
tudderen, ein Pferd : anbinden zur Weide, weiden 52
tunen : Zäune oder Hecken anlegen 1725, 1726, 1729

uberlangk s. overlangk
uftracht der guter S. 406
ufdriven, verken 1551
unberoden : unversorgt, unverheiratet 2077
undugents landt 1567
unechte kinder : uneheliche 1662, 1706, 1709, 1719
ungefarlich : von ungefähr, zufällig 543
ungesetzt : die Abgaben sind noch nicht festgesetzt 760, 761
unlanth 9, 18, 87, 108, 109, 114, 133, 851
Untervogt 602, 872, 933, 1195, 1253, 1333, 1403, 1404, 1583, 1697, 1738, 1876, 2446, 2591, 2592, 2703, 2762, 3159 siehe auch Personen- u. Ortsnamenregister
unverheiratete 17
unverstorbene wedwe : der Mann lebte noch, war aber wegen Totschlags flüchtig 2037
usfur 2017, 2070ff, 2075 siehe auch besat
ußnehmen, Zehnt im Felde 549
ußspan 1546
ussetzig 2401
uißpliß : abgesplittert, abgeteilt 1745
ußthun : gegen Pacht überlassen 10, 175, 507

varhut (winkop) : Weinkauf auch infurt 1514, 1954, 2148 ff, 2155, 2156, 2332 siehe auch bevarhuten
vastelaventzhoin 67
vhedrifft S.9, S.11, 455, 484, 1032
veheschatz S. 387
verbieten : Nutzung entziehen 543
verboten : aufbieten 2144
verbrennen als Todesstrafe 2089
verbuten (verbeuten) : vertauschen 1942, 2388, 2614
verdegedingen (vortegedingen) 1657, 1677, Seite 419, siehe auch knechtegeld
verdedingkegeld, (verdegedings gulden) 900, 974, 1046, 1680
verdorbene stätte : ruinös, unbewohnbar 807
verfaren (verwaren), z. B. eine Wiese instandhalten 1725, 1726, 1729
verckengeld 159, 373, 1636
verlassen : überlassen 1514
verlaufen : weglaufen, den Hof verlassen 1788
verlehenen : den Hof zu Lehen geben, besetzen, 1884
vermeigerung : zu Pacht ausgeben 1623
Verordente : die mit der Abfassung des Urbars Beauftragten 10, 2556
verpfändung (verschreibung) 1366, 1634, 2084
verpflegung der Beamten bei Abhaltung von Amtstagen s. Seite 406 f
Verpflichtung durch Gewohnheit, Entstehen einer 2555
verschrieben : verpfändet 559
versetzt : verpfändet 3084
verpitzirte notul : mit Petschaft beglaubigt 1955, 2602
verwesselen : den Leibherrn wechseln 754, 761, 1731, 1903, 1951, 2038 2180
verwustede gut 1063
viand, besessesen vom bösen 282
Viehabgaben : Kühe, Schweine, Schafe, Hühner 66, 67 und laufend; Schultschweine s. dort
vierhochzeitenabende 229
viertel : Hohlmaß 2010, 2568, 2649, 2759
viertenteilskotter : gibt als Pacht den

vierten Teil des Ertrages 2415, 2464, 2535, 2536, 2560, 2572, 2573, 2576, 2578 ff, 2600, 2605, 2613, 2626, 2648, 2666, 2681, 2686, 2690, 2695, 2707
viertenteilsland : Land, von dem die Pacht ein Viertel des Ertrages beträgt 2150 ff, 2157, 2174, 2226, 2228, 2231, 2254, 2285, 2286
vinnen (holtvinnen) : aufgeschichtete Holzhaufen, meist rundlich, 1566, 1567, 2005, 2391, 2555
Vogelschießen (fegelschießen) 2031, s. auch schutten zu Versmold
vogtgeld 1088, 1148
vogthaver 331, 339, 364
foigtherre : Vogtherr 1269–1291
vogetwahr 2017
foelen, einen Teich 1692
vorlohen, gibt dem scholaster zu Herford 214
vorstrecken : Geld leihen gegen Zins 338
vurman : voriger Ehemann 1905
vurnemen : dem Vernehmen nach
vurwarden, in Heiligs 1902, 1987

wachs : als Abgabe 35, 81, 82, 85, 110, 113, 125, 135, 140, 190, 273, 301, 564, 573, 578, 579, 606, 696 ff, 707, 708, 1559, 1648, 1659, 2096, 2151, 2229, 3292
wachspenninck zu einer Kertzen 696, 697, 698, 699, 701, 704, 708, 709 u. öfter
wagen heuwes : ein Wagen voll Heu 1725, 1726
wagengeld in den koehof 1872
Walkmühle 807
waren : Vieh hüten 1725, 1726, 1729
waren, den baum = den Schlagbaum beaufsichtigen 526
wassergeld für Mühlennutzung 1484
wechseln, den Leibherrn, siehe verwesselen
wechenherr : Geistlicher, der wöchentlich abwechselnd Dienst tut 384
weckendienst : wöchentlich zu leistender Dienst 70, 71 u. öfter
wedwe : Witwe 1588
wedwe, unverstorbene 2037 siehe unverstorbene
Wegerecht zum Durchtreiben von Vieh 939
Weidegeld 345, 350, 887, 889, 890 ff, 902, 903, 905 ff, 1430 ff
weidgans 2506, 2507, 2532, 2539, 2708
weidlamm 2506, 2507, 2532, 2539, 2708
weisen : anweisen 543
weizen 52, 235, 863, 1481, 1486, 1488
welde siehe gewelde
weme : Widum, Pfarrgut 1268
wenner : jedesmal wann 80
wetterfrei 2216, 2840, 2990
wetterisches recht 2990 ff
wibbeldfrei 2165
wibbeldienst : vorzüglich von Bewohnern der Wigbolde zu leistender Dienst 1495 ff, 2131, 2341
wicken 1623, 1624
wyer : Weiher siehe dieck 331
wietscheppel 2558 ff, 2574
windfelle : vom Wind geworfenes Holz 811
winkouf : Weinkauf 136 (Zusatz), 1514, 1954, 2332 siehe auch varhut
winlant : Pachtland 823, 2147
winnen, holt : Holz schlagen (?) oder in Vinnen setzen? 2005
wortgeld : Stättegeld 1491, 1509 ff, 1544, 1679
wrechten : dustholz aus den wrechten = Hecken (?) 473
wüste Stätten 807, 1063, 2072

zedel, ußgeschnitten = carta dentata 2602
zehnt 4, 45, 55, 65, 97, 138, 507, 842
zehnt, gedingt 217, 549, 550 ff, 765
zehnt im felde ußnemen 133, 549, 550, 1629, 2070
zehnte garbe 69
zehnt vom rotland 2548, 2549, 2550, 2580
zehntflachs 2708, 2253
zehntfrei 71, 127, 138, 175, 197, 218, 3063
zehnthuhn 167, 172, 173, 176, 2708
Zeitangaben 133, 153, 225, 227, 248, 276, 298, 357, 404, 441, 515, 527, 532, 542, 562, 573, 575, 582, 590, 608, 610, 612, 621, 624, 631, 643, 671, 723, 740, 741, 742, 743, 768, 772, 776, 778, 780, 783, 784, 786, 796, 804, 810, 812, 847, 848, 854, 867, 868, 880, 882, 895, 898, 928, 932, 1047–1057, 1063, 1090, 1155, 1211, 1364, 1370, 1371, 1471, 1623, 1680, 1730, 1739, 1749, 1768, 1806, 1847, 1914, 1946, 1955, 1956, 1973, 2017, 2022, 2033, 2045, 2136, 2143, 2180, 2207, 2208, 2283, 2295, 2297, 2310, 2332, 2333, 2342, 2343, 2344, 2356, 2373, 2386,

2388, 2464, 2505, 2537, 2586, 2587, 2588, 2602, 2640, 2641, 2644, 2645, 2646, 2663, 2664, 2665, 2671, 2684, 2703, 2712, 2716, 2717, 2738, 2739, 2749, 2758, 2814, 2815, 2817, 2838, 2841, 2844, 2847, 2849, 2854, 2859, 2869, 2870, 2875, 2876, 2880, 2881, 2883, 2887, 2889, 2996, 2998, 3001, 3002, 3003, 3004, 3006, 3013, 3021, 3023, 3025, 3031, 3034–3040, 3042, 3045, 3046, 3051, 3052, 3054, 3058, 3061, 3062, 3086, 3087, 3095, 3097, 3104, 3105, 3107, 3108, 3111–3119, 3122, 3123, 3125, 3126, 3137, 3148, 3159, 3160, 3162, 3169, 3174, 3175, 3179, 3190–3194, 3196, 3250, 3254
Zeitpachtgüter 2071, 2212
Zersplitterung der Höfe 27, 229–234
zoll 2018, 2464
zolner, 1902, 2373
zollknechte 962
zuhaup : gemeinsam 1690, 1847
zuyn, zuzuynen : Zaun, mit Zaun verschließen, einzäunen 401, 1718, 1939, 2146
zuynholz : Zaunholz 962, 1902, 1939, 1943
zuynstaken (auf das Haus Ravensberg fahren) : Zaunlatten 1939
zuschlag 146, 148, 180, 248, 424, 440, 509, 511, 527, 530, 543, 763, 811, 893, 928, 2341, 2708, 2849, 3160
zuspan : mit einem anderen zusammenspannen, damit ein Vollspann entsteht (meist 4, manchmal 6 Pferde) 332, 333, 364, 3278, 3279
Zwillinge 3219